Bezugs-Preis

für Leipzig und Vororte: In der Haupt-Expedition oder deren Ausgabestellen abgeholt monatlich: Ausgabe A (1 mal täglich) 70 Pf., Ausgabe B (2 mal täglich) 80 Pf., bei Zustellung ins Haus Ausgabe A 80 Pf., Ausgabe B 1 Mark. Durch unsere auswärtigen Ausgabestellen und durch die Post bezogen (1 mal täglich) für Deutschland und Oesterreich monatlich 1 Mark, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Diese Nummer kostet auf allen Bahnhöfen und bei den Zeitungs-Verkäufern **10 Pf.**

Redaktion und Expedition: Johannisgasse 8.
Telephon Nr. 153, Nr. 222, Nr. 1173.
Berliner Redaktions-Bureau: Berlin NW. 7, Prinz Louis Ferdinand-Straße 1.
Telephon I, Nr. 9275.

Morgen-Ausgabe B.

Leipziger Tageblatt
und
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

die 6gespaltene Petitzeile für Geschäftsinserate aus Leipzig und Umgebung 25 Pf., Familien-, Wohnungs- u. Stellen-Anzeigen, sowie An- und Verkäufe 20 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf.,
für Inserate von auswärts 30 Pf.
Reklamen 75 Pf., auswärts 1 Mark. Beilagegebühr 4 Mark p. Tausend exkl. Postgebühr. Geschäftsanzeigen an bevorzugter Stelle im Preise erhöht. Rabatt nach Tarif.

Anzeigen-Annahme: Augustusplatz 8, bei sämtlichen Filialen u. allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Für das Erscheinen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10 (Telephon VI, Nr. 4603).
Filial-Expedition: Dresden, Marienstr. 34.

Nr. 560. Sonntag 2. Dezember 1906. 100. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Am gestrigen Tage fand in Stettin die Taufe des neuen Schnelldampfers des Norddeutschen Lloyd statt, der den Namen „Kronprinzessin Cecilie" erhielt. (S. Dtsch. R.)

* Im Reichstag, der gestern die Kolonialdebatte fortsetzte, kam es zu Lärmszenen, als Bebel auch den Fall Peters in seine Erörterungen hineinzog und behauptete, Mitglieder der Rechten hätten in unzulässiger Weise die Entlassung des Geheimrats Hellwig aus dem Auswärtigen Amt veranlaßt. (S. Parlamentsber. 8. Beilage.)

* Die offiziöse „Süddeutsche Reichskorrespondenz" bringt eine bemerkenswerte Auslassung über die Abrüstungsvorschläge. (S. Dtsch. R.)

* **Die gesamten Pariser Abendblätter melden die Mobilisierung des französischen Nordgeschwaders und der Kolonialartillerie in Brest aus Anlaß der marokkanischen Wirren.**

* Der frühere Oberpräsident der Rheinprovinz von Nasse ist in Bonn gestorben.

* **Im Köpenicker Prozeß wurde der Angeklagte Voigt wegen schwerer Urkundenfälschung, öffentlicher Friedensberaubung, Betrugs und Tragens einer Uniform zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte fünf Jahre Zuchthaus beantragt. (S. Art. und Gerichtsf.)**

* Der russische Finanzminister Kokowzeff hat abermals in einem geheimen Memorandum die Finanzschwierigkeiten betont.

Der Stand der Kolonialaffären.

Allmählich beginnt es zu tagen. Seit Jahren hat man gemunkelt. Seit Jahren ist das trübe Material, zum Teil aus trüben Quellen, gesickert, gequollen, geströmt. Zuletzt war ein Gebrüu entstanden, das niemand mehr zu qualifizieren vermochte. Wurden die Anklagen lauter und lauter, so mehrte sich auch die Zahl der Verteidiger. Und schließlich war ein Widerstreit der Meinungen da, in dem es nur noch möglich schien, für oder gegen die Kolonien selbst Stellung zu nehmen. Die Debatten der letzten Tage haben endlich Licht in die wichtigsten Angelegenheiten gebracht. Durch die Arbeit zweier Leute ist dies geschehen. Der Abgeordnete Erzberger, das ist heute nicht mehr zu bestreiten, hat den entscheidenden Anstoß zur Klärung und Gesundung gegeben, ein Sieg der energischen, parlamentarischen Kritik, für den das Parlament als Institution dem Manne sehr dankbar sein muß. Er hat, manchmal in angreifbarer Form und häufig bis zum Ueberdruß, gegen die Regierungsvertreter das parlamentarische Prinzip der Kontrolle verteidigt und schließlich zur Geltung gebracht. Hätte der Mann von Anfang an seine Ziele so prägnant zum Ausdruck gebracht wie am letzten Freitag, so wären ihm sicher auch viele Angriffe erspart geblieben. Aber es ist richtig, daß seine Angriffe nicht immer verständlich waren. Man wußte nicht, wohinaus der Mann wollte, und konnte ihm deshalb nicht überallhin folgen. Heute sieht man, daß Herr Erzberger in seine überaus wichtige Aufgabe erst selbst hineinwachsen mußte, daß er selbst erst nach dem richtigen Wege getappt hat, den ihn schließlich unablässige Energie und Instinkt finden ließen. Daß er sich zu dunklen Andeutungen, die Drohungen sehr ähnlich sahen, hinreißen ließ und sich dadurch Gegner schaffte, war keine angenehme Begleiterscheinung. Wir haben selbst oft genug ihm entgegentreten müssen. Auch heute noch können wir nicht alle taktischen Wendungen des Erzbergerschen Kolonialfeldzuges billigen. Aber wir billigen seine Ziele.

So wichtig nun diese treibende Kraft war, so unentbehrlich sie sich heute dem rückschauenden Blick darstellt, noch wichtiger war freilich die zweite Kraft, der wir die positive Arbeit in der Kolonialwirtschaft verdanken, Dernburg. Ein Vergleich mit seinem Vorgänger zeigt dies in augenfälliger Weise. Wir stimmen nicht in die Verurteilung des Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg ein. Eins jedenfalls hat der Mann gezeigt — den guten Willen. Was man auch von den Hohenlohes sagen mag, sie alle haben, vom Onkel Chlodwig angefangen und heim in die Verbannung geschickten Bezirkspräsidenten aufgehört, einen gemeinschaftlichen Zug innerer Unabhängigkeit gehabt, sie alle sind Menschen ohne Junkerdünkel und bereit zur Arbeit für das Vaterland gewesen. Nur waren sie alle keine Kampfnaturen und der Schwiegersohn des früheren Koburger Herzogs ist sicher keine. Er war immerhin der erste, der rückhaltlos Verfehlungen und Mißgriffe im Kolonialwesen zugab. Auch sein Wille zur Besserung ist in manchen Ansätzen erkennbar. So zog er den Gouverneur von Kamerun zur Rechenschaft und erkannte die parlamentarische Kontrolle im Prinzip offen an. Aber er war der Sanierungsaufgabe nicht gewachsen. War das seine Schuld? Wir glauben, nein. Er tat, was er konnte. Ultra posse nemo obligatur. Er tat noch mehr. Er schied ohne Murren aus der Stellung, als er seinen Mangel an den gerade hier nötigen Qualitäten erkannte, aber als ihn der Mangel klar gemacht worden war. Und nun kam Dernburg. Der Ruf rücksichtsloser Energie ging ihm voran. Und wir vermuten, daß ihm dieser Ruf ebensoviel genützt hat bei seiner Arbeit wie die Energie selbst. Man war auf Gewaltakte gefaßt und deshalb zum Frieden geneigt. Aber wie sich auch die Erfolge erklären lassen — sie sind da. Die ominösen Verträge sind gelöst. Das Beamtenpersonal ist dreimal gesichtet und ergänzt worden, und wir sind endlich dort angelangt, wo wir unsere Kolonialpolitik hätten beginnen sollen, beim wirtschaftlichen Ausbau in Klarheit der Verhältnisse. Noch am ersten Tage seines parlamentarischen Auftretens, als die allzu sorgfältig vorbereitete und zuviel beratene Programmrede des neuen Kolonialdirektors uns in die Ohren klang, als wir die Mixtur in ihre Bestandteile zerlegten — recipe Patriotismus 15, Bismarck 10, Zentrumssalbe 10, Optimismus 25, Aufräumungsarbeit und Reformen 40 —, war uns immer noch um die Seele des Mannes bange. Wir haben das ja auch nicht verhehlt. Heute sind wir der sicheren Hoffnung, daß Dernburg sich selbst nicht verlieren, daß er sich durchsetzen wird. Seine Haltung in den Debatten, seine Objektivität bei der Beurteilung der Vorwürfe bürgen dafür. Und seine kleinen Entgleisungen, die sämtlich mehr sprachlicher als sachlicher Natur waren, können uns daran nicht irre machen.

Den großen Fortschritt in der Gesundung der Kolonialgeschäfte möge folgende Aufstellung weisen!

Lieferungs- und Transportverträge. Beginn der Session 1905/06: Erzberger bekämpft die Verträge, Kolonialräte verteidigen sie. Ende des ersten Sessionsabschnittes: der Erbprinz zu Hohenlohe erklärt auf eine Resolution des Reichstags, er habe sich um eine Lösung des Vertrages mit Tippelskirch bemüht, die Firma fordere aber zu hohe Ablösungsgelder. Heute: der Vertrag mit Tippelskirch ist gelöst — ohne einen Pfennig Ablösungsgeld. (Selber will Herr Dernburg seine wirkenden Mittel im Plenum nicht verraten.) Der wichtigste Vertrag mit Woermann wegen des Transports von der Heimat nach Südwestafrika ist gelöst — ohne Ablösungsgeld. Wegen der Modifizierungen anderer Verträge wird verhandelt. Der Apothekervertrag ist gelöst.

Verträge mit den Terraingesellschaften. Beginn der Session 1905/06: Abgeordnete der verschiedensten Parteien bekämpfen die Landgesellschaften, Kolonialräte verteidigen die Gesellschaften und die Kolonialverwaltung. Heute: Dernburg erklärt, die Gesellschaften würden zur Erfüllung ihrer Kontrakte angehalten werden, eventuell würden ihnen Grundsteuern für nicht bewirtschaftete Terrains auferlegt werden. Natürlich dürfe der Ruf des Reiches als Kontrahent bei Verträgen nicht Schaden leiden.

Koloniale Eisenbahnbauten. Bisher wurde der Brunnen immer zugedecken versucht, wenn das Kind hineingefallen war. Als uns die Versorgung der im Süden des Schutzgebietes kämpfenden Truppen mittels Ochsenkarren bereits 75 Millionen Mark gekostet hatte, trat man endlich an den Reichstag mit einer Bahnforderung heran, die glatt bewilligt wurde. Zur Erzwingung der Fortsetzung des Bahnbaues hielt ein Kommissar Brüskierung des Parlaments für das sicherste Mittel. Der Bau wurde abgelehnt. Heute hat die Vorlage Aussicht auf Annahme. Ein Eisenbahnprogramm ist in Vorbereitung.

Parlamentarische Rechnungskontrolle. Trotz aller Mahnungen des Parlaments war es bisher nicht zu erreichen, daß die Kolonialrechnungen vorgelegt wurden. Die letzte Rechnungslegung schloß mit dem Jahre 1896. Gerüchte über „schwarze Fonds" und „schwarze Kassen" tauchten auf und wurden als Uebertreibungen und Verallgemeinerungen bezeichnet. Auskunft wurde nicht gegeben. Heute: Ein Kreditgesetz über sämtliche Etatsüberschreitungen wird angekündigt. Zwar eine böse Ueberraschung, aber doch eine Klärung. Aktenmißwirtschaft wird zugegeben, Remedur und volle Aufklärung versprochen.

Diese Aufstellung ist nicht vollständig, macht auch keinen Anspruch darauf, es zu sein. Sie soll nur zeigen, was in der Zeit von zwei Monaten die Energie des einen Mannes erreicht hat. Man sollte meinen, es genügt.

Ein Parlamentsskandal in England.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)

Daß das britische Unterhaus schon längst nicht mehr „die vornehmste gesetzgebende Versammlung der Welt" ist, darüber besteht auch unter den englischen Patrioten, welche der Verfall des Parlamentarismus in seinem Heimatlande schmerzt, schon längst eine communis opinio. Nicht nur die alte Höhe der Intelligenz ist verloren gegangen, so daß dem Worte des bekannten Kriegskorrespondenten Spencer Wilkinson auch von Nichtkonservativen recht gegeben wird, daß nämlich der geistvollste Politiker Englands — Guy Fawks gewesen sei, der das Parlament durch die Pulververschwörung aus dem Wege räumen wollte. Auch die alte stramme Rechtlichkeit ist verloren gegangen. So wenigstens behaupten die Lobredner vergangener Zeiten, während freilich der Historiker eine etwas bescheidenere Meinung von dem Standard der Honorigkeit bekommen muß, wenn er das Treiben in den „rotten boroughs" nachblättert; denn da ist keine Seite ohne Flecken! Es ist nicht wahr, daß es an dem parlamentarischen Nachwuchs fehlt, aber er wird durch plutokratische Korruption teils moralisch teils physisch ferngehalten. Man kann es in jedem Klub hören, daß jeder energische Mann, der fünftausend Pfund in einen ländlichen Wahlkreis zu „investieren" den Mut hat, parlamentarischer Ehren sicher ist. Das Parlament hat auf diesem durchaus nicht mehr ungewöhnlichem Wege eine Reihe tüchtiger politischer Geschäftsleute erhalten. Größer ist die Reihe fragwürdiger und keineswegs klein die Reihe keineswegs mehr fragwürdiger Gestalten.

Die Eisenbahnen haben bis tief in die neunziger Jahre auch in England mit dem Parlament gemacht, was sie wollten. Auch Großbritannien hat einen Tarifkrieg der wildesten Art gehabt, und zwar einen vierzigjährigen! Und der Friede war ein ebenso lahmes, ebenso zu gunsten der Bahnen abschließendes Kompromiß, wie es in Amerika den Kriegszug Roosevelts gegen die Union Pacific und die Pennsylvania Railroad beschließen wird. Bis zu den letzten Neuwahlen nahm die Montanindustrie eine ähnliche Stellung ein und durfte die alten britischen Antikartellgesetze ungestraft verletzen. Balfour lehnte verschiedentlich im Parlament ab, gegen den nordenglischen Schiffsbautrust einzuschreiten. An den Einfluß der Minenfinanz unter Chamberlains Kolonialsekretariat braucht man kaum zu erinnern. Der große Stil dieser Coterien, die enge wirtschaftliche Verflechtung mit seinen eigenen wirtschaftlichen Interessen läßt den „Mann in der Straße" über die Cliquen aber ein Auge zudrücken: er weiß, daß diese Wirtschaft das Rückgrat des Citylebens bildet, dessen Abenteuerlichkeit die Chancen seiner Laufbahn ausmacht, und daß eben die Citypolitik Englands Größe, nämlich seinen Reichtum und seine Skrupellosigkeit geschaffen hat.

Aber gegen die bloß reichen, bloß frechen Räuber kehrt sich seine Wut um so mehr, revoltiert sein Selbstbewußtsein um so heftiger — gelegentlich, wenn irgendwer die Sache geschickt in die Hand nimmt. So letzthin gegen den M. P. Lever, den lächerlichen Reklamehelden, der den Seifentrust zur Abwendung seines eigenen Bankerottes in Szene setzen wollte; ein paar Monate früher gegen den M. P. Bottomley; gegen den M. P. Homer, einen der gefährlichsten Checkschwindler und Hotelpreller, daneben auch Manipulanten von Börsenblättchen, der die parlamentarische Immunität zur Verschleppung seiner Bankerottprozesse in der verwegensten Weise ausnützte.

In die reine Luft dieser Versammlung haben jetzt die „Times" eine böse Stinkbombe geworfen. Das „Opfer" dieses wohlberechneten Attentates ist H. H. Marks, als Parlamentarier der Vertreter des Wahlkreises Isle of Thanet, als Privatmann Besitzer und Chefredakteur der „Financial News" in London. Mr. Marks hat mittels der „Financial News" in einem Jahrzehnt mehrere Millionen verdient, obwohl das Blatt seine übermäßige Auflage besitzt und nur noch — im Auslande ernst genommen wird. Der Charakter des Blattes wird durch zwei Züge charakterisiert. Es hat täglich eine Spalte übrig, um „Haltet den Dieb" hinter irgend einem kleinen Dieb zu rufen, der auf dem Wege des Inserats ein paar faule Aktien oder noch etwas Fauleres loszuwerden sucht. Im übrigen aber verleiht eine weitgehende Naivität gegenüber tendenziösen Börsennachrichten, eine verblüffende Harmlosigkeit bei der Beurteilung groß angelegter — Citygeschäfte ihm das Gepräge rührender Unschuld. Ganz unschuldig ist das Blatt und sein Herausgeber auch in alle großen Finanzskandale des letzten Jahrzehnts verwickelt gewesen. Im Whitacker Wright-Prozeß wurde der meistkompromittierte Redakteur nicht etwa entlassen, sondern in eine andere Abteilung versetzt! Mr. Marks ist aber nicht etwa ein vereinzelter Spezialist, sondern ein Typus, wenn auch ein sehr grober.

Als Mr. Marks bei einer Nachwahl im Jahre 1905 sich bei den einfachen Schiffern von Margate als „Chamberlainist" seinen Sitz eroberte, da schüttelte ein Sturm der Entrüstung die Oeffentlichkeit; die „Daily News" veröffentlichten das gegen Marks vorliegende Material, aber es folgte keine Klage! Marks wartete einige Wochen und fand dann wirklich zwei gute Leute, die in einer stillen Stunde seine „Einführung" ins Unterhaus besorgten. Mr. Chamberlain gratulierte ihm nicht, wie allen unionistischen Wahlsiegern, die konservative Partei erkannte ihn nicht als Mitglied an. Seit der großen Wahlniederlage im Januar, bei der aber Marks wiedergewählt wurde, sind die konservativen Herren milder geworden. Es wurde von Zeitungen aller Parteien als die Bankerotterklärung der Tarifreform bezeichnet, als sich vor einigen Wochen Mr. Austin Chamberlain in einer Hauptversammlung der Schutzzöllner mit Mr. Marks in die Ehren der Vorstandschaft teilte. Fast zur gleichen Zeit erklärte der hochgeschätzte Richter Bigham amtlich Mr. Marks für „einen Schurken nach seinem eigenen Eingeständnis" und für einen „unehrlichen Landstreicher".

Dieses Material gegen Mr. Marks haben nun 16 hochangesehene Wähler der Isle of Thanet, darunter Priester und Generäle, aktenmäßig in einem Briefe an den Unterhauspräsidenten zusammengefaßt, und diesen Brief haben die „Times" veröffentlicht. Die Anklage gipfelt darin, daß ein in finanziellen Dingen unzuverlässiger Zeitungsbesitzer nicht befähigt ist, über sogenannte „Private Bills", in denen finanzielle Interessen der Allgemeinheit in Frage kommen, mitzuberaten. Solche Privatgesetze, welche für irgend ein Erwerbsunternehmen von Personen, Gesellschaften oder Kommunen die parlamentarische Sanktion nachsuchen, bilden in der Tat den Ansteckungspunkt des Korruptionsherdes. Gesellschaften sind dadurch bankerott, kleinere Gemeinden bettelarm geworden, und in den Schlußstadien einer Session ist es nichts Ungewöhnliches, daß auf die großen finanziellen Opfer hingewiesen wird, um noch eine oder die andere Privatbill ungeprüft durchzudrücken.

Eine Interpellation über die Anklage gegen Marks wußte von dem Präsidenten zurückgewiesen werden, weil der Inkulpat sich der Vergehen nicht in seiner Eigenschaft als M. P. schuldig gemacht habe. Marks selbst erklärte sich mit seinen Freunden „beraten" zu wollen, ob er klagen werde. Und damit war das Haus befriedigt! Das heißt, der Skandal beginnt erst! Denn die „Times" werden nicht locker lassen. Was man von ihnen sonst denken mag: Sie haben mehr als einmal ihre wirtschaftliche Existenz aufs Spiel gesetzt, um parlamentarische und finanzielle Skandale aus der Welt zu schaffen, und ihr schönster Schatz ist noch heute die vor beiläufig hundert Jahren vom Parlament für eine solche publizistische Tat votierte Ehrentafel.

Der „Hauptmann von Köpenick".

Wie? Nun soll der sympathische Gauner von Köpenick, dessen Schusterwitz die Berliner Intelligenz so fürchterlich hereingelegt hat, und dessen Vorleben gestern vor der Justiz ausgebreitet wurde, mit unserer deutschen Kultur in Verbindung gebracht werden?

Allerdings soll er das. Man hat weidlich gelacht über diesen dreisten Don Quixote, aber das Lachen verstummte, als das Vorleben des Mannes bekannt wurde, als seine Gemeingefährlichkeit denn doch größer schien als sein Witz. Die Sympathien vieler gingen, wenn auch nicht in Antipathien, so doch in Apathie über. In den Kreisen der Gebildeten verlor der Schuster an „Ansehen". Nicht so in der Menge. Die feierte ihn weiter und drängte sich gestern zum Spektakel seines Prozesses.

Die Dreistigkeit des Mannes war so außergewöhnlich, die Ruhe, mit der er seine Rolle so überraschend durchzuführen wußte, so imponierend, daß man unwillkürlich die geistige Leistung über die moralische stellte und sie allein gelten lassen wollte. Aus demselben Beweggrunde heraus, aus dem wir einem großen Verbrecher auf der Bühne eine mit Grausen gemischte Bewunderung entgegenbringen, wollten wir auch dem „Hauptmann von Köpenick" unsere Urteilskraft beweisen. Ein jeder Einzelne spielte ein klein wenig den Revolutionär und argumentierte: Was sind Gesetze? Was ist Moral? Der Mann ist ein Brachkerl und verdient eine Ausnahmestellung.

Mit anderen Worten: Man räumte dem „Hauptmann von Köpenick" ein, was man dem Genie manchmal zubilligt, öfters aber vorenthält. Man maß ihn an seinem eigenen Maßstabe und erkannte seine geistige Ueberlegenheit und Unerschrockenheit willig an. So kam es, daß die Nachricht, daß der Mann ein Zuchthäusler sei, ein allgemeines Bedauern hervorrief. Denn nun konnte der Nimbus des Romantischen nicht mehr aufrecht erhalten werden. Jede abenteuerliche Ungeheuerlichkeit hätte nur dazu dienen können, den Mann noch beliebter und populärer zu machen. Hätte er seine Braut bei Nacht und Nebel entführt, hätte er drei Ehefrauen gleichzeitig besessen, hätte er einer fetten Parvenügattin die Brillanten von den Händen weggestohlen, man hätte es ihm verziehen. Denn das hätte das Bild, das sich die Phantasie von ihm gemacht, bestätigt und bereichert. Nun aber kam es anders: Der Mann entpuppt sich als ein alter Zuchthäusler. Das war stillos. Das konnten ihm viele nicht verzeihen. Jedwede noch so tolle Romantik hätte ihm zu Gesicht gestanden. Das Zuchthaus aber veränderte das ganze Bild. Das bengalische Rot wandelte sich plötzlich in ein gemeines Fahlgelb. Der zwar erdichteten, aber um so lieber geglaubten Romantik des Abenteurers wurde ein Paroli geboten in dieser Nachricht, die trocken und sachlich feststellte: Der Mann ist ein Zuchthäusler. Zuchthaus ist keine Romantik. Zuchthaus ist krassteste Realistik. Ich sagte es schon: Der Mann hat kein Stilgefühl. Er hat sich mit diesen Zuchthausstrafen der Anwartschaft auf den Ruhm eines sympathischen Gauners beraubt.

Bis dahin war die Tragikomödie, menschlich erfaßt und menschlich gewertet, harmlos, nur ein Schulbeispiel aus unserer Strafanstaltspraxis. Sie war es nicht mehr in dem Moment, da spekulative Köpfe die Popularität züchten und in bar umsetzen wollten. Es versteht sich, daß in Berlin eine ganze Anzahl von Ansichtskarten erschienen. Wenn man die Dankbarkeit des Stoffes in Betracht zieht, so muß man sich fast wundern über die Witzlosigkeit dieser Karten. Sie sind nur sensationell, nichts weiter. Da unleugbar einem „dringenden Bedürfnis" abgeholfen werden mußte, so kann man die scharfe, über Nacht entstandene Konkurrenz der einzelnen Kartenverleger untereinander wohl verstehen. Der eine hielt seine Ansichtskarten in blau, der andere in schwarz, der eine ließ den Schädel des Gauners zum Wasserkopf anschwellen, so daß er die ganze Karte bedeckte, der andere versprach sich eine intensivere Wirkung von viel Detailzeichnung in Strichelmanier. Jeder hatte seinen Trick. Keiner hatte Witz. Der Mann war ein Ausbeutungsobjekt geworden. Und diese Sucht, dieser Heißhunger, aus allem und jedem Kapital zu schlagen, ist charakteristisch für die Skrupellosigkeit, mit der manche Leute heutzutage Geld verdienen. Dieses stillschweigend behauptete von oben ist im Grunde gleichbedeutend mit Gewissenlosigkeit. Immer finden sich bei solchen Anlässen Leute, die nur der eine Gedanke beherrscht: Wie kann ich auf Grund dieses oder jenes Falles oder mit Hilfe dieser oder jener Person den dummen Mitmenschen das Geld aus der Tasche ziehen? In demselben Sinne, in dem die Prinzessin Chimay und Rigo seinerzeit fürs Varieté engagiert wurden, sollte nun auch der „Hauptmann von Köpenick" dem Publikum geboten werden. Jemand bot der Polizeibehörde 150 000 ℳ für das „Objekt" und sicherte dem Gauner außerdem ein glänzendes Honorar zu. Die Polizei lehnte ab. Selbstverständlich. Aber der Gedanke, den Zuchthäusler für Geld auftreten zu lassen, bleibt bestehen und mag in mehr als einem faden Hirn bestanden haben. Diese Sucht des to make money, diese Skrupellosigkeit den Mitteln gegenüber, mit denen Geld zu verdienen ist, dürfte für unsere heutige Kultur charakteristisch sein. Die Sache fing vor einigen Jahren damit an, daß irgend ein Geistesgestörter ein skandalisiertes Frauenzimmer im Varieté auftreten ließ. Die künstlerische Leistung war von vornherein Nebensache, aber sie wurde wenigstens prätendiert. Jetzt sind wir einen Schritt weiter; man hält es gar nicht mehr für nötig, sie vorzuschützen. Die Sensation allein genügt und man erwartet, daß dieselben Leute, denen es bei den blödsinnigsten kinematographischen Detektivbildereien eisig kalt über den Rücken läuft, auch dem „Hauptmann von Köpenick" ein intensives Interesse entgegenbringen werden. Nichts ist charakteristischer für die Masse, als die Aeußerlichkeit des Interesses, das der „Hauptmann von Köpenick" ihr abzuringen verstand, bis die sozialen Fakten gestern, vor der dritten Strafkammer in Moabit, in grauem Lichte aufgezeigt wurden.

*

Noch einmal war gestern die Reichshauptstadt in den Bann dieses Mannes geschlagen. An den Plakatsäulen grellfarbige Ankündigungen einer „aus Anlaß des Voigt-Prozesses" erscheinenden Sensationsbroschüre, in den Straßenbahnen, die nach Moabit führen, kein Gespräch, in dem nicht der Name Voigt eine Rolle spielte, und schließlich in Moabit selbst, jenem nordwestlichen nüchternen Stadteil Berlins, der die Kolossalbauten der drei Berliner Landgerichte beherbergt, ein Massenandrang, wie ihn selbst dieser an Sensationen einigermaßen gewöhnte Bezirk noch nicht erlebt hat. — Wahrlich, Wilhelm Voigt konnte mit seinem Publikum zufrieden sein. Aber auch die gesellschaftliche Qualität der Neugierigen, die sich im Gerichtsgebäude drängten, war tip top. Wilhelm Voigt spielte vor einem Parterre von kommandierenden Generälen — auch im doppelten Sinne des Wortes, vor den ersten Juristen Berlins, vor einem halben Hundert Preßvertretern und vor den ele-

gewiesen Damen Berlins — Damen, diesmal nicht im doppelten Sinn des Wortes. Er hatte denn auch als einzigen Wunsch den nach einem reinen Stehkragen geäußert — — Wilhelm Voigt weiß, was sich gehört und was er seinem Publikum schuldig ist. — — — Die Verhandlung fand in dem kürzlich eröffneten neuen Berliner Kriminalgerichtsgebäude statt. Das alte wird jetzt umgebaut, dieser alte rote Kasten, der in den letzten 15 Jahren den berühmten Vater der Lex Heinze, einen Freiherrn von Hammerstein, den Judenflinten-Ahlwardt, die Spiritistin Anna Rothe, die Leckert-Lützow und Genossen, den Bankier Sternberg und noch so manche andere „Größe" auf seinen Anklagebänken sah. Aber selbst die Gräfin Kwilecka kann sich nicht rühmen, daß ihrem Prozeß so viel Interesse entgegengebracht worden wäre, wie dem von Wilhelm Voigt. Er hat alle seine Vorgänger um viele Nasenlängen geschlagen. — — — Schon in den frühesten Morgenstunden war das Gerichtsgebäude überfüllt. Uniform und Zylinder bei den Herren, Gesellschaftsrobe und elegante Hüte bei den Damen — das war die Signatur des Zuschauerraums, der sich sofort nach dem Oeffnen der Saaltüren im Nu gefüllt hatte. Nur 70 Glückliche hatten Einlaß gefunden, dann rückt ein Polizeiaufgebot unter Führung eines Polizeioffiziers heran und trieb das übrige nach Tausenden zählende Publikum ohne Erbarmen aus dem Tempel der Themis. Inzwischen war es möglich, eine Musterung des Zuschauerraums vorzunehmen. Da sah man den früheren Hamburger und Berliner Staatsanwalt, jetzigen Wirkl. Geheimen Kriegsrat Dr. jur. Romen vom Preuß. Kriegsministerium, den aus dem großen Plötzensee-Prozeß her bekannten Landgerichtsdirektor Dr. Oppermann, mehrere Generäle und Hauptleute vom Großen Generalstab, den früheren Theaterdirektor und bekannten Schriftsteller Dr. Paul Lindau, Maximilian Harden, mehrere Parlamentarier, den Oberstaatsanwalt am Berliner Kammergericht Dr. Wachler u. a. m. Kurz nach 9 Uhr ertönte vor dem Sitzungssaale der Marschtritt der anrückenden Soldaten des 4. Garde-Regiments, die als Zeugen geladen sind und in feldmarschmäßiger Ausrüstung erschienen. Dann kamen noch und noch auch die Köpenicker und sonstigen geladenen Zeugen. Alles war bereit, das Spiel begann. Als der Vorhang fiel, war Voigt zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt. Und er war doch so ein geschickter Akteur. Aber das Zuchthaus ist ihm diesmal erspart geblieben. Wie das kam, darunter Näheres unter „Gerichtssaal". —

Die Ueberfüllung des Anwaltstandes in Sachsen.

Die Klagen über einen übermäßigen Zudrang zur Rechtsanwaltschaft und die von berufenster Seite daran geknüpften öffentlichen Warnungen sind bereits fünf oder mehr Jahre alt. Im Oktober 1904 wurde diese Frage von dem Vorsitzenden des Vorstandes der Anwaltkammer im Königreich Sachsen vor der damals in Dresden tagenden außerordentlichen Versammlung der Kammer eingehend behandelt und an der Hand eines umfänglichen statistischen Materials dargelegt, daß in den Jahren nach 1896 sich nach und nach ein unverhältnismäßiger Zudrang zur Anwaltschaft, speziell im Königreich Sachsen, entwickelt habe, der nicht bloß als ungesund, sondern geradezu gefahrdrohend bezeichnet werden müsse. Diese von dem Vorstand der Kammer und von der Generalversammlung, an der sich 165 sächsische Rechtsanwälte beteiligten, einhellig ausgesprochene Ansicht, welche überdies auch in den Kreisen der sächsischen Richter und nicht zuletzt von dem Königlichen Justizministerium in Sachsen als durchaus richtig bestätigt worden ist, ist in der Presse eingehend besprochen worden. Sie sollte eine ernste Warnung an alle Schichten der Gesellschaft bedeuten, bei der Berufswahl der Söhne Rücksicht darauf zu nehmen, daß diese ungesunden Zustände vorliegen und daß ihre Besserung in erster Linie von dieser Einsicht und einer Ableitung der studierenden Jugend in andere, weniger überfüllte Berufsbahnen erwartet werde.

Leider scheint es, als ob diese Warnung und dieser Notruf der sächsischen Anwaltschaft die gehoffte Würdigung und Wirkung bei den Gesellschaftskreisen, an die diese Warnung gerichtet war, nicht gefunden habe. Der übermäßige Zudrang zu dem juristischen Studium dauert fort, obgleich die Aussichten auch für ein Fortkommen im Staatsdienst für die meisten, die die zweite juristische Prüfung bestehen, auf lange Zeit hinaus als durchaus ungünstig angesehen werden müssen. Nach glaubhaften Berichten haben sich zur jetzt anstehenden juristischen Semestralprüfung an der Universität zu Leipzig nicht weniger als 220 Kandidaten gemeldet, was eine ganz außerordentliche hohe Zahl bedeutet. Wenn davon auch erfahrungsgemäß ein Teil wieder zurücktritt, oder das Ziel nicht erreicht, so ist es doch ersichtlich, daß der übermäßige Andrang zum juristischen Studium, den die Anwaltschaft zu bekämpfen suchte, nach wie vor fortdauert und daß die Gefahren, die daraus der Aufrechthaltung der Ehrenhaftigkeit und des sozialen Ansehens des Anwaltstandes erwachsen, immer näher an ihn herantreten und immer dringlicher sich bemerkbar machen.

Es bedarf nur einiger statistischer Notizen, um diese Befürchtungen im richtigen Licht erscheinen zu lassen und auch dem Laien ihre Berechtigung ohne weiteres erkenntlich zu machen. Es würde zu weit führen, wollte man im Rahmen dieser nur eine erneute Warnung bezweckenden Ausführung vergleichende Untersuchungen mit den bezüglichen Zuständen in anderen Gebieten des Deutschen Reiches anstellen.

Der Vorstand der Anwaltskammer wendet sich in einer neuen Veröffentlichung insbesondere an die Einsicht der Leiter der sächsischen höheren Schulen, deren Abiturium die Zulassung zum juristischen Studium gestattet, er hofft auf deren Unterstützung in dieser außerordentlich wichtigen Frage.

Am 30. September 1903 gab es in Sachsen insgesamt 654 Land- und Amtsgerichtsanwälte und außerdem 31 bei dem Königlichen Oberlandesgericht zugelassene Rechtsanwälte, im ganzen waren also 685 zugelassen.

Daß die Zahl der Anwälte mehr als ausreichend war, um die Bedürfnisse des rechtsuchenden Publikums zu befriedigen, ja eine Ueberfüllung bedeutete, ist bisher von niemand in Zweifel gezogen worden. Jetzt, nach nur drei Jahren, beträgt die Zahl der Land- und Amtsgerichtsanwälte in Sachsen 833. Die Zahl der Anwälte bei dem Königlichen Oberlandesgericht beträgt z. Z. 46. In Sachsen sind 879 Anwälte jetzt zugelassen.

Das bedeutet, daß sich in Sachsen in etwa drei Jahren die Zahl der Land- und Amtsgerichtsanwälte um 179 und die Zahl der Oberlandesgerichtsanwälte um 15 vermehrt hat, die Zahl der Anwälte in Sachsen überhaupt also in nur reichlich drei Jahren um 194 gestiegen ist.

Geht das so weiter, so wird in kurzer Zeit die Mitgliederzahl der sächsischen Anwaltskammer alle anderen Kammern im Deutschen Reich weit überflügelt haben. Mit Rücksicht darauf aber, daß das Anwachsen unserer Bevölkerung in Sachsen diese Vermehrung der Anwälte keineswegs rechtfertigt, ist das ein sehr bedenklicher Vorgang.

Im Jahre 1903 hatten die sächsischen sieben Landgerichtsbezirke etwa 4 202 200 Eingesessene. Nach früheren Erfahrungen kann man annehmen, daß sich die sächsische Bevölkerung in den letzten drei Jahren wie früher um jährlich etwa 60 000 Einwohner vermehrt hat, so daß ein Zuwachs von 180 000 seit Oktober 1903 zu verzeichnen sein kann.

Dieser Zuwachs an Gerichtsinsassen würde aber den Zuwachs der Anwaltschaft um 194 Anwälte auch nicht im entferntesten rechtfertigen; der zehnte Teil würde genügt haben, wenn nicht schon 1903 bei 685 Anwälten eine Ueberfülle vorhanden gewesen wäre. Ebensowenig haben sich die Rechtssachen in diesen wenigen Jahren so vermehrt, daß dieser Zuwachs als nötig oder nützlich erachtet werden könnte.

Der Vorstand der Anwaltskammer ist nach der bestehenden Gesetzgebung, welche z. Z. die Freiheit der Advokatur im Prinzip angenommen hat, diesem Mißstande gegenüber völlig machtlos, da er nach Maßgabe der bestehenden Anwaltsordnung nur in seltenen Fällen aus Gründen, welche sich gegen die persönlichen Verhältnisse des Nachsuchenden richten, der Zulassung eines Nachsuchenden entgegentreten kann.

Mittel und Wege zu finden, um ohne die Rechtsanwaltsordnung zu ändern, diesen Zustand zu beseitigen, ist allerdings schwer. Sie müssen aber gefunden werden. Die Anwaltschaft hat ein gutes Recht auf Beseitigung des vorliegenden Uebels, um ihren Stand lauter und angesehen zu erhalten, und die unbedingte Pflicht, auf Beseitigung des jetzigen Zustandes hinzuwirken, denn das übermäßige Anwachsen der Zahl der Rechtsanwälte muß selbstverständlich den Zustand herbeiführen, daß ein großer Teil nicht mehr sein standesgemäßes Auskommen findet. Daß es einer Anzahl gelingt, sich durchzuarbeiten, ist richtig, das rechtfertigt aber nicht, daß Hunderte dieses Experiment oft ohne innere Neigung für ihren Beruf anstellen.

Der Vorstand der Anwaltskammer will deshalb nochmals warnen und das Publikum auf die großen Gefahren hinweisen, die drohen, wenn diese absolut ungesunden Zustände weiter bestehen bleiben. Er wendet sich jetzt an das Publikum, sie zu beseitigen.

Deutsches Reich.

Leipzig, 2. Dezember.

* **Taufe des Schnelldampfers Kronprinzessin Cecilie.** Am gestrigen Tage fand in Stettin die Taufe des neuen großen Schnelldampfers des Norddeutschen Lloyd statt. Um 12½ Uhr traf die Kronprinzessin auf der Vulcanwerft ein. Die hohe Frau wurde von der Direktion und den Aufsichtsräten, an ihrer Spitze Geheimer Kommerzienrat Schlutow, empfangen und zu der festlich geschmückten Taufkanzel geleitet, wo der Bürgermeister von Bremen zunächst die Taufrede hielt. Er knüpfte an den Umstand an, daß der Norddeutsche Lloyd demnächst sein fünfzigjähriges Bestehen feiern werde, daß er klein angefangen habe in einer trüben Zeit, wo der Verkehr begrenzt und der Handel unbedeutend war. Mit dem Wachsen des Deutschen Reiches sei auch er gewachsen und habe manches Schiff über das Weltmeer gesandt. Das heutige Schiff sei das vierte in der Reihe der sogenannten Kaiserklasse. Möge es sich der drei Schwesterschiffe würdig erweisen, namentlich desjenigen Schiffes, welches das blaue Band trägt, als das schnellste Schiff der Welt: „Kaiser Wilhelm II.". Sowohl die Werft als auch der Norddeutsche Lloyd müßten es als einen erhöhten Beweis der Huld des Kaisers und als besonderen Stolz betrachten, daß das neuerbaute Schiff den Namen der erhabenen Kronprinzessin führen solle. Redner schloß mit einem Hoch auf die hohe Taufpatin, die Kronprinzessin Cecilie. Nach der Taufrede zerschellte die Kronprinzessin die Champagnerflasche am Bug des Schiffes mit den Worten: „Ich taufe dich auf den Namen Kronprinzessin Cecilie". Hierauf vollzog sich der Stapellauf glatt und ohne Zwischenfall. Zu Ehren der Kronprinzessin prangten die Werft und die Schiffe im Hafen in Blumen- und Flaggenschmuck. Der Norddeutsche Lloyd war durch seinen Generaldirektor Wiegand, mehrere Direktoren und mehrere Mitglieder des Aufsichtsrates vertreten.

* **Eine nette Abrüstung.** Die offiziöse „Süddeutsche Reichs-Korrespondenz" bringt im Anschluß an eine Londoner Meldung des „Vorwärts", die Deutschland als ein Hindernis für den allgemeinen Abrüstungsgedanken auf der zweiten Haager Konferenz darstellt, folgende bemerkenswerte scharfe Ausführung:

Wir wissen nicht, ob die britische oder eine andere Regierung gewillt ist, die Abrüstungsfrage auf die Tagesordnung der zweiten Haager Konferenz zu setzen. Wir brauchen in diesem Punkte keine Initiative zu ergreifen, brauchen aber auch keiner von anderer Seite kommenden Anregung entgegenzuwirken. Der Vorschlag, über militärische Abrüstung zu beraten, könnte ja nur theoretisch gemeint sein. Denn praktisch wird nicht ab-, sondern aufgerüstet, zu Lande wie zu Wasser, in England wie in Frankreich. Und es kann nicht abgeleugnet werden, daß zwischen britischen und französischen Sachverständigen bereits „technische" Vorbesprechungen für eine gegen Deutschland gerichtete Kooperation stattgefunden haben, unbeschadet der wohlbegründeten Friedensliebe der beteiligten Regierungen, unbeschadet auch der Anstrengungen des „nicht"-amtlichen Pazifismus. Der dazu gehörige Cant ist, daß solche Vorbesprechungen nur „defensiven" Absichten dienten.

Das ist erfreuliche Charakterisierung der politischen Heuchelei, mit der im Ausland, namentlich in Frankreich und England, die Abrüstungsfrage zu Ungunsten Deutschlands behandelt wird.

th. **Arbeitsplan des Reichstages.** Die Kolonialdebatten werden erst am Montag zu Ende geführt werden. Am Dienstag wird die Schulstreikinterpellation, am Mittwoch die Interpellation Speck betreffend Futternot beraten werden. Ferner sollen in der nächsten Woche die Algecirasvorlage, die Immunitätsanträge und kleinere Vorlagen, bei denen die dritte Lesung noch aussteht, beraten werden. — Die Budgetkommission wird die ihr überwiesenen südwestafrikanischen Nachtragsetats in der nächsten Woche beraten und ihre Beratungen vor Weihnachten zu Ende führen, so daß die Erledigung der Nachtragsforderungen im Plenum unter Umständen noch vor Beginn der Weihnachtsferien vollzogen werden kann. — Die Automobilhaftpflichtkommission wird am 4. Dezbr. ihre im Mai abgebrochenen Beratungen wieder aufnehmen. — Die 8. Kommission zur Vorberatung des Versicherungsvertrages wird am 5. Dezember den Bericht feststellen. — Man nimmt an, daß die erste Lesung der Börsennovelle im Reichstage vor Weihnachten nicht mehr stattfinden wird. Eventuell wird man auf eine Kommissionsberatung ganz verzichten, da der Entwurf das Resultat einer Kommissionsarbeit ist.

* **Die Regierung und die Fleischnot.** Immer noch fehlt es an greifbaren Vorschlägen der Regierung, um der Fleischnot zu steuern. Man müßte denn so bescheiden sein, in der gestern vorgenommenen außerordentlichen Viehzählung ein solches Mittel zu sehen, das nach einem Quartal etwa den dürren Trost der Statistik erbringt, es stehe so und so mit dem deutschen Viehstand. Der Einfluß der Agrarier ist und bleibt derselbe. So verkündet jetzt die „Deutsche Tageszeitung" triumphierend, es werde nichts oder so gut wie nichts geschehen! Keine Oeffnung der Grenzen, keine zeitweilige Suspension der Vieh- und Fleischzölle, auch keine Schlachthäuser an den Grenzen — höchstens eine Herabsetzung der Tarife für Fleischtransporte auf den Eisenbahnen. Die Fleischnot-Interpellationen hat die Regierung vertagen lassen, als ob es sich um die gleichgültigste Sache handle. Und wenn es zur Verhandlung kommt, wird die Regierung wahrscheinlich kühl erklären, gewiß, eine reichliche und kräftige Volksernährung sei wichtig, aber wichtiger sei der Seuchenschutz für das kostbare Vieh des Landwirts. „Je mehr Sozialdemokraten, desto agrarischer muß regiert werden", ist einmal von sehr maßgebender Seite erklärt worden. Als ob das agrarische Regiment nicht geradezu die Sozialdemokratie züchtete!

* **Wie ein deutscher Bischof sein soll.** François Carry, ein guter Vatikankenner, erzählt im „Corriere della Sera" allerhand über die Romreise des Kardinals Kopp, und erwähnt dabei folgende Anekdote aus der Zeit, wo er Galimberti als Privatsekretär nach Berlin begleitete:

„Es war eines Abends im Salon des Fürsten Radziwill, wo unter anderem auch Windthorst und ein polnischer Graf und Abgeordneter zugegen waren. Man kam auf die soeben erfolgte Ernennung Dinders zum Posener Erzbischof zu sprechen, und der polnische Graf beklagte es bitter, daß der Vatikan hierbei für Deutschland und nicht für die Polen Partei ergriffen habe. Galimberti erwiderte lächelnd: „Lieber Graf, kennen Sie die Briefe des St. Paulus? Wissen Sie, was dort geschrieben steht? „Ein Bischof soll mäßig, keusch und klug sein"; aber nirgends steht geschrieben, daß er auch ein Pole sein solle."

— Zur Frage der Nachfolgerschaft des Erzbischofs von Stablewski verlautet, wie das „B. T." meldet, neuerdings in Vatikankreisen: Wenn die Kurie in die Ernennung eines deutschen Erzbischofs einwilligen sollte, würde ihm, um die Polen zu beruhigen, jedenfalls ein polnischer Koadjutor zur Seite gegeben werden.

* **Immunität im Meininger Landtage.** Der meiningische Landtagsabgeordnete Hofmann (Sozialdemokrat) hatte in der letzten Sitzungsperiode Beschwerde über angebliche Mißstände am Gymnasium zu Hildburghausen zur Sprache gebracht, wobei er eine anonyme Petition als Unterlage benutzte. In dieser Angelegenheit wurde ihm vom Saalfelder Amtsgericht der Zeugniszwang auferlegt. Wie nun Hofmann, im meiningischen Landtage mitteilte, war er wegen Zeugnisverweigerung zu 50 ℳ Strafe verurteilt worden. Der Vertreter des Ministeriums erklärte hierzu, daß sich die Regierung nicht in die Rechtsprechung einmischen könne. Nach erregter Debatte wurde ein Antrag, der Landtag möge feststellen, daß das Zeugniszwangsverfahren der Immunität der Abgeordneten zuwiderlaufe, dem Gesetzgebungsausschuß zur Vorberatung überwiesen.

* **Eine Ehrung Althoffs.** Wie aus Posen gemeldet wird, wurde Ministerialdirektor Althoff zum Ehrenmitgliede der dortigen Akademie, wegen seiner Bemühungen um die Förderung des deutschen Geisteslebens in der Ostmark, ernannt.

* **Nationalliberale Versammlung.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß heute vormittag 11½ Uhr im Saale des Künstlerhauses Herr Justizrat Wagner-Charlottenburg über das Thema: „Der Kampf um die Ostmark" sprechen wird.

Deutsche Kolonien.

* **Die Bahn nach Keetmanshoop.** Eine Denkschrift über den wirtschaftlichen Wert des Südens und die Notwendigkeit des Baues einer Eisenbahn bis Keetmanshoop aus der Feder des Rechtsanwalts Dr. A. Merensky in Keetmanshoop, der sie im Auftrage der Bevölkerung verfaßt hat, ist dem Reichstage zugegangen. Der Verfasser hebt hervor, daß das Namaland sich für die Pferde-, Rinder- und Straußenzucht so gut eignet, wie die besten Teile des übrigen Südafrikas. Die Pferdezucht ist im Süden durch die sogenannte Sterbe wenig bedroht, für die Rinderzucht besteht ein natürliches Absatzgebiet nach den südafrikanischen Grubenbezirken, und für die Zucht von Wollschafen und Merinoziegen sind die Verhältnisse ebenso günstig, wie diejenigen der Kapkolonie. Allein ohne eine Eisenbahn ist an eine ordentliche Besiedlung nicht zu denken, und ohne letztere hat der Schürfer, der die mineralischen Vorkommen prüfen will, in dem wasserarmen Lande keine Stützpunkte für seine Reisen. Erst wenn der Süden von Lüderitzbucht aus durch eine Bahn erschlossen ist, hört die Teuerung der Lebensmittel auf, die vorhanden sein wird, solange man auf den Bezug über die Kapkolonie angewiesen ist, gleichviel ob Krieg oder Frieden herrscht.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Aehrenthals Exposé.** Der Minister des Aeußern Baron Aehrenthal wird am 5. Dezember das Exposé über die auswärtige Politik in den Delegationen halten.

Frankreich.

* **Die marokkanische Aktion.** Im Ministerrat machte der Minister des Aeußern Pichon ergänzende Mitteilungen über die Entsendung der französischen Kriegsschiffe nach Marokko. Das Einvernehmen mit Spanien sei vollständig. Admiral Touchard, der die französischen Schiffe befehligt, hat die Weisung erhalten, in Cadix Station zu machen und sich nach Madrid zu begeben, wo ihn der König von Spanien empfangen wird. Die französischen Schiffe setzen nach der Rückkehr des Admirals ihre Reise nach Tanger fort. Der Minister des Aeußern glaubt jetzt, daß mit Spanien ein Einvernehmen erzielt worden ist, durch das die Handelsbeziehungen beider Nationen ohne Terminbestimmung nach dem Programm der meistbegünstigten Nation geregelt werden. Der modus vivendi ist noch von der früheren Regierung unterzeichnet worden.

England.

* **Die Schulbill.** Nach Birrells Rede in Burnley und Haldanes Erklärungen in Bedford, daß das Kabinett in der Schulfrage einig sei, sind die Aussichten für ein Kompromiß sehr günstig. Die Lords machen weitere Zugeständnisse. Andererseits akzeptiert das Kabinett die Ausscheidung des wallisischen Schulrats aus der Bill, der in der nächsten Session in einem besonderen Gesetz legalisiert wird. Damit ist der Hauptanstoß und die Gefahr einer Kabinettskrise beseitigt.

Spanien.

* **Die Lage des neuen Ministeriums.** Wie uns aus Madrid telegraphiert wird, entging das Kabinett Moret einer Kalamität nur dadurch, daß der Ministerrat dem Verlangen des Senatspräsidenten Montero Rios nachzukommen beschloß, das Programm vom Februar 1903 zu übernehmen. Das Regierungsprogramm wird dadurch immer unklarer. Das Kabinett wird von der liberalen und klerikalen Presse förmlich verhöhnt. Die Lage ist außerordentlich kritisch. Es sind Vorkehrungen getroffen worden, um einen Skandal im Ministerrat zu vermeiden.

Rußland.

* **Auslieferungen aus Finnland.** Der finnländische Senat hat durch ein Rundschreiben die Gouverneure angewiesen, Russen, die im russischen Reiche ein Verbrechen begangen haben und in überhandnehmender Zahl während der letzten Zeit in Finnland Unterkunft suchen, auf die Aufforderung der russischen Behörden ohne weiteres auszuliefern.

* **Wiederum ein geheimes Memorandum Kokowzews.** Nach dem offenbar erfolglosen geheimen Brief an Stolypin im September überreichte Herr Kokowzew neuerdings wiederum ein geheimes Memorandum, dem wir einige Stellen entnehmen. „Die Lage des Staatsschatzes", führt der Finanzminister aus, „ist so gespannt, daß bei Ausgaben eine besondere Umsicht und Vorsicht notwendig ist, denn nur unter dieser Bedingung darf man hoffen, das Budget ohne ein bedeutendes Defizit zusammenzustellen. Demgegenüber wenden sich viele Ressorts an das Finanzministerium mit dem Ersuchen um neue, sehr große Kredite; auch möchten sie angesichts der Beendigung des Krieges, die Kredite, die aus den Budgets 1904—1906 gestrichen waren, wieder hergestellt und bewilligt haben. Doch ist die Erfüllung solcher Forderungen unmöglich. Die ungeheuren, durch den Krieg mit Japan bedingten Kosten belasteten das Staatsbudget mit einem neuen Aufwande von 95 Millionen Rubel für Zinsen und teilweise Löschung der 1904 bis 1906 abgeschlossenen Anleihen. Gleichzeitig hatte die Volkswirtschaft schwere Erschütterungen auszuhalten, infolge der Ablenkung von Hunderttausenden der Reserve von friedlicher Arbeit, sowie wegen Störungen im Eisenbahnverkehr durch den Krieg und endlich infolge entstandener und noch nicht beendeter innerer Wirren. Diese haben für das ökonomische Leben des Landes eine schädlichere Wirkung, als selbst die Kriegsereignisse, wie man es u. a. aus dem Börsenkurs der Wertpapiere, die noch nie so niedrig standen, wie es gegenwärtig der Fall ist, klar sieht. Ein solcher Zustand des russischen Reiches droht die schwersten Verwicklungen herbeizuführen; falls die wirren Zeiten fortdauern, können die Mittel nicht mehr zur Deckung der dringendsten ganz unaufschiebbaren Bedürfnisse ausreichen. Man muß damit rechnen, daß das Budget des laufenden Jahres mit einem Defizit von 481 Millionen Rubel abgeschlossen wird; in Wirklichkeit wird sich wohl die Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen noch in größeren Summen äußern, da die in manchen Orten fortdauernden agrarischen Unruhen sowie die Mißernte in vielen Gouvernements gewiß in ungünstiger Weise auf das Eingehen der Staatseinkünfte einwirken werden, während dem Staate noch die Lasten der Ernährungsfürsorge für die hungernde Bevölkerung zufielen. Außerdem wird die Zusammenstellung des Budgets für das Jahr 1907 noch dadurch erschwert, daß im künftigen Jahre die Erhebung des Loskaufgeldes für den bäuerlichen Boden ganz aufhört, was die Mittel des Reichsschatzes um nicht weniger als um 35—40 Millionen Rubel verringert. Endlich darf nicht vergessen werden, daß die Ausgaben, die mit dem ostasiatischen Kriege verknüpft sind, im laufenden Jahre bei weitem nicht erledigt werden, und daß die Veränderung der politischen Lage Rußland zur Stärkung seiner bewaffneten Kräfte in Ost-Asien, zur Reformierung der Armee, zur Erneuerung ihres materiellen Bestandes, sowie zur Ausführung eines neuen umfangreichen Schiffbauprogramms verpflichtet. Also stellt der Abschluß des Budgets für das Jahr 1907 die größten Schwierigkeiten dar. Andererseits wurde die letzte Anleihe mit außerordentlichen Schwierigkeiten und unter höchst unvorteilhaften Bedingungen zu Stande gebracht. Und doch, ungeachtet der Größe der geliehenen Summe, reichte der Erlös zur Deckung des Defizits von 1906 und der Ausgaben zur Liquidierung des Krieges nicht aus. Der Abschluß einer neuen Anleihe 1906—1907 ist aber für uns wie im Lande, so außerhalb unerreichbar, infolge der allgemeinen Verhältnisse auf dem Geldmarkte und namentlich angesichts der Unbestimmtheit der inneren Lage. Um das Budget für 1907 ohne Defizit abschließen zu können, bleibt daher nichts übrig, als entweder neue Steuern einzuführen, oder aber die Kreditforderungen des Ressorts bescheidener zu bemessen. Nun können aber neue Steuern im Laufe des Jahres 1907 kaum verwirklicht werden und Resultate liefern. Als einziges Mittel bleibt daher nur die Verringerung sämtlicher Ausgaben in solchem Maße, daß durch die gewöhnlichen Einnahmen die sämtlichen gewöhnlichen und nach Möglichkeit auch die außergewöhnlichen Ausgaben gedeckt werden. Zu diesem Zweck ist es notwendig, nicht nur auf jede Vergrößerung der Kredite — gegen die des Jahres 1906 — zu verzichten, sondern die Ausgaben sämtlicher Ressorts müssen außerdem noch einer gründlichen Revision, zwecks ihrer Verringerung, unterzogen werden."

* **Der Fall Gurko-Lidwall.** Im russischen Ministerrate wurde festgestellt, daß die Firma Lidwall von der ihr vom Semstwo-Departement des Ministeriums des Innern übertragenen Lieferung von 10 Millionen Pud Getreide für die notleidenden Gouvernements, die im Oktober, November und Dezember 1906 erfolgen sollte, bis zum 19. November 1906 nur 500 Waggons verladen hatte. Da dieses Zweifel hervorrief, ob die Firma, die bereits 800 000 Rubel Vorschuß erhalten hat, imstande sein wird, die Lieferung bis zum festgesetzten Termin auszuführen, beschloß der Ministerrat, sofort die strengste Untersuchung aller Umstände der Lieferungsaffäre anzuordnen. Mit der Untersuchung sollen Personen betraut werden, die das besondere Vertrauen des Kaisers genießen und nicht dem Ministerrate angehören. Außerdem traf der Ministerrat Maßregeln, damit durch die Verzögerung der Getreidelieferungen seitens der Firma Lidwall die notleidenden Gouvernements nicht geschädigt würden. Der Zar hat in der Angelegenheit eine besondere Untersuchungskommission bereits eingesetzt. Diese besteht aus dem Reichsratsmitgliede Golubew, den Senatoren Koni und Schreiber, dem Petersburger Adelsmarschall Grafen Gudowitsch und dem Präsidenten des Petersburger Börsenkomitees Prosorow. Der Kaiser wies hin auf die Notwendigkeit, die Untersuchung unverzüglich vorzunehmen.

* **Russische Juden.** In Odessa hat sich eine jüdische Emigrationsgesellschaft gebildet mit der Aufgabe, die Errichtung jüdischer, landwirtschaftlicher und industrieller Kolonien außerhalb Europas zu fördern.

Norwegen.

* **Die Neutralitätsfrage.** Zu der Frage der Neutralitätserklärung Norwegens äußerte sich der norwegische Gesandte in Kopenhagen, Hagerup, dahin, es seien von Norwegen noch keine Verhandlungen deswegen eröffnet worden. Ein neuer Vertrag müsse jedenfalls jeden Zweifel daran ausschließen, daß er gegen eine einzelne Macht gerichtet sei. Norwegen werde keine auswärtige Kontrolle über seine Militärverhältnisse dulden. Die norwegischen Staatsbehörden wünschen nach wie vor die Abgabe einer einfachen Neutralitätserklärung, wenn die Zustimmung der Großmächte dazu erwirkt werden kann. Aber auch eine Abänderung des Vertrages von 1855, dessen Spitze sich gegen Rußland kehrte, wäre wohl denkbar, wenn in der neuen Fassung die Garantie der Unverletzlichkeit des norwegischen Territoriums gegen keine Macht speziell gerichtet wäre. Norwegen hat keine auswärtigen Bestrebungen, es wünscht vor allem Friede, Integrität und Aufrechterhaltung seiner vollen Unabhängigkeit.

Türkei.

* **Aus Kreta.** Nach einer Meldung der „Polit. Korr." aus London erfolgt die Zurückziehung der italienischen Gendarmerie aus Kreta Ende Dezember.

Serbien.

* **Skupschtina.** Die Debatte über die Kanonenfrage wird fortgesetzt. Der Jungliberale Petschitsch, der früher Justizminister war, erklärt, nur die Militärprüfungskommission sei für die Wahl der Geschütze kompetent. Die Regierung habe sich für ein minderwertiges Geschütz erklärt, was Verdacht erwecken müsse. Der Minister des Innern Protitsch gibt darauf die Erklärung ab, der Kommissionsbericht habe die Möglichkeit der Wahl zwischen zwei Modellen gelassen, und die Regierung habe sich für das von Schneider entschieden.

Abessinien.

* **Die Thronfolgefrage.** Angesichts der Erkrankung König Meneliks gewinnt folgende Meldung unseres römischen Korrespondenten erhöhtes Interesse. Der Gouverneur von Eritrea, Martini, der als einer der besten Kenner und langjähriger Beobachter der Verhältnisse Abessiniens bekannt ist und erst vor kurzem eine durch Abschluß des italienisch-abessinischen Handelsvertrages erfolggekrönte Reise an den Hof Meneliks unternommen hatte, hat in einem Interview mit dem Korrespondenten des „Corriere della Sera" geäußert: Beim Tode Meneliks ist ein Volksaufstand in engeren Grenzen nicht ausgeschlossen; seit dem Tode des Ras Makonnen und des Ras Mangascha hat aber unter den größeren Häuptlingen keiner Kraft genug, um dem kleinen Jasu, dem Sohne einer vor zehn Jahren verstorbenen, mit Ras Michael verheirateten Tochter Meneliks, die ihm von dem Kaiser und der Kaiserin einmütig zuerkannte Erbfolge zu bestreiten. — Uebrigens hat Martini seine Demission von dem Gouverneurposten bis zur Erledigung einiger wichtigeren Geschäfte in Eritrea, also für 2—3 Monate aufgeschoben. Als sein Nachfolger wird in erster Linie der Senator Di Martino betrachtet.

Persien.

* **Wie der Schah seine Aerzte auswählt.** Bekanntlich wird der an einer bedenklichen Nierenerkrankung leidende Schah gegenwärtig von einem aus Deutschland herangezogenen Arzte, dem Göttinger Universitätsprofessor Dr. Danisch, behandelt. Wie der persische Herrscher zu dem Wunsche gelangt ist, sich durch einen deutschen Arzt behandeln zu lassen, darüber wird in persischen Kreisen folgendes erzählt: Der Schah wollte die Entscheidung der Frage, aus welchem Lande er einen Arzt berufen sollte, dem Schicksal überlassen. Zu diesem Zwecke wurden Zettel mit den Namen der verschiedenen in Betracht kommenden europäischen Länder in einen Koran gelegt. Der Koran wurde sodann hin- und hergeblättert, und als erster fiel der Zettel mit dem Namen Deutschland heraus. Diese Erzählung scheint nicht unglaubwürdig, und überall begegnet man im persischen Volke der Meinung, der deutsche Arzt des Schah sei durch das Kismet bestimmt worden. — Vielleicht ist dem Kismet bei dem Durchblättern auch ein bißchen nachgeholfen.

Amerika.

* **Luftschiffahrt in der Armee.** „Daily News" meldet aus Washington: General Crozier, der Chef des Verwaltungsbureaus des Artilleriedepartements, erklärte, binnen kurzem würden Schritte getan werden zur Bildung einer Flotte von Luftschiffen. Der Konstruktion der Luftschiffe sollen die Entdeckungen der Gebrüder Wright in Dayton (Ohio) zugrunde gelegt werden.

☛ Den Parlamentsbericht finden die Leser in der 8. Beilage.

SLUB
Wir führen Wissen.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Sitzung des preußischen Ministeriums.

* **Berlin**, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Das Königl. Staatsministerium trat heute unter dem Vorsitz des Fürsten v. Bülow zu einer Sitzung zusammen.

Die deutsche Kronprinzessin in Stettin.

* **Stettin**, 1. Dezember. Die Kronprinzessin fuhr zu Schiff mit ihrer Begleitung bis zur Hakenterrasse. Dort wurde gelandet und durch die Stadt mit Wagen zum Bahnhof gefahren, wo nach der Einnahme eines Frühstücks mit dem fahrplanmäßigen Zuge 1 Uhr 41 Min. die Rückreise nach Berlin erfolgte.

Zum Stapellauf des Dampfers „Kronprinzessin Cecilie".

* **Stettin**, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Anlaß des Stapellaufes des Dampfers des Norddeutschen Lloyds „Kronprinzessin Cecilie" fand heute früh ein Frühstück statt. Während desselben teilte Generaldirektor Wiegand in einem Trinkspruch auf die Vulkan-Werft mit, daß der Norddeutsche Lloyd und der Vulkan in kurzem ihr fünfzigjähriges Jubiläum feiern. Seit dem Jahre 1886 ständen die beiden Gesellschaften in Geschäftsbeziehungen. In diesen 20 Jahren habe der Lloyd an den Vulkan 126 700 000 ℳ bezahlt, wogegen der Vulkan dem Lloyd Schiffe mit einem Raumgehalt von 192 000 Registertonnen und mit insgesamt 300 000 Pferdestärken geliefert habe. (Siehe unter Deutsches Reich.)

Stettin, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Der Kaiser richtete heute von Slawentzitz aus an die Direktoren des Norddeutschen Lloyd und des Stettiner Vulkan folgendes Telegramm:

Für die Meldung über den Stapellauf des Schnelldampfers „Kronprinzessin Cecilie" sage ich meinen besten Dank. Möge das stolze Schiff seine friedliche Gesinnung im internationalen Wettbewerb erfolgreich erfüllen zum Nutzen des deutschen Handels und zur Ehre der heimischen Schiffsbautechnik.

Wilhelm. I. R.

Die Kaiserin in Kiel.

* **Kiel**, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Die Kaiserin ist heute abend 6¼ Uhr hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatten sich Prinz und Prinzessin Heinrich, Prinz Adalbert, sowie Polizeipräsident von Schröter zur Begrüßung eingefunden. Die Kaiserin begab sich mit dem Prinzen Adalbert in dessen Villa.

Die Generalakte von Algeciras.

B. **Berlin**, 1. Dezember. (Privattelegramm.) Dem Reichstag ist, wie gemeldet, heute der Entwurf des Gesetzes zur Ausführung der Generalakte der internationalen Konferenz von Algeciras vom 7. April 1906 zugegangen. In der Begründung heißt es, durch einzelne Bestimmungen der Akte werden Gegenstände berührt, die nach Artikel 4 der Reichsverfassung in den Bereich der Reichsverfassung gehören und daher, nach Artikel 2, Absatz 3 der Zustimmung des Bundesrates und der Genehmigung des Reichskanzlers bedürfen. Die gesetzgeberische Sanktion dieser Bestimmungen soll durch den vorliegenden Gesetzentwurf herbeigeführt werden. Der Gesetzentwurf lautet:

§ 1. Die in dem Reglement, betr. die Ueberwachung und Unterdrückung des Waffenschmuggels in Marokko, enthaltenen Bestimmungen über die Verfolgung und Bestrafung von Zuwiderhandlungen gegen dieses Reglement, sowie über die Einziehung von Gegenständen im Falle solcher Zuwiderhandlungen finden auf die unter deutscher Gerichtsbarkeit stehenden Personen Anwendung. Die hiernach zu verhängenden Geldstrafen sind in Reichswährung unter Zugrundelegung des Kurses von 1 Peseta = 0,75 ℳ festzusetzen.

§ 2. Die von deutschen Kaufleuten nach Marokko eingeführten Waren dürfen, außer mit den im Artikel 2 des deutsch-marokkanischen Handelsvertrages vom 1. Juni 1890 erwähnten Zöllen, mit den im Artikel 66 der Generalakte von Algeciras verzeichneten Abgaben und den im Artikel 66, Absatz 1 dieser Akte vorgesehenen Zuschlagszöllen belegt werden.

§ 3. Die in dem Reglement, betr. die marokkanischen Zollämter, sowie die Unterdrückung des Zollbetrugs und des Schleichhandels, enthaltenen Bestimmungen über die Verfolgung und Bestrafung von Zuwiderhandlungen gegen dieses Reglement, sowie über die Einziehung von Gegenständen und die Zollerhebung im Falle solcher Zuwiderhandlungen finden auf die unter deutscher Gerichtsbarkeit stehenden Personen Anwendung. Die hiernach zu verhängenden Geldstrafen sind in Reichswährung unter Zugrundelegung des Kurses von 1 Peseta = 0,75 ℳ festzusetzen.

§ 4. Für die Verhandlung und Entscheidung über die im Artikel 119 der Generalakte von Algeciras bei der Enteignung von Grundstücken vorgesehene Berufung ist, sofern der Grundstückseigentümer ein Deutscher oder ein deutscher Schutzgenosse ist, das deutsche Konsulargericht in Tanger zuständig. Die Berufung muß innerhalb eines Monats seit Bekanntgabe des Schiedsspruches durch den Grundstückseigentümer eingeleitet werden. Im übrigen findet das Gesetz über die Konsulargerichtsbarkeit vom 7. April 1900 mit der Maßgabe entsprechende Anwendung, daß sich das Verfahren nach den für das Verfahren erster Instanz geltenden Vorschriften richte, und daß gegen die Entscheidung des Konsulargerichts ein anderes Rechtsmittel nicht zulässig ist.

§ 5. Dieses Gesetz tritt gleichzeitig mit der Generalakte von Algeciras in Kraft.

Mißstimmung gegen Deutschland in Südamerika.

* **Köln a. Rh.**, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Zu der einem Mailänder Blatte aus Paris zugegangenen Meldung, daß in Buenos Aires große Erregung gegen Deutschland herrsche, weil dort aus London die Nachricht eingegangen sei, daß Deutschland sich der Beteiligung der südamerikanischen Staaten am Haager Schiedsgericht widersetze, — wird der „Köln. Ztg." in einer Berliner Zuschrift folgender tatsächliche Sachverhalt mitgeteilt:

Als Präsident Roosevelt mit Rücksicht auf die Abhaltung des panamerikanischen Kongresses die Verschiebung der Haager Beratungen auf 1907 beantragte, war Deutschland das erste Land, das im Interesse der südamerikanischen Staaten diesen Antrag auf das nachdrücklichste unterstützte und damit für Zulassung der südamerikanischen Staaten zur Haager Gemeinschaft eintrat."

Hoffentlich hat diese Richtigstellung der falschen Meldung jetzt wenigstens den Erfolg, daß die angeblich in Südamerika gegen Deutschland herrschende Erregung ins Gegenteil umschlägt.

Nachruf für den verstorbenen Oberpräsidenten v. Nasse.

* **Berlin**, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" widmet dem verstorbenen früheren Oberpräsidenten v. Nasse einen Nachruf, in dem es heißt: „In allen seinen Stellungen hat sich der Entschlafene durch hervorragende Pflichttreue und vorbildliche Schaffensfreude ausgezeichnet. Von seinen hohen Verdiensten bleibt namentlich unvergessen, was er in fünfzehnjährigem Wirken für das Emporblühen seiner Heimatsprovinz geschaffen hat. Seine umfassende und segensreiche Tätigkeit würdigten seine Könige durch zahlreiche höchste Auszeichnungen; bei seiner Pensionierung wurde ihm der erbliche Adel verliehen."

Reichstagsabgeordneter Bräuer †.

* **Köln**, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, ist der Landtags- und Reichstagsabgeordnete Bräuer, Vertreter des Wahlkreises Bergheim-Euskirchen, Zentrum, auf dem Gute Groß-Mönchshof bei Nieder-Außem im Alter von 77 Jahren gestorben.

Sieg der Liberalen.

△ **Mühlheim** (Rhein), 1. Dezember. (Eig. Drahtmeld.) Bei den Stadtverordnetenwahlen entrissen die Liberalen der 2. Abteilung dem Zentrum mehrere Sitze. Etwa 90 Prozent der Wahlberechtigten beteiligten sich an den Wahlen. Das Kollegium setzt sich jetzt aus 16 Liberalen und 14 Zentrumsmitgliedern zusammen.

Kundgebung für den Lemberger Erzbischof.

L. **Posen**, 1. Dezember. (Privattelegramm.) Dem Lemberger armenischen Erzbischof Theodorowitsch wurden bei seiner Posener Anwesenheit polnischerseits zahlreiche Huldigungen dargebracht. Im fürstlichen Czartoryskischen Heim und auf der Ritterstraße erschienen bei der Abreise des Lemberger Erzbischofs viele Hunderte festlich gekleidete Polenkinder, die deklamierten, Lieder sangen und Blumen spendeten, während Geistliche mehrere Ansprachen hielten. Unter weiteren polnischen Demonstrationen fuhr der Lemberger Erzbischof vom Hauptbahnhof ab.

Wegen Fluchtverdachts verhaftet.

△ **Gnesen**, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Der Redakteur Szymanski vom „Lech", der gestern zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, ist wegen Fluchtverdachts verhaftet worden.

Landtagswahl in Sachsen-Weimar.

K. **Weimar**, 1. Dezember. (Privattelegramm.) Die Sozialdemokraten gewannen heute noch einen Landtagssitz in Allstedt. Bisher waren zwei, jetzt werden drei Sozialdemokraten im Landtag sitzen.

Die Nürnberger Krawalle vor Gericht.

Nürnberg, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde heute der Prozeß wegen der Streikausschreitungen in der Regensburger Straße am 23. und 24. August verhandelt, die ein Eingreifen des Militärs notwendig machten. Drei Angeklagte sind beschuldigt, auf die Schutzleute Steine geschleudert bezw. sich an einem Bombardement auf Fensterscheiben beteiligt zu haben. Ein Angeklagter wurde wegen Landfriedensbruch zu sieben Monaten, ein zweiter wegen Aufruhrs zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Der dritte Angeklagte wurde freigesprochen.

Gegen die Schiffahrtsabgaben.

— **Karlsruhe**, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Eine öffentliche, von den Nationalliberalen angeregte Versammlung der Blockparteien hat gestern abend gegen die Einführung von Schiffahrtsabgaben protestiert. Eine Resolution, welche die badische Regierung im Sinne der reichsverfassungsmäßigen Garantien auffordert, ebenfalls Einspruch zu erheben, wurde angenommen.

Oesterreichische Legislatur.

* **Wien**, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Das Haus setzt die Beratung der Wahlreformvorlage fort. Die Wahlkreiseinteilung für Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg wird gemäß den Ausschußanträgen mit zwei unwesentlichen, von den Abgeordneten Malik und Tollinger beantragten Abänderungen angenommen. Sodann beginnt die Verhandlung über die Wahlkreiseinteilung für Steiermark, Kärnten und Krain.

Fr. **Wien**, 1. Dezember. (Privattelegramm.) Das Abgeordnetenhaus nahm heute in dritter Lesung die Wahlreform mit 194 gegen 63 Stimmen an.

* **Wien**, 1. Dezember. Der Staatseisenbahnrat nahm heute einen Dringlichkeitsantrag an, wonach die Eisenbahntarife für Vieh- und Fleischtransporte als Maßnahme zur Behebung der Fleischnot herabgesetzt werden sollen.

Französische Politik.

* **Paris**, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) In dem heute im Elyséepalaste abgehaltenen Ministerrate gab der Minister des Aeußern, Pichon, ergänzende Aufklärung über die Entsendung der Schiffsdivision nach Marokko. Der Minister teilte mit, die Division werde Cadiz anlaufen. Admiral Touchard werde wahrscheinlich von dort nach Madrid reisen, wo König Alfonso den Admiral empfängt, bevor sich dieser nach Tanger begebe. Pichon teilte ferner mit, der bisherige spanische Minister des Aeußern, Gullon, habe vor seinem Rücktritt mit dem französischen Botschafter Cambon die Verlängerung des kommerziellen modus vivendi unter dem Regime der Meistbegünstigungsklausel auf unbestimmte Zeit unterzeichnet. — In der Kammersitzung erklärte Finanzminister Caillaux, er beabsichtige, im Laufe des Monats Januar den Entwurf eines vollständig abgeänderten Einkommensteuergesetzes vorzulegen. Das Haus nimmt darauf das Budget der Münze mit einem dazu eingebrachten Antrage an, nach welchem auf den Geldstücken die Inschrift „Gott schütze Frankreich" fortfallen soll, sobald sich die Regierung über eine passende Inschrift schlüssig geworden ist.

Spanien und Frankreich in Marokko.

Paris, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Wie der „Temps" meldet, ist der Zweck der Reise des Admirals Touchard nach Madrid die Sicherung einer vollständigen Uebereinstimmung im Zusammenwirken Frankreichs und Spaniens in Marokko.

Papst Leos XIII. Ueberführung ins Mausoleum.

△ **Rom**, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Die Ueberführung der Leiche des Papstes Leo XIII. von der Peterskirche nach dem Lateran wird, wie die „Tribuna" meldet, wahrscheinlich in den ersten Wochen des Januar, und zwar am Tage stattfinden. Die Bestimmung des genauen Zeitpunktes hängt von der Entscheidung der von Leo XIII. als Testamentsvollstrecker eingesetzten Kardinäle, in erster Linie von Rampolla, ab. Das Mausoleum in der Santiovani-Kirche ist nahezu fertig.

Der Gesundheitszustand Meneliks.

△ **Rom**, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Hier sind beunruhigende Depeschen über den Gesundheitszustand Meneliks eingetroffen. Entgegen den optimistischen Nachrichten, die Martini, der Gouverneur von Erythräa unlängst gegenüber einem Interviewer äußerte, befürchtet man hier, das Ableben des schwerkranken Meneliks könne Abessinien in eine Anarchie stürzen und schwere innere Wirren herbeiführen.

Der Kronprinz von Schweden reist nach Berlin.

Stockholm, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Nachdem die Kronprinzessin Victoria die von Professor Passow in Berlin ausgeführte Operation glücklich überstanden hat, wird der Kronprinz morgen abend nach Berlin reisen.

Japan und die Vereinigten Staaten.

: **London**, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Die Frage der Zulassung japanischer Kinder zu amerikanischen Schulen wird von immer größerer internationaler Bedeutung. Vertreter der amerikanischen Küstenstriche am Stillen Ozean erklären, daß die gesamte weiße Bevölkerung entschlossen ist, japanische Erwachsene und Kinder von den Schulen auszuschließen. Der vom Spezialkommissar Metcalf hierüber vorgelegte Bericht hat in dem Entschlusse Roosevelts geändert, die Japaner gerecht und billig zu behandeln, selbst wenn die Bundesregierung sich in die Rechte der Staaten und Städte einmischen müßte. Roosevelt vertritt die Ansicht, daß eine zusätzliche Gesetzgebung geschaffen werden müsse, wonach Verträge zwischen Nationen vor den Rechten der Bundesstaaten und Städte rangieren. Diese Politik wird im Norden eifrige Befürwortung finden, vom Süden aber mit seinem raschen Vorurteil verworfen werden.

-h **London**, 1. Dezember. (Privattelegramm.) Der hiesige amerikanische Gesandte hat die Erklärung abgegeben, daß die Zwischenfälle zwischen Japan und den Vereinigten Staaten auf jeden Fall auf diplomatischem Wege erledigt werden, und daß die bisherigen guten Beziehungen beider Länder zueinander allem Anschein nach keinen Abbruch erleiden.

△ **Paris**, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) In der Pariser japanischen Botschaft ist bis zum heutigen Abend keine auf Verschärfung der japanisch-amerikanischen Gegensätze bezügliche Nachricht eingelaufen. Man erklärt dies in der Botschaft ausdrücklich als günstiges Symptom, weil die japanische Botschaft in Paris wegen der etwaigen internationalen Ausdehnung eines solchen Konfliktes gewiß unter den ersten wäre, die von einer beabsichtigten Demonstration zur See oder einer anderen ernsten Kundgebung Japans unterrichtet würde.

Zum Fall Gurko-Lidwall.

Petersburg, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Der Adjunkt des Ministers des Inneren Gurko ist auf seinen Antrag für die Dauer der Untersuchung in Sachen der Firma Lidwall von der Leitung der Verproviantierung der Notgebiete entbunden worden. Mit der Leitung dieses Amtes ist der Chef der Wirtschaftsabteilung des Ministeriums des Inneren Herbel einstweilen betraut worden. Lidwall ist heute mit seinem Unteragenten in Petersburg eingetroffen.

Aufgelöste Partei.

Moskau, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Der Stadthauptmann hat die hiesigen Abteilungen der Partei der Volksfreiheit aufgelöst.

Verhaftung von Revolutionären.

* **Riga**, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Bei der Entdeckung von zwei Quartieren von Revolutionären nahm die Polizei mehrere langgesuchte Mitglieder der Kampforganisation und „Waldbrüder" genannte Revolutionäre, die in den Wäldern Schutz gegen ihre Verfolgung gesucht hatten, fest. Im ganzen wurden 20 Personen verhaftet.

Schmuggler bei der Arbeit.

Kowno, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer hier eingetroffenen Meldung wurde bei Eydtkuhnen ein russischer Staatsbeamter von einem russischen Auswanderer und von Schmugglern überfallen. Während des Ueberfalls brachten andere Schmuggler Waffen über die Grenze.

Ein drittes Dresdener Wasserwerk.

-e **Dresden**, 1. Dezember. (Privattelegramm.) Der Rat zu Dresden genehmigte die Errichtung eines dritten Wasserwerkes auf dem für diesen Zweck erworbenen Grundbesitze in Hosterwitz mit einem Kostenaufwand von rund 3 Millionen Mark.

Schadenfeuer.

-h **Berlin**, 1. Dezember. (Privattelegramm.) In der Villa Liegnitz, die Prinz Eitel Friedrich bewohnt, brach heute Feuer aus, das den Fußboden der ersten Etage zerstörte. Der Brand konnte innerhalb einer Stunde wieder gelöscht werden.

Kampf mit Wilderern.

△ **Dessau**, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Unweit Güsten fand vergangene Nacht ein Kampf zwischen Wilderern und Beamten statt. Von den letzteren wurden 4 verwundet, darunter einer sehr schwer. Die Wilderer, die auch Verletzungen erlitten, entkamen unerkannt.

Für die Hinterbliebenen in Witten.

Wien, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Die Generaldirektion der Aktiengesellschaft Dynamit Nobel stellte dem Bürgermeister von Witten zehntausend Kronen für die Hinterbliebenen der Opfer der Explosionskatastrophe zur Verfügung.

Dr. Heims Befinden.

— **München**, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Das Befinden Dr. Heims ist schwankend. Nachdem es am Mittwoch besser war, hat Dr. Heim am Donnerstag wieder kleine Rückfälle gehabt.

Ein Haus eingestürzt.

— **Brüssel**, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Heute vormittag stürzte in der Vorstadt an der Lecht ein Gebäude ein, das zu einer Kapelle gehört. Vier darin beschäftigte Arbeiter wurden verschüttet, zwei wurden schwer verletzt. Der Unfall wird auf eine Unterspülung der Umfassungsmauern zurückgeführt.

Zum Tode verurteilt.

Tver, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Der Mann unbekannten Namens, der den Gouverneur Slepzow ermordet hat, wurde vom Militärgericht zum Tode durch den Strang verurteilt.

Ein Racheakt.

— **Venedig**, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Im Garten des reichen Rentners Rocca Lucca wurde heute eine Bombe zur Explosion gebracht. Der Täter ist unbekannt. Schaden wurde nicht angerichtet.

Schwerin (Mecklenburg.), 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Die Kaiserin-Witwe von Rußland ist heute abend über Stettin nach Petersburg abgereist.

— **Konstantinopel**, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldg.) Nachdem Bulgarien von Griechenland die Abschaffung der Kapitulationen verlangt hat, beschloß die Pforte, die Mächte aufzufordern, die Kapitulationen auch in der Türkei abzuschaffen.

-h **Darmstadt**, 1. Dezember. (Privattelegramm.) An den Tauffeierlichkeiten wird auch Prinzessin Heinrich von Preußen teilnehmen.

Letzte Handelsnachrichten.

§ **Köln**, 1. Dezember. (Privattelegramm.) Die heutige Hauptversammlung der Maschinenfabrik Baum, Aktiengesellschaft in Hörde genehmigte den Rechnungsabschluß für 1905/06, setzte die Dividende auf 8 Proz. fest und erteilte der Verwaltung Entlastung.

§ **New York**, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) In der vergangenen Woche wurden 2000 Doll. Gold und 538 000 Doll. Silber ausgeführt; eingeführt wurden in derselben Zeit 32 000 Doll. Gold und 269 000 Doll. Silber. — Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren betrug 13 440 000 Doll. gegen 18 ,30 000 Doll. in der vergangenen Woche; davon für Stoffe 3 250 000 Doll. gegen 3 250 000 Doll. in der vergangenen Woche.

* **Lissabon**, 1. Dezember. Wechsel auf Paris 546,—.

* **Havre**, 1. Dezember, 12 Uhr. Wolle. Dezember 205, Juli 185,00. Willig.

* **Havre**, 1. Dezember, 12 Uhr. Baumwolle. Dezember 72⅞, Januar 72½, Februar 72, Juli 71¾, September 70⅝, November 68⅞. Schwach.

New Yorker Fondsbörse am 1. Dezember. (Schlußkurse.)

	heute	vorher		heute	vorher
Geld-Darlehen, 24 St.	—	10	New York Central & Hudson River	131⅝	131⅝
do. Durchschnittszins	[illegible]	[illegible]	New York, Ontario and Western	48	48
Letztes Darlehen	—	20	Norfolk and Western com. Shares	94⅝	94⅝
Wechsel auf London	[illegible]	[illegible]	North. Securit. Co.	—	—
Cable Transfers	486.10	486.40	North. Pac. Pf. Cons.	[illegible]	[illegible]
Wechsel a. Paris 60 T.	[illegible]	[illegible]	Pennsylvania	[illegible]	[illegible]
do. Paris Sicht	[illegible]	[illegible]	Philadelphia and Reading com. Shares	147⅝	147⅝
do. Berlin Sicht	[illegible]	[illegible]	do. I. pref.	90⅝	90⅝
Silber per Unze	69⅝	69⅝	Southern Railway com. Shares	[illegible]	[illegible]
Atchison, Topeka and S. Fe com. Shares	[illegible]	[illegible]	do. pref.	[illegible]	[illegible]
do. pref.	[illegible]	[illegible]	Southern Pacific	[illegible]	[illegible]
Baltimore and Ohio	[illegible]	[illegible]	Union Pac. com. Sh.	[illegible]	[illegible]
Canadian Pacific	[illegible]	[illegible]	do. pref.	[illegible]	[illegible]
Chesapeake and Ohio	[illegible]	[illegible]	Wabash pref.	[illegible]	[illegible]
Chicago, Milwaukee and St. Paul	[illegible]	[illegible]	Anaconda Copper	[illegible]	27⅝
do. Terminal	[illegible]	[illegible]	United States Steel Corp. com. Shares	[illegible]	[illegible]
Denver Rio Gr. pref.	[illegible]	[illegible]	do. pref.	[illegible]	[illegible]
Erie Railr. com. Sh.	[illegible]	[illegible]	Tennes. Coal & Iron	[illegible]	[illegible]
do. I. pref.	[illegible]	[illegible]	Amalgamated Copp.	[illegible]	113⅞
Illinois Central	[illegible]	[illegible]			
Louisville and Nashv.	148⅝	148			
Missouri, Kans. and Texas com. Shares	42⅛	42⅛			

Tendenz. Die heutige Börse nahm bei im allgemeinen fester Grundstimmung einen schleppenden Verlauf. Die Ungewißheit über den Ausfall des Bankausweises wirkte anfangs lähmend auf die Geschäftstätigkeit. Später setzten die Spekulantengruppen die Kurse von Spezialwerten in die Höhe. Die Aktien der Atchison Topeka and Santa Febahn waren durch Gerüchte, daß eine höhere Dividende gezahlt werden dürfte, gut gestützt. Nach Bekanntwerden des Bankausweises, der besser lautete, als man erwartet hatte, fanden in mäßigem Umfange Deckungen statt. Schluß bei ruhigem Verkehr fest. Umsatz: 200 000 Stück.

New Yorker Produktenbörse am 1. Dezember. (Schlußkurse.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen willig			Kupfer *bis 22.37	22.75	22.56
Rot. Winter- loko	[illegible]	[illegible]	Eisen II Roheisen		
Dezember	[illegible]	[illegible]	North. *bis 24.75	[illegible]	[illegible]
Januar	—	—	Stahlschienen	[illegible]	[illegible]
Mai	[illegible]	[illegible]	Baumwolle loko		
Juli	[illegible]	[illegible]	in New York	[illegible]	11.40
Mais stetig loko			Dezember	[illegible]	—
Januar	[illegible]	[illegible]	März	[illegible]	[illegible]
Mai	[illegible]	[illegible]	Juli	[illegible]	[illegible]
Juli	[illegible]	[illegible]	in New Orleans	[illegible]	[illegible]
Mehl Spring wh. cl.	3.15	3.15	Schmalz W. Steam	[illegible]	[illegible]
Getreidefracht	[illegible]	[illegible]	Rohe & Brothers	[illegible]	[illegible]
Petroleum, cr. bal.	[illegible]	[illegible]	Kaffee, fair Rio		
in New York	[illegible]	[illegible]	Nr. 7	7⅞	7⅞
Zucker	[illegible]	[illegible]	Dezember	[illegible]	—
Zinn *bis 43.—	43.15	43.05	März	[illegible]	6.—

Chefredakteur: H. A. Kreiber.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik [illegible], für den allgemeinen Teil und Nachrichten [illegible], für die [illegible], für das Feuilleton [illegible], für Musik [illegible], für Sport und Gerichtssaal [illegible], für den Inseratenteil verantwortlich [illegible]. Sämtlich in Leipzig.
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 40 Seiten.

Industrielle Fortschritte.

I.

Familienbilder.

Zu den für Verwandte und Freunde beliebtesten Gelegenheitsgeschenken zählen photographische Porträts, denn für jeden gefühlvollen Menschen ist es gewiß erfreulich, die Bilder seiner Lieben zu besitzen, um diese auch nach langer Zeit, selbst wenn sie nicht mehr unter den Lebenden weilen, sich getreu vergegenwärtigen zu können.

Die Photographie, deren wunderbare Leistungen die jetzige Generation als etwas ganz Alltägliches betrachtet, gehört zu den größten Errungenschaften der Neuzeit. Wenn man vor einigen achtzig Jahren einem selbst Hochgebildeten gesagt hätte, es sei möglich, einen Spiegel derart einzurichten, daß er das Bild des Hineinblickenden für immer festhalten würde, so hätte er eine solche Behauptung wahrscheinlich für undiskutierbar gehalten. Und doch bestand schon in ältesten Zeiten eine unbestimmte Vorstellung von der Lichtbildnerei, das ersieht man aus Bemerkungen des römischen Dichters Statius, der bereits auf die Möglichkeit der Lichtzeichnung hinweist.

Trotz stets erneuter Versuche zur Lösung dieses Problems gelang es aber erst im Anfang des vorigen Jahrhunderts, Lichtbilder auf Papier zu fixieren, die allerdings noch unvollkommen waren. Im Jahre 1839 wurde dann ein von dem Franzosen Daguerre erfundenes Verfahren veröffentlicht, welches die ersten wohlgetroffenen Lichtbilder (Daguerreotypes) lieferte. Doch auch diese litten noch an Unbeständigkeit, verblaßten nach und nach und verschwanden schließlich ganz, wenn sie nicht unter Glas gelegt wurden. Zu weiteren Erfolgen verhalfen dann die Optiker, welche die Objektive mehr und mehr verbesserten, bis endlich mit Verwendung der [illegible] Chemikalien etc. die jetzt so hochentwickelte Photographie entstand. Diese ist, fachmännisch betrieben, eine wirkliche Kunst, andererseits wird sie durch Vereinfachung der Darstellungsmethoden und durch Massenherstellung billiger Apparate für jedermann leicht ausführbar, wodurch die dilettantische Knipskunst so allgemeine Verbreitung fand.

Um so mehr hat aber auch das Verschenken von photographischen Porträts zugenommen, so daß für deren Aufbewahrung besondere Einrichtungen nötig wurden.

Als die Lichtbilder noch teuer und darum seltener waren, hängte man sie wie andere Bilder an die Wände, und zwar, ihrem Charakter entsprechend, in schwarzer Einrahmung, was sich in vereinzelten Exemplaren ganz hübsch ausnahm. Je billiger das Photographieren aber wurde, desto mehr nahm auch die Bilderzahl in jedem Hause zu, die Wände waren überfüllt, der Masseneindruck wirkte unschön, und eine andere Art der Aufbewahrung mußte erdacht werden. Einer unserer bedeutendsten Nationalökonomen sagt: Es ist eine längst erkannte Wahrheit, daß in dem Auftreten neuer Erfindungen eine gewisse logische Reihenfolge herrscht, daß in den natürlichen Gruppen menschlicher Tätigkeit die eine Erfindung die andere weckt und fördert, bis eine Summe verwandter Aufgaben und ein System ausgebaut ist.

So entstand denn auch als natürliche Folge der Photographie — das Photographie-Album, welches, einem tatsächlichen Bedürfnis entsprechend, schnell bei allen Kulturvölkern in Aufnahme kam. Aus den zuerst für die Anfertigung des neuen Artikels eingerichteten kleinen Werkstätten wurden bald große Fabrikbetriebe, und speziell in Berlin entstand für Photographie-Album eine bedeutende Industrie. Diese hat nach und nach die frühere Konkurrenz von Wien und Offenbach völlig verdrängt, und jetzt ist Berlin für Photographie-Album der tonangebende Platz im Weltmarkt und liefert seine Erzeugnisse nach den entferntesten Ländern.

Einige der größten Berliner Fabriken beschäftigen zahlreiche männliche und weibliche Arbeitskräfte mit der Herstellung von Photographie-Album und schaffen darin stets Neues und Schönes.

Das Publikum hat aber immer mehr erkannt, daß alle Versuche, das Album durch anderes zu ersetzen, sich nicht bewähren.

Hierzu gehören die verschiedenen Arten von Bilder-Paravents, Bilderständern, Familienrahmen usw., alles in seiner Art sehr hübsch, aber nicht dem Zwecke des Sammel-Albums entsprechend.

In den offenen Behältern leiden nämlich die Bilder durch Staub, Insektenschmutz und durch anhaltende Lichteinwirkung, welche letztere z. B. bei Paravents unvermeidlich ist, und zwar bleibt in diesen der im Stoff steckende untere Teil der Bilder dunkel, während deren frei stehender Teil bleicher wird. Das Aufbewahren in Truhen und Kästen hat wieder den Nachteil, daß die Bilder zur Besichtigung heraus genommen werden, und selbst durch das Befassen zartester Damenhände nicht besser werden. Der Familienrahmen endlich kann auch nur eine eng begrenzte Zahl von Bildern aufnehmen, und auch diese stehen zu paradenmäßig in Reih' und Glied, was kaum einen ästhetischen Anblick gewährt.

Nach alledem gibt es für photographische Porträts nur eine Regel: Große Bilder im Rahmen gehören an die Wände, alle anderen Formate in das Photographie-Album, welches in seinen neuen hochschmalen Formen das frühere Quart-Album in geschmackvoller Ausführung weit übertrifft.

Das Album allein kann im kleinen etwas Aehnliches bieten, wie die Ahnengalerie in den Schlössern der Fürsten und des hohen Adels, indem es übersichtlich geordnet, alle diejenigen beieinander zeigt, deren Andenken wir in Ehren halten.

Das Album allein kann uns ferner einen größeren Kreis lieber Verwandten und Freunde, Kameraden, Amts- und Berufsgenossen gleichzeitig im Bilde vorführen, so oft wir an die mit ihnen gemeinsam in Freud und Leid durchlebten Stunden zurückdenken.

In richtiger Erkenntnis dieser seiner Vorzüge wird es auch oft benutzt, um Bilderserien irgend eines bestimmten Ereignisses aufzubewahren und bildet dann mit entsprechender Aufschrift versehen gleichsam ein besonderes Werk. Nicht allein die junge Mutter sammelt in ihrem Album die Bilder ihrer Sprößlinge in den verschiedenen Lebensjahren, sondern in allen Kreisen, auch in den vornehmsten, selbst in den regierenden Häusern, werden Bilder von Familienmitgliedern, Tagesereignissen usw. in prachtvollen Album alljährlich gesammelt, häufig sogar in mehreren Exemplaren, und in den verschiedenen Schlössern späteren Zeiten erhalten.

Je mehr man in diesem Sinne den Wert eines Photographie-Albums auffaßt, desto mehr wird man auch auf dessen künstlerische Ausführung achten, und gerade hierin leisten die führenden Firmen der betreffenden Berliner Industrie Hervorragendes. Solche wirklichen Kunstwerke bilden außerdem einen prächtigen Zimmerschmuck und sind so recht geeignet zu sinnigen Gelegenheits-Geschenken bei allen Festlichkeiten in Haus und Familie.

Denn was übt wohl eine größere Anziehungskraft und bereitet eine dauerndere Freude, als die in einem schön ausgestatteten Album gesammelten Bilder des Familien- und Freundeskreises? Nirgends und durch keine andere Einrichtung wird es in so vollendeter Form und in so geschmackvoller Umrahmung ermöglicht, die Physiognomie der Angehörigen und des Bekanntenkreises in so großer Abwechselung und aus so verschiedenen Lebensaltern festzuhalten für sich und spätere Generationen, wie es das Porträtalbum für alt und jung, für arm und reich in heutiger Zeit zu Stande bringt. Es bildet ein Erinnerungsbuch fürs Leben, in dem man immer wieder gern nachschlägt und Betrachtungen anstellt.

Wohl gibt es auch schon für 3 M. ganz nette Album, aber wer etwas Schönes haben will, der wähle einen entsprechend höheren Preis anlegen, damit der Zweck voll erreicht wird.

Selbstverständlich sind die jetzigen Album auch für alle modernen Bilderformate eingerichtet, wie z. B. Promenadeformat, sowie für die ganz modernen Gesellschaftsbilder (schmal Kabinett) und Prinzeßbilder (schmal Visite).

Berlin ist eben, wie in so vielen Industriezweigen, auch in der Fabrikation von Photographie-Album „allen voran!" v. R.

Was schenken wir zu Weihnachten?

Beliebte Haushaltungsgegenstände, als:

In der ersten Etage 10 complette **Küchen** zur gefl. Ansicht ausgestellt.

Niederlage der vereinigten Deutschen Nickelwerke Schwerte i/Westf.

I. Küchenmöbel:
Aufwaschapparate
Besenschränke
Eisschränke
Putzkommoden
Treppenstühle, Leitern usw.

II. Geräte für die Küche:
a) Kochgeschirre in
Emaille
Aluminium und
Reinnickel
b) Praktische Haushaltmaschinen:
Eismaschinen
Reibemaschinen
Mayonnaisenrührschüsseln
Purée- und Kartoffelpressen
Kaffee- und Pfeffermühlen
Feder- und Tafelwagen
Fleischhackmaschinen
Kartoffelschälmaschinen
Messer- und Gabelputzmaschinen
c) Stahlwaren:
Blitzschneider, Geflügelscheren
Korkzieher, Nussbrecher
Taschenmesser, Scheren.
d) Holzwaren:
Handtuchhalter
Gurkenhobel
Brothobel
Hackestöcke
Kaffeebretter
Gemüse- und Gewürzetagèren
Eierschränke, Stollenkapseln
Stollenbretter
e) Bürstenwaren:
Spülbürstenbleche
Kehrbesen
Teppichkehrmaschinen
Bohnerbürsten
f) Diverses:
Marktkörbe und Markttaschen
Salatbestecke
Eierlöffel
Brotkapseln

III. Geräte für Speise-, Vorratskammer und Keller:
Weck's Einkochapparate
Fruchtpressen
Fliegenschränke
Flaschenschränke
Petroleumheizöfen

IV. Geräte für Waschküche, Plättstube und Schneiderei:
Waschmaschinen
Wringmaschinen
Wäschemangeln
Plättbretter
Plätten für Holzen, Spiritus, Gas und Gölbstoff
Gardinenspanner
alle Arten Scheren

V. Geräte für das Schlafzimmer:
Waschtische
Waschservice in Porzellan und Emaille
Garderobeleisten
Wärmflaschen
Leibwärmer
Zimmerklosetts, Bidets
Frisierlampen
Rasierutensilien

VI. Geräte für das Badezimmer und Klosett:
Kompl. Badeeinrichtungen
Sitzbadewannen
Badewannenvorlagen
Klosettpapierhalter

VII. Geräte für Hausflur oder Vorsaal:
Fusskratzer
Schirmständer und Schirmvasen
Ampeln und Sparlämpchen

VIII. Geräte für Wohn- und Esszimmer:
Schlüsselschränkchen
ff. lack. Kohlenkasten
ff. lack. Ofenschirme
Ofenvorsetzer
Tisch- u. Dessertbestecke, Tranchierbestecke, Butter- u. Käsebestecke: m. Ebenholz-, Bein-, Horn-, Zelluloid-, Alpaka- und -Silber-Heften.
ferner:
Ess- und Kaffeelöffel, Suppenlöffel, Gemüselöffel, Saucenlöffel, Fischbestecke: Alpaka und Alpaka-Silber (vollständiger Ersatz für echtes Silber)
Reinnickel-Fleischplatten
" Bratengabeln
" Terrinen
" Gemüseschüsseln
" Saucièren
Wärmteller und -Schüsseln
Schalenkörbchen
Messerbänkchen
Salatschüsseln
Kompotièren
Menagen
Kabaretts
Käseplatten
Auflaufformen
Spargelservice
Tafelaufsätze
Brotteller mit Messer
Tortenplatten mit Tortenhebern
Likörservice
Weinkannen, " kühler, Bowlen: Kupfer, Nickel u. Zinn
Gläserteller
Flaschenteller
Weinflaschenkorke
Eierbecher und -Service
Obstmesser mit Ständer
Biskuitdosen
Brotkörbchen
Butter-, Honig- und Gelecdosen
Sardinendosen
Reinnickel-Kaffeeservice
" Teeservice
Teetische, Teemaschinen, Kaffeemaschinen: Nickel und Kupfer
" wärmer
Ausziehrechaud zum Warmhalten der Speisen
Teebretter
Tischschoner mit Perg.-Einlage
Tischschaufeln mit Bürste
Rauchservice
Tischlampen
Vogelbauer und Ständer
Zeitungshalter
Dokumentenkästen
sowie alle vorkommenden Bedarfsgegenstände für Küche und Haus.

Beliebtes u. passendes Geschenk.
Weck's Apparat zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel.
Spezialitäten:
Solinger Stahlwaren
Nickelwaren.
Neu aufgenommen:
Kinderkochmaschinen.

Fernspr. 7515.

F. Otto Müller Leipzig, Königsplatz 2.

Spezial-Geschäft I. Ranges sämtlicher Haus- und Küchengeräte nur solidester Fabrikate.

Hammer & Schmidt.

Unsere **Schalter** und **Bureaux** bleiben von jetzt ab an Werktagen wie folgt **geöffnet:**

Vormittags: 9—1 Uhr
Nachmittags: 3—6 Uhr
Sonnabends: 9—2 Uhr (ohne Mittagspause).

Wir empfehlen uns
zum **An- und Verkauf** von **Wertpapieren**
zur **Aufbewahrung** und **Verwaltung** von **Wertpapieren**
" **Vermietung** von **Tresorfächern** in unserer **Stahlkammer**
" **Verzinsung** von **Geldeinlagen**
und zu allen übrigen das **Bankfach** betreffenden **Geschäften.**

Leipzig, den 1. Dezember 1906.

Neumarkt 6. Fernspr. 898.

Hammer & Schmidt.

Telegrammadresse: Drucknaumann.

C. G. NAUMANN

Gegründet 1802. — Inmitten der Stadt.

Miet-, Lehr- und Kaufkontrakte
Postpaketadressen und -Signaturen
Avis-, Post-, Offert- u. Reisekarten
Frachtbriefe, Liefer- und Empfangscheine
Post-, Zoll-, Steuer- und Gerichtsformulare.

Universitätsstrasse 14.

Fabrik: Seeburgstrasse No. 57.

Pelzwarenhaus

G. Nauck,
Leipzig, Brühl 43.
Spezial-Geschäft
besserer Pelzwaren.
Grosses Lager
garantiert streng reeller selbstgefertigter Artikel.
Katalog. Auswahlsendg. Fernspr. 7926.

GLASHÜTTER-UHREN
von A. Lange & Söhne
Präcisionsuhren höchster Vollendung

L. Döring — Grimmaische Str. 25
Herm. Schwarz — Universitätsstr. 3
Franz Weise — Petersstr. 32

OTTO BOENICKE
G. m. b. H.
Leipzig, Petersstrasse 3.

Regelmässig erhalte ich frische Zufuhren in
preiswerten direkt importierten **Havana-Cigarren**
in der Preislage von M. 80.– das Tausend anfangend

Meine Auswahl darin ist jetzt sehr gross! — Ich nenne besonders folgende Marken: **Oriental, Niagara, Flor de Cinta, Vegnero, Rosa Aromatica, Pianen, Ramon Allones, Bock & Co., Henry Clay, H. Upmann etc. etc.**

Proben *in beliebiger Anzahl! Bei Originalkisten und Barzahlung* ***5 %, Rabatt!***

Vollständige Preislisten, auch über meine in Deutschland gearbeiteten Cigarren kostenfrei!

In Berlin: OTTO BOENICKE, Hoflieferant S. Maj. des Kaisers und Königs, Französische Str. 21

Joh. Vaillant Remscheid
Bedeutendste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen.
Zu beziehen durch die Special- und Installations-Geschäfte
Vaillant's Patent Gas-Badeöfen

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser
Kaiser-Borax ist das mildeste und gesündeste, seit Jahren bewährte Verschönerungsmittel für die Haut,
macht das Wasser weich und die Haut rein, zart und weiß.
Beliebtes antiseptisches Mittel zur Mund- und Zahnpflege und zum medic. Gebrauch.
Vorsicht beim Einkauf. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Ausführliche Gebrauchs-Anweisung in jedem Carton.
Heinrich Mack in Ulm a. D., ältestes u. renommiertestes Haus für Toilet-Borax.

Brockhaus' Lex. wird gekauft. Liebigstr. 9, Hofpt.

Sologeiger empf. sich für Concerten Gesellschaften Reudnitzer Str. 12, II r.

Welt-Detektiv
Preiss, Berlin 8
Friedrichstr. 57a, E. Leipzigerstr.
Beobachtungen, Ermittelungen in allen Privatangelegenheiten.
Heiratsauskünfte
über Vorleben, Ruf, Lebensweise, Vermögen einer Person
im In- u. Auslande! Diskret!
(Tel. I. 3571)

Rat in Steuers. 2c. Klagen Eingab., Gesuche, Referaten, Protoge, Vorträge, Uebers. fert. Sachse, Roßstr. 5.

Verf. Schneiderin empf. s. in u. auf. Hause, auch Aeußern. Marienkirchhof 3, 4. Et.

Damengarderobe fertigt nach Maß. Chic u. gewissenh. Ausführ. Bismarckstr. 16, Hg. I. l. r.

Strümpfe w. laufb. neu- u. angestrickt L. Eutrzsch. Petzschauer Str. 20, pt., Röther.

8. Weihnachtsf. werden noch eleg. Pantoffeln sowie Strümpfe gestrickt. Zu erfragen von nachmittag 3—4 Uhr Lortzingstraße 6, III. r.

Tamptischlerei und Glaserei sucht noch Aufträge. Gefl. Offert. unter V. 2 Gohlis, Lindenthaler Straße 6 erbeten.

Wendeltreppen
schmiedeeiserne, mit Riffeldiech u. Holzbelag, liefert **Müller, Lange Straße 19.**

Junge Frau fertigt bessere Kindergarderobe, Turn- und Matrosenkleider. Off. unter B. C. an Cöllers Anz.-Exp. Reudnitz, Heinrichstraße 1a.

Kaffee
geröstet
Pfund: 100, 120, 140 Pfg.
sehr gut schmeckend
160, 180, 200 Pfg.
fein bezw. hochfein im Geschmack empfehlt
Jul. Schümichen, gegr. 1876
Leipzig, Schützenstr. 5.

Hochfeiner Ballschmuck:
Wachsperl-Colliers
mit und ohne Similiverbindungen, sowie mit und ohne Behang, sind wieder in größter Auswahl eingetroffen und empfiehlt sehr preiswert
Rudolph Ebert,
5 Thomasgasse 5.

Amtlicher Teil.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 5. Dezember 1906, abends 6½ Uhr, im Sitzungssaale, Neues Rathaus, Hauptgeschoß. Eingang von der Burgstraße.

Tagesordnung:

I. Bericht des Oekonomie- und Finanzausschusses über die Abrechnungen, betr. a. Reparaturarbeiten usw. am Klostergut Connewitz, b. den Neubau des Pächterwohngebäudes auf dem Klostergut Connewitz, c. die Herstellung der Straßen und Schleusen für das Reservement in Möckern — Drucksache Nr. 31/1906 —.

II. Bericht des Oekonomie- und Stiftungsausschusses über die Abrechnung, betr. die Herstellung eines Mosaikstreifens auf einem Teile des östlichen Fußwegs der Hospitalstraße — Drucksache Nr. 498/1906 —.

III. Bericht des bestellten Berichterstatters über: a. Einführung der Wasserleitung in Strecken der Straßen A und B in Leipzig-Reudnitz, b. Weiterführung der Wasserleitung in der Arnoldstraße in Stötteritz.

IV. Bericht des Bau- und Oekonomieausschusses über: a. Rückäußerungen des Rates betr. die Verteilung der Ausgaben bei den Bauämtern auf die verschiedenen Haushaltplankonten usw. — Drucksachen Nr. 356 und 399/1906 —, b. Abänderung der Baufluchtlinie der Grundstücke Roßplatz Nr. 12/13 und Verkauf von Straßenland — Drucksache Nr. 588/1906 —.

V. Bericht des Bau-, Oekonomie- und Finanzausschusses über a. Abtretung des vom Grundstück Petersstraße Nr. 42 zur Straße fallenden Landes an die Stadt — Drucksache Nr. 540/1906 —, b. Verkauf der Grundstücke Burgstraße Nr. 1, 3 und 5 — Drucksache Nr. 542/1906 —.

VI. Bericht des Stiftungs- und Finanzausschusses über die Rechnung der Frege-Stiftung für sittlich gefährdete Kinder auf das Jahr 1905.

VII. Bericht des Stiftungs-, Bau- und Oekonomieausschusses über Verkauf des Grundstücks Windmühlenweg Nr. 21 usw. — Drucksache Nr. 589/1906 —.

VIII. Bericht des Finanzausschusses über Nachverwilligung von Brunnen- und Schleusenbaubeiträgen usw. wegen des Wohngebäudes für das Personal der Desinfektionsanstalt — Drucksache Nr. 549/1906 —.

IX. Bericht des Finanz- und Verfassungsausschusses über: Konto 1 „Ratsstube“ mit Ausnahme der Pos. 3—8, 79 bis 112 des Haushaltplanes für 1907 — Drucksachen Nr. 455c bis h, l, m/1906 —.

X. Bericht des Finanzausschusses über Konto 3 „Stadtverordnete“, Konto 4 „Pensionen, Wartegelder und Unterstützungen“, Konto 29 „Bergwerksklage“, Konto 40 „Quartieramt“ mit Ausnahme von Pos. 11, Konten „Reservefonds I und II für die Mansfelder Kuxe der Stadtgemeinde“, Sonderhaushaltplan „Lagerhof“ mit Ausnahme der Pos. 17 und 25, sowie Sonderhaushaltplan „Stadtkellerei“ des Haushaltplanes für 1907.

XI. Bericht des Verkehrsausschusses über Konto 1 „Ratsstube“ Pos. 79—91 (Gewerbeamt sowie Gewerbe- und Kaufmannsgericht) des Haushaltplanes für 1907.

XII. Bericht des Bau- und Oekonomieausschusses über Konto 1 „Ratsstube“ Pos. 3—8, 92—112 (Bauämter) des Haushaltplanes für 1907 — Drucksachen Nr. 455i, k/1906 —.

XIII. Bericht des Bau- und Finanzausschusses über Konto 40 „Quartieramt“ Pos. 11 des Haushaltplanes für 1907 —.

XIV. Bericht des Bauausschusses über Sonderhaushaltplan „Lagerhof“ Pos. 17 und 25 des Haushaltplanes für 1907.

XV. Bericht des Oekonomieausschusses über Konto 39 „Materialienverwaltung des Tiefbauamts und Straßenwalzen“ des Haushaltplanes für 1907 — Drucksache Nr. 455i/1906 —.

Leipzig, den 1. Dezember 1906.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Dr. Junck.

Bekanntmachung,

die Legitimationskarten der Handlungsreisenden betreffend.

Unter Hinweis auf die unter D abgedruckten Bestimmungen in §§ 44a Absatz 3, 57 Ziffer 1—4 und 57b der Reichsgewerbeordnung werden diejenigen **Gewerbetreibenden** und **Handlungsreisenden**, die einer Legitimationskarte zum Aufsuchen von Warenbestellungen oder zum Aufkaufen von Waren **innerhalb des Deutschen Reiches** bedürfen, hierdurch besonders darauf aufmerksam gemacht, **daß bei dem Antrage auf Ausstellung einer solchen Karte der Gewerbetreibende oder Reisende**

sich durch **polizeiliche Führungszeugnisse** über seine Führung innerhalb der **letzten fünf Jahre** auszuweisen muß, dafern er diese Zeit über nicht in Leipzig selbst gewohnt hat.

Auch empfiehlt es sich zur Vermeidung von Weiterungen und Zeitverlust, daß derjenige, für den die Karte ausgestellt werden soll, **entweder persönlich** an Amtsstelle erscheint **oder durch ärztliches Zeugnis oder auf andere Weise** nachweist, daß er weder mit einer ansteckenden oder abschreckenden Krankheit behaftet, noch in abschreckender Weise entstellt ist.

Um dem gegen Ende des Jahres erfahrungsgemäß eintretenden allzugroßen Andrange soweit wie möglich zu begegnen, wird darauf hingewiesen, daß die Erneuerung der Legitimationskarten auf das **Jahr 1907** schon **vom 15. Dezember dieses Jahres** ab **schriftlich** bei dem unterzeichneten Rate, **Neues Rathaus, Erdgeschoß Zimmer 180** beantragt werden kann.

Erneut machen wir darauf aufmerksam, daß für jede Karte ein besonderer Antrag hier einzureichen ist und daß Anträge, die auf mehrere Karten lauten, zurückgewiesen werden müssen.

Leipzig, am 22. November 1906. VIa 9579.

Der Rat der Stadt Leipzig, Gewerbeamt.

D

§ 44a Absatz 3 der Reichsgewerbeordnung.

Die Legitimationskarte ist zu versagen,

wenn bei demjenigen, für welchen sie beantragt wird, eine der im § 57 Ziffer 1 bis 4 bezeichneten Voraussetzungen zutrifft, außerdem darf sie nur dann versagt werden, wenn die im § 57b Ziffer 2 bezeichnete Voraussetzung vorliegt.

§ 57 Ziffer 1 bis 4 der Reichsgewerbeordnung.

Der Wandergewerbeschein ist zu versagen,

1) wenn der Nachsuchende mit einer abschreckenden oder ansteckenden Krankheit behaftet oder in einer abschreckenden Weise entstellt ist;

2) wenn er unter Polizeiaufsicht steht;

3) wenn er wegen strafbarer Handlungen aus Gewinnsucht, gegen das Eigentum, gegen die Sittlichkeit, wegen vorsätzlicher Angriffe auf das Leben und die Gesundheit der Menschen, wegen Land- und Hausfriedensbruchs, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, wegen vorsätzlicher Brandstiftung, wegen Zuwiderhandlungen gegen Verbote oder Sicherungsmaßregeln, betreffend Einführung oder Verbreitung ansteckender Krankheiten oder Viehseuchen, zu einer Freiheitsstrafe von mindestens drei Monaten verurteilt ist und seit Verbüßung der Strafe drei Jahre noch nicht verflossen sind;

4) wenn er wegen gewohnheitsmäßiger Arbeitsscheu, Bettelei, Landstreicherei, Trunksucht übel berüchtigt ist;

5) rc. rc.

§ 57b Ziffer 2 der Reichsgewerbeordnung.

Der Wandergewerbeschein darf außerdem nur dann versagt werden,

1) rc. rc.

2) wenn er wegen strafbarer Handlungen aus Gewinnsucht, gegen das Eigentum, gegen die Sittlichkeit, wegen vorsätzlicher Angriffe auf das Leben und die Gesundheit der Menschen, wegen Hausfriedensbruchs, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, wegen vorsätzlicher Brandstiftung, wegen Zuwiderhandlungen gegen Verbote oder Sicherheitsmaßregeln, betreffend Einführung oder Verbreitung ansteckender Krankheiten oder Viehseuchen, zu einer Freiheitsstrafe von mindestens einer Woche verurteilt ist und seit Verbüßung der Strafe fünf Jahre noch nicht verflossen sind.

3) rc. rc.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 13. November 1906 bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß wir beschlossen haben, den **Verkauf an den Christmarktbuden und -ständen** bereits **Sonntag, den 16. Dezember d. J.**, und zwar **von vormittags 11 bis abends 9 Uhr zu gestatten.**

Die Bestimmungen der erwähnten Bekanntmachung finden auf den 16. Dezember entsprechende Anwendung.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß die **Stände für den Kleinhandel mit Christbäumen auf dem Markt-, Fleischer- und Reichsgerichtsplatze, der nördlichen Hälfte des Königsplatzes, einem Teile des Johannisplatzes, dem Matthäi- und Nikolaikirchhofe**, die **Stände für den Großhandel mit Christbäumen** und die Stände für **Töpfer- und Steingutwaren auf dem Schulplatze** untergebracht werden, für **alle übrigen Verkaufsstände aber der Roßplatz in seiner gesamten Ausdehnung** bestimmt worden ist.

Leipzig, am 29. November 1906.
IX. M. 332/06.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Die Inhaber der aus nachstehenden Nummern-Verzeichnissen unter a) und b) ersichtlichen, als verloren, vernichtet oder sonst als abhanden gekommen angezeigten Pfandscheine werden hierdurch aufgefordert, sich unter Vorlegung dieser Pfandscheine unverzüglich und bei Verlust aller Ansprüche spätestens vor Ablauf der beigesetzten Fristen beim Leihhause zu melden und ihr Recht daran zu beweisen oder sie zugunsten der Berechtigten zurückzugeben, widrigenfalls, gemäß § 19 der Leihhaus-Ordnung, die Pfandscheine für ungültig erklärt und den Erstattern der Anzeigen die Pfänder gegen Befriedigung der Forderungen des Leihhauses verabfolgt werden:

a) Lit. F. Nr. 1089, 4483, 20 182, 34 909, 39 426, 56 206, 67 338, 76 241, 76 800, 79 358; Meldefrist: Bis zum Ablaufe eines Monats nach dem aus jedem Scheine ersichtlichen Verfalltage;

b) Lit. D. Nr. 60 454, 60 795, 82 498, 84 181, 94 384; Lit. E. Nr. 62 511, 62 512; Meldefrist: Bis zum Ablaufe eines Monats vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet.

Zugleich werden der Leihhaus-Ordnung gemäß hiermit die Pfandscheine Lit. D. Nr. 76 294; Lit. E. Nr. 4583, 73 528, 73 511, 73 802, 73 803, 74 037, 75 728, 76 104, 76 440, 76 569, 76 809, 78 224, 79 154, 80 472, 80 929, 80 960, 80 964; Lit. F. Nr. 41 451 für ungültig erklärt.

Leipzig, den 30. November 1906.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Gefunden oder als herrenlos angemeldet wurden in der Zeit vom 16. bis 30. November 1906 folgende Gegenstände:

1 Betrag von 3 ℳ, Portemonnaies mit 30 ℳ 8 ₰, 9 ℳ, 8 ℳ 3 ₰, 4 ℳ 89 ₰, 1 ℳ 63 ₰, 2 ℳ 83 ₰ und 2 ℳ 5 ₰, in Handtasche, **1 gold. Damen-Sav.-Rem.-Uhr mit Kette, 2 gold. Damen-Rem.-Uhren**, eine an schwarzer Schnur, 3 silb. Herrenschlüssel-Uhren, **zwei** mit Kette, 1 Nickel-Rem.-Uhr mit Kette, **1 ungrav.** und **5 grav. Trauringe**, 2 gold. Ringe, einer grav. M. H., 1 gold. Armreif, 1 gold. **Brosche**, 1 Granatbrosche, 5 Klemmer, **darunter** goldene, 1 Nickelbrille, 1 **Herren-Uhrkette**, 1 Korallenhalskette, 1 Freimaurerzeichen, 1 gold. Anhängsel, **1 Federsächer, 1 Eisenbeinfächer**, 1 Handtasche mit Handschuhen, 2 Pompadours mit Schlüssel usw., **1 weißer Damen-Unterrock**, 1 Kopfschal, 6 Taschentücher, 1 Perlenkette usw., 1 Pelzboa, **1 Paar neue Herren-Schnürstiefel**, 1 Segeltuch-Pelerine u. 1 wollene Pferdedecke **gez. S. u. L.**, 1 Spazierstock mit silb. **Griff**, grav. J. M., **mehrere Schirme**, eine Anzahl Schlüssel, 1 Reißzeug, **1 Buch: „Der Burenkrieg“**, 1 Stück Biet, 1 eiserne Vorlegestange mit Schloß, 1 Fleischbeil, 7 kleine, zugerichtete Felle, 1 Ballen Seegras, **1 zweiräder. und 1 vierrädriger Handwagen**; ferner als vermutlich gestohlen: 1 Stück Messingguß.

Zur Ermittelung der Eigentümer **wird dies hierdurch bekannt** gemacht.

Gleichzeitig **wird darauf hingewiesen, daß die im November 1905** bei uns eingelieferten Fundgegenstände, **zu denen sich kein Eigentümer** gemeldet hat, von den Findern **gegen gehörigen Ausweis** in unserem Fundbureau **wieder in Empfang genommen werden** können.

Leipzig, den 1. Dezember 1906.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Leipziger Angelegenheiten

Leipzig, 2. Dezember.

Die Zugsverbindungen Leipzig-Berlin und die Leipziger Handelskammer.

Dr. R. Der Mangel genügender Zugsverbindungen zwischen Leipzig und Berlin einerseits und Leipzig und Thüringen andererseits bildet schon seit Jahren eine ständige Klage der Geschäftswelt wie des Privatpublikums, und zu Zeiten lebhaften Verkehrs, wie ihn beispielsweise die Messen mit sich bringen, wird der Ruf nach einer Aenderung der jetzigen Verhältnisse besonders laut. Es ist nun zwar nicht zu verkennen, daß die sonst immer als besonders günstig bezeichnete Lage Leipzigs hier gerade nachteilig wirkt, weil unsere Stadt auf der Grenze zweier immerhin miteinander konkurrierenden Eisenbahnverwaltungen liegt und infolgedessen die Einwirkungen dieses Wettbewerbs sozusagen aus erster Hand zu kosten bekommt, und daß ferner die preußische Eisenbahnverwaltung in der Linie Berlin-Halle usw. eine Nord-Südverbindung hat, die ihren Blick von dem Wege über das sächsische Leipzig ablenkt, auch mögen die jetzigen Leipziger Bahnhofsverhältnisse der Herstellung neuer und besserer Verbindungen bis zu einem gewissen Grade ungünstig sein. Das alles aber kann nicht die Tatsache aus der Welt schaffen, daß Leipzig mit seinem steigenden Geschäftsverkehr und dank der Bemühungen der Stadt und nicht zuletzt des Leipziger Verkehrsvereins auch steigenden sonstigen Fremdenverkehr bessere Verbindungen in den oben bezeichneten Richtungen bitter nötig hat. Gegenüber dieser Tatsache, die jeder Reisende bestätigen kann, der einmal oder öfter genötigt gewesen ist, auf den Linien Leipzig-Berlin oder Leipzig-Frankfurt zu fahren, müssen alle sonstigen Rücksichten schweigen. Auch die Bahnhofsbauten können besonders hier nicht ins Feld geführt werden; denn bis zu ihrer Fertigstellung vergehen noch Jahre, und jedes Jahr mit den jetzigen Zuständen muß dem Rufe Leipzigs und seiner wirtschaftlichen Bedeutung Eintrag tun.

Man würde fehlgehen in der Annahme, daß die hier in erster Linie in Betracht kommenden Faktoren, der Rat der Stadt Leipzig und die Leipziger Handelskammer, bisher zu dieser Frage stillgeschwiegen oder das Laisser faire, laisser aller beobachtet hätten. Seit Jahren, ja man kann sagen, seit Jahrzehnten ist von beiden Teilen für Verbesserung der Zugverbindungen Leipzigs gearbeitet worden. Die Jahresberichte der Handelskammer Leipzig legen hiervon beredtes Zeugnis ab. Erfolge dieser Bemühungen sind auch nicht ausgeblieben, und an Entgegenkommen bei den Eisenbahnbehörden hat es auch nicht immer gefehlt; aber das Geschaffene genügte nicht, genügte schon deshalb nicht, weil es von dem wachsenden Verkehr schnell wieder überholt war, und so bleibt nichts anderes übrig, immer und immer wieder auf den bestehenden Mißstand hinzuweisen. Bezüglich der Linie Frankfurt-Leipzig ist dies in wiederholten Eingaben der Handelskammer in den beiden letzten Jahren geschehen, wobei besonders der Mangel einer Schnellzugsverbindung von nachm. 3.35 bis abends 1.20 betont wurde. In eingehendster Weise hat aber erst neuerdings die Leipziger Handelskammer die Schnellzugsverhältnisse auf der Berliner Strecke beleuchtet und sich um Abhilfe sowohl an die Eisenbahndirektion Halle wie an das Königl. Ministerium des Innern zu Dresden gewandt, und es ist nur zu hoffen, daß den ausgesprochenen Wünschen, die sich sicherlich mit denjenigen des gesamten reisenden Publikums decken, Erfüllung zuteil wird. Der Oktober-Nummer der „Mitteilungen“ der Handelskammer sei aus dieser Eingabe folgendes entnommen:

Auf der Strecke Berlin-Leipzig verkehren gegenwärtig nur insgesamt 5 direkte Schnellzüge, nämlich:

1.	Berlin ab:	7^{20}	Leipzig an:	9^{45}
2.	„ „	8^{05}	„ „	10^{35}
3.	„ „	3^{55}	„ „	6^{22}
4.	„ „	5^{00}	„ „	7^{22}
5.	„ „	10^{00}	„ „	12^{21}

Hiernach verkehrt von 8^{05} vormittags bis 3^{55} nachmittags, also während acht Stunden der lebhaftesten Geschäftszeit, kein direkter Schnellzug zwischen Berlin und Leipzig! Das kann als eine beider Städte angemessene Verbindung, wie sie der beiderseitigen Bedeutung und den längst von beiden Seiten gefühlten Bedürfnissen entspricht, nicht angesehen werden; und ebenso unangemessen ist die fünfundeinhalbstündige Pause in der direkten Verbindung von Berlin nach Leipzig von 5 Uhr nachmittags bis 10^{00} abends. Es ist uns natürlich bekannt, daß vormittags noch eine sog. Schnellzugverbindung Berlin-Leipzig, ab Berlin 10^{45}, besteht. Dieser Zug, der in Bitterfeld 12^{50} ankommt, 1^{45} nach Leipzig weitergeht, also nahezu eine Stunde Aufenthalt dort hat und dessen Gesamtfahrdauer, um Leipzig zu erreichen, 3 Stunden 21 Minuten beträgt, kann im Ernste als Schnellzugverbindung nicht angesprochen werden, zumal er tatsächlich von Bitterfeld aus Personenzug ist.

Ebenso ist uns bekannt, daß Leipzig auf dem Umwege über Halle mit verschiedenen Zügen erreicht werden kann. Indessen werden Sie uns zugeben, daß es eine ungerechtfertigte Zumutung an das Reisepublikum ist, von Berlin aus trotz des Vorhandenseins einer direkten Strecke einen Umweg wählen und dafür die tarifmäßige Umweggebühr zahlen zu müssen. Dazu kommt, daß der Reisende, der sich entschließt, den Weg über Halle zu wählen, stets in Halle umsteigen muß; es kann das in Anbetracht dessen, daß es sich um die Verbindung zwei der größten Städte Deutschlands handelt, die nur 161 km auseinanderliegen, nicht anders als rückständig bezeichnet werden.

Aber auch die Strecke Leipzig-Berlin läßt sehr vieles zu wünschen übrig. Zwar sind hier 9 direkte Schnellzugsverbindungen vorhanden; davon verdienen aber nur vier, nämlich ab Leipzig 8^{51}, 12^{30}, 6^{00}, 9^{00}, die Bezeichnung als wirkliche Schnellzüge; denn der Schnellzug ab Leipzig 4^{00} liegt so früh, daß er wohl nur ungern lediglich zur Verbindung mit Berlin benutzt werden dürfte, und die übrigen, nämlich ab Leipzig 6^{55}, 2^{25}, 5^{31}, 7^{00}, verkehren von Leipzig aus als Personenzüge und erhalten erst in Bitterfeld Anschluß an die von Halle nach Berlin fahrenden Schnellzüge. Es geht hieraus deutlich hervor, daß Leipzig nur als Nebenstation der preußischen Eisenbahnverwaltung behandelt wird, obgleich dies weder im Interesse Leipzigs noch Berlins liegt.

Ferner ist die Strecke Berlin-Leipzig auch bezüglich der Fahrtdauer sehr unangemessen behandelt. Während die über Halle fahrenden Schnellzüge zur Zurücklegung der 161,7 km langen Strecke Berlin-Halle mit ganz wenigen Ausnahmen 2 Stunden brauchen, beträgt für Schnellzüge zwischen Leipzig und Berlin die Fahrtdauer 2½ bis über 3 Stunden, obgleich die Strecke nur 1,3 km mehr, nämlich 163 km beträgt. Also auch hier eine ganz auffällige Hintansetzung der Strecke Berlin-Leipzig.

Recht deutlich wird aber die Vernachlässigung der Strecke Berlin-Leipzig, wenn man sich gegenüber den Verbindungen Leipzigs mit Berlin diejenigen von Halle vergegenwärtigt. Es verkehren von Berlin nach Halle nicht weniger als 15 Schnellzüge, während umgekehrt von Halle nach Berlin 14 Schnellzüge verkehren. Diesen 29 Schnellzügen auf der Strecke Berlin-Halle und zurück stehen nur 13 Schnellzüge auf der Strecke Berlin-Leipzig gegenüber, von denen wiederum vier von Leipzig nach Berlin, wie oben dargelegt, nur teilweise Schnellzüge sind.

Wenn man auch die Fülle von Schnellzügen, die Halle nach und von Berlin berühren, damit rechtfertigen wird, daß Halle der Zusammenfluß mehrerer nach Mitteldeutschland und Süddeutschland führender Linien von Berlin aus ist, so ist dem entgegenzuhalten, daß auch Leipzig einmal als Durchgangsstation nach Süden, sodann als Uebergangspunkt nach dem industriereichsten und mit Berlin in lebhafter Geschäftsverbindung stehenden Teile Sachsens in Betracht kommt. Aber auch abgesehen hiervon müßte man erwarten können, daß eine Stadt von der Verkehrsbedeutung Leipzigs mit einem Gesamtgüterverkehr von 4 281 540 t und einem Personenverkehr von 4 972 498 Personen, wovon etwa die Hälfte auf preußische Bahnen entfällt, eine bessere Verbindung mit der verhältnismäßig nahegelegenen Reichshauptstadt erhält, als dies gegenwärtig und besonders im Hinblick auf die Häufung von Schnellzügen auf benachbarten Linien der Fall ist.

Was den Personenverkehr Leipzigs mit Berlin anlangt, so wird er durch die Zahl der am Berliner Bahnhof gelösten Fahrkarten charakterisiert, die 252 526 im Jahre 1904 betrug, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß eine große Zahl von Fahrkarten in der Richtung nach Berlin schon am Bayerischen Bahnhof und auch am Magdeburger Bahnhof gelöst wird.

Wir erachten hiernach im Interesse der gedeihlichen Entwickelung des Verkehrs zwischen beiden Städten folgendes als notwendig:

1. daß weitere direkte Schnellzüge zwischen Berlin und Leipzig eingerichtet werden, wobei besonders die großen Verkehrslücken in der Verbindung Berlin-Leipzig zwischen 8^{05} vormittags bis 3^{55} nachmittags und zwischen 5^{00} nachmittags bis 10^{00} abends ins Auge zu fassen wären,
2. daß eine Verbesserung der bestehenden Schnellzugsverbindungen eintritt und
3. die Fahrtdauer der zwischen Berlin und Leipzig verkehrenden Schnellzüge entsprechend der Fahrgeschwindigkeit der zwischen Berlin und Halle verkehrenden Züge herabgemindert wird.

Wenn vielleicht gegenwärtig, besonders im Hinblick auf den Stand der Leipziger Bahnhofsbauten, die Erfüllung aller bestehenden Wünsche nicht bewilligt werden kann, so möchten wir doch bitten, dieselben für eine zukünftige Gestaltung des Fahrplanes im Auge zu behalten, zunächst aber jedenfalls in Beachtung der Wünsche zu 1 und 2 folgende Schnellzugverbindungen einzurichten:

1. zwei neue Schnellzüge Leipzig-Berlin:
   a) etwa 7^{30} ab Leipzig/10^{00} an Berlin,
   b) gegen 3^{00} nachmittags ab Leipzig/5^{30} an Berlin;
2. zwei neue Schnellzüge Berlin-Leipzig:
   a) etwa 12^{00} ab Berlin/3^{00} an Leipzig,
   b) 7^{00} ab Berlin/10^{00} an Leipzig.“

* **Die Universität Leipzig** wird am 2. Dezember 1909, also in drei Jahren ihr 500jähriges Bestehen festlich begehen. Geplant ist bekanntlich die Veranstaltung einer der Bedeutung des Gedenktages würdigen Feier. Wie man weiß, entstand die Leipziger Universität infolge der im Jahre 1409 zwischen den Deutschen und Böhmen an der Universität Prag ausgebrochenen Streitigkeiten, aus welchem Anlaß 2000 Studenten unter Führung der Professoren von Münsterberg und Hofmann aus Prag auswanderten und hier in Leipzig unter Kurfürst Friedrich dem Streitbaren festen Fuß faßten. Die zur Gründung erforderliche päpstliche Genehmigung wurde vom Papst Alexander V. durch die Bulle vom 9. September 1409 in Pisa erteilt. Die eigentliche Begründung der Universität Leipzig erfolgte am 2. Dezember 1409, wo morgens 9 Uhr, in Gegenwart Friedrichs des Streitbaren und seines Bruders des Landgrafen Wilhelm, sowie des neuen Lehrkörpers im Refektorium des Thomasklosters, die Statuten der Universität verlesen wurden. Zum ersten Rektor wurde Otto von Münsterberg erwählt. 46 Magister — zwölf Professoren der Theologie, drei Baccalaureis der Theologie, sechs Doktoren der Medizin, zwei des kanonischen Rechts, die übrigen Magister der schönen Künste — waren die ersten Lehrer. 369 Studierende wurden im ersten Semester immatrikuliert.

* Das **neue Kirchenjahr** beginnt heute am 1. Advent. Christus, der Mittelpunkt der Zeit, der heiligen Schrift, das Vorbild für unser Leben, ist auch der Mittelpunkt des Kirchenjahres. „Saget der Tochter Zions: ‚Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig!‘“ Das ist der Adventsgruß des Herrn an seine Gemeinde und „Hosiana!“ der Gegengruß. Vier Sonntage hintereinander ertönt der Ruf: „Advenius!“ Der Herr kommt! Er kommt in das Fleisch, unter uns will er wohnen. Er kommt in die Herzen, in uns will er leben. Er kommt zum Leiden, für uns will er sterben. Er kommt zum Gericht, über uns will er Recht sprechen. Das ganze Kirchenjahr ist, genau betrachtet, ein Bild des Lebens Jesu. In der ersten Hälfte des Kirchenjahres sagt Christus gleichsam zu jedem Gliede der Gemeinde: „Das tat ich für dich!“ und in der zweiten Hälfte fragt er: „Was tust du für mich?“ Christus ist der Mittelpunkt des Kirchenjahres, um den es sich, wie die Erde im bürgerlichen Jahr um die sichtbare Sonne, bewegt. An den Stücken der Heiligen Schrift, die die Kirche ihren Sonn- und Festtagsbetrachtungen im Laufe des Kirchenjahres zugrunde legt, soll der Christ das Leben Jesu alljährlich erneut durchwandeln.

Superintendent D. Hartung gedenkt die Diözesanversammlung der Ephorie Leipzig II Dienstag den 11. Dezember,

J. G. Rätze
Fernspr. 2700 Hainstrasse 10 Fernspr. 2700

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle ich
Weisse Leinen, Halbleinen, Baumwolltuche,
Tischzeuge, Handtücher, Küchen- und Bettwäsche,
Damen-, Herren- und Kinderwäsche,
Taschentücher, Bettdecken, Gardinen, Schürzen etc.
Eigene Weberei in Cunewalde, sächs. Oberlausitz.

Leipzigs grösstes Special-Modenhaus Gebr. Rockmann, Inhaber: Gottfried Hübner.
(Gegr. 1850.) Petersstrasse 40—42 und L.-Reudnitz, Dresdner Str. 75 (Fernspr. 4202).
Reiche Auswahl edelster in- und ausländischer Stoff-Neuheiten.
Sonder-Abteilungen für feine Mass-Schneiderei mit weitgehendster Garantie bei mässigen Preisen.
Uniformen für Militär und Behörden, Amtstrachten, Talare.
Reparaturen an Garderoben werden zum Selbstkostenpreis schnellstens ausgef. Muster-Collect. umgeh. Auf Wunsch Besuch unserer fachm. Vertr.

Im November sind an freiwilligen Gaben bei uns eingegangen:
1,00 ℳ Sühne in Sachen H. ./. K., durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Krumbiegel,
3,00 - von einer ungenannten Frau,
14,00 - Sühne in Sachen H. ./. Sch.) durch Herrn Friedensrichter
5,00 - - - - K. ./. M.) Steinweg,
5,00 - Sühne, übermittelt durch Frau M. B.,
26,50 - aus einer von Herrn Bethe aus abgetretenen Forderung,
50,00 - vom Verein „Tomsikasino",
10,00 - Finderlohn von Herrn E. Schmal gen. Schmall, durch das Polizeiamt,
5,00 - von Herrn L. aus einer Streitsache mit B.,
8,00 - Buße von R. in der Privatklagsache H. ./. R.
Ferner hat uns Herr Dr. Nickels eine Bettstelle, ein Pfleger des 29. Armendistriktes diesem Distrikte 50 Brotzettel überwiesen.
Für alle diese Gaben danken wir bestens.
Leipzig, am 1. Dezember 1906.
Der Rat der Stadt Leipzig. Armenamt.

Die **Entwässerungsarbeiten** für etwa 37½ Acker Feld in der Flur **Sommerfeld** sollen an einen Unternehmer verdungen werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse liegen im Neuen Rathause, Hauptgeschoß, Zimmer Nr. 371 aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 2 ℳ entnommen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Entwässerungsarbeiten in der Flur Sommerfeld" versehen in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer **bis Sonnabend, den 8. Dezember 1906, 11 Uhr vormittags** portofrei einzureichen.

Die Eröffnung erfolgt zu dieser Zeit im Geschäftszimmer Nr. 371 daselbst in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber oder deren Bevollmächtigten.

Der Rat behält sich jede Entschließung, insbesondere das Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen. Ib 5896.

Leipzig, am 19. November 1906. **Der Rat der Stadt Leipzig. Abteilung für Oekonomiesachen.**

Wegen Bauarbeiten wird die **Lützner Straße in L.-Lindenau** zwischen der Friedrich-August- und Saalfelder Straße vom 5. dieses Monats ab auf die Dauer der Arbeiten **für den durchgehenden Fahrverkehr gesperrt.**

Dieser wird auf die Saalfelder, Karl-Heine- und Friedrich-August-Straße verwiesen. Der Straßenbahnverkehr wird aufrecht erhalten.

Leipzig, am 1. Dezember 1906. IX. 6353.
Der Rat der Stadt Leipzig. Abteilung für Straßenpolizei.

Versteigerung.

Im Johannishospitale sollen Montag, den 3. Dezember d. J. und die folgenden Tage **vormittags 9—12 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr** verschiedene den Nachlässen verstorbener Hospitaliten zugehörige Gegenstände gegen Barzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 24. November 1906.
Der Aktor des Johannishospitals. Justizrat Dr. Häbler.

Die Firma
Jaeger & Rathe in Leipzig,
vertreten durch ihre Inhaber, die Herren Kurt Jaeger und Alfred Rathe, **beabsichtigt in dem Grundstücke Wittenberger Straße** Nr. 60/62 in Leipzig-Eutritzsch (eingetragen unter Abt. A, Nr. 189/190 des Brandversicherungskatasters, Nr. 145 des Flurbuchs und auf Blatt 56 des Grundbuchs) **einen Luftdruckhammer mit einem Bärgewicht von 8 kg und einem höchsten Bärhub von 11 cm** aufzustellen.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, bei deren Verluste binnen 14 Tagen beim unterzeichneten Gewerbeamte, Neues Rathaus, Erdgeschoß, Zimmer 170, anzubringen sind. Daselbst liegen auch die auf die Anlage bezüglichen Zeichnungen aus. VI. 8976.

Leipzig, den 29. November 1906.
Der Rat der Stadt Leipzig. Gewerbeamt.

Der der Stadtgemeinde Leipzig gehörende, an der Schönefelder Straße in Leipzig-Eutritzsch gelegene **Lagerplatz** Nr. 24 von 600 qm Flächengehalt ist **sofort bis zum 31. Dezember 1909** zu verpachten.

Pachtgesuche werden auf dem neuen Rathause, Hauptgeschoß, Zimmer Nr. 366, entgegengenommen.

Leipzig, am 22. November 1906. Ib 5868.
Der Rat der Stadt Leipzig. Abt. für Miet- und Pachtsachen.

Für den **Hauptzollamtsneubau in Leipzig** sollen
Granitarbeiten — VI. Teil —
vergeben werden. Die Auswahl unter den Bewerbern, die Verteilung der Arbeiten in einzelne Lose, sowie das Recht der Zurückweisung sämtlicher Angebote bleiben ausdrücklich vorbehalten.

Arbeitsverzeichnisse nebst Ausführungsbedingungen sind, soweit der Vorrat reicht, bei dem unterzeichneten Landbauamte, woselbst auch weitere Auskünfte erteilt werden, gegen Hinterlegung des Selbstkostenpreises von 1,00 ℳ zu entnehmen, bzw. werden dieselben auf Antrag mit der Post unter Nachnahme der Selbstkosten zugesandt. Nach Eingang des ausgefüllten und rechtzeitig eingereichten Arbeitsverzeichnisses wird der hinterlegte Betrag unter Abzug etwaigen Portos wieder zurückgezahlt.

Die Angebote, welche Eigentum des Landbauamtes bleiben und für deren Ausfüllung nichts vergütet wird, sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen,
bis spätestens den 10. Dezember 1906
postfrei an dasselbe einzusenden. Die Bewerber bleiben bis **10. Januar 1907** an ihr Gebot gebunden und haben dasselbe als abgelehnt zu betrachten, wenn bis dahin ein Vertragsabschluß nicht erfolgt ist. Verspätet eingereichte und ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.

Königl. Landbauamt Leipzig, am 1. Dezember 1906.

Sparkasse Schönefeld.

Wegen der Zinsberechnung und des Rechnungsabschlusses muß die Sparkasse vom **10. bis 31. Dezember l. J.** für Rückzahlungen **geschlossen** bleiben. Einlagen werden **auch** während dieser Zeit angenommen.
Die Verwaltung.

Bekanntmachung.

Kirchenvorstandswahl in der Kreuzparochie.

Laut Bekanntmachung vom 17. November d. J. sind für die Kirchgemeinde zum heiligen Kreuz in diesem Jahre **fünf Kirchenvorsteher** zu wählen.

Die Wahl findet Sonntag, den 2. Advent, den 9. Dezember d. J., in der Zeit von vormittags 11 Uhr bis 1 Uhr nachmittags im Betsaalhause der Kirche zum heiligen Kreuz statt.

Stimmberechtigt bei dieser Wahl sind nur die Gemeindeglieder, die sich rechtzeitig zum Eintrag in die Liste der Stimmberechtigten angemeldet haben. Die Stimmzettel sind persönlich abzugeben. Sie haben fünf Namen zu enthalten. Enthält der Stimmzettel mehr als fünf Namen, so sind die ersten 5 Namen gültig.

Die **Liste der Stimmberechtigten** liegt zur Einsicht für die Beteiligten am 3. und 4. Dezember d. J., vormittags von 8—1 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr in der Küsterei der Kreuzkirche aus.

Wählbar sind nur stimmberechtigte Gemeindeglieder von gutem Ruf, bewährtem christlichen Sinne, kirchlicher Einsicht und Erfahrung, welche das 30. Lebensjahr vollendet haben.

Leipzig-Neustadt, am 1. Dezember 1906.
Der Kirchenvorstand zum heiligen Kreuz.
Paul Georg Müller, Pfarrer, Vorsitzender.

Mittwoch, den 5. Dezember 1906, vorm. 10 Uhr,
sollen im Versteigerungsraume des hies. Königl. Amtsgerichts eine Anzahl **neue Möbel** von Eiche und Nußbaum, darunter **1 Zimmer- und 2 Küchenbüfetts, 1 Plüschgarnitur,** 3 Sofas, 1 Lehnstuhl, 16 Triumphstühle, 5 Bettstellen, 2 Nachtschränkchen, 2 Waschtische, 4 Küchenklappstühle, 1 Rohrstuhl u. a. m. **meistbietend** gegen Barzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 1. Dezember 1906.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Am 2. August 1906 ist der Bildhauer Herr **Gustav Alexander Eitler** aus Burkhardtsdorf bei Schneeberg i. E. in Leipzig verstorben und bin ich für dessen unbekannte Erben als Nachlaßpfleger vom Königl. Amtsgericht zu Leipzig bestellt worden.

In dieser Eigenschaft mache ich darauf aufmerksam, daß
1) diejenigen Personen, welche Ansprüche an den Nachlaß geltend zu machen beabsichtigen, sich an mich wenden wollen,
2) daß diejenigen Personen, welche Gegenstände des Verstorbenen in Verwahrung haben, diese an mich abzugeben haben, und daß
3) etwaige Außenstände des Verstorbenen an mich zu bezahlen sind.

Leipzig, den 30. November 1906.
Rechtsanwalt Schumann.

Leipziger Volksbank,

Markgrafenstrasse 8, Zwischenstock,
gegenüber dem **Neuen Rathause.** Fernsprecher 3677.

Wir verzinsen bis auf Weiteres:
Depositengelder mit 3% bei täglicher Verfügung,
Spareinlagen mit 3½% unter nachstehenden Rückzahlungsbedingungen:

Beträge bis		ohne vorherige	Kündigung
	300 Mark,	ohne vorherige	Kündigung
- -	500 -	gegen 8tägige	-
- -	1000 -	- 14 -	-
- -	2000 -	- 1monatl.	-
über	2000 -	- 3 -	-

Kapitalien, gegen ½jährige Kündigung feststehend mit 4½ %.

Gleichzeitig empfehlen wir uns zur Ausführung von Bankgeschäften jeder Art.

Sparkasse Liebertwolkwitz.

Unter Garantie der Gemeinde.
Einlegerguthaben: 15 164 901 Mk. 97 Pfg.
Reserven: 760 000 Mk. — Pfg.

Sparverkehr vom 1. Januar bis 30. November 1906:
Einzahlungen im Betrage von 2 200 731 ℳ 84 ₰
Rückzahlungen im Betrage von 1 817 971 ℳ 05 ₰

Verzinsung der Einlagen mit 3½ %.

Expeditionszeit: Jeden Wochentag außer Sonnabends, vorm. 8—12 Uhr und nachm. 2—4 Uhr.

Expeditionszeit der Zweiggeschäftsstellen:
Oelzschau: Jeden Tag.
Markkleeberg (10 Minuten von der elektrischen Straßenbahn in Dölitz entfernt): Jeden Tag.
Probstheida (2 Minuten von der Endstation der elektrischen Straßenbahn): Dienstags und Donnerstags, nachmittags 4—6 Uhr.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Sparkasse Liebertwolkwitz.

Wegen Zusammenstellung der den Einlegern auf das Jahr 1906 zu gewährenden Zinsen bleibt die Kasse für **ungekündigte Rückzahlungen** vom 11. bis mit 31. Dezember d. Js. **geschlossen.**

Einzahlungen sowie Hypothekenzinsen werden an den üblichen Geschäftstagen — jeden Werktag außer Sonnabends vorm. 8—12 und nachm. 2—4 Uhr stets angenommen, gekündigte Einlagen können am Fälligkeitstage in Empfang genommen werden.

Die Tätigkeit unserer Zweiggeschäftsstellen in Probstheida, Markkleeberg und Oelzschau ist in dieser Zeit auf die Annahme von Einlagen beschränkt.

Die Verwaltung. Beger.

Die Konkursliste befindet sich in der Handelszeitung.

---

vormittags 10 Uhr, pünktlich im großen Saale des evangelisch-lutherischen Vereinshauses Leipzig, Roßstraße 14, abzuhalten und hat dazu die Kirchenpatrone, Pfarrer und Kirchenvorsteher zu zahlreicher Beteiligung eingeladen. Folgende Tagesordnung ist aufgestellt: 1) Ansprache des Ephorus D. Hartung. 2) Mitteilungen aus dem Jahresbericht über 1905 durch denselben. 3) Bericht über die Landessynode: Rittergutsbesitzer Anger-Maußig und Pfarrer Holtsch-Plaußig. 4) Rechenschaftsbericht des Diözesanausschusses für Unterstützung der evangelischen Bewegung in Oesterreich durch Pfarrer Lindner-Markranstädt. 5) Etwaige Anträge der Kirchenvorstände (bis zum 8. Dezember schriftlich beim Ephorus einzubringen).

* **Zur Aufstellung von Kunstwerken** auf den öffentlichen Plätzen und in den Anlagen ist ein Fonds gebildet worden, dem seit 1901 jährlich 15 000 ℳ aus städtischen Mitteln zugeführt werden. Zu Beginn dieses Jahres hatte der Fonds einen Bestand von 77 150 ℳ aufzuweisen. Es sind nunmehr aber die Kosten für die Zierbrunnen am Roßplatze und am Thomasring zu bestreiten. Für den ersteren war eine Pauschalvergütung von 23 000 ℳ bewilligt worden.

Stilisierung der Weihnachtspaketsendungen. Die Ueberfüllung der Schaltervorräume und das Warten auf Abfertigung ist eine alljährlich wiederkehrende Klage. Bis zu einem gewissen Grade kann das Publikum selbst leicht Abhilfe dadurch schaffen, daß die Weihnachtspakete nicht in den Abendstunden aufgeliefert werden, wo die Geschäfte zahlreiche Pakete zur Post bringen, sondern im Laufe des Vormittags oder in den ersten Nachmittagsstunden, wo die Schalter meist leer stehen. Ferner muß die Frankierung der Pakete durch den Absender die Regel bilden, zumal das Porto für Pakete ohne Wertangabe bis 5 Kilogramm nach Orten des Deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarns allgemein bekannt ist. Für Zahlungen am Postschalter sollte das Publikum das Geld abgezählt bereit halten. Ferner weisen wir darauf hin, daß für die Auflieferung einzelner Pakete besondere Annahmestellen bestehen beim Postamt 1 (Eingänge Grimmaischer Steinweg Nr. 9 und Poststraße Nr. 10), beim Postamt 2 (Dresdner Bahnhof, Eingang Bahnhofsgäßchen) und beim Postamte 3 (Kohlenstraße 1) das ganze Jahr hindurch und beim Postamt 8 (Gößchenstr.) in der Zeit vom 19. bis 24. Dezember.

Die Weihnachtsausstellung des Frauengewerbevereins, Königstraße 36, I., wird heute vormittag 11 Uhr eröffnet. Sie dauert bis einschließlich Sonntag, den 9. Dezember, und steht den Besuchern Sonntags von 11—7, Wochentags von 10—7 Uhr offen. Wir sind in der Lage, unsern Lesern schon einige aparte Einzelheiten der diesjährigen Ausstellung verraten zu können. Da ist zunächst ein aus Cigarrenbändchen und geklöppeltem Einsatz kunstvoll hergestellter Store. Da gibt es wieder die im vorigen Jahre mit so Beifall aufgenommenen, farbig getönten Gipsabgüsse und heitere Skizzen in der neu auflebenden Silhouettenkunst, bei deren Anblick jeder das „Schwarzsehen" vergißt. Eine ausführliche Besprechung der Ausstellung an anderer Stelle unseres Blattes behalten wir uns vor.

* **Weihnachtseinkäufe.** Der Verein zur Arbeitsbeschaffung für Bedürftige hält seinen üblichen Weihnachtsbazar nächsten Dienstag, 4. Dezember und Mittwoch, 5. Dezember von früh 9 Uhr bis abends 6 Uhr im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Roßstraße 14, ab. Obwohl der Verein im Gewandgäßchen, Kaufhaus, Laden 9, ein ständiges Verkaufslokal unterhält, hat sich doch ein recht großer Vorrat fertiger Waren angesammelt. Es ergeht daher an alle, die nützliche und preiswerte Bekleidungsgegenstände oder Wäschestücke zu Weihnachtsgeschenken erwerben und dabei zugleich ein wirklich gutes Werk fördern helfen möchten, die herzliche Bitte, wenigstens einen Teil ihres Bedarfes von dem Vereine entnehmen zu wollen. Besonders empfohlen seien passende Geschenke für Dienstboten- und Armenbescherungen; Bekleidungsgegenstände aller Art: Leib-, Bett- und Wirtschaftswäsche, handgestrickte Strümpfe und viele andere weibliche Handarbeiten. Alles ist aus dauerhaftem Material solid gearbeitet. Die Preise sind durchaus konkurrenzfähig und ebenso normiert wie im Ladengeschäft des Vereins.

* **Weihnachtsgeschenke für Tierfreunde.** Was kann ein Anhänger der Tierschutzbestrebungen Kindern zu Weihnachten schenken? So ist der Leipziger Tierschutzverein, Telephon 10 182, öfter gefragt worden. An guten Schriften, die Kinder zum Tierschutze anleiten, ist kein Mangel. Da sind in erster Reihe für die Kleinen und Kleinsten, die noch nicht lesen können, denen die Mutter die Bildchen zeigt und die Verse vorliest, die sie leicht behalten: Heys Fabeln mit Speckterschen Bildern, auch als Speckters Fabeln im Buchhandel bekannt. Als Spielsache ist die jetzt mit Unrecht weniger beachtete Arche Noah sehr zu empfehlen. Für größere Kinder ist eine reiche Literatur vorhanden, wie: „Der Tierfreund" von J. Ch. L. Neukirch, Tiermärchen und Tiergeschichten vom Hamburger Jugendschriften-Ausschuß, Kinder und Tiere von Frieda Schanz, Streifzüge durch Wald und Flur von Landsberg, erschienen bei B. G. Teubner, ebenda Naturstudien von Kraepelin in drei verschiedenen Ausgaben, das heimische Vogelleben im Kreislauf des Jahres, erschienen bei Hans Schultze in Dresden, der „Deutsche Tierfreund", Jahrgang 1906, bei Franz Wagner, Leipzig, Königsstr. 9. Diese Werke sind derart, daß auch Erwachsene sie mit Genuß lesen werden. Und als eigenstes Weihnachtsgeschenk — worum wir schon öfters ersucht wurden — eine Mitgliedskarte des Leipziger Tierschutzvereins für 1907.

* **Weihnachtsmesse der Künstlerinnen.** Wer jetzt an dem städtischen Kaufhaus vorbeigeht, dem weist eine ausgestreckte Hand den Weg zur Weihnachtsmesse der Künstlerinnen, und man tut gut, einmal dem Fingerzeig zu folgen und sich in dem kleinen Saal die Ausstellung des Vereins der Künstlerinnen anzusehen. Das Bestreben unserer Zeit, unser Heim mit wirklich gediegenem, künstlerisch ausgestattetem Hausrat zu füllen, hat das moderne Kunstgewerbe zu großem Aufschwung gebracht, und die Frauen, in dem Suchen nach einem Beruf, wenden sich ganz besonders viel diesem Arbeitsgebiet zu, auf dem sie den ihnen angeborenen Sinn für harmonische, gefällige Formen betätigen können. Auch die Weihnachtsmesse des Vereins der Künstlerinnen ist wiederum ein Beweis, wie tüchtig heute Frauen kunstgewerblich arbeiten können. Es werden hier die mannigfaltigsten Gegenstände in durchweg gediegener Ausführung zu einemmäßigen Preise zum Verkauf gestellt. Das größte Interesse auf der Ausstellung erregen wohl die Sachen, die noch von der Kunstgewerbeausstellung in Dresden stammen, und da fallen hauptsächlich die reizvollen, nach Originalentwürfen angefertigten Schmucksachen auf. Halsgeschmeide, Broschen, Schnallen, alle zeigen sie die jetzt so beliebten zierlichen, schlanken Formen. Zahlreich sind die Holzarbeiten vertreten, der jetzt so vielfach angewandte Tiefbrand ist hier in wirklich künstlerischer Ausführung vielfach zur Anwendung gekommen. Ebenso Holzschnitzerei, einige sehr schöne Truhen fallen uns da besonders ins Auge. Wer sich aber schon an den vielen Brandmalereien von heute ein wenig müde gesehen hat, der wird es mit Freuden begrüßen, daß Intarsiaarbeiten wieder mehr in den Vordergrund treten. In der Weihnachtsmesse sind einige Intarsiaimitationen ausgestellt, die von ungemein feiner Wirkung sind und ganz den Reiz echter Intarsiaarbeiten haben. Aus der Fülle der ausgestellten Gegenstände seien hier nur einige genannt: Eine entzückende originelle kleine Standuhr hat da ihren Platz neben zarten Miniaturen, da steht eine Blumenschale aus Opalglas neben einem englisch roten Teeservice, das ein sehr gefälliges Muster aufweist. Notenständer, Stühle, ein allerliebster kleiner Tisch, Wandschirme, originelle Töpfereien und schöne gediegene Lederarbeiten haben ihren Platz neben kunstvoll ausgeführten Stickereien. Die Zahl der Decken und Deckchen, Kissen, Wandbehänge usw. ist groß, das reizvollste bei allen diesen Sachen sind aber die eigenartigen, durchweg sehr geschmackvollen Muster. Die Eisenacher Schule: Frauenfleiß und die Weimaraner Schule haben gediegene Handwebereien neben fein ausgeführten Stickereien gesandt. Von hiesigen Künstlerinnen sind auch noch sehr gute Original-Lithographien ausgestellt, auch gibt es eine Masse zierlicher Malereien, niedliche Tischkarten im Biedermeierstil usw. Das beste ist, man gehe hin und sehe sich die Ausstellung an.

* **Lehrerstelle.** Zu besetzen eine ständige Lehrerstelle in Auerbach i. Erzgebirge. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1350 ℳ Grundgehalt, steigend durch staffelmäßige Zulagen bis zum Höchstgehalte von 2400 ℳ und 200 ℳ Wohnungsgeld. Bewerbungsgesuche sind unter Beifügung sämtlicher Prüfungs- und Amtsführungszeugnisse, das letzte bis in die neueste Zeit reichend, von Hilfslehrern auch des Militärdienstnachweises bis zum 19. Dezember bei dem K. Bezirksschulinspektor für Chemnitz II, Schulrat Richter, einzureichen.

* **Zu besetzen** im Geschäftsbereiche des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums das Pfarramt zu Erlbach mit Kirchberg (Stollberg) — Kl. VI (B) —, Kollator: das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium; das II. Diakonat zu Leipzig-Volkmarsdorf (Leipzig I) — Kl. I —, Kollator: der Stadtrat zu Leipzig; das Pfarramt zu Zschochau (Meißen) — Kl. IV (B) —, Kollator: Freiherr v. Fritsch auf Zschochau; das Pfarramt zu Weißbach (Marienberg) — Kl. IV (B) —, Kollator: das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium. — **Angestellt** beziehentlich versetzt wurden: P. Martin Oskar Willi Buchert, Pfarrer in Stützengrün, als Diakonus an der Katharinenkirche in Zwickau (Ephoralort); P. Georg Daniel Liebner, II. Diakonus in Leipzig-Volkmarsdorf, als I. Diakonus daselbst (Leipzig I); P. Hermann Wilhelm Kurt Scheffel, Diakonus in Löbau, als III. Diakonus an der Trinitatiskirche in Dresden (Dresden I); Lic. theol. Konstantin Wilhelm von Kügelgen, Predigtamtskandidat, als Hilfsgeistlicher an der Moritzkirche in Zwickau (Ephoralort).

Soldatenheim. Heute abend spricht Herr Hauptmann v. Kirchbach vom Bekleidungsamt XIX. über Rekrutengebräuche und Musterung in Elsaß-Lothringen (mit Vorführung von Lichtbildern).

* **Jubiläen.** Die hiesige altrenommierte Möbelfabrik von Robert Schumann, Langestraße 7, hat gestern ihr 30jähriges Geschäftsjubiläum begangen. Aus kleinen Anfängen ist das Geschäft bis zur jetzigen Höhe emporgeblüht. Auf vielen Ausstellungen wurde die Firma durch Verleihung der Staatsmedaille, goldener Medaillen und sonstiger Auszeichnungen für ihre Leistungen in der Kunstmöbelfabrikation geehrt. Der Gründer der Firma, Robert Schumann, hat sich vor zwei Jahren vom Geschäft zurückgezogen. Der jetzige Inhaber ist Karl Minners, der das Etablissement in altbewährter Weise fortführt. — Montag, den 3. Dezember, vollenden sich 40 Jahre, daß der Handschuhmacher Friedrich Herz bei der Firma Baaer & Gerlach, Leipzig, Eisenstraße ununterbrochen beschäftigt ist.

* **Jugendfürsorge.** Unser Jahrhundert wird mit Recht das Jahrhundert des Kindes genannt. Die Erkenntnis, daß die leibliche und moralische Volksgesundheit auf einer vernünftigen sittlichen Kindererziehung beruht, gewinnt immer mehr Boden, und die Anstalten und Vereine für Jugendfürsorge und Erziehung mehren sich von Tag zu Tag mehr. Immer größer werden die Kreise, die sie ziehen, immer stärker das Interesse, das man ihnen entgegenbringt, aber leider stehen leider die vorhandenen Mittel im Einklang mit den Anforderungen, die an die einzelnen Vereine gestellt werden. In welcher Weise nun aber auch ein Verein zur Förderung des Jugendwohles beiträgt, ob seine Fürsorge den gesunden oder kranken, den wohlgeratenen oder sittlich gefährdeten Kindern gilt, unendlich segensreich wirken alle diese Vereine, und die Beiträge, die ihnen zugewandt werden, sind gut angelegtes Kapital, dessen Zinsen das Gedeihen der heranwachsenden Generation sind. So groß aber oft auch die Sympathie sein mag, die der einzelne den Jugendwohlfahrtsanstalten entgegenbringt, so ist es ihm oft unmöglich, sein Interesse durch Zahlung eines größeren Beitrages zu beweisen. Eine geringe Summe, wie z. B. 10 Pfennig vierteljährlich zu opfern, wären viele gern bereit, und viele, die ohnehin schon reichliche Unterstützung geben, würden gern diese 10 Pfennig noch zulegen, aber 10 Pfennig, was können sie nützen? Unendlich viel, wenn sich eben viele finden, die diese 10 Pfennig geben. Die größten und wichtigsten Vereine für Jugendfürsorge haben sich daher in Leipzig zusammengetan, um das 10 Pfennig-Prinzip der guten Sache, die sie vertreten, nutzbar zu machen. Wie aus dem Anzeigenteil des heutigen Blattes ersichtlich ist, wenden sich diese

---

Wilhelm Röper, Leipzig
Goethestrasse 1 (Augustusplatz)

Direkter Import sehr preiswert erworbener
Orientalischer Teppiche
Kelims — Djidjims — Satteltaschen — Stickereien

Spezialität: Antike Stücke aus Centralasien, Persien, dem Kaukasus, Anatolien.

Vereine an das Publikum mit der Bitte um einen 10 Pfennig-Beitrag. Möchten sich viele, recht viele bereit finden, durch dieses kleine Opfer die gute Sache wesentlich zu fördern. Möge niemand denken: auf meinen Groschen kommt es nicht an. Es kommt auf jedes 10 Pfennig-Stück an. Jedes trägt zum Gedeihen der Vereine und Anstalten für Jugendfürsorge bei und fördert somit die große soziale Arbeit, die alle diese Vereine leisten.

* **Jahresfest.** Der Verein der Freunde Israels feiert am heutigen 1. Adventssonntage sein Jahresfest und tritt bei dieser Gelegenheit vor die Oeffentlichkeit mit einer Abendversammlung (8 Uhr) im Saale des Christl. Vereins junger Männer, Johannisplatz 3. Das Thema des Vortrags, den Herr Missionsprediger P. Bieling-Berlin übernommen hat, lautet: „Ahasverus, der ewige Jude — Dichtung und Wahrheit", und wird jedenfalls in hervorragender Weise der Aufgabe entsprechen, die sich der Verein gestellt hat: unter den Christen Teilnahme und Verständnis für das jüdische Volk und unter den Juden Interesse und Verständnis für das Christentum zu verbreiten. Der Eintritt ist für jedermann frei.

* **Lotterie der Polytechnischen Gesellschaft.** Die Kommission hat in einem Laden des Ausstellungsgebäudes am Blücherplatz eine Gewinnausstellung eröffnet. Der erste Hauptgewinn, ein modernes Herrenzimmer in Eiche, Wert 1000 ℳ, ein Pianino, ein Schlafzimmer, eine Nähmaschine, sowie verschiedene praktische Haus- und Wirtschaftsgegenstände zur Besichtigung ausgestellt. Das Ganze ist so einladend arrangiert, daß es den Beschauer veranlaßt, die Anwartschaft durch Erwerbung eines Loses für 1 ℳ sich zu sichern, da die Ziehung am 4. und 5. Dezember sein soll und bei dieser Verlosung auf ca. 7 Lose ein Gewinn fällt. Jedes Los ist mit 4 Freischeinen zum Besuche der Ausstellung, gültig bis 1. Juli 1907 versehen. Fortuna kann noch vor dem Weihnachtsfeste große Freude bereiten. Lose à 1 ℳ sind in allen Stadtteilen in durch gelbe Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, sowie bei der Firma Ernst Enge, Grimmaischer Steinweg 3, und in der Ausstellung 11 Lose für 10 ℳ zu haben. Wir verweisen auf das Inserat in der heutigen Nummer.

Gabriele Reuter im Leipziger Frauenklub. Der Leipziger Frauenklub, der auch durch seine Bestrebungen auf künstlerischem und literarischem Gebiete rühmlichst bekannt ist, vom Besten nur das Erste zu geben und zu nehmen, hatte am Donnerstag nachmittag seinen Mitgliedern und Gästen die große Freude bereitet, in seinen Klubräumen Frau Gabriele Reuter als Frau und Künstlerin persönlich kennen zu lernen. Und dies erhöhte und vervollständigte uns das Bild von Gabriele Reuter, nachdem wir am Mittwoch abend durch ihren ausgezeichneten Vortrag über Probleme der Ehe den Eindruck gewonnen hatten, daß in dieser Frau eine große Persönlichkeit von hoher Intelligenz vor uns steht. Es war ein wundervoller Zauber, Gabriele Reuter als Frau unter Frauen zu sehen und zu hören. Nach den herzlichen Begrüßungsworten von Fräulein Dr. Käthe Windscheid, die in geschickter Weise an den Vortrag Probleme der Ehe anknüpfte, las Frau Gabriele Reuter eine von ihren Dichtungen vor „Der neue Paletot, eine Kindergeschichte". Mit feinem Verständnis hatte sie gerade eine Kindergeschichte gewählt, nur eine Kindergeschichte aus dem Alltagsleben, eine ganz kleine Geschichte, in welcher sie nur erzählt, wie eine Mutter ihrem Töchterlein Hilde den heißen Wunsch, einen neuen Paletot nebst passendem Hute dazu zu erhalten beides und gleich am ersten Tage trotz trüben, regnerischen Wetters zu tragen, befriedigt. Aber mit herzerquickender Poesie, wie wir sie nur selten bei solchen Kindergeschichten finden, hat Frau Gabriele Reuter diesen Alltagsvorgang verklärt und gezeigt, wie die große Sonne der Mutterliebe dem Kinde nicht nur durch Gewährung auch von etwas scheinbar Unsinnigem und Törichten eine Gegenwartsfreude bereitet, sondern in das reine, leicht empfängliche Kinderherz den Sinn und die Empfindung für Güte und Liebe als köstliches Samenkorn legt, das später in dem rauhen, schweren Kampfe des Lebens herrliche Früchte zeitigt und zum Talisman wird gegen alle Kümmernisse und Enttäuschungen. Und insbesondere ist ihr meisterhaft gelungen, den richtigen Ton für diese Kindergeschichte anzuschlagen. Einfach und schlicht schildert sie mit entzückendem Humor das Fühlen und Denken des Kindes als eine Künstlerin, die sich ganz in die reine Kinderseele versenkt, wie es nur eine Frau und Mutter, die durch das Leben gereift ist, tun kann. Gerade durch den mit Herzenswärme und schalk- und lebhaften Humor gesprochenen Vortrag dieser schlichten, aber wertvollen Kindergeschichte offenbarte sich die volle Persönlichkeit der Frau Gabriele Reuter.

⊙ **Presse-Fest.** Mit dem Ruf eines Festes verhält es sich umgekehrt wie mit dem Ruf einer Frau. Während bekanntlich die Frau die Beste sein soll, von der man nicht spricht, wird man ein Fest, von dem man nicht spricht, schwerlich als gut bezeichnen können, von einem Superlativum ganz zu schweigen. Das Fest der Vereins Leipziger Presse, das am Freitag im Zentraltheater gefeiert wurde, begann unter den günstigsten Voraussetzungen und nahm einen glänzenden Verlauf. Das wurde schon während des Festes festgestellt, und seitdem haben wir's in der Stadt oft bestätigen hören. Die Herren vom Festausschuß, R. Dorstewitz, Th. Eichberger, A. von Hahn, G. Herrmann, R. Helle, D. F. Meteimann, Max Möller und Dr. Welcker können mit Recht stolz auf diesen Erfolg sein, der in erster Linie ihren Bemühungen zu verdanken ist. Die Idee, für das Fest das Motto: „Was in der Zeitung steht" als Motiv für die Kostümierung auszugeben, war unbedingt glücklich. Mehr als die Hälfte der Gäste waren in Kostümen erschienen und alle hatten sie sich, wenn auch öfters mit der bekannten dichterischen Freiheit, an das gegebene Thema gehalten. Hier sahen wir den Börsenmann, der auf seinem Rücken den glückverheißenden Kurszettel trug, dort einen Vertreter der „Mußestunden", hier war ein leibhaftiger „Schwarzseher" zu sehen, dort ein bombenwerfender Nihilist. Auch wandernde Inserate gab es die Menge, darunter eine reizende Ehedame, eine Vertreterin der Mammutwerke und eine allerliebste Zigarettenhändlerin. Natürlich fehlte auch nicht der Sport, der in seinen verschiedenen Abteilungen ziemlich stark vertreten war. Viel Beifall fand das vom Ballettmeister Weiner arrangierte „Presseballett", das acht Damen vom Ballettkorps des Neuen Operettentheaters tanzten. Sie trugen Tintenfässer und Papierkörbe als Kopfbedeckung und schwangen in der Hand große Gänsekiele. Ihre Kleider bestanden natürlich aus — Zeitungen. Unter ihnen erschien auf stolzem Pegasus ein lorbeergeschmückter Dichter. Ihm kredenzte der Champagnergeist, den Fräulein Weithaus reizend darstellte und tanzte, perlenden Sekt, so daß er gar bald in „Stimmung" kam und am Schlußtanz lebhaft teilnahm. An den Solovorträgen beteiligten sich mit großem Erfolg Frau Klara Zehme-Jensen, Fräulein Klara Schmidt-Guthaus, Fräulein Käte Hörder, und von dem hiesigen Theater das Ehepaar Sturmfels-Antucht, Bernhard Wildenhain, Jenny Door, Rosa Rainer und Franz Groß. Im Sektzelt „Zur lustigen Witwe", das Frau Direktor Hartmann und Frau Voigt-Gerhard verwalteten, ging es gar lustig zu, und an der Tombola, die durch die Liberalität hiesiger und auswärtiger Firmen, sowie durch Private überreich ausgestattet war, herrschte eine angstvollfürchterliche Dränge. Eigentlich war's ja eine Doppeltombola, denn aus sämtlichen Losen wurde noch eine Lotterie für den „Hauptgewinn" gebildet, der nach Mitternacht gezogen wurde. Der Gewinn bestand — man denke aber nicht schlecht von der Presse — aus vier lebendigen — Enten, die dem glücklichen Gewinner vom Vorsitzenden des Vereins Leipziger Presse mit einer humoristischen Ansprache in natura, d. h. in einem tannengeschmückten Käfig, übergeben wurden. Als diese große Lotterie zu Ende war, begann der eigentliche Ball, der durch die Verschiedenheit der Kostüme ein reizendes, farbenprächtiges Bild darbot. Wann er beendet wurde, wissen wir nicht. Es soll aber „sehr früh" geworden sein. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß das Titelblatt des Programms von Ernst Kießling, das Titelblatt zur literarischen Festgabe von Erich Gruner gezeichnet war.

Die nächste Feldpost. Die nächste Feldpost nach Afrika geht von Europa wieder am 4. Dezember ab. Sie benutzt den an diesem Tage von Hamburg in See gehenden Dampfer „Eduard Woermann". Der Dampfer ist voraussichtlich am 30. Dezember in Swakopmund. Anschluß nach Lüderitzbucht bietet dort der am 2. Januar abgehende Küstendampfer, der am 4. in Lüderitzbucht eintrifft. Diese Feldpost befördert sowohl Briefe als Pakete. Feldpostbriefsendungen gehen vom Marine-Postbureau in Berlin am 4. Dezember 6,34 früh ab Lehrter Bahnhof. Feldpostpakete gehen spätestens in der Nacht vom 3. zum 4. von den einzelnen Postorten nach Hamburg. Die letzte Auflieferungszeit für beide Arten von Sendungen ist also etwa einen Tag früher als der Abgang des Dampfers.

* **Der bekannte Schriftsteller Leo Erichsen,** in Breslau wohnhaft, hat am Donnerstag vor dem König Friedrich August in Sybillenort einen längeren Vortrag über spiritistische Angelegenheiten gehalten.

* **Der Leipziger Kriegsveteranenverein** fordert im Inseratenteile der vorliegenden Nummer auf, Gesuche zur Christbescherung baldmöglichst einzureichen.

* **Für das Gewandhausorchester** oder, wie die amtliche Bezeichnung lautet, Stadtorchester wurden im vergangenen Jahre rund 222 000 ℳ an Besoldungen ꝛc. aufgewendet. Hierzu wurden beigetragen von der Direktion des Stadttheaters 118 000 ℳ, von der Gewandhauskonzertdirektion 39 000 ℳ, von der Stadtgemeinde 62 000 ℳ und von den Kirchenparochien 4910 ℳ.

†† **Ein zärtlicher Ehemann.** Eine in der Hermannstraße in L.-Lindenau wohnhafte 26 Jahre alte Arbeitersehefrau wurde von ihrem Ehemanne nach vorhergegangenem Streite mißhandelt. Hierbei warf der jähzornige Mann nicht nur die Tischlampe herab, sondern auch seiner Frau eine Kaffeetasse mit solcher Wucht ins Gesicht, daß sie zersprang. Die bedauernswerte Frau, welche eine nicht ungefährliche Verletzung am linken Auge davontrug, mußte nach der Augenheilanstalt gebracht werden.

Neue Palmengarten-Dauerkarten. In entgegenkommender Weise hat die Verwaltung unseres Palmengartens beschlossen, die neuen bis 15. März 1908 gültigen Dauerkarten schon jetzt mit voller Gültigkeit zur Ausgabe gelangen lassen. Hierdurch ist besonders den neu nach Leipzig gezogenen Familien und allen, die bisher nicht zu den Abonnenten des Palmengartens gezählt haben, die günstigste Gelegenheit geboten, sich die anerkannt großen Vorteile einer Palmengarten-Dauerkarte zu sichern. Für den ungemein billigen Preis von 25 ℳ für eine Familienkarte und 12 ℳ für eine Einzelkarte bietet der Leipziger Palmengarten so viel des Schönen und Guten, daß sich die Entnahme einer Dauerkarte für jeden lohnen muß. Aber auch im öffentlichen Interesse ist eine gesteigerte Beteiligung am Abonnement dringend zu wünschen, denn Leipzigs Bevölkerung hat gewiß alle Ursache, möglichst viel zur Erhaltung und Förderung des gemeinnützigen Palmengarten-Unternehmens beizutragen. Werbe darum jeder in seinem Bekanntenkreis neue Abonnenten für unseren schönen Palmengarten, um den uns so manche Großstadt beneiden kann.

* **Die Steinschleifer** nahmen in einer Versammlung den Bericht über den Stand der Tarifbewegung des Steindruckereihilfspersonals entgegen. Daraus ging hervor, daß die eingeleiteten Beratungen erst zum Abschluß gelangen sollen, wenn die Verhandlungen über den Tarif des Buchdruckereihilfspersonals beendet sind, was jetzt erwartet wird. Hierauf wurde ein Agitationskomitee ernannt.

Aus der Umgegend.

* **Möckern,** 1. Dezember. (Kommunales. — Gemeinderatswahl.) Der Gemeinderat hat mit Vorbehalt der Errichtung eines Spielplatzes auf dem verpachteten Gemeindeareal zugestimmt. Die Uebernahme der Thieleſtraße in Gemeindeunterhaltung wurde beschlossen. Die Aufsichtsbehörde genehmigte die Aufnahme des Wiederitzscher Weges in den politischen Gemeindebezirk. — Die Ergänzungswahlen der Ausschußpersonen für den Gemeinderat finden am 28. Dezember statt. Es scheiden diesmal Wirth, Brückner, Naumann und A. Müller aus.

* **Stötteritz,** 1. Dezember. (Zur Einverleibungsfrage. — Verunglückt.) Der hiesige Gemeinderat will sich bei der ablehnenden Haltung des Kreisausschusses in der Einverleibungsfrage nicht beruhigen und hat deshalb beschlossen, beim Minister des Innern direkt vorstellig zu werden. Wie jetzt aus dem Ministerium mitgeteilt worden ist, hat sich der Minister des Innern bereit erklärt, die Vertreter des Gemeinderats am nächsten Montag nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr zu empfangen. In der Deputation werden sich der Gemeindevorstand Maneck und 4 Vertreter der einzelnen Wählerklassen befinden. — Beim Anbringen von eisernen Treppen im Innern des neuerbauten Wasserturms stürzte gestern mittag der 17 Jahre alte Schlossergeselle Willy Lange, wohnhaft L.-Vollmarsdorf, Elisabethstraße, wahrscheinlich infolge Fehltritts ca. 14 m hoch herab. Der junge Mann trug hierbei schwere Verletzungen an der einen Hand, dem Fuße und im Gesicht davon, so daß er sofort mittels Krankenwagens in das Stadtkrankenhaus übergeführt werden mußte.

* **Burghausen,** 1. Dezember. (Gemeinderatswahl. — Straßenbahndepot.) Die Ergänzungswahl zum Gemeinderate findet Freitag, den 7. Dezember abends von 6 bis 9 Uhr statt. — Für die Außenbahnlinie Leutzsch-Gundorf soll am Burghausener Wege ein Straßenbahndepot errichtet werden. Das Areal hierzu wurde bereits abgesteckt.

* **Leutzsch,** 1. Dezember. (Zunahme der Gemeinderatswähler.) Die drei Wählerklassen der ansässigen Ortseinwohner haben innerhalb der letzten zwei Jahre nur eine ganz unwesentliche Zunahme erfahren, trotz des raschen Emporschnellens der Ortseinwohnerzahl. Die Zahl der Wähler I. Klasse, die einen Steuerbetrag von 120 ℳ leisten, stieg nur um 8 Proz., die der Wähler der II. Klasse, die von 40 bis zu 120 ℳ Steuern entrichten, wuchs sogar nur um 5 Proz., und die III. Klasse ansässiger Wähler, die alle übrigen Haus- und Grundbesitzer umfaßt, verminderte sich um 11 Proz. Wesentlich anders ist das Bild in den beiden Klassen der unansässigen Wähler. Die Höchstbesteuerten erfuhren hierin eine Zunahme von 32, die Minderbesteuerten, das sind alle Unansässigen, die bis zu 36 ℳ Gemeindesteuern entrichten, wuchsen um 28 Proz. Die Gesamtzahl der wahlberechtigten Ortseinwohner überhaupt vermehrte sich um 20 Proz., gegen 23 in der vorhergehenden zweijährigen Periode und stieg von 792 zur letzten Gemeinderatswahl auf 954 im Jahre 1906.

Eythra, 1. Dezember. (Gemeinderatswahl.) Mit Ende des Jahres scheiden aus dem Gemeinderate aus 2 Ausschußpersonen und 2 Ersatzmänner aus der 1., 1 Ausschußperson und 1 Ersatzmann aus der 2., und 1 Ausschußperson aus der 3. Klasse. Die Neuwahlen erfolgen am Freitag, den 7. Dezember nachmittags von 5—8 Uhr für alle Klassen im Sitzungszimmer des Rathauses.

Neues aus aller Welt.

Der angeschossene Landrat. Aus Stettin wird telegraphiert: Landrat v. Koeller wurde während der Treibjagd auf dem Rittergut Schönwerder bei Pyritz durch einen Schrotschuß nicht unerheblich verletzt.

Dompteur Peters tritt wieder auf. In überraschender Weise hat sich das Befinden des verunglückten Dompteurs gebessert. Geheimrat von Bergmann hat sich des interessanten Falles ganz besonders angenommen und den Patienten selbst behandelt. Die Armwunde, die zuerst eine Blutvergiftung befürchten ließ, ist in den letzten Tagen zugeheilt. Peters wird die Klinik heute verlassen und schon am Montag im Zirkus Busch seine Tiergruppe wieder vorführen.

Das Geldschrankautomobil der New Yorker Tag- und Nachtbank. Die New Yorker Tag- und Nachtbank hat ein neues Mittel gefunden, um ihren Kundenkreis zu erweitern. Sie sendet jeden Abend ein Automobil zu ihren Kunden, das Wertsachen und Geld abholt. Das Fahrzeug ist feuersicher und enthält einen starken Panzerschrank, dessen einzelne Abteilungen aus kleinen Stahlkammern bestehen, zu denen der Kassierer und der Kunde Schlüssel haben. Die Antriebsvorrichtung für das Automobil ist derartig geschickt konstruiert, daß niemand, der das Geheimnis nicht kennt, den Motor in Bewegung zu setzen vermag.

Attentat auf Rockefeller geplant. Eine Frau Rose Handfield wurde am Mittwoch in New York unter der Anschuldigung verhaftet, John D. Rockefeller, den reichsten Mann der Welt, mit dem Tode bedroht zu haben. Die Frau kam nach dem Bureau der Standard Oil Company und verlangte den Millionär zu sprechen. Als man ihr sagte, daß er nicht anwesend sei, erklärte sie, sie würde ihn erschießen, falls man ihr nicht eine Million Dollar aushändigen wolle. Auf Veranlassung eines der oberen Beamten der Gesellschaft wurde der Frau ein Scheck über eine Million Dollar auf eine Bank ausgestellt, der Kassierer jedoch verständigt, daß die Summe nicht auszuzahlen sei. Als die Frau den Scheck präsentierte, wurde sie gebeten, in einer Stunde wiederzukommen, da erst das nötige Bargeld beschafft werden müßte. Bei ihrem Wiedererscheinen wurde die Frau verhaftet und einer Irrenanstalt zur Beobachtung ihres Geisteszustandes überwiesen. Man fand bei ihr einen geladenen Revolver, mit dem sie, wie sie selbst zugab, Rockefeller erschießen wollte, da die Standard Oil Company das Geschäft ihres Mannes ruiniert habe.

Ein dankbarer Klient. Dem „L. A." wird aus Paris telegraphiert: Doktor Roux, der Direktor des Pasteur-Instituts, erhielt anderthalb Millionen Frank als Legat eines provencalischen Bauern, dessen Enkel von Dr. Roux durch Anwendung von Diphtherie-Serum gerettet wurde.

Militär und Rowdies in Wien. Aus Wien wird gemeldet: Als das bosnische Infanterie-Regiment vom Schmelzer Exerzierplatz mit klingendem Spiel nach der Kaserne abrückte, trieben einige hundert die Truppe begleitende Strolche allen möglichen Unfug. Einer dieser Burschen tanzte zwischen der Kapelle und einer Abteilung. Von einem Hauptmann zu Pferd zurechtgewiesen, erhob der Bursche drohend die Hand und beschimpfte den Offizier. Im nächsten Augenblick versetzte ihm der Hauptmann einen scharfen Säbelhieb über den Kopf. Der Bursche brach bewußtlos zusammen. Die Genossen des Verletzten begleiteten dann die Truppe unter Pfuirufen bis zur Kaserne, wo ein starkes Wachaufgebot den Mob zerstreute.

Der Gobelindiebstahl im Schlosse des Grafen de Berthier bei Diedenhofen, wobei den vermeintlichen Räubern, wie wir berichteten, Gegenstände im Werte von über 100 000 ℳ in die Hände fielen, wird immer rätselhafter. Wie jetzt die „Lothr. Bürg. Zeitung" meldet, war die Schloßdienerschaft schon seit einiger Zeit davon unterrichtet, daß die wertvollen Gobelins nach Paris, dem ständigen Aufenthalte des Grafen, wandern sollten. Der Verwalter Kempf erklärte auf eine Anfrage, daß er mit der Schloßverwaltung nichts mehr zu tun habe. Er glaube nicht an einen Gaunerstreich à la Köpenick; denn früher sei schon davon gesprochen worden, daß die Gobelins verkauft werden sollten. Das obengenannte Blatt schließt seinen Bericht mit den Worten: „Es wird wohl nicht eher Licht in die Geschichte kommen, bis der flotte junge Herr Graf de Berthier (der Adjutant des französischen Kriegsministers ist) selbst Farbe bekennt, ob er bestohlen worden ist oder die Gobelins mit seinem Einverständnis entführt worden sind." Sollte er sie vielleicht für eine kleine Anleihe als Faustpfand hinterlegt haben?

* **Die Robinson-Insel.** Die Frage, ob die Insel Juan Fernandez, die sogenannte Robinson-Insel, infolge des Erdbebens vom 16. August verschwunden ist oder nicht, ist nunmehr, wie der Globus mitteilt, entschieden worden. Die chilenische Regierung hatte ein Kriegsschiff ausgesandt, das die Sache untersuchen sollte. Dieses stellte fest, daß die

Für ebenso elegante wie **praktische Weihnachtsgeschenke**

empfehlen wir unsere an Auswahl der allerletzten Neuheiten unübertroffenen Läger in

Billigen Seidenstoffen und Sammeten

Reinseidene gestr. u. karierte Blusenstoffe, hell und dunkelgrundig . . . Jetzt ℳ 3.25, 2.40, 2.—, **1.75**
Reinseidene Chinés u. Damassés für Kleider und Blusen, schwere vornehme Qualitäten . . . Jetzt ℳ 3.50, 2.65, **2.25**
Reinseidene Foulards, reizende, neueste Muster für Kleider und Blusen Jetzt ℳ 2.75, 2.40, 1.95, **1.40**
Reinseidene Crêpe de Chines u. Gazestoffe in zarten Lichtfarben, für Gesellschaft und Ball . . . Jetzt ℳ 5.65, 4.95, 4.—, **2.65**
Reinseidene Taffetmousseline in allen Farben für Kleider und Blusen Jetzt ℳ **2.70**
Blusensammete in nur modernen Farben . . . Jetzt ℳ 3.—, 2.—, **1.50**

Fertiger Damen-Confection

Seidenkostüme für Strasse und Gesellschaft . . . Jetzt ℳ 95.— 75.—, **46.—**
Spitzen- u. Tüllkostüme, letzte Neuheiten, Jetzt ℳ 135.— 95.—, **75.—**
Wollkostüme, Restbestand durchweg . . . Jetzt ℳ 90.— 70.—, **50.—**
Hemdblusen, gestreift und kariert . . . Jetzt ℳ 45.— bis 25.— 15.—, **9.50**
Garnierte Blusen für Gesellschaft, . . . Jetzt ℳ 100.— bis 15.— 10.—, **5.—**
Jupons, schwere, haltbare Qualität, . . . Jetzt ℳ 75.— bis 25.— 12.75, **10.—**

Halbfertigen Roben, Schürzen, Herren- und Damentüchern

Seidenhaus Michels & Cie. Leipzig

Hoflieferanten — **vormals Freund & Thiele, Markt 13.**

Insel nach wie vor existiert und auch sonst keine wahrnehmbaren Aenderungen erfahren hat. Dem Kommandanten versicherten die Bewohner überdies, sie hätten von jenem großen Erdbeben überhaupt nichts verspürt.

Der Papagei als Lebensretter. Auf der Jacht „The Visitor", die seit einigen Tagen im New Yorker Hafen liegt, entkamen vier Mann der Besatzung nur mit knapper Not dem Tode durch Ersticken, als in einer der letzten Nächte dicker Rauch in das Innere des Schiffes gedrungen war. Der Steward der Jacht erwachte zuerst durch das fürchterliche Kreischen und Rufen „Swiges", eines unverbesserlich ungezogenen brasilianischen Papageis. „Swiges", den der Rauch ängstigte, schrie unaufhörlich: „Steht auf! Steht auf!" als der Steward, schon halb besinnungslos von dem Rauch, an Deck kam. Als er bemerkte, daß mehrere Leute von der Besatzung bereits besinnungslos waren, schleppte er sie an die frische Luft und brachte sie dann mit Hilfe anderer wieder ins Leben zurück. „Swiges" hatte, als der Steward herauskam, sofort aufgehört zu rufen.

*

— **Eine fünffache Giftmörderin.** Wenn die Behauptungen der Polizeibehörde von Philadelphia sich bewahrheiten, so hat man soeben eine der herzlosesten Mörderinnen verhaftet, die es je gegeben, eine Frau, die der Erlangung geringer Lebensversicherungssummen wegen skrupellos von Mord zu Mord schritt. Es ist eine junge Witwe, Bridget Carey. Die Anklage lautet auf Vergiftung ihres Gatten Patrick, ihrer beiden Kinder, der achtjährigen Mary und der sechsjährigen Annie, und der Geschwister Patrick und Cecilia Cool, in deren Haus sie eine Zeitlang lebte. Diese fünf Mordtaten soll sie nur begangen haben, um die Lebensversicherungssummen, insgesamt nicht mehr als 5000 ℳ, zu gewinnen. Durch den Tod ihres letzten Kindes kamen die Verbrechen ans Licht. Vor einer Woche starb das kleine Mädchen und die Mutter hob die Versicherungssumme von 1000 ℳ ab. Als Todesursache galt der Genuß verdorbener Süßigkeiten, und man brachte der unglücklichen Mutter und Witwe, die nun allein in der Welt stand, überall großes Mitleid entgegen. Mildherzige Leute mühten sich, ihr Anstellung und bequeme Lebensverhältnisse zu schaffen, in denen sie ihr Unglück nach und nach vergessen könne. Aber die Autopsie des Kindes ergab Spuren von Arsenik, und die Nachforschungen führten zu den andern geheimnisvollen Todesfällen. Mrs. Careys Gatte starb im letzten Januar plötzlich in einer kleinen pennsylvanischen Stadt, wo die Familie damals lebte. Hierauf siedelte die Witwe mit ihren beiden Kindern nach Philadelphia über; zum Lebensunterhalt besaß man nichts als die 1000 Mark, die sie beim Tode ihres Gatten von der Versicherungsgesellschaft erhoben hatte. Als die aufgezehrt waren, wandte sie sich an eine Kirchenbehörde, die sich um sie bemühte und ihr schließlich im Hause mildherziger Leute, der Geschwister Cool, Obdach und Unterhalt verschaffte. Mitte August verstarb plötzlich Miß Cool; aber da sie schon immer herzleidend gewesen, fiel auf Mrs. Carey kein Verdacht und sie erhielt anstandslos den Betrag der Police ausgezahlt, die die Verstorbene zugunsten von Mrs. Carey hatte ausfertigen lassen. Mrs. Carey übernahm nun die Führung des Haushaltes und überredete Mr. Cool, den Mietsvertrag des Hauses auf ihren Namen zu überschreiben. Einen Monat später starb der Hausherr. Wiederum erhob Mrs. Carey die Versicherungssumme. Sie ergriff Besitz von allem, was das Haus enthielt, das nun von ihr und ihren Kindern allein bewohnt wurde. Dann kam der Tod der Kinder. Die Frau, die nun allein in der Welt stand, war gerade im Begriff, die Stadt zu verlassen, als man sie festnahm. Die Polizei hatte ausfindig gemacht, daß sie bitter Rattengift gekauft hat. Der erste Kauf fand etwa zur Zeit des Ablebens ihrer Wohltäter statt; das andere Mal kaufte sie das Gift unmittelbar vor der Erkrankung ihrer Kinder.

Der Hauptmann von Köpenick.

D. Berlin, 1. Dezember. (Privattelegramm.) Im weiteren Verlauf seiner Vernehmung erklärt Voigt, er habe Köpenick lediglich aus Zweckmäßigkeitsgründen gewählt, weil es am leichtesten mit der Bahn zu erreichen war. Nachdem er sich als Hauptmann angekleidet hatte, begab er sich am 16. Oktober mittags gegen 1 Uhr nach Plötzensee. Dort kam ein Wachtkommando von 5 Mann anmarschiert. Er habe das Kommando „Halt!" zugerufen und gesagt: „Sie können jetzt noch nicht zur Kaserne zurück,

Sie müssen mit nach Köpenick gehen".

Da ihm aber 5 Mann zu wenig waren, habe er den Gefreiten gefragt, ob nicht noch ein zweites Kommando in der Nähe wäre. Infolgedessen habe der Gefreite einen Soldaten nach dem in der Nähe gelegenen Schießstand geschickt, und von dort sei sofort ein zweites Wachtkommando von 5 Mann gekommen. Hierauf sagte Voigt zu den Leuten: „Sie müssen mir nach Köpenick folgen, ich habe dort im Auftrage

Sr. Majestät

Aufträge auszuführen." Voigt überwies dem dienstältesten Gefreiten das Kommando und ließ das Seitengewehr aufpflanzen, letzteres lediglich deshalb, weil Soldaten mit aufgepflanztem Seitengewehr mehr Eindruck machen. Die Darstellung des Angeklagten über seinen Zug nach Köpenick und sein Auftreten im dortigen Rathaus stimmt im großen und ganzen mit den Berichten überein, die seinerzeit veröffentlicht worden sind.

Nach seiner festen Absicht sollte die Sache so ausgeführt werden, daß aus der ganzen Affäre

den Soldaten nichts Böses passieren

könnte. Auch in seiner Darstellung über die Besetzung des Rathauses und seine Begegnung daselbst mit dem Bürgermeister, dem Stadtobersekretär Rosenkranz und dem Rendanten von Wiltberg befinden sich kaum Abweichungen von den bisher bekannt gewordenen Taten. Ein Gefreiter hatte den Auftrag erhalten, dafür zu sorgen, daß die im Rathaus befindlichen Leute in den Zimmern blieben. Jeder Verkehr mit einem Außenstehenden sollte verhindert werden.

Der Angeklagte begab sich zunächst zum Obersekretär Rosenkranz, ließ dessen Zimmertür durch zwei Soldaten bewachen und erklärte ihn für verhaftet. Nach seiner Darstellung habe er auch dem

Bürgermeister Langerhans

gesagt: Im Namen Sr. Majestät, Sie sind verhaftet. Der Angeklagte meint, der Bürgermeister habe sich in einem Zustande befunden, daß er unfähig gewesen sei, etwas zu tun, was ihm doch

eigentlich als Oberhaupt einer Stadt ....

(Hier wird der Angeklagte vom Vorsitzenden unterbrochen und ersucht, diese Ausführung zu unterlassen.)

Weiter sagt Voigt aus, der Bürgermeister Langerhans sei ganz niedergeschmettert gewesen. Er sei noch mit allerhand Anträgen an ihn herangetreten und habe seine Frau sprechen wollen. Letzteres habe er, Voigt, ihm gestattet. Dann hat der Bürgermeister, noch mit seinem Stellvertreter sprechen zu dürfen, habe aber von Voigt die Antwort erhalten: „Die Verwaltung der Stadt habe ich übernommen, ich werde für Ihre Vertretung sorgen, ich bleibe bis 9 Uhr hier." Die Frau Bürgermeister hatte an demselben Abend noch eine

Gesellschaft

und sprach den Wunsch aus, sie abbestellen zu können. Dies habe er, der Angeklagte, ihr gestattet. Aus der Frage des Bürgermeisters Langerhans, ob vielleicht das Bezirkskommando hinter seiner Verhaftung stecke, habe er, Voigt, entnommen, daß der Bürgermeister

Reserveoffizier

sei und ihm gesagt, er könne ganz ruhig sein, gerade bei ihm sei es angemessen erschienen, ihn nicht durch einen Leutnant, sondern durch einen Hauptmann verhaften zu lassen.

Voigt bestätigt alsdann, daß außer den Soldaten auch die Gendarmen seinen Befehlen gehorchten und auf der Straße die Ordnung aufrecht erhalten haben. In eingehender Darstellung gibt er dann ein Bild von den Vorgängen im Kassenzimmer, die er genau so schildert, wie sie seinerzeit bekannt geworden sind. Ueber den

Empfang des Geldes

entsteht eine längere Auseinandersetzung zwischen dem Angeklagten und dem Vorsitzenden. Voigt stellt die Sache so dar, daß der Rendant auf seinen Befehl an den Kassenschrank gegangen wäre und diesem zwei Geldbeutel entnommen habe. Der Rendant habe sodann die Beutel selbst versiegelt und ihm eingehändigt. Mit den Beuteln habe er dann in Gemeinschaft mit dem Rendanten das Kassen-Zimmer verlassen, das dieser verschlossen habe. Nach den Angaben Voigts enthielten die Beutel 4000 ℳ 70 ₰. Von dieser Summe habe er annähernd 3000 ℳ bei seiner Verhaftung zurückerstattet.

Nach der Tat fuhr Voigt sofort nach Berlin, um sich vor allen Dingen umzukleiden. Er kaufte sich für 187 ℳ Anzug, Paletot und Hut und begab sich nach dem Tempelhofer Feld, wo er sich umzog.

Die Verteidigung stellt fest, daß Voigt nicht nur aus Berlin und dessen näherer Umgebung, sondern auch noch

aus anderen 30 Orten im Laufe der Jahre ausgewiesen

worden war.

Der Vorsitzende schließt nunmehr die Vernehmung des Angeklagten und tritt in die Beweisaufnahme ein.

Erster Zeuge ist ein Arbeiter, der mit Voigt zusammen 15 Jahre im Zuchthaus zu Rawitsch gesessen und mit ihm den schweren Einbruchsdiebstahl in die Gerichtskasse von Wongrowitz verübt hat. Er weiß zur Sache Neues nicht anzugeben. Nach der Gefreite vom Gardefüsilierregiment, der die Wache vom Schießplatz Jungfernheide nach der Kaserne führen wollte, bestätigt im großen und ganzen die Angaben Voigts.

Die Angaben des Obersekretärs Rosenkranz weichen im wesentlichen nicht von der Aussage Voigts ab.

Bürgermeister Dr. Langerhans gibt hierauf als Zeuge eine zusammenfassende Darstellung des ganzen Vorfalles. Auch er schildert den Vorgang ähnlich wie der Angeklagte. Auf die Frage des Verteidigers, warum Voigt sich bei der Verhaftung nicht den Helm aufgesetzt habe, erwidert Bürgermeister Dr. Langerhans ironisch, er hätte vielleicht danach gefragt,

wenn er 6 Wochen Zeit gehabt hätte.

(Gelächter.) — Nach einer ½stündigen Pause wird der Rendant von Wiltberg vernommen. Er erklärt, daß Voigt zu ihm gekommen sei und ihm gesagt habe, daß er im Auftrag Sr. Majestät die Verwaltung der Stadt übernommen habe. Der Bürgermeister und der Obersekretär seien bereits verhaftet. Voigt forderte ihn auf, den Kassenabschluß zu machen und fügte hinzu, daß er die ganze Verantwortung trage. Da er noch zögerte, drohte ihm Voigt mit der Verhaftung. Der Rendant sagte nun, daß er zum Kassenabschluß die Genehmigung des Bürgermeisters haben müsse. Voigt erklärte dies für überflüssig. Darauf habe er, Wiltberg, den Abschluß gemacht. Voigt zählte das Geld nach und sagte, daß es beschlagnahmt sei. Er verlangte dann einen Beutel, den er mit dem Geld füllte und auf Wiltbergs Verlangen versiegelte. Darauf erklärte Voigt, daß Wiltberg mit nach Berlin müsse. Er gab ihm zwei Soldaten in seine Wohnung mit, die ihn von dort in einem Wagen nach Berlin zur Kommandantur fuhren. Wiltberg war der Ansicht, das Geld würde nur vorläufig beschlagnahmt und am anderen Tage würde die endgültige Prüfung erfolgen. Auf keinen Fall habe er geglaubt, daß der Angeklagte das Geld mitnehmen würde, vielmehr angenommen, daß er es versiegelt in den Kassenschrank legen würde. Den Geldschrankschlüssel habe er Voigt übergeben. Die Quittung betrachtete der Zeuge nur als ein formelles Beweisstück für die Uebergabe des Geldes.

Der nächste Zeuge, Gefreite Ruele vom 4. Garderegiment, schildert die Vorgänge genau so wie Voigt. Die Aussagen der übrigen Soldaten ergeben nichts wesentlich neues.

Der Anstaltsgeistliche des Zuchthauses zu Rawitsch schildert den Angeklagten als einen arbeitsamen und höflichen Menschen. Auch der Gefangenlehrer des Zuchthauses sagt günstig über ihn aus.

Gegen 4 Uhr ist die Zeugenvernehmung zu Ende.

Erster Staatsanwalt Dr. Wagner führt aus: Es ist nicht meine Aufgabe, die Tat des Angeklagten, die in der Oeffentlichkeit weit über Gebühr als Heldentat bezeichnet worden sei, zu glorifizieren, zugegeben muß aber werden, daß der Angeklagte die von ihm angenommene Rolle mit einem geradezu erstaunlichen Wagemut durchgeführt hat. Er ist mit einer Sicherheit vorgegangen, die im höchsten Grade bewundernswert ist. Er hat ein geniales Gaunerstück ausgeführt, wie es in solcher Weise wohl noch niemals vorgekommen ist. Die Gendarmen hielten ihn für einen richtigen Hauptmann, weil ihm die Soldaten parierten, bei den Soldaten entfloh der letzte Rest von Zweifel, als sie sahen, daß die Gendarmen dem Hauptmann Folge leisteten. Es ist begreiflich, daß die Durchführung des Streiches in der Oeffentlichkeit Sympathie und Bewunderung gefunden hat. Findet man das begreiflich, dann wird man den Köpenicker Herren nicht den Vorwurf machen können, daß sie sich von dem Angeklagten haben täuschen lassen. Der Angeklagte hat seine Rolle nicht nur vorzüglich, sondern auch erfolgreich durchgeführt. Es ist schon möglich, daß, wie Dr. Langerhans bekundet hat, der Angeklagte schließlich von seiner Gewalt Gebrauch machen ließ. Gegen 10 preußische Soldaten mit aufgepflanztem Seitengewehr hört jeder Widerstand auf. Aber es kann nicht in Betracht gezogen werden, was der Angeklagte vielleicht getan hätte, sondern was er wirklich getan hat.

Die Schuld des Angeklagten.

Es ist kein Zweifel, daß der Angeklagte räuberische Erpressung begangen hat. Er hat zweifellos sich widerrechtlich ein Amt angemaßt, Betrug verübt, eine Privaturkunde gefälscht und widerrechtlich eine Uniform getragen. Er hat das Geld durch Täuschung, nicht aber durch Erpressung erhalten.

Bei der Strafabmessung sei zu berücksichtigen, daß der Angeklagte ein alter Verbrecher ist, der bereits mit 14 Jahren wegen Diebstahls mit Gefängnis bestraft worden ist. Daß der Angeklagte ausgewiesen wurde, sei aus Gründen der Sicherheit geschehen. Durch seine Tat in Köpenick sei eine Anzahl Beamte aufs tiefste gekränkt und bloßgestellt worden. Es sei völlig ausgeschlossen, daß Voigt die ganze Affäre unternommen habe, um sich ein Paßformular zu verschaffen. Eine milde Strafe diesem alten Verbrecher gegenüber sei nicht am Platze und er beantrage eine Gesamtstrafe von 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Die Verteidiger bitten den Gerichtshof, möglichste Milde walten zu lassen. Ein Mann in dem Alter und der Körperbeschaffenheit des Angeklagten sehne sich mit Recht nach Ruhe. Auch der Angeklagte selbst bittet um mildernde Umstände.

Nach sehr langer Beratung des Gerichtshofes verkündet der Vorsitzende unter gespanntester Aufmerksamkeit der zahlreichen Zuhörer um 6 Uhr 23 Minuten

das Urteil,

das wir schon durch Extrablatt bekanntgaben.

Voigt wurde wegen schwerer Urkundenfälschung, Vergehens gegen die öffentliche Ordnung, öffentlicher Freiheitsberaubung, Betrugs und unberechtigten Tragens einer Uniform zu

4 Jahren Gefängnis und zur Tragung der Kosten

verurteilt. Die Militärgegenstände des Angeklagten werden eingezogen.

In der Urteilsbegründung

heißt es:

Der Gerichtshof hat die Ueberzeugung gewonnen, daß der Angeklagte sich eine Hauptmannsuniform beschafft und den ganzen Streich unternommen hat, um die Köpenicker Stadtkasse zu berauben.

Der Angeklagte hat die Quittung zweifellos mit „von Malzahn, Hptm. im 1. Garde-Grenad.-Regt. z. F." unterschrieben. Er hat sich dadurch einer schweren Urkundenfälschung schuldig gemacht. Daß der Angeklagte den Streich ausgeführt hat, um ein Paßformular zu erhalten, ist vollständig unglaubwürdig. Bei der Strafzumessung war zu erwägen, daß der Angeklagte vielfach vorbestraft ist und daß er die militärische Kommandogewalt an sich gerissen und dadurch das Staatsinteresse in hohem Maße gefährdet hat. Andererseits war zu erwägen, daß der Angeklagte, wenn er nicht aus Wismar ausgewiesen worden wäre, wohl heute noch bei dem Hofschuhmachermeister Hilbrecht arbeiten würde. Deshalb hat der Gerichtshof dem Angeklagten

mildernde Umstände zugebilligt.

Allein mit Rücksicht auf seine Vorstrafen könnte das Strafmaß kein niedriges sein.

Der Angeklagte erklärte auf Befragen des Vorsitzenden, daß er sich bei dem Urteil beruhige.

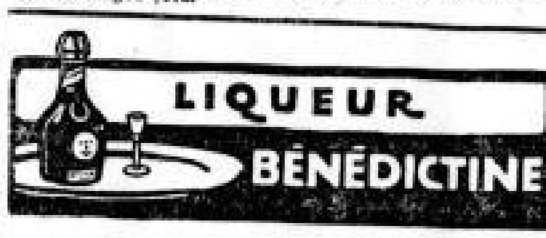
Der Staatsanwalt erklärte dagegen, daß er sich die Entscheidung vorbehalte.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meere

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke		Himmelsansicht
30. Nov. ab. 9 U.	742,3	+ 7,8	80	SW	3	trübe
1. Dez. vm. 7 -	742,0	+ 3,8	87	SW	3	trübe
nm. 2 -	744,7	+ 5,8	77	SW	1	trübe

Maximum der Temperatur = + 11,0°, Minimum = + 3,6°.
Höhe der Niederschläge = 6,1 mm.



Marke, Etikett, Entw., Text gesichl. u. patentamtl. eingetr. Warn. f. Nachahm.

Das neue Rasieren
mit
„Wach auf"
ohne Seife, Seifencrême (Schaum), Pinsel, Wasser und Napf.

Jetzt nur nötig:
1 Tube „Wach auf" — Messer und Handtuch — nichts weiter. Ueberall und zu jeder Zeit fix und fertig gebrauchsfähig.

Weisen Sie im eigenen Interesse die Benutzung des gemeinschaftlichen Rasiernapfes zurück.

Nur wenn Sie

Hoffriseur François Habys „Wach auf"

anwenden — welches sich im höchsteig. täglichen Gebrauch **Sr. Majestät des Kaisers und Königs** befindet — können Sie sich vor jeder leicht möglichen Infektion, wie Bartflechten, häßliche Ausschläge usw. schützen und sich sorglos, angenehm rasieren lassen. Durch „Wach auf" ist jede Unsauberkeit gänzlich ausgeschlossen und das Rasieren ist wohltuend sanitär.

Weitere Vorteile.

„Wach auf" ist kein Seifencrême, Alkalie frei, macht die Haut auffallend zart, weich und geschmeidig, selbst **nach dem** schlechtesten Rasieren, bei noch so harten, empfindlichen Bärten empfindet man auch nicht das geringste, schneidend brennende Gefühl mehr. Die Rasiermesser wie Hobel werden nicht halb so angegriffen wie bei Seife, das Rasieren mit „Wach auf" ist tatsächlich ein Vergnügen — spielend einfach — und so kolossal beliebt, daß es jetzt in den Herren-Salons meines Welteablissements für jeden Herrn an stelle des Rasiernapfes in Anwendung genommen wird. Zahllose Anerkennungen aus ärztlichen Kreisen, überall beliebt und begehrt. In aller Herren Länder eingeführt.

Sehr große, reine Zinntube lang ausreichend, **1,50 Mk.** In allen einschlägigen Geschäften erhältlich, wo nicht, direkt inkl. ⅔ Porto gegen 1,70 Mk. Voreinsend.

François Haby, Hoffriseur u. Parfumeur Sr. Majestät des Kaisers u. Königs, **Berlin NW., nur Mittelstraße 7/8.**

Gesundester u. bekömmlichster Liqueur
Grand Marnier
Französischer Original-Liqueur aus dreifach Orange u. feinsten alten Cognacs grande fine Champ. bietet einzig u. allein alle Gewähr für Reinheit u. Feinheit. Käuflich in allen ersten Wein- u. Delikatessenhandl. sowie Hotels, Restaurants etc.

Patentanwaltsbureau Sack, Besorgung u. Verwertung. Brühl 2

Kräftigungsmittel
für Kinder und Rekonvaleszenten,
sowie bei **Husten, Heiserkeit** usw.
Schering's Malzextrakt Fl. 0,75 u. 1,50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Chausseestraße 19.
Niederlagen in den Apotheken und Drogenhandlungen.

Paul Rey, Leipzig, Johannisgasse 10.
Stahl- — Werkzeuge — Maschinen.
Lager der patentierten „Gazellen-Scheiben" zum Stahlfeil.
Gazellen Scheibe

Vergessen Sie nicht, daß Weihnachten bevorsteht und daß als bestes Weihnachtsgeschenk sich eine **Caw Füllfeder** erweist, welche von ℳ 12.50 aufwärts, der Größe des Goldleiters entsprechend käuflich ist. Es gibt nichts Brauchbareres, weil jedermann täglich sich einer Feder bedienen muß. Es gibt auch nichts Dauerhafteres, weil sie lebenslänglich vorhält. Es gibt überhaupt nichts, dessen sich der Beschenkte angenehmer erinnert, als der Gabe einer Caw's Füllfeder. Nachahmungen sind zahlreich, aber jeder Händler von gutem Rufe wird Ihnen eine Caw verkaufen, wenn Sie Caw verlangen. Man beachte beim Kaufen, daß der Halter den Namen Caw trägt. Bezug durch Papiergeschäfte. — Illustr. Katalog gratis.
Schwan-Bleistift-Fabrik, Nürnberg.

Edison-Phonographen
sind vollkommen
in bezug auf Naturtreue, Reinheit, Fülle des Tones, sind frei von jedem Nebengeräusch, ganz leicht zu handhaben (kein Auswechseln des Stiftes), von unbegrenzter Haltbarkeit, die beste Unterhaltung für Familie u. Gesellschaft, liefern vorzügliche Selbstaufnahmen.
Nur echt mit Thomas A. Edison. Schutzmarke
Wenn Ihnen ein Lied, eine Arie, ein Vortrag besonders gefällt, sei es im Opernhause, im Theater, im Varieté, im Konzert, in Gesellschaft, so können Sie es dauernd erhalten in voller Naturtreue und glänzender Ausführung in den alle bekannten Stücke enthaltenden
Edison-Goldguss-Walzen
Pracht-Kataloge kostenlos durch Edison-Ges. m. b. H. Berlin N., Südufer 27.

Bilder-Einrahmung Tel. 7065.
(zu Fabrikpreisen)
Reinigen von Oelgemälden, Kupferstichen
Reparaturen u. Vergoldung alter Rahmen.
Ernst Fritzsche, Reichelstr. 11, frühere Erdmannstr.

Patentanwalt **SPREER,**
Leipzig, Petersstrasse 39.

Ein Schatz für die Küche ist **Cibils flüssiger Fleischextrakt.** Zwei Teelöffel voll zu einer Tasse heissen Wassers geben eine vorzügliche Bouillon, ausgezeichn. Zusatz für Suppen, Saucen und Ragouts.

Julius Blüthner,
Kaiserl. und Königl. Hofpianofortefabrik,
Flügel und Pianinos.

Der heutigen Gesamtauflage unseres Blattes liegt ein illustrierter Prospekt der altrenommierten Koffer- und Lederwarenfabrik von **Moritz Mädler** in Leipzig-Lindenau, Verkaufsstelle **Leipzig, Petersstraße 8,** sowie Berlin, Leipziger Straße 101/102, Hamburg, Neuerwall 84, und ab 1./II. 1907 Frankfurt a. M., Kaiserstraße 29, bei, auf den wir die geehrten Leser ganz besonders aufmerksam machen, da die Firma Mädler als erste und älteste der Branche infolge ihrer leichten, eleganten und haltbaren, meist patentierten Fabrikate, ihrer kulanten und reellen Bedienung hohes Ansehen und berechtigtes Vertrauen im In- und Auslande genießt.

Der heutigen Nummer liegt eine Extrabeilage von der Firma **Gustav Steckner, Leipzig,** bei.

Hupfeld's

Vorspiel bereitwilligst bei

EUG. D'ALBERT's
Urteil über die
Phonola-Künstlerrollen

*„Durch die Erfindung, das Original-Künstlerspiel direkt auf die Phonola-Noten zu übertragen, ist ein **Problem von grösster Tragweite gelöst.** War es auch bisher schon möglich, dank der Vorzüglichkeit der **Hupfeld**schen **Phonola,** nicht nur in der Technik, sondern auch im Ausdruck geradezu Erstaunliches zu leisten, so ist jetzt mit Hilfe der Hupfeld'schen Erfindung, selbst der mässig begabte Laie imstande, in einer künstlerischen Auffassung vollendet Klavier zu spielen."*

LUDWIG HUPFELD A.-G., LEIPZIG.
T. H. Robolsky, Leipzig, Markgrafenstrasse 8.

Billiger Weihnachtsverkauf.

Damen-Confektion.

Abend- u. Theater-Mäntel aus reinwoll. farbig. Tuch mit hellem Sergefutter in modernen Farbentönen Wert bis 40 Mk. . Mk. **23.75**
Abend- u. Theater-Mäntel bis zu den kostbarsten Ausführungen, Ia. Tuch in den eleg. Farben, Wert bis 120 Mk., Mk. **40** bis **80.00**
Abend-Capes 125 cm lang, aus Velour mit □ Rückseite in h'grau, mode und blau, Umlegekragen mit Seidenpaspol . . . . . Mk. **11.25**
Costüme für Damen | in Sacco, Liftboy, Bolero
Costüme für Backfische | anliegend Frack-Façon, in kurz u. lang, in Tuch u. engl. Stoffen . . Mk **15.00, 25.00, 35.00, 50.00, 65.00**
Engl. Damen-Winter-Paletots schwere, gediegene Qual., mit und ohne Sammetkragen, Wert 18 Mk. . . . Mk. **10.75**
Damen-Regen-Paletots halbschwere, englische Stoffe, neueste Verarbeitung, 120 cm lang, Wert 20 Mk. . . . . Mk. **11.75**
Seiden-Plüsch-Paletots in Saccofaçon, prima Stoff und Confection mit Seidenserge gefüttert, Wert 45 Mk. . . . . Mk. **28.50**

Mädchen- und Knaben-Confection.

Mädchen-Winter-Jackets in allen Grössen. Tuch, Sammet und engl. Stoffe neue moderne Façons . . . . . von Mk. **1.60** an
Mädchen-Winter-Mäntel wattiert und gefüttert in allen modernen Farben . . . . . von Mk. **3.90** an
Mädchen-Kleider von einfachster bis elegantester Ausführung . . . . . von Mk. **1.90** an
Mädchen-Golfkragen mit und ohne Kappe . . . . . von Mk. **2.50** an
Knaben-Anzüge in allen Grössen, gute Stoffe, solide Verarbeitung . . . . von Mk. **1.85** an
Knaben-Paletots gefüttert, in marine und engl. Stoffen . . . . . von Mk. **3.00** an
Mädchen-Unterröcke in Halbtuch, Tuch, Moiré, in allen Längen . . von Mk. **2.00** an
Mädchen-Reformbeinkleider in Satin, Cheviot und Tricot . von Mk. **3.50** an

Kleiderstoffe.

Weihnachtskleider im Carton, 6 mtr. mit Besatz.

Gemusterte Wollstoffe, hell und dunkelfarbig, das Kleid Mk. **5.50 6.50** bis **12** Mk.
Einfarbige Wollstoffe, marine, braun, rot, schwarz etc. das Kleid Mk. **5.80 7.30** bis **13** Mk.
Elfenbeinfarb. Ballstoffe Alpaca, reine Wolle etc. das Kleid Mk. **6.80 8.30** bis **11.50**
Halbfertiges Ballkleid, „Battist weiss und farbig" . . . . . das Kleid Mk. **8.50**
Halbfertiges Ballkleid, „Tüll elfenbeinfarbig" . . . . . das Kleid Mk. **13.00**
Halbfertiges Ballkleid, „Japanseide elfenbeinfarbig" . . . . das Kleid Mk. **15.00**
in feinsten Ausführungen bis Mk. **80.00**

Wischtücher, Handtücher.

Wischtücher, 52/52 cm. gross und klein kariert . . . . . Dutzend Mk. **2.30**
Gerstenkorn-Wischtücher, 60/60 cm, sehr beliebt . . . . . Dutzend Mk. **3.20**
Gebild-Wischtücher, Diager-Gewebe mit Jacquard-Kante . . . . . Dutzend Mk. **3.90**
Wischtücher, reinleinen, 60/60 cm, sehr haltbar . . . . . Dutzend Mk. **4.40**
Graue Drellhandtücher, 38/98 cm, gesäumt . . . . . Dutzend Mk. **3.70**
Wirtschaftshandtücher, 40/100 cm. bunt gestreift . . . . . Dutzend Mk. **4.20**
Weisse Drellhandtücher, 40/100 cm, sehr preiswert . . . . . Dutzend Mk. **3.50**
Weisse Gerstenkornhandtücher mit Jacquard-Muster, 48/110 cm . . . . . Dutzend Mk. **6.20**

Handarbeiten.

Eieruhren mit Kreuzsticharbeit, reizende Kinderarbeit. . . . . Stück **25** Pfg.
Taschentuchkasten zum Aussticken **30** Pfg. **Cravattenkasten** Stück **40** Pfg.
Puppenkleidchen zum Aussticken . . . . . Stück **55** Pfg. **75** Pfg. **95** Pfg.
Bürstentaschen prima Filztuch, zweiteilig gezeichnet . . . . . Stück **35** Pfg.
Klammerschürzen mit grosser Tasche gezeichnet . . . . . Stück **50** Pfg.
Weisses Paradehandtuch mit Hohlsaum, neueste Zeichnungen . . Stück **55** Pfg.
Weisser Tischläufer mit Hohlsaum, moderne Zeichnungen . . . . . Stück **60** Pfg.
Puppengarnituren für Puppenstube, reizende Aufmachung, gezeichnet . . . Stück **115** Pfg.

Blusen und Costumeröcke.

Bluse Ia Stoff in schönen, hellen Streifen, ganz gefüttert . . . . . Mk. **5.75**
Bluse Wollflanell mit Wäsche und Stoffkragen in Karos und Streifen . . . . . Mk. **9.50**
Bluse Seiden-Sammet, Blusen und Hemdenfaçon, in vielen Farben . . . . . Mk. **11.50**
Bluse Japanseide in weiss und hellblau mit Spitzenpasse und Einsätzen, ¾ Arm . . . . . Mk. **8.75**
Costumerock Steilig, Stoff im engl. Geschmack mit Tressenbesatz . . . . . Mk. **1.95**
Costumerock blau-grün ‡ Faltenfaçon mit Knopfverzierung. . . . . Mk. **5.80**
Costumerock Sport-Rock, schwarz, 7teilig, mit Falten . . . . . Mk. **6.50**
Costumerock prima Satin-Tuch, gefüttert und Tressenbesatz . . . . . Mk. **8.50**

Morgenröcke, Matinés und Unterröcke.

Morgenrock Velour, in vielen Farben, Koller mit Samtband besetzt, ... Mk. **7.00**
Morgenrock Tuch in marine und bord., mit schwarzem Samtband garniert . . . . Mk. **14.75**
Morgenrock Ratiné, Reine Wolle, in marine, bord., mode, grau mit Umlegekragen . Mk. **16.75**
Matiné Velour in verschiedenen Dessin mit Tressen verziert . . . . . Mk. **3.90**
Matiné Ratiné, Reine Wolle, in bord., marine, weiss, h'blau, mode . . . . . Mk. **7.25**
Unterrock aus Tuch, reich mit Tressengarnitur in vielen Farben . . . . . Mk. **2.90**
Unterrock Tuch mit doppeltem angesetzten Volant . . . . . Mk. **4.25**
Unterrock Ia., Tuch mit hohem 2mal angesetzten Volant und Tressenbesatz. . . . . Mk. **7.00**

Kleiderstoffe.

Weihnachtskleider abgepasst — 6 Mtr. gebändert.

Kleider-Warp für Haus . . . . . Kleid Mk. **2.70, 3.60, 4.80**
Halbwoll. Zwirnstoffe, sehr dauerhaft . . . . Kleid Mk. **5.10, 5.70, 6.60**
Lodenstoffe, sehr praktisch . . . . . Kleid Mk. **3.60, 3,90, 5.00**
Blaudruck „Servierkleid", 7 Meter . . . . . Kleid Mk. **3.15** und **3.85**
Gingham Servierkleid, 6 Meter . . . . . Kleid Mk. **2.30** bis **3.60**
Baumwoll-Flanell, Morgenrock, 7 Meter . . . . . Mk. **2.45** bis **5.25**

Servietten, Tischtücher etc.

Weisse Damastservietten, 55/55 cm, gesäumt . . . . . Dutzend Mk. **4.20**
Weisse Jacquard-Servietten, 60/60 cm, prima Halbleinen . Dutzend Mk. **6.20**
Weisse Tischtücher, 127/130 cm, für 4—6 Pers., neue Dessins . . Stück Mk. **1.90**
Weisse Tischtücher, 130/132 cm, schwere Drellware . . . . . Stück Mk. **2.60**
Weisses Tischgedeck mit 6 Servietten, prima Halbleinen . . . . Gedeck Mk. **6.45**
Weisses Tischgedeck mit 6 Servietten, reinleinen Fabrikat . . . Gedeck Mk. **8.50**
Kaffee- oder Theegedeck, weiss mit bunter Kante u. 6 Servietten Gedeck Mk. **2.00**
Kaffee- oder Theegedeck, weiss oder feinfarbig, reinleinen, mit 6 Servietten . . . . . Gedeck Mk. **5.25**

Taschentücher.

Weihnachtskarton für die Kleinen, Ringspiel mit ¼ Dutzend Taschentücher, regulärer Preis 1.00 Mk., ... jetzt **50** Pfg.
Weihnachtskasten 100 mit ¼ Dutzend weisse Linontücher . . . . Karton **1.00** Mk.
Weihnachtskarton zum Aufstellen, enthaltend ½ Dutzend weisse Tücher Karton **1.60** Mk.
Reinleinene Taschentücher erstklassiges Fabrikat, weit unter regulärem Preis . . . . . Dtzd. **4.50** Mk.
Elsässer Hemdentuch solide Ware . . . . . Meter **32** Pf.
M. Schneiders Kaisertuch, Spezialmarke für Leibwäsche . . . Meter **55** Pfg.
Weisser Hemdenbarchend, kräftige, solide Qualität . . . . . Meter **45** Pfg.
Betttuchleinen, 150 cm breit, eingeführte Marke . . . . . Meter **1.05** Mk.

3000 Meter neueste Seidensammete für Blusen reg. Wert 2.25—4.50 Mk.
Grösster Modeartikel der Saison. Seltener Gelegenheitskauf. Meter **1.10—2.65 Mk.**

M. Schneider

Grimmaische Str. 7, 9, 11 und Reichsstrassen-Ecke.

Theater und Musik.

Leipziger Schauspielhaus.

Gastspiel Mehnert-Jehme: „Paul Lange und Tora Parsberg."

In den beiden Hauptrollen von Björnsons Politikerdrama standen vor zwei Jahren dieselben Personen auf der Bühne des Leipziger Schauspielhauses. Frau Jehme hat ihren Versuch erneuert, weil sie zu jenem Werke eine besondere intellektuelle Neigung verspüren mag; und Herr Mehnert wird zu seinem Lange gern zurückkehren, weil er ihm erlaubt, seine prononzierten Eigenschaften im Vordergrund wieder einmal zu betätigen. Das Mitglied des Dresdener Hoftheaters ist diesen Typen, mit denen er hier besuch, dort fern. Frühe schon bringt er in das Gebiet der Väterrollen und ins ältere Charakterfach ein, er, der gestern noch Bonvivant war, spielt heute schon den Superlativ der Heldenväter, den Lear, und es heißt, daß er den Aufschrei der mächtigsten Tragik wohl hören ließ. So darf man ihn mit den freudigsten Erwartungen begleiten. Alles wird das Verhängnis seiner desillusionierten Individualität ihm erobern können, wohin eine Kälte des Gedankens trägt, die mit gesteigerter Begabung für zerrissene Konturen, für scharfe Schlaglichter verbunden ist. In diesem Zeichen hat schon sein Paul Lange gestanden. Er ist falsch, er ist nicht von Björnsons Stamm; denn er hat kein Volksblut und kein Ethos. Jedoch er macht klar, wie das Schicksal einer primitiven Natur sich in dem Hirn einer komplizierten bricht, der man eines unter Langes wesentlichen Gefühlen glaubt, den Mut zur Selbstvernichtung. Es ist unnötig zu sagen, wie Herr Mehnert seinen Mann mit der Maske, den Mann, der sich selbst nicht findet, bei Björnson durchführt. Der Ausdruck des Gesichts, die Gesten, das sprachliche Raffinement haben an Wirksamkeit nichts eingebüßt, und wenn diese Manier in der großen Szene mit den Storthingsleuten stark hervortrat, so offenbarte mancher Zug in den Szenen des Scheidigen, Gequälten, daß eine tragische Vertiefung ihr nicht verwehrt ist. Frau Jehme bot ihre Intelligenz auf, sie war so überlegt wie möglich; doch niemals ward in ihrer Tora der große Jubel frei, der in Björnsons Zukunftsglauben erklingt. Der Initiative, wodurch sie verdient ist, wurde Beifall gezollt. Herr Schreiner ist neu in der Rolle des Storm, den er famos anfaßt, und Herr Mühlhofer gibt mit seinem starken Arne Kraft den vollen, warmen Grundton. P. W.

Ludwig Fuldas „Der heimliche König".

-n- **Berlin**, 1. Dezember. (Privattelegramm.) Ludwig Fuldas romantische Komödie „Der heimliche König" ist eine in der technisch flinken Arbeit dieses Dichters versifizierte, oft durch Anspielungen äußerlich unterstützte Satire auf das Gottesgnadentum. Die Machthaber am Hofe König Arius' X. des Briten verheimlichen, um am Ruder bleiben zu können, den Tod ihres Souveräns. Eine geheimnisvolle Puppe regiert zum Schein weiter, sie heiratet sogar Segunde, des Seneschalls Tochter. In Wahrheit aber übt ein einfacher Hirt, den Segunde liebt und zum tatsächlichen Gatten erhebt, alle königlichen Rechte aus. Die Satire, die geschickt über tausend Oberflächen gleitet, ohne sich irgendwie ernsthafter in das Thema zu vertiefen, schließt mit dem Auszug des Pseudokönigs nach Frankreich und Einsetzung eines völligen aber rechtmäßigen Idioten auf den verwaisten Thron. Das Werk wurde nicht enthusiastisch, aber mehr als freundlich aufgenommen, so daß der Dichter schon vom zweiten Akte an bis zum Schluß danken konnte. Die Darstellung, die ja im Lessingtheater mehr an die naturalistische Art gewöhnt ist, war just nicht die beste. Nur Emanuel Reicher ragte als Seneschall unter den Herren hervor. Eine ganz ausgezeichnete, frische und kecke Leistung war aber die Segunde des Frl. Wüst. Ihr Wüst riß zu spontanem Beifalle auf offener Szene hin und hatte am Erfolg des Abends überhaupt starken Anteil.

Die „Salome" in Paris.

* **Berlin**, 1. Dezember. Der Pariser Musikverleger Gabriel Astruc ist in Berlin eingetroffen, um der Erstaufführung der „Salome" im Opernhause beizuwohnen. Er hat die Oper für Frankreich erworben und wird sie auch in Paris zur Aufführung bringen.

Der Riedelverein in Altenburg.

z. **Altenburg**, 1. Dezember. (Privattelegramm.) Das heutige Hoftheaterkonzert unter Leitung Dr. Göhlers bot nicht zuletzt durch die Mitwirkung des Leipziger Riedelvereins herrliche musikalische Genüsse. Das übervolle Haus, auch Herzog Ernst, zollte lebhaften Beifall.

Gerichtssaal.

Königliches Schöffengericht.

§ **Leipzig**, 1. Dezember.

Nachklänge vom Aerztestreik. Der Vorsitzende der hiesigen Ortskrankenkasse Otto Pollender und sieben andere Vorstandsmitglieder hatten Strafantrag wegen Beleidigung gestellt gegen die jetzt in Berlin ansässigen praktischen Aerzte Dr. med. Walter August Emmanuel Weiß und Dr. med. Ignaz Paul Bergmann, die früher Distriktsärzte bei der Ortskrankenkasse waren und den Vorstand des Vereins der festbesoldeten Kassenärzte bildeten. Der Strafantrag stützte sich darauf, daß Dr. Weiß und Dr. Bergmann zu wiederholten Malen in den verschiedenen Versammlungen der Distriktsärzte behauptet haben sollen, der Kassenvorstand habe

an den Distriktsärzten Verrat geübt

er habe gemeinsam mit dem Wirtschaftlichen Verbande der Aerzte Deutschlands, sowie der hiesigen Kreishauptmannschaft an der Beseitigung der Distriktsärzte gearbeitet und der Vorsitzende Pollender habe sich mit 30000 ℳ bestechen und schmieren lassen. Die Beklagten erhoben Widerklage, weil der Kläger Pollender den Dr. Weiß einen Lügner genannt haben und bezüglich beider Widerkläger behauptet haben soll, sie hätten von dem Wirtschaftlichen Verbande der Aerzte Deutschlands für ihr Umschwenken einen Judaslohn angenommen und ihre Kollegen seien zwei geriebenen Gaunern in die Hände gefallen. Dr. Weiß und Dr. Bergmann, die persönlich zur Verhandlung nicht erschienen waren, ließen durch ihren Vertreter erklären, daß sie bestreiten, sich in der Weise über den Privatkläger ausgelassen zu haben, wie es die Klage ihnen zur Last legt. Der Kläger Pollender gab dagegen zu, in bezug auf Dr. Weiß in einer Versammlung die Bezeichnung Lügner angewandt zu haben, es sei das bei einer Besprechung zwischen den Vorstandsmitgliedern der Ortskrankenkasse und deren Distriktsärzten gewesen, in deren Verlaufe Dr. Weiß behauptet habe, es seien ihm Informationen und die notwendigen Unterlagen über Beschlüsse des Vorstandes vorenthalten worden. Das habe der Wahrheit widersprochen, mit dem erwähnten Ausdrucke habe er die falsche Unterstellung energisch zurückgewiesen und Dr. Weiß habe ihm nachher auch zugestanden, daß er sich geirrt habe, sie wollten diese Episode aus ihrem Gedächtnis streichen. Daß die beiden Herren

einen Judaslohn

angenommen hätten, habe er niemals behauptet, ebensowenig, daß die anderen Aerzte zwei geriebenen Gaunern in die Hände gefallen seien. Aus der Zeugenvernehmung ging hervor, daß Dr. Weiß derjenige gewesen ist, der in der Hauptsache die Beschuldigungen gegen den Vorstand der Ortskrankenkasse und speziell den Vorsitzenden Pollender erhoben hat. Dem damaligen Vorsitzenden des Sanitätsvereins Küßel, der geschäftlich oft mit ihm zu tun hatte, hat er Anfang April gesagt: „Gehen Sie mit Ihrer ganzen Geschichte!

Wir sind alle verraten

und die Arbeiterschaft ist mit verraten. Lassen Sie mich mit Ihrem schönen Herrn Pollender gehen, an dem werden Sie noch was erleben. Der Herr spielt eine ganz zweifelhafte Rolle." Ueberhaupt habe Dr. Weiß von Pollender immer als von einem Verräter gesprochen. Dr. Bergmann habe dem nicht widersprochen, sondern vielmehr durch Zwischenbemerkungen seine Zustimmung erkennen lassen. Seinen Kollegen, den anderen Distriktsärzten gegenüber, hat Dr. Weiß wiederholt darauf hingewiesen, daß sie zum Vorstande der Ortskrankenkasse kein Zutrauen haben könnten, der würde mit verschränkten Armen ihrem Untergange zuschauen, und Pollender sei am allerwenigsten zuverlässig. Der sei der erste, der sich abfinden lasse, seinen Standpunkt zu verändern, der erste, der von ihnen abspringen werde. Der Vorstand arbeite mit den alten Aerzten und mit der Kreishauptmannschaft zusammen, um die Distriktsärzte abzuschieben, er habe das lebhafteste Interesse an deren möglichst schneller Entfernung. Der Vorstand, und besonders Pollender, seien sehr leicht zu haben. Dr. Weiß soll derartige

Warnungen losgelassen

haben, als er bereits dem Wirtschaftlichen Verbande beigetreten war. Er selbst hat von diesem 12000, Dr. Bergmann 18000 ℳ Abfindung erhalten, unter der Bedingung, daß beide ihre Kassenpraxis aufgaben und Leipzig verließen. Daß Dr. Weiß auch von der sächsischen Regierung sehr geringschätzig gesprochen hat, wurde durch die Zeugenaussagen bestätigt. Dem Wirtschaftlichen Verbande hat es nach den Bekundungen des Vorsitzenden Dr. Hartmann nur daran gelegen, daß Dr. Weiß und Dr. Bergmann von hier fortzögen, besondere Vergünstigungen dafür, daß sie auch ihre Kollegen zum Verlassen ihrer Stellung an der Ortskrankenkasse überreden sollten, sind ihnen weder versprochen worden, noch auch gewährt, sie sind aber in dieser Richtung tätig gewesen. Pollender nahm Gelegenheit festzustellen, daß Dr. Weiß und Dr. Bergmann bis zum 18. Juli ihr Gehalt von der Ortskrankenkasse bezogen haben, obschon sie im Juni vom Wirtschaftlichen Verbande bereits ihre Abfindung bekommen hatten. Von den als Zeugen geladenen Aerzten hat nicht ein einziger derartige Worte von Pollender, die er in Versammlungen gebraucht haben soll, gehört. Auch erinnert sich keiner der Herren, daß Pollender etwas von Judaslohn und sie seien zwei geriebenen Gaunern in die Hände gefallen gesagt hat. In einer Versammlung, in der es sehr turbulent hergegangen sei, seien zwar derartige Worte gefallen, aber von Pollender keineswegs. Nach der Beweisaufnahme fielen die Vorschläge des Vorsitzenden zu einem

gütlichen Vergleiche

auf einen günstigen Boden, der Vergleich wurde dahin abgeschlossen, daß Dr. Weiß erklärt, seine Beschuldigungen nicht aufrecht erhalten zu wollen, noch zu können, er nimmt sie mit dem Ausdrucke des Bedauerns zurück und zahlt eine Buße von einhundert Mark zugunsten der Vereinigung zur Fürsorge für kranke Arbeiter in Leipzig, auch Dr. Bergmann erklärt die Zurücknahme der von ihm aufgestellten Beschuldigung, Pollender habe Verrat geübt, und sein Bedauern darüber. Die Kosten tragen die Beklagten, und der Kläger, sowie die Widerkläger nehmen ihre Klagen und Strafanträge zurück. Zugleich soll auch eine andere Beleidigungsklage tot gemacht werden, die Dr. Weiß und Dr. Bergmann gegen Pollender und Redakteur Seeger von der „Leipziger Volkszeitung" anhängig gemacht haben. Der Vertreter der Beklagten Dr. Weiß und Dr. Bergmann behielt sich Widerrufsfrist bis Dienstag vor.

Die Posener Waffendiebstähle.

Hg. **Posen**, 30. November.

Die weitere Beweisaufnahme dreht sich darum, wie weit die Angeklagten Neupert, Günzel und Loll Abnehmer der aus dem Artilleriedepot stammenden Waffen und Waffenteile waren. Angekl. Donath erklärt, daß er sich zunächst nicht bewußt gewesen sei, etwas Strafbares zu tun, als er die Schlösser aus der Zitadelle, dem Poppeschen Keller und aus dem Geschirrhof holte. Er hätte keine Ahnung gehabt, daß Poppe nicht verfügungsberechtigt gewesen sei. Er habe geglaubt, Poppe sei verkaufsberechtigt und trage die Verantwortung. Dem Angekl. Neupert wird zur Last gelegt, verschiedene Schlösser und Ladestöcke gekauft zu haben, obwohl er die unrechtmäßige Herkunft kannte. Der Angeklagte verneint das. Donath und Großer hätten ihm Schlösser angeboten, die sie unter der Hand aus Magdeburg bezogen haben wollten. Er habe angenommen, daß Donath der eigentliche Verkäufer sei und Großer den Vermittler spiele. Ich hätte, so fuhr der Angeklagte fort, aber auch keine Bedenken gehabt, von Großer zu kaufen, denn ich wußte, daß er bei den Offizieren ein- und ausging. Es war mir bekannt, daß Original-Schlösser direkt von dem Depot verkauft worden waren. Ich hätte nie etwas gekauft, wenn ich gewußt hätte, daß die Sachen unehrlich erworben seien. Ich habe niemals ein Depot betreten und wußte es nicht anders, als daß dort

die schärfste Kontrolle

geübt wird und daß jeder, der ein Depot betritt, erst ein Buch unterschreiben muß und daß er von einem Boten auf allen Wegen begleitet wird. Niemand in Spandau hätte es für möglich gehalten, daß solche Zustände auf dem Depot herrschen. Ich hielt Donath für einen Büchsenmacher, wie er auch im Berliner Adreßbuch steht. Ich hätte aber auch kein Bedenken gehabt, mit ihm als Kolonnenführer Geschäfte zu machen, denn als solcher nimmt er eine bevorzugte Stellung ein. In Spandau weiß jeder, daß fast jeder zweite Arbeiter Handelsgeschäfte betreibt. Staatsanwalt (zum Angekl. Donath): Wußte Neupert nicht, daß die Schlösser aus der Zitadelle kommen? — Donath: Nein. — Vors.: Früher haben Sie das aber gesagt. — Donath: Das war nur eine Vermutung, weil Poppe mir sagte, daß er schon mit Neupert verhandelt hätte. — Vert. Kirchner-Posen: Hat nicht der Angeklagte Neupert Wochen und Monate lang Schlösser bei sich lagern lassen und öffentlich ausgestellt? — Donath: Jawohl. — Vert. Herzberg: Ich möchte noch feststellen, daß die Gegenstände in dem Laden des Angeklagten, der in einer Hauptstraße liegt und große Schaufenster hat, öffentlich ausgelegt waren. — Vors.: Was soll die Frage? — Vert. Herzberg: Wir wollen daraus folgern, daß der Angeklagte aus dem Ankauf allein keineswegs den Schluß ziehen konnte, daß es sich um einen unredlichen Erwerb handelte. — Angekl. Neupert: Ich konnte doch auch nicht annehmen, daß man am hellen Tage aus einem staatlichen Depot

Wagenladungen mit Schlössern stehlen

würde. Ebensogut könnte man ja annehmen, daß man aus dem Juliusturm die Millionen heraustragen könne. — Vors.: Angekl. Loll, wie sind Sie mit Donath in Verbindung gekommen? — Angekl.: Ich glaube, er hatte mir geschrieben, ob ich einen größeren Posten Schlösser brauchen könnte. Da ich zur Versteigerung seitens des ostasiatischen Korps nach Berlin fahren mußte, suchte ich ihn auf. Er erbot sich, 1000 Schlösser für 1,65 ℳ zu liefern. Hiervon machte ich einer belgischen Firma ein Angebot und verkaufte sie franko Lüttich für 1,90 ℳ. Die Firma machte aus Mausergewehren billige Exportgewehre. Ich gab Donath die Adresse, damit er sie dorthin schicke. — Vorsitzender: Im März 1905 wurden Sie doch schon von der Feldzeugmeisterei Berlin vor dem Ankauf von Original-Schlössern gewarnt. — Angeklagter: Gewarnt keineswegs. Die Feldzeugmeisterei schrieb nur, es seien anscheinend größere Posten Original-Schlösser veruntreut und ich möchte mitteilen, ob mir ein größeres Angebot gemacht sei. Ich hatte nämlich 500 Schlösser inseriert. Ich erwiderte, daß ich davon nichts wisse. — Vors.: Die Feldzeugmeisterei ist in Berlin. Spandau ist von Berlin einen Katzensprung entfernt. Wenn Ihnen nun aus Spandau ein großes Angebot gemacht wird, noch dazu von einem Arbeiter aus dem Depot, so mußten Sie doch nach dieser Warnung Bedenken haben. — Angekl.: Nicht im Geringsten. Wir werden nachweisen, daß von den Depots oft große Posten brauchbarer Schlösser verkauft werden. Spandau ist der Zentralplatz für die deutsche Militärwaffenindustrie. Da war es naheliegend, daß dort am ehesten jemand Schlösser beziehen konnte. — Vors.: Sie waren doch gewarnt. Allerdings, wenn man die Augen zumacht, braucht man nichts zu merken. — Angekl.: Ich hatte keinen Anlaß, den Detektiv für die Feldzeugmeisterei zu spielen. — Vors.: Sie sind doch sonst ein so vorsichtiger Kaufmann, weshalb fragten Sie nicht auch, woher die Schlösser stammen? — Angekl.: Ein Kaufmann kann doch nicht den Verkäufer nach der Bezugsquelle fragen. Wenn ich das tun wollte, würde ich die Antwort erhalten, ob ich etwa nicht recht gesund sei. Ich hatte nur die Leute zu fragen, ob die Sachen reell erworben seien. — Vors.: Sie bestreiten also auch in diesem Falle sich strafbar gemacht oder irgend welchen Anlaß zum Verdacht gehabt zu haben. — Angekl.: Jawohl. — Der Vorsitzende befragt hierauf den Angeklagten Donath über die näheren Vorgänge bei dem Vertausch der Eisenbahnwaggons auf dem Spandauer Bahnhof.

Der Angeklagte erzählt dann weiter: Poppe sagte, daß er zu Neujahr mindestens 3000 ℳ haben müsse. Ich schickte deshalb an die Firma Knabe zu Weihnachten 2400 Schlösser und erhielt dafür 2800 ℳ. Davon lieferte ich 2000 ℳ ab, nach Abzug der Unkosten blieben mir 30 ℳ. Dann sagte mir Poppe, ich müßte ihm Weihnachten Geld besorgen. Ich nahm deshalb 50 Schlösser und 1000 Federn in den Rucksack und brachte es am Weihnachtsabend zu Neupert. Der Rest der Sachen wurde beschlagnahmt. Von Loll hatte ich 1000 ℳ Vorschuß erhalten, die ich zum Ankauf von Altmaterial für die vertauschten Waggons verwendete. Der Angekl. Loll erklärt, daß er von der Existenz des Leutnants Poppe keine Ahnung hatte. Vors.: Nach der Haussuchung haben Sie eine Visitenkarte an Donath geschickt. Angekl. Loll: Gewiß, mir war ein Schaden von 4000 ℳ durch die Beschlagnahme entstanden. Da schrieb ich: Nachdem bei mir Haussuchung abgehalten ist, muß ich annehmen, daß Sie die Sachen nicht rechtmäßig erworben haben, ich ersuche Sie daher, keine Sendung mehr zu machen. Diese Mitteilung habe ich an alle vier Angeklagten gemacht. Beweis dafür ist, daß die Aufforderung in meinen Kopierbüchern gefunden wurde. — Staatsanw.: Hatten Sie, als die Untersuchung eingeleitet wurde, nur von diesen vier Personen Sendungen zu erwarten, oder hatten Sie nicht auch an andere Briefe geschrieben? Angekl.: Militärsachen erwartete ich nur von diesen vier Personen. — Vors.: Angekl. Neupert, hat Ihnen nicht der Büchsenmacher Günzel, ein Bruder des Angeklagten Günzel, gesagt, er glaube, Donath habe die Gegenstände nicht reell erworben? — Angekl.: Das war nur eine Vermutung von Günzel, aber von einem Diebstahl war mir nichts bekannt. Er hat es auch so bestimmt nicht gesagt. — Vors.: Sie sollen auch von Poppe Gewehre gekauft haben und zwar in Kenntnis dessen, daß sie unreell erworben waren. — Angekl. Neupert: Ich kenne Poppe seit 5—6 Jahren, solange er in Spandau ist. Gleich in den ersten Tagen kam er in meinen Laden und besah sich Dekorationsgewehre. Er sagte, er wolle welche tauschen, aber nicht bares Geld dafür zahlen, sondern andere Gewehre geben. Ich kam in seine Wohnung und sah, daß 3—40 Gewehre dort lagen. Das fiel mir allerdings auf. Er sagte aber: Früher bekamen die Offiziere bis zu 6 Gewehren vierteljährlich und zahlten 1,50 ℳ pro Stück, jetzt bekommen sie nur noch ein Gewehr pro halbes Jahr. Aber da ein großer Teil der Offiziere die Gewehre nicht braucht, bitte ich Sie, sich darum zu bewerben und nehme sie Ihnen dann zum Selbstkostenpreis ab. Der Staat, so fährt der Angeklagte weiter aus, gibt die Sachen nur zum Selbstgebrauch an Offiziere ab. Da er aber die Gewehre nicht mehr zurücknimmt, sind auf diese Weise

Hunderttausende von Gewehren in Verkehr

gekommen. Er habe immer sehr angemessene Preise bezahlt. — Vors.: Es ist bei Ihnen auch aufgefallen, daß keine Korrespondenz vorhanden war. — Angekl.: Ich habe vorwiegend mit Kriegervereinen zu tun gehabt und alles nur in die Warenbücher eingetragen. — Zum Schluß der Sitzung folgt die Vernehmung des letzten Angeklagten Günzel. Er gibt zu, daß Poppe zu ihm gekommen sei, mehrere Gewehre ohne Schlösser gesehen und sich erboten habe, die Schlösser hineinsetzen zu lassen. Für 80 Gewehre, die er hinschickte, habe er 100 ℳ bezahlt. — Der Vorsitzende hält ihm entgegen, daß die Anklage annehme, er habe an Poppe alte Gewehre geschickt und Poppe dafür aus dem Depot neue geliefert. — Der Angeklagte bestreitet das. — Die Vernehmung der Angeklagten ist damit bis auf den Angekl. Jäger aus Metz, der seine Aussage verweigert hat, beendet. Die Verhandlung wird hierauf auf Sonnabend vertagt.

Zur Dynamitexplosion bei Annen.

Die Liste der Toten.

Die Namen der bis jetzt erkannten Toten sind: Dr. Kunz, Richard Jung, August Adam, Gustav Falk, Borbeck, Zerger, Wilking, Rankhoff, Seidenberg, Führmann, Gruber, Markmann, Oberschult, Krahnefeld, Niermann, Twete, Berl, Seiler, Schürholt. Die Namen der Schwerverwundeten sind: Walinski, Preim, Lambert, Pfeifer, Karmann, Schürholt, Reitig, Gerzfeld, Haubrich, Groß, Conradi, Rentsch, Delschmidt, Hartung, Marburg, Schmidt, Hinz, Loewer, Glasmacher, Julius Buthe, Kriesel, Rohr, Hänecke, Weide, Stephan, Schulte, Wolny, Lerantle, Finkensiep, Hübner, Hartkopp, Struksenski, Jakubowski, Falk, Ritzenhof, Mander, Haver, Twele, Herberr, Echterhoff, Wiecher, Herbert, Behrer, Winkelmann, Struwe, Przebwojewski.

Feuilleton.

Das Gesicht Christi.

Im „Türmer" (Stuttgart) wendet sich der Maler Ludwig Fahrenkrog gegen den herkömmlichen Christustyp. Jesus, der unter dem Sternendome Gethsemanes seine Nächte zubrachte, der einsam an wüsten Orten oft und viel den Vater suchte, des Wahrheitsliebe glühender Gottesliebe voll, dem Kinde, dem reuigen Zöllner, der büßenden öffentlichen Dirne voll wahrhaft großer Liebe den Weg zum Himmelreich wies, dessen Worte Gewalt waren und dessen Geistesmacht Jahrhunderte bewegte, dessen Leben und Leiden dem Inhalt seiner Lehre gleich war — er sollte durch jenen, oft wunderlich süßen, mit langen Locken und wohlgepflegtem Spitzbart, durch jene Tradition verkörpert werden können? (Ev. Matth. 11, V. 7, 8.) Aber nicht nur Jesu Wesen ist in den herkömmlichen Christusdarstellungen vergewaltigt worden, sondern auch sein Bart und Haar, denn: Jesus trug keinen Bart und das Haar kurzgeschnitten. Wenn wir uns um die ersten Christusdarstellungen der ersten Jahrhunderte nach Christo bemühen, so erfahren wir die Tatsache, daß die Darstellungen Jesu bis ins vierte Jahrhundert (mindestens!) bartlos sind und nur in der Haartracht die hellenistische von der alexandrinischen Auffassung abweicht. Diese zeigt kurzes, jene etwas längeres Haupthaar. Mithin wäre das Bartlose sicherer als das Kurzhaarige. Das Kurzhaarige wird aber durch die Aussagen der Bibel zur zwingenden Gewißheit.

Unter den Juden trugen nur die Nasiräer langes Haupthaar. Weil Jesus von Nazareth benannt wurde, war er noch kein Nasiräer. Das widersprach einmal seinem Wesen, ein andermal den Tatsachen. Da Jesus vermutlich auch Wein trank, sicher aber zu Toten einging, so konnte er nicht Nasiräer sein, denn nach 4. Mose 6, V. 3—10 durfte der Jünger Nasirs nicht Wein trinken, noch zu Toten eingehen. War Jesus aber kein Nasiräer, so trug er den Juden gleich das Haar kurz. Und wenn uns dies noch nicht genügte, so redet Paulus im ersten Korintherbrief Kap. 11, V. 14 eine unzweideutige Sprache; er sagt hier der Gemeinde kurz und klar: „Es ist dem Manne eine Unehre, so er lange Haare zeuget, für das Weib hingegen eine Ehre."

Eusebius, der Kirchenhistoriker und Bilderfeind, ward von der Konstantia (Kaiser Konstantins Schwester) um ein authentisches Bild Jesu gebeten, und Eusebius erzählt, daß er einst von einem Weibe zwei Philosophenbilder erhielt, die angeblich Paulus und Christus darstellten. Diese und ähnliche Legenden, insbesondere aber die Berichte von Personen, denen Jesus erschienen sein sollte, schufen den traditionellen Christustyp. Und diese Berichte konnten das Authentische der Christusbilder in den Katakomben Roms, wenn sie etwas anderes aussagten, verdächtigen und konnten unter Hinweis auf Roms Göttergestalten glaubhaft machen: jene Darstellungen seien nur Symbol — nicht Bildnis. Daß Zeus bärtig war, und daß Petrus mit Vollbart, Paulus mit Spitzbart ebendaselbst gegeben waren, wurde übersehen. Trotzdem. Es wird gesagt, daß der in das Christentum eingedrungene Hellenismus im vierten Jahrhundert durch eine orientalische Flutwelle überholt wurde, welche Flut uns dann auch den bärtigen Typus nicht nur, sondern zugleich ein wirkliches Bildnis Jesu gebracht haben soll. Wir vergegenwärtigen uns: Nachdem im vierten Jahrhundert die Stätte der frommen Ueberlieferung von Grund aus zerstört war, versuchte Hadrian im Jahre 130 Jerusalem als heidnische Stadt aufzubauen und in die römische Kolonie Aelia Capitolina zu verwandeln. Den Juden war bei Todesstrafe der Zutritt zur Stadt verboten und an Stelle des jüdischen Heiligtums ein Jupiter-Capitolinus-Tempel errichtet. 326—335 wurde Jerusalem erst offiziell unter Konstantin eine christliche Stadt. Man vergegenwärtige sich nun: die Zerstreuung der Juden, die Mission der Christen, welche beide Faktoren, wenn über das Aussehen Jesu Wichtiges und Richtiges zu sagen war, dieses schon im vierten Jahrhundert bewirkt haben mußten. Wenn daher die Darstellungen Jesu bis ins 4. Jahrhundert bartlos waren, so waren sie schon von Jerusalems Wissenschaft beeinflußt; nur die künstlerische Darstellungstechnik war hellenistisch oder alexandrinisch, nicht aber das rein menschlich Wissenschaftliche, was jenseits des künstlichen Stils lag. Was aber konnten denn Jerusalems Christen auch so lange verschweigen, was zu wissen gewiß der Gemeinde, sicherer aber noch den darstellenden Künstlern, wichtig sein mußte?

Die oben angeführten Gründe beantworten die Frage: Sie hatten nichts verschwiegen. Trotzdem siegte das orientalische Wunder mit seiner bärtigen, die übermenschliche Würde personifizierenden Christusgestalt über den sonnig hellen und schönen, hellenistischen Jüngling.

Der kirchlichen Auffassung entsprach eben zunächst die strenge Erhabenheit des Weltversöhners, wie ihr später der Renaissancetyp des Meisters Dürer: „Der Gott der Liebe" entsprach. Eine bartlose Christusstudie von Leonardo da Vinci und Michelangelos Christus auf dem Jüngsten Gericht sind seltene Ausnahmen von der Ueberlieferung.

*

* **„Natur und Geist."** Die heutige Nummer der wissenschaftlichen Beilage enthält die Aufsätze „Zu Lochs Ostafrika-Expedition" von F. O. Koch-Krusemark (Berlin), „Die Drachenstation der Deutschen Seewarte" von Dr. phil. Ewald Rielmann (Hamburg), „Die Ereignisse des 3., 4. und 5. September 1880" von Dr. Ernst Kroker (Leipzig), „Das eigene Licht der Erde" von Dr. Ernst Henrici (Leipzig), „Die physiologischen Grundlagen des Genies" von M. Schön (Leipzig).

* **Die Kunstwart-Ausstellung im Deutschen Buchgewerbehause.** Es erscheint als ein höchst verdienstvolles Unternehmen des Verlags von Georg D. W. Callwey in München, daß er sich entschlossen hat, aus dem reichen Schatz seiner Publikationen umfangreiche Bilderreihen auszuwählen und, wie er es bereits in Berlin, Wien, München, Dresden und anderen Städten getan, auch in Leipzig in einer geschlossenen Ausstellung der Oeffentlichkeit zu unterbreiten. Seit zwei Dezennien schon tritt „Der Kunstwart", den man mit Recht das „ästhetische Gewissen der Deutschen" zu nennen pflegt, für die Verbreitung guter Kunst und echten künstlerischen Werkes ein, sammelt aus dem gesamten deutschen Volke eine Gemeinde von Lebensfrohen und führt sie in Wort, Bild und Notendruck in das Gebiet des Schönen. Er weckt den Kunstsinn dadurch, daß er Kunstblätter in Reproduktionen nach alten und modernen Meistern verbreiten läßt, die einzeln für wenige Pfennige zu erwerben sind. Die Ausstellung im deutschen Buchgewerbehause legt natürlich, schon aus räumlichen Gründen, nur einen Teil aus, aber schon dieser ist lehrreich genug. Neben einer stattlichen Zahl von Beiblättern, die der „Kunstwart" seinen einzelnen Heften seit Jahr und Tag einfügt, erscheinen Serien der in Mappen vereinigten Kunstblätter, die, in sich abgeschlossen, das künstlerische Wirken berühmter Meister in ihren typischen Hauptwerken vorzuführen bestimmt sind. Nirgends sind Konzessionen an einen falschen Geschmack gemacht, nirgends schiefe Wege nach Aeußerlichkeiten eingeschlagen worden. Ueberall waltet eine gesunde Tendenz, tritt Ernst und Würde klar zutage. Von den mit ihren Schöpfungen beteiligten Meistern kommen hier Michelangelo, Leonardo, Dürer, Rethel, Cornelius, Ludwig Richter, Schwind, Böcklin, Welti, Samberger, Max Klinger, Albert von Keller, Courbet, Millet, Meunier, Stäbli, Haider und andere zu Wort. In 28 Künstlermappen sind ebensoviele Meister versammelt, abgesehen von den als Heliogravüren erscheinenden Vorzugsdrucken.

* **Hartmanns Vermächtnis.** Hinterlassene Aufzeichnungen Eduard von Hartmanns werden im Dezemberheft der „Preußischen Jahrbücher" veröffentlicht. Sie stammen von 1894 und enthalten einen Rückblick von hoher Warte auf eine 25jährige Schriftstellerlaufbahn. Hartmann spricht von dem unvermuteten Erfolge seines Erstlingswerkes in der ersten Hälfte der 70er Jahre; er führte dieses Modewerden nicht auf den philosophischen Gehalt zurück, sondern auf die Schreibweise, auf einzelne Abschnitte und Kapitel, die gerade nicht immer richtig verstanden wurden, weil sie nicht im Zusammenhange des Ganzen aufgefaßt wurden. „Unheimlich blieb mir aber der sensationelle Erfolg doch, weil ich voraussah, daß sich durch ihn eine falsche und einseitige Beurteilung meiner Bestrebungen in der öffentlichen Meinung festsetzen werde". Das habe sich denn auch leider bestätigt. Abgesehen von rühmlichen Ausnahmen bemühte man sich an den Universitäten, die Philosophie des Unbewußten als ein nicht ernsthaft zu nehmendes dilettantisches Produkt zu ignorieren und zu bespötteln. Wenngleich später infolge der übrigen Werke sich allmählich ein gewisser Umschwung vollzogen habe, so sei doch immer noch ein Rest jener Anfangsstimmung zurückgeblieben; sie kleide sich jetzt in die Form, die Existenz der späteren systematischen Werke zu ignorieren und die Philosophie des Unbewußten als ein vorübergezogenes und zerplatztes Meteor zu behandeln. Als Hauptgrund dieser Abneigung hat Hartmann immer den philosophischen Historismus des Betriebes der Philosophie auf den Universitäten hervorgehoben, der sich neuerdings mit Skeptizismus und Agnostizismus verschmolzen hat. Als echter Philosoph schließt Hartmann seine Aufzeichnungen: „In der Allgemeinheit des gleichen Schicksals, in der Erkenntnis, daß bei allem menschlichen Streben der Erfolg weit hinter den Wünschen zurückbleibt, liegt der versöhnende Gedanke, welcher in jedem, der ihn richtig erfaßt hat, keinen Verdruß und keine Verbitterung aufkommen läßt. Viele Anläufe werden ganz umsonst gemacht, und bei den wenigen, die einen Erfolg haben, muß man zufrieden sein, wenn der Erfolg auch nur ein Bruchteil des Erstrebten ist ... Wer das Wirken mit seinen Gaben als eine sittliche Pflicht, die Gaben selbst aber als ein Gnadengeschenk der Vorsehung auffaßt, der wird auch das Maß und die Art der Verwertung seines Wirkens in Demut derselben Vorsehung anheimstellen, die ihn mit den Gaben ausstattete und dadurch mit einer Mission betraute."

* **Drama und „Pitaval".** Wie in der „Frkf. Ztg." zu Eberhard Königs Schauspiel „Meister Josef" mitgeteilt wird, ist die Vorlage eine wirkliche Kriminalgeschichte, die unter dem Titel „Der blaue Reiter" in einem Bande des „Neuen Pitaval" einer holländischen Quelle ziemlich frei nacherzählt ist. Der Erzählung des „Pitaval" sind in Königs Drama, wie es scheint, auch einige Namen, so der des Korporals, direkt entnommen. Der „alte" (französische) Pitaval hat, wie man weiß, einigen deutschen Novellisten dankbare Vorwürfe, und zwar vorzugsweise Juristen, wie E. T. A. Hoffmann und Wilibald Alexis. Als ein Drama aus dem Stoffkreise des alten Pitaval ist Otto Ludwigs „Fräulein von Scuderi" zu erwähnen.

* **Eine Geschichte der Deutschen Amerikas.** Im März 1904 hat Frau Konrad Seipp einen Preis für das beste Werk über die Deutschen in den Vereinigten Staaten gestiftet. Diese Schrift ist Ende März fällig. Das Preisrichteramt hatte bereits kurz nach der Stiftung Karl Schurz übernommen, der leider verstorben ist. Es war daher notwendig, drei neue Preisrichter zu wählen, deren Wahl dem deutschen Konsul, Dr. Weber, überlassen wurde. Dieser teilt nunmehr mit, daß das Preisrichteramt den Herren Dr. Kuno Francke, Professor der deutschen Kulturgeschichte in Harvard, Frederick Turner, Professor der Geschichte an der Staatsuniversität in Madison, Wisconsin, und Hanno Deiler, einem Spezialforscher auf dem Gebiete der deutsch-amerikanischen Geschichte, übertragen worden ist.

* **Aegyptische Altertümer unter dem Hammer.** Man berichtet aus London: Eine Sammlung ägyptischer Kuriositäten und Altertümer wird Ende Dezember bei Sotheby in London zur Versteigerung kommen. Es handelt sich um die Sammlung Rustafjael, wohl eine der umfangreichsten, die von einem Privatsammler je nach England gebracht wurde; ihre ältesten Stücke gehen zurück bis in die Zeit 4000 v. Chr. Innerhalb von zwölf Jahren hat R. de Rustafjael die Fülle von Gegenständen zusammengebracht. Nachdem sie in London geordnet und klassifiziert worden ist, bildet sie eine anschauliche Illustration der ägyptischen Geschichte von ihrer frühesten Zeit bis in die Gegenwart; der prädynastischen Periode entstammen eine lange Reihe von Steingeräten und Töpferwaren; die dynastische Zeit ist durch Skulpturen, Bronzen, Gefäße und Freskogemälde vertreten. Die Gegenwart stellt eine große Zahl Schmuckwaren und Trophäen, die an die letzten bedeutsamen Ereignisse anknüpfen.

* **Kleine Chronik.** Erweiterungsbauten der Berliner Museen sind für das kommende Etatsjahr in erheblichem Maße vorgesehen. Auf Veranlassung des Kaisers arbeitet zurzeit der Direktor Dr. Wilhelm Bode eine umfangreiche Denkschrift aus. — Das XVI. Anhaltische Musikfest wird nächstes Jahr voraussichtlich am Sonnabend und Sonntag, den 4. bezw. 5. Mai, in Dessau abgehalten werden. Leiter des Musikfestes ist Hofkapellmeister Franz Mikorey; zum Hauptwerk für das Chorkonzert wurde „Fausts Verdammung" von Berlioz bestimmt. — Der Komponist Emil Büchner, früher Meiningenscher Hofkapellmeister, tritt am 5. Dezember cr. ins 80. Lebensjahr. In Erfurt, dem jetzigen Aufenthaltsorte Büchners, ist eine größere Büchner-Feier geplant, wobei u. a. das bekannte Chorwerk „Wittekind" vom Sollerschen Musikverein zum Vortrag gelangt. — Der Intendant der Frankfurter Oper, Jensen, hat Gustav Mahler eingeladen, seine VI. Symphonie zu dirigieren; Mahler hat angenommen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Aus Sachsen.

Dresden, 1. Dezember.

-+- **Bubenstreiche im Theater.** Das Theater besuchende Publikum ist in letzter Zeit wiederholt von gemeingefährlichen Individuen dadurch z. T. schwer geschädigt worden, daß diese mit einer ätzenden Flüssigkeit die Kleider der Theaterbesucher bespritzten. In einigen Fällen beträgt der angerichtete Schaden Tausende, da die wertvollsten Roben von Damen der hiesigen Aristokratie fast gänzlich unbrauchbar gemacht worden sind. Der Kriminalpolizei gelang es trotz eifrigster Nachforschungen bisher noch nicht, die gemeingefährlichen Patrone ausfindig zu machen.

-+- **Uebersiedelung von Strafgefangenen.** Heute früh wurden etwa 50 Strafgefangene aus dem „Mathildenschlößchen" nach dem Gefängnisgebäude des neuen Landgerichts im Münchener Viertel in Gefangenenwagen befördert. Später wird nach Fertigstellung des Landgerichtsneubaues das dortige Gefängnis nur Untersuchungsgefangene beherbergen.

-s- **Das Dresdner Stadtparlament** wird, was die persönliche Zusammensetzung anlangt, von Neujahr ab nach den eben vollzogenen Wahlen ein wesentlich anderes Aussehen erhalten. Die sozialdemokratische Fraktion ist nun 10 Mann stark und in der Lage, ohne bürgerliche Hilfe selbständig Anträge zu stellen. Das Kollegium wird von Neujahr ab aus 78 Mitgliedern bestehen, zurzeit zählt es 70, nach dem neuen Wahlgesetz 82 Mitglieder, welche Zahl nach der Wahl im nächsten Jahre erreicht wird. 24 bürgerliche Stadtverordnete werden mit ungefähr der gleichen Stimmenzahl ins Kollegium wie die 4 Sozialdemokraten Einzug halten. Das heißt, auf einen Sozialdemokraten entfallen rund 3500, auf einen Bürgerlichen aber nur etwa 585 Stimmen. Fast die Hälfte der Dresdener Bürger, die zur Wahl gingen, haben sich für die Sozialdemokratie erklärt. Es scheiden Ende 1906 bezw. es schieden bereits aus zusammen 26 Stadtverordnete. Davon werden nur 10 als wiedergewählt in das Kollegium zurückkehren.

*

Z. Grimma, 1. Dezember. (Hauptkonferenz.) In der nächsten Dienstag, den 4. Dezember 1906, vormittags 11 Uhr im Saale der Bürgerschule zu Grimma stattfindenden Hauptkonferenz der Lehrerschaft des Schulinspektionsbezirks Grimma wird der Vorsitzende Bezirksschulinspektor Dr. Michel die Ansprache halten. Bürgerschullehrer Schulz-Wurzen spricht über: „Die Veranschaulichung im ersten Rechenunterrichte". Kirchschullehrer Geisler-Cannewitz verbreitet sich über: „Das Abteilungswesen im Rechenunterrichte"; und Direktor Schäfer-Naunhof wird „Aus der Praxis des Rechenunterrichts" sprechen. Nach Schluß der Verhandlungen wird im Saale des Schützenhauses ein gemeinsames Mittagessen stattfinden. Nachmittags 4 Uhr versammeln sich die Konferenzmitglieder mit ihren Angehörigen im genannten Etablissement zu musikalischen und turnerischen Darbietungen.

* **Kamenz,** 1. Dezember. (Diözesanversammlung.) Unter Vorsitz des Geh. Kirchenrats Meier-Bautzen und in Anwesenheit des Kreishauptmanns v. Craushaar-Bautzen usw. fand hier am Donnerstag die Diözesan-Versammlung des Bezirkes Kamenz statt. Oberamtsrichter Dr. Kluge-Kamenz hielt einen lehrreichen Vortrag über „Vormundschaft und Gemeindewaisenrat", in dem er empfahl, auch die Geistlichen zu Gemeindewaisenräten zu wählen und ihnen Pflegerinnen zur Seite zu stellen. Es folgten Berichte über das evangelische Hilfswerk innerhalb der Diözese und über die Pflege der aus Straf- und Besserungsanstalten Entlassenen. Zur Unterstützung der evangelischen Predigtstation Podersam in Böhmen hat sich die Diözese zu 300 ℳ jährlich verpflichtet.

* **Zwickau,** 1. Dezember. (Viel für wenig Geld. — Brauereiarbeiter. — Zur Bergarbeiterbewegung.) In der Vorortgemeinde Pöhlau erhält der Gemeindediener ganze 770 ℳ Gehalt. Dafür muß er auch die Posten als Straßenwärter und Schulhausmann versehen. Auch als Nachtwächter sollte er amtieren. Dagegen hat nun der Bezirksausschuß sein Veto eingelegt. — Die Brauereien von Zwickau und Umgegend haben mit der Brauereiorganisation und dem Gewerkschaftskartell einen neuen Tarif abgeschlossen. Danach erhalten die Brauereiarbeiter wöchentlich 3 ℳ und 3,50 ℳ Lohnerhöhung. Erhöhung des Ueberstundenlohnes auf 60 Pfg., 3—6 Tage jährlich Urlaub bei Lohnfortbezug usw. — Freitag nachmittag tagte hier eine Konferenz der Betriebsleiter des hiesigen und des Lugau-Oelsnitzer Reviers. In dieser beschloß man, ab 1. Januar eine feste Regelung der Löhne eintreten zu lassen, mit der eine dauernde Lohnerhöhung verbunden sein wird. Diese Regelung soll in der Hauptsache jedem einzelnen Werk selbst überlassen bleiben.

t. Crimmitschau, 1. Dezember. (Wahl. — Fleischnot. — Beschenkung. — Bestraft. — Rabattsparverein.) Von 17 Bewerbern wurde heute vom Ratskollegium Assessor P. F. Hagemann aus Geithain zum Ratsassessor gewählt. — In seiner letzten Sitzung beschloß das Stadtverordnetenkollegium einstimmig den Beitritt zu einer Petition, die der Stadtrat zu Dresden in Sachen der Fleischteuerung der Sächsischen Staatsregierung überreicht hat. — Für die diesjährige Christbescherung armer Schulkinder bewilligte das Kollegium mit Rücksicht auf die Einverleibung von Leitelshain und die Verteuerung noch 700 ℳ, insgesamt 2000 ℳ. — Wegen Fluchtbegünstigung von zwei Bornaer Karabiniers wurden zwei Maurer von Leitelshain bezw. Frankenhausen zu 2 bezw. 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Die ihre Strafe verbüßenden Deserteure waren in Begleitung von drei Soldaten als Zeugen gegenwärtig. — Der hiesige Rabattsparverein hatte im Jahre 1905 für gefüllte Sparbücher bei der Sparkasse 43 245 ℳ ausgezahlt und in diesem Jahre bereits 83 025 ℳ. Zur Einlösung weiterer Bücher sind noch 44 710 ℳ deponiert.

Aus Sachsens Umgebung.

✡ **Naumburg,** 1. Dezember. (Die Differenzen zwischen Magistrat und Stadtverordneten) wurden in einer von 600 Bürgern besuchten Versammlung, die vom Gewerbe-, Haus- und Grundbesitzerverein und der Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe einberufen war, lebhaft besprochen und sprach sich im Gegensatz zu der von dem Verein „Wohlfahrt von Naumburg" geübten Kritik an den Stadtverordneten aus, daß sie diesen einstimmig ihr volles Vertrauen bekundete und zugleich deren fleißige Arbeit anerkannte. Es wurde in der betreffenden Resolution nur bedauert, daß durch das Fehlen der meisten Magistratsmitglieder in den Stadtverordnetensitzungen ein gedeihliches Arbeiten zum Wohle Naumburgs nicht stattfinden könne. Es wurde in den Verhandlungen über die jetzigen schwebenden kommunalen Angelegenheiten der Stadt betont, daß man sich eine gewisse Sparsamkeit angelegen sein lassen müsse, um ein ungesundes schnelles Emporsteigen der Einkommensteuer zu verhüten, was nur einen Rückgang im Zuzug von Pensionären zur Folge haben könne.

⊙ **Altenburg,** 1. Dezember. (Der Lehrermangel) ist für unser Herzogtum schon seit vorigem Jahre beseitigt, da bereits Ostern v. J. nicht alle Abiturienten des Landesseminars Anstellung finden konnten und daher ins Ausland gehen mußten. Künftige Ostern absolvieren wieder 20 junge Leute ihre Lehrerprüfung. Für sie wird aber zu dem gegebenen Termine keine Stelle vorhanden sein.

Ziegenrück, 1. Dezember. (Bürgermeisterwahl.) Der Bürgermeister Strauchenbruch wurde von der Stadtverordnetenversammlung auf die nächste Wahlperiode (1. April 1908 bis dahin 1920) einstimmig wiedergewählt.

Leipziger Handelszeitung.

Der sibirische Boom.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

* Wir haben seit kurzem an der Londoner Börse einen vollständigen Boom in russischen Minen. Die sibirische Abteilung ist augenblicklich geradezu die Stütze des Börsenverkehrs. Sie ist jedenfalls das Gebiet, auf dem das regste Leben herrscht, auf dem am flottesten emittiert wird, trotz des teuren Geldstandes für solide Emissionsabsichten, auf dem in letzter Zeit die größten Gründungsgewinne erzielt worden sind. Das kontinentale Publikum fängt an, lebhaftere Teilnahme zu bekunden. Deshalb ist es auch an der Zeit, sich mit dem sibirischen Boom eingehender zu befassen.

Während der Verlegenheitsperioden des russisch-japanischen Krieges haben allerlei Leute mit guten Beziehungen zum russischen Finanzministerium die Konjunktur zu nützen verstanden und sich Konzessionen in Hülle und Fülle zu verschaffen gewußt, sibirische, mandschurische und auch koreanische, letztere sogar noch als die Japaner schon Korea besetzt hatten. Die Konzessionsinhaber sind zum Teil alte Russenfreunde wie das Pariser Haus Carnot, zum Teil bekannte englische Gründungshäuser, australische Ingenieurfirmen, große afrikanische Minentrusts, denen der Rhodesier- und Kaffirmarkt zu uninteressant geworden ist, zum Teil sind an diesen Geschäften aber auch Armeelieferanten und große Schiffsbauer beteiligt, schließlich sogar namhafte Persönlichkeiten aus der Versicherungsfinanz, gelegentlich auch Leute, die in der ägyptischen Landspekulation eine Rolle spielen. Es ist eine verschiedenartig zusammengesetzte Gruppe von Finanziers, an deren Namen sich aber ziemlich einheitlich die Erwartung von „big things", d. h. großen Gründungsgewinnen, knüpft.

Während der ersten Hälfte des Krieges wurden die wichtigsten Muttergesellschaften gegründet. Es sind dies die Siberian Mines Proprietary, die Siberian Mines, das Seian Syndicate. Eine andere Muttergesellschaft, das H. A. Syndicate, schloß sich etwas später an. Ueber die Muttergesellschaften ist im allgemeinen noch ein ziemliches Dunkel gebreitet. Sicher ist, daß sie untereinander durch Personalzusammenhänge, Aktientausch, technisches Personal, Brokerverbindungen und vor allem durch wechselweise Subskriptionsgarantien eng, allzu eng verbunden sind. Die Börse schreibt der Harnaiogruppe einen großen, bis jetzt aber nicht offen hervortretenden Anteil zu. Sicher ist, daß die kürzlich von Lord Harris in der Generalversammlung der Consolidated Goldfields of South Africa gemachte Andeutung, die Verwaltung sei fortgesetzt auf nutzbringende Anlage der Gesellschaftsfonds auch in nicht afrikanischen Minengebieten bedacht, sich zum Teil auf diese sibirischen Gründungen bezog. Nach außen tritt als die erkennbare Zentrale dieses Marktes die bekannte Ehrlich-Friedlander-Gruppe hervor.

Die Gründungen der Firma Ehrlich & Co. haben alle einen stark spekulativen Charakter gehabt. Wenn man die afrikanischen Unternehmungen des Hauses während der letzten Jahre überblickt, so wird man zum mindesten von einem extrem sanguinischen Temperament sprechen müssen. Dividendenzahler befinden sich unter den zahlreichen, stark untereinander verflochtenen afrikanischen Gesellschaften des Hauses nicht. Nur für eine, die Swinnarda Blei Estates, kann anerkannt werden, daß sie sich jetzt auf dem Wege zu positivem Fortschritt befindet. Die jüngste Beteiligung der Firma an dem kurzlebigen Boom von Swiftvelde-Zinnminen ist der Londoner Börse noch eine unerfreuliche Erinnerung. Ein anderes Beispiel aus dem Jahre 1901 ist die H. C. Proprietary, deren Berechtsame in dem hochspekulativen und heute in ziemlichem Mißkredit befindlichen Murchisondistrikt liegt, wohin auch die 1904 gegründete New District Development gehört, die schon im Jahre 1905 einen großen Teil ihres Claimbesitzes als wertlos aufgab. Bei den älteren Gesellschaften gleichen Ursprungs hört man seit Jahren nichts von greifbaren Fortschritten. Der Ueberblick stellt also kein ermutigendes Horoskop für die Gründungstätigkeit der Gruppe.

Diese Gründungstätigkeit hat allmählich geradezu den Charakter eines hysterischen Eifers angenommen. Sie begann vor 1½ Jahren mit der Emission der Spassky Copperaktien, die seitdem durch scharfe Haussen und Baissen von sich reden gemacht haben. Es folgte alsbald die Emission der Orsk und im September 1906 der Troizk Goldfields; die etwas früher gegründete Kerchinsk hat bereits eine „erste (!) Tochtergesellschaft", die Kluchi Mines, aufgelegt. Eine weitere Abzweigung der Gruppe liegt in den Kaneika Mines vor. Ferner ist für die nächsten Tage die Auflegung einer Tanoff Mines geplant. Seit 1½ Jahren sind im ganzen rund 2½ Millionen Pfund, seit September 1¼ Millionen Pfund emittiert worden. Die Auflegung der Aktien hat in der Weise stattgefunden, daß zunächst Mutter- und Tochtergesellschaften „freundlich" auf ihre Aktien subskribierten; dann wurde ein freier Markt darin inszeniert. Darauf erfolgten die ersten Mitteilungen über die Unternehmungen, indessen nicht in der rechtlich verpflichtenden Form eines Prospekts, sondern „zur Information der Aktionäre", nämlich der zeichnenden Mutter- und Tochtergesellschaften. Aus der Information geht immerhin hervor, daß es sich bei allen Unternehmungen um große Berechtsame, aber um flüchtig erforschte mit einigen „Anlagen" handelt, das heißt mit einigen alten Bergbaubetrieben, auf denen jetzt mit Hochdruck produziert wird. Sie bieten also das typische Bild der Explorationsgesellschaften derselben Gruppe, die in Südafrika dem ernsten Anlagekapitalisten die erwähnten Enttäuschungen brachten. Die Information reicht jedenfalls nirgends zur Begründung der hohen Kapitalisierungen und der hohen Gründungsgewinne aus. Selbst wenn man die unkontrollierbaren Gewinnschätzungen aber gelten läßt, so kommt man bei den bereits stark über pari gestiegenen Preisen aller dieser Gesellschaften nur zu einer Rentabilität, die die besten englischen Industriegesellschaften mit unvergleichlich geringerem Risiko auch bieten.

Man kann Rußland nur eine erfolgreiche Erschließung seiner Mineralreichtümer gönnen, aber man müßte es bedauern, wenn das gegenwärtige Gründungswesen und Marktreiben, das stark an die Jugendtage des Randbergbaus erinnert, zu Enttäuschungen führen und den russischen Bergbau in ein vielleicht unverdientes Licht setzen sollten.

Börsen- und Handelswesen.

br. Von der Berliner Börse wird uns unterm 1. Dezember noch geschrieben: Die Erleichterung auf dem Geldmarkte, die heute hervortrat, gab sich auch darin kund, daß die Zinssätze im Kontogandel um ⅛ Proz. herabgesetzt wurden. Die allgemein etwas größere Zuversicht drückte sich u. a. auch darin aus, daß die Zulassungsstelle mehr zu tun bekommt. Die Anträge auf Zulassung flattern wieder scharenweise heraus. Heute wurde die Zulassung genehmigt für 500 000 ℳ neue Stammaktien der Geisweider Eisenwerke, 1½ Millionen Mark 4proz. Anleihe der Stadt Posen, 30 Millionen Kronen neue Aktien des Wiener Bankvereins und 9 999 600 Mark neue Aktien der Essener Kreditanstalt. Die Gelsenkirchener Dividende wurde von der Spekulation auf 12 Proz. geschätzt (11 Proz. i. V.). Bezüglich der neuen Kurenbank verlautet, daß es sich nicht um ein Trustunternehmen dabei handeln soll, sondern um ein gewöhnliches Kommissionsgeschäft.

§ **Der Pester Börsenrat** hat beschlossen, gegen zwei Schwindelfirmen, gegen die von deutschen Klienten Anzeigen erstattet waren, die Untersuchung einzuleiten. Gegen die beschuldigten Agenten, die nicht Mitglieder der Börse sind, konnte disziplinarisch nicht vorgegangen werden.

Berg- und Hüttenwesen.

*— **Ueber die Braunkohlengewerkschaft Zeitz** wird der „Berl. Börs.-Ztg." folgendes mitgeteilt: Die Gerechtsame der Gewerkschaft liegt in der bekannten Braunkohlengegend zwischen Eisleben und Halle, bestehend aus den Gerechtsamen Stedten, Eisersdorf und Asendorf in unmittelbarer Nähe von Oberröblingen und markscheidet mit den A. Riebeckschen Montanwerken, Aktiengesellschaft, deren Gruben Stedten, Waltershoffnung, Ottilie Kupferhammer, kons. Viktoria und Ebdorf das Terrain im Norden und Osten einschließen. Die Gerechtsame umfaßt ein Areal von 2 188 767 qm und die Verleihungsurkunde stammt aus dem Jahre 1880. In der Hauptmulde der Oberröblinger Braunkohlenablagerung sind drei Flöze bekannt, das erste mit 14—16 m, das zweite mit 1,8 m und das dritte mit 5 m Mächtigkeit. Das Vorkommen der Kohle ist im allgemeinen Schwelkohle, die zu Braunkohlenteer, Solaröl und Paraffin verarbeitet werden kann. Es wurde bereits in zwei Bohrungen bei 7 m Braunkohle angefahren und sind zwei weitere Bohrpunkte zur ferneren Aufschließung des Feldes angesetzt. Die Inangriffnahme dieser Bohrungen erfolgt bereits in den nächsten Tagen. Dem Grubenvorstande gehören u. a. an: Bankier Julius Stehr, Nordhausen, Fabrikant R. Schulze, Nordhausen und Rechtsanwalt Wedekind, Berlin. Die Geschäfts- und Umschreibungsstelle der Kuxe befindet sich in Nordhausen.

* **Aachener Hüttenverein Rothe Erde.** Der Aufsichtsrat hat in Namur eine Sitzung abgehalten. Die Annahme, daß in dieser Sitzung Beschlüsse bezüglich der Fusion von Rothe Erde mit Gelsenkirchen gefaßt worden seien, ist nicht zutreffend. Die Fusion wird, wie der „Aachener Volksfreund" bestimmt hört, vor sich gehen; doch sei der Zeitpunkt noch nicht bestimmt. Im Laufe dieser Woche sei auch die Frage der Fusion der Vereinigungsgesellschaft für Steinkohlenbergbau im Wurmrevier mit dem Eschweiler Bergwerksverein um einen Schritt gefördert worden; in dieser Sache stehe ein baldiger Abschluß zu erwarten.

or. **Dortmunder Steinkohlenbergwerk Luise Tiefbau in Barop.** In der gestern in Essen abgehaltenen Generalversammlung bemerkte der Vorsitzende Hugo Stinnes, daß der notwendig gewordene Betriebszuschuß daraus resultiere, daß die Verwaltung alle Kosten des Ausbaues dem Betrieb zur Last gelegt habe. Die Arbeiten seien im übrigen programmäßig verlaufen. Die Bilanz wurde genehmigt und der Aufsichtsrat ermächtigt, eine Anleihe bis zu 6 Millionen Mark unter Verpfändung von Bergwerkseigentum aufzunehmen, und die Modalitäten dem Aufsichtsrat überlassen. 5 Millionen dienen zur Rückzahlung der alten Anleihen und 1 Million zum weiteren Ausbau. Ferner erklärte er, daß Luise Tiefbau die Beteiligung beim Kohlensyndikat im nächsten Jahr um 30 bis 40 Proz. überschreiten werde. Auf Anfrage, ob es richtig sei, daß eine Fusion mit Deutsch-Luxemburg beabsichtigt sei, erklärte Stinnes, daß ihm von Verhandlungen in diesem Sinne nichts bekannt sei.

*— **Zeche Bommerbänker Tiefbau in Bommern.** Wie der „Rhein.-Westf. Ztg." mitgeteilt wird, sind die Gesamtanlagen dieser Zeche käuflich von der Firma Gebrüder Heimann in Mülheim a. d. Ruhr erworben worden.

*— **Mecklenburgische Kaliwerke Jessenitz.** In der letzten Zeit haben die Aktien dieser Gesellschaft eine stärkere Kurseinbuße erlitten. Diese war auf Gerüchte zurückzuführen, wonach der Schacht unter Wasserzuflüssen zu leiden habe. Wie jedoch der „Voss. Ztg." mitgeteilt wird, sind diese Gerüchte nicht begründet. Es sei, wie schon wiederholt bei Beginn des Grubenbetriebes, und wie es auch auf vielen andern Kaliwerken der Fall ist, lediglich Lauge durchgesickert, deren Menge nur ca. 8 cbm innerhalb 24 Stunden beträgt. Die Betriebsleitung hält diesen Laugenzufluß jetzt vermauern. Eine Störung des Betriebes sei nicht eingetreten und auch nicht zu erwarten. Das Geschäftsergebnis wird ungefähr die vorjährige Höhe (10 Proz.) erreichen, jedoch werde mit größeren Abschreibungen auf die Beteiligung bei Alle zu rechnen sein.

Stoffgewerbe.

*— **Vereinigte Textilwerke, Aktiengesellschaft, in Reichenbach i. V.** Aus Reichenbach wird der „Chemn. Allgem. Ztg." gemeldet: Unter dieser Firma ist in Reichenbach ein neues Industrieunternehmen in der Bildung begriffen. Die Einrichtungen sollen umfassen: die Verarbeitung und Zurichtung roher Haare und einschlägiger anderer Rohmaterialien, eine Roßhaarspinnerei und eine Roßhaarweberei. Außerdem ist der Anschluß einiger Nebenbetriebe — Flachsbrecherei, Borsten- und Fiberzurichterei — zur vollkommenen Ausnutzung der nötigen Betriebseinrichtungen in Aussicht genommen.

* **Norddeutsche Jute-Spinnerei und -Weberei in Hamburg.** In der außerordentlichen Generalversammlung wurde der Antrag des Vorstandes, die §§ 8—10 und 16 des Statutes (betr. Aufstellung der Jahresbilanz und Remuneration des Aufsichtsrats) abzuändern, sowie bei § 19 im letzten Absatz der größeren Deutlichkeit wegen die Worte „im Verhältnis zum Nennwert" einzuschalten, einstimmig genehmigt.

Ba. **Eine neue Baumwollspinnerei in Böhmen.** Die Färberei- und Zwirnereifirma Gebrüder Grohmann in Wisterschan bei Teplitz (Inh. Martin, Theodor und Arwed Grohmann) errichtet in Teplitz eine Feinspinnerei für Makogarne und Zwirne, in der vorläufig 25 000 Spindeln aufgestellt werden sollen. Der Betrieb soll im Frühjahr eröffnet werden.

Braugewerbe.

*— **Aktienbierbrauerei Gohlis zu Gohlis.** Die Bilanz sowie das Gewinn- und Verlustkonto per 30. September sind unter den Anzeigen abgedruckt. — Die auf 6 Proz. gleich 18 ℳ festgesetzte Dividende für den Dividendenschein Nr. 34 der Stammaktien und auf 6 Proz. gleich 72 ℳ für den Dividendenschein Nr. 19 der Prioritätsaktien kann an der Kasse der Gesellschaft in Leipzig-Gohlis oder bei dem Bankhause A. Lieberoth in Leipzig erhoben werden. — Das Nummernverzeichnis der ausgelosten Schuldscheine der Anleihe vom Jahre 1895 befindet sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer. Die Rückzahlung erfolgt am 30. September 1907.

Br. **Brauerei zum Felsenschlößchen in Dresden.** Die gestrige Generalversammlung hat das Rechnungswerk genehmigt und die Dividende, wie vorgeschlagen, auf 20 Proz. für die Aktien und auf 50 ℳ für jeden Genußschein festgesetzt.

ir. **Aktien-Brauereigesellschaft Friedrichshöhe vorm. Patzenhofer in Berlin.** Die Verwaltung teilt mit: Der Bierabsatz betrug 580 000 (501 000) hl. An dem Gesamtabsatz war der Flaschenbierhandel mit 186 000 (152 000) hl beteiligt. Die fortschreitende Entwickelung des Absatzes rechtfertigt die zum Teil bereits vorgenommenen, zum Teil noch in Ausführung begriffenen Erweiterungsbauten. In Küstrin und Potsdam wurden Niederlagen errichtet. Eigene Hypotheken wurden in Höhe von 210 000 ℳ abgelöst. Die Außenstände haben sich um 56 000 ℳ erhöht. Das Bankguthaben beträgt 1,49 (1,27) Millionen Mark. Die Abschreibungen betragen 872 000 (779 880) ℳ; der Reingewinn beträgt 986 000 (1 285 448) ℳ, die Dividende wieder 15 Proz.

or. **Unionbrauerei, Aktiengesellschaft, in Dortmund.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wiederum 20 Proz. vorzuschlagen.

*— **Vereinigung Dortmunder Brauereien.** Wie die „Rhein.-Westf. Ztg." von zuverlässiger Seite hört, dürften die in den letzten Tagen erfolgten Kurssteigerungen der Aktien der Dortmunder Aktienbrauerei und der Dortmunder Union-Brauerei auf das schon seit einem halben Jahre umgehende Gerücht, daß sich eine größere Vereinigung der Dortmunder Brauereien anbahne, zurückzuführen sein. Es verlautet, daß schon seit längerer Zeit Verhandlungen zur Unifikation einiger Dortmunder Großbrauereien gepflogen worden sind. Der Umstand, daß diese Gerüchte dementiert werden, beweist erfahrungsgemäß wenig.

-z- **Städtische Lagerbierbrauerei in Hannover.** Die Brauhausdividende für das abgelaufene Geschäftsjahr ist wie im Vorjahre auf 1000 ℳ pro Anteil festgesetzt worden. Die Dividende hat früher schon 1200 ℳ und mehr betragen. Seit einigen Jahren ist aber der Satz von 1000 ℳ nicht mehr überschritten worden, und es dürfte auch bei der gegenwärtigen Geschäftslage schwer halten, diesen Satz fernerhin festzuhalten.

ch. **Aktienbrauerei Kempten.** Der Bruttogewinn aus dem Jahre 1905/06 stellt sich auf 142 566 (147 750) ℳ, der Reingewinn nach 66 646 (53 298) ℳ Abschreibungen auf 75 920 (94 452) ℳ, woraus, wie bereits gemeldet, eine Dividende von 5 Proz. (wie i. V.) verteilt werden soll. Die Extrareserve wird mit 13 000 (20 000) ℳ dotiert.

Verschiedene Industriegesellschaften.

§ **M. Petersheims Blumengärtnereien, Gesellschaft mit b. H.** Unter Beteiligung holländischer und deutscher Gärtnereien, Baumschulen, Samenhandlungen, Druckereien und Fabrikanten ist die bisherige Firma M. Petersheims Blumengärtnereien in eine Gesellschaft m. b. H. umgewandelt worden. Die Leitung der Geschäfte ist Fritz Petersheim und Louis Petersheim übertragen worden. Sitz der Gesellschaft ist Erfurt.

§ **Die Deutsche Kautschuk-Aktiengesellschaft** veröffentlicht im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer eine Einladung zur Zeichnung auf ihr 3 Millionen Mark betragendes Aktienkapital. Die Gesellschaft, die ihren Sitz in Berlin und eine Zweigniederlassung in Kamerun hat, will sich in erster Linie dem Kautschukbau widmen. Zu diesem Zwecke hat sich die Gesellschaft durch Optionsvertrag das über 4000 ha umfassende Gebiet der Kakao- und Olona-Pflanzung gesichert. Von dem Gebiet der Deutschen Kautschuk-Aktiengesellschaft waren bis zum August d. J. 466,3 ha mit ca. 286 510 Kakaobäumen bepflanzt und 51 ha mit ca. 127 500 Gummibäumen. Außerdem sind noch ca. 48 000 Kolabäume und ca. 241 550 Planten — letztere zur Arbeiterverpflegung — vorhanden. Die Gesellschaft beabsichtigt, 2000 ha mit Gummibäumen neu zu bepflanzen, und glaubt auf Grund ihrer Berechnungen eine hohe Verzinsung in Aussicht stellen zu können. Der Gesellschaft stehen bereits über 2 Millionen Mark zur Verfügung. Die Einzahlungen der gezeichneten Beträge erstrecken sich auf 4 Jahre. Eine ausführliche Denkschrift wird von der Geschäftsstelle der Gesellschaft, Berlin W., Unter den Linden 3a, auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Transportwesen.

△ **Erhöhung der Getreidefrachtraten.** Die Getreidefrachtraten von New York nach Bremen sind von 30 Pfg. auf 35 Pfg., von New York nach Liverpool von 1¼ d auf 1½ d und von New York nach London von 1½ d auf 1¾ d erhöht worden.

Betriebsausweise.

Sächsische Staatseisenbahnen. Bei den Staatseisenbahnen, deren Netz sich ab 1. Juli 1906 infolge Ueberganges der bisher bereits mitverwalteten Privateisenbahn Zittau-Oybin-Jonsdorf an den sächsischen Staat um 14,41 Kilometer erweitert hat, sind im Juli 8 136 728 Personen und 2 555 965 t Güter befördert worden. Von der Gesamteinnahme davon an 13 846 358 (+ 1 335 980) ℳ entfallen 5 899 911 ℳ auf den Personen- und 7 946 442 ℳ auf den Güterverkehr. Die Gesamteinnahme (einschl. der Einnahmen bei der Zittau-Oybin-Jonsdorfer Eisenbahn) seit 1. Januar betrug 81 643 800 (+ 6 406 920) ℳ.

Anatolische Eisenbahnen. Vom 12. bis 18. November 213 265 (— 43 126) Frcs., seit 1. Januar 8 567 868 (— 1 093 072) Frcs.

Makedonische Eisenbahn (Salonik-Monastir). Vom 12. bis 18. November 52 403 (+ 614) Frcs., seit 1. Januar 2 341 993 (+ 459 335) Frcs.

Amerikanische Eisenbahnen. Einnahmen der Colorado and Southern in der dritten Novemberwoche: roh 307 000 (+ 11 000) Doll. Einnahmen im Oktober: Lehigh Valley: roh 3 177 000 (+ 141 000) Doll., rein 1 288 000 (— 15 000) Dollars, Ueberschuß 1 270 000 (— 40 000) Doll. Minneapolis and St. Louis: roh 346 000 (— 30 000) Doll., rein 122 000 (— 57 000) Doll. Gesamteinkommen 150 000 (— 44 000) Doll. St. Louis and San Francisco: roh 4 339 000 (+ 619 000) Doll., rein 1 491 000 (+ 261 000) Doll.

Verbände.

*— **Vom deutschen Stahlwerksverbande.** Aus Kreisen der Stahlwerksbesitzer wird dem „B. T.-B." geschrieben, daß in den letzten Verhandlungen keine Verschiebung der Verlängerungsbestrebungen nach der einen oder anderen Seite eingetreten sei; wenn also der bisherige Stand der Verhandlungen keine Veränderung erfahren hat, so ist das für die Allgemeinlage wenig vorteilhaft; denn die Zeit der Entscheidung rückt immer näher. Es ist durchaus keine Ursache vorhanden, die Angelegenheit allzu optimistisch anzusehen; denn die meisten Werke bestehen noch fest auf ihren meistens übertriebenen Forderungen und glauben bis zum letzten Augenblick für sich noch recht viele Vorteile herausschlagen zu können.

Daß dieses Verhalten den Verlängerungsbestrebungen nicht förderlich ist, liegt auf der Hand. [illegible] Außer der schon gemeldeten Erhöhung beschloß der Stahlwerksverband noch die Erhöhung der Beteiligungsziffern für Produkte A um 8 Proz. [illegible] und Draht um 5 Proz.

Vermischtes.

§ **Prozeß wegen Uebertretung des Musterschutzgesetzes.** Am 26. November fand vor der III. Strafkammer des Dresdner Landgerichts Verhandlung in der Strafsache gegen die Steingutfabrik, Aktiengesellschaft, in Sörnewitz-Meißen wegen Verletzung des Musterschutzgesetzes durch Nachahmung eines der Wächtersbacher Steingutfabrik unter Nr. 184 geschützten Flächenerzeugnisses statt. Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses erfolgt die Vernehmung des Direktors Willy Heckmann, des technischen Leiters der Sörnewitzer Fabrik. Dieser behauptet, das geschützte Muster gar nicht gesehen zu haben, bevor es in seiner Fabrik zur Ausführung gelangte. Die Fabrik selbst lasse sich keine Muster schützen, weil diese doch sehr leicht nachgeahmt werden könnten. Mustermaler Henseler-Sörnewitz erklärt, das Muster selbst erfunden zu haben, ohne auch nur eine Ahnung von dem geschützten zu haben. Zeuge Direktor Dr. Ehrlich-Wächtersbach: Es liege gar kein Zweifel vor, daß die Sörnewitzer Fabrikate eine Kopie der Wächtersbacher darstellen. Sachverständiger Kunstmaler Heutins-Dresden, Obermaler bei Villeroy & Boch, bezeugt unter seinem Eide, daß das in Frage kommende Muster eine Spezialität der Wächtersbacher Fabrik und ganz allgemein als „Wächtersbacher Muster" bekannt sei. Sachverständiger Kunstmaler Kluge hält es für möglich, daß zwei Maler die gleiche Idee haben könnten. Das Wächtersbacher Muster sei alt, und die Uebereinstimmung der Muster könne eine Zufälligkeit sein. Das Urteil lautet: Die Angeklagten Bernhard Heckmann und Willy Heckmann werden wegen Vergehens gegen das Musterschutzgesetz zu je 1000 ℳ Geldstrafe und einer Buße von 500 ℳ, sowie zu den Kosten des Verfahrens mit Einschluß der dem Nebenkläger erwachsenen notwendigen Auslagen verurteilt. Die fraglichen Muster sind einzuziehen; entweder sind sie ihrer Form zu entkleiden oder bis nach Ablauf der Schutzfrist aufzubewahren.

Generalversammlungen.

Penigker Maschinenfabrik und Eisengießerei, Aktiengesellschaft, in Penig. Ordentliche Generalversammlung am 20. Dezember, mittags 12½ Uhr im Geschäftslokal der Gesellschaft in Penig. Die unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer abgedruckte Tagesordnung enthält u. a. folgenden Antrag: Beschlußfassung über Abänderung des § 20 der Statuten betreffend Abänderung der Bezüge des Aufsichtsrates. Die Hinterlegung der Aktien hat spätestens bis zum zweiten Werktage vor der Versammlung in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu geschehen.

Verlosungen.

Leipziger Palmengarten zu Leipzig. Das Nummernverzeichnis der ausgelosten 4½proz. Schuldverschreibungen befindet sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer. Die Rückzahlung erfolgt vom 1. April ab an der Gesellschaftskasse oder bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig.

§ **Serienziehung der Meininger 4proz. Prämienanleihe von 1871:** 7 108 184 167 272 348 349 362 383 428 475 520 567 565 568 702 706 769 896 890 954 962 968 1114 1124 1162 1200 1304 1520 1344 1423 1442 1464 1598 1614 1620 1677 1859 1864 1888 1936 1943 1975 2041 2047 2048 2126 2158 2168 2177 2219 2234 2319 2338 2365 2442 2165 2569 2568 2741 2880 2897 2942 3107 3173 3225 3264 3478 3534 3714 3744 3808 3911 3952. (Ohne Gewähr.)

§ **Serienziehung der Köln-Mindener 3½proz. 100-Taler-Lose von 1871:** 65 68 306 323 393 396 403 442 532 630 637 714 760 903 841 957 1062 1093 1097 1147 1159 1301 1334 1398 1462 1650 1668 1687 1712 1718 1768 1783 1813 1827 1847 1889 1906 1974 2043 2039 2142 2188 2195 2215 2252 2420 2452 2482 2509 2530 2577 2631 2647 2675 2704 2713 2756 2920 2928 2967 3029 3180 3270 3284 3421 3458 3502 3573 3610 3622 3625 3678 3691 3765 3803 3826 3832 3875 3895 3914 3975. (Ohne Gewähr.)

Verdingungen im Auslande.

Oesterreich-Ungarn.

6. Dezember, 12 Uhr. K. k. priv. Südbahngesellschaft in Wien: Lieferung von 400 D.-Str. gut abgelagertem, doppelt gefalzten Primaleinölfirnis für Werkstättenzwecke. Näheres bei der Materialverwaltung (Südbahnhof, Administrationsgebäude, Stiege IV, Parterre Nr. 27) und beim „Reichsanzeiger".

Zahlungs-Einstellungen rc.

a. Aus Sachsen.

Name und Stand	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnung	Anmeldefrist	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
1) H. F. J. Roloff, Kfm., Inh. d. Fa. Winzer & Roloff, Handlg. mit pharmaz. Spezial.	Chemnitz	Chemnitz	28.11	17.1	31.12	31.1
2) O. Irmscher, Fahrradhändler	Ebersdorf	Frankenberg	28.11	1.1	18.12	15.1

Konkursverwalter: zu 1) Rechtsanwalt Justizrat Eulitz in Chemnitz; zu 2) Orts- und Friedensrichter Fiedler in Ebersdorf.

Durch Zwangsvergleich aufgehoben: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Blumengeschäftsinhabers **Herm. Alfred Friedemann** in Chemnitz. — Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schlossermeisters **Reinhold Anothe** in Zittau.

b. Aus dem Reiche.

Name und Stand	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnung	Anmeldefrist	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
Chaim Schwarzbuch, Kleiderhändler	Berlin	Berlin	29.11	12.1	29.12	30.1
J. Rolondet, Kaufm.	Braunschweig	Braunschw.	28.11	24.12	11.1	8.1
A. Denslinger, Uhrm.	Freiburg	Freibg., B.	29.11	19.12	28.12	28.12
H. Hamburger, Kaufm.	Herzberg	Herzbg., E.	28.11	15.1	20.12	19.1
Fa. Schächter & Kraus, Spezialg. f. Damen- u. Kinderwäsche, Inh. A. Schächter u. A. Kraus	Mannheim	Mannheim	28.11	29.12	17.12	7.1
G. Jäger, Kartonnagenfabrikant	Mannheim	Mannheim	29.11	20.12	28.12	29.12
A. Dosmar, Rheinisch. Möbelhaus	M.-Gladbach	M.-Gladbach	28.11	12.1	28.12	24.1
L. Behrendt, Kaufm.	Nauen	Nauen	28.11	31.12	22.12	14.1
G. Kiesberg, Gärtnereibesitzer	Osterode	Osterode	28.11	5.1	22.12	17.1
A. Kreining, Selterswasserfabrikant	Thorn	Thorn	29.11	5.1	20.12	15.1

*— **In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Zigarrenhändlers Friedrich Hermann Beßel in Leipzig** wird Gläubigerversammlung auf den 11. Dezember, vormittags 11 Uhr vor dem Kgl. Amtsgericht Leipzig, Petersteinweg anberaumt.

*— **Das Konkursverfahren über das Vermögen der Bertha Elise Nienborf**, Inh. des Schuhwarengeschäfts unter der Firma: Sächsisches Schuhwarenhaus Elise Nienborf in Leipzig, ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

*— **Die Tried Fruit Co. in Hamburg** ist laut „B. Z.-A." in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Firma war aus einer Privatfirma entstanden und importierte amerikanische Früchte. Die Verbindlichkeiten sind nicht unerheblich.

Zwangsversteigerungen.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Das im Grundbuche für Stötteritz oberen Teils Blatt 15 auf den Namen der Anna Bertha verehel. Fischer geb. Böttcher in Leutzsch eingetragene Grundstück soll am 16. Januar, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 3,9 Ar groß und auf 68 600 ℳ geschätzt worden.

☞ **Die „Letzten Handelsnachrichten" befinden sich auf der dritten Seite des Hauptblattes.**

Neueste Kursberichte.

* **Berlin,** 1. Dezember. Die Börse schloss gut behauptet bei ruhigem Verkehr in Schiffahrtsaktien, namentlich Paketfahrt liess etwas nach. Die Industriewerte des Kassamarktes waren fest. Eisenwerte lagen besser auf die für das nächste Jahr in Aussicht stehenden Bestellungen von Eisenbahnmaterial. Zementwerte waren höher.

Dresden, 1. Dezember.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

S.Rente 3%	86,70	Lös. Stdt. 1907	99,—	Landw. Pfdbr.			86,10
do. 3½ 1900	96,50	do. do.	149,75	do. do.			97,—
Staats-Anl. v. 1855	—	Landrent.-B.	—	do. do.			102,—
do. v. 1852-68	92,70	Landeskult.-R.	102,0	do. Kreditb.			86,10
do. 1867	99,20	Erbl. Pfdbr.	—	do. do.			97,—
	99,20	do. do.	97,10	do. do.			102,10
		Aussig-Tpl. Pr.	82,75	Mech. Pr. Wa.			99,05

Bank- und Kreditaktien.

Allg. D. Cred.-A.	174,50	Dresdner Bank	157,70	Sächsische Bank	134,50
Dresdn. Cred.-A.	3,15	Dresd. Bankver.	111,00	Sächs. Bodenkrd.	149,50

Bank für Brauindustrie 94,50.

Industrieaktien.

[illegible]

Bremen, 1. Dezember. (Kurse d. Effektenmaklervereins.) Bremer Linoleum (Schlüsselmarke) 226⅝ bz. Bremer Vulkan 147½ bz. do. Wollkämmerei 250 G. Delmenhorster Linoleum (Anker) 273¾ G. Dampfsch.-Ges. „Hansa" 135¼ bz. [illegible] Nordd. Lloydaktien 131⅝ G. Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei 161 B.

Hannover, 1. Dezember.

[illegible]

Frankfurt a. M., 1. Dezember, nachm. 2 Uhr 30 Min.

[illegible]

Schaaffh. Bankverein 150,40. Verein deutscher Oelfabr. 131,50. Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 214,90. Diskonto-Kommandit 186,—. Lombarden 36,30. Bochumer —,—. Fest.

Frankfurt a. M., 1. Dezember. (Schluss.)

Berl. Diskonto	186,—	Kredit	214,90	Bochum. Gusst.	241,50
Berl. Handelsg.	174,20	Franzosen	145,8	Gelsenkirchen	224,80
Deutsche Bank	241,90	Gotthardbahn	—	Harpener	213,40
D. Vereinsbank	129,90	Lombarden	36,30	Laurahütte	244,50
Dresdner Bank	158,60	Louisv.-Nashv.	117,8		Fest.

Hamb.-Amerika-Linie 161,10. Nordd. Lloyd 132,—.

Breslau, 1. Dezember. (Schlusskurse.) Ruhig.

[illegible]

Wien, 1. Dezember. (Schlusskurse.)

[illegible]

Abschwächend an die Auslandsbörsen und auf die Besserung des Geldmarktes fest; Montanmarkt und Eisenbahnpapiere lebhaft.

Paris, 1. Dezember, nachm. 2 Uhr 15 Min.

[illegible]

Paris, 1. Dezember. (Schlusskurse.)

[illegible]

* **Paris,** 1. Dezember. Die Börse zeigte bei Beginn eine schwache Haltung, da die Höhe der gestrigen Schlussbewertung verstimmte, ebenso der empfindliche Rückgang der Bodenkreditpfandbriefe. Es wurden umfangreiche Realisierungen vorgenommen. Der Schluss war schwach.

London, 1. Dezember. (Schlusskurse.)

[illegible]

4½proz. Japaner 98⅝. Kurse do. 100⅝. Bankeingang 32 000 £.

New York, 1. Dezember. (Anfang.) Atchison Topeka & Santa Fe 104⅞. Union Pac. comm. Shar. 187, Norfolk & Western comm. Shar —. Erie comm. Shar —. Stetig.

Rio de Janeiro, 30. November. Wechsel auf London 15⅞.

Lissabon, 1. Dezember. Goldagio 2.

Hongkong, 30. November. Wechselkurs auf London 4 Monate Bankwechsel 2/1¾ d.

Gold- und Silberkurse.

* **Hamburg,** 1. Dezember. Silber 95,75 B., 95,25 G.

* **London,** 1. Dezember. Silber 32⅝.

* **London,** 1. Dezember. Minenkurse. (E. Spiegel & Co., London E. C. 134, Bishopsgate Street Within.) a. Südafrikanische. Angelo 2,37. Angelo Deep 0,56. Anglo-French Randar 1,25. Apex 3,16. Aurora West 0,25. Cason 4,25. Chartered 1,62. Cinderella Deep 1,75. City & Suburban 3,31. Cloverfield 0,01. Consol. Goldfields of S. A. 3,53. Cons. Mines Selection 0,75. Crown Reef 7,37. Driefontein 1,93. Durban Roodepoort 2,75. Durban Roodepoort Deep 0,81. East Rand 3,71. East Rand Mining Estate 1,31. Ferreira 18,50. Ferreira Deep 4,50. Frank Smith Diamond 1,12. French Rand 0,83. Geduld 2,37. Geldenhuis Estate 3,37. Geneva Mining & Finance 1,50. Glen Deep 1,75. Glencairn 0,81. Glynn's Lydenburg 2,—. A. Goerz & Co. 1,31. H. E. Proprietary 1,60. Heriot 3,—. Johannesb. Cons. Inv. 1,12. Johannesb. Consol. 0,37. Jumpers 1,88. Knights 3,00. Knights Central 1,—. Lancaster 2,50. Lancaster West 0,50. Langlaagte Estate 2,37. Lisbon Vaal 0,87. May Cons. 7,56. Meyer & Charlton 4,12. Modderfontein 4,88. Modderfontein Extension 0,62. Modderfontein Deep 1,00. New African 0,81. New Heriots 1,50. New Goch 1,12. New Kleinfontein 1,62. New Lisbon-Berlyn 1 s 9 d. New Steyn Estate 1,37. Nourse Mines 3,25. Oceana Consol. 18 s — d. Primrose 2,12. Princess Estate 0,43. Randfontein 1,50. Rand Collieries 1,20. Rand Mines 8,75. Robinson 7,37. Robinson Central Deep 5,18. Robinson Deep 4,75. Roodepoort Cent. Deep 0,88. Roodepoort United 1,50. Rose Deep 3,00. Saxe Estates 0,43. Salisbury 0,75. Sheba 5 s 9 d. Simmer & Jack 1,15. Simmer & Jack West 1,06. South-West Africa 24 s — d. Transvaal Cons. Trust 1,12. Transvaal Cons. Land 1,31. Transvaal Gold Mining Estates 1,75. Transvaal Goldfields 1,56. Tudor 0,37. Van Dyk 1,37. Van Ryn 2,81. Vereeniging 0,62. Village Main Reef 3,62. Village Deep 1,75. Violet 1,00. Welgedacht 2,87. West Rand Cons. 0,50. West Rand Mines 0,50. Western Rand Estates 0,31. Witwatersrand Deep 2,—. Wolhuter 3,50. Premier Diamond Def. 12,62. Jagersfontein 0,81. Rand Central Electric —. Transvaal Est. 12 s 6 d. — b. Australische und div. Werte. Associated 1,15. Assoc. Northern Blocks 1,25. Briseis Tin Mines 12 s 9 d. Camp Bird 20 s — d. Central & West. Boulder 6 s 3 d. Cons. Gold. of N. Zealand 1,51. Cosmopolitan 5 s — d. Dolores 1,62. El Oro 1,43. Esperanza 2,81. Golden Horseshoe 5,87. Golden Links 2 s 6 d. Golden Pole 4 s 6 d. Great Boulder Persev. 9 s 6 d. Great Bould. Prop. 17 s 3 d. Great Fingall 2,87. Ida H. 2 s 9 d. Ivanhoe 7,12. Kalgurli 12,37. Lake View 0,87. London & W. A. Explor. 20 s 9 d. Mount Lyell 48 s 6 d. North Kalgurli 18 s 9 d. Oroville Dredging 21 s — d. Oroya Brownhill 2,31. Progress Mines of N. Z. 1,43. San Miguel Copper 3,50. Sons of Gwalia 1,37. South Kalgurli 0,81. Spassky Copper 5,68. Stratton's Independence 3 s 6 d. [illegible] Corner 4 s 6 d. Aron Motor Pref. 15 s — d. do. ord. 4 s 6 d. Austr. Commonwealth 2,93. Ruhig.

Wollberichte.

§ **London, 1. Dezember.** (Eigene Drahtmeldung.) *Bei der heutigen Wollauktion lag Wolle sehr fest bei lebhaftem Geschäft.*

* **Leipzig,** 30. November. Wolle. (Kabelbericht von Lohmann & Co. in Sydney und Melbourne vom 29. November, mitgeteilt durch Peter Brüggen in Leipzig.) Diese Woche wurden in Sydney und Melbourne etwa 72 500 B. offeriert, davon etwa 68 000 B. verkauft. Angebot für kommende Woche etwa 71 500 B. Die diesmaligen Auktionen verliefen ungemein fest, und die Preise verfolgen anhaltend eine steigende Richtung. Die Auswahl ist in allen Gattungen ausgezeichnet. Sämtliche Käufer operieren schlank; ausserdem war Japan diese Woche bevorzugter für gute Schweisswolle stark im Markte. — Wir notieren: Merino Greasy Fleeces, aa-Kette, fehlerfrei oder fast fehlerfrei, kräftig, gute Farbe 6,80 Frcs.; Merino Greasy Fleeces, superior, fehlerfrei oder fast fehlerfrei, weich, gute Farbe 6,50 Frcs.; Merino Greasy, aaa-Kette Super Fleeces, fast fehlerfrei 5,90 Frcs.; kurante Greasy und/oder Scoured Locks, mittlere Feinheit, zum Karbonisieren, Genre Verviers 4,20 Frcs.; Genre F, Merino Greasy Fleeces, wenig fehlerhaft, für guten, kräftigen aaa-Handelszug, weisse Farbe 6,10 Frcs. Genre E, Merino Greasy Fleeces, können etwas fehlerhaft sein, für guten, kräftigen, kurranten aaa-Handelszug 5,90 Frcs.; Genre G, Merino Greasy, gute Stücken von guter Länge und Farbe, wenig fehlerhaft, für kräftigen, kurranten aaa-Handelszug 5,65 Frcs.; Genre H, Merino Greasy, mehr oder weniger fehlerhafte, aber kräftige Fleeces und/oder etwas fehlerhafte Stücken, für kurranten a-Zug 5,40 Frcs.; Genre I, Merino Greasy, mittlere Stücken, mehr oder weniger fehlerhaft und/oder nicht zu fehlerhafte Bäuche, für kurranten a-Zug 5,25 Frcs.; Genre Z, Merino Greasy, fehlerhafte Bäuche und Stücken, möglichst frei von Brandspitzen, für kleineren a-Zug 5,10 Frcs. für 1 Kilogramm rein-gewaschen ohne Wasserproben cif europäischer Seehafen. Wir bemerken dabei, dass vorstehende Notierungen annähernd die Basis sind, auf deren Basis wir kaufen können.

* **Antwerpen,** 1. Dezember, 12 Uhr 45 Min. Wolle. (Privattelegramm von Kurth, Weymann & Co.) Laplata-Zug Type B. Januar 5,67½ Käufer, Juli 5,40 Verkäufer. Ruhig. Umsatz 250 000 kg.

* **Antwerpen,** 30. November. Wolle. (Bericht von Kurth, Weymann & Co.) Kontrakt B-Qualität. Im Antwerpener Kämmlingszug-Terminmarkte wurden gehandelt bis 30. November 1906 auf November lfd. 3 340 000 (gegen bis 30. November 1905 auf November 3 170 000) kg. Dezember 7 790 000 (3 105 000) kg. Januar 1907 6 350 000 (6 . . 1 720 000) kg. Februar 2 685 000 (1 325 000) kg. März 2 385 000 (1 450 000) kg. April 1 390 000 (1 320 000) kg. Mai 1 380 000 (850 000) kg. Juni 910 000 (355 000) kg. Juli 550 000 (355 000) kg. August 540 000 (450 000) kg. September 410 000 (305 000) kg. Oktober 300 000 (10 000) kg. Vom 1. Januar bis 30. November wurden umgesetzt 44 675 000 (38 350 000) kg.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 1. Dezember, 12 Uhr 45 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerikaner ruhig, 2 Punkte niedriger, Aegypter stetig, ¾ höher, Brasilianer 2 P. niedriger. Lieferungen ruhig. Dezember 5,82, Dezember-Januar 5,77, Februar-März 5,75, April-Mai 5,75, Juni-Juli 5,81.

* **Liverpool,** 1. Dezember. Baumwolle. (Schluss.) Ruhig. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middling good ordin. Lieferung ruhig. Dezember 5,82, Dezember-Januar 5,77, Januar-Februar 5,74, Februar-März 5,75, März-April 5,76, April-Mai 5,78, Mai-Juni 5,80, Juni-Juli 5,81, Juli-August 5,82, August-September 5,76. Preise gegenüber den Schlussnotierungen vom 29. November 8—10 Punkte niedriger.

* **Liverpool,** 1. Dezember. Aegyptische Baumwolle. Fully good fair brown März 9 25/32 d.

* **Bremen,** 1. Dezember. Baumwolle. Upland middling loko 58¾ ₰. Ruhig.

* **New York,** 1. Dezember. (Anfang.) Baumwolle stetig. Januar 10,40, März 10,57, Mai 10,70, Juli 10,75.

* **Alexandrien,** 1. Dezember. Aegyptische Baumwolle. Januar 18 3/16, März 19 7/32, Mai 19 13/32 Tal.

Garne. Tücher. Stoffe.

C. T. I. **M.-Gladbach,** 1. Dezember. (Privattelegramm.) Der heutige Börsenbesuch ergab, dass die Preise für Garne während der letzten beiden Wochen weiterhin gestiegen sind. Die Erhöhung beträgt gegen unseren vorigen Bericht durchschnittlich 3 ₰. Die Nachfrage von den Verbrauchern ist so lebhaft, dass die Vorräte der Spinner sich als unzulänglich erweisen. Abschlüsse fanden in sehr grossem Umfange statt und die Spinner sind mit Bestellungen für das dritte und vierte Quartal 1907 voll versehen.

* **Hongkong,** 29. November. Importen: Tendenz für Manufakturwaren [illegible]. Shirtings 8¼ pd. 3,60 $. 32/34 Water Twist 1,30 $. 28/32 Western Twist 1,53 $. — Tee. Totalexport bis heute — Mill. Pfund.

* **Schanghai,** 29. November. Importen: Tendenz für Manchesterwaren ruhig. Dewpoints Shirtings 8¼ pd. 4,72¼ Taels, 7 pd. Mexican T-cloths 2,10 Taels. — Exporten: Tendenz für Seide [illegible]. Tsatlees best chop Nr. 5 5,60 Taels. Vorrat unverkaufter 2600 B.

Zucker.

* **Hamburg,** 1. Dezember, 10 Uhr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Dezember 18,15, Januar 18,30, März 18,65, Mai 18,90, August 19,30, Oktober 18,45. Ruhig.

* **Hamburg,** 1. Dezember, nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Dezember 18,15, Januar 18,35, März 18,65, Mai 18,90, August 19,30, Oktober 18,60. — Tendenz: Ruhig.

* **Prag,** 30. November. Zucker. Die Tendenz der Zuckermärkte war heute vormittag ruhig bei unveränderten Kursniveau. Nachmittags trat jedoch ein Tendenzumschwung ein, der eine plötzliche Preissteigerung von 10 h zur Folge hatte. Ursache davon waren Gerüchte über einen neuerlichen Abschluss von Oesterreichischem Zucker nach Amerika zu unabhängiger Raffinerien. Man sprach von einem Quantum von 4000 t. Hier war die Tendenz vormittags ruhig. Anfang 20,35 Kr., nachmittags fest, 20,60 Kr. Angebot. Die offiziellen Notierungen lauteten: 20,60 Kr. Geld, 21,10 Kr. Ware für prompt Aussig.

* **Paris,** 1. Dezember. (Schluss.) Rohzucker 88 proz. ruhig, neue Kondition loko 25¾—26¼. Weisser Zucker ruhig, Nr. 3 für 100 kg Dezember 27⅝, Januar 28⅛, Januar-April 28⅜, März-Juni 28⅝.

* **London,** 1. Dezember, 11 Uhr 30 Min. Zucker. Rübenrohzucker ruhig, Dezember 9 s gehandelt, Januar-März 9 s 2 d Wert, Mai 9 s 5¼ d gehandelt, August 9 s 7¾ d Käufer. Nachprodukte 75proz. stetig, 7 s 7½ d Wert. Futures crystallisiert ruhig, Ready 10 s 9 d Verkäufer, Januar-März 11 s Verkäufer, Mai-August 11 s 3 d Wert. Javazucker 96proz. stetig, 10 s 3 d Wert. Tate Cubes stetig, 15 s 9 d Verkäufer.

* **London,** 1. Dezember. Zucker. (Kg. Drahtmeldung.) 96proz. Javazucker loko 10 s 3 d stetig. Rübenrohzucker loko 9 s — d ruhig.

Kaffee. Kakao. Tee.

☞ **Der Hamburger Kaffeemarkt** begann die zweite Hälfte des Novembers mit durchaus schwankender Haltung, zumal da sich auch das Konsumgeschäft in engen Grenzen bewegte. Der grösste Teil der Wochenumsätze bestand aus Liquidierungen oder Reportierungen von Dezemberkontrakten; immerhin aber erreichen die Engagements auf diesem Termin in Hamburg recht bedeutende Umfang. Da die brasilianischen Zufuhren trotz der bevorstehenden Erhebung des Ausfuhrzolles in der letzten Zeit nicht zugenommen haben, gewinnt die Ansicht Anhänger, dass die so hohen Schätzungen für die laufende Santosernte doch übertrieben waren. Andererseits lauten aber auch die Berichte über die Aussichten für die nächste Santosernte nicht mehr ganz so ungünstig wie anfänglich. Von grösseren neuen Käufen des Bewertungs-Syndikates hat man jetzt nichts verlautet; anlässlich der Dezemberliquidierungen müsste aber die brasilianische Regierung jetzt grosse Posten von Kaffee kaufen lassen, wenn sie tatsächlich die Absicht hatte, die Preise zu treiben, während nach beendeter Dezemberliquidation voraussichtlich schon mässige Käufe genügen würden, um den Preisstand zu bessern. Diese Nachfrage dürfte der Regierung von São Paulo bekannt sein, so dass man sich über die jetzige Zurückhaltung nicht wundern darf. Trotz fortgesetzt grosser Zufuhren haben die Vorräte in Rio und Santos in der ersten Woche der Berichtsperiode abgenommen, indem sie um 22 000 Sack für Rio und 85 000 Sack für Santos geringer geworden sind als vor acht Tagen. Während einzelne Brasilfirmen grössere Posten Kost und Fracht verkauften, waren andere wieder recht zurückhaltend, was wohl zum Teil auf die starke Nachfrage nach Kaffee, der noch vor dem 1. Dezember zurückzuführen sein dürfte. Auch in der zweiten Woche waren die Zufuhren sehr stark. In den Vorjahren hatte um diese Jahreszeit bereits eine bedeutende Abnahme der Ankünfte stattgefunden, so dass sich die jetzigen Zahlen sehr ungünstig vergleichen. Im Monat November trafen bisher in Rio 231 000 Sack und in Santos 1 149 000 Sack ein, so dass sich die Zufuhren während der ersten fünf Monate der laufenden Saison auf etwa 2 200 000 Sack in Rio und 8 100 000 Sack in Santos belaufen. In der Saison 1901/02 mit Gesamternten von 5,3 und 10,2 Millionen Sack waren bis Ende November 2 300 000 und 6 300 000 Sack eingekommen. Bei gleichem Verhältnis in der laufenden Saison würden sich demnach die Zufuhren auf 3 600 000 und 12 400 000 Sack beziffern. Da in Santos nur noch wenig vor dem 1. Dezember verfügbarer Schiffsraum vorhanden ist, war das Angebot von dort letzthin nur unbedeutend, und die meisten Firmen haben ihre Offerten ganz eingestellt. Unklarheit herrscht noch immer darüber, ob in Rio und Minas-Geraes der Exportzoll von 3 Frcs. für Kaffee dieser Herkunft gleichfalls am 1. Dezember wie in Santos eingeführt werden wird. Ebenso scheint die Fixierung des Wechselkurses noch nicht ganz sicher zu sein; denn wenn es auch hiess, dass die Festsetzung auf 15 d nach der Genehmigung durch den Senat in Rio nunmehr endgültig sei, scheint dem doch die neuerliche Kurssteigerung von 15⅝ auf 15¾ d zu widersprechen. Immerhin stehen die Terminmärkte und so auch der Hamburger Markt noch immer unter dem Einflusse der Dezemberliquidation, die jedoch in der letzten Zeit bei zunehmenden Reportsätzen beträchtliche Fortschritte gemacht hat. Nach Erledigung des Dezemberengagements hält man eine Preisbesserung nunmehr für wahrscheinlich, zumal da nach Einführung des Exportzolles von Brasilien vorläufig kein billiges Angebot zu erwarten ist. Wenn hin und wieder niedrige Offerten vorliegen, so waren sie wohl darauf basiert, dass früher oder später eine entsprechende Verminderung der Preislage in Brasilien oder in den Konsumländern stattfinden muss. Man würde sich im Falle der Annahme einer solchen Offerte wohl durch Käufe im Terminmarkte sichergestellt haben; bisher ist aber von derartigen Abschlüssen nichts bekannt geworden. Die Abladungen von Brasilkaffee in den Vereinigten Staaten betrugen in den beiden letzten Wochen 141 000 und 117 000 Sack die für dort sichtbaren Vorräte dieser Kaffeesorte sind von 3 766 000 Sack auf 3 844 000 Sack gestiegen.

* **Hamburg,** 1. Dezember, 11 Uhr. Kaffee. (Neumann, Ziegler & Co.) Dezember 34,75, Januar 35,—, Februar 35,50, März 36,—, April 36,25, Mai 36,25, Juni 36,50, Juli 36,75, August 37,—, September 37,—, Oktober 37,25, November 37,25. Behauptet.

* **Hamburg,** 1. Dezember. Schluss. (Eigene Drahtmeldung.) Kaffee, good average Santos Dezember 34,75, März 35,75, Mai 36,25, September 37,—. Stetig.

* **Bremen,** 1. Dezember. Kaffee behauptet.

* **Rotterdam,** 1. Dezember. Kaffee-Terminnotierungen. Santos Dezember 20⅝, März 20⅞, Mai 21⅛, Juni 21⅛.

* **Amsterdam,** 1. Dezember. Javakaffee good ordin. 35.

* **Havre,** 1. Dezember, 3 Uhr. Kaffee. (Peimann, Ziegler & Co.) Dezember 43,—, März 43,75, Mai 44,25. Kaum behauptet.

Landesprodukte.

* **Berlin,** 1. Dezember. Butter. (Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation des Berliner Butterhandels eingesetzten Kommission, mitgeteilt von August Brenn, Leipzig.) Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 123—124—125. IIa 117—122. Ruhig.

* **Bremen,** 1. Dezember. Schmalz ruhig. Loko, Tubs und Firkins 48 ₰ und in Doppeleimern 49¾ ₰.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Magdeburg,** 1. Dezember. (Wochenbericht von Hermann Walther.) Spiritus. Der Spiritusmarkt war in den Preisen unverändert. Am hiesigen Platze war das Geschäft still und der Umsatz gering; die Ankündigungen aus den Brennereien für den Monat Dezember haben sich wesentlich vermehrt. Zu notieren ist für 70er Kartoffelspiritus prompt und Dezember 51,20 ℳ für 100 l r. A. vom Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde.

* **Hamburg,** 1. Dezember. Spiritus. Neuer Kartoffelspiritus in Mark per 100 l à 100 Proz. ohne Fass. Dezember 19¼ B., 18⅞ G. Dezember-Januar 19⅛ B., 18¾ G., Januar-Februar 19¼ B., 18⅞ G. — Regulierungspreis 19.

* **Paris,** 1. Dezember, 3 U. 15 Min. Spiritus matt. Dezember 41,35, Januar 42,25, Januar-April 43,00, Mai-August 44,50. — Rüböl matt, Dezember 83,75, Januar 84,00, Januar-April 80,50, Mai-August 69,00.

* **Hamburg,** 1. Dezember. Petroleum. Per 50 kg inkl. Fass mit 20 Proz. Tara in Mark mit 1 Proz. Dekort unverzollt. Loko amerikan. spez. Gewicht 0,800/0,805 6,80 Br., spez. Gewicht 0,0,810/0,815 6,55 Br., rein pennsylvanisches 6,80 Br., russisches 6,50 Br., loko rumän. Kaiser spez. Gewicht 0,800/0,805 6,65 Br., galizisches 6,50 Br., rumän. 6,55 Br.

* **Köln,** 1. Dezember. Rüböl loko 72,—, Mai 67. Bewölkt.

* **Amsterdam,** 1. Dezember. Leinöl ruhig. Januar-Mai 23¾, September-Dezember 23¼. — Wetter: Regen.

London, 1. Dezember. Oele. Leinöl loko 21 s 6 d, Januar-April 21 s 9 d, Mai-August 21 s 7½ d. Baumwollöl loko 26 s 3 d. Raffiniertes Rüböl loko 33 s 3 d. Rohöl loko (russ.) in tanks 31 s 6 d, Januar-April 31 s 6 d. Terpentinöl loko 49 s — d, Januar-April 50 s 1½ d.

* **Hull,** 1. Dezember. Oele. Leinöl loko 20 s 7½ d, Januar-April 20 s 6 d, Mai-August 20 s 3 d.

Verschiedenes.

-k- **Lützen,** 1. Dezember. Fenchel. (Eigenwochenbericht.) Der Fenchelhandel ist auch in dieser Berichtswoche sehr ruhig geblieben, und die Umsätze bewegten sich in den bescheidensten Grenzen. Die geringe Kaufmut hatte beim Strohfenchel einen Preisrückgang zur Folge. Es wird jetzt Strohfenchel mit 19—20 ℳ und Kammfenchel mit 25—30 ℳ für den Zentner bezahlt; feinste Ware höher.

Bericht des Landwirtschaftlichen Vereins zu Eutritzsch über in der Woche vom 25. November bis 1. Dezember im Bezirke Leipzig bezahlte Schlachtviehpreise. Es wurden bezahlt für 50 kg Lebendgewicht, ab Stall, nüchtern gewogen: Kühe 1. Qual. 38 ℳ, II. Qual. 32—35 ℳ, Kalber 45 ℳ, Schweine 1. Qual. 40,50 ℳ ohne Tara. Bullen, Ochsen und Hammel notizlos.

* **Hamburg,** 1. Dezember. Futtermittelmarkt. (Wochenbericht von Ernst Pfaffe.) Afrika liefert selten viel Mais und Indien manche aus Oelkuchen, doch diese und alle seitlichen Ankünfte finden bei ermässigten Preisen schnelle Unterkunft zur notdürftigen Winterreserve des Inlandes. In Belgien, Frankreich und Holland wollen Viehseuchen, und deren Ausdehnung und Folgen auf unseren Markt bleiben abzuwarten. Verändert sind die Preise für Durchschnittsqualitäten von Getreideschlempe 135 ℳ, Letz. Biertreber 97 ℳ, Rübenschnitzel 40 ℳ, Weizenmelasse 70 ℳ, Biertrebermischfutter 126 ℳ, Maisgrieskuchen 136 ℳ, Maisstärkeschrot 136 ℳ, Maisschlempe 136 ℳ, Maisfutter 121 ℳ. Hansaqualitäten entsprechend höher. Alles per 1000 kg in Doppelwagen Parität Karbahn Hamburg.

* **Magdeburg,** 1. Dezember. (Für 1000 kg netto ab Station.) Weizen unverändert, englischer gut 168—171, mittel 160—166, do. Sommer gut 170—174, mittel —,—, do. Kolben Sommer gut 176 bis 180, mittel —,—, do. Rauh gut 167—169, do. ausländischer gut 180 bis 196. — Roggen unverändert, inländischer gut 156—160, do. ausländischer gut 164—166, mittel —,—. — Gerste unverändert, hiesige Chevalier gut 172—178, mittel 160—170, do. Land gut 162 bis 172, do. ausländische Futter- gut 132—135. — Hafer stetig, inländischer gut 156—162, mittel —,—. — Mais unverändert, runder gut 132—134, bunter amerikanischer gut —,—. — Erbsen unverändert, hiesige Viktoria gut 185—205, mittel —,—, do. grüne Folger gut 175—185, mittel —,—.

* **Hamburg,** 1. Dezember. Getreidebericht. (Von Ad. Goldschmidt in Leipzig.) In Loko für 1000 kg in Mark. Weizen Altmärker, Mecklenburger und Holsteinischer 74—75 kg per Hektoliter 176—178, neuer Elbur 76—78 kg 172—174, unverzollt ex Schiff: australischer 145, russischer 140—148, La Plata 135—148. Roggen, Mecklenburger und Altmärker 72—73 kg 156—161, neuer Holsteiner 72/73 kg 156—160, leichtere Gewichte entsprechend billiger, russischer 164, unverzollt ex Schiff: südrussischer 107—110. — Malzgerste, Holst. u. Herbsth. 170—182, do. Wartegersten, Oderbruch u. Schles. 180—194, böhmische und slovak. vers. 194—210, deutsche 180—190, unverz. frei Fahrzeug; andere Gerste: südrussische (tuch) kg 104—108, do. 56/57 kg 109—110. — Hafer, schleswigscher und pommer. 166—172, do. Holstein. und Mecklenburger 164—170, extra immer über Notiz. Mais verzollt ex Schiff La Plata und Donau 136, amerikan. mixed la. 130, Cinquant. 146. Weizenkleie, gesunde lose 94—96, do. grobe loko 98—102, feine ink. 98—102, netto in Leihsäcken do. ven. grobe La Plata loko 102—106, do. auf Lieferung Januar-April 104—108, do. Pollard 96—102, brutto inkl. Sack, do. La Plata auf Lieferung Januar-April 100—103. — Roggenkleie lose und grobe loco und auf Lieferung in Leihsäcken 96—107, do. inkl. Sack, brutto 99—111.

* **Danzig,** 30. November. Getreidezufuhr per Bahn. Inländisch 44 Wagen: Gerste 5, Hafer 22, Kleie 1, Roggen 5, Weizen 11. — Ausländisch 59 Wagen: Bohnen 1, Gerste 3, Kleie 45, Oelkuchen 1.

* **Königsberg,** 30. November. Getreidezufuhr per Bahn. 99 inland, 70 russ. Wagen excl. Kleie und Kuchen, nach Angabe der Bahnen: inland. 4 Weizen, inland. 34 Roggen, inland. 6, russ. 21 Gerste, inland. 44, russ. 3 Hafer, inland. 1, russ. 16 Erbsen, russ. 10 Bohnen, russ. 2 Wicken, russ. 2 Linsen, inland. 1, russ. 1 Lupinen, inland. 2 Leinsaat, russ. 4 Hanfsaat, russ. 4 Rübsen, russ. 3 Kleie, russ. 24 Kuchen, russ. 7 Diverse.

* **Pest,** 1. Dezember, 11 Uhr vorm. (Alles per 100 kg.) Weizen träge, April 1907 14,02 G., 14,04 B., Oktober 15,58 G., 15,60 B. — Mais Mai 1907 10,32 G., 10,34 B. — Raps August 26,80 G., 27,00 B. — Wetter: Schön.

* **Antwerpen,** 1. Dezember. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Gerste fest, Roggen stetig.

* **Paris,** 1. Dezember, 3 Uhr 15 Min. Weizen ruhig. Dezember 23,20, Januar 23,15, Januar-April 23,25, März-Juni 23,35. — Roggen ruhig. Dezember 17,75, März-Juni 17,75. — Mehl ruhig. Dezember 30,30, Januar 30,15, Januar-April 30,30, März-Juni 30,50. — Wetter: Bewölkt.

* **Liverpool,** 1. Dezember, 10,30 vorm. Getreide. Weizen ruhig, März 6 s 5⅜ d, Mai 6 s 5 d. — Mais ruhig, Januar 4 s 1¾ d, März 4 s ⅜ d.

* **New York,** 1. Dezember, 10,30 vorm. Weizen stetig, Mai 84⅝.

* **Chicago,** 1. Dezember, 9,30 vorm. Weizen Mai 78⅜. — Mais stetig, Mai 43⅜. Schmalz Januar 8,45.

* **New York,** 30. November. Wöchentlicher Export von den atlantischen Häfen.

	Weizen	Mais	Mehl
Grossbritannien	1 010 000 Bush.	660 000 Bush.	220 000 Sack
Frankreich	40 000	—	—
Belgien und Holland	320 000	130 000	—
Deutschland	350 000	570 000	—
Uebriger Kontinent	48 000	—	110 000
Zusammen	2 100 000 Bush.	1 3 . 0 000 Bush.	340 000 Sack
Letzte Jahr	1 4 . 0 000	1 970 000	220 000

* **Chicago,** 30. November. Die Verschiffungen von der atlantischen Küste betrugen: Schmalz nach Grossbritannien 6 200 000, do. nach dem Kontinent 3 000 000. Talg nach Grossbritannien 300 000, do. nach dem Kontinent 450 000.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 1. Dezember.

Nachfrage- und Angebot-Preise von Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin und Essen/R. Telegr.-Adr.: „Zehnerbank", „Berlin" und „Essenruhr".

[illegible]

Von Kohlenkuxen Ewald, Joh. Deimelsberg und Trappe höher gefragt, dagegen Scharnhorst schwächer. Von schweren Kaliwerten Alexandershall und Wilhelmshall höher, dagegen Burbach niedriger. Von Mittelwerten wurden Grossherzog von Sachsen und Johannashall billiger angeboten, höher stellten sich Hermann II. Von Erzkuxen Henriette höher.

Schiffahrt.

Wasserstände am 1. Dezember.

Dresden — 1,31 (Wuchs 0,15). Magdeburg + 1,28 (Fall 0,17). Breslau + 1,06 (Wuchs 0,16). Oelbe + 1,03 (Wuchs 0,12). Trotha + 2,06 (Wuchs 0,11).

⊙ **Klein-Wittenberg,** 30. November. Eilverkehr Hamburg-Klein-Wittenberg (Lorenz & Schmidt, Hamburg. Vertreter: Otto Knorre, Leipzig.) Elbkahn Nr. 39 traf heute hier an.

Eingetroffen: Norddeutscher Lloyd: „Prinz Ludwig" (30/11) in Bremerhaven von Ostasien, „Hohenzollern" (30/11) in Neapel von Marseille, „Frankfurt" (30/11) in Baltimore und „Chemnitz" (30/11) in New York von Bremen. Deutsch-Austral-Linie: „Herzdorf" (30/11) in Antwerpen von Australien, „Laeisz" (29/11) in Lissabon von Hamburg. Red-Star-Linie: „Kroonland" (30/11) in Antwerpen von New York, „Menominee" (1/12) in Philadelphia von Boston; deutsche Hansa-Linie: „Wildenfels" (29/11) in Colombo; Woermann-Linie: „Ernst Woermann" (30/11) in Sekondi, „Martha Woermann" (29/11) in Las Palmas, „Lucie Woermann" (1/12) in Hamburg. Hamb.-Amerika-Linie: „Pretoria" (30/11) in New York von Hamburg, „Badenia" (30/11) auf der Elbe von Baltimore, „St. Croix" (30/11) in Cadiz, „Bosnia" (29/11) in Baltimore, „Habsburg" (1/12) in Suez, „Sparta" (29/11) in Oporto, „Meissen" (30/11) in New York, „Liberia" (30/11) in Fiume.

Abgegangen: Norddeutscher Lloyd: „Crefeld" (30/11) von Oporto nach Brasilien, „Karlsruhe" (30/11) von Rotterdam nach Bremen; Red-Star-Linie: „Samland" (1/12) von Antwerpen nach New York; deutsche Hansa-Linie: „Reichenfels" (30/11) von Bombay nach Karachi, „Neidenfels" (30/11) von Port Said nach Kalkutta, „Derfs" (30/11) von Kalkutta und „Lichtenfels" (30/11) von Aden nach Hamburg, „Wartburg" (30/11) von St. Vincent nach dem La Plata; Hamburg-Südamerika-Linie: „Argentina" (30/11) von Rio de Janeiro; Hamburg-Amerika-Linie: „Palias" (30/11) von Cuxhaven nach Westindien, „Manchester-Spinner" (30/11) von Cuxhaven nach New Orleans, „Numantia" (30/11) von Astoria, „Kaiserin Auguste Victoria" (1/12) von Cherbourg nach New York, „Bethania" (30/11) von Baltimore nach Hamburg, „Dacia" (30/11) von Kalkutta, „Salamanca" (30/11) von Vigo nach dem La Plata.

Passiert: Norddeutscher Lloyd: „Heidelberg" (30/11) Dover und „Aachen" (30/11) St. Vincent nach Bremen; deutsche Hansa-Linie: „Sonneberg" (30/11) Eastbourne, „Moltkefels" (30/11) Dover; Hamburg-Südamerika-Linie: „Kap Verde" (1/12) Dover, „Kap Blanco" (30/11) Quessant; Holland-Amerika-Linie: „Nordam" (30/11) Lizard nach Rotterdam; Hamburg-Amerika-Linie: „Helvetia" (30/11) Dover nach Westindien.

(Generalagentur der Hamburg-Amerika-Linie Richard Jäger in Leipzig, Augustusplatz 2.)

(Generalagentur des Norddeutschen Lloyd in Bremen E. Wellbrock in Leipzig, Georgiring 1.)

(Generalagentur der Red-Star-Linie Friedrich Otto in Leipzig, Goethestrasse 8.)

(Generalvertreter der Deutsch-Ostafrika- und der Woermann-Linie Reinhold Walther in Leipzig, Pfaffendorfer Strasse 4.)

SLUB Wir führen Wissen.

Natur und Geist.

Wissenschaftliche Beilage zum Leipziger Tageblatt.

Zu Kochs Ostafrika-Expedition.

Von F. O. Koch-Krusemark (Berlin).

Bereits Livingstone, der große Afrikaforscher, hat vor 35 Jahren während seines Aufenthaltes im Mikindani-Gebiet in Ost-Afrika die Tsetse und andere Stechfliegen in seinen ausführlichen Reiseberichten erwähnt und zugleich die Frage aufgeworfen, ob nicht diese beiden Fliegenarten als Tsetse-Krankheitserreger in Betracht kämen.

Da Professor Koch, der sich bereits große Verdienste um die Bekämpfung der Tsetse-Fliege in Afrika erworben hat, in Entebb in Britisch-Ostafrika weilt, um den Grund der jedenfalls mit der Tsetse-Fliege zusammenhängenden Schlafkrankheit zu erforschen, dürfte es nicht uninteressant sein, etwas näheres über diese Fliegenart und deren Eigenheiten zu hören.

Die unter dem Namen Glossina morsitans bekannte Tsetse-Fliege, auch „Geißel Afrikas" genannt, darf in vieler Beziehung als die Ursache der schwierigen Erforschung des afrikanischen Hinterlandes angesehen werden. Obgleich viele hervorragende Aerzte, wie z. B. Professor Koch, Marinestabsarzt a. D. Sander und andere medizinische Größen sich hervorragende Verdienste um die Bekämpfung der Tsetse-Fliege erworben haben, sind die Kenntnisse der Tsetse-Krankheit doch immer noch sehr lückenhafte und bedürfen in vielen Punkten der Ergänzung. Es ist eben leichter, große Tiere, wie z. B. Elefanten, Flußpferde und dergleichen auszurotten, als kleine Tiere und Insekten zu vertilgen, auch wenn man ihre Lebensgeschichte und Gewohnheiten kennt, denn sonst würde es am Rhein keine Schnaken und in Berlin keine Wanzen mehr geben.

Pferden und Ochsen wird die Tsetse-Fliege verderblich, während sie für die Menschen nicht schädlicher ist, als unsere Mücken oder Stechfliegen. Dieses von den Viehbesitzern besonders gefürchtete und gefährliche Insekt ist vom Kapland bis über den Aequator hinaus verbreitet und hat schon manche Expedition vollständig aufgerieben. Die Tsetse kommt nicht überall, sondern nur an bestimmten Plätzen des erwähnten Landstriches vor, so daß man einige 100 Meter von einem solchen Fliegenplatz entfernt nichts mehr von diesem gefährlichen Tier spürt. Entgegen den Behauptungen vieler Naturforscher schreibt M. Girard, Präsident der entomologischen Gesellschaft in Frankreich, daß die Tsetse-Fliege zu gewissen Zeiten nach Norden zieht, denn sie sei von Naturforschern verschiedentlich auch in Abessinien angetroffen worden. Girard schreibt dann weiter, daß die Fliege ihre Grenzen überschritten habe und somit die „zweite" Plage der Aegypter geworden sei „Eine Menge sehr gefährlicher Fliegen kam in die Häuser Pharaos, seiner Diener und durch ganz Aegypten" (Exod. c. VIII). Die durch die Tsetse heraufbeschworene Viehseuche wurde sodann die fünfte Plage. Zum ersten Mal wurde die Tsetse-Fliege im Jahre 1867 auf einer Landkarte von Mittelafrika erwähnt, wo finden auf dieser folgende Worte vermerkt: „Land mit zahlreichen, dem Vieh verderblichen Fliegen".

Die Tsetse hat die Größe einer Stubenfliege, ist braungefärbt und am Hinterleib mit gelben Querstreifen versehen. Sitzt sie ruhig, so stehen ihre Flügel über den Hinterleib hinaus. Ihr Sehvermögen ist außerordentlich scharf ausgeprägt, droht ihr Gefahr, oder hat sie sonst ein Opfer erspäht, so schießt sie so schnell wie ein Pfeil auf die Spitze eines Baumes oder Strauches, um von hier aus ihr Opfer zu stoßen. Läßt man die Fliege bei ihrer Saugarbeit ruhig gewähren, so bemerkt man, daß sich der Rüssel in drei Teile spaltet, von dem sich der mittlere tief in die Haut einbohrt. Der Stich färbt sich dunkelrot und der vorher abgeplattete Leib der Tsetse bläht sich allmählich auf. Die infolge dieses Vorgangs hervorgerufene Entzündung ist kaum bedeutend, wie die der Moskitostiche. Wie bereits erwähnt, sind die Tsetse-Stiche sowohl für den Menschen als auch für die wilden Tiere, Ziegen, Schweine und Kälber, solange diese noch saugen, ungefährlich.

Die Vergiftung tritt ein durch ein sich im Giftbläschen an der Wurzel des Rüssels befindendes Gift.

Die Lieblingsplätze der Tsetse sind besonders die sich an den Rändern von Flüssen, Seen und Sümpfen befindlichen Gebüsche. Seine Nähe verrät das Insekt durch ein eigentümisches hohes Summen, das man sofort wiedererkennt, wenn man es einmal gehört hat, auch den Tieren ist es wohlbekannt und versetzt sie in Angst und Schrecken. An einigen am Zambesi gelegenen Länderstrichen hat die Plage dermaßen überhand genommen, daß die dort ansässigen Völkerstämme sich als Haustiere nur die gegen die Stiche unempfindlichen Ziegen als Haustiere halten können. Will der Viehherdenbesitzer von der Tsetse bewohnte Gebiete durchqueren, so wählt er helle Mondnächte in der kalten Jahreszeit, in der die Fliege zu sehr erstarrt ist, um noch stechen zu können. Da die Tsetse einen großen Abscheu vor Exkrementen hat, bestreicht man die Tschen zuweilen auch mit einer Mischung von Mist und Milch. Ueber die Vermehrungsart dieser Fliegen ist bisher noch nichts bekannt, jedenfalls ist man sich aber darüber einig, daß die Tsetseplage mit dem Verschwinden des Hornviehs, von dessen Blut sie sich ernährt, mehr und mehr ausgerottet wird.

Die Eingeborenen unterscheiden meistens zwei verschiedene Arten der Tsetse-Krankheit: Eine ganz akut verlaufende, welche 1—4 Tage dauert, und stets tödlich endet und eine langsamer verlaufende, sich aber längere Zeit hinziehende Form (Ausdruck der Eingeborenen: „Viele Tage dauernd"). Bei dieser zweiten Art kommen gelegentlich Heilungen vor.

Nach Angabe der Eingeborenen kommen als Ueberträgerinnen der Krankheit drei Fliegenarten in Betracht, und zwar außer der bereits am Anfang dieser Abhandlung erwähnten Glossina morsitans eine Art, die unserem Wadenstecher sehr ähnelt, und eine andere Art, die wahrscheinlich eine Tabanide ist. Ob aber beide Arten neben der Tsetse wirklich in Betracht kommen, wird durch den jetzt in Afrika weilenden Professor Koch in Kürze festgestellt werden, ebenso in wieweit die sogenannte Schlafkrankheit mit diesen Insekten zusammenhängt.

Die Eingeborenen behaupten ferner, daß die Stomoxys bei der Tsetse-Krankheit eine ganz besondere Rolle spielen, und zwar sollen nach ihren Angaben diese Fliegen zuerst das Kleinvieh, wie z. B. Ziegen, Schafe usw. tsetsekrank machen und die Krankheit dann erst von diesen durch die Tsetsefliegen übertragen werden.

Auch in Deutschland sind seit vielen Jahren eingehende Versuche angestellt worden, doch hat man bis heute noch nicht mit Gewißheit feststellen können, ob die Tsetse-Fliegen auch nach Deutschland verschleppt worden sind, und deshalb ist wohl mit Recht anzunehmen, daß bei einiger Vorsicht eine Verschleppung nicht zu befürchten ist.

In Ostafrika haben die Fliegen und die von ihnen übertragenen Krankheiten seit dem Verbot der Feldbrände inzwischen ist dieses Verbot aber vielleicht wieder aufgehoben worden) bedeutend zugenommen, da es von altersher bekannt ist, daß die Tsetse vor der Kultur zurückweicht.

Die Drachenstation der Deutschen Seewarte.

Von Dr. phil. Ewald Aßelmann (Hamburg).

Wohl jeder hat einmal in seinem Leben einen Drachen hoch in den Lüften, den Blicken fast entschwunden, schweben sehen. Manch einer hat selbst in der Jugendzeit einen Drachen aufsteigen lassen oder mindestens einem Freunde dabei geholfen. Hatte der Drache seine größte Höhe erreicht, so war man erstaunt über die Kraft, mit der er an der Schnur riß. Sollte man diese Kraft nicht für unsere Zwecke praktisch verwerten und ausnutzen können? fragte daher einstmals ein Meteorologe. Jawohl, in der Tat dient auf der Drachenstation in Großborstel bei Hamburg — eine zweite solche Station befindet sich bei Lindenberg bei Berlin — die Kraft des Drachens oder eigentlich des Windes dazu, meteorologische Instrumente tagtäglich hoch in die Luft zu senden.

Morgens 8 Uhr wird das etwa 1 Kilogramm schwere meteorologische Universal-Instrument für den Aufstieg vorbereitet und in einem Drachen befestigt, der von der gewöhnlichen Form eines Kinderspielzeuges bedeutend abweicht. Er besteht nämlich aus einem teilweise mit Leinen bespannten, kastenförmigen Holzleistengestell, dessen Höhe etwa 2, dessen Breite etwa 1½ Meter beträgt. Die Tragfläche des Drachens kann noch durch seitlich angesetzte Flügel vergrößert werden, die jedoch für den Aufstieg bei starkem Winde als überflüssig oder gar schädlich fortgelassen werden.

Gerade jetzt kann der Aufstieg des mit Hilfe einer „Bucht" an der „Leine" gefesselten Drachens beginnen, denn der auf dem Dache des kleinen Stationsgebäudes angebrachte Windgeschwindigkeitsmesser (Anemometer) zeigt für die Sekunde 5 Meter oder mehr Windgeschwindigkeit an. Da es darauf ankommt, den Drachen recht hoch in die Luft zu senden, muß die Leine aus einem Material bestehen, das bei möglichst großer Zeitigkeit möglichst geringes Gewicht besitzt — am besten Stahldraht. Die Dicke des Drahtes beträgt anfänglich 0,6 Millimeter und wächst später bis zu 1 Millimeter Stärke an. Er ist um eine eiserne Trommel gewunden, von der er sich nun beim Aufstieg des Drachens abwickelt. Der Drache steigt also auf — erst langsam, dann schneller, denn der Wind nimmt mit wachsender Höhe sehr bald zu. Der von ihm ausgeübte Zug, der sich an einem besonderen Instrument (dem Dynamometer) ablesen läßt, beträgt zu Anfang z. B. nur 10 Kilogramm, wächst aber sehr bald auf 20 oder 30 Kilogramm.

Uebermäßiges Auslassen von Draht würde den Drachen daher nur verhältnismäßig wenig höher bringen. Will man aber eine noch größere Höhe erzielen, so beseigt man nunmehr einen zweiten Drachen mit Hilfe eines etwa 60 Meter langen Nebendrahtes an dem Hauptdraht. Die Zugkräfte wächst dadurch um weitere 10 Kilogramm. Dieser zweite Drache steigt, genau so wie der erste, erst langsam, dann schneller, auf. Gleichzeitig bemerkt man aber, daß der erste Drache nicht über dem zweiten, sondern z. B. rechts davon steht. Wir erkennen daraus, daß in der von dem ersten Drachen erreichten Höhe eine andere Windrichtung als in der Höhe des zweiten Drachens herrscht — eine an der Richtung des Wolkenzuges auch sonst zu beobachtende Erscheinung. Inzwischen wird immer mehr Draht ausgelassen, aber wieder wird der Punkt erreicht, wo ein weiteres Auslassen von Draht nur noch einen geringen Zuwachs an Höhe bringt, so daß abermals ein Nebendrache angehängt wird. Die Zahl dieser Nebendrachen kann bis zu 8 Stück erhöht werden, im allgemeinen wird sie indessen 3 oder 4 nicht überschreiten.

Der Zug ist inzwischen bereits auf 60 oder 70 Kilogramm gewachsen. Wächst er nun aber bei weiterem Aufstieg noch mehr, so reißt, falls überhaupt ein Reißen stattfindet, infolge besonderer Vorrichtung einer der Nebendrachen ab. Nimmt der Zug infolgedessen ab, so nimmt ein Drachen weniger an Drahte teil, so geht außer diesem einen Nebendrachen, der meist bald wiederkehrend wird, nichts weiter verloren. Nimmt der Zug aber trotzdem noch weiter zu, so reißt ein weiter Nebendrache, in besonders ungünstigen Fällen auch wohl das ganze Gespann ab. Der abgerissene Draht kann im allgemeinen nur teilweise geborgen werden, die Drachen dagegen, sowie das gebrauchte Instrument, gelangen in den meisten Fällen — obwohl sie bis zu 30 Kilometer weit fortfliegen — unbeschädigt wieder in den Besitz der Station zurück; denn sie tragen einen Vermerk, der jedem ehrlichen Finder eine Belohnung bis zu 3 ℳ, für das Instrument eine besondere Belohnung verspricht. Ausnahmsweise ist jedoch auch ein Unglücksfall möglich, etwa wenn eine heftige Regenböe einreißt oder der Drache beim Hindurchfliegen durch Gewitterwolken vom Blitze getroffen wird. Doch davon lieber ein andermal.

Treten solche immerhin nicht allzu häufig vorkommenden Unglücksfälle nicht ein, so wird nach einer viertelstündigen Pause, während der die Drachen eine höchstmögliche Stellung einnehmen, alles wieder mit Hilfe eines Motors eingeholt. Nach mehreren Stunden wird daher der zuerst aufgelassene Drache und mit ihm das Instrument glücklich wieder gelandet. Dieses besteht fast in allen seinen Teilen aus dem leichtesten der Metalle, dem Aluminium, und wiegt daher nur 1 Kilogramm. Es vereinigt in sich eine Anzahl von Instrumenten, die den Luftdruck, die Temperatur, die Luftfeuchtigkeit und die Windstärke messen. Jedes dieser Instrumente überträgt seine Wirkung auf eine Feder, die mit violettem Farbstoff gefüllt ist und auf einer Trommel, die durch ein Uhrwerk in beständiger langsamer Bewegung erhalten wird, die gewünschten Angaben registriert. Mit Hilfe dieser selbsttätigen Aufzeichnung der Instrumente läßt sich mit Genauigkeit angeben: in einer bestimmten Höhe herrschte heute die Temperatur 5 Grad C, die relative Feuchtigkeit 50 Proz., die Windrichtung Nordnordwest und eine Windgeschwindigkeit von 22 Metern in der Sekunde.

Der Ursprung der Leipziger Kommunalgarde.

Von Dr. Ernst Kroker (Leipzig).

II. Die Ereignisse des 3., 4. und 5. September 1830.

Der Krawall am 2. September 1830, aus dem die revolutionäre Bewegung in unserer Stadt in den nächsten Tagen hervorwuchs, war an sich nicht besonders schlimm. Schlimmer war, daß die Polizei versagt hatte und daß man Militär herbeirufen mußte. Wie aber, wenn auch dieses versagte?

Bereits am 3. September wurde auf dem Rathause die Frage erwogen, ob man nicht lieber die Bürgerschaft zu der Bildung einer Bürgergarde aufrufen sollte. Der Stadtschreiber Heimbach ist der einzige, der das diesen Plane berichtet, doch liegt kein Grund vor, an der Wahrheit seiner Mitteilung zu zweifeln. Uebrigens wäre diese Maßregel gar nicht etwas Unerhörtes gewesen. War es doch von alters her eine der vornehmsten Pflichten der Bürger, bei Feuerlärm oder bei Aufständen unter die Waffen zu treten und sich dem Rate der Stadt zur Verfügung zu stellen. Und für das Königreich Sachsen hatte ein königliches Mandat vom 22. März 1828 in allen Städten von mehr als 1000 Einwohnern die Bildung einer Bürgergarde zur Unterstützung der Polizei und des Militärs angeordnet. Leipzig freilich war ausdrücklich davon ausgenommen; § 27 des Mandats lautet: „Die Stadt Leipzig ist, wegen der eigenen Polizeiwache, die sie auf ihre Kosten unterhält, mit der Errichtung einer besonderen Bürgergarde zu verschonen."

Nun hatte am Abend des 2. September die Polizei ihre Pflicht nicht getan, und es lag wirklich nahe, an die Errichtung einer Bürgergarde auch in Leipzig zu denken. Aber durfte man dies ohne einen Befehl von oben her wagen? Der Rat scheute offenbar die Verantwortung. Man glaubte immer noch, die Polizei würde mit dem Krawall schon fertig werden, und man setzte neue Hoffnung auf das requirierte Militär. So blieb alles beim alten. Anstatt zu handeln, begnügte sich der Rat am 3. September mit einer langen Bekanntmachung, in der er die Bürger in väterlichem Tone zur Ruhe mahnte. Kürzer war der Erlaß der Polizei: Die Häuser hätten von 10 Uhr an geschlossen zu bleiben, und die Meister sollen ihre Lehrlinge und Gesellen von 9 Uhr an zu Hause halten. Gleichzeitig wurden die Studenten von dem Rektor Professor Krug in einem lateinischen Anschlage wegen der Zurückhaltung, die sie bei den unerhörten Vorgängen des letzten Abends gezeigt hätten, gelobt und ebenfalls vor der Beteiligung an neuen Unruhen gewarnt.

Den Tag über blieb es an diesem 3. September verhältnismäßig still. Am Abend aber begannen sich die skandalösen Szenen des vorigen Abends zu wiederholen, und als in der zehnten Stunde gegen 30 leichte Reiter aus Pegau in unsere Stadt einrückten, da ging auch die staatliche Autorität in die Brüche. Der Offizier hatte offenbar keinen Befehl, seine Leute rücksichtslos anreiten und zur Not auch einhauen zu lassen. Er ritt nur mit seinen Reitern im Trabe durch die Gassen, wobei ihnen das Volk gerade so lange Platz machte, bis sie vorbei waren, um dann hinter ihnen her von neuem zu johlen und mit Steinen zu werfen. Man erkannte nur zu bald, daß die Soldaten nicht schärfer vorgehen durften oder, wie viele glaubten, nicht wollten, und damit war auch die Scheu vor dem Militär geschwunden. Einzelne Verhaftungen steigerten nur noch die Erbitterung; ein Gerichtsdiener wurde dabei schwer verletzt. Auch scheinen sich an diesem Abende Bürger und Studenten in größerer Zahl an dem Krawall beteiligt zu haben. Wäre dem Aufruhr ein bestimmtes Ziel gewiesen worden, so wäre unsere Stadt schon am Abende des 3. September für die Ereignisse reif gewesen, die am Abende des 4. September eintreten sollten, Ereignisse, so unwürdig und schmählich, wie sie Leipzig seit dem Sturm auf die Kolonistenhäuser im Jahre 1593 nicht wieder gesehen hatte.

Man versuchte zwar am 4. September, der drohenden Gefahr zu begegnen. Es begannen Verhandlungen zwischen der Polizei und dem Rate und zwischen dem Rat und der Bürgerschaft. Ueber diese Verhandlungen widersprechen sich unsere Berichte aufs schärfste. Wir folgen hier der Darstellung, die der damalige Stadtschreiber Heimbach gegeben hat, und die wohl Glauben verdient, wenn Heimbach vielleicht auch manches verschweigt, was er gewußt hat. Nach Heimbachs Darstellung wurde der Vorschlag, eine Bürgergarde zu errichten, am 4. September wiederholt, und zwar schon in den Vormittagsstunden; die Anregung dazu war diesmal von dem Polizeipräsidenten von Ende selbst ausgegangen. Gleichzeitig kamen einige Bürger auf die Ratsstube und erboten sich freiwillig, mit anderen gutgesinnten Männern des Abends bei Eintritt der Dunkelheit unbewaffnet auf die Straßen zu gehen und das erregte Volk durch gütliches Zureden zu beruhigen, nur dürfte die Polizei nicht eingreifen.

In den Mittagsstunden versammelte sich dann der Rat, um über diese Vorschläge zu beschließen. Wie am Tage vorher, so wurde auch jetzt der Plan, eine Bürgergarde zu errichten, nicht weiter verfolgt. Eine solche Maßregel wäre erstens zu langwierig (!), und zweitens dürfte eine Stadtbehörde die allgemeine Bürgerbewaffnung doch nur auf allerhöchsten Befehl anordnen; nur der dringendste Notfall könnte eine solche eigenmächtige Verfügung rechtfertigen. Der Rat scheute also wiederum die Verantwortung vor der Regierung. Dagegen beschloß er auf 2 Uhr die Innungsobermeister auf die Ratsstube, um weiter mit ihnen zu verhandeln. Den Vorsitz hatte an Stelle des plötzlich erkrankten amtsführenden Bürgermeisters Dr. Ziegmann der ältere Bürgermeister Dr. Zickel. Die Meister erklärten sich dazu bereit, bei neuen Unruhen durch gütliches Zureden einzugreifen; sie wurden angewiesen, um 6 Uhr wieder auf dem Rathause zu erscheinen.

Als sie sich nun zu dieser Stunde mit zahlreichen Meistern und anderen Bürgern auf dem Rathaussaal eingefunden hatten, da scheint es allerdings zu stürmischen Szenen gekommen zu sein. Die Bürger sollen dem Rate seine Willkürherrschaft vorgeworfen haben, sie sollen von ihm Rechnungsablegung verlangt haben. Dieser Darstellung widerspricht aber der Stadtschreiber Heimbach, der selbst dabei war, sehr entschieden. Darüber sei kein einziges Wort gefallen, überhaupt kein Wort des Tadels gegen den Rat, im Gegenteil, die versammelten Bürger hätten verlangt, die königliche Polizei müsse wieder in die Hände des Rates gelegt werden. Die Erbitterung gegen die Polizei hätte sich allerdings immer heftiger geäußert, und schließlich wäre die Freilassung der Verhafteten verlangt worden. Vergebens hätte der Rat daraufhingewiesen, daß dies gar nicht in seiner Macht läge. Mit jedem Augenblick wäre die Erbitzung gewachsen, und da sich auch schon auf der Straße und auf dem Roßmarkt eine große Volksmenge drehend und johlend angesammelt hätte, so wäre der Oberstadtschreiber Werner eben im Begriff gewesen, nach dem Polizeiamt hinüberzugehen, da wäre der Polizeipräsident von Ende selbst mitten durch die tumultuierenden Haufen auf dem Roßmarkte nach dem Rathaus gekommen.

Das Ende der Verhandlungen war, daß die königliche Polizei völlig kapitulierte. Ins Polizeiamt zurückgekehrt, gab der Polizeipräsident die Verhafteten frei und erklärte, selbst sein Amt niederzulegen. Der Rektor der Universität wartete man gar nicht erst, bis die erregten Studenten auch von ihm die Freilassung ihrer verhafteten Kommilitonen verlangten; er ließ sie ebenfalls frei.

Die durch die Straßen wogende Menge fand aber heute, am 4. September, was ihr gestern und vorgestern gefehlt hatte: Führer, die ihrer Zerstörungswut bestimmte Ziele wiesen. Es ist charakteristisch, wer diesem Volksgerichte zum Opfer fiel. Am schlimmsten hatte der verdiente Vorsteher des Johannisspittels, der Ratsherr Erckel, zu leiden. Er hatte sich den Haß der Innungsmeister dadurch zugezogen, daß er kurz zuvor die Herstellung von dreißig eisernen Bettstellen für das Spital — das Gerücht machte rasch hundert daraus — nicht in Leipzig, sondern in Markranstädt in Auftrag gegeben hatte, aus dem einfachen Grunde, weil der Markranstädter Meister billiger lieferte, als es den Leipziger Meistern beliebte. Anfragen und Antworten im Tageblatt hatten schon in den letzten Tagen die Erbitterung gegen ihn geschürt. Jetzt wälzte sich ein wilder Haufe nach seinem schönen Landhause in Reudnitz. Haus und Hausgerät, ja sogar der Garten wurden bis Mitternacht gründlich demoliert. Einen demolieren, das war ein Lieblingsausdruck.

An zweiter Stelle wendete sich die Wut der Menge gegen den Aktuar Jäger und den Registrator Schneider, deren Ablehnung man bereits erlangt hatte. Sie sollen sich durch ihr barsches, grobes Auftreten im Dienste verhaßt gemacht haben. Schneider wohnte Johannisgasse Nr. 1284, in Dr. Wendlers Hinterhäusern, das war auf der linken Seite der Johannisgasse vom Augustusplatz her die Ecke der heutigen Nürnberger Straße; Jäger wohnte Grimmaische Gasse Nr. 680, das ist jetzt Grimmaische Straße Nr. 31, im 2. Stock. Auch sie wurden beide gründlich demoliert. Das ganze Hausgerät wurde aus ihrer Wohnung durch die Fenster auf die Straße hinabgeworfen und mit Axten zertrümmert.

Sehr verdächtig waren dem Volke die neuen Schnellpressen bei Brockhaus, die ersten, die in Sachsen arbeiteten, und die Maschinen in der Hartmannschen Fabrik in Plagwitz. Maschinen waren doch offenbar nur dazu erfunden, den Menschen das Brot wegzunehmen! Schon wollte ein Haufe das Tor der Brockhausschen Druckerei in der Querstraße zertrümmern, da stellte sich ihnen Friedrich Brockhaus selbst entgegen. Was sie denn eigentlich wollten? fragte er sie vom Fenster aus. Seitdem er die Schnellpressen hätte, könnte er mehr als doppelt so viele Arbeiter beschäftigen, als früher. — Ja, aber ohne die Schnellpressen würde ihm sehr lang erwidert, würde er doch noch mehr Arbeiter brauchen! Zum Glück traten hier vernünftige Bürger energisch dazwischen, und als Brockhaus versprach, seine Schnellpressen vier Wochen lang nicht arbeiten zu lassen, zog die Tchar ab. Mehrere Annoncen im Tageblatt beweisen, daß Brockhaus sein Versprechen hat halten müssen. — In Plagwitz kam es übrigens ebenfalls zu Verwüstungen.

Schlimmer erging es den Bordellen oder, wie Christian Wilhelm Barth gut deutsch sagt, den Hurenhäusern, gegen die sich an letzter Stelle der Sturm richtete. Nun, von den zeitgenössischen Berichten quälen sich mehrere damit ab, das gewaltsame Eindringen in diese Häuser und die hier vorgefallenen Ausschreitungen ebenfalls — auf die Erbitterung gegen die Polizei zurückzuführen! Andere Berichte, die ehrlicher sind, gehen mit einem Achselzucken darüber hinweg. Wir wollen hier das gleiche tun und nur erwähnen, daß in der Nacht vom 4. zum 5. September elf Hurenhäuser in Leipzig demoliert worden sind, am gründlichsten das der Madame Schneider, Klitschergäßchen Nr. 794, später Pleißengasse Nr. 9, in der jetzigen Wächterstraße.

Schon in der Nacht und in den Morgenstunden des Sonntags, des 5. September, verbreiteten sich in der sicherhaft erregten Bevölkerung die bedenklichsten Gerüchte. Heute würde Feuer eingelegt werden; es soll auch wirklich versucht worden sein, das schon demolierte Haus der Madame Schneider im Klitschergäßchen anzuzünden. Vom Land her, so hieß es weiter, sollte allerlei Gesindel im Anzuge sein. Heute würde die Plünderung erst recht angehen. Die Kassen würden erbrochen werden. In der Sorge vor den kommenden Ereignissen fanden sich jetzt — so wird es wenigstens in den zeitgenössischen Berichten geschildert — der Rat und die Bürgerschaft zusammen. Man erkannte auf beiden Seiten, daß man aufeinander angewiesen war. Der Rat rief in seiner Not die Bürger unter die Waffen, und alle kamen, die einen aus Angst, die anderen aus Pflichtgefühl, manchen von ihnen knirschend vor Zorn über die Schmach, die über Leipzig hereingebrochen war.

Indessen, so einfach, wie die meisten zeitgenössischen Berichte es darstellen, daß der Rat rief und die Bürger kamen, so war es in Wirklichkeit doch nicht, dies erkennen wir aus Barths Bericht, der hier ergänzend eintritt. Wohl jeder wird von Barths schlichter Erzählung den Eindruck erhalten, daß sie im wesentlichen glaubwürdig ist. Barth ist nun nach seinem Bericht am Sonntag früh zuerst nach Reudnitz gegangen, um sich die Verwüstung des Erckelschen Landhauses anzusehen. Erst auf dem Rückwege kommt er an das Rathaus vorbei, geht hinauf und gerät oben in den Lärm von Bürgern und Beamten, deren Durcheinander er mit einem polnischen Reichstage vergleicht. Also in den Morgenstunden des 5. September ist man auf dem Rathause immer noch nicht entschlossen gewesen, die Bürger unter die Waffen zu rufen. Da fährt Barth mit dem Vorschlag heraus, die Sturmglocken zu läuten und die Feuerkompagnien zu versammeln, also die Bürger zu alarmieren, die bei Feuerlärm das Rathaus zu besetzen und den Sicherheitsdienst in der Stadt zu übernehmen hatten. Dieser Gedanke mußte Barth besonders nahe liegen, da er, wie er selbst sagt, Ordonnanz beim Bürgermeister Dr. Ziegmann war. Aber sicherlich handelte der verwachsene Mann, der etwas zu gelten schien, wie Barth sagt, völlig richtig, als er rasch entschlossen über diesen Vorschlag Barths noch hinausging. Mußte man einmal in dieser Not die Bürgerschaft rufen, dann mußte man die ganze Bürgerschaft rufen, nicht nur einen Teil. Die Errichtung einer Bürgergarde war ja eigentlich gar nichts Neues. Für die anderen sächsischen Städte war sie schon durch das königliche Mandat von 1828 angeordnet worden; für Leipzig handelte es sich jetzt nur um den Entschluß, auch ohne allerhöchsten Befehl die gesamte Bürgerschaft unter die Waffen zu stellen. Diesen Entschluß hat nach Barths Bericht nicht der Rat oder einer der Bürgermeister, sondern der verwachsene Mann, der etwas zu gelten schien, gefaßt. Er hat auf eigene Verantwortung die auf dem Rathause versammelten Bürger aufgefordert, bewaffnet wiederzukommen und als Abzeichen ein weißes Band um den linken Arm zu tragen.

Barth nennt uns den Namen dieses Mannes leider nicht. Sollte es vielleicht der Ratsherr und spätere Bürgermeister Dr. Christoph Adolf Heinrich geboren am 21. Dezember 1783, gestorben am 21. Dezember 1839 gewesen sein? Unter den inhaftierten Beamten haben wir den Mann jedenfalls nicht zu suchen.

Aber wenn wir dem Kolonialwaren- und Tabakhändler Barth auch das Verdienst absprechen müssen, zu der Errichtung der Kommunalgarde in Leipzig den Anstoß gegeben zu haben, so dürfen wir ihn doch den ersten Leipziger Kommunalgardisten nennen. Er ist der Erste gewesen, der sich mit dem Gewehr auf der Schulter und der weißen Binde um den linken Arm in den Dienst der Stadt gestellt hat. Als zweiter ist nach ihm der Kunsthändler Stöglich mit seinem Staatskogen gekommen: „Stöglich, J. August — steht im Adreßbuch für 1830 — Johannesgasse, 1327. Zur Meßzeit: Auerbachs Hof. Kauft Gold, Silber und Edelsteine, handelt mit Altertümern und Kunstsachen in Glas, Holz, Elfenbein, Gemälden usw."

Während Barth und Stöglich und einige zwanzig oder dreißig Bürger auf eigene Faust eingriffen, vom Markte durch die Petersstraße nach dem Klitschergäßchen hinausmarschierten und da die Ruhe wiederherstellten, wurde überall in der Stadt, erst geschrieben, dann gedruckt, ein Aufruf angeschlagen, dessen Wortlaut so merkwürdig ist, daß wir ihn hier ganz mitteilen:

„Unsere Stadt ist in großer Gefahr! Jeder gutgesinnte Bürger und Einwohner fühlt die Pflicht, zur Herstellung der so heilsamen öffentlichen Ruhe und Sicherheit beizutragen. Darum rufen wir vertrauensvoll alle ordnungsliebenden Bürger und Einwohner aller Stände auf, sich zu vereinigen und gemeinschaftlich für das allgemeine Beste zu wirken, was sie vermögen. Um aber nur einige Ordnung in die zu treffenden Maßregeln zu bringen, schlagen wir vor, daß

1) die Herren des Handelsstandes und die Herren Handelsdiener in dem Kramerhause,

2) die Handwerksmeister und Gesellen bei ihren Obermeistern und

3) die übrigen Bürger und Einwohner auf der alten Wage, sich heute spätestens um 1 Uhr versammeln, thunlichst bewaffnen und organisieren mögen. Die Herren Stadt-Offiziere und Commun-Repräsentanten werden sich theils bei den verschiedenen Handwerks-Obermeistern, theils auf der alten Wage einfinden und gern Alles thun, was zur Organisation beitragen kann. Auch die Herren Studenten werden von ihrer Behörde zur Theilnahme hierbei aufgefordert werden und gewiß ihre Assistenz nicht versagen.

Leipzig, den 5. September 1830.

Im Namen des Magistrats und der Commun der Stadt Leipzig."

Gleichzeitig mit dem Anschlage, der für die Bürgerschaft bestimmt war, forderte auch der Rektor Professor Krug in der Paulinerkirche die Studenten auf, mit den Bürgern vereint für die Wiederherstellung der Ordnung zu kämpfen. Aber ein Kampf war gar nicht notwendig. Mit der Bewaffnung der Bürger und der Studenten war der Aufruhr auch schon beendigt. Als Barth und seine Genossen aus dem befriedeten Klitschergäßchen in die Stadt zurückkehrten, fanden sie bereits mehrere hundert Mann in Waffen. Unter selbstgewählten Führern besetzten die einen die wichtigsten Punkte in der Stadt und die Tore, um das gefürchtete Gesindel nicht hereinzulassen; die anderen zogen den Tag über und die ganze Nacht abwechselnd in Patrouillen durch die Gassen, um neue Unruhen im Keime zu ersticken.

Die eilige Bewaffnung der Bürger hatte freilich etwas Bunticheckiges, und dieser ganze Krieg im Frieden war reich an komischen Szenen. Die Gebrüder Sellier hatten ihre Waffenniederlage geöffnet und vertrauten den Bürgern Gewehre an „gegen Angabe ihrer Namen"; sie hatten später Mühe, ihr Eigentum wiederzuerhalten. Wer nicht so glücklich war, ein eigenes Gewehr oder ein geliehenes schultern zu können, der kam mit einer rostigen Pistole, mit einem Degen, mit einer Axt, ja selbst ein derber Knotenstock wurde als Waffe respektiert, die Studenten aber zogen mit den lange verbotenen gewesenen Schlägern und Rappieren auf, und alle, alle trugen stolz die weiße Binde um den linken Arm. Beredter als Worte es vermögen, hat der Griffel eines Zeitgenossen, des in Leipzig lebenden Malers Georg Opitz, diese Szenen geschildert; drei Blätter aus der Reihe der von ihm gemalten sechs Aquarelle hat Gustav Wustmann in seinem reichen Bilderbuch aus der Geschichte der Stadt Leipzig vervielfältigt. Aber auch weniger beliebte Künstler sind durch die Septemberunruhen zu Karikaturen angeregt worden, und ihre Blätter sind in den Mappen der Sammler beliebte Stücke.

Die weiteren Folgen, die die Septemberunruhen für Leipzig und für unser engeres Vaterland Sachsen hatten, können wir hier nicht darlegen; erwähnt sei nur, daß

Deutrich bei dem Antritt des neuen Gates Bürgermeister wurde. Es ist uns auch nicht möglich, die Einrichtungen unserer Kommunalgarde ausführlich zu schildern. Als Geburtstag der Leipziger Kommunalgarde hat der 5. September 1830 zu gelten; für das ganze Königreich Sachsen wurde die Kommunalgarde durch das Königliche Mandat vom 29. November 1830 angeordnet. Bestanden hat sie in Leipzig bis zum Jahre 1867. Als ihren Todestag darf man den 31. März 1867 bezeichnen. Nachdem der Rat bereits am 20. März 1867 ihre Aufhebung in der Stadtverordnetenversammlung vorgeschlagen und sämtliche Stadtverordnete bis auf zwei zugestimmt hatten, zog sie am 31. März noch einmal, zum letztenmal, auf die Wache am Naschmarkt.

Das eigene Licht der Erde.

Von Dr. Ernst Henrici (Leipzig).

Die Polarlichter — Nord- und Südlichter genannt — gehören den circumpolaren Gebieten beider Halbkugeln, der nördlichen und der südlichen an, und es steht längst wissenschaftlich fest, daß sie Aeußerungen des Erdmagnetismus sind, dessen Kraft die Strahlen des Polarlichtes auch so ordnet, daß sie in der Richtung des magnetischen Meridianes liegen. Die Polarlichterscheinungen entwickeln sich in mäßiger Höhe über der Erdoberfläche, was durch sogenannte „parallaktische" Bestimmungen festzustellen möglich ist: Messungen auf trigonometrischem Wege vermittels einer Standlinie. Daß die Polarlichter genügende Lichtstärke besitzen, um z. B. vom Monde aus mit unseren jetzt vorhandenen astronomischen und astrophysischen Instrumenten wahrgenommen werden zu können, ist sicher, und es würde wohl in einer solchen Entfernung gelingen können, selbst eine spektralanalytische Beobachtung zu machen. Indes auch wenn das nicht wäre, ist es doch eine Tatsache, daß die Polarlichter eigenes Licht unserer Erde sind.

Eine andere Frage ist ja freilich, ob der Erdmagnetismus selbst einheimischen oder nicht vielmehr fremden Ursprunges ist. Ampère, der französische Physiker, erklärte schon anfangs des vorigen Jahrhunderts den Erdmagnetismus als eine Folgeerscheinung elektrischer Ströme, welche die Erde umschließen, die Erde selbst also als ein gewaltiges „Solenoid", einen Magneten, der dadurch erst magnetisch wird, daß er in einer „Bewickelung" steckt, durch die ein elektrischer Strom geht, genau wie beim Anker eines Elektromagneten. Dabei wäre es nun allerdings falsch, anzunehmen, daß die die Erde umkreisenden elektrischen Ströme nur in der Erdoberfläche liegen; vielmehr spielt der Luftraum dabei auch seine wichtige Rolle.

Woher aber stammen die Solenoidströme, die die Erde umkreisen? Es sollte wohl möglich sein, durch eine einfache Zusammenstellung von Tatsachen irdischer und außerirdischer Natur zur Lösung dieser Frage zu kommen. Bekannt ist die Erscheinung der Sonnenflecke, jener gewaltigen Schlünde, die sich, wie durch Wirbelströme, in den oberen Schichten des Sonnenkörpers bilden. Diese Sonnenflecken zeigen ein ungefähr alle elf Jahre periodisch auftretendes Maximum, und dann wieder langsam eintretendes Minimum. Genau in derselben Weise, und genau mit der Sonnenperiode zusammenfallend, zeigen aber auch die Polarlichter ein Maximum und Minimum, so daß auf Sonne und Erde diese Maxima und Minima zusammenfallen. Das läßt den sicheren Schluß zu, daß beide im Zusammenhange stehen, d. h. also, daß die elektromagnetischen Erscheinungen der Erde Induktionserscheinungen sind, in der Weise, wie eine Drahtspule im Induktionsapparat sich elektrisch ladet. Die Sonne stellt sich danach als ein gewaltiges Thermoelement dar, das seine Planeten durch Induktion ladet.

Mit den Polarlichtern hat die Erde auf alle Fälle eine eigene Lichtentwickelung, selbst wenn sie vielleicht in ihrem letzten Ursprung doch auf den Zentralkörper unseres Sonnensystems zurückzuführen wäre. Und die Erde steht auch nicht allein unter den Planeten mit eigener Lichtentwickelung da. Die hellen, rotigen Flecken in der Jupitersatmosphäre gehen von strahlendem Licht des Planeten selbst aus, mag es sich nun um den Widerschein ungeheuerer vulkanischer Ausbrüche des Riesenplaneten handeln, wie viele annehmen, oder um andere Vorgänge. Aber noch eine andere, eigenartige Lichterscheinung gibt es auf Erden, die wenige Menschen mit Bewußtsein schauen. Das ist das sogenannte „Zodiakallicht", das die Tropennächte mit seinem zauberhaften Schein erhellt; wenigen bekannt, und den wenigen auch erst seit etwas über zweihundert Jahren. Den Alten, Griechen, Orientalen wie Aegyptern, war es völlig entgangen. Seltsamerweise, obwohl es in Aegypten schon recht gut zu beobachten ist.

Hat die tropische Sonne sich um sechs Uhr unter den Horizont gesenkt, so lagert bald finstere Nacht ringsum. Es ist gerade kein Mondschein. Und da, gewöhnlich zwei Stunden nach Sonnenuntergang, beginnt es zu dämmern, aber im Westen. Das grobe Auge sieht es nicht, empfindungslose Seelen achten es nicht. Nur feiner gestimmte Menschen werden schon von dieser zarten Symphonie des Lichtes angezogen. Allmählich nimmt die Erscheinung zu. Auf einer breiten Basis im westlichen Horizont erhebt sich gewaltig groß und allmählich fast den Zenit erreichend ein Lichtkegel, dessen Spitze geneigt ist: von der nördlichen Halbkugel aus gesehen, nach Süden geneigt. Dann beginnt es in diesem Lichtkegel aufzuflammen, zu zucken: aber diese Zuckungen, die die Wissenschaft Pulsationen nennt, unterscheidet wiederum nur ein feiner gestimmtes Auge. Oft bildet sich am entgegengesetzten Punkte des Horizonts, also im Osten, eine gleiche Lichterscheinung, doch schwächer, und manchmal, wenn auch selten, verbinden sich die beiden Lichtkegel zu einer Brücke. So dauert die Erscheinung oft stundenlang, bis gegen Mitternacht, und verschwindet dann ziemlich plötzlich. Bei stärkster Entwickelung erreicht der Lichtschein fast die Lichtstärke des Vollmondes, und ich habe selbst mit Bleistift geschriebene Notizen dabei lesen können. Das konnte ich z. B. am 6. März 1895, in San Carlos, in Costa Rica. Ein fast ebenso starkes Zodiakallicht beobachtete ich 1892, im März, von Quebradita aus, nahe bei Caracas, und zahlreiche andere in Süd- und Zentralamerika, auf den Antillen und in Afrika.

Man nennt diese noch immer unaufgeklärte Lichterscheinung Zodiakallicht, weil sie in der Ebene des Zodiakos, des Tierkreises, liegt. Was aber ist dies seltsam magische Licht, das eine viel größere Bedeutung für die physikalische Beschaffenheit der Erde haben dürfte als man bisher annahm. Manche haben die Frage kurz damit abgetan, es sei eine Nachdämmerung, eine Rückspiegelung des Sonnenlichtes. Dagegen spricht aber so ziemlich alles, was von genaueren wissenschaftlichen Beobachtungen gemacht ist, u. a. auch die eigentümliche Tatsache, daß die Zodiakallichter zur Zeit der Tag- und Nachtgleichen am stärksten sind: dazu noch in der Weise, daß im Frühjahr abends im Westen, im Herbst morgens lange vor Tagen im Osten der rätselhafte Lichtkegel erscheint. Humboldt, der sich liebevoll auch mit diesem Zauber der Tropennächte beschäftigt hat, war geneigt, als Erklärung einen zwischen der Erde und Venus frei schwebenden planetarischen Ring von kosmischem Staub anzunehmen. Aber die neueren Untersuchungen lassen doch das Licht eher als der Erde zugehörig erscheinen. In welcher Höhe aber? Wer da weiß, welche ungeheuren Schwierigkeiten parallaktische Bestimmungen solcher Erscheinungen machen, bei denen scharf umrissene Ränder fehlen, und eigentlich zwei sehr geübte Beobachter gleichzeitig tätig, und am besten, zu augenblicklicher Verständigung, mit Telephon verbunden sein müßten, der versteht, daß sichere Ergebnisse (so viel ich weiß) bisher nicht zu erlangen waren. Meine eigenen Versuche, die Parallaxe zu finden, erstreckten sich über Jahre, und ergaben nur negativ, daß die beobachteten Zodiakallichter nicht unter 40 000 Meter von der Oberfläche abstanden. Und die analytischen Untersuchungen ergaben, ebenso wie diejenigen einiger anderer, daß das Zodiakallicht nicht nur reflektiertes, sondern eigenes Licht enthält. Und wieder wird derjenige, der je unter schwierigen Verhältnissen versucht hat, spektralanalytische Untersuchungen zu machen, begreifen, daß ein sicheres Ergebnis nur durch lang ausgedehnte Beobachtungen zu erlangen wäre; man hat nicht überall auf Weg und Steg, wenn gerade die Erscheinung auftritt, die nötigen Apparate zur Hand. Das aber haben meine eigenen Beobachtungen mir ergeben, daß eigenes Licht vorhanden ist, und daß ein Spektrum vorliegt, das demjenigen der Aureole des Induktionsfunkens nahe kommt.

Und damit müßten wir das Zodiakallicht als eine elektromagnetische Erscheinung ansprechen, als ein Gegenstück zu den Polarlichtern.

Der englische Physiker Lodge hat die Meinung ausgesprochen, daß die magnetischen Störungen, nennen wir sie magnetische Stürme oder Gewitter, die mit der stärkeren Entwickelung der Sonnenflecken zusammenfallen, auf der Erde dadurch hervorgerufen werden, daß die rund um die Sonnenflecke emporschießenden „Fackeln", jene Ausbrüche, die weit in den Weltenraum hineingehen und die das eigentlich positive der Sonnenflecken ausmachen — daß diese Fackeln kleine Teilchen bis in die Erdbahn schleudern und so die magnetischen Störungen bei uns hervorbringen; sagen wir kurz, daß die vulkanischen Ausbrüche der Sonne sich auf der Erde direkt fühlbar machen. Wahrscheinlicher aber ist es, daß die Störungen der Sonne, des großen Thermoelementes unseres Planetensystems, sich durch Induktion auf der Erde fühlbar machen. Die Induktion dürfte im allgemeinen zur Lösung mancher Rätsel in unserem Planetensystem den Schlüssel bieten.

Und deshalb sehe ich auch im Zodiakallicht, auf Grund seines Spektrums, eine Induktionserscheinung, die Aureole der von der Sonne auf die Erde induzierten Elektrizität, die Aureole, die nur unter besonderen Verhältnissen dem menschlichen Auge sichtbar wird. Damit wäre denn das Zodiakallicht ein tropisches Gegenstück zu den Polarlichtern, aber in tieferer Verwandtschaft zu ihnen und zu unserer großen elektrischen Kraftstation, der Sonne.

Vieles bleibt auch bei dieser Auffassung noch unerklärt; eben gerade, welches die besonderen Umstände sind, durch die diese Aureole sichtbar wird. Und wie man in manchen Stücken sich dem genialen Ahnen Alexanders von Humboldt wieder genähert hat, so wäre ja doch auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß ein zwischen der Erdbahn und der Venusbahn, aber der Erde sehr nahe liegender Ring von kosmischem Staube vorhanden wäre, auf dem die Aureole sichtbar würde. Damit wäre dann auch vielleicht der Schlüssel dafür gegeben, weshalb die Alten das Zodiakallicht nicht kannten. Im Weltenraum ist kein Stillstand, alles ist Wandel: vielleicht hat sich dieser Ring erst in neuerer Zeit gebildet.

Der Mensch in unseren Breiten kennt das Zodiakallicht nicht, wie er ja auch selten ein Polarlicht zu sehen bekommt. Waren doch die letzten bei uns sichtbaren starken Polarlichterscheinungen diejenigen des Winters 1870—71. Aber das Zodiakallicht ist in unseren Breiten fast gar nicht erkennbar. Und doch ist es in den Tropen eine der wunderbarsten, ergreifendsten Erscheinungen, wenn der gewaltige Lichtkegel sich in magisch fahlem Scheine über den flüsternden Palmen erhebt.

Die physiologischen Grundlagen des Genies.

Von M. Schoen (Leipzig).

Es existieren die mannigfaltigsten Umschreibungen des Genialen. So definiert Grillparzer das Genie als eine Verbindung von Talent und Charakter, und Fontane sagt: „Gaben, wer hätte sie nicht! Talente, Spielzeug für Kinder. Erst der Ernst macht den Mann, erst der Fleiß das Genie." Diese beiden Definitionen scheinen uns aber nicht den eigentlichen Kern zu treffen; insbesondere macht Fontanes Ausspruch das Genie zu sehr vom menschlichen Tun abhängig und berücksichtigt zu wenig die Naturgabe. Treffender erscheint uns ein Zitat von Geibel: „Was die Epoche besitzt, verkünden hundert Talente; aber der Genius bringt schaffend hervor, was ihr fehlt!" Man könnte das Genie als Geburtshelfer der Kulturmenschheit deuten. Der geniale Mensch spricht oder führt das aus, was die menschliche Gesellschaft wohl schon längst tief bewegt, was von dieser aber nicht zum klaren Ausdruck gebracht werden kann. Als Goethe seinen „Werther" schrieb, da beherrschten die darin niedergelegten Stimmungen wohl seine Zeitgenossen, aber erst ihm war es beschieden, klar auszusprechen, was seine Zeit dumpf empfand. Aehnlich verhielt es sich mit Charles Darwin, als er sein Werk „Ueber die Entstehung der Arten" publizierte. Schon lange Zeit vor ihm näherte sich manch großer Naturforscher dem Gedanken der organischen Entwickelung, aber erst er war es, welcher alles klar zusammenfaßte und dem Entwickelungsgedanken zum Durchbruch verhalf. Nichts tritt unvermittelt im menschlichen Leben auf, weder ein Gedanke, noch ein Genie, das den Gedanken ausspricht. Die Betrachtung von Wissenschaft und Kunst, von Natur und Kultur läßt die Bedingtheit jedes Geschehens erkennen. Man sagt mit Recht von der Natur, daß sie keine Sprünge mache. Das Genie ist kein metaphysisches Problem, sondern eine Frage der konkreten Erscheinungswelt; es kann nicht „plötzlich" entstehen und „plötzlich" wieder verschwinden, wie das Nordau glauben machen möchte.

Es ist schon oft behauptet worden — und Nordau tut es auch —, daß sich das Genie nicht vererbe. Diese Behauptung sollte die Statistik beweisen. Sie ist nicht unfehlbar, und besonders in einer so schwierigen Frage, wie der vorliegenden, ist dem subjektiven Ermessen des Statistikers ein weiter Spielraum gelassen. Trotzdem beweist auch die Statistik das Gegenteil von dem, was Nordau behauptet. Wir kennen eine ganze Anzahl Familien, in denen das Genie oder mindestens außergewöhnliche Talente in vielen Generationen vererbt worden sind. Da haben wir zuerst die berühmte Musikerfamilie Bach, aus welcher mindestens fünfzig bedeutendere Talente hervorgegangen sind, und die uns eines der größten Musikgenies aller Zeiten, nämlich Johann Sebastian Bach, geschenkt hat. Mehrere der Kinder Sebastian Bachs waren ebenfalls sehr bedeutende Talente. Eine nicht weniger geniale Familie ist diejenige der Feuerbachs. Hier haben uns drei aufeinanderfolgende Generationen große Geister geschenkt. Aus dieser Familie sind zwei berühmte Anselm Feuerbachs — Großvater und Enkel, und ein berühmter Ludwig Feuerbach, der Sohn des älteren Anselm Feuerbach, hervorgegangen. Schließlich wollen wir hier noch die Familie Darwin erwähnen, welche nun schon in der vierten Generation blüht. Der noch heute lebende älteste Sohn Charles Darwins, G. H. Darwin, ist wohl der bedeutendste aller zurzeit lebenden Astronomen. Die Familie Darwin ist noch in einer anderen Beziehung sehr interessant. Wie man weiß, hat der große Charles Darwin eine seiner Cousinen zur Frau gehabt. Trotzdem, — oder vielleicht gerade deswegen? — sind aus dieser Ehe hochbegabte Kinder entsprossen. Dieser Umstand belegt uns, daß also Verwandtschaftsehen an sich nicht von üblen Folgen begleitet zu sein brauchen, vorausgesetzt, daß die Familie in ihrem Kerne gesund ist.

Dieses führt uns zur Untersuchung der Frage, welchen Anteil die weibliche Seite an der Hervorbringung genialer Nachkommen hat. Wenn immer und immer wieder behauptet wird, daß das Genie sich nicht vererbe, so zieht man dabei nur den genialen Mann in Betracht ohne der Frauen zu gedenken. Mit Recht bemerkt Forel: „Ein dummes Weib muß die Nachkommenschaft ihres tüchtigen Ehemannes qualitativ herabsetzen". Es ist aber eine bekannte Tatsache, daß viele geniale Männer sehr unbedeutende Frauen oder Liebhaberinnen gehabt haben. Statt vieler, erwähne ich hier nur das eine Beispiel von Jean Jacques Rousseau. Umgekehrt hätten wir vielleicht einen zweiten großen Lessing aufzuweisen, wenn Lessings Sohn aus seiner Ehe mit Eva König nicht so frühzeitig gestorben wäre. Ebenso hätte die Geschichte vielleicht von einem zweiten genialen Hohenzollern zu berichten, wenn Friedrich der Große aus Liebe eine ihm geistig ebenbürtige Frau geheiratet hätte, statt der ihm aufgedrungenen Prinzessin. Das Genie ist dann im Mittelglied nicht ausgestorben, sondern schlummert latent fort; es bedarf dann nur eines winzigen Anstoßes, um es wieder zur Entfaltung zu bringen. Noch nie ist beobachtet worden, daß beide Eltern eines großen Menschen geistig unbedeutend waren. Immer hatten der Vater oder die Mutter etwas aufzuweisen, was auf eine tiefere Gemütsanlage hindeutete.

Seit dem Auftreten Lombrosos hat man viel über die Beziehungen zwischen Genie und Irrsinn gesprochen und noch heute stehen sich zwei Anschauungen diametral gegenüber. Daß es viele bedeutende Menschen gegeben hat, welche später in Irrsinn verfielen, ist unzweifelhaft richtig. Auch ist es nicht zu bestreiten, daß manche Irrsinnige ab und zu geniale Gedankenblitze haben. Nichtsdestoweniger wird man das Genie als Naturanlage nicht zu den pathologischen Erscheinungen rechnen dürfen. Wer mit Nordau das Genie als ein glänzendes, aber physiologisch unfruchtbares Farbenspiel betrachtet, der kann eher innige Beziehungen zwischen Genie und Irrsinn annehmen, als derjenige, welcher das Geniale als Potenzierung aller gesunden menschlichen Geisteskräfte deutet, die sich fortpflanzen können.

Rundschau.

* **Die „Hoffnungslosigkeit aller Psychologie".** In der neuen pädagogischen Zeitschrift „Deutscher Frühling" (Leipzig, Teutonia-Verlag) verficht Professor Dr. P. Barth in Leipzig über eine unter diesem Titel veröffentlichte Broschüre von P. J. Möbius. Er äußert hierzu: „Die Psychologie nach experimenteller Methode ist kaum fünfzig Jahre alt. Sie ist also nach geistesgeschichtlichen Maßstäben — sehr jung. Trotzdem hat sie schon viele unserer Begriffe berichtigt und mancherlei sichere Wahrheiten entdeckt. Nachdem Johannes Müller und Helmholtz die Physiologie der Sinne begründet hatten, haben Fechner und Wundt in Deutschland und viele nach ihnen im Auslande die eigentlich seelischen Funktionen exakt beobachten gelehrt. Und die sicheren Ergebnisse sind nicht so gering, wie es manchem Außenstehenden scheint. Von der Erforschung der Sinnenfunktion abgesehen — denn diese kann man allenfalls zur Physiologie rechnen —, wieviel schärfer sind Aufmerksamkeit, Assoziation, Gedächtnis, Gefühl, elementare Willensfunktion erkannt worden? Was wußte man früher vom Gedächtnis? Es umfaßte höchstens Worte, Töne, Gesichtsbilder. Jetzt weiß man, daß sein für das Leben wichtigster Teil das Gedächtnis für Bewegungsempfindungen ist, die beim Sehen, beim Gehen, beim Springen, beim Sprechen von vitaler Bedeutung sind. Was wußte man früher von der Uebungsfähigkeit des allgemeinen Gedächtnisses? Locke verneinte sie, Niemeyer behauptete sie, Beneke verneinte sie wieder. Erst die experimentelle Psychologie hat festgestellt, daß die Uebung des Gedächtnisses für ein Tatsachengebiet es zugleich für jedes andere Gebiet schärfer, leichter und treuer macht. Was wußte man früher vom Wesen des Gefühls? Kant sagte im Jahre 1788, ein „intellektuelles Gefühl" sei ein Widerspruch, d. h. eine Unmöglichkeit. Jetzt wissen wir, daß fast alle unsere Gedanken und besonders die Verbindungen der Gedanken von Gefühlen begleitet sind. Und der große Einfluß des Gefühls auf die Aufmerksamkeit ist erst vor etwa 30 Jahren zwar nicht entdeckt, aber von neuem gewürdigt worden. Aber wenn auch die positiven Ergebnisse der experimentellen Psychologie geringer wären, wie groß wären trotzdem ihre Verdienste! Sie hat in das Denken und Reden über die Seele den Geist strenger Methode, gebuldiger Induktion gebracht, der früher fehlte. Sie hat denselben Geist auf die verwandten Gebiete, wo die Psychologie anwenden müssen, übertragen, auf die Sprachwissenschaft, auf die Völkerpsychologie, auf die Aesthetik und andere Fächer. Fechners „experimentelle Aesthetik" war angewandte experimentelle Psychologie. Und selbst wenn die Sprachforscher und die Aesthetiker nicht eigentliche Psychologie trieben, der bloße Name „experimentelle Psychologie" gab ihnen Vertrauen zur Fruchtbarkeit psychologischer Betrachtung ihrer Objekte. Viel eingehender, genauer, intimer — um ein modernes Lieblingswort zu gebrauchen — sind darum heutzutage die Analysen der Kunstwerke, als selbst die eines Lessing oder Herder. Die ganze Bedeutung der „Einfühlung" hat Herder geahnt, erst die Gegenwart hat sie ergründet. Und auch der Pädagogik hat die experimentelle Psychologie viel Gutes gebracht; nicht bloß neue Wahrheiten, von denen ich die über Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Gefühl oben genannt habe, sondern auch den Geist exakter Methode für die Erforschung schwieriger Fragen. Der Lehrer ist mehr als früher Beobachter geworden. Wie der Landwirt durch die Wissenschaft sicherer, unabhängiger von den Launen des Wetters geworden ist, so wird auch der Pädagoge durch die Psychologie sicherer, erfolgreicher, unabhängiger von den Zufälligkeiten und den Hemmungen, die im seelischen Mechanismus der Kinder liegen. Was bisher mehr Kunst und glückliche Eingebung war, wird immer mehr angewandte Wissenschaft und rationelle Forschung werden. Und wie die Wissenschaft von der Natur die Quellen des Lichts und der Wärme für den Haushalt der Menschheit so sehr vermehrt hat, so wird auch die Wissenschaft von der Seele im Geiste und im Herzen der Lehrer und der Schüler neues Licht und neue Wärme zu erzeugen und zu unterhalten imstande sein."

* **Die Regelmühle.** Wenn die Kinder sprechen „gelernt" haben, so machen sie, wie Otto Anthes in einer kleinen Schrift ausführt, von dieser Errungenschaft Gebrauch, ohne sich dabei irgendeiner Kunst oder Wissenschaft bewußt zu sein. Sie sprechen, wie sie atmen. Sie haben keine Ahnung davon, daß die Sprache in ihrem Munde ein Organismus für sich ist, ein Eigenleben führt, noch viel weniger davon, daß dieses Leben der Sprache sich nach Gesetzen abwickelt. Der herkömmliche Sprachunterricht nun sucht die Kinder von ihrem ganz naiven Sprachbetrieb alsbald zu der Erkenntnis von der Gesetzmäßigkeit dieser ihrer Sprache zu führen. Er hat es auf den schleunigen Erwerb von Sprachregeln abgesehen, auf die baldige Errichtung eines Systems der Sprache in den Kinderköpfen. Er überspringt dabei die Zwischenstufe, auf der die Sprache erst einmal als ein Wirkliches außer uns erkannt werden muß. Und er beraubt sich dadurch des Vergnügens zu sehen, wie die einfache Betrachtung der merkwürdigen Erscheinungen der Sprache das staunende und überraschte Interesse der Kinder weckt. Er will die Kinder zwingen, sich für ein System zu interessieren, ehe sie sich überhaupt der Dinge bewußt geworden sind, die in dieses System gebracht sind. Ehe man daran denken kann, die Gesetze der Sprache zu verstehen, muß man die Sprache selbst als ein Lebendiges erkannt haben. Wie man auch nicht davon ausgeht, daß der Hund ein Säugetier ist, sondern davon, daß er so und so aussieht, sich so und so bewegt, diese und jene Lebensgewohnheiten hat. Statt dessen kommen die armen kleinen Gehirne in die Regelmühle.

* **Mimikry und Hypnose.** In der „Umschau" sucht Dr. Georg Lomer den Vergleichspunkt der Hypnose zur tierisch-pflanzlichen Mimikry. Tiere und Pflanzen, welche sich ihrer Umgebung in Farbe und Form anpassen (es ist bei weitem nicht bei allen der Fall), können dies nur, wenn sie in ganz bestimmter Weise reizempfindlich für jene sind. Es muß also in ihnen ein Zentralapparat existieren, sei es von nervöser oder von andersartiger Beschaffenheit, durch dessen Vermittlung die genannte Reizumwandlung stattfindet. Dabei legt der Vergleich mit gewissen Erscheinungen der Hypnose den Gedanken nahe, daß es sich bei Hypnose und Mimikry um qualitativ ähnliche Gemütsverfassungen handelt; daß etwa die Hypnose als ein künstliches Zurücksinken in primitive pflanzlich-tierische Bewußtseinsformen aufgefaßt werden kann. Als Zurückfallen in einen Zustand, der vielleicht einmal vor Jahrmillionen durch einen glücklichen Zufall eine Etappe zur Aufwärtsbewegung der organischen Entwicklung geworden ist und heutigentages, zweckbewußt von ärztlicher Ueberlegung geleitet, die Möglichkeit in sich schließt, gewisse abnorme d. h. unzweckmäßige Zustände in gesunde und entwicklungsfähige umzuwandeln.

* **Aus einer Oasenstadt.** Die Entdeckungen der Frankfurter Expedition in der Libyschen Wüste im Sommer 1905 führten als nächste Folge zur Ausgrabung des am Karm Abu Mina wieder aufgefundenen Nationalheiligtums der altchristlichen Aegypter. Seit Ende November 1905 haben Reverend Kaufmann und Herr Falls ihren Wohnsitz unter den Beduinen der Mariûtwüste aufgeschlagen, wo sie unter Entbehrungen in trister, wasserloser Gegend und fernab jeder Kultur das äußerst schwierige Werk der Ausgrabung leiten. Bis jetzt konnten neben einer Reihe von Privatbauten, Zisternen, Bäderanlagen, Oefen der Terrakottaindustrie und Gräbern drei große Basiliken vollständig ausgegraben werden. Zunächst die mächtige, von 50 Marmorsäulen getragene Basilika des Kaisers Arkadius, ein Prachtbau mit kunstgeschichtlich und archäologisch wichtigen Details und, wie die Funde beweisen, dereinst ebenso reich wie vornehm ausgestattet. Zusammen mit der damit verbundenen älteren Menas-Basilika, unter welcher unterirdische Korridore und breite Marmortreppen in die Tiefe der Gruft des großen Patrons von Alexandrien und in Katakomben geleiten, sowie mit dem weiterhin angrenzenden Baptisterium haben diese eine Länge von über 120 Meter. An sie wiederum grenzen das Trümmermeer der Koinobialbauten, die mit 400 Meter Länge alle bisher bekannten Analogien bei weitem übertreffen. Hier werden, nachdem der Hauptteil des Terrains im Sommer geklärt worden ist, gegenwärtig Grabungen vorgenommen; auch hier fehlt es nicht an kostbarer Ausstattung, Säulen und Marmor. Im übrigen haben die Arbeiten des Sommers vor allem der Freilegung des Baptisteriums gegolten, eines wirkungsvollen Oktogonalbaues mit tiefem Bassin und vielen Nebenräumen. Der Bau war zweistöckig und überkuppelt, seine Marmorsäulen, Kapitäle usw. waren reich in Farben und Gold polychromiert. Angrenzend an ihn wurde eine tiefe, 56 Meter lange unterirdische Zisterne freigelegt und allem Anschein nach auch die Fassung des „heiligen Quells" entdeckt, aus dem die den Archäologen wohlbekannten und von den Museen gesuchten Menas-Ampullen, eine ägyptische Spezialität, von den Priestern des Heiligtums gefüllt wurden, ganz wie das ähnlich heutzutage zu Lourdes oder am Jordan geschieht. Von diesen doppelarmigen Ampullen aus Terrakotta finden sich in der Menas-Stadt tausende mit vielartigen Inschriften und Darstellungen in mehr als 80 Varianten. Auch ein kleiner Schatz kam am Baptisterium ans Tageslicht, bestehend aus Schmucksachen aller Art in Bronze und Gold.

* **Biologie der Ameisen.** In München sprach am Dienstag Professor Dr. August Forel über die Biologie der Ameisen. Der Vortrag begann mit der Schilderung der hauptsächlichsten Arten und Unterklassen der Ameisenwelt, die in reicher Variation den ganzen Erdball bewohnen. An der Hand eines Längsschnittes durch unsere gewöhnliche Waldameise ward deren anatomischer Bau eingehend erklärt; der charakteristische dreifache Magen und das stark entwickelte obere Schlundganglion. Dies ist bei den tüchtigen „Arbeitern" am größten entwickelt, mittelmäßig bei den Weibchen, bei den armseligen Männchen aber fast im Verschwinden begriffen. Für deren simple Lebensaufgabe ist es jedoch genügend, denn nach Ausübung ihrer Mannespflicht werden sie nur noch kurze Zeit von den Arbeitern gefüttert und gehen dann zugrunde. Neben dem ungemein zierlich gebauten Facettenauge der Ameisen ist besonders auch deren Fühlerpaar von höchster Bedeutung, indem dem Tierchen dadurch Geruch und Tastsinn zu gleicher Zeit vermittelt wird, eine Funktion, die Forel „topochemisches Geruchsvermögen" genannt hat. In dieser komplizierten Einrichtung und dem sehr sonderbaren Begattungsvorgang liegen die Schlüssel zum Verständnis der wunderbaren Biologie der Ameisen. Während nämlich das Männchen nach der Begattung bald abstirbt, streift das Weibchen seine Flügel ab und vergräbt sich zur Ablage einer Unmenge Eier in eine Erdspalte. Aus den Eiern werden Larven, aus diesen Puppen und hieraus endlich das fertige Arbeitertierchen. Dem Muttertierchen genügt die einmalige Befruchtung zur Absetzung einer enormen Zahl von Eiern, oft 10 bis 12 Jahre hindurch, also eine wahre „Eierlegmaschine". Das Faktotum des ganzen Ameisenhaufens sind die „Arbeiter". Sie besorgen die Fütterung von Männchen, Weibchen, Larven und Puppen; sie besorgen den oft wundervollen Nestbau aus Holz, Erde oder gar Seidengespinsten mit Hilfe ihrer vielverwendbaren Mandibeln; sie wachen über Reinlichkeit und Sicherheit des ganzen Staatswesens, schleppen die „Melkkühe" in Form von Blattläusen herbei usw. Diese Blattläuse geben, von den Ameisen durch Kitzeln mit den Fühlern gereizt, einen süßlichen, vielbegehrten Tropfen Saftes aus ihrem Körper ab. Endlich betätigen die Arbeiter auch ihre Kampfeslust in Verteidigung der Kolonie gegen äußere Feinde, überfallen selbst, wie z. B. die Amazonen-Ameisen in Südamerika, benachbarte Kolonien und schleppen aus diesen wohlschmeckende Puppen herbei. Die immer noch nicht ganz geklärte Frage, wie die Ameisen sich gegenseitig als Freund und Feind zu unterscheiden vermöchten, beantwortete Forel mit dem Hinweis auf die Annahme eines sogenannten Eigengeruches, der jedem Stamme anhafte, jedoch nach längerer Trennung verloren zu gehen scheine. Forel kam zu dem Schlusse, daß der geschilderte soziale Instinkt der Ameisen ein automatisch dem Gehirn eingeprägter sei, weit entfernt von der oft herangezogenen Intelligenz der höheren Tierklassen; nur im Gesamtverbande ist die Ameise so klug und arbeitsam, von individueller Intelligenz kann keine Rede sein; trotzdem sind Gemütsbestimmungen, Gedächtnis mit Assoziationsvermögen nicht durchaus abzuleugnen.

* **Die Ausnutzung der Erdbebenpflanze.** Der Professor Josef Nowak hat nach einem Bericht der „Times" einen höchst merkwürdigen Plan, zu dessen Ausführung ihm eine Pflanze verhelfen soll. Dies Gewächs ist in Mexiko und Kuba heimisch, heißt mit wissenschaftlichem Namen Abrus precatorius nobilis und ist der bekannteren Paternostererbse nahe verwandt. Auch in ihren heimischen Gegenden ist die Pflanze ziemlich selten und hat, was hier die Hauptsache ist, angeblich die Eigenschaft, erhebliche atmosphärische Störungen, also starke Witterungsumschläge, Wirbelstürme und ähnliches, und auch sogar Erdbeben im voraus anzuzeigen. Wenn diese Angabe zutrifft, wird sich Prof. Nowak ein österreichischer Gelehrter von Autorität, ohne Zweifel einen Dienst um die Menschheit erwerben, wenn er sein Vorhaben mit der Pflanze ausführt. Er hat 26 Kisten mit 1400 Exemplaren aus Mittelamerika nach England gebracht, wo er zunächst ein Institut für die Voraussage von Witterungsverhältnissen und auch von Sturm, Erdbeben, Vulkanausbrüchen und Ansammlung von schlagenden Wettern in Bergwerken einrichten will. Sein System, das er dabei zu verfolgen beabsichtigt, beruht nach seiner eigenen Aussage in erster Linie auf der Entdeckung jener Wetter- und Erdbebenpflanze, außerdem auf langen Studien über die Sonnenflecke und andere natürliche Erscheinungen. Die Wetterpflanze soll besonders empfindlich gegen magnetische Einflüsse sein. Wenn nämlich die elektrischen und magnetischen Kräfte der Atmosphäre eine Aenderung erleiden, so führen die Zweige und Blätter der Pflanze ganz besondere Bewegungen aus, deren jede eine bestimmte Bedeutung hat. Nowak behauptet, daß durch ihre Beobachtung Erdbeben und andere Katastrophen 26 Tage im Voraus angezeigt werden können. In den botanischen Gärten von New York sind auch bereits 1000 Pflanzen untergebracht worden, und weitere Bureaus sollen in San Franzisko, Tokio und Bombay errichtet werden, während in Wien ein solches Institut schon besteht. Nowak hält eine Station für eine Fläche von etwa 8000 Quadratmetern für genügend, die angeblicherweise für ganz Europa, Nordafrika und den nördlichen Atlantischen Ozean ausreichen würde, was aber ein Irrtum ist, da Europa allein eine Flächenausdehnung von fast 10 Millionen Quadratmetern besitzt. Da die Untersuchungen Nowaks in Oesterreich lebhafte Unterstützung finden, wird man wohl weiteres von ihnen hören.

* **Der magnetische Nordpol.** Kapitän Amundsen, der mit seinen Begleitern am 13. November 1906 in Norwegen eingetroffen ist, ist der Meinung, daß er den magnetischen Nordpol, das Ziel seiner Fahrt, tatsächlich erreicht hat. Er sagt, daß er im Besitz automatischer Aufnahmen sei, welche die Bewegung seiner Instrumente zeigen. „Ich nehme an", erklärte er, „daß ich den magnetischen Pol erreicht habe; meine Kompasse hörten auf zu reagieren und die Magnetnadel stand fest wie ein Stock. Die Ordnung meines Materials wird etwa drei Jahre in Anspruch nehmen; wenn diese Arbeit getan ist, werden wir wahrscheinlich imstande sein, alle Angaben über den magnetischen Pol zu machen, über seine Ausdehnung und ob er stationär ist oder wechselnd."

* **Die Zukunft von Greenwich.** Die Sternwarte zu Greenwich, die durch den Nullmeridian bekannt ist, ist in astronomischer Hinsicht durch die ungeheure Ausdehnung der Stadt London gefährdet. Vor allem sind es jene Beobachtungen, welche eine reine Luft und Ruhe als Voraussetzung haben, so auch die magnetischen. Als das Observatorium im Jahre 1676 gegründet wurde, lag es fern ab von London.

* **Von den Kometen.** Der periodische Komet 1906-e, den Kopff auf dem Königstuhl bei Heidelberg am 22. August entdeckte, hat nach den Berechnungen von Ebell eine periodische Umlaufszeit von 6,61 Jahren, während Champreux und Crawford als Resultat 6,67 Jahre fanden. Der Komet hat sich bisher nur schwach leuchtend gezeigt. Millosevich in Rom notierte ihn am 12. September 1906 als einen schwachen Nebelfleck mit einem Kern von 13. Größe. — Der Komet Finlay ist auf dem Observatorium von Juvisy wiederholt beobachtet und von Flammarion photographiert worden. Am 25. September 1906 zeigte sich das Gestirn dem Beobachter stark leuchtend und glich etwa einem Sterne der 8. Größenklasse. Die zentrale Verdichtung war stark ausgeprägt und die östliche Seite der Coma war deutlicher als die westliche, aber man kann ihn im Teleskop noch jetzt, Ende November, erkennen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Wiegler in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Aufruf an die Abonnenten!

Die Pflichten für die Kinder- und Jugendfürsorge treten in unserer Zeit in erhöhtem Maße an uns heran.

Die Wohlfahrtsvereine für Kinder- und Jugendschutz, die Bewahranstalten, die Horte, die Heime erweitern sich von Jahr zu Jahr, und die Zahl der Bedürftigen, die berechtigten Ansprüche an unsere Unterstützung, überschreiten schon jetzt bei weitem die engen Grenzen, die unsere Mittel uns setzen.

Mancher Notruf muß unbeachtet, manches Leid muß ungelindert bleiben.

Aus diesen Gründen wenden sich die Vorstände der unterzeichneten Vereine für Kinder- und Jugendfürsorge heute an unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen, die nie versagt haben, wenn wir ihre Mithilfe angerufen. Wir wenden uns an die Abonnenten der Leipziger Zeitungen (Leipziger Tageblatt, Leipziger Neueste Nachrichten, Leipziger Stadt- und Dorfanzeiger, Leipziger Abendzeitung) mit der herzlichen Bitte, uns einen ständigen Pfennig-Beitrag zu gewähren!

10 Pfennige im Quartal

erbitten wir von Ihnen.

Wir hoffen mit Zuversicht, daß dieses kleine Scherflein uns nicht versagt werde. Folgen alle Abonnenten unserer Zeitungen diesem Rufe, dann dürfte durch diesen Massenbeitrag unseren Vereinen reicher Segen erblühen. Möge Niemand denken: „Auf meinen Groschen kommt es nicht an.“ Es kommt auf jedes Zehnpfennigstück an, jedes trägt zum Gedeihen der einzelnen Vereine und Anstalten für Jugendfürsorge bei und fördert somit die große soziale Arbeit, die diese Vereine leisten.

Die unterzeichneten Vorstände bitten dringend im Namen aller derer, die auf uns hoffen, im Namen der unbeschützten und hilfsbedürftigen Kinder, deren körperliche und sittliche Hebung eine der größten Pflichten gegen unser Vaterland ist: Unterstützen Sie uns durch Ihre wertvolle Mitwirkung.

Die Herren Verleger der obengenannten Zeitungen haben uns in hochherziger Weise gestattet, daß die untenstehende Zustimmungserklärung durch das von ihnen beauftragte Austrägerpersonal entgegengenommen werde.

Wir bitten also, die Zustimmungserklärung, mit Ihrer Namensunterschrift und Wohnungsangabe versehen, den Austrägern dieses Blattes einzuhändigen, die sie alsdann bei der Expedition abliefern werden.

Durch besonders legitimierte Sammelboten werden wir sodann auf Grund der Zustimmungserklärung den Beitrag gegen Quittung abholen lassen.

Die Vorstände der Vereine für Kinder- und Jugendfürsorge.

Die Vorsitzenden der Kleinkinderbewahranstalten in Leipzig und Vororten:

Frau **A. Vogel**, Leipzig; Herr Pastor **Peschek**, Leipzig; Herr Pfarrer **Müller**, Neustadt; Frau **Marie Hertzsch**, Eutritzsch; Herr Pfarrer **Mehner**, Sellerhausen; Herr Schuldirektor **Pahner**, Neuschönefeld; Herr Pfarrer **Reinhardt**, Anger-Crottendorf; Herr Oberturnlehrer **Schütz**, Volkmarsdorf; Herr Dr. **Victor Berger**, Thonberg und Neureudnitz; Herr Pfarrer **Lohse**, Kleinzschocher; Herr Lehrer **Rank**, Connewitz.

Die Volkskindergärten des Vereins für Familien- und Volkserziehung:

Vorsitzende Frau Dr. **H. Goldschmidt**, Frau **A. v. Hagenow**, Frau Kommerzienrat **M. Nachod**, Frau Reichsger.-Rat **Pelargus**, Frau Professor **M. Volkelt**, Frau Professor **Bruns**.

Verein für Volkskindergärten:

Vorsitzender Herr Direktor Dr. **Jahn**, Herr **H. Keilberg**, Herr Dr. **Hillig**.

Die Mädchenhorte:

Vorsitzende Frau Geh.-Rat **L. Windscheid**, Frau Landgerichts-Präsident **Hagen**, Frau Professor **M. Cohnheim**.

Der Verein zur Erhaltung des Kinderkrankenhauses:

Vorsitzender Herr Geh. Rat Dr. **Schober**, Herr Geh. Medizinalrat Professor Dr. **Soltmann**, Herr Medizinalrat Professor Dr. **Tillmanns**, Fräulein **A. Platzmann**.

Durch das Kind, für das Kind:

Stellv. Vorsitzende Frau Dr. **F. Brasch**, Frau Dr. **M. Küster**, Fräulein Oberlehrer **R. Büttner**, Frau Rechtsanwalt **B. Lebrecht**, Frau Dr. **Wildhagen**.

Zustimmungserklärung.

Der / Die Unterzeichnete erklärt sich bereit, den Vereinen für Kinder- und Jugendfürsorge 10 Pfg. pro Quartal zu gewähren.

Name: Wohnung:

Bitte ausschneiden! Bitte ausschneiden!

2 Millionen Nähmaschinen,

eine Zahl, die von keiner anderen deutschen Nähmaschinen-Fabrik erreicht wurde, sind bis jetzt von der grössten Nähmaschinen-Fabrik des Kontinents

Seidel & Naumann, Dresden,

hergestellt und verkauft worden. Dieser Erfolg wurde erzielt durch die unübertreffliche Güte und Leistungsfähigkeit der Naumann-Nähmaschinen, daher auch deren Weltruf.
Unterricht wird in allen häuslichen und gewerblichen Näharbeiten, sowie in der modernen Kunststickerei und Wäschestopferei etc. kostenfrei erteilt.
Reparaturen an Maschinen aller Fabrikate in eigener Werkstatt fachgemäss und billig.

Naumann-Nähmaschinen bekommen Sie unter langjähriger Garantie bei **Wilhelm Frenzel, Mechaniker,** I. Geschäft: Leipzig-N., Eisenbahnstrasse 31. II. Geschäft: Leipzig, Zeitzer Strasse 31. 7948

Julius Feurich
Königl. Sächs. und Kaiserl. Oesterr. u. Königl. Ung. Hof-Pianoforte-Fabrik
Leipzig
Colonnadenstr. 30.

Feurich Flügel
Feurich Pianinos

Gegründet 1851.
Vielfach prämiirt.
Königl. Sächs. Staats-Medaille.

✦ ✦ ✦ Klavierspielapparat **Pianoson** ✦ ✦ ✦
Fabrikate von hervorragender Güte.

Einladung zur
Ziehung 1. Klasse
151. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Zur Ausspielung kommen insgesamt
18 Millionen 910 Tausend Mark
nämlich

in 1. Klasse	3500 Gewinne	im Betrage von	579 Tausend	Mark
in 2. „	3500 Gewinne	„ „	829 Tausend 920	Mark
in 3. „	3500 Gewinne	„ „	1 Million 83 Tausend 480	Mark
in 4. „	3500 Gewinne	„ „	1 Million 365 Tausend 400	Mark
in 5. „	36000 Gewinne	„ „	15 Millionen 52 Tausend 200	Mark
in 5a.	50 000 Gewinne	im Gesamtbetrage von	18 Millionen 910 Tausend	Mark

Hauptgewinn dieser Lotterie im günstigsten Falle **800 000 Mark.**
Hauptgewinn 1. Klasse **30000 Mark**
Ziehung bereits am 5. u. 6. Dezember

wozu Lose in reicher Nummernauswahl empfiehlt und auch nach auswärts versendet
1/10 **Mk. 5.—**, 1/5 **Mk. 10.—**, 1/2 **Mk. 25.—**, 1/1 **Mk. 50.—**.

Rob. Th. Schröder
Kollektion der Königlich Sächsischen Landes-Lotterie
Leipzig, Augustusplatz 8,
im Hause der Niederländischen Lebens-Versicherungsgesellschaft.
Telephon 10503 Firma gegründet 1870 Telephon 10503

30 I. Etage. **Pelzwaren-Ausverkauf.** 30 I. Etage.
Decken Sie Ihren Bedarf so lange der Vorrat reicht!
Die gesamte Muster-Kollektion, ca. 850 Stück
Pelz-Stolas, Colliers, Muffe, Jaquets u. Pelz-Joppen
von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen
zu enorm billigen Preisen.
Echte Pelz-Colliers von 75 Pf. an. **Echte Skunks-Colliers** von 18 Mk. an.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Anfertigung nach Maass. ✦ Versand nach auswärts.
Leipziger Pelzwaren-Fabrik
Siegmund Marcus.
30 I. Etage. Nicolaistr. 30, I. Telephon 13638 30, I. Nicolaistr. 30 I. Etage.

Möbel auf Abzahlung

liefert billigst b. gediegener Ausführung
1 Einrichtung Mk. 100.– Anz. 10.–
1 Einrichtung „ 200.– Anz. 20.–
1 Einrichtung „ 300.– Anz. 30.–
1 Einrichtung „ 400.– Anz. 40.–
1 Einrichtung „ 500.– Anz. 50.–
Abzahlungen wunschgemäß.
Einzelne Stücke mit Mk. 5.— Anzahlung und Mk. 1.— pro Woche Abzahlung.
Lieferung diskret. — Wagen ohne Firma.

Otto Klingmüller
M. Luckhardt Nachf.
Leipzig, Sternwartenstraße 24, I., II., III. u. IV. Etg.

Grosser
Weihnachts-Ausverkauf
in zurückgesetzten
Blusen, Wäsche, Schürzen, Röcken, Schleifen, Fichus, Gürteln, Taschentüchern, Cravatten etc.
beginnt
Montag, den 3. Dezember.
Kaisers Modenbazar vorm. Weinstock & Co.
Petersstrasse 44.

E. Bachmann & Reiter,
Maschinenfabrik für allgemeinen Maschinenbau, Kesselschmiede und Dampfhammerbetrieb,
Leipzig-Reudnitz, Lutherstrasse 6, Fernspr. 205,
empfehlen sich zur Lieferung von:
Transmissionen, Pumpen, Dampfkesseln, Behältern etc. etc., sowie kompletten maschinellen Einrichtungen für alle Zweige der Industrie. Lokomobilen für Dampf- oder Kraftabgabe oder in Verbindung mit Zentrifugalpumpen für Entw. bezw. Bewässerungszwecke, auch mietweise.

Tel. 9711. **Neu eröffnet!** Tel. 9711.
Geschäftshaus Reichsstrasse 12.
Elegantestes Pelzwarengeschäft des Deutschen Reiches.

Leipziger Pelzwaaren-Manufactur
Max Barthel
Staatspreis
Illustr. Preislisten gratis u. franko.
Leipzig Brühl
Telephon 7633
Erstklassige Bezugsquelle feiner Pelzwaaren jeder Art.

Total-Ausverkauf zu bedeutend reducirten Preisen in Folge Auflösung meines Geschäfts Brühl, Ecke Ritterstrasse.

Telefon 350. **„Aphrodite“,** Hainstr. 29, I.
Institut für wissenschaftliche Schönheitspflege.
Nach der Methode der Sorbonne, Paris, der Mrs. Watson, London, des Dr. van Helfft, Brüssel, u. Heinr. Simons, Berlin.
Leipzig 1906 Goldene Medaille und Ehrendiplom.
Manuelle, Elektrische und Vibrationsmassagen zur Erzielung schöner Formen des Gesichts und der Büste und zur Beseitigung körperlicher Deformitäten. — Pasten- und pneumatische Behandl., Gesichtsdampfbäder zur Pflege des Teints. — Slenderine, einziges Verfahren gegen das Doppelkinn. — Sichere Befreiung von Gesichts- und Nasenröte. — Schälkuren. — Dauernde Entfernung aller Unschönheiten der Haut (Leberflecken, Warzen, Sommersprossen, Mitesser 2c.) — Haarentfernung durch Elektrolyse. — Behandlung von Hautkrankheiten (Ausschl., Schuppen, schwach. Wuchs, Mißfarbigkeit 2c.) durch medizin. Waschungen und Faradisation. — Manicure (Hand- und Nagelpflege 2c.). — Pedicure (Fußpflege). Gefahr- u. schmerzlose Beseitigung von Hühneraugen, Hornhaut. — Frisieren. — Verkauf kosmetischer Apparate u. Präparate.
— Sprechzeit: früh 9 bis abends 8 Uhr. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. —
Else Biedermann, diplomierte Spezialistin.

Mußestunden.

Landen und Stranden.

Ein Hamburger Roman von Gustav Falke.

[53]

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Ward Christian gelegentlich zu einem Ankläger des alten Gehilfen, weil ein erwachendes Interesse für Hanna ihn gegen deren Verführer erbostte, so ward Adolf zu einem eifrigen Lober des neuen. Wären die Flammen seiner Neigung für Mimi nicht schon längst erloschen, so hätte er gewiß weniger für Herrn Minnewitz geschwärmt, denn dieser schien wirklich die Rolle, die ihm Justus Mieck zugedacht hatte, zu übernehmen.

Das Mieckſche Sonntagsdiner verlängerte sich jetzt regelmäßig um eine Pièce de musique, manchmal von Herrn Minnewitz allein serviert, gewöhnlich aber gemeinschaftlich mit Fräulein Mimi. Hatte Rommel sich in deren Herz hineingegeigt, so hielt Herr Minnewitz seinen Einzug auf dem Klavier. Er fand das Lokal nicht ganz geräumt. In einer heimlichen Ecke lagen noch aufgestapelte Erinnerungen an den früheren Bewohner.

Mimi konnte Rommel nicht ganz vergessen. Es war ja nicht nur seine Musik gewesen, was sie bezaubert hatte.

Das Dämonische seiner äußeren Erscheinung, wie Mimi es in ihrem Tagebuch genannt hatte, war gleichfalls in Frage gekommen. Herr Minnewitz hatte nichts Dämonisches. Aber das feine, kluge Gesicht mit dem stillen, manchmal etwas träumerischen Lächeln war ihr sehr sympathisch. Und wie interessant wußte er zu sprechen, wie musikalisch war er und wie entzückt war Papa von ihm!

Und wie alt war Mimi? Ja, wie alt war sie?

So stand denn Herrn Minnewitz ihr Herz offen, bis auf jene Ecke.

Adolf war längst von Airam zu anderen Göttinnen übergetreten, ja, er trieb Vielgötterei. „Wir Dichter brauchen das. Wir Dichter sind eben darin anders. Es ist das Ideal, das wir in allen Weibern suchen. Goethe — wie hat nicht Goethe geliebt!“ Aber Adolf war vorsichtiger als Goethe. Er liebte immer nur aus der Entfernung, heute namenlos unglücklich, morgen namenlos glücklich, wie es das betreffende Gedicht gerade erforderte. Und namenlos waren auch meistens die Geliebten. Wer war jenes blonde, elfenartige Geschöpf mit dem dicken Zopf, das er gestern auf der Pferdebahn traf? Wer jene distinguierte Erscheinung mit dem melancholischen Zug um den blassen Rosenmund? Wer jene wilde Bacchantin, die mit „schütternden Locken“ in übermütiger, überschäumender Lebenskraft von dem Steg auf das Uhlenhorster Dampfboot sprang?

Rommel wußte nichts von dieser Vielgötterei seines jungen Freundes und Hausgenossen. Adolf hatte einen großen Respekt vor seinen sarkastischen Bemerkungen und verheimlichte ihm sein fortgesetztes Dichten.

Rommel war zwar fest davon überzeugt, daß er heimlich sündigte. Aber er tat absichtlich, als merke er es nicht. „Je mehr man solche Kindereien beachtet, je schlimmer wird's.“

Meises Rat, einmal eine Pause zu machen, hatte Adolf vierzehn Tage lang befolgt, aber dann konnte er nicht mehr an sich halten, er mußte reimen, mitten in der Nacht sogar, im Nachthemd über die Fensterbank gebeugt, „kein anderes Licht als Lunas sanftes Lächeln.“

Er hatte sich den ganzen Tag schon darauf gefreut und alles vorbereitet, beim Zubettgehen Papier und Bleistift auf den Nachttisch gelegt, und nachts um die zwölfte Stunde schlug die Muse Reveille. Er hatte tagsüber schon soweit vorgearbeitet, daß es ihm ziemlich flott von der Hand ging.

An Sie.

Wie soll das Leben ich ertragen,
Seitdem ich dir ins Antlitz sah?
Du nahst dich mit dem Sonnenwagen,
Und auch des Abends bist du da.

Dämonisch Weib in dunklen Locken,
Nachtschauriger Melancholie,
Des Glückes kümmerliche Brocken,
Hah! Götter, ich verschmähte sie!

Ganz will ich dieses Glück besitzen,
Und sterben, ist es mir mißgönnt.
O, daß ich diesen Dolch, den spitzen,
In meinen Busen bohren könnt'.

Doch nicht allein will ich verbluten,
O komm, und sei im Tode mein.
Wenn unsre Seelen heimwärts fluten,
Wird Seligkeit das Ende sein.

Triumphierend dachte er an Meises Ueberraschung, wenn er dieses Gedicht ihm zeigen würde. Da war doch Glut darin, Leidenschaft. Und um Mitternacht, „kein anderes Licht als Lunas sanftes Lächeln.“

Fröstelnd kroch er wieder ins Bett.

Sechsundzwanzigstes Kapitel.

Meise hatte sein erster Erfolg in fieberhafte Tätigkeit versetzt. Sollten ihm wirklich Ruhm, Ehre, eine Zukunft winken? Seines Könnens war er sich bewußt. Jetzt hieß es arbeiten, schaffen.

Es war, als sprängen hundert Quellen auf einmal in ihm, so reichlich kamen ihm die Ideen zu neuen Arbeiten. Er entschied sich für einen Roman. Schlüge der ein, so war doch auch auf pekuniären Erfolg zu rechnen. Und dann würde er Helene heimführen.

Er sprach ihr jetzt von nichts anderem, als seinen schriftstellerischen Plänen.

Sie verstand eigentlich weiter nichts davon, als daß er Geld damit verdienen wollte. Und das fand sie sehr vernünftig und bestärkte ihn darin.

Manchmal gab es ihm einen leisen Stich ins Herz, wenn er merkte, wie wenig Verständnis sie eigentlich für sein Schaffen hatte. Aber dann überredete er sich selbst, daß er das ja auch gar nicht von ihr beanspruche.

Kummer machte mal Andeutungen, ob sie auch „mitkönne“?

„Sie hat viel natürlichen Verstand“, lobte Meise sie. „Sie interessiert sich wenigstens für alles. Natürlich, Verständnis, wo sollte das auch herkommen.“

„Wissen Sie“, sagte Kummer. „Entweder, oder. Entweder will ich eine ganz vornehme, feingebildete, geistreiche Dame, oder ein einfaches, natürliches, meinetwegen ungebildetes Mädchen. Diese Zwitterbildung, die so über alles mitredet und alles nur halb versteht, die ist mir ein Greuel.“

Meise gab ihm eifrig recht.

„Jede Dummheit, die sich naiv gibt, ist mir sogar interessant, ich kann sie sogar lieben“, eiferte Kummer weiter. „Das ist ein Stück Natur. Aber die Dummheit mit Tanzstundenmanieren —“

Er machte eine verächtliche Handbewegung.

„Sie haben ganz recht, genau so denke ich auch“, rief Meise. „Das ist es ja, was mich an meiner Braut so fesselt, dieses Unverbildete, etwas, beinahe hätte ich gesagt, dummerhaft Kindliche. Das ist natürlich viel zu stark ausgedrückt, aber Sie werden mich verstehen.“

Kummer nickte. Dann sagte er:

„Es ist überhaupt eine häufige Erscheinung, daß sich bedeutende Leute“ — hier errötete Meise leicht — „in geistig niedrigere Frauen verlieben. Ein Zug von oben nach unten. Ich erkläre mir das so, daß ein gewisses Bedürfnis vorliegt, sich wieder mit der Natur zu berühren, ein Gegengewicht zu suchen, gegen das Allzugeistige. Denken Sie nur an Goethe und die Vulpius.“

„Ueberhaupt alle seine Geliebten“, sagte Meise, „Ausgenommen die Stein.“

„Das ist es ja, was ich sage!“ rief Kummer.

„Entweder eine Frau von Stein, oder ein schlichtes, einfältiges Bürgermädchen, ein Kind aus dem Volke.“

„Wie denken Sie über ein einsames Blockhaus oben in Norwegen oder meinetwegen mitten im Urwald, irgendwo in der Südsee?“ fragte er lächelnd.

Meise sah ihn verständnislos an.

„Blockhaus? Wieso?“

„Ja, ich meine, da so mit einem feinen, vornehmen Frauenzimmer, so ganz abgeschlossen von der Welt. Am liebsten eine Dänin, oder Russin. Und musikalisch müßte sie sein. Ganz und gar musikalisch. Beethoven, Wagner, Chopin, Schumann, Tschaikowsky.“

Meise lachte.

„Nettes Blockhaus.“

„Innen müßte natürlich der größte Komfort herrschen.“

„Das glaub' ich. Gegen ein solches Blockhaus hätt' ich nichts einzuwenden.“

Sie lachten beide über diese verrückte Idee, obgleich Kummer nochmals betonte, daß er wirklich diesen Plan ausführen würde, wenn er das Geld dazu hätte.

Meise lehnte sich weder nach einem Blockhaus, noch nach einem Schloß. Eine bescheidene, gesicherte Existenz, die ihm ein sorgenloses Schaffen ermöglichte, das war sein Wunsch. Aus Kummers Theorie von dem Bedürfnis der geistigen Naturen, sich aus der naiven Unkultur neue Kraft zu holen, gewann er die nötige Beruhigung über sein Verhältnis zu Helene. Seine ganze Natur wies ihn auf das einfache, schlichte Bürgermädchen hin, das Kind aus dem Volke. Zu der vornehmen Dame, die ganz Musik wäre, hätte er nie das rechte Verhältnis gewonnen, er, der schüchterne, der „Gesellschaft“ immer fremd gebliebene Innenmensch.

Aber seinem Zuge nach unten entsprach kein Zug Helenens nach oben. Der erste Eitelkeitsrausch des Brautstandes war bald entflogen. Im täglichen Verkehr verlor Meise wieder in ihren Augen. Er langweilte sie. Diese ewige Literatur. Es kamen Tage vor, wo ihre Gutmütigkeit ihr Vorwürfe machte, und ihr im Grunde reeller Charakter sie an ihre Pflicht erinnerte. Aber lieben konnte sie ihn nicht, nicht einmal sich so recht an ihn gewöhnen. Sie hatte geglaubt, die Neigung würde mit der Gewöhnung schon kommen, und die Gewöhnung mit den ersten Wochen. Aber nun blieb sogar diese aus.

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Ereignislose Monate waren vergangen. Es war Winter geworden. Meise hatte in erster aufblühender Schaffenslust seinen Roman in kürzerer Zeit fertiggestellt, als er berechnet hatte. Mit vollem Vertrauen in seine Fähigkeiten und getragen von dem Erfolg seiner Gedichte, hatte er gearbeitet. Der Lohn blieb aus. Der Roman kam von den Redaktionen zurück: Ablehnungen unter den schmeichelhaftesten Ausdrücken, aber Ablehnungen.

„Ja gut für die Gerls, lieber Freund“, sagte Kummer. „Die wollen Volko.“

Meise war nicht entmutigt. Er hatte freilich fest gehofft, hatte sein Bestes gegeben. Aber er wußte ja so gut wie Kummer, daß das Beste keine begehrte Ware war. Ihm selbst war es ja auch nicht um billigen Ruhm und klingenden Erfolg zu tun. Es war ja nur um Helene, daß es ihn bedrückte.

Aber sie nahm es ruhig hin. Nur in ihren Blicken las er eine Enttäuschung.

Um sie gutgelaunt zu machen, erfüllte er ihr in diesen Tagen eine Bitte, der er sonst nicht ohne Zögern nachgegeben hätte.

Bertha hatte schon vor längerer Zeit von ihrer Cousine Lilli von jener Pfingstnacht mit Frisoni und Sturz erfahren. Sie hatte auch damals Helenen davon erzählt. Nun hatte Lilli Gelegenheit gehabt, den Komiker, der ihr so viel Spaß gemacht, in seinem Konzertlokal aufzusuchen. Sie wäre ganz weg gewesen, so hätte sie gelacht, erzählte sie an Bertha.

„Den mußt du auch sehen. Zum Schtein.“

Aber es war immer etwas dazwischen gekommen, und es wäre wohl noch länger bei der Absicht geblieben, doch Sturz mal zu sehen und zu hören, wenn nicht auch Kummer in seiner Vorliebe für abenteuerliche Existenzen die weitere Bekanntschaft der beiden Künstler gesucht hätte.

Helene bat, Bertha mitbringen zu dürfen.

An einem der nächsten Tage kamen Meise und Kummer, die beiden Freundinnen abzuholen. Sie waren alle vier sehr lustig auf dem Wege nach dem Konzertlokal, die beiden Mädchen in großer Erwartung, die Kummer etwas herabzustimmen suchte.

Der ziemlich geräumige Saal war halb besetzt. Eine etwas korpulente Brünette mit auffällig geschminkten Wangen, in langschleppigem blauen Kleid, sang mit belegter Stimme, jeden Ton im Munde kauend, ein sentimentales Lied, als sie eintraten. Frisoni saß am Klavier

Enorm billiges Angebot in Kleiderstoffen
Prima Satin Robe 11½ Mark in allen Farben am Lager.
Markt 17. Pörsch & Kornills. Markt 17.

Seit 10 Jahren genissen meine Fabrikate einen durch Tausende von Anerkennungsschreiben bewiesenen Weltruf. Um auch Sie von der Güte derselben zu überzeugen, gestatte ich mir, Ihnen einige meiner beliebtesten Spezialmarken, welche durch ein ganz besonders feines Mischungsgeheimnis einen wunderbaren Wohlgeschmack besitzen und so bekömmlich sind, dass sie selbst das empfindlichste Nervensystem nicht erregen, zu empfehlen. Diese Marken sind unter Garantie nur aus vollreifen überseeischen Tabaken hergestellt.

Originalgrösse.
Specialmarke Morgenrot. feine 10 Pfg. Cigarre
100 Stk. 6 M. 300 Stk. Portofrei.

Von vorstehender Marke Morgenrot habe ich eine grosse Partie Fehlfarben am Lager und gebe ich diese mit 25 Proz. Rabatt, also netto pro 100 St. mit 4.50 Mk.

Specialmarke No 50
Originalgrösse

Wirklich gute 7 Pfg.-Zigarre. Preis 100 Stück 4.— Mk. Von dieser Zigarre habe ich im letzten Jahre über 2 Millionen Stück versandt.

Flor de Bahia
Originalgrösse

ist eine sehr feine milde 6 Pfg.-Zigarre. Preis pro 100 Stück 3.50 Mk.

Bei einem Auftrage von 20 Mk. erhalten Sie eine gute Wirtschaftswaage vollständig gratis beigelegt. Bei einem Auftrage von 24 Mk. gratis nebenstehende Herren-Remontoir-Anker-Uhr m. vergoldetem Metallzifferblatt; das Werk ist durch einen inneren Glasdeckel extra gegen Staub geschützt, für guten Gang leiste ich zwei Jahre Garantie. Bei einem Auftrage von 35 Mk. eine elegante Damen-Remontoir-Anker-Uhr mit Goldrand gratis. Garantie für guten Gang 2 Jahre.

Um auch Sie von der Reellität meines Angebotes zu überzeugen, mache ich Ihnen jede Sendung im Betrage von mindestens 20 Mark mit den entsprechenden Gratisbeilagen portofrei auf 10 Tage zur Ansicht und Probe. Sie dürfen von der Sendung 6 Stück Zigarren rauchen, welche Sie nicht zu bezahlen brauchen, wenn Ihnen die Ware nicht gefällt, in diesem Falle senden Sie mir dieselbe auf meine Kosten zurück.

Zigarrenfabrik HOPPE,
Gohlis b. L. Nr. 27.

„PREMIER“-
Klavierspiel-Apparat.

Billigstes Klavierkunstspiel-Instrument. Ausgezeichnete Nuancierungs- u. Modulationsfähigkeit. Mit PIANOLA-Noten spielbar, deren originalgetreues Arrangement jedermann befähigt, beliebige Compositionen in kürzester Zeit künstlerisch vorzutragen.
Concurrenzlose Preise.
Man verlange Prospect. — Vorführung und Auskunft täglich im Musiksaal der
NEUEN LEIPZIGER MUSIKWERKE
A. Ruff-Hedinger
LEIPZIG-GOHLIS,
Möckernsche Strasse 29/33.
Endstation d. Elektr. D, G u. A-Bahn.

Max Hilbig, Geschirrfabrik,
Leipzig-Connewitz. Fernsprecher 7959.

Hervorragende Auswahl
in Luxusgeschirren, Sätteln, Reitzeugen, Decken, Peitschen etc.
Geeignete praktische Weihnachtsgeschenke
(Man verlange Kataloge).

Jäckels Patent-Bett-Sopha
mit großem Bettraum, das beste der Welt.
Bettstühle und Chaiselongues Gold am Lager.
Verstellbare Keilkissen für Kranke!!!
Walter Rosch,
König Johann-Str. 16.

Höchste Neuheit. Faltenhandkoffer
von Rohrstoff mit Rindleder-Falten,

elegant, leicht, unverwüstlich,
65 × 37 × 19 hoch,
lässt sich 28 cm hoch packen,
ℳ 46.—.
D. R. G. M. No. 291023.
— Prospekt kostenlos. —
Nur zu beziehen durch den Erfinder u. alleinigen Fabrikanten
F. C. Kleemann, Leipzig, Brühl 27.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk ist
Johns Dampf-Waschmaschine,
Vollkampf, prämiiert mit vielen gold. Medaillen, wird am meisten gekauft, weil es die praktischste und beliebteste Waschmaschine ist. Jede Hausfrau kann die Maschine im eignen Waschhause oder Küche selbst ausprobieren, was doch wohl viel richtiger ist, als Waschproben ansehen. Die Waschmaschine wird kostenlos aufgestellt und retourgenommen, wenn nicht gefällt.
Richard Müller, Leipzig,
Albertstraße 5. Telefon 5307.
Johns Schornstein-Aufsatz-Lager.

Pelzwaren
das Neueste u. Beste
Grosse Auswahl — Grosse Auswahl
in allen Arten Pelzstolas und Muffen
vom einfachsten bis zum feinsten.
nur eigenes Fabrikat
in meinen Kürschnerwerkstätten aus garantiert Pa. Pelzwerk angefertigt, verkaufe auch in diesem Jahre wiederum zu
aussergewöhnlich bill. Preisen
und verbürgt für die Reellität der Waren meine Firma.
Dem w. Publikum gewähre freie Besichtigung ohne Kaufzwang.
Ch. Reiss, Brühl 71,
neben Hotel „Stadt Freiberg“. Bitte genau auf meine Firma zu achten.

und begleitete, nachlässig zurückgelehnt und mit einem weltschmerzlichen, müden Blick ins Publikum. Als er Hummer erkannte, flog sogleich ein Lächeln über sein hübsches Gesicht, und er grüßte mit einem schnellen, kurzen Nicken.

„Wo hast du den doch gesehen?“ dachte Helene. Sie saßen ziemlich nahe der Bühne. Die blaue Dame trat ab, mäßig applaudiert, abgelöst von einer kleinen, niedlichen Blondine, die ein drolliges Couplet sang. Helene bemühte sich vergeblich, aufmerksam zu sein. Sie mußte immer Fritzi ansehen.

Den mußte sie doch kennen.

Auf einmal fiel ihr der Verlobte der kleinen Sandvoß ein. Die wollte nun auch schon Hochzeit geben, Weihnachten. Wie das alles schnell ging bei anderen.

(Fortsetzung folgt.)

Vendetta.*)

Von René Martin (Paris).

Autorisierte Uebersetzung von Arthur Henschel.

In den korsischen Bergen, die von dem majestätischen Cinto überragt werden, liegt bescheiden das Dörfchen Galeneria, dessen Häuser aussehen, als wären sie an die Felsen geklebt. Nur hier und da erheitert ein Fleckchen Grün den Anblick des Dorfes, das wie mit einem Riesengürtel ringsum von granitenen Bergkolossen umgeben ist.

Eben zieht das Morgenrot seine blassen Lichter über die erwachende Natur; bald wird die Sonne am Horizonte aufsteigen.

Am Rande eines Felsensteiges, an dem nur dürftiges Gras wächst, sitzt ein Mann, der in Träumen versunken ist. Er ist jung, und sein gebräuntes Gesicht hält seine männliche Schönheit, die den korsischen Typus auszeichnet, erhöhen. Gedankenlos scheint er dazusitzen, und doch ist sein Herz voll lieblicher Bilder. Ja, er denkt an die braune Orsogna, deren große Augen und deren rote Lippen die Flamme heißer Liebe in ihm angezündet haben.

Er liebt . . . Bei diesem einen Gedanken fließt sein Blut rascher und schlägt sein Herz lauter. Er liebt! . . . Mit einem Male fühlt er sich stark genug, allen Hindernissen und Widerwärtigkeiten zu trotzen, um der Leidenschaft willen, die sein Innerstes verzehrt. . . . Und doch ist diese Liebe bis heute ein Geheimnis für sie; nichts hat der schönen Orsogna verraten, daß Aniello sie heiß und zärtlich liebt. Jedes Mal, wenn er ihr am blauen Bergsee, in dem sich der Cinto spiegelt, begegnete, war es ihm, als wenn eine stärkere Macht das Geständnis, das ihm auf den Lippen lag, zurückhielt.

Und sein Inneres empörte sich umsonst gegen diese Macht, die bei jeder Gelegenheit seinen Willen lähmte. Seine Schwäche, seine Verzagtheit schmerzte ihn.

Plötzlich rufen ihn laute Rufe aus seinen Träumen. Eine laute Verwünschung hallt in vielfachem Echo von den nahen Bergen hin in die tiefsten Schluchten wider. Die Rufe kommen näher, und Aniello versteckt sich hinter einem Felsblock, der in der Nähe am Wege liegt.

Männer kommen daher; sie tragen auf einer aus Ästen hergestellten Bahre einen Verwundeten. In einem plötzlichen Anfall richtet sich der Verwundete auf von seinem Lager, das ganz mit Blut befleckt ist, und mit wilder Stimme ruft er den Geist der Rache an.

„Tiriani . . . der Feigling . . . hat mich getötet! . . . Er ist geflohen . . . hinunter . . . ins Buschdickicht!“ brüllt er mit schrecklicher Stimme und windet sich vor Schmerzen.

Und der unheimliche Zug entfernt sich, während die Verwünschungen immer lauter und wilder werden.

Schwankend und bleich tritt Aniello aus seinem Versteck hervor, seine Lippen verfluchen das Verhängnis, das über ihn hereingebrochen ist. Er will es noch nicht glauben, die grelle Wirklichkeit blendet ihn, sein Herz blutet bei dem Gedanken: der Verwundete, den man soeben vorbeigetragen hat, ist Sargone . . . Sargone, der Vater Orsognas, der Vater derjenigen, die er liebt . . . und sein Vater ist der Mörder!

Aniello durchschauert es, dann schluchzt er; weiß er doch, daß das Schicksal auch seiner Liebe den Todesstoß versetzt hat.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Die Männer sind vor der Wohnung des Verwundeten angekommen; sie tragen ihn auf das Bett, das an der hintern Wand des Zimmers steht. Dann treten sie zur Seite, ernst und schweigsam, denn sie wissen, daß Sargone zum Tode getroffen ist und der Tod jeden Augenblick eintreten kann.

Plötzlich richtet sich der Sterbende auf, gleichsam um den Tod, dessen Nähe er fühlt, zu verscheuchen. Sein Blick, in dem ein letzter Funke von Wut und Haß glüht, richtet sich auf seine Tochter Orsogna, die weinend und betend am Bette kniet. Dann ruft er:

„Nein, nein . . . noch nicht . . . ich will noch nicht sterben! . . . Orsogna, höre . . . ihr alle, hört mich an! Ihr sollt es wissen: Tiriani ist mein Mörder . . . Tiriani, der mir in seinem blinden Hasse nie verzeihen konnte, daß ich ihn wegen eines Diebstahls angezeigt und seinem Sohne die Hand Orsognas verweigert habe. Das ist das Geheimnis meiner Schuld. Aber mein Geschlecht lüde ewige Schande auf sich, wenn ich ohne die Gewißheit sterben müßte, Rache für meinen Tod zu erlangen. Die Vendetta liegt dem Korsen im Blut. Darauf verzichten, wäre ehrlos, und wer es tut, ist feige und verachtungswürdiger wie der Mörder selbst. Tiriani verdient kein Mitleid. Mein Blut schreit nach Vergeltung. Da ich keinen männlichen Nachkommen habe, ist es an dir, meine Tochter, an dem Mörder Rache zu nehmen. Schwöre mir, Orsogna, daß du dich dieser Pflicht nicht entziehen willst, selbst wenn du sein Kind erdolchen müßtest.“

Orsogna hat sich erhoben, bleich wie eine Tote; sie nimmt alle Kraft zusammen, um nicht zu schwanken. Es gelingt ihr, sich zu beherrschen, und ohne zu verraten, was in ihrem Innern vorgeht, sagt sie mit ruhiger Stimme:

„Ich schwöre es und rufe den Himmel zum Zeugen an!“

„So nimm diesen Dolch, meine Tochter. Seine Klinge ist fein geschliffen und von reinstem Stahl. Gott wird sie zum unfehlbaren Werkzeug in deinen Händen machen.“

„Stirb in Frieden, lieber Vater. Ich schwöre es vor euch allen zum zweiten Male: ich will deinen Tod rächen!“

Ein Zug der Freude verklärt das Gesicht Sargones; er küßt seine Tochter zum letzten Male, fällt zurück auf sein Lager und schließt die Augen zum ewigen Schlummer.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Der Abend dämmert und hüllt die Erde in Schweigen. Die Sonne ist glühendrot hinter den hohen Bergen hinabgesunken; ihre letzten Strahlen vergolden die Gipfel der Berge. Aus den Tälern und Schluchten steigen Nebel, die wie Schleier über den „Maquis“, den Buschdickichten, schweben.

Diese „Maquis“! Wilde, undurchdringliche Zufluchtsorte des Verbrechers! Asyle für alle von der Obrigkeit Verfolgten, Zufluchtsstätten, in die selbst die Obrigkeit nicht eindringen mag! Orte des Grauens und Verbrechens! . . .

Seit acht Tagen schon streift Aniello, von Schmerz und Scham gepeinigt, darin umher; die verborgensten Stellen hat er durchspürt, seine seinen Vater, der seit einer Woche verschwunden ist, ausfindig zu machen. Und jeden Abend kehrt er finster und entmutigt in die väterliche Behausung zurück, die ihm freudeleer wie ein Grab vorkommt.

Um seinem gequälten Herzen etwas Ruhe und Erleichterung zu verschaffen, macht Aniello vor der Kapelle halt, die sich inmitten des Kastanienwaldes erhebt. Er sammelt sich einen Augenblick, ohne zu bemerken, daß ein Schatten, der ihm gefolgt ist, hinter dem Stamme eines Kastanienbaumes verschwindet. Dann entblößt er sein Haupt, kniet vor dem Heiligenbilde nieder und betet inbrünstig.

„Heilige Jungfrau,“ murmelt er, „erfülle das Herz des Schuldigen mit Reue; laß ihn Mut finden, seine Schuld zu büßen. Laß ihn zu uns zurückkehren und sich dem Arm der Gerechtigkeit unterwerfen, damit die Sühne seiner Schuld zum Lösegeld der heißen Liebe des Sohnes werde“ . . .

Bei diesen Worten nähert sich die Gestalt, sie richtet sich plötzlich vor Aniello auf und ruft:

„Aniello, ich liebe dich; ich wußte, daß du mich liebst . . . Aber dein Vater ist der Mörder meines Vaters . . . und ich muß ihn rächen . . . Und ich muß dich hassen . . . und ich halte meinen Schwur!“

Und ohne das Antlitz der Geliebten noch einmal gesehen zu haben, bricht Aniello von Orsognas Dolch durchbohrt, zusammen . . . Beim Anblick der Leiche flieht Orsogna hinaus in die Nacht, ohne zu wagen, hinauf nach dem Himmel zu sehen, dessen Millionen Augen sie verfolgen.

*) Mutrache auf Korsika.

Für unsere Frauen.

Eine amerikanische Kinderstadt.

Von Leopold Katscher.

Von dem Goetheschen Grundsatz „Nichts halb tun ist edler Geister Art“ scheinen auch die amerikanischen Philanthropen auszugehen, denn ihre gemeinnützigen Einrichtungen erweisen sich nicht, wie die der Alten Welt, als Stückwerk, sondern als schönes Ganzes. Gutitäten werden nicht tropfenweise wie Medizin verabreicht, sondern in großem Maßstab geübt, und nur so haben sie einen praktischen Zweck. Auch bei uns gibt es in fast allen Städten Waisenhäuser, aber wie unbedeutend nehmen sie sich z. B. neben der im Staate Ohio, in unmittelbarer Nähe der Stadt Xenia befindlichen Kinderstadt aus, die von 1000 Waisen fürs Vaterland gefallener Soldaten und Matrosen bevölkert ist! Dieses Ohioer Waisenhaus ist eine auf mehrere hundert Acker Landes sich erstreckende, in herrlichster Umgebung liegende, im Cottagesystem erbaute Musteranstalt, deren 1000 Insassen Pfleglinge des Staates sind und sich ebenso aus winzigen, kaum der Mutterbrust entwachsenen Knirpsen, wie aus zur vollen Reife erblühten Jungfrauen und Jünglingen rekrutieren. Sie werden allesamt zu tüchtigen, arbeitsfähigen und -freudigen Mitgliedern der Gesellschaft erzogen.

Diese kleinen und großen Menschenkinder sind gleichsam Konsumenten und Produzenten. Sie lernen und üben im Heim alle erdenklichen Handwerke. Alles, was zur Bekleidung und Ernährung der Zöglinge notwendig ist, wird von diesen selbst angefertigt. Das Heim kann als Muster an Sauberkeit und praktischer Einteilung dienen. Seine Gartenanlagen sind wegen ihrer Schönheit und künstlerischen Ausführung berühmt. Eine stattliche Reihe von zweistöckigen malerischen Cottages, deren innere Einrichtung nicht nur praktisch, sondern auch anheimelnd und gemütlich ist, beherbergt die heitere, fleißige Kinderschar. In jedem dieser Häuschen sind unter Aufsicht einer geschulten Matrone 30 Knaben oder Mädchen untergebracht. Das von dem Oberaufseher und zahlreichen Beamten bewohnte umfangreiche Verwaltungsgebäude bildet den Mittelpunkt der Wohnhäuser. Schlag 8 Uhr morgens strömen aus allen Türen Kinderscharen in dunkelblauen Uniformen heraus. Die Knaben marschieren in militärischer Haltung bei den Klängen von Querpfeifen und Trommeln zur Schule; auch die Mädchen tragen aus dem gleichen Stoff gefertigte hübsche Kleider. Im Vorbeischreiten vor dem Verwaltungsgebäude salutieren alle vor der amerikanischen Flagge. Die größeren Zöglinge widmen der Schule nur einen halben Tag; ihre übrige Zeit verbringen sie in den Industrieabteilungen der Anstalt, wo sie verschiedene Handwerke und Künste erlernen und sich praktische Fertigkeiten aneignen, damit sie später allein in der Welt fortkommen können.

Die Mädchen werden vor allem in Haushaltung und Kochkunst unterwiesen. Das von den Schülerinnen der Kochschule am Schluß eines jeden Schuljahres bereitete Festmahl wird stets durch die Anwesenheit des Staatsgouverneurs, seines Beamtenstabes und anderer hervorragender Persönlichkeiten geehrt und gilt als ein großes Ereignis. Nicht minder besucht als die Kochschule ist die Nähschule, wo viele Dutzende von Nähmaschinen gleichzeitig klappern und eine Legion flinker Finger die für die Insassen der Anstalt nötigen Wäsche- und Kleidungsstücke verfertigt. Die für das Schneiderhandwerk befähigten Zöglinge werden in den dazu bestimmten Werkstätten unterwiesen. In der Schuhmacherabteilung sitzen viele Knaben, mit der Ausbesserung und Herstellung von Schuhen beschäftigt, denn 1000 Kinder zerreißen jährlich nicht wenige Paar Stiefel. Dicht neben der Schuhmacherei befindet sich die Klempnerei, in der das für die Anstalt nötige Kochgeschirr hergestellt wird. Ambosklang lenkt die Aufmerksamkeit des Besuchers auf die Schmiede, wo der Hammer von kräftigen Jünglingsarmen mit einem Eifer geführt wird, daß die Funken nur so sprühen. Ueberdies werden in den dazu eingerichteten Werkstätten zahlreiche Knaben zu Tapezierern, Zimmermalern, Tischlern, Fleischern, Bäckern usw. ausgebildet. Eine nicht unbedeutende Rolle spielen hierbei auch die Landwirtschaft und die Gärtnerei. Es wird keine Arbeit vernachlässigt, die zur Aufrechterhaltung einer Gemeinschaft von 1000 Kindern jeden Alters erforderlich ist. Die Kinderstadt hat auch ihre eigene Zeitung, „Home Weekly“, die von Knaben des Heims gesetzt, gedruckt und verteilt wird.

Das Hausorchester besteht aus 20 Mitgliedern und erfreut sich, gleich dem Heimbataillon, bei patriotischen Festen einer lebhaften Nachfrage. Letzteres rekrutiert sich aus 200 Knaben und steht unter der Leitung eines militärischen Fachmannes. Bei schönem Wetter werden wöchentlich mehrere Hauskonzerte nebst militärischen Uebungen in den Anlagen abgehalten, an Sonnabend-Nachmittagen auch volle Paraden. So oft der Staatsgouverneur oder sonstige hervorragende Gäste die Anstalt besuchen, fungieren das Bataillon und das Hausorchester als Ehrengarde. An jedem 30. Mai marschieren sämtliche Zöglinge nach dem neben der Heimkapelle befindlichen Friedhof. Voran schreitet das Orchester mit schwarzverschleierten Trommeln, dann folgt das Bataillon mit aufgepflanzten Bajonetten, schließlich die übrigen blaugekleideten Mädchen und Knaben mit Rosen und Immortellensträußchen und schwarzen Fähnchen. Während in dem Kirchlein ein Knabenchor von 100 Stimmen erschallt, schmücken die Zöglinge die kleinen Gräber mit den Fähnchen und Blumen. Einer der Grabhügel fällt durch einen schwarzen Marmorblock mit der Inschrift: „Dem Andenken Olivia M. Smiths gewidmet“ besonders auf. Die rührende Geschichte von der Opferwilligkeit und Nächstenliebe der kleinen Olivia wird an jedem 30. Mai den Zöglingen erzählt. Vor längerer Zeit nämlich wurde das Heim von dem bösesten Würgengel der Kinder, der Diphtheritis, besonders stark heimgesucht. Die Kleinen fielen der Krankheit dutzendweise zum Opfer; alle Spitäler waren überfüllt, und man war außerstande, eine genügende Anzahl von Krankenpflegerinnen zu finden. Da bot sich Olivia Smith, ein junges Mädchen aus Xenia als freiwillige Pflegerin an und waltete mit unermüdlichem Eifer und seltener Selbstverleugnung ihres schweren Amtes, bis am 30. Mai der unerbittliche Tod auch sie als Opfer forderte.

Frauen, die den Ruf vernommen . . .*)

Aus Holland ist dieses Buch zu uns herüber gekommen, dies Buch, das ein Roman sein soll, und in dem alles Romanhafte, ja alles Künstlerische fast erdrückt wird von der Tendenz. Man hat, wenn man das Buch liest, oft den Eindruck, als durchblättere man Frauenzeitungen oder lasse die Vorträge bekannter Frauenrechtlerinnen an seinem Ohre vorüberrauschen. Ueber alle die Fragen, die in den letzten Jahrzehnten von der Frauenbewegung aufgeworfen worden sind, wird hier verhandelt. Ueber Ehe und Ehegesetze, über die Vereinigung von Beruf und Ehe, über die Rechtsstellung der Frau, die Prostitution und das Frauenstimmrecht, über soziale Hilfsarbeit und Arbeiterinnenelend, über alles verhandeln die Personen, die in diesem Buch auftreten. Manchmal denkt man unwillkürlich, ein Name wird nur genannt, ein Mensch nur lose in die Handlung verflochten, damit gerade dieser Mensch seine Ansichten über irgend ein Problem der Frauenbewegung äußern kann. Charakteristisch an allen diesen Menschen ist, daß sie immer in Feuilletons reden, daß sie bereit sind im Salon, auf der Straße, im Ballsaal, wo es gerade ist, einen Artikel zu reden. Aber diese Artikelantworten sind immer sehr treffend, sehr gut durchdacht. Alles, was in diesem Buche über die Frauenbewegung gesagt wird, beruht auf sehr eingehenden Studien, ist erfüllt von tiefer, warmer Begeisterung.

*) Frauen, die den Ruf vernommen . . . Roman von C. de Jong van Beek en Donk. Aus dem Holländischen übersetzt und bearbeitet von Elke Otten. Concordia, Deutsche Verlagsanstalt in Berlin.

Die fabelhafte Beliebtheit echter Orient-Teppiche wächst ständig!

Echte Teppiche, prachtvolle Anathols

von Spartali & Co., sowie aus der Factorei des engl. Consul in Khonia (Kleinasien) Feine Seidenglanz-Kassaks und Gendje aus der Sammlung des Karavanenführers Meschente Alif aus Gendje, — besonders aber feurige Seidenglanz-Afghans, — auch Schiras (Mecca), Shirvans, Mossouls, echte feine Ferahans, exquisite Gebetteppiche, Prachtstücke feiner Gallerieteppiche, — sowie Kelims, Specialitäten unserer alten persischen Freunde, den Tschanoroffs in Tiflis und Tabris, bieten wir nach Eingang neuester grosser Transporte in hervorragendster Auswahl und stellen diese jetzt in unseren grossen Lagern durch 3 Stockwerke bekannt billig zum Verkauf.

Teppichhaus A. Drews Nachfolger Paul Meusel & Co. Königsplatz — Ecke.

(Umtausch auch nach dem Feste!) Besichtigung frei und ohne Verbindlichkeit!

Amerikan. elektrischer Fahrstuhl (Lift) eigens für den Verkehr der Kunden.

Riebeck-Biere sind rein und gut.

Einzelverkauf

von Retourwaaren und Reisemustern in Oberhemden, Kragen, Manschetten und Tricotagen unter Fabrikpreis findet vom 20. d. M. ab täglich von 9—12 Uhr V. und 3 bis 6 Uhr N. statt.

Stempel & Co., Tricotagen- und Wäschefabrik, Wittenberger Strasse 6.

Möbel-Kunsttischlerei, Lager solider Wohnungs-Einrichtungen.

Zurückgestellte Muster zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Leipzig 1897. Höchste Auszeichnung K. S. Staatsmedaille. Telefon 7491.

H. R. Heinicke, Chemnitz, Wilhelmplatz 7.

Marabout, sowie Strauss-Boas u. Stolas in diversen Preislagen und Farben, ebenso sein reichhaltiges Lager in Strauss- und Fantasie-Federn empfiehlt zu äußersten Fabrikpreisen H. L. Böhme, Blumen- u. Federnfabrik, Markt 3 Rechs Hof.

Empfehlenswerter 1904er Jahrgang.

Moselwein Fl. Mk. —.80
Laubenheimer „ „ 1.—
Oppenheimer-Riesling „ „ 1.25

Preise inclus. Flaschen. Bei Bezug von 12 Flaschen an 10% Rabatt.

Reinhold Ackermann, Weinhandlung, Katharinenstr. 2, am Markt, Telephon 568.

Vorstehende Weine sind in meiner altbekannten Weinstube „Taberna“ zu verkosten.

„Diebesfeind“ ges. gesch. elektrischer Alarmapparat, ist zur Zeit der billigste und beste Schutz gegen Einbruch. ℳ 7.50. Zu haben bei: Ernst Berg, Berneck, Oberfr. Prospekt frei. Vertreter gesucht.

Putze nur mit Globus Putzextract

Das Milieu, der Roman spielt im Haag, ist weder sehr originell, noch sehr interessant geschildert. Man braucht nicht gerade nach Holland zu gehen, um solche gedankenlose, seichte Gesellschaftsmenschen zu finden, eine Frau von Starren, einen Frederik von Praage gibt es wohl überall da, wo oberflächliches Gesellschaftsleben alles tiefere Eingehen auf ernste Lebensfragen erstickt. Der Tendenz zu Gefallen ist auch vieles übertrieben, die Gerechten in diesem Buche sind allein die, die sich für die Frauenfrage interessieren, nur sie ist das Heilmittel für alle Schäden.

Trotz dieser stark zutage tretenden Mängel ist das Buch doch ein gutes Buch, gut für alle die, die den Ruf nicht vernommen haben.

Es sind ihrer noch viele, die abseits stehen, die geneigt sind, noch heute nach den großen, schon errungenen Fortschritten die Frauenbewegung als müßigen Zeitvertreib einiger unbeschäftigter Frauen anzusehen. Es gibt noch so unendlich viele, die urteilen, ohne sich je die Mühe genommen zu haben, einmal ernstlich über die laut werdenden Fragen, über die von den Frauen erhobenen Forderungen nachzudenken oder nachzulesen, die über „Frauenrechtlerinnen“ spotten, ohne je nur eine gehört zu haben. Gedankenlos genießen dabei freilich viele die schon erkämpften Freiheiten, die größeren Bildungsmöglichkeiten für die Frauen und vieles andere mehr. Möchten darum alle, die den Ruf nicht vernommen haben, dieses Buch lesen, es wird ihnen Aufschluß geben über vieles, denn mag sein literarischer Wert auch gering sein, vom Standpunkt der Frauenbewegung aus betrachtet, ist es ein gutes Buch zu nennen. J. S.

*

* **Blumen auf dem Eßtische.** Ueber Blumen als Schmuck des Speisetisches schreibt der bekannte Schriftsteller Josef August Lux im neuesten Heft der „Werkkunst“ (Berlin): Für den gedeckten Tisch gilt als die einzige Farbe, die Glanz, Frische und Appetitlichkeit gewährt, das festliche Weiß. Es bildet den richtigen Grundton, von dem sich Silber, Kristall, Porzellan und die freudigen Farben der Blumen schön und erquicklich abheben, als ein Schmaus für das Auge. Die ästhetische Befriedigung ist ein wesentlicher Bestandteil der Tafelfreude. Neben dem feinen weißen Linnen, das manche Frauen glücklicherweise heute noch wie in früherer Zeit hüten, als wäre es Silber, verleiht die Blume dem gedeckten Tische den Adel künstlerischer Schönheit. Wie bei allen Dingen, kommt es auch hierbei nicht auf die Kostbarkeit oder Seltenheit der Blumen an, sondern auf die Art, wie sie verwendet werden. Gerade unsere einfachen heimischen Blumen, mit schlichter Treuherzigkeit Bauernblumen genannt, können, klug gebraucht, zu den feinsten Wirkungen gebracht werden. Man erinnere sich nur daran, was Lichtwark über den Löwenzahn als Tischblume sagt. Der vielverachtete Löwenzahn, der den ganzen Tisch auf Gelb stimmt, könnte eine unvergleichliche Tischblume abgeben. Mit gelben Blumen näht sowieso die Hausfrau gern ihren Tischläufer aus, eine unbewußte Anerkennung dessen, daß Gelb auf weißem Tischzeug besonders schön steht. Aber die Blumen auf dem Eßtische erfordern viel Takt in der Anwendung. Streublumen sind sehr beliebt, aber sie sehen alsbald welk aus, verursachen häßliche Flecken und eine krause Unordnung auf dem Tische, die ihr freundliches Aussehen von früher bald in das Gegenteil verwandelt. Ein Künstler hatte den glücklichen Einfall, die Schnittblumen in kleinen, würfelförmigen Glasgefäßen aufzustellen, die in regelmäßigen Abständen eine Reihe in der Mitte des Tisches bildeten. Er hat damit das Rechte getroffen. Heute bekommt man zu diesem Zwecke kleine Glasgefäße mit dreieckiger Basis, die man in beliebiger Weise mit hoch- und kurzstengeligen Blumen besetzen und zu Gruppen vereinigen kann. Hohe Blumen- und Fruchtaufsätze, welche die einander gegenübersitzenden Personen den Blicken entziehen, haben sich als unzweckmäßig und geschmacklos überlebt. Dagegen bleiben die Sträußchen oder Schnittblumen, die die Gäste auf ihrem Teller finden, um sich selbst damit zu schmücken, noch immer ein glücklicher Zierat der Tafel und ein Willkommensgruß für die daran Niedersitzenden. Außerdem dienen sie besonders im Knopfloch den Herren prächtig dazu, deren eintönig schwarze Kleidung aufzuhellen und dadurch das gesellschaftliche Bild um ein gutes Teil farbenreicher, freundlicher zu gestalten.

* **Vom Ideal der neuen Frau.** In der reichhaltigen Novembernummer der „Süddeutschen Monatshefte“ (Verlag von Adolf Bonz & Co. in Stuttgart) kommt Karl Borinski in einem größeren Essay über „Sappho“ auch auf das neue Frauenideal zu sprechen. Der Münchener Gelehrte schreibt am Schluß des Artikels: „Wenn irgend etwas im Gegange der heutigen Frauenbewegung den Historiker symptomatisch berührt, so ist es der sich darin ankündigende Bruch mit einer fast achthundertjährigen Tradition: die Emanzipation der Frau von sich selber als Roman-, oder was beinahe das gleiche ist: als Fabelwesen. Was dieses Wesen der historischen Menschheit einmal gewesen ist, inwiefern auch diese Form in den unverbrüchlichen Zusammenhang ihrer lebendigen Entwicklung gehört, das geht uns hier nichts an. Genug, die Frauen selber in ihrer vernünftigen Vertretung in der Gesellschaft, beginnen sichtlich, sich ihrer alten Romanvorrechte und — was wichtiger: — der Romanansprüche an das Leben — als an einen Verzillienwald voll Liebeshelden und Liebesabenteuer! — zu begeben. Sie wollen keine in Wolken thronenden Herrinnen, sie wollen aber auch in Ermangelung dessen keine Rachegeister und Dämonen: keine „Noras“ und „Frauen vom Meere“, mit einem Worte: sie wollen keine Fabelwesen mehr sein. Sie haben sich in der schweren Not einer materiell völlig veränderten Zeit — trotz aller utopistischen Hetzer, die mit dem namenlosen mehr oder minder glänzenden Elend der Mehrzahl (zugunsten der Minderzahl) der Frauen Geschäfte machen — die Einsicht erobert, daß der Ernst und die Schwere des Lebens keineswegs bloß die Schuld von Männern sei, die den Romananforderungen nicht genügen. Sie legen selbst mit Hand an bei dem schweren Werke, den unendlich zusammengesetzten und individuell verschiedenen Aufgaben, die das Leben stellt. Sie wollen nicht mehr bloß die Poesie des Mannes bestreiten, zumal das sehr viel kostet und — auch der Poesie — sehr wenig einträgt. Sie lehnen es ab, die Heiligen, die Engel oder die Musen der Männer zu spielen; sintemalen die Heiligen keine Männer brauchen, der Begriff von Engel und Teufel gerade in diesem Punkte sehr schwankt, das Inspirationsbedürfnis durch eine körperliche Muse aber allzeit verdächtig ist. Denn es gemahnt immer etwas an die stets in Herden auftretenden einsamen Knaben, die von Mutters Schürzenband nicht los können. Die Frauen wollen wieder, wie in der alten Zeit, die menschlichen Gefährtinnen, die Helferinnen des Mannes sein.“

* **Die Säuglingsfürsorgestellen** in Berlin haben nach dem amtlichen Bericht ihrer ärztlichen Leiter beim Publikum eine sehr beifällige Aufnahme gefunden. Der Zuspruch ist rapid gewachsen, und zwar im wesentlichen durch „spontane Beteiligung der Mütter“, demgegenüber Empfehlungen und Ueberweisungen durch Behörden, Vereine usw. nur eine untergeordnete Bedeutung spielten. Besondere Würdigung hat die Einrichtung gefunden bei den Hauspflegevereinen, den Organen des Polizeipräsidiums für das Haltekinderwesen, den Fürsorgestätten für Lungenkranke. Im Mai bis Dezember v. J. wurden nach dem Bericht des Professors Finkelstein 4296 Säuglinge in 37 348 Konsultationen beraten; an 1813 Mütter wurden Unterstützungen (Stillprämien oder Naturalien) verabfolgt, was sich als sehr segensreich erwiesen hat, da die Mehrzahl der Mütter ihre Kinder nicht ohne Steigerung ihrer Erwerbstätigkeit zu nähren vermochte. Kindermilch und -Nährmittel sind in 6177 Fällen (Milch allein 90 150 Liter!) gewährt worden, wodurch das Auftreten bedenklicher Darmkrankheiten erheblich eingedämmt worden ist. Von den zur Beobachtung gekommenen 363 Kindern starben 8,4 Prozent, die Hälfte der gestorbenen Pfleglinge kam aber schon krank in die Behandlung. Das Publikum hat sich in hohem Maße der hygienischen Belehrung zugängig erwiesen, so daß der Eindruck gewonnen wurde, daß die persönliche Beratung der Mütter und der Verkehr gut gedeihender Kinder bei den Konsultationen eine erfolgreiche Schule für die Mehrzahl der Frauen darstelle. Besonders einflußreich seien auch die Besuche der kontrollierenden Schwestern in den Wohnungen gewesen. Für die laufenden Ausgaben ist eine städtische Beihilfe von 80 000 ℳ bewilligt worden; dazu standen noch ca. 16 000 ℳ Einnahmen aus dem Vertrieb von Nährpräparaten zur Verfügung. Die Gesamtausgaben betrugen über 100 000 ℳ.

Ein Fortschritt in der Milchhygiene. In der letzten Zeit haben sich vielfach Bestrebungen geltend gemacht, welche darauf hinzielen, kleinen Kindern die für die Ernährung bestimmte Milch in rohem Zustande zu geben. Unleugbar wird diese durch den Kochprozeß in einer Weise beeinträchtigt, die ihren Nährwert mehr oder weniger herabsetzt; es gibt sogar Krankheitszustände im Kindesalter, die den Genuß roher Milch unter allen Umständen angezeigt erscheinen lassen. Leider ist die Möglichkeit, daß allerlei Krankheitskeime in die Kuhmilch hineingeraten, nur sehr schwer auszuschließen, und gerade die Tuberkelbazillen spielen bei der Häufigkeit der Rindertuberkulose eine verhängnisvolle Rolle. Statt nun die Milch durch Kochen keimfrei zu machen, hat man versucht, desinfizierende Mittel hinzuzusetzen, welche die Keime vernichten, ohne die Nährstoffe der Milch anzugreifen und ohne selbst giftig zu sein. Ein solches Mittel ist das Wasserstoffsuperoxyd, welches nach den Untersuchungen belgischer Forscher unter bestimmten Verhältnissen konservierend wirkt, ohne die Milch nachteilig zu verändern. Das Wasserstoffsuperoxyd tötet die Keime ab und zerfällt, wenn man der Milch bestimmte Stoffe, sogenannte Katalysatoren, zusetzt, vollständig, so daß nichts davon in der Milch verbleibt. Nach einer Mitteilung des „Prometheus“ benutzten Much und Römer als Katalysator Blutserum, das sich vorzüglich dazu eignet, jede Spur von Wasserstoffsuperoxyd zu beseitigen. Die auf diese Weise hergestellte Milch ist keimfrei und eignet sich durchaus als Säuglingsnahrung. Die Kosten des Verfahrens sind zurzeit allerdings noch ziemlich erheblich; doch dürfte sich das Präparat bei ausgedehnterer Verwendung billiger stellen, und die Verteuerung der Milch wird vielleicht 4—5 Pfg. pro Liter betragen.

kfg. **Die Seife in alten und neuen Zeiten.** Nicht jeder vermag einzusehen, daß die Seife unbedingt zur Reinlichkeit des Körpers nötig ist. Es gibt nämlich auch Leute, die die Behauptung aufstellen, daß sie zur Zerstörung ihrer Haut beitrüge. Wie wir wissen, ist sie eine verhältnismäßig junge Erfindung, aber trotz alledem hat man keine Veranlassung zu dem Glauben, daß die Völker des Altertums und des Mittelalters nicht auch sorgsam auf die Reinlichkeit ihrer Person bedacht gewesen sind. Die Aegypter, Griechen, und ganz besonders die Römer gaben sich große Mühe, ihren Körper reinzuhalten. Das Bad war eine wichtige Einrichtung in jenen Zeiten, als zwar die Seife noch nicht bekannt war, wohl aber Oele und wohlriechende Zusammensetzungen dazu dienten, um den Körper zu salben. Wenn sie in der Bibel erwähnt wird, so hatte man wahrscheinlich Tonerde oder Holzasche oder Alkalien im Auge, und diese wurden, wenn man allgemein sprechen will, nicht für den Körper angewendet, sondern zum Reinigen von Wein- oder Oelfässern oder Marmorstatuen. Indessen wurde der Saft von gewissen Pflanzen, welcher Schaum bildete, zum Waschen benutzt, was bis auf den heutigen Tag bekannt ist. Während Seife bei Homer noch nicht erwähnt wird, der indessen schon bezug auf kosmetische Sachen für Bäder nimmt, beschreibt Plinius ganz ausführlich eine Substanz zum „Schönmachen“ des Haares, die aus gutem Talg und der Asche der Buche zusammengesetzt ist. Die moderne Chemie lehrt uns, daß die Seife eine Zusammensetzung von Fett oder Fettsäuren mit einem Alkali ist, und es ist daraus klar, daß zu Plinius Zeiten Seife im Gebrauch war, welche sich nicht wesentlich von der Zusammensetzung unserer modernen Produkte unterschieden hat. — Als eine Industrie indessen war die Seifenbereitung im großen Maßstabe bis zu den Zeiten des 17. Jahrhunderts nicht bekannt. Seitdem wuchs aber ihre Produktion ungeheuer, wobei man sie jedoch mehr zu Reinigungen im Tierreiche oder für gewisse industrielle Zwecke, nicht aber für Menschen benutzte. Es ist indes wahrscheinlich, daß die Seife vor hundert Jahren auch nicht zur Reinigung von Personen geeignet war, da man ihr damals zu mächtig ätzende und zerstörende Eigenschaften zuschreiben muß, welche der Haut nachteilig waren. — Neuerdings wird sie von soliden Fabrikanten in reinem Zustande hergestellt, ist aber auch so teuer, daß der dadurch errungene Vorteil für die Hygiene wieder hinfällig wird, weil die einfachen Leute sie nicht bezahlen können und daher zu geringeren Sorten greifen. Nach dem „Lancet“ sollte die Seifenfabrikation unter staatliche Aufsicht gestellt werden.

Scherz und Satyre.

Aus dem Gerichtssaal.

„Wie konnten Sie den Kläger so grundlos beleidigen? Sie wußten doch, daß das bestraft wird!“

„Ich dachte, weil gerade Gerichtsferien waren!“

Erklärung.

„Du, was ist denn das: eine Sinekure?“ — „Das ist ein Amt, wo einer nichts zu tun hat, als nichts zu tun!“

Raffiniert.

„... Deine Frau merkte also, daß du so spät nach Hause kamst?“ — „Ja. Denk' dir nur — sie hatte mir eine Schweinsblase unters Betttuch gesteckt!“

Kleines Mißverständnis.

„Vater, warum heißen denn Onkels Kinder alle — August?“ — „Wieso?“ — „In Onkels Brief heißt es doch: Wir haben heute den 10. August einen kräftigen Knaben erhalten!“

Ein Schwerenöter.

„Was halten Sie vom Pfänderspiel mit Küssen, Herr Leutnant?“ — „Eine alberne Einrichtung!“ — „Warum denn albern?“ — „Weil doch das Pfänderspiel dabei ganz überflüssig ist!“

Unnötig.

„Aber, Herr Bummel, Sie sollten endlich an die Schulden denken, die Sie bei mir kontrahiert haben!“ — „Das ist doch überflüssig, lieber Meister! Sie vergessen ja ohnehin nicht daran!“

Im Aerger.

Der Bankier Schlauberger hat einen Orden bekommen und um Audienz zur Erstattung seines Dankes bei Serenissimus nachgesucht. Als die Audienz stattfindet, glaubt Schlauberger viele Worte machen zu müssen, so daß Serenissimus ziemlich ungeduldig wird und schließlich verzweifelt ausruft: „Keine so lange Rede, lieber Schlauberger! Hier haben Sie noch 'nen Orden — jetzt machen Sie aber, daß Sie 'rauskommen!“

Uebertrumpft.

„Ich hab' 'mal im Zirkus einen Mann gesehen — der konnte eine Viertelstunde auf dem Kopfe stehen!“

„Gar nichts! Ich hab' einen Studenten gekannt — der hat einen „Hunderter“ drei Tage nicht wechseln lassen!“

Vorbereitung.

„Was treiben Sie denn? Sie sind ganz abgemagert! ... Sie verhungern ja bei Ihrem großen Vermögen! ... Sind Sie denn verrückt?“

„O nein, aber e' Duell hab' ich demnächst — da trifft er mer nit so leicht!“

Annonce.

Ausrufer für Jahrmarktbude gesucht. Derselbe muß sich auch zum Singhalesen und zum Kongoneger eignen.

Ein Optimist.

Hausierer, der schon zweimal 'nausgeworfen wurde, zum dritten Male eintretend): „Na — nu' aber Spaß beiseite!“

Unangenehm.

„Meinem Schwiegersohn habe ich, als er sich mit meiner Tochter verheiratete, außer der Mitgift noch ein größeres Darlehen gegeben!“ — „Na, und hast du schon 'was zurückbekommen?“ — „Ja ... die — Tochter!“

Ausgiebige Hilfe.

„Heut' muß aber der Gemeindediener einen besonders gefährlichen Verbrecher zu verhaften haben!“

„Warum denn?“

„Er hat seine Frau bei sich!“

Aus „Fliegende Blätter“.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk ist das weltbekannte **Steiner's Paradiesbett** von Mk. 10.— an in Eisen, Stahl- und Messingrohr.

Grosse Weihnachtsausstellung

Deutsche Reformbettenfabrik
M. Steiner & Sohn Act.-Ges.
Filiale: Leipzig, Neumarkt, Ecke Peterskirchhof.

Grosse Auswahl in Puppenbettchen
mit und ohne Ausstattung.

Lose I. Klasse 151. Kgl. Sächs. Lotterie
Ziehung 5. u. 6. Dezember
empfiehlt
Franz Ohme, Universitätsstraße 5.

Lose der 151. Kgl. Sächs. Landeslotterie.
Ziehung 1. Klasse 5. u. 6. Dezember. Hauptgewinn im günstigsten Falle
800000 Mark
empfiehlt und versendet die seit 1856 bestehende Lotterie-Kollektion von
Reinhold Walther, Pfaffendorfer Straße 6.

W. Höffert
(Inh. E. und H. Foerstner)
Barfussgässchen 15 — **Atelier für Photographie** — Tel. 773
erbittet möglichst frühzeitig Weihnachtsaufträge, besonders für Vergrösserungen und Bilder in farbiger Ausführung.

OBERHOF i. Thür. 825 m — **Kurhaus Marien-Bad**
Winterkur. — Prospekte. — Dr. Weidhaas. Wintersport.

Dresden, Savoy-Hotel. 3 Minuten vom Hauptbahnhof. Modernes Hotel I. Ranges. Zimmer von 3 Mk. an. Fr. Margraf.

Hygienische Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik
Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

Gelegenheitskäufe in **Pelz-Stolas**
feinster Ausführung
nur bei
J. Waldmann,
Nicolaistrasse No. 51, II.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Reparaturen und Aenderungen werden billigst u. schnell ausgeführt.

H. Lehmann
Ranstädter Steinweg 13 und Connewitz, Pegauer Straße 20 I
Alle besseren Korbwaren, Reisekörbe u. Rohrkoffer, Korbsessel ff. gepolstert, Wattenstühle, Nähkörbe, Triumph- u. Klappstühle, Kinderstühle u. Tische.
Puppenwagen.
Größte Auswahl, billigste Preise.

REMINGTON

SCHREIBMASCHINEN
sind unübertroffen durch
Modernste Ausstattung
Höchste Leistungsfähigkeit
Unverwüstliche Konstruktion
GLOGOWSKI & Co.
Leipzig, Augustusplatz 1.

Schimmel-Pianinos und Flügel.
Mehrfach prämiiert.
Wilh. Schimmel & Co.,
Pianofortefabrik,
Großh. Sächs. Hoflieferant.
Leipzig-Stötteritz,
Christ. Weisse-Strasse 20/22.
Gegr. 1885. Telef. 488.
Ausführung der Gehäuse zu jeder Ausstattung passend.

Haben Sie Gold- u. Silberwaren-Reparaturen, Neu- und Umarbeitungen ꝛc., wollen Sie dieselben gut, sauber, schnell und billigst geliefert haben, so benutze man gefl. die Werkstätten von
O. Würscher, Goldschmied,
Barfußgasse 11 (Leipz. Kredit-Bank).

Katharinenstrasse 2, Am Markt.
Tel. No. 568.
Reinhold Ackermann
Weinhandlung
empf. allen **Magenleidenden** die bestbekömmlichsten spanischen Weine.

Tarragona, rot	Fl. ℳ	1.10
do. rot, süss	Fl. -	1.25
do. weiss	Fl. -	1.25
do. weiss, mild	Fl. -	1.50
Benicarlo, rot 8jähr.	Fl. -	1.90

bei Abnahme von 12 Flaschen an 10 % Rabatt.
Vorstehende Weine sind in meiner altbekannten Weinstube „Taberna“ zu verkosten.

Spielecke.

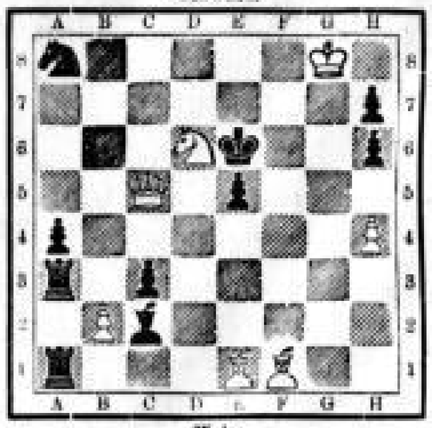
Schach.

(Bearbeitet von Dr. E. Schober.)

Aufgabe Nr. 1932. (Original.)

Von H. Mudlagk und O. Martin in Berlin.

Schwarz.



Weiss.

Weiß zieht an und setzt in drei Zügen mat. (7 + 10 = 17).

Nr. 1933. Von F. Reimann in Königsberg. Matt in 2 Zügen. (Original.)

Weiß: **Kb6 Dh5 Ta2 Lf2 g6 Sa5 Bb5 c2 f4.**
Schwarz: **Kd4 Ta3 b3 Se3 Ba4 b4 d6.**

Nr. 1934. Von F. Köhnlein in München. Matt in 4 Zügen. („Münch. N. N.")

Weiß: **Ka6 Td1 f4 Bh3.** Schwarz: **Ke5 Bb4 h4 h6.**

Lösung der Originalprobleme Nr. 1926–1928.

Nr. 1926. Matt in 3 Zügen. Von C. Höpper in Königstein.
Weiß: **Kb3 Td4 Lh4 Se5 f5 Be3 f2 g2 h5**
Schwarz: Ke5 Tf7 Lg7 Sa8 Bb7

1. **e3–e4!** Tf7×f5	1. . . . . Ke5×f5 oder anders
2. f2–f4† Tf5×f4, Ke5–d4	2. Td4–e4 (†) ~
3. Td4–d5, Lh4–f2‡	3. g2–g4‡

Das Problem hat allgemein angesprochen.

Nr. 1927. Matt in 2 Zügen. Von A. Hahn in Lpzg.-Eutritzsch.
Weiß: **Kh2 Dh5 Lb6 e6 Se7 d5 Bd4 f5**
Schwarz: **Kd6 De8 Lf8 Se4 Bb7 e6 (nicht e5)**
1. **Dh5–e8**

Nr. 1928. Matt in 4 Zügen. Von Dr. E. Hartlaub in Bremen.
Weiß: **Ke3 Th1 Le4 h2 Bd5 e5**
Schwarz: **Ka1 Lb1** Be6

1. **Lh2–g1**	e6–e5	1.	e6–d5
2. Le4–b3	e5–e4, Lb1–e2	2. Le4–b3	d5–d4†
3. Lg1–d4, Ke3×e2	~	3. Ke3–b4	~
4. Ke3×b3, Lg1–d4‡		4. Lg1–d4‡	

IV. Russisches Meisterturnier 1906.

Vierspringerspiel.

Rosenkrantz	Lewitski	Rosenkrantz	Lewitski
1. e2–e4	e7–e5	11. Dd5–h5	Dd8–f6
2. Sg1–f3	Sb8–c6	12. Lb5–d3	h7–h6
3. Sb1–c3	Sg8–f6	13. Te1–e4	Sc6–e7
4. Lf1–b5	Lf8–c5	14. Te4–g4	Kg8–h8
5. 0–0	0–0	15. Sf3–g5	Se7–g6
6. Sf3×e5	Lc5–d4!	16. Sg5×e6	Df6×e6
7. Se5–f3	Ld4×c3	17. Lc1×h6	d7–d5
8. d2×c3	Sf6×e4	18. Lh6–e3†	Kh8–g8
9. Tf1–e1!	Se4–c5?	19. Tg4×g6!	f7×g6
10. Dd1–d5	Sc5–e6	20. Ld3×g6	Aufgegeben,

denn auf Tf6 geschieht Dh7† nebst Lc5†

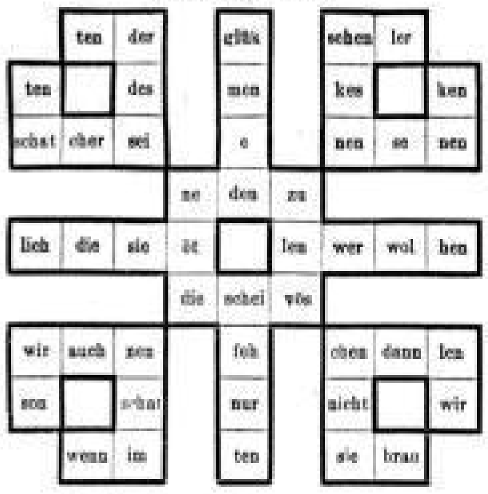
Sizilianische Partie.

Snosko-Borowski	Bernstein	Snosko-Borowski	Bernstein
1. e2–e4	c7–c5	11. Tf1–e1	0–0–0
2. Sb1–c3	Sb8–c6	12. Te1×e6	Lf8–c5
3. g2–g3	e7–e6	13. Lc1–f4!	Lc5×f2†
4. Lf1–g2	Sg8–f6	14. Kg1–h1	d5–d4
5. Sg1–e2	d7–d5	15. Te6×f6!	g7×f6
6. e4×d5	e6×d5	16. Lg2–h3†	Td8–d7
7. d2–d4	Lc8–e6	17. Lh3×d7†	Kc8×d7
8. 0–0	c5×d4	18. Dd1–g4†	Kd7–e8
9. Se2×d4	Dd8–b6?	19. Sc3–d5	Db6–d8
10. Sd4×e6	f7×e6	20. Dg4–e6†	Aufgegeben.

Die Schachgesellschaft „Augustea" hält ihre Spielabende jeden Dienstag und Freitag im Café Kronprinz, Ecke Elster- und Promenadenstraße, ab.

Rösselsprung Nr. 1054.

Von G. Schbnr. in L.



Auflösung des Rösselsprungs Nr. 1053.

Totensonntag, Tag der Buße,
Tag der Schwermut und des Leids,
Laß auch meine fromme Muse
Beten an des Friedhofs Kreuz;
Laß sie wallen schweren Herzens
An der Gräber Blumenrand,
Laß sie segnen, was des Schmerzens,
Was der Liebe Eifer wand.

Fr. Wiegand.

Lösungen sandten ein: Auguste Kohlmann, Clara Pohle, Max und Felix, Martha Weber, Richard Müller, Walter Benedikt, Walter Gävenhain, Elsa und Johanna Wittorf, Agnes Stützer, Alice Opitz, Willy und Paul Bratfisch, Richard Konitz, Elsa Tichle, Cl. Büttner, Oscar Pöhnert, Edith Henrici, Elisabeth Busch, Robert Scheibner, Anna Weiz und Ferdinand Jakob in Leipzig. Margarethe Schneider in Berlin.

Buchstaben-Rätsel.

nnnn		rrr
nnnnn	**Oth**	rrrr
nnnnn		rrrr

Anagramm.

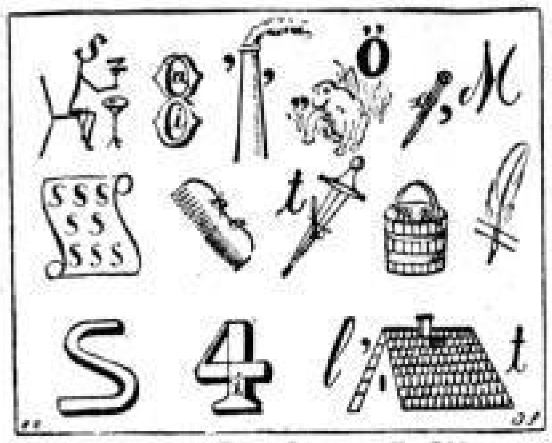
Einen Spiegel ohnegleichen
Kennet ein bekanntes Wort;
Hast versetzet du die Zeichen,
Dann erscheint ein Küstenort.

Auflösung des Homonyms aus Nr. 553:

Lende — Linde.

Gelöst von Alma Kabitzsch, Cl. Büttner, Oscar Pöhnert, Bernhard Herrmann, Elsa und Johanna Wittorf, Walter Gävenhain, Ottchen und Tittchen Müller, Kläre und Leni Frankenberg, Thea, Olga und Felix Keitenbaum, Auguste Kohlmann, Woldemar Brock, Hedwig Bernstein, J. Ottwald und Meta Jakob in Leipzig. Hugo Weydling in Oetzsch.

Bilderrätsel.



Auflösung des Bilderrätsels aus Nr. 546:

Sag niemals leise, niemals laut, was dir ein Freund hat anvertraut.

Gelöst von Edith Henrici, Alma Kabitzsch, Elsa und Johanna Wittorf, Walter Gävenhain, Ottchen und Tittchen Müller, Kläre und Leni Frankenberg, Thea, Olga und Felix Keitenbaum, Auguste Kohlmann, Fr. Wild, Rosa Zeun, Woldemar Brock und Hermann Zentsch in Leipzig. Hugo Weydling in Oetzsch und Margarethe Schneider in Berlin.

Kreuz-Scharade.

1	2
3	4

Steck' deine 1-4 nicht in alles
Und die „verdiente" ruhig ein;
Hast du 3-4-2, deren Duften —
Laß ihr ein lieblich Opfer sein.
Nennst du der 3-2 Kunst dein eigen,
Vereint mit Weisheit, rechtem Sinn —
Die 4-3-1-2, dir zu Ehren,
Nimm sie als Zoll des Dankes hin!

G. Schbnr.

Rätsel.

Alte, Junge, Potentaten
Können meiner nicht entraten,
Denn ich muß ihr Bestes tragen. —
Wo das Wüstenkind singt Psalmen,
In dem Land der Dattelpalmen
Siehst du mich zum Himmel ragen.
Doch wenn schön ich bin gewoben,
Wird mich manche Dame loben
Und nach meinem Preise fragen. —
Aber was in fernen Landen
Wichtiges für dich vorhanden,
Kann das Wort auch leicht dir sagen.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 553:

Salz.

Gelöst von Emil Schreiber, W. Kramer und Lina Hefter.

Magische Quadrate.

A	A	D	D	D
D	E	E	E	E
E	E	E	E	E
E	K	K	L	L
L	N	N	N	M

A	A	B	B	D
E	E	E	E	E
E	E	E	F	I
I	L	L	L	L
L	L	N	N	R

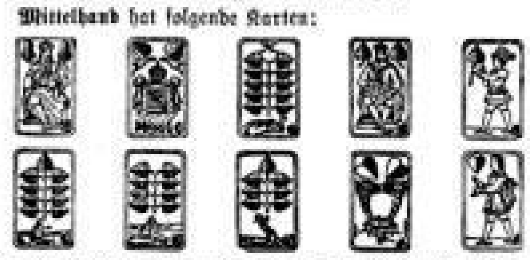
Auflösung des Buchstabenrätsels aus Nr. 553:

Andachtsstunden.

Gelöst von Woldemar Brock, Auguste Kohlmann, Thea, Olga und Felix Keitenbaum, Kläre und Leni Frankenberg, Ottchen und Tittchen Müller, Walter Gävenhain, Elsa und Johanna Wittdorf, Oscar Pöhnert, Cl. Büttner, Edith Henrici, Jenny Weidner, Henriette Seibt, Willy Beyrich und Robert Hennig.

Skataufgabe Nr. 156.

Mittelhand hat folgende Karten:



Da Vorhand auf Rothandspiel paßt, sagt Mittelhand Grünhandspiel an. Hinterhand meldet darauf offenes Null und gewinnt es. Beim Spiel sieht Mittelhand, daß er offenes Null ebenfalls gewonnen hätte, wenn er es gehalten hätte. Wie sitzen die Karten? Wie kann Mittelhand ebenfalls offenes Null gewinnen? Im Skat liegen 5 Augen.

Lösung der Skataufgabe Nr. 135:

A Vorhand, B Mittelhand, C Hinterhand, e Eicheln, g Grün, r Rot, s Schellen, D Daus, K König, O Ober, W Wenzel, Z Zehn.

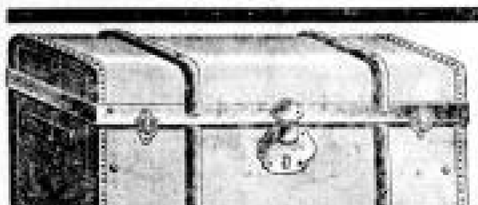
A: rD rK rO r9 r8 sK sO s9 s8 s7
C: e8 e7 gD gZ gK gO g9 g8 g7 sZ

1. rK r7 sZ — 14
2. rD rZ gD — 32
3. sK sD e8 — 15

Hiermit erhalten die Gegner 61 Augen.

Lösungen sandten: Reinhold Zehn, Rob. Arnold, M. Hempel, Aug. Seiberlich. — Abweichende: Hermann Baumann und Ernst Höhne.

Briefkasten. Zu spät eingelaufene Lösungen können wir nicht berücksichtigen.



Winterstein's Concurrenz-Bügelkoffer

65 cm lang M. **20.—**, 75 cm lang M. **22.50**, 85 cm lang M. **25.—**.

Aeusserst billig. 7399

2 Hainstrasse. Preislisten kostenfrei.

F. A. Winterstein, Fabrik für Koffer, Taschen, feine Lederwaaren.

2 Hainstrasse. Gold. u. silb. Medaille.

Möbel-Ausstattungen

in hervorragenden Neuheiten.

Ich biete absolut die grössten Vorteile.

Beachten Sie bitte, meine günstige Offerte, Sie werden viel Geld sparen.

Empfehle complett:

Salon	von M. **300— 900**	**Wohnzimmer**	von M. **180—400**
Speisezimmer	" " **250—1200**	**Schlafzimmer**	" " **80–900**
Herrenzimmer	" " **200— 900**	**Kücheneinrichtg.** in allen Farben	" " **48—300**

Einzelne Möbel in allen Preislagen.

Interessenten stehe mit Preis-Courant gern zu Diensten. 8348

Leipz. Möbelhallen C. Breitschädel,

an den Bahnhöfen **Georgiring 12,** Ecke Wintergartenstr.

Bei Ankauf der neuesten (9.) Auflage von **Stieler's Handatlas,** eleg. gebdn. Preis 38 M., in Prachtband Preis 42 M., nehme ich eine beliebige ältere Auflage desselben Werkes oder auch der Handatlanten von Andree oder Sohr — Berghaus mit 10 M. — in Zahlung.
Paul Beyer's Buchhandlung, Leipzig, Harkortstr. 8 — Hochparterre — **kein** Laden (zwischen Flossplatz und Reichsgericht) Fernsprecher 3506. 7393

Puppen und Spielwaren!
Alle Neuheiten eingetroffen in bekannt größter Auswahl.
Puppenheilanstalt Geschwister Bergmann
Reichsstr., gegenüber d. Salzgäßch. **Puppen-Spezialgeschäft.** | Kurprinzstr. 14, Marktth.-Gebäude **Puppen u. Spielwaren.**
NB. Reparaturen an Puppen jeder Art werden in beiden Geschäften angenommen und prompt ausgeführt.
Ersatzteile für Wiederverkäufer billigst! 64837

Buch über die Ehe! von Dr. Lindner, Frauenarzt. 1 Mk. **„Buch für die Frau."** 50 Pfg. **Hygienische Bedarfsartikel.** Hochinteress. Lektüre für Erwachsene. Preisliste frei.
Rudolph's Versandhaus Dresden, Gr. Zwingerstr. 8. 7553

Der diesjährige Weihnachtsverkauf des Vereins zur Arbeitsbeschaffung für Bedürftige findet Dienstag und Mittwoch, den 4. und 5. December, von 9 Uhr bis Abends 6 Uhr im großen Saale des evang. Vereinshauses, Roßstraße 14, statt. Vorräthig sind: Dienstboten- und Kinderanzüge, Jacken, Blousen, Unterröcke, Leib-, Bett- und Wirthschaftswäsche aller Art. Handgestrickte Strümpfe, Topflappen, Scheuertücher ꝛc. **Schürzen in besonders reicher Auswahl.** Alle Gegenstände sind von solider Qualität, reichlichem Maß und preiswerth. **Gewöhnliche Ladenpreise.** 7329
Alte und neue Freunde ladet herzlichst ein **Der Vorstand.**

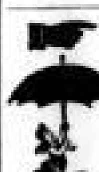
Weihnachts-Honigkuchen nach Hallescher Art für Wiederverkäufer auf 3 Mk. 2 Mk. Rabatt. Private auf 3 Mk. 1 Mk. 60 Pf. Rabatt. Gr. Auswahl von Christbaum-Confect zu Fabrikpreisen empfiehlt die Honigkuchenfabrik von **J. Grzywotz,** Zeitzer Straße Nr. 31, Gerberstraße 3 (Hotel Palmbaum).

Zrinyi Miklós
Mildestes natürliches Bitterwasser der Bitterwasserquellen Budaörs Budapest, Ungarn.
Von ärztlichen Autoritäten als milder im Geschmack und sicherer in der Wirkung als andere Bitterwässer begutachtet.
Unter Aufsicht des Kaiserl. Rates med. Dr. Wilhelm Degré.
Generalvertrieb für Leipzig: **C. G. Lössner & Sohn, Löwen-Apotheke.**

Pelz-Colliers
Skunks, Nerz, Persianer, Tibet, Mouflon, Sealbisam ꝛc. Ein Blick ins Schaufenster genügt, sich von den bill. Preisen zu überzeugen.
S. M. Rubin, Brühl 23, Plauenscher Hof. 60771

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1827.
Größte Anstalt ihrer Art in Europa.
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen über 912 Millionen Mark.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen über 472 Millionen Mark.
Die Beiträge sind die denkbar niedrigsten, da die stets hohen Ueberschüsse unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute kommen. Bisher wurden ihnen 230 Millionen Mark zurückgewährt.
Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unverfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und Weltpolice nach 2 Jahren.
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch die Hauptgeschäftsstelle in Leipzig:
Felix Kiewel, Leipzig, Dorotheenstraße 2, I.

Für Jedermann wichtig!
Handschriften werden charakterisiert. Jeder Schriftprobe (wenigstens 15 Zeilen) sind 60 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Viele Anerkennungsschreiben.
Max Standte, Graphalog, Gera R.



Regenschirme empfiehlt stets das Neueste in großer Auswahl zu bill. Preis
Max Milker, L.-Neuschönefeld, Eisenbahnstraße 36. Alle Reparaturen u. Ueberz. werden gut u. billig ausgef. 6874

Vergoldungen v. Spiegeln, Bilderrahmen, Kronleuchtern ꝛc. **Bilder-**Einrahmungen jeder Art.
Andrich & Braner, Sternwartenstraße 6. Vergolderei u. Rahmenfabrik. Tel. 7460.

Verein von Künstlerinnen und Kunstfreundinnen.
Weihnachtsmesse
Städt. Kaufhaus Saal 1. Hofgeb., Neumarkt, vom 25. Nov. bis 10. Dez. tägl. geöffnet von 10–½2, Nachm. 3–6.
Ausstellung u. Verkauf künstlerisch ausgeführter Kunstgewerbe, Frauenarbeiten, reiche Auswahl in Ziermöbeln u. kleineren dekorierten Gebrauchsgegenständen, zu Weihnachtsgeschenken besonders geeignet.

Linoleum spottbillig **Nur Klostergasse 11,** vis-à-vis Zill's Tunnel, Ecke Barfußgäßchen. 6143

J. G. Irmler

Gegründet 1818.

Königlicher, Grossherzoglicher, Herzoglicher Hoflieferant.
Flügel- und Pianino-Fabrik
Leipzig, Turnerstrasse 4, Leplaystrasse 10 a.
Prämiirt u. A. mit der Grossen Goldenen Königlich Sächsischen Staats-Medaille.

Festsaal im Künstlerhaus (Bosestr. No. 9)
Heute Sonntag zwei Soiréen, ½ 4 und 8 Uhr 10 Min.

Fly und Slade.

Elegante Soiréen.

Wunderbare, fast an das Unmögliche grenzende Aufführungen. Geheimnisvolle Demonstrationen in fabelhafter, unbegreiflicher Vollendung. Rätselhafte Vorgänge aus dem Reiche der vierten Dimension. Occultismus. Psychologische Studien. Spiritistische Sitzung. Physikalisches Medium. Materialisationen. Uebersinnliches. Ungelöste Rätsel. Gedankenübertragung. Fernwirkung. Riesengedächtnis.

Karten 4.—, 3.—, 2.50, 2.—, 1.50, 1 ℳ Heute Nachmittag: Kleine Preise. Billettverkauf täglich von 11—12 und 3—4 nur an der Kasse des Vorstellungssaales und abends.

Saison 1904/5 in Berlin
200 Soiréen 200

Städtisches Kaufhaus.
Heute abend 7 Uhr:
III. Konzert des
Böhmischen Streichquartetts
unter Mitwirkung von
Elly Ney u. Prof. Oskar Schubert, Kgl. Kammervirt.
Tschaikowsky, Streichquartett F dur, **Brahms,** Klavierquartett G moll,
Auf vielfachen Wunsch:
Mozart, Klarinettenquintett.
Konzertflügel: Steinway & Sons, a. d. Niederl. v. C. A. Klemm.
Karten zu 4, 3, 2 u. 1 ℳ vorm. (11—1) beim Kastellan Reunert, sowie abends an der Kasse.

Alberthalle.
Morgen Montag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr:
5. Philharmonisches Konzert
(Brahms-Abend).
Felix Berber (Violine), **Julius Klengel** (Violoncello).
Programm: Symphonie G moll No. 1; Doppel-Konzert für Violine und Violoncello; Violin-Konzert.
Karten zu 4½, 3, 2, 1½ ℳ bei **P. Pabst,** für Studierende beim Kastellan **Meisel,** für Konservatoristen bei **Fr. Jost.**
6. Philharmonisches Konzert: Montag, den 17. Dezbr.
Beethoven: Neunte Symphonie mit Schlusschor.
Sangeskundige Damen und Herren, welche nachweislich die 9. Symphonie bereits gesungen haben und gesonnen sind, in dieser Aufführung mitzuwirken, werden gebeten, bei **P. Pabst,** Neumarkt 26, ihre Adressen schriftlich niederzulegen.

Städtisches Kaufhaus.
Dienstag, 4. Dezember, 8 Uhr abends:
Lieder-Abend
von
Helene Passow-Vogt (Sopran).
Am Klavier: **Amadeus Nestler.**
Schumann: Mondnacht. Er ist's. Marienwürmchen. An den Sonnenschein. **Schubert:** Liebesbotschaft. Ständchen. Heidröslein. **Brahms:** Mainacht. Vergebliches Ständchen. Wiegenlied. **Mozart:** Der Silve des Friedens. **W. Berger:** Einsamer Garten. Die Quelle. **M. Stange:** Die Bekehrte. **Rubinstein:** Neue Liebe. **d'Albert:** Zur Drossel sprach der Fink. **Massenet:** Ouvre tes yeux bleus. **Grieg:** Solveygs Lied. **Löwe:** Niemand hat's gesehn.
Konzertflügel: **Julius Blüthner.**
Karten à 4, 3, 2, 1 ℳ bei **Paul Pabst,** F. Jost u. Kastellan Meisel.

Centraltheater (Kammermusiksaal).
Dienstag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr:
III. Kammermusik-Abend:
Brüsseler Streichquartett
unter Mitwirkung der Konzertsängerin
Hildegard Börner.
Am Klavier (Julius Feurich): **Max Wünsche.**
Programm: Glazounow, Streichquartett, op. 64, A moll. **Schubert,** fünf Gesänge für Sopran. **Beethoven,** Streichquartett, op. 130, B dur.
Karten à 3, 2, 1 ℳ bei **Paul Zschocher,** Neumarkt 16; **J. H. Robolsky,** Markgrafenstr. 8; für Stud. bei **Paul Götze,** Petersteinweg 10 u. Kastellan Meisel.

Hotel de Prusse.
Mittwoch, den 5. Dezember, abends 8 Uhr:
Klavierabend von
Leo Kestenberg
J. S. Bach-Busoni, Chromat. Fantasie. **Beethoven,** Sonate A dur, op. 110. **César Franck,** Prélude, Choral et Fugue. **Alkan,** Le Festin d' Esope. **Liszt,** Norma-Fantasie.
Konzertflügel: **C. Bechstein,** aus der Niederlage von **C. A. Klemm.**
Karten zu 3, 2 und 1 ℳ bei **C. A. Klemm** und **Franz Jost.**

Städtisches Kaufhaus.
Neue deutsche Lieder
unter Begleitung der Komponisten
vorgetragen von
Hans Buff-Giessen
(Kammersänger aus Dresden).
III. Abend. 5. Dezember. 8 Uhr.
Wilhelm Berger, (Meiningen),
Arnold Mendelssohn (Darmstadt),
Kurt Striegler (Dresden).
Konzertflügel: **Julius Blüthner.**
Karten à 4, 3, 2, 1 ℳ bei **Paul Pabst,** Neumarkt, F. Jost und Kastellan Meisel.

Städtisches Kaufhaus.
Freitag, den 7. Dezember, abends ½8 Uhr
Konzert des
Russischen Trios
Véra Maurina (Klavier) **Prof. Michael Press** (Violine) **Jos. Press** (Violoncello)
unter Mitwirkung des Kgl. Kammervirtuosen **A. Gentz** (Viola) aus Berlin.
Progr.: **Rob. Hermann,** Klavierquartett F moll. **Reinecke,** Sonate E moll für Pian. u. Viol. (Z. I. Male!) **Halvorsen,** Passacaglia f. Violine u. Viola üb. e. Thema v. Händel. (Z. I. Male!) **Arensky,** Klaviertrio D moll.
Konzertflügel: **Steinway & Sons** a. d. Niederl. v. **C. A. Klemm.**
Karten zu 4, 3, 2 und 1 ℳ bei **C. A. Klemm** und **Franz Jost.**

Centraltheater (Kammermusiksaal).
Freitag, den 7. Dezember, abends pünktlich 8 Uhr:
II. und letzter Liederabend von
Sven Scholander.
Neues Programm.
Karten à 3, 2, 1 ℳ bei **Paul Zschocher,** Neumarkt 16, und **J. H. Robolsky,** Markgrafenstrasse 8.

Städtisches Kaufhaus.
Sonnabend, den 8. Dezember, abends ½8 Uhr:
Konzert des Violinisten
Theodore Spiering
Programm: Nardini, Sonate D dur f. Pian. u. Viol. **Schumann,** Phantasie C dur f. Viol. m. Pian. **Reger,** Sonate D moll f. Viol. allein. **Spry,** Melodie, **Hartmann,** Ungar. Rhapsodie, **Holland,** Berceuse, **Aulin,** Toccata, **Vieuxtemps,** Fantasia appassionata f. Viol. m. Pian.
Am Blüthnerflügel: **Max Wünsche.**
Karten zu 4, 3, 2 u. 1 ℳ bei **C. A. Klemm, Franz Jost** u. **E. B. Raunser.**

Städtisches Kaufhaus.
Sonntag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr:
Alexander Winterberger-Abend
veranstaltet von
Magdalena Eckardt (Sopran),
unter gütiger Mitwirkung des Herrn
Professor **Alexander Winterberger** (am Klavier),
Fräulein **Beatrice Winterberger** (Klavier)
und Herrn **Willy Scriba** (Bariton).
Programm: Geistl. und weltl. Lieder, Duette, Klaviersoli.
Konzertflügel: Julius Blüthner.
Karten à 4, 3, 2, 1 Mk. bei **Paul Zschocher,** Neumarkt 16; **J. H. Robolsky,** Markgrafenstrasse 8. Für Stud. bei **Paul Götze,** Petersteinweg 10, u. Kastellan **Meisel.** Keine Freikarten.

Hotel de Prusse
Mittwoch, den 12. Dezember, abends 8 Uhr:
Konzert mit eigenen Kompositionen
von
IGNATZ WAGHALTER.
Mitwirkende: **Tilly Erlenmeyer** (Ges.), **Wladislaw Waghalter** (Viol.), **Carl Scheurer** (Viol.), **Carl Wendel** (Viola), **James Bruce** (Vcello).
PROGRAMM: Streichquartett D dur; 4 Lieder; Notturno f. Vcllo. mit Klavierbegl.; 4 Lieder; Sonate f. Viol. u. Klav. F moll.
Konzertflügel: **Jul. Blüthner.**
Karten zu 3, 2 und 1 Mark bei **C. A. Klemm** und **Franz Jost.**

Festsaal im Zentraltheater, Dienstag, 4. Dezember, 8 Uhr
Vortrag
Prof. Dr. August Forel
„Sexualleben und Recht".
Karten à 1, 1½, 2, 3 ℳ in der **Seriz'schen Buchh.,** Neumarkt 7b.

Musik-Institut Kleinod.
Vortragsabende:
am **9. Dezember,** nachm. 5 Uhr, i. d. Räum. d' Instituts, am **10.** u. **11.** Dezember im Saale Bonorand. — Den 3. Abend Scenen a. d. Opern „Hans Heiling" u. „Freischütz". — Regie: Frl. **Hedda Wartegg,** dramat. Lehrerin des Instituts.
Programme à 10 ₰ bei **C. A. Klemm** und im Institut. — Gäste willkommen. —
Am 1. u. 2. Abend Eintritt frei, am 3. Abend Eintritt 30 ₰.

Städtisches Kaufhaus.
Freitag, den 14. Dezember, abends 7½ Uhr:
Konzert der Pianistin
Mathilde Pabst
mit dem **Winderstein-Orchester.**
Leitung: **Hans Winderstein.**
Programm: **Beethoven,** Klavier-Konzert G dur No. 4. **Schumann,** Klavier-Konzert A moll. Solostücke v. **Rubinstein, Schubert, Liszt, Grieg.**
Konzertflügel: Julius Blüthner.
Karten à 4, 3, 2, 1 ℳ bei **Paul Zschocher,** Neumarkt 16; **J. H. Robolsky,** Markgrafenstr. 8; für Stud. bei **Paul Götze,** Petersteinweg 10, und Kastellan **Meisel.**

Städtisches Kaufhaus.
Montag, den 10. Dezember, abends ½8 Uhr:
Kammermusik-Abend
der
Deutschen Vereinigung
für alte Musik.
Johanna Bodenstein (Sopran), **Herma Studeny** (Violine), **Elfriede Schunck** (Kielflügel u. Fortepiano), **Ludwig Meister** (Violine, Viola, Viola d'amore) u. **Christian Döbereiner** (Viola da gamba u. Violoncello).
Programm: 1) **Dietr. Buxtehude,** Sonate D dur f. Violine u. Viola da gamba mit Basso continuo. 2) Zwei Arien f. Sopran: a. **Phil. Heinr. Erlebach:** „Ihr Gedanken" (mit Begl. v. 2 Viol., Viola da gamba u. Cembalo), b. **Händel:** „Fein mit süssen Zauberblicken" (mit Begl. v. Viol., Violoncello u. Cembalo). 3) a. **Flor. Leop. Gassmann,** Adagio f. Violine, Viola d'amore u. Violoncello. 3) b. **Carl Stamitz:** Allegretto u. Andante con Variazione a. einer Sonate f. Viola d'amore mit Begl. einer Violine. 4) Vier Lieder f. Sopran mit Begl. des Fortepiano: a. **Friedr. Wilh. Rust:** „Der du von dem Himmel bist". b. **Haydn:** Schäferlied. c./d. **Mozart:** „Als Louise." An Chloë. 5) **Franz Benda:** Sonate A moll f. Violine und Fortepiano. 6) **Joh. Stamitz:** Trio für zwei Violinen, Violoncello und Cembalo.
Karten zu 4, 3, 2 und 1 ℳ bei **C. A. Klemm** u. **Franz Jost.**

Städtisches Kaufhaus.
Dienstag, 11. Dezember, 7½ Uhr abends:
Klavier-Abend
von
Joseph Slivinski.
Programm. **Beethoven:** Sonate op. 53. **Schumann:** Faschingsschwank op. 26. **Chopin:** Nocturne op. 15 No. 1; Etudes: F moll, As dur, Des dur; Scherzo op. 54; Ballade op. 38. **Liszt:** Sonetto 104 del Petrarca; Waldesrauschen; Mephisto-Walzer.
Konzertflügel: **Julius Blüthner.**
Karten à 4, 3, 2, 1 ℳ bei **Paul Pabst,** Neumarkt, F. Jost und Kastellan **Meisel.**

Hôtel de Prusse.
Dienstag, den 11. Dezember, abends 8 Uhr:
Konzert von
Änny Lambertz und **Adele Stöcker**
(Sopran) (Violine).
PROGR.: **Bach,** Sonate D moll f. Viol. allein. Lieder: Unglückliche Liebe, „Schon klopfet", Warnung von **Mozart;** Die Nachtigall von **Alabieff. Jaen,** Arioso; **Brahms,** Ungar. Tanz No. 1 f. Viol. m. Pian. Lieder: Nacht u. Träume v. **Schubert;** Suleika II, Geheimnis, Das Mädchen spricht v. **Brahms. Reger,** Sonate E moll f. Viol. allein. Lieder: Glück von **Reger;** „Du sichst mit einem Fädchen", Mausfallensprüchlein von **Wolf;** Draussen im Garten von **Cahubley.**
Am Blüthnerflügel: Max Wünsche.
Karten zu 3, 2 u. 1 ℳ bei **C. A. Klemm** u. **Franz Jost.**

Städtisches Kaufhaus.
Mittwoch, den 12. Dezember, abends 7½ Uhr:
Konzert des
Damen-Vokal-Quartett
unter Mitwirkung von Herrn Konzertmeister **Edgar Wollgandt** und Herrn Pianist **Anatol von Roessel.**
Programm: Madrigale v. Gastoldi, Donati, Hasler; Deutsche Volkslieder v. Brahms; Liebeswalter v. Franz Schubert; Volkslieder v. Silcher, Kremser etc. etc. César Franck, Sonate f. Kl. u. V. Spohr, Adagio a. d. 9. Konzert; Wieniawski, Polonaise de Concert D dur f. V. m. Kl.-Begl.
Karten à 4, 3, 2, 1 ℳ bei **Paul Zschocher,** Neumarkt 16; **J. H. Robolsky,** Markgrafenstr. 8; für Studirende bei **Paul Götze,** Petersteinweg 10, und **Kastellan Meisel.**

Städtisches Kaufhaus.
Sonnabend, 15. Dezember, 7½ Uhr abends
Konzert
von
Josef Pembaur (Klavier)
mit dem Winderstein-Orchester.
Leitung: Karl Pembaur.
Programm: Klavierkonzerte in D moll von **Mozart,** F moll von **Chopin,** A dur von **Liszt.**
Konzertflügel: **Julius Blüthner.**
Karten à 4, 3, 2, 1 Mk. bei Paul Pabst u. F. Jost.

SLUB
Wir führen Wissen.

Städtisches Kaufhaus.

Dienstag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr:
Robert Schumann-Abend von
Dr. Ludwig Wüllner

Karten zu 4, 3, 2 und 1 ℳ bei C. A. Klemm u. Fr. Jost.

Städtisches Kaufhaus.

Montag, den 21. Januar 1907, abends ½8 Uhr
Konzert von
Mera Schkolnick
(Violoncello)
unter Mitwirkung von
Elena Gerhardt.

Pianoforte-Begleitung: **Max Wünsche.**
Karten zu 4, 3, 2 u. 1 ℳ bei C. A. Klemm u. Franz Jost.

8. Gewandhaus-Konzert
Donnerstag, 6. Dezember 1906, 7 Uhr.
„Das Paradies und die Peri."
Dichtung aus „Lalla Rookh" von Thomas **Moore,** für Solostimmen, Chor und Orchester komponiert von **R. Schumann.**
Die Soli gesungen von Fräulein Mizi **Marx** aus Leipzig, Frau Hella Rentsch-Sauer aus Berlin, Frau Pauline de Haan-Manifarges aus Rotterdam, den Herren Glenn Hall und Walter Soomer aus Leipzig.
Ende 9 Uhr.

Hauptprobe Mittwoch 10¼ Uhr. Freikarten sind zu dieser Probe ausnahmslos ungültig.

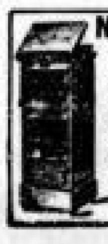
Wegen Vergrösserung des Orchesters können die im unvollständigen Abonnement entnommenen Sperrsitze zu diesem Konzerte nichtbenutzt werden. Den Inhabern dieser Plätze werden gegen Ablieferung der entsprechenden Karte 4 Mk. 20 Pfg. vergütet, wenn die Rückgabe spätestens 8 Tage nach dem Konzerttage erfolgt.

9. Abonnement-Konzert:
Donnerstag, 13. Dezember 1906.
Serenade (G dur, op. 95) von Max Reger (zum 1. Male). Klavier-Konzert (No. 2, D moll) von Mac Dowell, vorgetragen von **Frau Teresa Carreño.** Symphonie (C dur, „Le Midi") von Haydn. Solostücke für Klavier.

Gewandhaus.
Zu der **Hauptprobe zum 8. Abonnement-Konzert** ist der Zutritt **ausschliesslich dem zahlenden Publikum vorbehalten.**
Die **Inhaber von Freikarten** haben Zutritt zur **Vorprobe (Dienstag Abend 6½ Uhr).**
Zu dieser sind auch **Eintrittskarten zu 2 Mark** käuflich zu haben.
Der Eintritt zur Vorprobe findet für die **zahlenden Zuhörer** nur von der **Grassistrasse** aus statt, wo allein auch die **Kasse** sich befindet; für die **Inhaber von Freikarten** nur durch den **Haupteingang** (Wilhelm Seyffert-Strasse).
Dem zahlenden Publikum sind die Plätze auf der **Galerie** vorbehalten, für die übrigen Besucher ausschliesslich die Plätze im Saale bestimmt.
Leipzig, 1. Dezember 1906.
Die Gewandhaus-Konzert-direktion.

Neueste Tanz-Albums.
Jeder Band nur M. 1.50.
Bd. 2. Luna-Walzer, Wiener Praterleben, Glühwürmchen etc.
Bd. 3. Berliner Luft-Marsch, Rakiri-Walzer, Liebesnest etc.
Bd. 11. Lustige Brüder-Walzer, O Susanna, Quadrille à la cour (Faust) etc.
Bd. 12. Barcarolle (Hofm.) aus Hoffmann's Erzählungen, Sommer-Marsch: Komm' in gehn, Carmen-Quadrille, Nach Hause geh'n wir nicht (Maxi) etc.
66 moderne Tänze: Schaukel-Walzer, Versuchen auf die Gelegenheit, Trolala, Angot-Quadrille, Faust-Walzer etc. in 1 eleg. Album für nur M. 2.—
Paul Zschocher, Leipzig.
Neumarkt 16/18 (Hohmann's Hof).
Liste billiger Musikalien gratis.

Neuestes 3 Mk.-Album.
Hollaender. Die Kirschen in Nachbar's Garten.
Lincke. Oh Du mich liebst.
— Ninetta-Walzer.
Hillach. Ein klein Geheimnis.
Wittich. Der Zeisig.
Meyer-Helmund. Gondoliera.
Seidel. Dornröschen.
— Spinnrädchen etc. etc.
Zusammen 30 Stücke und Lieder in 1 elegant gebundenen Album für nur 3 Mark.
Grosses Lager billiger Albums.
Paul Zschocher, Leipzig.
Neumarkt 16/18 (Hohmann's Hof).
Liste billiger Musikalien gratis.



Notenschränke
m. geschnitzt. Aufsatz u. Schreibpult-Schloss
Schwarz, Nussbaum, Eiche und Mahagoni.
Auch ohne Pult f. Salon, Bibliothek, Kontor f. Zeitschriften, Akten u. als Doppelschränke
M. 27.— bis M. 168.—
Illustr. Liste gratis.
Paul Zschocher,
Leipzig, Neumarkt 16.

(Band 3 soeben erschienen!)
Sang und Klang
im 19. u. 20. Jahrhundert
enthaltend 303 der schönsten Klavierstücke und Lieder,
hat neu u. antiquarisch auf Lager
Paul Zschocher, Leipzig.
Neumarkt 16/18 (Hohmann's Hof).
Liste billiger Musikalien gratis.

Liebigbilder u. Albums. Preisliste gratis.
Ed. Friedlaender, Berlin, Kurfstr. 7d.

Verzogen nach
Nürnberger Strasse 29, I.,
Ecke Lindenstrasse.
Dr. Brassel,
Spezialarzt für Magen-, Darm- und Stoffwechselerkrankungen.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Dr. Donalies.

Bestrenommiertes Zahn-Atelier.
Richard Ludewig
gegr. 1888 einzig und allein
Kurprinzstr. 15, I.
Neu! Zahnziehen schmerzlos mit einem neuerfundenen Mittel ohne Nachschmerz. Bei Anfertigung künstlicher Zähne Vorbehandlung des Mundes unentgeltlich.
Preise billigst.
Bitte Vornamen Richard und Gründung zu beachten.

Neugebauer, staatl. geb., mitkappr. Prk., fr. an Dr. W. Schwabe's Polikl., behdlt. nach homöopathischem und Lichtheilverfahren **Geschlechts-, Haut-,** Blasen-, Nieren-, Magen-, Darmldn. Influenza, Rheum., Ischias, Gicht, Wasserbrüche **Neu!** Spezial-Lichtbehandlung von **Frauenleiden,** insbes. Weißfluß. Nachweisb. vorzügl. Erfolge, langjähr. Erfahrg. Klostergasse 2/4, II. Fahrstuhl im Hause. Sprechzeit: 9—2, 5—8, Sonnt. 10—1. Elektrische Lichtbäder: 9—12, 2—9, Sonntags 9—1; Damen Wochentags 10—12, 3—6.

Besonders empfindlichen und nervösen zahnleidenden Patienten ist das
Zahn-Atelier
von
P. Zuckermann
Grimmaischer Steinweg 20
bestens zu empfehlen. Der Inhaber, der schon von seiner langj. Tätigkeit im Zahn-Atelier von **Karl Ludewig** her bestbekannt ist, hat seine eigene Praxis schon in so kurzer Zeit zu einer der ersten hier am Platze gebracht, was nur der Anerkennung seiner persönlichen, gewissenhaften Behandlung nach seiner schmerzlosen Methode seitens seiner vielen dankbaren Patienten zuzuschreiben ist.

Schumann, für Geschlechts-, Haut- und Haarkrankheiten, Schuppen, kreisf. Kahlheit, schlechten Teint, starke Gesichtsröthe und Pusteln, Mitesser, **Flechten,** nervöse Kopfschmerz, Folgen heimlich. Gewohnh., Mannesschwäche, Pollutionen 2c. ohne Quecksilber. 11—3 u. 6—9, Sonntags 11—1 Uhr. Langjährige Erfahrung. Viele Dankschreiben Geheilter liegen vor. **Leipzig,** Ranstädter Steinweg 5.

Geschlechtsleiden
jed. Art, auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh. vorzeit. Schwächezustände 2c. werden gründl. u. streng individuell beh. Leipzig Kurprinzstr. 5. Spr. 9—2 u. 4—8.

Für Frauenleiden
mit andauernd großem Erfolg.
Gossmann u. Frau, L.-Lindenau, Josefstr. 34. Verl. Sie Brosch. u. Frageb. geg. 30 ₰ Briefm.

Schönheitspflege!
des Gesichts und des Körpers mit allen Apparaten der Neuzeit (Massage u. Manicure).
Ida verw. Kluge, Fleischergasse 3, II.

Kunst-Auktion
in MUENCHEN.
Sammlung aus dem Nachlaß der
Frau Berta te Kook-Dessau
bestehend aus:
Alten und modernen Gemälden erster Meister
Antiquitäten: Möbel, Silber, Bronzen, Holzskulpturen, Porzellan, Zinn, Elfenbeinminiaturen, Plastiken etc.
Auktion: 10. und 11. Dezember cr.
Vorbesichtigung 8.—8. Dezember 1906. | Illustr. Katalog M. 1.— ohne Bilder gratis u. fr.
A. & W. Bauer's
Tel. 4640. Kunst-Auktions-Haus
München, Prinzregentenstrasse 2.

Auktion Göschen I.
6. und 7. Dezember 1906.
Der 1192 Nummern starke **Auktionskatalog** N. F. 5 enthält: **Specimina xylographica et typographica. — Einblatt-Drucke und Flugschriften. — Geheimwissenschaften. — Die Sage von Dr. Joh. Faust.** (180 Nrn.). —
Deutsche Literatur. (Hierzu u. a. Almanache, Kalender, Taschenbücher, Märchen, Sagen, Volksbücher, Reineke Fuchs.) Von einigen and. Beträgen abgesehen aus dem Besitze des
Leipziger Klassiker-Verlegers Georg Joachim Göschen.
Auch **Autographen** von Goethe, Humboldt, Jean Paul, Liszt, Tieck, sowie Liedersammlungen etc.
Leipzig, Königsstrasse 1, I.
Oswald Weigel.

Der Orient-Reiseklub, Leipzig
fährt Mitte Februar auf 3 Wochen nach
Tunis, Algier und Saharaoasen
Preis ℳ 515.—, sowie in den Osterferien auf 2 Wochen nach
Konstantinopel und Kleinasien.
Preis ℳ 450.—. Reiselustige Damen und Herren willkommen. Empfohlen durch den Offiziersverein. **Rundschreiben** versendet die **Schriftleitung,** Georgenstrasse No. 38.

S. Jarmulowsky & Co.
Collection der Königl. Sächs.
Landes-Lotterie

Neumarkt 16, Eingang Hohmanns Hof, 1. Laden,
empfiehlt zur
151. Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung 5. und 6. Dezember
Original-Loose ¹/₁₀ Mk. 5.—, ¹/₅ Mk. 10.—, ¹/₂ Mk. 25.—, ¹/₁ Mk. 50.—.
Versand auch gegen Nachnahme.

Lose
I. Klasse 151. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung am 5. und 6. Dezember 1906

	¹/₁₀	¹/₅	¹/₂	¹/₁
	ℳ 5.—	ℳ 10.—	ℳ 25.—	ℳ 50.—

Voll-Lose	¹/₁₀	¹/₄	¹/₂	¹/₁
	ℳ 25.—	ℳ 50.—	ℳ 125.—	ℳ 250.—

empfehlen und versenden **Ad. Müller & Co., Leipzig, Brühl 10/12.**

Sächs. Lose
Ziehung 1. Kl. 151. Lotterie 5. und 6. Dezember 1906
hält bestens empfohlen die
Kollektion C. G. Stichling
Leipzig, Plauensche Straße 2.

Loose 1. Classe u. Vollloose
151. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, Ziehung am 5. und 6. Decbr. c., à ¹/₁₀ ¹/₅ ¹/₂ und ¹/₁, zu den planmäßigen Preisen empfiehlt und versendet
Heinr. Schäfer, Leipzig, Petersstr. 33.

Lose 1. Kl. 151. Kgl. Sächs. L.-Lotterie,
1. Ziehung am 5. u. 6. Dezember cr., empfiehlt und versendet zu Planpreisen
die Kollektion von **A. Silze,** Leipzig, Petersstr. 37.

Zeitungs-Ausschnitte.
Das **Berliner Literarische Bureau, G. m. b. H., Berlin, Wilhelmstr. 127,** liest dauernd alle wichtigeren Zeitungen und Zeitschriften des In- u. Auslandes und liefert seinen Abonnenten aus denselben alle Artikel von Interesse für sie als Ausschnitte mit Quellenangabe. — Das Bureau liefert ferner wöchentlich 2—3mal einen Nachweis der neuesten projektierten Unternehmungen im In- und Auslande unter der Bezeichnung **„Industrielle Nachrichten".** Prospekte gratis und franko.

Hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß von verschiedenen Zahntechnikern in Zeitungen schmerzlose Zahnoperationen bekannt gegeben wird. Es muß das geehrte Publikum darüber aufgeklärt werden, daß jeder tüchtige Fachmann im Stande ist, schmerzlose Zahnoperationen auszuführen.
Ewald Seifert,
Zahn-Praxis I. Ranges.
Anfertigung künstlicher Zähne von einfacher bis hocheleganter Ausführung.
Specialist für künstlichen Zahnersatz mit Goldbasis und Plombirungen in Gold und Porzellan.
Sprechzeit tägl. 8—1 und 2—7. Sonntags von 9—1.
Leipzig-Lindenau, Carl Heine-Straße 54, I.

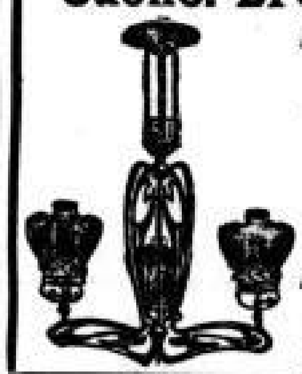
Die Regelung von
Zahlungsschwierigkeiten,
Durchführung gerichtlicher und außergerichtlicher
Vergleiche
auf reeller Grundlage übernimmt erfahrener Kaufmann. Off. unter E. M. 287 an „Invalidendank", hier, erbeten.

Atelier Georg Brokesch
gegr. 1876
Zeitzer Straße 2, I.
Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, habe ich meine Preise für
photogr. Portraits und Gruppenbilder
ganz bedeutend ermäßigt.
Jeder werte Auftrag wird mit altbekannter Sorgfalt ausgeführt.
Große Vereine erhalten besondere Vorteile.

Geschmackvolle Neuheiten
in **Monogramm-Prägungen** für **Briefpapier**
empfiehlt **F. Otto Reichert,** Leipzig, Neumarkt 1.

Kostüme, Jacketts, Mäntel, Gesellschafts- und Straßenkleider
fertigt unter Garantie tadellosen Sitzes Schneidermeister Morks, Nordstraße 24, I.

Sächs. Broncewarenfabrik.



Actien-Gesellschaft
Filiale Leipzig
Augustusplatz 2.
Beleuchtungskörper
für
Gas und Elektrizität
Ausstellung in den bedeutend erweiterten Räumen.
Reiche Auswahl. Alle Stylarten.
Sehen Sie die Schaufenster.
Kostenanschläge und Zeichnungen unentgeltlich.

Herm. Krüger,
Reichsstrasse 45. — Nahe am Brühl.
Anerkannt grosse Auswahl in Bordbrettern, Cigarrenschränken, Claviersesseln, Ofenbänken, Hockern, Bücher-Etagèren, Staffeleien, Noten- und Blumenständern, Servir- und Blumentischen, Rauch-, Salon- u. Luthertischen, Säulen und Piedestale, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.
Grosse Auswahl fertiger Bilder u. Haussegen.
Einrahmung
von **Bildern** wird **schnell** und **sauber ausgeführt.**
Lager in Trumeaux- u. Pfeilerspiegeln.

Skizzen auf schriftliche oder telephonische Anfrage zur Verfügung.
Otto Wildenhain
Holzbearbeitungs-Fabrik
Leipzig-Plagwitz,
Nonnenstrasse 25/27.
Telephon 5840.
Spezialität:
Moderne Balustraden
in sämtlichen Holz- und Stilarten.
Erker- und Eck-Ausbauten.

Cigarren
zu Engros-Preisen
Cigaretten
Universitätsstr. 14 II.
Grobrügge

Als passendes **Weihnachtsgeschenk** empfiehlt sich zur Anfertigung von **Billards** jeder Art

die **Leipziger Billardfabrik Hugo Voerkel,** gegr. 1885 Hauptgeschäftsstr. 8. Telephon 7735.
Prämiirt mit der goldenen Medaille Leipzig 1905.
Das grösste Lager fertiger Billards im Königreich Sachsen.
Vertreter überall gesucht, ev. auch Commissionslager.

Für das Weihnachtsfest empfehlen wir:

An vornehmen Neuheiten

Salon-, Speise- und Herrenzimmer,
Wohn- und Schlafzimmermöbel,
Leder-Clubfauteuils für Herren,
Einzelne Fauteuils für Damen,
Sophas, Chaiselongues,
Polstergarnituren,
Kindermöbel, Paravents.

GENOSSENSCHAFT für INNENDEKORATION VEREINIGTER TAPEZIERERMEISTER ZU LEIPZIG E. G. M. B. H.

Fernspr. 3845.

Rossplatz 8, I.

Als Geschenk sich besonders eignend

Damenschreib- und Nähtische,
Spieltische, Rauchtische,
Zierschränke, Ständer für Büsten und Blumen,
Kleinmöbel aller Art,
Perser Teppiche und Decken,
Ruhekissen und Fusskissen.

KLAVIERSPIEL-APPARAT · NOTENROLLEN

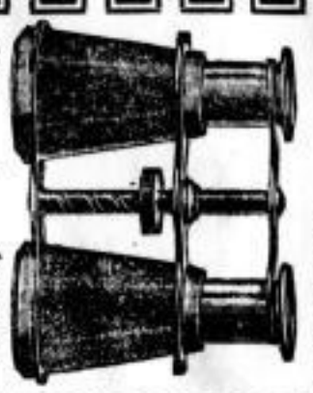
Bester amerikanischer zu 1250 und 900 Mark. **PIANOSONA** Ab 3000 M Bis 50 % billiger als and. Passen auf alle Apparate mit 65 Tönen.

CHASE & BAKER G. M. B. H. BERLIN W. 8 Friedrichstr. 171

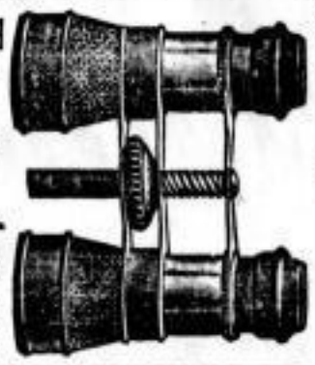
Alleinverkauf für Leipzig: Hofpianofortefabrik Julius Feurich, Leipzig, Colonnadenstrasse 30.

Aufsehen erregt

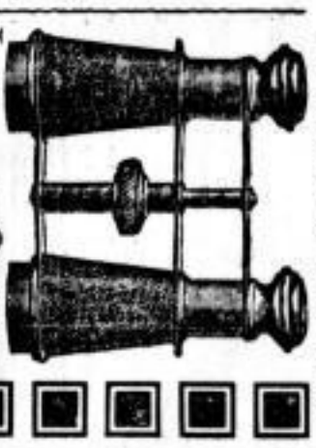
über ganz Deutschland durch die Verteilung von **30000 Operngläsern** zur Reklame für meine Firma.



Simplex 1.20 M.
Für jed. Auge einstellbar. In einfacher Ausführg. Objektivlinsen 40 mm Durchm. Ganze Höhe 85 mm.



Thalia 1.80 M.
Bessere Ausführung. Ges. gesch. Köpfe und Körper schwarz, f. gelbe Züge und Triebe. Für jed. Auge einstellbar.



Liliput 2.50 M.
Bekannte Form. Ges. geschützt. Körper schwarz bezogen, übrige Teile solid schwarz lack. Für jed. Auge einstellbar.

Jedermann, der die angegebenen kleinen Beträge per Postanweisung einsendet, erhält gewünschtes Opernglas nebst Vorzugs-Preisliste über Operngläser, Feldstecher gratis, franko zugesandt. Kein Risiko. Nichtgefallendes wird bei Umtausch zum vollen Wert zurückgenommen. Von zahlreichen Anerkennungen schreibt Werkmeister K. R. in B.: „Opernglas Thalia gefällt meinen Freunden sehr gut, senden Sie sofort noch 6 Stück." Nachnahme 80 Pfg. mehr. Preisliste kostenlos.

Emil Stein, Optische Anstalt, Rathenow 42.

Eine menschliche Null

ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinierender Leiden sonstiger geheimer Leiden und radikale Heilung lehrt artig „nach neuen Gesichtspunkten" Dr. Rumler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradezu unschätzbarem Nutzen! Der Gesundheit und Siechtum Leidende aber lernt die Heilung Für Mark 1.60 in Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 134 (Schweiz).

Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgeschaden und Exzesse und wunde. Dem Verhütung ein preisgekrönten, eigenpunkten beurteilten Werk Für jeden Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nach fachmännischen Urschätzbarem gesundheitsende lernt, sich vor schützen — der berühmten sicherstenWege zu seiner kennen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist

billig, bequem, sparsam, schont die Wäsche.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

C. Theodor Müller

Hainstrasse 10

Tricotwaaren-Fabrik

Tricot-Blousen

in allen Farben und modernsten Façons.

Reform-Beinkleider

Tricotagen

Strumpfwaaren.

Eigene solide Fabrikate.

Anfertigung nach Maass.

Eigene Tricotweberei in Reichenbrand.

F. A. Siegel

Uhren — Juwelen

13 Schuhmachergasse 13

gegründet 1867

Taschen- und Zimmer-Uhren in modernen Gehäusen und jeder Preislage

Brillanten, in modernen Fassungen

Gold- und Silberwaren.

Puppen! Puppen!

Kugelgelenkpuppen in bester Ausführung zu billigsten Preisen. ff. Ledergelenkbälge, unverwüstlich, Stecklissenpuppen. Laufpuppen. Puppen mit Papa- und Mamastimmen. Zelluloidpuppen zu allerbilligsten Preisen.

Puppenköpfe

mit und ohne Perücken in Biskuit, Blech, Zelluloid u. Patentmasse in großer Auswahl.

Perücken

mit Scheitelfrisur, allerneuest Kraustöcken, Zopf- und Bogenfrisur in Mohair und echtem Haar.

Kleider, Wäsche, Hüte, Schuhe, Strümpfe.

Mein Ausverkauf zurückgesetzter Puppen, Lederbälge 2c. dauert fort so lange Vorrath. Hochfein gefleidete Gelenk- und Lederbalgpuppen mit zerbrechlichem Kopf

mit 10 %.

Alle Neuheiten eingetroffen.

Puppenklinik.

Puppenbazar, Gewandgässchen.

Südlicher Meßpalast, zwischen Neumarkt und Universitätsstraße.

Die sich auf unserem **Engroslager** angesammelten

Kleiderstoffreste

werden jetzt wieder zu allerkulantesten Engrospreisen

an Private

abgegeben.

Schottländer & Co.,

Querstrasse 26/28, I. 12—2 Uhr geschlossen.

Eisschränke

praktisches Weihnachtsgeschenk

Aufwasch-Apparate

mit starken Zinkbecken, nach Wunsch lackiert

Eisschrankfabrik Franz Weber

Georgenstr. 6/8 (Nähe Krystallpalast u. Neue Post). Fernsprr. 9673.

Menstruationspulver Geisha

gegen Regelstörung

Nur echt mit nebenstehendem Bild Alle minderwertigen Nachahmungen weise man energisch zurück

Warenzeichen 85252

(Bestl.: Flor. Anthonid. nobil. japon. pulv. steril. [Japon. edl. Romey pulv. u. steril.])

Zu haben in:

Leipzig	Ernst Vogel, Waldstraße.
	Rödl's Drogenhaus, Grimmaische Steinweg.
	Central-Drogerie O. Steinchen, Brühl 1.
	Wilhelm-Drogerie C. Schilling, Ranstädter Steinweg.
	Phoenix-Drogerie W. Landmann, Promenadenstraße 24.
	Carl Stuck Nachf., Petersteinweg.
	Gust. Stöckt, Kurprinzstraße.
	Otto Eckhardt, Schützenstraße.
„ Reudnitz	C. Hoffmann N. O. Görnitz, Ranstädter Gasse.
	C. E. Nicolai, Gohlisbergerstraße.
	Ost-Drogerie Erich Kohrssen, Ecke Riebeck- und Oststraße.
„ Volkmarsdorf	Otto Hackelberg, Eisenbahnstraße 103.
	Georg Sell, Kirchstraße 48.
„ Neustadt	Herm. Fuchs, Eisenbahnstraße 47.
	F. A. Peter, Ludwigstraße.
„ Gohlis	Krüss & Baumann, Äußere Hallische Straße.
	Stern-Drogerie Rich. Friedrich, Ecke Eisbetz- u. Bautzenfelder Str.
	Drogerie Française Curt Heydenreich, Privatstraße.
„ Lindenau	Hansa-Drogerie, Nymphenstraße.
	M. Springer N. Otto Schilling, Gundorfer Straße.
„ Schleußig	Ferd. Schütze, Ecke Könneritz- und Johnstraße.
	Otto Strobel, Könneritzstraße 88.
„ Eutritzsch	Rob. Zieschе jr. N., Lindenstraße.

Vertreter Carl Zschau, Leipzig-Gohlis, Louisenstr. 7. Tel. 5651.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Glas-Christbaumschmuck.

Die größte Freude macht ein schön geputzter „**Weihnachtsbaum**"! Alt und Jung lebt auf und bekommt erst die richtige „**Feststimmung**", sobald der Christbaum mit meinem Gala-„**Glas-Christbaumschmuck**" geschmückt ist. — **Ich versende per Post gut verpackt franko** nur geschmackvollste wirklich prächtige Sortimente **modernster** Sachen!

Sortiment 1 mit 300 Stück echten Silber- u. matt. Seidensachen als: ff. Reflex-Kugeln, Silber-Kugeln mit Phantasie- u. Jugendstil-Malerei etc., Edelobst, Früchte mit Laub, läutende Glocken, Paradies-Vögel mit Federn, schönes Schiff, farbenprächtige Kugel-Girlanden, Schlangen-Kugeln, Papagei, prachtvolle Baumspitze mit Sonne und Mond und viele andere reizende „Neuheiten" zu **Mk. 5.—** (Nachnahme Mk. 5.30).

Sortiment 2 mit 180 Stück **Mk. 3.—** (Nachnahme Mk. 3.30).

Für Händler u. Vereine gut sortierte grosse Sortimente zu **Mk. 10**, 15, 20 und höher.

Jeder Besteller erhält als Geschenk ein prachtvolles Körbchen mit Blumen oder Früchten aus Glas **GRATIS** als Beigabe.

Paul Möller, Lauscha, Thür. Wald No. 307.

„Glas-Christbaumschmuck-Versandhaus".

Heussi's Brat- und Backapparat.

Macht jed. Braten schmackhafter, saftiger u. weicher, erleichtert infolge vorzügl. Oberhitze wesentlich das Bräunen u. Knusprigmachen u. beseitigt das lästige Aufpassen. Das Fleisch wird um 50 % besser ausgenutzt. Prachtvolle Bauern, begesmit. Backen v. Brot, Kuchen, Speisen 2c. Preise f. 5—6 Pfd. 10 ℳ; für Gans, Hase 15 ℳ; etwas größer 20 ℳ; groß für Rehrücken 2c. 25 ℳ

Heussi's staubfreier Ascheneimer

ermöglicht durch seine patentierte Konstruktion völlig staubfreies Entleeren der Oefen, des Herdes u. staubfreies Ausschütten der Asche. Beseitigt allen Aschenstaub in der Wohnung. Bequeme, reinliche Ablage für Küchenabfälle. Preise: schwarz, klein ℳ 5.50, mittel ℳ 6.50, groß ℳ 7.50, farbig ff. ℳ 6.50, ℳ 7.50, ℳ 9.—.

Paul Heussi, Wintergartenstr. 4.

PROSPEKT
der
Deutschen Kautschuk-A.-G.
zu Berlin und Kamerun.
Kapital: 3 Millionen Mark.
Bereits übernommen: 2 Millionen Mark.

1. Zeichnungsbedingungen. Das Aktien-Kapital von 3 000 000 ℳ ist eingeteilt in Aktien à 1000 ℳ. Bei Zeichnung sind 5 % bei Zuteilung 20 % einzuzahlen. Die restlichen 75 % in 3 Jahresraten zu je 25 %.

Da die gezeichneten Beträge erst nach und nach zur Einzahlung gelangen, entsteht für den Zeichner nur ein geringer Zinsverlust, den die auf Grund vorsichtigster Berechnungen berechtigter Weise zu erwartende Dividende reichlich aufwiegen wird.

Nach den gleichen Berechnungen ist anzunehmen, daß die Ausschüttung von Dividenden in später steigendem Maße voraussichtlich gleich nach Volleinzahlung des Kapitals wird beginnen können.

2. Gegenstand des Unternehmens. Gegenstand des Unternehmens ist in erster Linie in Kamerun Plantagenwirtschaft, insbesondere die Kautschukkultur zu betreiben.

Zu diesem Zwecke hat sich die Gesellschaft durch Optionsvertrag den ca. 4000 ha umfassenden Besitz der Kake- und Ekona-Pflanzung gesichert.

Ueber dieses Land schreibt Herr Professor Dr. P. Preuß anläßlich einer Expedition im Jahre 1898:

„Besonders zwischen Ekona und dem ersten Uebergang über den prächtigen Makali-Fluß, einen rechten Nebenfluß des Munne, durchschreitet man 1½ Stunden lang eine ausgedehnte Ebene, welche an Fruchtbarkeit des Bodens und an Schönheit der Vegetation alles übertrifft, was ich bisher in Kamerun gesehen habe."

Außerdem hat das Land folgende Vorzüge:

1. Es führt von Viktoria eine Eisenbahn bis Soppo.
2. Die vorhandenen Anlagen und das Vorkommen wilder Kickxien, die kostenlos Saatgut liefern, zeigen, daß das Land zum Anbau dieses hochbewerteten Gummi liefernden Baumes vortrefflich geeignet ist.
3. Die Arbeiterverhältnisse sind sehr gut.
4. Besonders wertvoll ist der vorhandene Kakaobestand, da Kakao nur an wenigen, eng begrenzten Stellen der Erde wächst.
5. Die bestehenden Kulturen ermöglichen voraussichtlich gleich nach Volleinzahlung des Kapitals die Ausschüttung einer Dividende.

3. Aussichten der Gummikultur in Kamerun. Der Kautschukpreis wird sich für die Produzenten immer günstiger stellen, da durch Raubbau in kurzer Zeit die noch in wildem Zustande vorkommenden Gummibäume vernichtet sein werden. Pflanzungen sind erst in geringem Maße im Vergleich zum Weltkonsum in Angriff genommen worden, da nur wenige Länder hierzu geeignet sind. Unter diesen ist es in hervorragender Weise Kamerun, wie einerseits die bisherigen Erfahrungen der Kameruner Pflanzungen beweisen, andererseits von ersten Fachleuten, wie Prof. Dr. P. Preuß, Prof. Dr. O. Warburg, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Wohltmann, Dr. R. Schlechter betont wird.

4. Rentabilität der Gesellschaft. Ausführliches hierüber in der mit Kurven und Anlagen ausgestatteten Denkschrift, die jedem Interessenten auf Verlangen zugeht.

Neben der Pflege der vorhandenen Bestände ist die Anlage von je 400 ha Kickxien in den nächsten 5 Jahren in Aussicht genommen.

Die mit größter Vorsicht aufgestellte Berechnung, der Minimalerträge (vergl. Denkschrift) pro Baum und ein Preis von nur 3,50 ℳ pro Kilo (jetziger Marktpreis 8 ℳ) loko Hamburg zu Grunde gelegt sind, stellt reichliche Verzinsung in Aussicht, deren Ausschüttung durch die vorhandenen Anlagen voraussichtlich gleich nach Volleinzahlung des Kapitals beginnen kann.

Wir unterlassen es ausdrücklich, unsererseits eine bestimmte Höhe der Dividenden, die wir nach unseren vorsichtigen Berechnungen glauben erwarten zu können, anzugeben. Dies vorausgeschickt, wollen wir aber andererseits nicht unterlassen, die Anschauung wiederzugeben, welche andere Gesellschaften von der Prosperität der Gummikultur in Kamerun hegen. Solche Berechnungen schließen auf 8 % bis zu 35 % und mehr.

Die neuesten Anzapfungsversuche durch Herrn Dr. Schlechter an plantagenmäßig ausgepflanzten, noch nicht sechsjährigen Kickxien haben die von Bäumen dieses Alters erwarteten Erträge bei weitem übertroffen.

In einem auf dem Kolonialkongreß zu Berlin am 5. Oktober 1905 gehaltenen Vortrag betonte das Vorstandsmitglied der „Vereinigten Gummiwaren-Fabriken Harburg-Wien", Herr Louis Hoff, Harburg, den steigenden Konsum von Rohgummi, wie er insbesondere neben anderem, auch durch die neue Automobilindustrie bedingt ist. Besonders bemerkenswert ist folgender Ausspruch dieses Großindustriellen:

„. . . . Angesichts des Umstandes aber, daß die Kautschukplantagen, wenn sie einmal ertragsfähig geworden sind, auch eine um so höhere Rente erwarten lassen und eine gute Verzinsung sichern, sind heute Befürchtungen irgendwelcher Art kaum noch berechtigt."

Eine Beteiligung ist somit als aussichtsreiche Kapitalsanlage zu empfehlen.

5. Organisation der Gesellschaft. Der Gesellschaft, deren verantwortlicher Leiter an Ort und Stelle in dortigen Pflanzungsbetrieben Erfahrungen gesammelt hat, steht eingearbeitetes Personal zur Verfügung. Sie hat ihren Sitz in Berlin und eine Zweigniederlassung in Kamerun.

Zum Eintritt in den Aufsichtsrat haben sich bereit erklärt:

G. Blank, Kommerzienrat, Elberfeld;
G. Doertenbach-Storr, Kaufmann, Stuttgart;
Dr. jur. **H. Hoesch,** Fabrikant, Düren (Rhld.);
V. Hoesch, Rentier, Berlin;
von Kroekow, Rittergutsbesitzer auf Rumbäke b. Stolp (Pommern);
O. Lürmann, Antwerpen;
Freiherr **Pergler von Perglas,** Wildprechtsroda bei Salzungen;
Graf **M. Pfeil,** Generalkonsul a. D., Berlin;
Dr. **J. Semler,** Mitgl. des Reichstags, Hamburg;
E. Ullmann, Mitgl. der Handelskammer, Berlin.

6. Aussichten für den Einzelnen. Auf eine Aktie von 1000 ℳ sind im ersten Jahre 250 ℳ einzuzahlen und im Lauf von 3 Jahren weitere je 250 ℳ. Voraussichtlich wird gleich nach Volleinzahlung des Kapitals die Ausschüttung einer angemessenen Dividende beginnen, die sukzessive steigen wird.

Die spätere Einführung der Aktien an den Börsen ist in Aussicht genommen.

Denkschrift und Satzungen werden auf Verlangen zugesandt.

Zeichnungen werden angenommen von der Deutschen Kautschuk-A.-G. i. Vorber. z. H. des Herrn H. F. Picht, Berlin W. 20, Unter den Linden 3a. Einzahlungen erfolgen an das Konto der Koke-Pflanzung G. m. b. H. bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, Berlin W., Französischestraße 53/55.

Deutsche Kautschuk-Aktiengesellschaft i. Vorber.
H. F. Picht.

Zeichnungsschein.

Ich verpflichte mich von dem Grundkapital der zu errichtenden **Deutschen Kautschuk-A.-G.** _____ zum Nennbetrage auszugebende Aktien von je ℳ 1000, zusammen ℳ _____ nominell zu übernehmen und zahle 5 % des gezeichneten Betrages gleichzeitig an das Konto der Koke-Pflanzung G. m. b. H. bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein, Berlin W., Französischestr. 53/55. Weitere 20 % werde ich bei der Zuteilung leisten, den Rest in Raten von 25 % im Laufe der folgenden 3 Jahre nach Bestimmung und auf Ansuchen des Vorstandes.

_____, den _____ 190

An die
Deutsche Kautschuk-A.-G. i. Vorber.
z. H. Herrn H. F. Picht. Berlin W. 20
Unter den Linden 3a.

Aktiva. **Bilanz per 30. September 1906.** **Passiva.**

	ℳ	₰		ℳ	₰
An Immobilien-Conto I	289 000	—	Per Stammactien-Capital-Conto	450 000	—
„ Immobilien-Conto II abzüglich Hypothekenschulden	278 600	—	„ Prioritätsactien-Capital-Conto	450 000	—
„ Eis-Betriebsmaschinen- und Geräte-Conto	91 321	43	„ Prioritäts-Anleihe-Conto abzüglich ausgeloster Schuldscheine	440 000	—
„ Conto der elektr. Beleuchtungsanlage	1	—	ausgeloste, noch einzulösende Schuldscheine	7 300	—
„ Mobilien-Conto	1	—	„ Deutsche Grundkreditbank-Annuitäten-Conto abzüglich amortisirter Betrag	136 600	71
„ Lagerfässer-Conto	45 000	—	„ Prioritäts-Anleihe-Zinsen-Conto	2 340	—
„ Transportfässer-Conto	1	—	„ Drei Cautions-Creditoren	16 600	—
„ Pferde- und Wagen-Conto	15 000	—	„ Betriebsfonds-Conto	100 000	—
„ Restaurationsmobilier-Conto	11 500	—	„ Reservefonds-Conto	85 853	45
„ Debitoren-Conto	52 671	09	„ Teilrebers-Conto	16 484	60
„ Conto-Corrent-Conto			„ Stammactien-Dividende-Conto rückständige Dividendenscheine	180	—
a. Hypotheken	19 002	80	„ Conto-Corrent-Conto	45 614	21
b. div. Darlehens- und Warenforderungen	8 885	63	„ Gewinn- und Verlust-Conto Reingewinn per 1905/06	74 183	39
c. Bankguthaben	31 272	35			
„ Effekten Conto: Effektenbestand	106 450	50			
„ Kasse-Conto	7 260	96			
„ Wechsel-Conto	1 806	25			
„ Vorräten lt. Inventur-Aufnahme	147 115	95			
„ Cautions-Conto	16 600	—			
„ Vorausbezahlte Versicherungsprämie	3 716	40			
	1 825 156	36		1 825 156	36

Debet. **Gewinn- und Verlust-Conto per 30. September 1906.** **Credit.**

	ℳ	₰		ℳ	₰
An Abschreibungen auf Immobilien-Conto I	356	81	Per Gewinn-Saldoübertrag aus 1905	5 612	87
„ Immobilien-Conto II	2 181	77	„ Verfallener Dividendenschein	18	—
„ Eis-, Betriebsmaschinen- und Geräte-Conto	10 146	82	„ Eingang auf abgeschriebene Außenstände	115	—
„ Conto der elektr. Beleuchtungsanlage	2 084	55	„ Erlös für alte Transportfässer	31	50
„ Lagerfässer-Conto	2 204	90	„ Gewinn am Verkauf des Eisenbahnwagens	1 199	—
„ Pferde- und Wagen-Conto	5 561	—	„ Bruttogewinn im Jahre 1905/06 lt. Betriebsrechnung	96 948	63
„ Restaurations-Mobilier-Conto	2 546	—			
„ Debitoren-Conto	4 524	96			
„ Coursverlust an Effekten	2 131	50			
	31 741	61			
„ Reingewinn	74 183	39			
	105 925	—		105 925	—

Aktienbierbrauerei Gohlis.
(gez.) H. Willich. (gez.) A. Wiesenbacher.

Auf Grund der von mir bewirkten Revisionen der Bücher bescheinige ich die Richtigkeit der vorstehenden Bilanz.
Leipzig-Gohlis, den 16. Oktober 1906. (gez.) **Julius Plebach,**

Peniger Maschinenfabrik und Eisengiesserei Aktiengesellschaft.

Die Aktionäre werden hiermit zur Teilnahme an der am **20. Dezember 1906, Mittags 12½ Uhr,** im Geschäftslokale der Gesellschaft in Penig stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung.

1. Vorlegung des Geschäftsberichtes und des Rechnungsabschlusses des vergangenen Jahres.
2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Wahl der Revisoren.
4. Beschlußfassung über Abänderung des § 20 der Statuten betreffend Abänderung der Bezüge des Aufsichtsrates.

Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien bei einem Notar, bei der Gesellschaftskasse in Penig, bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig oder bei A. Busse & Co., Aktiengesellschaft in Berlin, spätestens bis zum zweiten Werktage vor der anberaumten Generalversammlung, Abends 6 Uhr, zu hinterlegen.

Penig, den 29. November 1906.

Peniger Maschinenfabrik und Eisengiesserei Aktiengesellschaft.
Der Aufsichtsrat.
Robert Böker.

„Solbad Kösen"
(Winterkur).

In Dr. **Niffe's Erholungsheim „Villa Quisisana"** finden Kur- u. Erholungsbedürft. auch Kinder, Rekonvaleszent. ꝛc. liebev. Aufn. (v. dauernd), beste Verpfleg. u. sorgf. Behandl. Sol-, Fichtennadel-, Eisenmoor- u. Kohlensäurebäder i. Hause. Familienanschl. Prosp.

Graphische Anstalt,

welche sich **Reproductions-Photographie u. Klischeefabr.** einrichtet, möchte, von Chemigraph. Anstalt zwecks Angliederung gesucht. Ktr. u. C. 70 an die Expedition d. Bl.

Leistungsfäh. Steindruckerei übernimmt **Druckaufträge** unt. **Garantie bester Ausführung zu billigsten** Preisen. Off. unter **H. M.** Postamt 3 lagernd.

Damenschneiderei

Leibnizstr. 20, part., empfiehlt sich bei solider Arbeit und mäßigen Preisen.

Bürsten, Besen aller Art, Zahnbürsten, Kämme, Toiletteartikel
Moderner Haarschmuck,
alle Seilerwaren solid und billig.
G. R. Linke,
Petersteinweg 13.

In heutiger Generalversammlung sind von Schuldscheinen unserer Anleihe v. J. 1895

Lit. A. à ℳ 500.— Nr. 6, 7, 82, 109, 154, 205, 283, 302, 354, 378, 547, 575, 648, 709, 711, 756, 770, 885,

Lit. B. à ℳ 100.— Nr. 26, 108, 181, 231, 315, 322, 439, 450, 454, 490,

ausgelost und werden solche hiermit zur Rückzahlung für den **30. September 1907** gekündigt.

Der **Aufsichtsrat unserer Gesellschaft** besteht nach der in heutiger Generalversammlung stattgefundenen Wahl aus den Herren

Rechtsanwalt Dr. **Curt Kretschmann** in Leipzig, Vorsitzender,
Kaufmann **Emil Bardorff** in Leipzig, stellv. Vorsitzender,
Direktor a. D. **H. Ruppert** in Leipzig,
Stadtrat **J. Rudolph** in Leipzig-Gohlis,
Baumeister **W. Wangemann** in Leipzig.

Als Stellvertreter nach § 15 des Statuts sind gewählt die Herren

Kaufmann **Otto Meyer** in Leipzig,
Privatmann **Bernhardt Hesselbarth** in Leipzig,
Geometer **Bernhardt Fraissinet** in Leipzig.

Die von der Generalversammlung festgesetzte Dividende für das Betriebsjahr 1905/6 wird vom 1. Dezember c. ab mit

6 % — ℳ 18.— für den Dividendenschein Nr. 34 der Stammaktie,
6 % — ℳ 72.— für den Dividendenschein Nr. 19 der Prioritätsaktie

an **unserer Casse** in Leipzig-Gohlis und dem **Bankhause A. Lieberoth** in Leipzig ausgezahlt.

Leipzig-Gohlis, am 30. November 1906.

Der Aufsichtsrat der Aktienbierbrauerei Gohlis.
gez. Dr. Curt Kretschmann, Vorsitzender. gez. Emil Bardorff, stellv. Vorsitzender.

Leipziger Palmengarten.

Bei der heute stattgefundenen planmäßigen notariellen Auslosung unserer 4½ %igen **Schuldverschreibungen** wurden folgende Nummern gezogen:

Lit. A. zu ℳ **1000.**— Nr. 021. 142.
Lit. B zu ℳ **500.**— Nr. 007. 501.

Die Rückzahlung dieser Stücke erfolgt vom **1. April 1907** an bei der **Kasse der Gesellschaft** oder bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig.**

Die Verzinsung hört mit genannten Tage auf.

Aus früherer Auslosung ist die Schuldverschreibung Lit. A. Nr. 018 zu ℳ 1000.— noch nicht eingelöst.

Leipzig, den 30. November 1906.

Leipziger Palmengarten.
Doebner. **Miedorer.**

Besichtigen Sie
unsere erprobten
und bewährten
Spiritus-Glühlicht-
Lampen und Brenner.
Leipziger Spritfabrik
Reichsstrasse 6 — Leipzig — Reichsstrasse 6.
Mein Kaufzwang! Preisliste kostenlos!

Allgemeine Renten- Capital- und Lebensversicherungsbank
Teutonia in Leipzig.
Gegründet 1852. — Gesamtvermögen 88 Millionen Mark.

Familienversicherung,
d. i. Lebensversicherung verbunden mit hoher
Witwen- und Waisenpension.
Günstigste Versicherungsbedingungen.
Niedrige Prämien.
Wertvollste Weihnachtsgabe!

Ausführlicher Prospekt wird unentgeltlich verabreicht durch die überall vorhandenen Agenturen der Teutonia und durch die
Direktion in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

An den Sonntagen am 2., 9., 16. und 23. Dezember ist unser Atelier bis 7 Uhr abends geöffnet.

Photographisches Atelier und Vergrösserungs-Anstalt

Strauss

Windmühlenstrasse 8|12
Weisser Hirsch

Empfehlen als schönstes und sinnigstes Weihnachtsgeschenk **Vergrösserungen** nach jedem, selbst dem verblichensten Bilde unter vollster Garantie schon von 5 Mark an, sowie

12 Visitbilder ..... **Mk. 1.90**
12 Cabinetbilder ..... **Mk. 4.90**

Es hat jedermann Gelegenheit, sich durch Besichtigung unserer Ausstellung, Königsplatz 9, von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen.

Phönix-Magazin Paul Bobritz Neumarkt 29, part. u. 1. Etage.

Fernsprecher 2946

Grösstes Special-Geschäft! Direkte billigste Bezugsquelle!

Vertretung und Fabrik-Hauptlager der echten Phönix-Fabrikate

in Solidität, Eleganz und gebotener Auswahl nicht zu übertreffen, diese sind und bleiben die besten! Ueberzeugung macht wahr!

Nur neueste, aparteste Muster.
Phönix-Puppenwagen . . . . von 2 bis 32 ℳ
Phönix-Puppen-Sportwagen . „ 1,25 „ 25 „
Phönix-Puppen-Möbel, entzückende Garnituren . . . . „ 4 „ 15 „

Phönix-Kinder-Klappstühle mit Closet, grossem Spieltisch und Phönix-Spiel, eleg. Aufmachungen, bis zu 25 ℳ ebenso dauerhaft, aber einfacher gehalten, von 4,50 ℳ an.

Neue aparte Muster:
Phönix-, Siesta-, Faulenzer-, Triumph-, Schaukel- und Brillant-Stühle.
Phönix-Haus-Schreib-Pulte, Tischauflagen (einfachste Verstellbarkeit).
Chaiselongues, eiserne Reform-Fremden- und Kinder-Bettstellen, mit oder ohne Polstermatratze.
Phönix-Kinder- und Sport-Elite-Wagen.

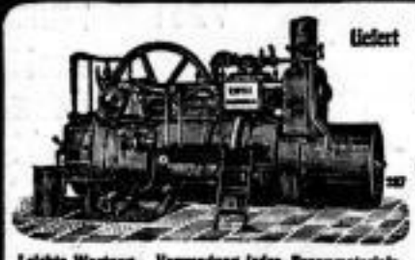
Badewannen, Wickel-Kommoden, Baby-Körbe, Stubenwagen.
Kinder-Wäsche- und Kleider-Schränke.
Gebrauchs-Möbel zur Baby-Pflege.
Eleg. Gebrauchs-Möbel aus Rohr u. Bambus etc.
Dauerhafte, sehr leichte Rohrkoffer, Reisekörbe etc.
Spielkarren, Kasten-, Leiter-Wagen etc.

Allerbilligste Original-Fabrik-Preise! Kein Interessent versäume, meine Ausstellung zu besichtigen!

Phönix-Kinder-Gebrauchsmöbel,
exquisite Garnituren . . . . . bis zu 5[illegible] ℳ
einfachere Ausführungen . . . . . von 10 ℳ an
Einzelne **Stühle** . . . . . von 60 ₰ bis 10 ℳ
„ **Tische** . . . . . „ 4 „ 12 ℳ
„ **Bänke** . . . . . „ 3,50 „ 16 ℳ

Phönix-Kinder-Spielplatz (Baby-Box) von 12 bis 50 ℳ, stundenlange Beschäftigung für Kinder von ½ bis 3 Jahren ohne Beaufsichtigung. **Das Beste von allen!**

Für Industrie und Landwirtschaft



liefert

R. WOLF

MAGDEBURG-BUCKAU

fahrbare und feststehende Sattdampf- und Patent-

Heissdampf-

Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.

Leichte Wartung. Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.

Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.

Zwei Bureaus in Leipzig, Löhr-Platz Nr. 1.

Ein grosser Posten Gelegenheitskäufe in reicher Auswahl steht zu extrabilligen Preisen zum Verkauf.

Ein photographischer Apparat ist für jedermann ein willkommenes Weihnachtsgeschenk. Wir haben unser Lager auf das reichhaltigste sortiert und liefern Apparate sowohl als sämtliches Zubehör äusserst billig bei grösster Auswahl. — Reichhaltiger illustrierter Katalog kostenlos.

Hoh & Hahne, Reichsstr. 6.
Fabrik u. Handlung photographischer Apparate u. Bedarfsartikel.
Fernsprecher 18.4.

Die ergebenst gefertigte Gewerkschaft beehrt sich hierdurch bekannt zu geben, daß sie

Herrn Louis Abel in Leipzig,

Tel. Nr. 6479 König-Johann-Straße 12 Tel. Nr. 6479

den Alleinverkauf ihrer „Elsakohle" aus dem Elsaschachte bei Deutsch-Kralupp in Böhmen für Leipzig und Umgebung übergeben hat und bitten wir alle Aufträge direkt Herrn Louis Abel gefälligst überweisen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Die Bergverwaltung der Braunkohlen-Gewerkschaft „ELSA" bei Deutsch-Kralupp.

H. Pomper. R. Kadletz.

Hühneraugen, eingewachs. Nägel entfernt schmerzlos Frau Richter, Packhofstr. 3, G.-G. I. l., a. d. Börse.

Für Damen!
Auswärtiger, bestens empfohlener, ärztl. gepr. Masseur empfiehlt sich besonders bei Darniederliegen Wohnung im Hause. Adr. u. N. 21406 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Peters-str. 38, Passage Ledig. Treppe D. Massage auch nach Thure-Brandt, für Damen a. d. H., 9—8 Uhr, gepr. Masseurin.

Oesterreicherin.
Aerztlich gepr. Masseuse empfiehlt sich f. alle Teilen der Massage hierfür. 15.

Massage f. Herren, Damen u. Kinder in u. auf d. Hause durch ärztl. anerk. u. klin. gepr. Masseuse Leibnizstraße 3, IV.

Masseuse gepr., empf. sich Fr. Richter, Packhofstr. 3, G.-G. I. l., a. d. Börse.

Masseuse, ärztl. gepr., empf. f. l. leicht. u. streng. Mass. Hanna Richter, Sternwartenstr. 42, pt.

Masseuse, ärztlich geprüft, Härtelstraße 8, p.

Jüng. ärztl. gepr. Masseuse empf. sich in jed. gew. Mass. nur bess. Kreis. Gneisenaustr. 2, p. r.

Masseuse Carlstr. 20, II. l.

Irrigatoren
Mutterspritzen
Leibbinden
Unterlagen
Damenbinden
Watten u. s. w.
sowie alle Artikel zur **Wochen-, Kranken- u. Kinderpflege, hygienisch. Bedarfsartikel**
Versandt auch nach auswärts.
Carl Klose, Leipzig 2, Gainstr. 19.
Fernsprecher 9408.
Catalog auf Verlangen gratis.

Offene Beine
Krampfadern, geschwollene Füsse etc. werden sofort und ohne Rückschlag durch Jankes Teerseife beseitigt. 2 Stck. 2 M. Für die Kur ausreichend. Laboratorium Janke, Hamburg 23.

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

Weihnachts-Handarbeiten

vorgezeichnet, angefangen und fertig gestickt
in reichhaltigster Auswahl
Decken, Läufer, Kissen, Damenblusen,
Herrenwesten, Gobelins, Smyrnaarbeiten,
altdeutsche Leinenstickereien etc., leichte Kinderarbeiten.

Markt Interimsbau No. 8. **B. Mannsfeldt** Markt Interimsbau No. 8.

Holzschuhe

mit und ohne Leder
in verschiedenen Ausführungen.
Lederschuhe mit Holzsohlen
offeriert
Joh. Dües, Ahaus, Westf.
Aelteste u. grösste Fabrik der Branche.

Tapisserie-Artikel

Salzgässchen 3 Max Müller Salzgässchen 3

Reiche Auswahl
vorgezeichneter, angefangener und fertiger Stickereien
in allen Preislagen.
Alle Materiale und Stoffe reich sortiert.

Hochfein parfümiert.

Jugendfrische verleiht **Guthmann's Cosmos-Seife**
Pfd. 25 Pfg.
Dresden

Ist die feinste u. mildeste all. Toilettenseifen, erzeugt einen zarten, rosigen Teint u. sammetweiche weisse Haut. Höchst. Fettgehalt. Vornehm. Parfüm.

Zu haben in all. einschl. Geschäften.

Unterricht.

Nachhilfestunden, Hauslehrer etc.
vermittelt kostenlos das **Arbeitsamt** der Freien Studentenschaft.
Universität, Zimmer A. 7073

Die städtische Beamtenschule zu Nerchau
bereitet in zweijährigem Kursus junge Leute vom 14. Jahre an für die Laufbahn eines Gemeinde- und Bürobeamten vor. Ausführlicher Prospekt steht bereitwilligst zu Diensten. Das neue Schuljahr beginnt zu Ostern, wozu Anmeldungen vorteilhaft schon jetzt bewerkstelligt werden bei der
Direktion der städtischen Beamtenschule
i. V. cand. rev. min. Becher.
a00607

Unterrichts-Kurse Frau O. Homa, 47 Südstr. 47.
Gründl. prakt., theoretische Ausbild. für alle Fächer der modernen Damen- und Kindergarderobe, für Schneiderinnen und für Private. Aufnahme täglich. Schnittmuster alle Saison-Neuheiten. Man verlange Prospekte. 5817

Kochkurse f. Töchter höherer Stände.
Am 15. Dezember nachmittags findet eine **Ausstellung** in Weihnachtsbäckerei statt.
Der nächste Kursus beginnt am 2. Januar. Pension im Hause.
Nähere Auskunft erteilt
Ottilie Pape, in Kassel gepr. Kochlehrerin, Kurprinzstraße 13, II.
8479

Carola-Schule
Seminar für Handarbeits- und hauswirtschaftliche Lehrerinnen
Ecke Harkortstrasse und Beethovenstrasse 15.
Am **7. Januar 1907** beginnt ausnahmsweise ein neuer Kursus zur Ausbildung von **Handarbeitslehrerinnen** mit staatl. Prüfungsabschluß im Mai 1908.
Es können zu demselben noch einige Schülerinnen Aufnahme finden, welche das 18. Lebensjahr erreicht und das 33. nicht überschritten, gute Schulbildung sowie Uebung in Handarbeiten haben.
Anmeldungen und Prospekte durch das Bureau der Anstalt.
*5817 **Auguste Busch**, Oberin.

Pensionat „Töchterhort"
Weimar
(Weise'sche Stiftung). Sarthenstr. 46.
Wissenschaftliche, wirtschaftl. u. gewerbl. Ausbildg. Beste Refer. Mässige Preise. Prosp. d. d. Vorsteherinnen Frl. Immisch-Klaus.

Dr. H. Rühlmanns Priv.-Unterricht
Dufourstr. 1, III. l. ✠ Johannisplatz 5, I. l.
Gelegenh. z. Weiterbild. auch f. Erwachsene.
Gymnasial-, Oberreal-, Realschul- u. spez. **Einjähr.-Kurse** (halbj.). Nachhilfe. Pension.
7393

Vorbereitung zur Einjähr.-Prüfung
Nachhilfestd. — **Kurt Sachse**, Nordstr. 5.
6080

Lehr-Atelier
für praktische Damenschneiderei und Zuschneidekunst n. der ges. gesch.
Triumph-Methode.
(von Margarethe Neugebauer, Dresden)
Hauptgeschäft in Leipzig
Agnes Gehlmann-Hamann,
Kreuzstraße 19, II.
2760

Tanzstunde J. Horsch
Reell. Bers. zu empf. Petersstraße 21, III.
5697

RACKOW's Unterrichts-Anstalten
für Schreiben, Handelsfächer, Sprachen
Universitätsstr. 2, II.
u. **Dresden, Altmarkt 15.**

Schnelle und gründliche Verbildung für den Beruf als Buchhalter, Korresp., Stenogr., Masch.-Schr. Kurse für Damen u. Herren. Befäh. u. fleissige Schüler werden v. Institut direkt plaziert. *Dir. Rackow.*
a00051

Ideale Büste
erhält man durch Gebrauch von hyg. Büstenwasser. (Distr. Vers.)
Richard Freisleben, Dresden, Postpl. 10.
Prosp. gratis. (20 ₰ Porto.)

Bei
+ Haut- +
krankheiten jeder Art, Hautausschlägen, Flechten, Pickeln, unreinem Teint, Mitessern, Pusteln, Sommersprossen, Furunkeln etc., zum Schutze gegen dieselben, sowie zur Erzielung einer wirklich **gesunden und schönen Haut** erkennen man sich über teuerst, **durch Deutsches Reichspatent Nr. 128 988 geschütztes, natürliches**, wissenschaftlich begründetes Verfahren, in seiner Anwendungsform **hervorragend begutachtet und von verschiedenen**, nicht selten geradezu verblüffender und **aufsehenerregender** Wirkung, **dabei von ebenso einfacher und bequemer, als angenehmer** Anwendungsweise. Letztere rein **äußerlich und ohne jede Berufsstörung**; keine Medizin! Keine Salbe, die häufig nur die Poren der Haut verstopft und äußerst nachteilig! Ausführliche Broschüre mit ärztl. Gutachten und zahlreichen Anerkennungsschreiben versendet gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken **von E. Fucker & Co.**, **Berlin 377, Potsdamerstr. 78.**

Niederlagen in Leipzig: **Engel-Apotheke**, Markt 12; **Hof-Apotheke z. Weißen Adler**, Hainstr. 9, **Salomonis-Apotheke, Marien-Apotheke**, Ecke Schützen- u. Georgstr.; **Oscar Prehn zur Flora**, Petersstr. 28, auch Grimm. Str. 19; **Parfümerie A. Auner, Gebr. Lodde**, Hallische Str.; **Rühl's Drogenhaus**, Grimm. Steinweg 17; **Carl Stud Nachf.**, Petersteinweg 7; **Paulus Oehbenreich**, Drogen, Westplatz; **Parfümerie Gustav Klemm**, Bayersche Str. 31; **Thönig-Drogerie**, Promenadenstr. 24.
in Plagwitz: **Ernst Ron**, Ziegelstr. 1 und Kleinzschocher: Dieskaustr.
in Reudnitz: **O. Rumpff**, **Stephanie-Drogerie**, Dresdner Str. 38;
in Gohlis: **M. Aumann Nachf.**, Drog., Ecke Wendelstr. u. Schillerweg.
En gros: **Oscar Prehn zur Flora u. Gebr. Lodde.**
a4513

C. Schmidt, Schulstr. 8,
lehrt gründlich Schönschreiben, Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Rechn., Korresp., Wechsell., Kontorarbeiten etc. Eintritt täglich.
a4599

Tachy Windmühlenstr. 33, I lehrt gründl. pr. Schönschrift jede Schrift.
all Kontor-Kopierschreibkurse Eintritt jederzeit Tells. gest. Kursus 5 M.
a5358

Stenographie, Buchführung,
Schön- u. Maschinenschreiben etc.
lehrt **A. Kurtzke,**
bish. Lehrerin im Inst. Chapison,
Emilienstrasse 20, part.,
Tages-, Abend- u. Sonntagskurse.

Berlitz School
18/20 Universitätsstrasse.
Grösstes Sprachlehr-Institut der Welt!
Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Russisch, Deutsch
durch nationale Lehrer. a4982
Probelektion gratis. Prospekte.

Junge Pariserin, der engl. Sprache auch mächtig, **wünscht Unterricht zu erteilen.** Off. erb. unter C. 84 Exped. d. Bl. *5581

Parisienne dipl. d. leçons Rudolfstr. 5, p. 19134

Parisienne dipl. d. leçons Rudolfstr. 5, pt. *5860

Gründl. Violin-Unterricht erteilt **P. Komor**, Eisenbahnstraße 10.

Gr. Clav.-Unterr. erth. D. Reichelstr. 16, I. r.
a4373

Malunterricht
in **Porträt, Akt, Stilleben** erteilt
M. Long, Reitzenhainer Str. 23, I.

Bewegungs-Unterricht!
Ausbildung in anmutigen, graziösen Bewegungen. ☛ Tanz- und Anstandsunterricht. — Privat- und Einzelkurse. — **Unterricht auch in Privathäusern.**
Rosa Linek, Dufourstr. 7, 2. Et.,
früheres Mitglied des Leipziger Stadttheaters.
a4371

Für Wiederverkäufer
empfehle alle Sorten
Christbaumkerzen
preiswert.
Emil Schwarze, Leipzig, Auerbachs Hof 28/30.

Puppen reparaturen schnell u. bill., einz. Theile, Münzgasse 18

Frack- u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut Hainstrasse 6, I. **A. Dachs**
4863

Frack- und Gehrock-Anzüge verl. R. Otto, Nürnb. Str. 35.

Weihnachts-Geschenke!
Bielefelder Taschentücher, Bielefelder Tischzeuge, Bielefelder Handtücher.
Victor R. Schneider, Arndtstr. 39.

Diese Schutzmarke bietet Gewähr für Echtheit!!

Caruso der bedeutendste Tenor der Neuzeit schreibt uns:
„Mit meinen letzten Aufnahmen bin ich wirklich zufrieden. Sie sind glänzend und ich gratuliere herzlich zu dem Fortschritt, den Sie im letzten Jahre gemacht haben."
Enrico Caruso.

GRAMMOPHON
Platten in unerreichter Vollendung von Mk. 2.50 — Mk. 20.—

Unsere
Trompetenarm-Apparate
mit
konischem Hohlarm
sind reichspatentlich geschützt.
Man vermeide Benutzung minderwertiger Apparate

Unser neuester
Victor
Ein wirklicher Sieger.
Mark 75.—

Kataloge gratis und franko. Bezugsquellen weist nach:
Deutsche Grammophon Aktiengesellschaft Berlin S. 42
a04163

E. Jlgners Nachf. — Herm. Fahle
— Gegr. 1850 —
Hainstraße Nr. 3, am Markt — Salzgäßchen Nr. 4
empfiehlt
Kugelgelenk-Puppen
bis 1 Meter Länge vom Einfachsten bis Hochfeinsten in jeder Preislage.
Reizende Steckkissen- u. Trage-Puppen
mit und ohne Papa-, Mama-Stimme von 50 ₰ an.
Chic gekleidete Lederbalg- u. Kugelgelenk-Puppen
mit feinen Celluloidköpfen, Biskuit ꝛc. in jeder beliebigen Ausführung.
Einzelne Lederbälge
mit und ohne Gelenk in allen Größen.
Werfpuppen für die Babys.
Celluloid-Schwimmer
sehr billig — ungekleidet oder gekleidet mit Wollkleidchen, Knabenanzügen, Tragekleidchen, Hängern ꝛc.

Puppen-Köpfe
aus Biskuit, Celluloid,
mit feinen Schrägscheitel-Lockenperücken, Zöpfen, echtem Haar ꝛc.
Nackköpfe zum Frisieren.
☛ **Perücken** ☚
Neu! mit Schrägscheitel-Zöpfen und Schleifchen zum Kämmen u. Flechten aus echtem Haar.
Mohair-Zöpfe, Schrägscheitel-Locken, Perücken, Kranzlocken.

Puppen-Garderobe
Puppenkleider in einfacher, sowie apartester Ausführung in Seide, Wolle ꝛc., Tragekleider, Knaben-Anzüge, auch für Porzellan-Badekinder passend, Jacken, Blümchen-Spangen, Capes, Wäsche, Schuhe, Strümpfe, Gamaschen, Handschuhe, Toiletten, Pelzwerk, Schmucks, Ranzen, Schirme, Uhren ꝛc.
Einzelne Steckkissen in einfacher, sowie feinster Stickerei ꝛc. Jäbchen und alle Baby-Sachen.
Neuheiten in Seidenhüten, Filz-, Stroh-Hüten, Seiden- und Wollkäppchen, Matrosenmützen.
Puppenstuben-Puppen: Herren, Damen, Offiziere, Kinder, Kutscher, Köchinnen, Diener ꝛc.
Puppenstubenmöbel und Ausstattungssachen.
Porzellan-Badekinder in allen Größen, gekleidet und ungekleidet. 8180
Jlgners Puppenklinik Salzgäßchen 4 (Mitte) und Hainstraße 3.

Tambourir-Arbeiten,
sowie **Kurbel-Stickereien**
werden in großen Posten sowohl in Wolle, Baumwolle und Seide prompt geliefert.
Languettir-Anstalt u. Hohlsaum-Näherei mit elektr. Betrieb,
☛ Nürnberger Straße 58, part. ☚
734

Wöchnerinnen (Damen-Bedienung)
empfehle billigst
Verbandwatte, Leibbinden, Irrigatoren, Bidets, Steckbecken, Bettstoff-Unterlagen, Soxhlet-Apparate, Sauger, Saugflaschen, Milchzieher, Babynäpfe, Kinderbadeseife etc.
Carl Klose, Leipzig 4, Hainstr. 19. Katalog gratis.

Das
Metrostyle-Pianola
Preis Mk. 1250.—
ist der erste und einzige Klavierspiel-Apparat der Welt, auf dem selbst der Laie ohne ermüdendes Ueben sofort künstlerisch Klavier spielen kann.
Größtes Noten-Repertoir über 16 000 Nummern!
Täglich 11—1 und 4—7 Uhr
Pianola-Vorträge
und Erklärung der neuen Metrostyle-Erfindung, welche nur das Pianola hat. Pianola-Prospekt No. 3 gratis!
Hug & Co., Königsstraße 20
Pianinos, Flügel, Harmoniums
8874

Damenhemden,
Achselschluß, billig und gut, mit Languette, Stück 2 M
E. Heidorn, Dorotheenstraße 2.

Muster-Puppen
ungekl., Dual. Ia, hochelg. gekl., ein kl. Rest Köpfe, billigst. Färberstr. 16, pt. l. *5837

Hebebäume, Jungeiche u. Rotbuche, sowie Weiß- u. Schwarzdornen zu Gradierwerken liefert in kleinen u. größeren Posten bill. **Friedrich Spiess**, Vorbitz bei Dürrenberg. *9106

Nürnberger Lebkuchen
Weihnachts-Geschenkkistchen in Form einer
Nürnberger Truhe
gef. m. fst. Lebkuchen usw. M 8.— postfrei
Einfache Sortimentskistchen
zu M 6.—, 8.—, 10.— postfrei
Inhalt- u. Preisliste kostenlos.
Konditorei J. C. Eisenbeiss, Nürnberg 11
k. b. Hoflieferant.
Spezialfabrik feinster Lebkuchen.

Prima **Tafel- und Wirtschaftsäpfel** Prima
in mehreren Sorten. Reinetten, Streiflinge und Goldparmänen I. Wahl 12 M, II. Wahl 8 M pro 50 Kilo im Korb getrennt verpackt. Verpackung frei ab **Mügeln**. Unbekannte Nachnahme. 7455
H. Beulich, Sornzig, Bez. Leipzig.

Paul de Beaux

Gegründet 1877
Telephon 7251
Markgrafenstrasse 8
(Ratskeller gegenüber)
Glashütter Präzisionsuhren
von A. Lange & Söhne und Glashütter Union.
Damen-Uhren.
Echt Gold M 19—350
Echt Silber M 12—20
Nickel u. Stahl M 5—18
Herren-Uhren.
Echt Gold M 40—800
Echt Silber M 11—60
Nickel u. Stahl M 3—30
Taschen-Wecker M 15—32

☛ **Seltene Gelegenheit.** ☚
150 echte Oelgemälde
von guten Meistern werden bei mir wegen Platzmangel spottbillig verkauft.
a06133 **George Guttfeld**, Leipzig, Katharinenstr. 24.

Verlangen Sie die illustrierte Preisliste der
GÄNSELEBER-PASTETEN-FABRIK
ALBERT HENRY, M. SCHOTT NACHF.
KÖNIGLICHER HOFLIEFERANT
STRASSBURG i/E.
8160

Die feinste Schweizer Marke
Chocolade RIBET
Unübertroffen an Wohlgeschmack.
Vertreter: Adolf Holzapfel,
Leipzig, Königstrasse 13.

Am Sonnabend, den 1. dſs. Mts.,
traf abermals ein großer, friſcher Transport von
nur allererster Klasse
hochedel gezogener ungariſcher
Luxus-, Reit- u. Wagenpferde
darunter truppenfromm gerittene Reitpferde aus den hervorragendſten Geſtüten Ungarns bei mir zum Verkauf ein.

Teleph. 1560. **J. Rosenfeld,** Aeußere Halliſche Straße 2c.
Herzogl. Sachſ.-Altenburg. Hoflieferant.

Glänzende Lebensſtellung.
Strebſame Herren können mit 4500 Mark ein
konkurrenzloses Geschäft für Leipzig
und Umgegend erwerben.
Jährlicher ev. Reingewinn 15—20000 Mark.
Fachkenntniſſe nicht erforderlich. Die Ausführung kann auch ohne Aufgabe des Berufes geſchehen.
Nur ernſthafte Selbſtreflektanten erfahren Näheres am Sonntag, den 2. Dezember, von 10—1 Uhr, am Montag, den 3. Dezember, und Dienstag, den 4. Dezember, vormittags von 10—1 und abends von 4—6 Uhr im **Hotel Kaiserhof,** Zimmer Nr. 30, durch den Repräſentanten Herrn **Hintze.**

Gut bei Leipzig,
auch als Spekulationsobjekt geeignet, ſofort zu verkaufen.
Geſl. Offerten sub C. 6 an die Expedition dieſes Blattes.

Hypothekenfreies Landgut,
102 Morgen groß, 30—40jähr. Holzbeſtand, 10 Kühe, 2 Pferde, Schweine ꝛc., iſt für 48,000 ℳ zu verkaufen.
Adolph Müller & Co.,
Markt 9, II. Tel. 7928.

Villa
Altenburg S./A.,
vorzügliche Lage, unter günſtigen Bedingungen zu verkaufen.
Geſl. Off. u. L. L. 8240 an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Villa.
Erbſchaftshalber iſt in dem ruhig und idylliſch gelegenen Städtchen **Colditz** eine **freundliche Villa** nebſt Garten, beides nicht zu groß und nicht zu klein und in nächſter Nähe des Bahnhofs, ſehr preiswert zu verkaufen und ſofort zu beziehen.
Näheres durch Lokalrichter **Zasowitz** in Colditz.

Villa in Naunhof,
Nähe des Bahnhofes, event. für 2 Familien bewohnbar, für 45 000 ℳ zu verkaufen.
Auskunft erteilen
Albin Richter & Co., Leipzig,
Promenadenſtr. 6.

Zu vornehmer Lage Leipzigs
iſt ſolides herrſchaftliches Wohnhaus mit Garten, der Neuzeit entſprechend elegant und vorteilhaft ausgeſtattet, mit Etagen à 7—8 Zimmer, preiswert zu verkaufen. Offerten unter F. 2 an „Invalidendank", hier.

In frequenter Lage,
nächſte Nähe des zukünft. Centralbahnhofes und der Hauptpoſt, herrſchaftl., ſolid gebautes Eckgrundſtück mit Einfahrt, ſchuldenfrei, für beſſere Engrosgeſchäfte, Verſicherungsanſtalten ꝛc. paſſend, mit kleinem Bauplatz, bei mindeſtens 30,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Durch Ladeneinbau auch für Detailgeſchäfte vermöge der günſtigen Lage geeignet. Geſl. Offerten erb. sub **L. J. 8185** durch **Rudolf Mosse,** hier.

Wohnhaus m. gewerbl. Hintergeb. im vorn. Teil von Reudnitz, 810 qm, mit über 7300 ℳ Ertrag, für 125 000 ℳ,
Wohnhaus für 4 Familien in Schleußig, mit 2535 ℳ Ertrag, für 45 000 ℳ,
Abbruchsgrundſtück nahe Markt Lindenau, ſchuldenfrei, für 58 000 ℳ,
Einfamilienhaus nahe Nordplatz für 45 000 ℳ
zu verkaufen durch **Vieweger & Co.,** Katharinenſtraße 3.

Kugelgelenk-Täuflinge
Badekinder
in allen Größen, gekleidet und ungekleidet,
Puppen-Bälge und -Köpfe,
Puppen-Perrücken,
ſowie **sämmtliche Puppen-Artikel,**
Lampenschirm-Gestelle, ſowie alle vorkommenden **Drahtarbeiten,**
Gesundheits-Vogelbauer in allen Größen empfiehlt
Oswald Weber, früher F. W. Römer,
Markt, prov. Ladenbau, Gewölbe 1.

Bauplätze an der
Kohlgartenſtraße in Reudnitz
Eiſenbahnſtraße in Sellerhauſen
Wittenbergerſtraße in Eutritzſch
Tauchnitzſtraße in Lindenau
geſchloſſene Bauweiſe — Parterre und 3 Etagen
zu verkaufen durch die
Bank für Grundbeſitz
Schillerſtraße 4, I.

Prima Speisekartoffeln.

Magn. bonum	10 Pfd. 30 ₰	Ctr.	ℳ	2.50
Blaurote	10 „ 30 „	„	„	2.50
Runde wß.	10 „ 25 „	„	„	2.25
Auguster	10 „ 40 „	„	„	3.75
Zwiebeln	10 „ 35 „	„	„	2.50

Lieferung frei Haus!
Citronen, Dtz. 20 ₰ empfiehlt
Leipziger Fruchthaus,
Schuhmachergäßchen 3, Gerberſtraße 48.
Telephon 4160.

Thür. Wurstfabrik Wilh. Aug. Kestner, Waltershauſen b. Gotha, empf. a. Spez.: **Feinſt. Thür. Wurſtwaren.** Preisliſte gern zu Dienſten.

Blutfrische
Holsteiner Karpfen Pfd. 60—70 ₰,
ff. Kieler Sprotten, Kiste, à Pfd. 110 ₰
Leipziger Fischhalle, *Reichsstrasse* **34.**

Konkurs-Versteigerung
in
Schuhwaaren.
Das **Jacob Zlozower'sche Waarenlager,** beſtehend aus Schuh- und Kurzwaaren im Werthe von etwa 7000 ℳ, ſoll
Mittwoch, d. 5. Dezember cr.,
Nachmittags 4½ Uhr,
an Ort und Stelle in **Dessau,** **Askaniſcheſtraße 135,**
öffentlich meiſtbietend zu den im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen verſteigert werden.
Vorherige **Beſichtigung** iſt nach Anmeldung beim Konkursverwalter geſtattet.
Der Konkursverwalter
Rechtsanwalt Dr. Cohn.

Möbel-Auktion
Dienstag Vorm. 10 Uhr verſteig. ich im freiw. Auftrag **Windmühlenweg 1, IV.** diverſe gebr. Möbel, als:
2 nußb. franz. Bettſtellen m. Matr.,
1 nußb. Ausziehtiſch, 1 Faulenzer ꝛc.,
1 Vorſaalſchrank, 1 Küchenſchrank ꝛc.,
1 Gaskrone u. ſ. w. ſowie
4 hochfeine Oelgemälde.
Beſichtigung 2 Stunden v. Beginn.
Eugen Schlegel, Auktionator, Contor Markt 13.

Verkäufe.

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein
Ritterstrasse 4, 1 Treppe.
Kostenfreier Nachweis verkäuflicher Grundstücke
in jeder Stadt- und Preislage unter bausachverständiger Leitung

---

Villen-Bauplätze
in ſchönſter Lage von Gohlis, j. Größe, ℳ 20.— pro □m, a. fert. Str., günſt. Beding. Off. erbeten an **A. W. 2500 Gohlis postlag.**

Billige Bauplätze
für Fabrikanlagen und Wohnhäuſer an fertigen Straßen — evtl. m. Gleisanſchluß — in d. Nähe d. Plagw. Bahnh. zu verk. d. Baumſtr. **Eduard Steyer, Plagwitz,** Ronnenſtr. 11b.

Schöner **Garten** b. weſtl. Schreberverein zu verk. Off. u. T. 82 Fil. Katharinenſtr. 14.

Elbumſchlagsplatz Rieſa.
Fabrikareal mit Gleisanſchluß und Verbindung zur Elbkaibahn, 4—6 ℳ per □m franco Gleis und Straße verkauft
Ernst Rosch in Rieſa.

Bauplätze
mit conc. Zeichnung zu verkaufen.
Max Schubert, Löhrſtr. 10.

Brennerei-Rittergut
in vorzüglichſter Lage von Schleſien, Bezirk Liegnitz, Bahnhof am Orte, die große Kreisſtadt mit Garniſon und hohen Schulen in 20 Minuten per Bahn zu erreichen, 3 weitere Bahnhöfe 4,5 und 8 km entfernt. Geſamtareal ca. 3800 Morgen, davon ca. 450 Morgen Wieſen, ca. 2600 Morgen guter Acker, wo erforderlich, drainiert, ca. 500 Morgen alter gutbeſtandener Wald, Reſt: Gärten, Hof ꝛc. Brennerei mit über 80 000 l Kontingent, guten Wirtſchaftsgebäuden, gewölbten Ställen, hochherrſchaftliches Schloß, das ſchönſte der ganzen Gegend, enthält 26 Zimmer, iſt ganz unterkellert und liegt am Park, Gebäudeverſicherung ca. 450 000 ℳ, ganz komplettes totes Inventar mit allen Maſchinen, lebendes Inventar, 5 Zugochſen, 32 Arbeitspferde, 48 Ochſen, 170 Stück Rindvieh, 400 Schafe, Schweine ꝛc., ausgezeichnete Jagd, gute Milchverwertung, nur mit Landbriefen à 3½ % Zinſen inkl. Amortiſation belaſtet, ſeit bald 40 Jahren in derſelben Hand, allerbeſte Rente nachweisbar, ſoll altershalber für 1 250 000 ℳ bei mindeſtens 300 000 ℳ Anzahlung verkauft werden. Ernſtliche Selbſtkäufer erhalten weitere Auskunft unter **K. K. 11** durch **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Dresden.

---

2 km v. e. Bahnſt. in Mittelſchleſ. zu verk. e. m. gt. **Jagd** verſ.
Rittergut, ca. 800 Mrg.
durchg. Rübenb., gt. Wieſe, Schloß m. 13 Z., am Park, maſſ. Geb., wertv. leb. u. tot. Inv., rentable Schweinezucht u. Maſt. Zuckerfr.-Akt., Molkereiant. u. ſ. w.
Pr. 520.000 ℳ, Anz. 200.000 ℳ
Näh. Ausk. ert. unter Fol. 1870
Wilh. Hennig & Co., Deſſau.

Zu verk. 5 km v. e. Stadt m. Bahnſt. in Meckbg., nahe Oſtſeeküſte, e. kanonfr.
rentabler **herrſchaftl. Hof,**
376 Morg. Rübenb., Weizen- u. Hafer-Saatgutenbau — ſicherreiche Erträge. Neuerb. zweiſtöck. Herrenh., maſſ. Geb., 12 gt. Pfd., 2 Ochſen, 58 Melkkühe (Milch-, Maſt-, Muſterwirtſchaft), 110 Schw., reichl. landw. Maſch. u. ſ. w. Ca. 15 Zuckerfabrikaktien.
Pr. 225 000 ℳ, Anz. ⅓
Näh. Ausk. ert. unter Fol. 1422
Wilh. Hennig & Co., Deſſau.

Ein zu verſchied. Induſtrieanlagen zu verwend. Objekt mit konſt. Waſſerkr., in holzreich. Geg. in Weiße, nahe Stadt, ſof. zu verk., 80 J. i. d. Familie beſin. mit gut. Reh- u. Gutsjagd, Fiſchereiberechtigung verſch. ſelbſtänd.
Mühlengut, ca. 1000 Mrg.
(Mahl- u. Schneidemühle),
neuerb. Kaſſenbdſteinlabr.,
ca. 100 Morg. Wieſenkalklager, elektr. Licht u. Kraft einſchl. leb. u. tot. Inv.
Pr. 260,000 ℳ, Anz. ⅓
Näh. Ausk. ert. unter Fol. 1423
Wilh. Hennig & Co., Deſſau.

Gut bei Leipzig
mit vollſtänd. Inventar 74½ Acker, iſt für 165 000 ℳ zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenſtr. 3.

Landhaus
a. d. Marienhöhe, mit groß. Garten, zu verkaufen, ev. Tauſch. Ausführl. Angebote sub **C. 90** an die Exped. d. Bl. erb.

Bauplatz (ca. 1000 qm) **mit Baukonzeſſion**
— Vorderwohnhaus nebſt Geſchäfts- bez. Fabrikgebäude — in der Eilenburger Straße — günſtige Lage für Buchhändler, Buchbinder, Buchdrucker u. dergl. — zu verkaufen. Näh. Contor Baumeiſter **Ed. Steyer,** L.-Plagwitz, Ronnenſtraße 11b.
A. Dietze.

Bauplätze in Dölitz,
gegenüber **Villa Todel** — günſtige Lage, Straßenbahn-Verbindung — **ſind äußerſt preiswert zu verkaufen.**
Näheres durch die Beſitzer: Sternwartenſtraße 73. Maſchinenbau-Anſtalt.

---

ca. 20,000 qm Fabrikareal
dicht an Bahnhof, nahe der Stadtgrenze Leipzigs, mit günſtigen Waſſer- u. Schleuſenverhältniſſen, ev. Gleisanſchluß möglich, ſofort im Ganzen zu verkaufen.
Offerten unt. **C. 80** Exped. d. Bl. erbeten.

Herrschaftliche kleine Einfamilien-Villa,
7 Zimmer, reichl. Zubehör, in höchſter geſündeſter Lage der Umgebung Leipzigs, mit prachtvollem Garten und allem Comfort ſofort zu verkaufen. Näheres sub Z. 4922 an die Expedition dieſes Blattes.

Herrſchaftl. eingebaute Villa
im Südviertel (Leipzig-Stadt), vornehme Wohnlage, nahe am Walde und der Straßenbahn, veränderungshalber preiswert zu verk. Betr. Grundſtück eignet ſich auch vorzügl. zu einem Klubhaus f. ſtud. Verbind. ꝛc. oder Penſionat.
Geſl. Off. u. V. 3 Ann.-Expedition Gohlis. Lindenthaler Straße 6.

Villa mit Garten in Eutritzsch,
für eine Familie paſſend, iſt für 55 000 Mark zu verkaufen
A. Uhlemann, Dorfſtraße 7. Telefon 2472.

Im Konzertviertel
iſt ein herrſchaftliches Grundſtück mit eleganten Wohnungen verhältnish. zu verkaufen. Desgl. eins mit Einfahrt u. Garten. **A. Uhlemann,** Dorfſtr. 7. Tel. 2472.

Eckhaus in der Südvorstadt
am freien Platz gelegen, mit Garten u. mittleren Logis, iſt fortzugshalber zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Dorfſtraße 7. Telef. 2472.

Haus im Funkenburgviertel
mit herrſchaftl. Wohnungen u. Garten, Preis 122 000 ℳ, Ertrag ca. 7000 ℳ, zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Dorfſtraße 7. Telefon 2472.

Nähe des Alten Theaters
gut verzinsliches Grundſtück mit Einfahrt, Gewölben, gr. Hof u. Hintergebäude zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Dorfſtraße 7. Tel. 2472.

Nähe des Rosenthals
Haus i. gutem baulichen Zuſtande, m. geteilt. Etagen u. bebauungsfähigem Hinterareal zu verkaufen. **A. Uhlemann,** Dorfſtraße 7. Telef. 2472.

Haus an der Bismarckſtraße
mit herrſchaftl. Wohnungen iſt fortzugshalber zu verkaufen.
A. Uhlemann, Dorfſtraße 7. Telefon 2472.

Allergünstigste Capitalanlage.
Nähe des zuk. Central-Bahnhofes neues Hausgrundst., auch zu Hôtel geeignet (Fahrstuhl, elektr. Licht, Dampfheizung) mit 6¼ % Brutto-Ertrag, alles vermietet. Umst. h. mit ca. 80- bis 100,000 ℳ Anz. zu verk. Nur Selbstref. erfahr. Näheres unter G. O. 819 „Invalidendank", hier.

Feine Capitalanlage!
Mein **Grundstück** in Hauptverkehrslage des Stadtinnern verkaufe für 55,000 ℳ bei 10,000 ℳ Anzahlung in Baar oder Werthpapieren ꝛc. Die Anzahlung verzinſt ſich mit reichl. 10 %, trotzdem alles billig an Jahre lange Abmiether vermiethet iſt.
Außerdem ſteht bei Straßenverbreiterung noch großer Nutzen in Ausſicht.
Off. unter „günstige Gelegenheit" an **Rudolf Mosse,** hier.

Im beſtgelegenſten Induſtrieviertel iſt ein
Fabrikgrundstück
mit direktem Gleisanſchluß, ſowie elegantes **Wohnhaus,** zuſ. ca. 1500 qm Flächeninhalt, ſehr billig zu verkaufen.
Offerten u. C. 83 an die Expedition dieſes Blattes.

Das Grundſtück
Rossstr. 6
iſt unter günſtigen Bedingungen verkäuflich. Näh. 2. Etage.

In größerem Fabrikorte b. Leipzig iſt **vollvermietetes Haus mit Laden** umſtändehalber ſofort zu verkaufen. Anzahl. 12—15 000 ℳ. Off. u. C. 55 an die Exp. d. Blattes. Vermittler verbeten.

Zeitzer Strasse, gröss. Zinshaus,
mit circa 6½ % Verzinſung, bei circa 60 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Nur Selbſtreflektanten erfahren Näheres unter **L. L. 6867** durch **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Wegzugshalber billig verkäuflich:
Prima Bauplatz-Gartengrundstück
mit alten Obſtbäumen, in bevorzugter Lage an feiner Straße ſchöner Mittelſtadt des **Leipziger Kreises,** in der **nachweisbar grosse Nachfrage nach stilvollen Hausbauten vorhanden.** Geſl. Offerten unter **E. N. 812** an „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Verhältn. halber verkaufe weit unter Werth und Taxe mein
herrſchaftl. Eckgrundſtück
in Gohlis, feinſte Wohnlage, am Roſenthal, bei hoher Verzinſung.
Gute Hypothek genügt als Anzahlg.
Off. Rud. Mosse, hier, u. K. S. 3785.

Wegen Fortzug verk. mein Zinsh. höh. Gew. 12-14 %, n. h. Anz. Off. H. P. 80 „Invalidendank".

Schenkendorfſtraße
herrſchaftliches Hausgrundſtück mit Garten für 180 000 ℳ bei 30,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen.
Näheres unter Chiffre C. 89 an die Expedition dieſes Blattes.

Zur Kapitalanlage
verkaufe mein Wohnhaus nahe Windmühlenſtraße für 180 000 ℳ. Off. unter **T. 900** hauptpoſtlag. Leipzig.

An der Eiſenbahnſtraße
rentables Zinsgrundſtück zu verkaufen durch
Max Schubert, Löhrſtr. 10.

Solides Zinshaus
im Muſikviertel Leipzigs, Kaufpreis 135 000, Anzahlung 35 000 ℳ, ſofort zu verkaufen. Offerten unter **H.** Bayeriſche Straße 45, Cigarren-Geſchäft.

Abbruchsgrundſtück
in Lindenau, nahe Markt, enth. 18 m Front und ca. 850 qm Flächeninhalt, iſt zu verk. Off. u. C. 71 an die Exped. d. Bl.

Reise-Hôtel,
konzeſſioniert, 17 Fremdenzimmer mit 20 Betten, 13 J. im Beſitz, Jahresumſatz 30 000 ℳ, iſt f. 115 000 ℳ zu verkaufen.
Adolph Müller & Co.,
Markt 9, II. Tel. 7928.

Mein ſeit 18 Jahren m. Erfolg betriebenes
Nacht-Café,
tadellos eingerichtet, verk. ſof. od. ſpäter wegen Krankheit meiner Frau. Sichere Exiſtenz für junge Kräfte. Erforderlich 10,000 ℳ. Billiger Mietzins.
Off. unter **U. M. 9847** an **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

Ev. als **Filiale**
für e. **Großbrauerei.**
In e. Stadt in induſtr. Gegend, a. d. L. Leipzig-Kaſſel verk. altersh. meine **Dampf-Bierbrauerei,**
auf 12 000 hl ev. auch mehr, mit allen Neuerungen eingeri., Wohnhaus f. 2 Familien, Stallg., gr. Eiskeller, ca. 4 Mrg. Areal einſchl. kompl. leb. u. tot. Inv.
Preis 200 000 ℳ, Anz. 100 000 ℳ
Näh. Ausk. ert. unter Fol. 1037.
Wilh. Hennig & Co, Deſſau.

Sehr gut rentierende
Milchkur-Anstalt
(Spez. Kindermilch)
in Großſtadt Sachſens, konkurrenzlos, iſt anderweitiger Unternehmungen halb. ſofort zu verk. Erforderlich 50—60 Mille. Off. erb. u. **Z. 4915** Expedition d. Blattes.

Bei Kauf oder Beteiligung
Vorsicht!
Wirklich reelle Angebote verkäuflicher kleiner und größerer Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc., und Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zugeht. Ein Kauf nehme von keiner Seite Provision.
E. Kommen Nachf. Leipzig 144, Commandantenſtr. 17, I.

Schokoladen-Geſchäft,
flottgehend, ſchöner **Eckladen,** für eine alleinſtehende Dame geeignet, ſofort preiswert zu verkaufen. Näheres unter **C. 39** durch die Expedition dieſes Blattes.

Gutgeh. **Grünwaren-Geschäft** ſofort billig zu verkaufen. **Rob. Wiedemann,** Schönefeld, Kreuzſtraße 26.

Feines
Putzgeschäft
in beſter Lage Leipzigs, iſt ſofort Umſtände halber zu äußerſt niedrigem Preis zu verkaufen. Offerten unter C. 42 in der Expedition dieſes Blattes niederzulegen.

Ein Kalkwerk
mit dazu gehörigem Steinbruch, nebſt großen Steinlagern, unweit Halle a. S. belegen, iſt Umſtände halber unter günſtigen Bedingungen ſofort zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adreſſe unter Z. 4928 an die Exped. d. Bl. einzuſenden.

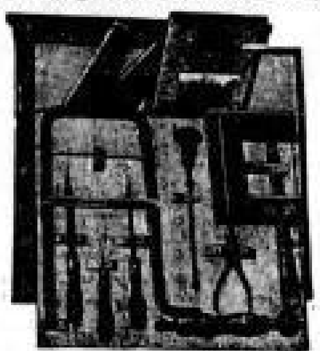
Alteingeführtes
Eiſen-, Küchengerät-
Porzellan-, Glas- u. Galanterie-
Geſchäft in aufblüh. Stadt
im Erzgeb., großer Kundenkreis en gros,
erbſchaftshalber zu verkaufen.
Offerten unter **F. 21320** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig.

Paul Kühn, Leipzig,

Petersstrasse 24.

Abteilung Werkzeuge, Eisenwaren, Stahlwaren, Holzwaren.

No. 2/2056 F. **Werkzeugschrank in Eiche,** enthaltend 18 Werkzeuge, 54 cm hoch, 32 cm breit, 16½ cm tief.



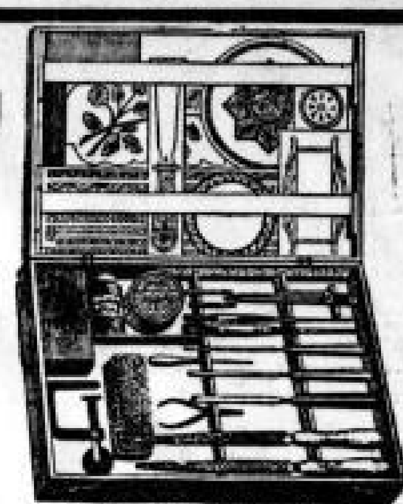
Laubsägekasten No. 1/28 W. enthaltend 8 Werkzeuge und 1 Sortiment bedruckter Vorlagen. 37 cm lang, 33 cm breit, 10 cm hoch.

Eigenes Fabrikat.

Kinderhobelbänke
Hobelbänke für Dilettanten
Hobel
Sägen
Schraubzwingen
Schneidladen
Holzschraubstöcke
Werkzeugkasten, Laubsägekasten
Schlittschuhe.

Dilettanten-Kreissägemaschinen
Laubsägemaschinen
Präz.-Laubsägemaschinen für Holz
Präzisions-Laubsägemaschinen für Metall
Lötkasten
Gartenwerkzeuge
Messer und Gabel
Taschenmesser und Scheeren
Rasierapparate
Wirtschaftsartikel.
Schlittschuhe.

No. 1072 W. 4. **Universalwerkzeuggarnitur** in eleganten Lederetuis mit 9 Stück **prima** Werkzeugen und zwar ein Werkzeugheft mit ausgestanzten Holz-ebalen und Messerklinge, 1 [illegible] Feile mit Schraubenzieher, 1 Hammer, 1 Blechdosenöffner, 1 Säge in Scheide (Scheide mit Zentimetereinteilung), 1 Reibahle, 1 Stechbeitel, 1 Schraubenzieher und 1 Nagelbohrer.



Kerbschnittkasten No. 1 mit 21 Werkzeugen u. einem Sortiment bedruckter Holzvorlagen.

Brandmalerei-Kasten No. 1

Holz schwarz überzogen. Inhalt: 6 Geräte und 1 Platinstift.

Paul Kühn, Leipzig

Abteilung: Magazin zur Einrichtung von Küche und Haus
Petersstrasse 24

Geschenkartikel

Wirtschaftsmaschinen wie Messerputzmaschinen	Kaffeeservice
Fleischmühlen	Kaffeemaschinen
Reibemaschinen	Teeständer
Brodschneidemaschinen	Teemaschinen
Küchenwaagen	Bowlen, Weinkühler
Gemüse-Etagèren in grosser Auswahl	Weinkannen
Kochgeschirr in Rein Nickel	Tortenplatten
Aluminium	Rauchservice
Extra starker Emaille	Aschenschalen
Grauer Emaille	Leuchter etc.
Vogelkäfige und Ständer	Kohlenkasten
	Ofenvorsetzer
	Ofenschirme
	Schirmständer, Schirmvasen.

Die durch Patentb. Wünsche & Uhlig, L., Inselstraße 13, eingeführten **Erfindungen** geben eine gute Existenz.

Francke Pianos. Fabrikate ersten Ranges, empfohlen durch Liszt, Rubinstein u. A. 26 Auszeichnungen und Medaillen. **A. H. Francke,** Hof-Pianoforte-Fabrik, **Leipzig,** Gustav Adolph-Strasse 47.

F. Stichel, Leipzig, Sophienstr. 43. **Pianofortefabrik** gegründet 1877. Pianinos von 550 ℳ aufwärts. Clavierspielapparate. Claviolas von 500 ℳ an. gebrauchte Pianos vorräthig. Garantie.

C. A. Klemm, Neumarkt 28, I. empfiehlt: **Pianinos, Flügel** und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale, desgl. alle anderen Musik-Instrumente, Saiten etc. Besterprobte Fabrikate in allen Preislagen billigst. Zahlungserleichterg. Kassa-Sconto. Kataloge kostenfrei zu Diensten.

! Seit 1868 ! Altbewährte, beste Bezugsquelle. **Alfred Merhaut,** Hoflieferant Peterssteinw. 18. Flügel, Pianinos, Harmoniums.

Rönisch, Hof-Pianofabr., **Dresden.** Alleinverkauf **J. H. Robolsky,** Markgrafenstr. 8, woselbst auch Lager von billigen Pianos.

Hug & Co., Königsstrasse 20. **Pianinos — Flügel** Fabrikate I. Ranges. **Harmoniums** Pracht-Katalog No. 2 gratis.

Pian., Flügel, Harm., nur erstklassige Fabrikate, bei billigster Preisstellung zu verkaufen u. zu vermieten. Auf Wunsch Teilzahlung. Alte Instrum. werden in Zahlung genommen. Königsplatz 4, I.

1 modernen kl. Flügel, noch wie neu, soll für ℳ 900 verk. Ich leiste Garantie. **A. Merhaut,** Hoflieferant, Peterssteinweg 18.

Flügel, Pianinos, Verkauf und Vermietung. *Carl Lerpée,* Härtelstr. 14, (E. Kramerstr.)

Pianos Flügel, Harmon. Königsstr. 6. **C. Rothe.**

Eleg. Nußb.-Piano, kreuzs., 140 cm hoch, wenig gesp., ist bill. zu verk. Händler verbeten. Reudnitz, Grassistr. 9, III. links.

Prachtvolles **Blüthner-Pianino** für 400 ℳ zu verkaufen. L.-Neustadt, Ludwigstraße 14, II. rechts.

Pianinos (Eisenb. Fabr.) verk. zu Fabrikpreisen (5jähr. Garantie) Grünthaler, Gerichtsstraße 13.

Pianinos, wenig gebr., 320 ℳ, u. Gar. Emilienstr. 29, I., Ecke Windmühlenstr.

Kreuzsaitiges **Piano** billig zu verk. Gohlis, Menckestraße 6, pt. l.

Piano, wenig gebr., nußb., b. zu verk. Alexanderstr. 48, I. l.

Pianinos, Harmoniums, neu und gebraucht bill. Arndtstr. 26, pt.

Pianinos hochelegant, in Eiche, vrk. C. Schumann, Königsstr. 17.

Kl. Stutzfl., Kaps-Dresd., b. Nicolaistr. 48, II.

Best. ¼ u. ¾ **Geige** bill. Blücherstr. 9, I.

Pianino bill. Nürnberger Str. 54, part. r.

Orgelharmonium bill. zu verk. Lindenau, Markt 5, part. lks.

Prima Nähmaschinen, gedieg. Ausführung, 5 Jahre Garantie, à 60 ℳ, empfiehlt Otto **Pauling,** Bayrische Straße 42.

Gebr. Singer-Masch. spottbillig Weststr. 56, I. r.

2 Stück neue **Schaffelpelze,** passend für Fleischer, Kutsch., Kutscher o. dergl. bill. zu verk. bei Gedutin, Brühl 15, III.

Pelzwaren. Stolas, Muffen, gar. echt, vom Einfach. bis zum Feinsten werden spottbillig verk. Poststraße 12, III.

Wichtig für Damen. Verkauf wenig getr. Monats-Garderobe **E. Reinhardt,** Nicolaistraße 6, III.

Monatsgarderobe J. Kindermann, Salzgäßchen 9, I. **1000** elegante Herbst- und Winterpaletots jeder Größe u. Weite, compl. Jackets u. Rockanzüge, Beinkleider zu soliden Preisen. Paletots und Anzüge, die bis 120 ℳ gekostet haben, werden von 15 bis 50 Mark verkauft. Auch werden elegante Fracks und Gesellschaftsanzüge verliehen.

Räumungs-Ausverkauf. Wir haben einen grossen Teil von **Spiegeln, Rahmen, Photographieständern, Ofenschirmen, Gardinenstangen etc.** zum Ausverkauf gestellt und gewähren darauf **10–50% Rabatt. Für Bildereinrahmungen** eine selten günstige Gelegenheit. **Wendt & Richter,** Hainstrasse 14.

Möbel in reicher Auswahl und solider Ausführung. Größte Garantie. Billigste Preise. **Riedel & Böhme,** Katharinenstraße 27, I.

Ehe Sie **Möbel** kaufen, besichtigen Sie bitte ohne Kaufzwang meine **Grossartige Möbel-Ausstellung** von ca. 100 Musterzimmern. Kompl. Wohnungs-Einrichtungen in allen Holz- u. Stilarten, schon von 250, 350, 500, 1000—10000 ℳ stets am Lager. Kompl. englische Schlafzimmer schon von 150 ℳ an. Event. entgegenkommende Zahlungsweise. Musterbuch gratis u. franko. Fernsprecher Nr. 7348. Franko-Lieferung nach allen Bahnstationen. **Leipziger Möbelhallen C. M. Raschig** Leipzig, Tauchaer Straße 32 (Battenberg).

Möbel Telephon 4611. 5 Jahre Garantie. Gegründet 1886. Katalog gratis. Solide Preise, evtl. coul. Zahlungsbedg. **R. Simon, Thomasiusstraße 15.**

Reise, München i. Jod., Tuch i. Kleid. Koff., bill. Sternwartenstr. 28, p., Elsner.

Gr. Militärmantel u. bl. Havelock bill. zu verk. Off. C. 92 Expedition d. Bl.

Perserteppich billig zu verkaufen Rosenthalgasse 2, Tr. B. III. rechts.

Eleg. mod. einfarb. **Tapeten** für ein Drittel des Wertes zu verkaufen Inselstraße 26, part.

Leihhaus-Scheine über Brillant-Ringe, Broschen, Ohrringe u. gold. Herren-Uhr bill. zu verkaufen Georgstr. 26, II. links.

Für Liebhaber! Echte Meissener Porzellan-Leuchter (Garnitur) und eine große Marmorvase zu verkaufen Hardenbergstraße 18, II. r.

Altbekannt billigste Bezugsquelle Leipzigs. Große Auswahl neuer und gebr. **Möbel,** Kleiderschr. v. 18 ℳ, Bettstelle v. 25 ℳ, Schreibsekretäre v. 25 ℳ, Schreibtische v. 15—150 ℳ, Kommod. v. 10 ℳ, Waschk. v. 5 ℳ, Bertikalschr. v. 15 ℳ, Spiegel 3—70 ℳ, Küchenschr. u. Tische von 5 ℳ, Betts. mit Matr. 8—60 ℳ, Sofas 18—90 ℳ, Tische 3—90 ℳ, Stühle 2—12 ℳ, all. and. s. bill. Schletterstr. 2, pt., Bräutigam.

Weihnachts-Verkauf. Jentzsch's Möbelhaus, Burgstraße Nr. 9 und 11. Große Ausw. in Zugsmöbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren. Gef. l. b. z. [illegible] bleiben. Besicht. Sonntags v. 11—2 Uhr.

Rokokomöbel, passende Weihnachtsgeschenke, direkt aus der Spezialfabrik am billigsten. Kataloge zu Diensten. Rokokomöbelfabrik Dresden-A., Bürgerstr. 56. Fachgemäße Auffrischung v. Rokoko u. Antiquitäten.

1 gut erhaltene **Wohnungseinrichtung,** fast neu, gutes Zimmer, Wohnzimmer und Schlafzimmer rc., sofort spottbillig wegen Umzug zu verkaufen Katharinenstraße 2, III.

Möbel-Miehlke Spezialgeschäft für Ausstattungen in allen Preislagen. Kreuzstraße 17.

Möbel neu u. gebr. verkauft **O. Pickenhahn,** Kloster. 5. Tel. 8162.

Vollständige **Wohnzimmer-Einrichtung,** wie neu, sofort sehr billig aus Privathand zu verkaufen. Näheres Paul Schumann, Windmühlenstraße 22.

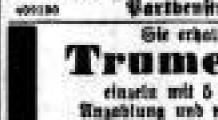
Etwas gebrauchter moderner Mahagoni-Salon sehr bill. zu verk. Kreuzstr. 17, III.

Wohn- u. Speisezimmer-Einrichtung, Schrank, Waschtisch, Schreibtisch, sowie ein fast neues **Piano** wegen Wegzug zu verkaufen Parthenstraße 6, III. r.

Sie erhalten **Trumeaux** einzeln mit 5 Mark Anzahlung und wöchentlich 1 Mark Abzahlung. **Otto Klingmüller** (M. Luckhardt Nachf.) 24 Sternwartenstraße 24.

Altertum. Zu verkaufen mehrere alte, reich geschnitzte, eichene **Truhen** in verschiedenen Größen, ca. 200 Jahre alt, zwei alte, eichene **Kleiderschränke,** reich mit Figuren geschnitzt, und eine alte Holländer **Uhr.** Fr. Wendler, Freiberg (Elbe), 14.

Wohl zu schlafen!!!



Mk. 8.— **M. Rubin** Elegante eiserne **Kinderbettstellen** Kupfer bronzirt u. Rollen 9 ℳ an.

Neue Nußb.-**Schreibtische** von 50 ℳ an Kreuzstraße 17, part.

Wiener Schaukelstuhl, wie neu, zu ℳ 20.— zu verkaufen Graßistraße 15, I., b. Neugass.

10 Buffets u. Schreibtische sofort spottbillig zu verkaufen. **Nordstraße 19,** Fabrikgebäude **A. verw. Facklam.**

Gelegenheitskauf. Noch neues hochfeines Nußb.-Buffet, Garnitur billig zu verk. Reudnitz, Jonasstraße 3, part.

Schreibtische, Vertikalschränke, Commoden bill. Nürnberger Str. 54, prt. r.

Größte Auswahl! Billigste Preise! **Gebrauchte Geldschränke, Schreibtische, Pulte** einf., dopp., 4fg. Cont.- u. Ladent. Aktenregal, Kassenreg., Warenschr., Copirpresse. **Amerik. Rollpulte** Max Kliemann, Albertstr. 14, I. T. 2690.

Altbekannte, solide, größte und billigste Bezugsquelle Leipzigs. **Geldschränke, Pulte, Schreibtische** in Eiche, Nußbaum, Kiefer und gestrichen, 4fach, doppelt u. einfach, Laden-, Contor- u. Arbeitstafeln, Fach- u. Kastenregale, Contor- u. Warenschränke, Copierpress., Brücken- u. Tafelwg. G. Bräutigam, Schletterstr. 2, T. 3869.

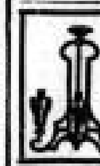
Großer 2thür. Geldschrank, Ideal-Schreibmasch. bill. Albertstr. 14, I.

Vorzüglich erhaltene **Ideal-Schreibmaschine** für 175 ℳ zu verkaufen Kochstraße 20.

Muster spiel., Kauf., Rollwag., Schaukelpf., versch. E. verk. spottbill. Kreuzstr. 25, p.

Boston-Tiegeldruckpresse, wie neu, fast nicht gebraucht, billig zu verkaufen Leipzig-Reudnitz, Eilenburger Straße 25, parterre links.

Mod. Musterstücke **Gas-** Zuglampen, Kronen, Ampeln, Kocher einzeln zu Grossopreisen. Ständ. Musterlager. Markt 17 (Königshaus neben Auerbachs Hof) Hofgewölbe 2 u. 3.



Gaskronen, fl., compl. v. 16 ℳ an, Zuglampen v 13 ℳ an, Lyren, Kocher, Plätten, Selbstzünder, Glühkörper rc. Große Auswahl. Billigste Bezugsquelle. Bel.-Inh. **Paul Flor,** Elsterstr. 59.

Gas- kronen, Ampeln, Zuglampen, Lyren, Pendel kommen z. Tauner Engrospr. wegen Aufgabe des Geschäfts z. Total-Ausverk., enorme Auswahl Hainstr. 19, I. Et.

Rheinischer Herd, 75×155 cm, billig zu verkaufen Plagwitz, Elisabethallee 31, III. r.

Grudeofen billig zu verkaufen. Zweinitz. 26, pt.

Hirsch-, Reh- und Elchgeweihe und Köpfe verkauft billigst Carl Wöhke, Brühl 55, III.

Mehrere gr. u. kl. **Hobelbänke** b. zu verk. Sternwartenstraße 57, Hof.

Einzäunung, Säulen, Riegel, runde Latten, 2 Meter lang, verkauft Füller, Gohlis, Eisenacher Straße 16, und Schleußig, in der Neuen Scherber-Anlage.

Große, starke leere Cigarrenkisten, sauber, in versch. Größen, billig zu verkaufen Wagn., Friedrich August-Straße 27.

Fortsetzung in der 7. Beilage.

Personalveränderungen in der königlich sächsischen Armee.

Offiziere, Fähnriche usw.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Den 29. November.

Die charakteris. Fähnriche: Rasch im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, Lipfert im 11. Inf.-Regt. Nr. 139, v. Sandersleben im 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, v. Boxberg im 2. Ulan.-Regt. Nr. 18, Kretzschmar im 8. Feldart.-Regt. Nr. 78, Gerlach bei der 3. (Königl. Sächs.) Komp. des Königl. Preuß. Telegr.-Bats. Nr. 1, die Unteroffiziere bezw. Oberjäger: Berndt, Naundorff im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, Menzel, Ziller, Kunz, Thalacker, Gaudlitz, Uchtenhagen im 7. Inf.-Regt. „König Georg" Nr. 106, Straube im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg" Nr. 107, v. der Mosel im Schützen-(Füs.-)Regt. „Prinz Georg" Nr. 108, Richter im 12. Inf.-Regt. Nr. 177, Böhringer im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, v. Einsiedel im 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, Schilling im 2. Feldart.-Regt. Nr. 28, Windisch, Zumpe im 4. Feldart.-Regt. Nr. 48, Bongardt im 6. Feldart.-Regt. Nr. 68, Gläser im 8. Feldart.-Regt. Nr. 78, zu Fähnrichen ernannt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Den 29. November.

Krauße, Hauptm. und Komp.-Chef im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg" Nr. 107, mit Pension der Abschied bewilligt.

Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 28. November.

Bölker, Oberzahlmstr. des 1. Train-Bats. Nr. 12, zum 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, die Zahlmstr.: Unger des II. Bats. 14. Inf.-Regts. Nr. 179, zum 2. Pion.-Bat. Nr. 22, Küffert des 2. Pion.-Bats. Nr. 22, zum 1. Train-Bat. Nr. 12, Busse des II. Bat. 11. Inf.-Regts. Nr. 139, zum II. Bat. 14. Inf.-Regts. Nr. 179, unterm 1. Dezember d. J. versetzt.

Ordensverleihungen.

Der König hat den Nachgenannten die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen Auszeichnungen erteilt, und zwar: der Krone zum Königlich Preußischen Roten Adler-Orden 4. Klasse: dem Rittm. v. Wolffersdorff, Eskadr.-Chef im 2. Ulan.-Regt. Nr. 18; des Königlich Preußischen Kronen-Ordens 3. Klasse: dem Major Grafen Vitzthum v. Eckstädt, beauftragt mit der Führung des 2. Ulan.-Regts. Nr. 18; desselben Ordens 4. Klasse: dem Oberltnt. Genthe im 2. Ulan.-Regt. Nr. 18; des Königlich Preußischen Allgemeinen Ehrenzeichens: dem Wachtmstr. Bretschneider im 2. Ulan.-Regt. Nr. 18; des Ritterkreuzes 2. Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen mit Eichenlaub: dem Hauptm. Bock v. Wülfingen, Komp.-Chef im Schützen-(Füs.-)Regt. „Prinz Georg" Nr. 108.

Vorläufiges Ergebnis der Zählung leerstehender Wohnungen in den Leipziger Vorortsgemeinden am 1. November 1906 mit Vergleich der vorläufigen Ergebnisse früherer Jahre.

Ortschaften	Leerstehende Wohnungen einschl. der mit Geschäftslokalen verbundenen Wohnungen 1. 11. 1901	1. 11. 1902	1. 11. 1903	1. 11. 1904	12. 10. 1905	1. 11. 1906	Vorhandene Wohnungen am 1. 11. 1906	Die am 1. 11. 1906 leerstehende sind % der vorhandenen Wohnungen	Geschäftslokale am 1. 11. 1906 ohne die mit Wohnungen verbundenen *) leerstehend	überhaupt vorhanden	Die am 1. 12. 1906 leerstehenden Geschäftslokale sind % der vorhandenen
Barneck	?	—	—	1	—	2	17	11,76	—	—	—
Böhlitz-Ehrenberg	?	91	72	128	176	84	1008	8,33	7	86*	8,14
Dölitz	9	14	48	37	64	7	663	1,06	—	19	—
Gautzsch	57	55	57	57	97	28	1143	2,45	2	106*	1,89
Großzschocher-Windorf	12	8	14	56	65	50	1141	4,38	4	39	10,26
Hänichen	?	5	—	?	4	6	163	3,68	—	—	—
Leutzsch	127	201	429	380	335	149	2582	5,77	40	272*	14,70
Liebertwolkwitz	?	28	?	57	65	43	1031	4,17	2	58	3,45
Lindenthal	?	6	12	9	2	2	389	0,51	—	8*	—
Lützschena	?	—	1	2	5	—	205	—	—	1	—
Markkleeberg	?	—	7	14	7	5	297	1,68	—	10	—
Mockau	60	121	184	150	105	73	1825	4,00	9	146*	6,16
Möckern	9	41	70	52	40	193	2181	8,85	15	254*	5,91
Mölkau	?	3	8	5	7	3	167	1,80	—	2	—
Oetzsch	21	106	107	124	117	55	1201	4,58	—	31	—
Paunsdorf	5	48	47	42	68	8	1219	0,66	5	105*	4,76
Probstheida	3	12	17	12	21	9	478	1,88	2	28	7,14
Schönau	?	4	—	5	2	3	114	2,63	—	2	—
Schönefeld	34	86	119	101	70	46	2931	1,57	9	103	8,74
Stahmeln	?	—	—	4	3	—	177	—	—	4	—
Stötteritz	50	178	203	202	139	124	3297	3,76	39	258*	15,23
Stünz	17	31	32	39	32	10	727	1,38	—	15	—
Thekla	?	2	4	7	13	4	413	0,97	—	7	—
Wahren	24	104	118	56	20	40	1276	3,14	7	55	12,73
Wiederitzsch	?	5	3	10	10	16	267	5,81	1	8	12,50
Zweinaundorf	?	—	2	10	—	1	161	0,62	—	2	—
Zusammen:	?	1248	(1744)	(1560)	1467	961	25078	3,83	142	1617	8,78

*) In den mit * versehenen Zahlen sind die mit Wohnungen verbundenen Geschäftslokale mit enthalten.

Leipzig, am 29. November 1906.

Das Statistische Amt der Stadt Leipzig
Dr. Hasse.

Vereinswesen.

Verein für die Geschichte Leipzigs. Letzten Mittwoch hielt der Verein seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Oberlehrer Mangner, berichtete über die im Laufe des Jahres vom Verein geleistete Arbeit. Der Bericht erstreckte sich auf die in den Vereinssitzungen gehaltenen Vorträge, die Studienausflüge, die in diesem Jahre nach Zeitz und Schloß Schönburg und nach Torgau gerichtet waren, die Beziehungen zu anderen Vereinen, die öffentliche Wirksamkeit, die Vermächtnisse, die dem Verein zugefallen und die Geschenke, die ihm überwiesen worden sind. Unter den letzteren ist ein großes Gemälde von Albert Schirmer „Leipzig aus der Vogelperspektive", das vom Fabrikbesitzer Leopold Schneider gestiftet worden ist, besonders hervorzuheben. Weiter beschäftigte sich der Bericht mit dem neuesten Bande der Vereinsschriften. Er ist soeben im Verlage von Ferdinand Hirt & Sohn erschienen und enthält „Die Geschichte der Leipziger Winkelschulen" von Eduard Mangner. Das Buch wird in diesen Tagen allen Mitgliedern unentgeltlich zugesandt werden. Hierauf erstattete der Schatzmeister Bericht über den Stand der Kasse. Die Revisoren beantragten Entlastung, die ohne Widerspruch genehmigt wurde. Die Herren Tittmann, Ulat und Reich wurden als Revisoren wiedergewählt. Aus dem Bericht des Dr. Kroker über die Sammlungen des Vereins ging hervor, daß sowohl das Museum als auch die Bildersammlung und das Repertorium durch Ankäufe und Geschenke beträchtlich vermehrt worden sind. Erwähnt seien mittelalterliche Tongefäße, ein mittelalterliches Webergerät, ein Plafondgemälde in Oel auf Leinwand mit allegorischen Frauengestalten, eine Porzellandose mit dem Brustbilde Robert Blums, ein Album mit 45 Bildern aus Leipzig und Umgegend, ein Brustbild Rochlitz', schmiedeeiserne Gitter, eine Spielmarke mit den Bildnissen der Kaiser Franz und Alexander, ein Zinnabguß einer silbernen Schüssel auf die Belagerung von 1548, eine Stutzuhr im Empirestil, Silbermünzen aus dem 30jährigen Kriege, mittelalterliche schmiedeeiserne Schlüssel, skulpierte Sandsteinstücke und Hausgrabsteine aus Gerhards Garten, ein Brustbild der Sängerin Livia Frege, Karikaturen auf Napoleon, eine Anzahl Lithographien, Stiche, Photographien u. d. a. Sämtlichen Geschenkgebern und allen Herren, die ihre Arbeitskraft in den Dienst des Vereins gestellt hatten, wurde der aufrichtige Dank des Vorstandes und des Vereins. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Beratung über den Antrag des Vorstandes, die Vereinssammlungen der Stadt zur Gründung eines Stadtgeschichtlichen Museums zu übergeben. Nach jahrelangen Bemühungen scheint sich die Erwartung, unsere kostbaren Sammlungen aus den unzureichenden, baufälligen und feuergefährlichen Räumen des Alten Johannishospitales herausgenommen und in den würdigeren Räumen des Alten Rathauses untergebracht zu sehen, verwirklichen zu wollen. Seit längerer Zeit schweben Verhandlungen zwischen dem Rate der Stadt und dem Vorstande des Vereins. Die Generalversammlung sollte sich im Prinzip mit der Uebergabe der Sammlungen bereit erklären. Nach längerer Debatte wurde ein Antrag auf Vertagung der Angelegenheit und auf Beratung derselben in einer außerordentlichen Generalversammlung, zu der jedes Mitglied schriftlich eingeladen werden soll, mit großer Majorität angenommen. An die Generalversammlung schloß sich zur Feier des 39. Stiftungsfestes ein Festmahl. Die von der Küche des Thüringer Hofes in vorzüglicher Qualität gebotenen traditionellen Gerichte und die Trinksprüche der Herren Oberlehrer Mangner, Stadtbaurat Prof. Dr. Werner und Senfal Ebel erzeugten eine gehobene Feststimmung, die bis zum späten Ende der Tafel die Teilnehmer zusammenhielt. E. D.

Adventsvorträge im Evangelischen Vereinshause. Nach langer Pause veranstaltet der Verein für Innere Mission im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Roßstraße 14, einen Zyklus von Adventsvorträgen. Sie werden Mittwoch, abends ½9 Uhr, im Evangelischen Vereinshause stattfinden, und zwar am 5., 12. und 19. Dezember. Das Gesamtthema lautet: „Wir warten dein, o Gottessohn." Es werden sprechen die Herren P. H. Schumann über „Die Wiederkunft Christi" am kommenden Mittwoch, P. F. Grundmann über „Das jüngste Gericht" und P. W. Keller-Döbeln über „Das himmlische Jerusalem". Der Eintritt ist unentgeltlich. Karten für reservierte Plätze zu 50 Pfg. sind an der Kasse des Vereinshauses zu haben. Alle, die durch ihre Berufsarbeit gehindert sind, den in den Gotteshäusern zu früherer Tagesstunde gebotenen Andachten beizuwohnen, finden hier Gelegenheit zur Sammlung und Stillen Rüste auf Weihnacht.

Der Jugendbund für entschiedenes Christentum gedenkt am heutigen Sonntag, den 2. Dezember, nachmittags ½5 Uhr, in Leipzig, Dorotheenstraße 7 (Saalgebäude), eine Adventsfeier zu veranstalten und ladet hierzu besonders junge Leute ein. Das Programm enthält außer einem Lichtbildervortrag über: „Advent in der deutschen Kirche" auch noch Ansprachen und musikalische und andere Darbietungen. Der Eintritt ist frei.

Der Pfennig-Verein zu L.-Anger-Crottendorf hielt am Mittwoch, den 28. November, zur Feier seines 14. Stiftungsfestes im großen Saale des Albertgartens einen Familienabend ab. Die erste Nummer des Programms war ein hübsch vorgetragener Kinderchor: „Herr, Herr, dir sei der Tag geweiht." Es folgte darauf die Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden Pastor Lic. Naumann. Er schilderte dabei die Ziele und Bestrebungen des Vereins, die in der Förderung der Wohlfahrt bestehen: die Ferienreisen der Kinder und die unentgeltliche Beschaffung von Büchern usw. Von den beiden am Festprogramm mitwirkenden Damen Frl. Margarethe und Käthe Franke wurden die Duette „Lobgesang" und aus „Athalia" von Mendelssohn-Bartholdy vorgetragen. Der großartigen Darbietung wurde viel Beifall gezollt. Reizend waren auch die anschließenden Violinvorträge der Knaben: „Aus der Jugendzeit", „Tochter Zion" und „O du fröhliche, o du selige gnadenbringende Weihnachtszeit"; sie wurden ebenfalls und verdientermaßen lebhaft applaudiert. Nach dem Kinderchore „Viktoria durchs deutsche Land" hielt Pastor Schumann, der Vereinsgeistliche, einen Vortrag über die Tätigkeit der inneren Mission. Es waren mitunter recht trübe, traurige Bilder, die der Redner vor dem geistigen Auge des Zuschauers entrollte. Fürwahr, es muß kein leichter Dienst sein in der inneren Mission. Viele Mühen und Kämpfe und — Enttäuschungen. Andererseits muß es aber auch wieder ein erhebendes, beseligendes Gefühl sein, für die Aermsten der Armen, für die Heimatlosen und Mittellosen wirken und schaffen zu können. Der einzelne Mensch, der an und für sich so wenig bedeutet, welch großes Verdienst der Mission ist es, ihn herauszuheben aus dem Schlamm des Unrates, des Alkohols, Spieles und sonstiger Leidenschaften. Wieviel Familienelend wurde von dem Vortragenden beleuchtet! Eine ganz besondere Anerkennung verdient die Missionstätigkeit, die auf Arbeitslosigkeit verwendet wird. Mancher, der im Sinne des Wortes vis-à-vis de rien steht, kann durch die helfende, führende Hand christlicher Nächstenliebe dem Untergang entrissen werden. Mit Recht beklagte der Redner, daß die Bestrebungen der inneren Mission leider immer noch zu wenig Anklang, Anerkennung und Hilfe finden, gerade hier tut mehr Beistand not. Möge man endlich dem Dienste an wirklich bedürftigen und würdigen Menschen mehr Beachtung schenken. Manche Seele kann dadurch gerettet werden. Mehr Taten, mehr christliche Nächstenliebe! Das möchte man nach den Ausführungen des Pastors Schumann hinausrufen in die Kreise der Zuhörerschaft.

Der Verein für freiwillige Armenpflege in L.-Gutritzsch verhandelte in seiner am 27. d. M. abgehaltenen Versammlung über die diesjährige Kohlenverteilung. Die Anzahl der in diesem Jahre zu berücksichtigenden Armen ist höher, als in den Jahren zuvor, und da auch die Kohlenzechen ihre Preise sich um ca. 10 Pfg. pro Zentner höher stellen, so konnte in Anbetracht der finanziellen Lage des Vereins jeder Arme für dieses Jahr nur mit 3 Zentner Brikette bedacht werden. Die Verteilung an die ca. 140 Bedürftigen wird an 3 Stellen an einem noch zu bestimmenden Tage vor sich gehen unter Ueberwachung hierzu bestimmter Pfleger. Diese segensreiche Einrichtung genannten Vereins, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, dort einzugreifen, wo die Not am größten ist, wird sich auch in diesem Jahre bewähren, und dankbarst werden die armen, gebrechlichen und hilfsbedürftigen Personen diese Spende begrüßen, die ihnen Schutz bieten soll vor den Unbilden des Winters. Zu den edlen Gebern aber mögen sich immer neue hinzufinden, um das Werk der Nächstenliebe noch weiter auszugestalten.

-p. **Der Landesverband Evangelischer Arbeitervereine im Königreiche Sachsen** wird seine nächste Jahres-Hauptversammlung am 18. März 1907 abhalten. Als Tagungsorte kommen Lugau, Zwickau und Dresden in Frage. Die Entscheidung soll durch Abstimmung in den Verbandsvereinen herbeigeführt werden.

Tageskalender.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen von ½11 bis 3 Uhr, Montags von 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 M, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 Pfg., an Meßsonntagen 25 Pfg. Für Besichtigung des Klingerschen Beethoven wird ein besonderes Eintrittsgeld von 1 M erhoben. Der Eintritt in die Ausstellung des Kunstvereins beträgt für Nichtmitglieder 1 M.

Grassi-Museum, Museum für Völkerkunde, geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr; an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei.

Grassi-Museum, Kunstgewerbemuseum, geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr, Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei. Bibliothek geöffnet. Sonntags von 10½—1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends. Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.

Historisches Museum der Völkerschlacht bei Leipzig. Interessante Sammlungen aus der Zeit der Befreiungskriege und Napoleons I. 1800 bis 1815. Leipzig, Querstraße 1 (am Johannisplatz). Täglich geöffnet.

Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Maschinensaal. Deutsches Buchgewerbemuseum wochentäglich von 9—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—4 Uhr. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums ist an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 9—2 Uhr und abends von 7—10 Uhr, sowie Sonntags von 11—4 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Dauernde Juwelenausstellung. Täglich geöffnet. 400 Aussteller. Eintritt 10 Pfg.

Panorama. Die Schlacht bei Bapaume am 3. Januar 1871. Dioramen: Aus der Schlacht bei Sedan: 13er sächs. Jäger und 107er erobern eine Mitrailleusen-Batterie. — Stürmen der Bayern auf Loigny am 2. Dezember 1870. — Das historische Eckfenster Kaiser Wilhelms I. — Täglich geöffnet von früh 9 bis abends 9 Uhr.

Leipziger Palmengarten. Täglich geöffnet. Eingänge: Plagwitzer und Frankfurter Straße.

Zoologischer Garten täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis, Menckestraße 42, täglich geöffnet.

Patent-, Gebrauchsmust- u. Warenzeichen.-Auskunft Brühl 2.
406133

Weihnachts- Polich Ausstellung

875 Hannover. 927 Wismar. 934 Stettin. 968 Lyon. 937 Morie. 820 Stockholm. 944 Bern. 958 Brüssel.

875. Hell- od. dunkelbroch. Satindrell, mittelhoch 1.50 M
Gewebte Untertaillen von 70 ₰ an.

927. Leicht, bequem, grau od. weiss Satindrell 2.— M

934. Preiswertes Frackkorsett, hell oder dunkel damassiert 4.— M

968. Im Leib sehr lang, Hüfte kürzer, schön verziert, grau Drell 3.— M

937. Unzerbrechliche Spiraleinlage, grau Drell 5.25 M
In leichtem hell. Battist, Horneinlage . . 5.— M
940. Guter grauer Satin-Drell . . . 7.— M

820. Etwas höhere Form, unten nicht zu lang, hell und schwarz broch. 6.75 M

944. Zwickelform, sehr schlank machend, in leichtem, farbigem Batist mit Strumpfh. . . 10.25 M
Dasselbe in schwarz gemustert . . . 9.25 M

958. Höchst praktisches, einfaches, solides, graues Drellkorset mit vorderen Strumpfh., P. D. 13.— M

Hannover. Melton-Rock. Gepresster Ansatz u. Tressengarnitur. 3.75 u. 1.75 M

Wismar. Solider Melton-Rock. Plissee- u. Tressengarnitur. 5.25 u. 3.50 M

Stettin. Besonders preiswert! Rock aus Alpakamoiree. Geschmackvolle Soutachegarnitur . . . 5.80 M

Lyon. Vorzüglicher Meltonrock, reich durch schwarz-weisse Litzen geziert . 6.50 M

Morie. Elegant und praktisch. Reinwoll. Velourrock mit seid. Volant. Schöne breite Streifen 17.— u. 13.75 M

Stockholm. Gediegener, reinwollener Velourrock, hoher, durch schwarze Tressen gezierter Sammetansatz . 9.— M

Bern. Beachtenswert! Reinseid. Taffetrock. Mit Schutzvolant aus Lüstre 15.50 M

Brüssel. Hochelegant! Reinseid. Taffetrock. Reiche Plissee- und Säumchengarnitur 38.— M

409148

Verkäufe.

Fortsetzung aus der 6. Beilage.

Motorrad,
gut erhalten, 3 HP. 350 ℳ, Accumulatoren-Batterie, 12 Volt Spannung, 40 Ampère-Stunden, 65 ℳ, zu verkaufen. Lindenauer Ländchenweg 66, Cigarrengesch.

Brennabor-Herrenrad für stark. Herren billig zu verkaufen. Inselstraße 26, pt.

Halbv., mit u. ohne Verd., Turnerstr. 25, p. l.

Albert Rieger, Wagenbauer, Leutzsch-Leipzig, Hauptstr. 14.
Lager moderner Luxuswagen.
Spezialität: Automobil-Carosserien.

Barth, Kurprinzstr. 24, Ecke Windmühlenstr.
Hauptvertreter und Depositeur von **Gebr. Reichstein,** Brandenburg. Größte Kinderwagenfabrik der Welt. Jährliche Erzeugung 110,000 Kinderwagen. Normal-Puppenwagen in neuheun, silbergrau, drap, dachblau, weiß, hellblau, lederfarbig, auf Wunsch mit Gummireifen, Porzellangriff, Seide- oder Plüschgardinen 18, 16, 14, 12, 10, 9, 8 ℳ.
Reizende Sportwagen 6, 5, 4, 3 u. 2 ℳ.
Einfache Reform-Puppenwagen 6, 5, 4.50, 4.25 und 2 ℳ.
Reform-Kinderstühle mit Spiel- und Eßtisch 4, 5, 7, 8, 10 und 12 ℳ.
Reisekörbe 12, 10, 8, 6 und 4.50 ℳ.
Lehnstühle 10, 9, 8, 7 und 6.50 ℳ.
Jedermann verläßt hocherfreut mein Geschäft.
Sämtliche Waren sind mit Preis ausgezeichnet.

Weihnachts-Geschenke!
Kinderw., einige hundert Puppen- u. Puppensportw. (auch zurückgesetzte) v. 1 ℳ an, Reisekörbe, Rohrkoffer, Trag- u. Waschkörbe v. 1 ℳ an, 50 Lehnstühle, zum Theil gepolstert, von 5.50 ℳ an, Kinderstühle gegen 100 Stück, Kindertische, Arbeits- u. Notenständer, Stand- u. Bürstenkörbe, viele and. schöne Sachen. Gegr. 1868. F. Thomas, Münzg. 5.

Puppenwagen, ältere Muster, spottbillig. Ranstädter Steinweg 12.

80 Kutschwagen,
neue moderne u. wenig gebrauchte Landauer, Phaetons, Coupés, Kutschier-, Jagd- u. Ponywagen, Dogcarts, nur Ia Fabrikate u. Geschirre. Berlin, Luisenst. 21. H. Hoffschulte.

Landauer, Halbchaise, Park-, Ponywagen 1- u. 2sp. Geschirre bill. Ranstädter Steinweg 44.

Hand- u. Geschäftswag. b. Neuschl. Kirchstr. 67.

Tiermarkt.

Aus Privathand zu kaufen gesucht zwei elegante gesunde

Pferde,
Größe ca. 1,70 m, für Geschäftswagen und Kutsche passend. Dänen od. Holsteiner bevorzugt. Alter höchstens 6 Jahre.
Offerten mit Preis unter R. F. 11 87 an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14 erbeten.

Reitpferd,
brauner Wall., 7j., compl. geritten u. Herr u. Dame, Gebrauchs-, fehlerfr., schnell u. ausd., für ℳ 1300 sof. zu verk. Off. unter C. 74 an die Expedition dieses Blattes.

Schön gezeichneter Schottischer Schäferhund ist sofort zu verkaufen. Connewitz, Leopoldstr. 25, III.

Airedale-Terrier, (Kriegs- und Polizeihund, von höchstprämiirten Eltern, billig zu verk. L.-Anger, Weißenburgstraße 24, III. l.

Schön. Wolfshund, p. für Herrsch. od. Stud., z. verk. L.-Sellerh., Schützenhausstr. 18, pt. l.

Sprech. Papageien, edle Kanarien, ausländ. Sing- u. Ziervögel, praktische Käfige, beste Futtermischungen.
Wilh. Dietze, Kurprinzstraße 15.

Canarienhähne, Garantie Seifert.
Günstiges Offert für Private wegen Zuchtaufgabe billig abzugeben. Viele goldene Medaillen. Lindenau a/Kirche, Burgauenstraße 5, III. rechts.

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Zur Ausbeutung eines Weltartikels
der Spielwarenbranche (Kriegsspiel) suche mit Kaufmann oder Fabrikant in Verbindung zu treten. Beteilige mich selbst mit 10—15 Mille. D. R. G. M. u. Warenschutz angem. D. R. P. u. alle ausländ. Schutzrechte sicher zu erwerben. Spiel wird verwandte, wie Schach, Solta, Dame, bez. seiner Zugkraft weit in den Schatten stellen, da Figuren nicht nur gezogen, sondern auch durch kleine Kanonen beschossen werden.
Offerten sub Z. 4920 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Mit 15—20000 Mark
wünscht erfahr. Kfm., langj. Reisender, Ende d. 30er Jahre, sich an nur bess. Gesch. zu beth. Vermittl. verb. Ausf. Offerten unter C. 76 an die Expedition d. Bl.

Inhaber eines sehr gut gehenden Agentur- und Engros-Geschäfts der Kolonialwarenbranche (besteht seit über 30 Jahren) sucht zwecks Geschäftsvergrößerung kapitalkräftigen, tätigen oder stillen
Compagnon.
Gef. Offerten erbeten unter R. J. 521 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Gera, Reuß.

Feine sichere Existenz für Kaufmann!
Für mein blühendes, durch und durch solides Großgeschäft in Dresden suche ich ebenfalls einen tüchtigen Herrn als tätigen Teilhaber mit einer Einlage von 30 000 ℳ aufzunehmen. Die Umsätze sind stetig steigende und betrugen z. B. 1904 — 81 000 ℳ und 1905 — 111 000 ℳ. Die Rentabilität ist — wie aus doppelter Buchführung nachweisbar — eine sehr gute und wirft das Geschäft für jeden Teilhaber eine vorzügliche Rente ab. Gef. ernstgem. Anfragen u. D. A. 6771 an Rudolf Mosse, Dresden, erb.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Franz Lindner,
Brühl 28/30. Telefon 9926.
Hypotheken- und Immob.-Verkehr. Administration. Finanzierungen.
Sprechstunden ½11—½12 V., 5—6 N.

Wir geben **Kapital**
zur Beseitigung von Zahlungsstockungen, auch kaufen wir die **Konkursmasse** zu Gunsten des Gemeinschuldners zurück.
Syndikat für Handelsinteressen, Berlin, Poststraße 66.

Hypotheken-Centrale
30jähr. Basis
Bernh. Lindner, Harkortstraße 21.
Beleihg. v. Gütern u. Zinshäusern günstigst. Bestere à 3½ %. — Tel. 9479. —

Hypothekengelder
zu I. Stelle auf Zinshäuser und Güter haben auszuleihen
Albin Richter & Co., Promenadenstr. 6.

Hypothekengelder
zur I. und II. Stelle auszuleihen durch
Max Schubert, Löhrstr. 10.

Geld auch gegen bequeme Ratenzahlung verleiht diskret und schnell zu coulanten Bedingungen. Selbstgeber C. A. Winkler, Berlin W. 57, Mansteinstrasse 10. Glänzende Dankschreiben.

Käufer und Teilhaber sowie Hypotheken beschafft in denkbar kürzester Zeit
E. Franke, Neustädter Str. 17, I.

Die Anlage von Hypothekengeldern besorgt bestens und kostenlos Hypoth.-Büro Bruno Hecht, Scharnhorststraße 30.

Kapital!
gesucht zur Ausbeutung der In- und Auslandspatente (Weltmonopol) auf
Meilenstiefel.
Preis und Gewicht nicht viel höher als bei Schlittschuhen. Doppelt so schnelles und angenehmes Vorwärtskommen. Gehen über Hindernisse, Ackerkrume möglich. Jedes Kind, jeder Erwachsene muß ein Paar Meilenstiefel haben. Eine nie wiederkehrende Gelegenheit zu Millionengewinn! Gefl. Off. unt. C. 96 Expedition dieses Blattes.

Rm. 750,000
als allerfeinste Kapitalsanlage zur I. Stelle auf Eckhaus Berlin, Friedrichstr., zwischen den Linden u. Bahnhof, per 1. Juli 07 gesucht. Pupillarische Sicherheit. Agenten zwecklos. Off. u. Z. 4921 an d. Expedition dieses Blattes.

50—60,000 Mark
auf II. Hypothek hinter festes Bankgeld auf fst. Grundstück, Kohlgartenstr., von gutsit. Eigentümer gesucht. W. Off. u. C. 81 Expedition d. Bl.

90—100,000 ℳ I. Hypoth. suche auf Haus in Alt-Leipzig. Offerten u. F. 8 an „Invalidendank", hier.

50,000 Mark
als III. Hypothek bei voller Sicherstellung des Kapitals auf wertvolles Grundstück in Alt-Leipzig gesucht.
Offerten unter Chiffre C. 90 an die Expedition dieses Blattes.

40,000 Mark
als sichere II. Hypothek zu 4½ % auf gutes Grundstück in Alt-Leipzig aus Privathand bezw. provisionsfrei gesucht per jetzt oder später. Offerten erbeten unter C. 87 an die Expedition dieses Blattes.

20—22,000 Mk.
sich. II. Hypoth hinter Sparkasse, z. Hälfte innerh. d. Brandkasse v. Selbsterbauer nicht Bauunternehmer v. Selbstbauleiher auf großes Eckgrundstück sof. od. 1./1. 07 gesucht. Off. u. C. 89 Expedition dieses Blattes.

II. Hypothek
von 15—20,000 ℳ
werden auf Grundstück am Marktplatz ges.
Adolph Müller & Co., Markt 9 II. Tel. 7928.

Jg. Mann bitt. um Darl. v. 100 ℳ g. pünktl. Rückz. Offert. u. V. G. 80 Fil. d. Bl., Königspl. 7.

Wie erzielt man gute Erfolge durch An- und Verkauf von Wertpapieren?
Auskunft hierüber erteilt unentgeltlich und ohne jede Verbindlichkeit erfahrener Fachmann. Offerten sub E. O. 3106 durch die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Berlin S. 14, erbeten.

Gr. Industrie-Unternehmen
sucht zur Ausnutzung einer rentablen Erfindung (angemeld. Patent)
¼ Million Kapital.
Off. von Selbstreflektanten u. D. G. 6733 an Rudolf Mosse, Dresden.

Für Januar 1907
sind mir grössere Summen zur Ausleihung als I. Hypotheken auf hiesige und auswärtige Grundstücke zur Verfügung gestellt. Gesuche mit Unterlagen nehme schon jetzt entgegen. Bescheid und event. Zusage erfolgt schnellstens.
Max Böhne, Königsplatz 16. Tel. 43 6.

Konkurs wird vermieden
durch außergerichtl. Vergleich. — Event. wird finanzielle Hilfe vermittelt. — Offerten unter C. 97 an die Expedition dieses Blattes.

16,000, 20,000, 25—30,000 Mk.
sind auf nur wirklich gute II. Hypotheken zu 5 % Zinsen per 1. Januar auszuleihen durch
Allgemeine Hypotheken-Gesellschaft m. b. H., Blücherstr. 5.
Sprechzeit: Vorm. ½12—½1, Nachm. ½6—½7 Uhr.

30,000 Mark im Ganzen oder geteilt a. gute II. Hypothek auszuleihen. Offerten unter E. J. 266 an „Invalidendank", hier.

Kaufe Bauplatz,
gefchl. Bauw., ca. 28 m Front, l. gut. Wohnlage, äuß. Vororte ausgeschl. W. Angebote Eutritzsch, Delitzscherstraße 44, erbeten.

Gr. Areal mit Gleis zu Fabrik kaufe sofort. Off. u. D. N. 60 „Invalidendank", hier.

Suche Haus
mit gel. Gt. in mittl. Pr. im inn. West- od. Ostviertel. Westo. bev. Ag. zweckl. Offerten unter C. 99 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Kaufe Zinshaus 70—100,000 ℳ Off. M. L. 12 an „Invalidendank", hier.

Privatmann sucht innerhalb Promenadenring u. Concerthausviertel einige
gutverzinsl. Häuser
beliebiger Anzahlung. Direkte Angebote unter C. 95 an die Exped. d. Bl.

Kronprinzstraße oder Nähe w. Haus ges. Off. u. S. R. 86 „Invalidendank", hier.

Connewitz, in gut. Geschäftsl. l. Haus. Off. u. P. V. 45 an „Invalidendank", hier.

Direkt v. Besitzer suche Hausgrundstück bei sehr guter Verzinsung im Preise bis 300 000 ℳ, Alt-Leipzig od. innere Ost-V. Off. u. F. 4 an „Invalidendank", hier.

Sie finden Käufer oder Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. LEIPZIG 144. Thomaskirchhof 17, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Ein besseres gutgehendes Geschäft
wird von einer Dame zu kaufen gesucht.
Genaue Off. mit Rentabilität, Lage u. Preis u. C. 73 an die Expedition dieses Blattes erbeten. Diskretion wird zugesichert. Agenten zwecklos.

Suchen Sie **Käufer?** oder **Teilhaber?**
Ueber 2000 Kapitalisten suchen Geschäfte aller Branchen, Fabriken, Häuser, Grundstücke, Villen, Pensionate, Güter, Mühlen, Ziegeleien, Brauereien, Hotels, Gasthöfe etc. durch
Albert Müller, Leipzig, Thomasgasse 7/9.
An ca. 20 Plätzen des In- und Auslandes vertreten! Bin kein Agent! Daher ohne Provision! Streng reelles Unternehmen. Ohne Konkurrenz! Glänzende Anerkennungen! Besuche u. Rücksprache kostenfrei!

Selten günstige Kaufgelegenheit für echte Orient-Teppiche

Ury

Zur gefl. Besichtigung. — Enorm billig.

Einige echte **Anatols**	95 ℳ bis 150 ℳ
Einige echte **Selams**	145 ℳ bis 225 ℳ
Einige echte **Afghans**	150 ℳ bis 290 ℳ
Einige echte **Muskabats**	195 ℳ bis 285 ℳ
Einige echte **Borlus**	250 ℳ bis 475 ℳ
Einige echte **Indier**	75 ℳ bis 175 ℳ

Ganz besonders billig:

Ein Posten echter **Gebete**	Extra-Preis	ℳ 18.50
Ein Posten echter **Karabaghs**	Extra-Preis	ℳ 29.—
Ein Posten echter **Kendjes**	Extra-Preis	ℳ 60.—
Ein Posten echter **Kelims**	Extra-Preis	ℳ 55.—
Ein Posten echter **Jastiks**	Extra-Preis	ℳ 4.—

Ein Posten Djidjims 13.75 — Türkische Decken 4,25 — Echte Hamedans 21.—

Auf Wunsch bleiben diese Teppiche bis Weihnachten reserviert.

Auf sehr solides Wohnhaus (Altstadt-Süd) von durchaus potentem Besitzer gelegentlich
15—20,000 Mark
II. Hypothek gesucht. I. Hypoth. 60.000 ℳ. Taxe Ende 110,000 ℳ. Miete 65,000 ℳ. Off. M. A. 200 an „Invalidendank", Leipzig.

8000 Mk. auf größeres Grundstück Nähe Leipzigs gegen II. Hypothek April oder Mai 1907 gesucht vom Selbstdarleiher. Off. u. C. 54 Exp. d. Bl.

1600 ℳ à 5¼ % Zinsen als III. Hypothek auf Eckgrundstück im Osten per bald gesucht. Angebote unter C. 92 an die Expedition dieses Blattes.

Auf Grundstück Sebastian Bach-Str. werden
3—4000 Mk. als Hypothek
gesucht. Brandkasse 99,000 ℳ. I. Hypothek 75,000 ℳ. II. 20,000 ℳ. Ertrag 7500 ℳ.
Adolph Müller & Co., Markt 9, II. Tel. 7928.

Darlehen,
reell, giebt O. Penke, Selbstgeber, Mariendorf Berlin.

Anst. Wwe. bittet um ein Darlehn von 100 ℳ gegen Zinsen. Sicherheit u. pünktl. 14tägliche Abzahlg. Offerten unter C. 69 an die Expedition dieses Blattes erb.

Wer unterstützt ist. Dame, eig. Heim, m. 100 ℳ Darl. Priv. u. Diskr. Abr. u. A. 1 Fil., Königspl. 7.

Arme F. bittet Edeldenkende um ein altes Deckbett. Off. u. C. 78 Expedition d. Bl.

100,000 Mark
ganz oder geteilt als mündelsichere I. Hypothek per 1. Januar auf Grundstück möglichst Zentrum auszuleihen. Off. unter C. L. 137 „Invalidendank", Leipzig.

90,000—100,000 Mk.
4%ige Kassengelder per Januar gegen vorzügl. I. Hypoth. zu verleihen. Gesuche mit näheren Angaben u. Hp. C. 90 befördern Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Grimmaische Straße 21.

50 000 Mark
sind jetzt oder später auf Leipziger Grundstück, mündelsicher, auszuleihen. Agenten verbeten. Gesuche bitten unter L. S. 8348 bei Rudolf Mosse, Leipzig, niederzul.

2×8- u. 2×10000 ℳ auf gute II. Hypothek hat auszul. Hausbes.-Ver. L.-Gohlis, Reuß. Hallesche Str. 61, I. Gegr. 1878. T. 5365.

Kaufgesuche.

Grösseres Areal
wünscht Kapitalist bei jeder Anzahlung zu kaufen. Genaue Offerten mit Lage, Preis und Größe unter R. 21410 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Wir suchen besonders:
1) Rittgt. 8—12,000 Morg., bei hoh. Anz. C. Fol. 9615.
2) Rittgt. od. Domänenpachtzession, mögl. gt. Bd., bei 300—500,000 ℳ Anz. C. Fol. 9705.
3) Rittgt. bis 2000 Morg., viel Wald und Wasser, bei 200,000 ℳ Anz. C. Fol. 8967.
4) Brennerei-Rittgt. bei 40—50,000 ℳ Anz. C. Fol. 8244.
5) Auch and. Objekte in jeder Größe u. Beschaffenheit, als: Pachtzessionen, Ziegeleien, Mühlen, Fabrik-Etablissements, Hotels, Gasthäuser usw. — bei 20,000 bis 1 Million Mark Anz. haben wir stets Kaufliebhaber an Hand (ss. Buch-Nr. 9870) — und bitten deshalb um entspr. Offerten.
Vor erfolgtem Verkauf ꝛc. keinerlei Zahlung.
Wilh. Hennig & Co., Dessau, Kommanditgesellschaft.

Hausgrundstück
i. Ostviertel m. Fabrikgeb. od. Hinterland zu kaufen ges. Off. u. C. 79 Exped. d. Bl.

Hausgrundstücke mit Wohnungen nicht über 300 Mark
zu kaufen gesucht. Ev. zahle das ganze Guthaben sofort baar heraus. Ich bitte um Angebote mit näheren Angaben u. C. 94 an die Exp. d. Bl.

Fabrikgebäude ca. 1200 qm Nutzraum,
Hof, Pferdestall, möglichst Gleisanschluß, per 1./4. oder 1./7. 07 zu kaufen oder mieten gesucht. Offerten unter L. F. 100 hauptpostlagernd.

Erstklassiger Licenzverkäufer sucht Patentartikel,
jedoch nur licenzverkaufsfähige, in sich gesunde Sache neu aufzunehmen. Entschädigung wird je nach erzielten Lizenzen prozentual amortisiert.
Ia. Ausweise über mehrmals in ganz Deutschland großzügig durchgeführte (nur persönliche) Organisationen, die hohen Gewinn brachten, zu Diensten.
Angebote erbittet P. Punke, Arndtstraße 38. Tel. 5013.

Bessere Damen-Garderobe, Jackets, Mäntel u. s. w. kauft stets
Wanda Lory, Reichsstr. 29—31, III. (früher Burgstraße 7).

Alte Gebisse
kauft **Fr. Gottfried,** Taucharer Str. 9, II., nahe Krystall-Palast.

Brillant., Gold, Silb., Leihh.-Sch. kft. E. Reinhardt, Nikolaistr. 6, III. Etage.

Meyers u. Brockhaus Lexikon Bücher kauft stets O. Kiessler, — Markt 3, Kochs Hof. —

Briefmarken,
bessere Sammlungen, kauft
P. Lahrius, Kurprinzstr. 15, I.

Bei Zahlungsschwierigk. kaufe ganze Warenlager, Capital in jeder Höhe, Güter z. Parzellirung kauft
O. Grimmer, Gröbzig i./Anh.

Bessere, getragene Damen-Garderobe, Wäsche, Hüte, Schuhe kauft stets baar
Frau Paulich, Windmühlenstraße 17.

Höchste Pr. f. f. getr. Kld., Fracks, Pelze, Militärs., Nachl., Wäsche, Bett., Leihhsch., Gold, Brillanten, Musikw. Gebr. Cohn, Nikolaistr. 27, I.

Anständige Preise!!
zahle ich für getrag. Garderobe Uniform, ganze Nachl. ꝛc. Postkarte erb. Komme in's Haus.
J. Ebel, Ritterstraße 13.

Suche z. kauf. getr. Herr.- u. Damen-Gard. z. h. Pr. w. g. g. Karte gen. Flach, Gerberstr. 49.

Geldschrank, Pult ges. Nürnberger Str. 54, p. r.

Elektromotoren, Dynamos, gebraucht, kauft und verkauft Martin, Berlin, Lindenstr. 3. Geeignete Vertreter gesucht.

Gut erhalt. Kopierpresse gesucht. Bill. Offerten an F. Thadler, Tageblatt-Filiale, Sommerfeld (Bez. Leipzig).

Gebr., gut erhaltenes Landaulet gegen Tausch einer noch fast neuen Halbchaise zu kaufen gesucht. Off. sub L. Z. 8310 an Rudolf Mosse, hier.

Rechen-Trenb. i. f. ges. Off. L. Z. 6893 Rudolf Mosse, Leipzig.

Staniol
von Chocol. u. Th. kauft Rochstr. 47, II. r.

Makulatur, Tageblatt, Nachrichten ꝛc., kauft jederzeit zu höchsten Preisen
F. O. Hartig, Johannisg. 24. Tel. 4456.

Aquarien
von 2,50 ℳ an, viereckige und runde Aquariengläser von 0,80 ℳ an, Terrarien von 4,50 ℳ an, Froschhäuschen, Tuffsteingrotten, in- und ausländische Aquarienfische und Terrarientiere, Wasser- und Sumpfpflanzen, sowie sämtliche Hilfsapparate, direkt heizbare Aquarien und Lipsia-Heizapparate zum Einstellen und jedes beliebige Aquarium, Glas- u. Bleirohre, Schläuche, Zierkork etc. empfiehlt
A. Mühlner, Nürnberger Str. 24.

Ziehung 1. Klasse 151. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie **5. u. 6. Dezbr. Lose** zu Planpreisen empfiehlt und versendet die Kollektion von **Louis Lösche** Katharinenstr. 14 u. Königsplatz 7.

Rohprodukte, Abgänge und Abfälle aller Art, sowie Papier zum Einstampfen kauft zu Tagespreisen Arno Lässig, Poststraße 18.

Rohprodukten, Boden- u. Kellerkram, geb. Möbel kauft zu hohen Preisen, hole ab, Mehnert, R.-Modau, Grunerstr. 10.

Heirathsgesuche.

Detectiv- Agentur „Vigilanz" Tel. 2634 Hainstr. 25 I.
Auskünfte Ermittelungen Beobachtungen

Detectiv-Bureau
F. C. Martin & Co., Querstraße 32, Ecke Gr. Lpzstr. Gegr. 1860. Indiskr. Mitglst. Kauf usw. Ausführl. Infor. bieten unter Vermittlg.

Die Ehe- schließung und Scheidung fremder Staatsangehöriger in **England.** Führer durch die einschlägigen Gesetze und Ratgeber für Rschft. v. E. Krafft. 1,50 ℳ d. alle Buchhandl. zu bez. Brock & Co., London, E. C. 90, Queenstreet.

Podszus u. Frau, Redakteur der Heirats-Zeitung, Berlin, U. d. Linden 14, verm. reiche Heirat, verschwiegen. Etabl. 1883.

Heirat,
streng reell u. discret nur durch Reunion internationale Ernst Gärtner, Dresden. Prospekt gegen 30 ₰ Marken aller Länder.

Heirat m. jg. Halbwaise, Hausbesitz. 60 000 ℳ Verm. m. posit. ges. Herrn bis 38 J. Näh. Details, auch Bild erh. nur ernste Bewerber d. „Fides" Berlin 18.

Heirat-kandidat!
welcher geneigt ist, 21jährige Industriellenwaise, Christin, deutsche Abstammung, mit 15 000 ℳ Barvermögen zu heiraten, der schreibe unter „Christkind" hauptpostlagernd Budapest. Nur ernste Anträge mit genauer Adresse werden berücksichtigt. Discretion gegenseitig erwünscht.

Weihnachts-Wunsch! Junge hübsche Wwe., 60 000 Mark Verm., wünscht Heirat mit liebevollem Mann, m. auch ohne Verm. Richtanonym Off. „Ideal", Berlin 7.

Damen finden Angelegenh. f. Rat u. Aufnahme Frau M. Engelhardt, Gohlis, St. Petersstr. 17, I.

Diskr. Privat-Entbindung.
Fr. Hebamme Lisker, Windmühlstr. 56.

Privat-Entbindung diskret
Frau Leschke, Heb., Bayerische Str. 46.

Agenturen.

Commercial-Union
(Feuerversicherung)
engag. Vertreter u. Acquis. zu höchsten Bezügen durch Generalagent Otto Sander, Querstraße 2.

Tee.

Teefirma oder en gros-Firma der Kolonialwaren- resp. Drogenbranche für den Vertrieb hervorragender Tee-Marke gesucht. — Direkter Import. Beste gewährleisten großen Konsum. Außergewöhnlich hohe Beihülfe zur Einführung seitens des Landes.
Eventl. Alleinverkauf für größeren Rayon. Interessenten belieben Adresse u. L. B. 211 an Haasenstein & Vogler, A.-G., in Hamburg zu senden.

Ich suche für Leipzig einen rührigen, bei **Export-Firmen** gut eingeführten

Vertreter.
Adolf Ladwig,
Metallwarenfabrik, Göppingen, Württbg.

Vertreter
gesucht
von renommierter
Fabrik für Filter
und Wasserreinigungs-Apparate. Offerten unter H. J. 2453 bef. Rudolf Mosse, Berlin S. W.

ENGLAND.
Experienced business-man is open to take up another first-class agency for London.
Address C. 60 at the printer's.

Offene Stellen.

Männliche.

Wer Stellung sucht, verlange per Karte die Allgemeine Vakanzenliste, BERLIN S.W.

Für unsere
Detail-Abteilung
Augustusplatz
suchen wir zum möglichst baldigen Antritt eine erste Kraft als

Geschäftsführer,
der in der Papier- u. Schreibmaterialien-Branche in gleicher Eigenschaft bereits tätig gewesen ist und la Referenzen aufweisen kann. Alter nicht unter 25 Jahren.
Stellung angenehm, dauernd und gut salariert. Gefl. Angebote mit näheren Angaben unter Beifügung der Photographie schriftlich erbeten.
Ferd. Flinsch, Leipzig,
Gesellschaft mit beschr. Haftung.

100 Mark
wöchentl. u. mehr können Reisende, auch Damen verdienen. Prospekte gratis.
Friedrich Maack.
Chemische Fabrik, Bremen 84.

Kohlenreisenden.

In der Branche versirten, durchaus tüchtigen Herrn sucht ältere, angesehene Großhandlung bei hohem Salair und Provision für eingeführte Touren im Königreich Sachsen, Nordböhmen und Schlesien sofort oder 1. Januar aufzunehmen. Stellung dauernd und angenehm.
Nur erste Kräfte wollen sich melden sub „Kohlen" bei Haasenstein & Vogler, Dresden.

Tüchtige kaufmännische Kräfte
aus allen Branchen, auch aus Detailgeschäften
haben infolge der gegenwärtig ausserordentlichen Nachfrage
Aussicht geeignete Stellen zu erhalten
wenn sie ihre Bewerbungspapiere einreichen beim
Verein für Handlungs-Commis von 1858
(kaufm. Verein) **Hamburg.**
Grösste kaufmännische Stellenvermittlung für Inland, Ausland und Uebersee.
Bis jetzt 119800 Stellen besetzt.

Verein der Deutschen Kaufleute
Berlin S. 14, Dresdenerstr. 80.
Stellenvermittlung
für die Herren Chefs und Mitglieder kostenfrei.

Benzinfabrik.
Tüchtiger Fachmann für Errichtung und Betrieb einer Benzinfabrik, mit allen Einzelheiten vollkommen vertraut,
gesucht.
Offerten unter B. G. 2664 an Rudolf Mosse, Breslau.

Wir suchen per 1. Januar 1907 für unsere Buch- und Kunstdruckerei einen gebildeten, zuverlässigen und gewissenhaft arbeitenden
Abteilungs-Vorstand
für Ausarbeitung und Kontrolle der Manuskripte, Prüfung der Korrekturen und Führung der damit verbundenen Korrespondenz. Wir reflektieren nur auf eine erfahrene, in der Branche bereits bewährte tüchtige Kraft. Angebote erbitten mit Referenzen, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen versehen
Liebes & Teichtner, Leipzig.

Buchhaltergesuch.

Flotter, gewissenhafter, selbständiger **Buchhalter und Korrespondent** für bedeutende Kohlen- und Baumaterialien-Großhandlung bei gutem Salär **per 1. Januar gesucht.**
Kenntnis der Branche, sowie Stenographie Bedingung.
Genaue Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **T. 505** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden,** erb.

Bankfach.
Ein hiesiges Bankgeschäft sucht für 1. Januar 1907 einen durchaus tüchtigen
jungen Mann
für Buchhaltung und Korrespondenz bei gutem Gehalt.
Offerten unter V. 10 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erbeten.

Cigarren-Verkäufer.

Per 1. Januar 1907, event. später, suche ich einen jüng. tüchtigen Verkäufer, möglichst mit Branche vertraut.
Nur schriftl. Angebote mit genauer Angabe d. Alter, bish. Tätigkeit, Größe, Militär-Verh. etc. erbittet nebst Zeugnis-Abschriften u. Gehalts-Ansprüchen
Otto Boenicke, G. m. b. H.,
Leipzig, Petersstraße 8.

Tüchtige Polierer gesucht. Julius Feurich, Pianofortefabrik.

Lebens-Stellung
für einen fleißigen Herrn mit Verkehr in besseren Kreisen, guten Umgangsformen, als
General-Agent
für erstklassige
Versicherungs-Gesellschaft
für Sachsen, Domizil Leipzig. Großer Inkassobestand vorhanden. Bezüge im ersten Jahre bis zu 6000 ℳ. Offerten mit Lebenslauf, Angabe der Kautionsfähigkeit unter W. 1703 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Feuer- und Einbruch-Versicherung.
Angesehene Gesellschaft hat ihre **Generalagentur für Leipzig** und Bezirk zu vergeben.
Geeignete, tätige Bewerber, denen höchste Bezüge zugestanden werden, belieben sich zu melden unter A. 489 Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden-A.

Lebensstellung für jüngere, tüchtige Inspektoren!
Die General-Agentur für Sachsen, mit dem Sitz in Leipzig, einer alten gut eingeführten Lebensversicherungs-Gesellschaft mit ausgezeichneten Nebensparten ist neu zu besetzen. Gegen Gewährung guter Bezüge und Provisionen wird nur auf tüchtige befähigte Fachleute reflektiert, welche gewillt sind, sich persönlich durch Acquisition und Organisation der Ausdehnung des Geschäftes zu widmen. Caution erforderlich.
Offerten mit Lebenslauf und Angabe der bisherigen Resultate unter Z. 1704 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Vertreter gesucht!

Zum provisionsweisen Vertrieb eines neuen, in allen Kulturstaaten patentierten und geschützten Schornstein-Aufsatzes — Sauger, Ruß- und Funkenfänger — evtl. mit selbsttätiger Reinigung — ist die
Vertretung zu vergeben für Kgr. Sachsen.
Bestempfohlene, solvente Vertreter, denen an ausgiebigem Nebenverdienst gelegen ist, mögen sich unter Angabe von Referenzen melden unter V. 6133 D an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.

Platzvertreter.

Von einer leistungsfähigen **Wachswarenfabrik** und **Wachsbleiche** wird für **Leipzig** ein tüchtiger repräsentationsfäh. **Vertreter** gegen hohe Provision gesucht, welcher bei **Seifen-, Parfümerie-** und **Drogenhandlungen** nachweislich gut eingeführt ist. Offerten unter **Z. 4918** an die Exp. d. Bl. erb.

Von einem der ersten rheinischen
Wäsche-Fabrikations-Geschäfte
wird zum baldigen Eintritt, spätestens am 1. Januar 1907 ein
jüngerer Reisender
gesucht, der mit der Branche vertraut u. bei der einschlägigen Kundschaft in **Sachsen u. Thüringen** gut eingeführt ist.
Offerten unter K. N. 3353 an die Annoncen-Expedition von Daube & Co. in Köln a/Rhein.

Stadtreisender
für den provisionsweisen Vertrieb unserer Wäscherei- und Plätterei-Maschinen bei hoh. Prov. sofort gesucht. Ausf. Off. unter Z. 4919 an die Exped. d. Bl.

Viel Geld
verdienen Leute durch Verkauf von Platinafeuerzeug, Neuheit für Raucher, Muster 1 ℳ
B. Jottka, Berlin, Waldemarstr. 72.

Stadtreisende, f. Lebensmittelbranche ges. Mit Zeugn. u. Offerten vorzustellen Sonntag Thomasiusstraße 24, I.

Für ein größeres Bankinstitut
werden
einige jüngere Beamte gesucht.
Offerten erbeten an die Expedition dieses Blattes unter Z. 4916.

Buchhalter und Korrespondent
mit schöner Handschrift von sächs. Zigarrenfabrik für 1. Januar 1907 **gesucht.** Herren im Alter von 25—30 J., die Branchekenntnis besitzen, an selbständiges Arbeiten gewöhnt und befähigt sind, dem Betriebe in Abwesenheit des Chefs vorzustehen, werden bevorzugt.
Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe sind zu richten unter H. K. 1907 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankenberg i. S.

Gesucht
wird für das Bureau eines großen Braunkohlen-Bergwerks bestempfohlener, militärfr.
Kaufmann,
welcher eine schöne Handschrift besitzt, firm im Rechnen und Kontokorrentführung ist und mögl. sofort, spätestens aber am 2. Januar f. J. antreten kann. Die Stellung ist bei guter Leistung und Führung dauernd und pensionsberechtigt.
Meldung mit Lebenslauf, Gehaltsforderung und Zeugnisabschriften erb. an Rudolf Mosse, Magdeburg, unter A. D. 495.

Jüngerer Facturist
mit flotter Handschrift per 1. Januar evtl. früher gesucht. Angabe der Gehaltsansprüche und Einsendung von Zeugnisabschriften erb.
Teutoburger Horn- und Celluloidwarenfabrik.
Essmann & Potthardt.

Für Cigarren- u. Lotteriegeschäft wird ehrlicher, gewissenhafter u. militärfr.
junger Mann
mit schöner flott. Handschr. in dauernde Stellung ges. u. werd. Offert. nebst Gehaltsanspr. u. Photogr. unt. L. G. 8276 durch Rudolf Mosse, Leipzig, erb.

Intelligentem, militärfreiem jungen Kaufmann,
evang., gelernter Detaillist, aus der Kolonialw.-, Werkzeug-, Haus- u. Küchengeräte- od. ähnl. Branche, bietet sich Januar in besserem Fabrik-, Groß- u. Detailgeschäft (Backbedarfsartikel) selten gute Stellung als umsichtiger Kommis, der Verkauf, schriftliche Arbeit u. alles im Geschäft Vorkommende besorgt. Anfangsgehalt 1500 ℳ, jährlich 100 ℳ Zulage, nach 5 Jahren Prokura. Angebote mit Zeugnisabschr., Alter, ebent. Stand u. Wohnort u. U. L. 9846 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Junger Commis
mit guter Handschrift, flotter Stenograph, welcher mit der amerik. Buchführung vertraut und franz. u. engl. Sprachkenntnisse besitzen muß, sofort oder für 1. Januar 1907 für Dresdner Fabrikkontor gesucht.
Bewerber aus der Maschinen- oder verwandter Branche bevorzugt.
Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. event. Bild u. Z. 4911 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche für mein Kontor einen tücht., im Kommissionsherausschreiben, Fakturieren u. anderen schriftl. Arbeiten gut bewanderten jungen Mann oder Dame. Nur schriftliche Gesuche mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unter H. T. 100 an A. Lindner, Lindenau, Wettinerstr. 51.

Junger Mann f. R. baugeschäftl. Kontor per 2. 1. 07 **gesucht.** Off. mit Gehaltsanspr. u. C. 86 an die Expedition d. Bl.

Für mein **Delikatessen- und Kolonialwarengeschäft** suche ich für 1. Januar einen gewandten
ersten Verkäufer und Dekorateur,
der in umsichtiger Weise das Geschäft selbstständig leiten kann.
Offerten mit Gehaltsansprüchen, Bild und Zeugnisabschriften erbeten an
August Gey, Zschopau.

Geschäftsführer
gesucht.
Witwer oder älter Junggeselle, für feines Café. Derselbe muß auch die schriftlichen Arbeiten machen. Offerten mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen, **Café Imperial,** Heidelberg.

Gewandter Maschinenschreiber
und flotter Stenograph, der in Rechtschreibung gut bewandert ist, zum baldigen Antritt nach auswärts gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Z. 4917 Exped. d. Bl. erb.

Schreiber,
mögl. Stenogr., gute Handschrift, 17—18 J., in Vertrauensstellung bald gesucht.
Meldungen unter G. G. 545 an „Invalidendank", Leipzig.

Mehrere tüchtige
Feinmechaniker
werden gegen hohen Lohn sofort gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen wird Reise vergütet. Hallwachs & Co., G. m. b. H., Malstatt-Saar.

Tüchtiger
Modelltischler
zum baldigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht.
Vogtländische Maschinenfabrik A.-G.
Plauen i. V.

Wir suchen für Ostern einen
Lehrling
mit Reifezeugnis und guter Handschrift unter günstigen Bedingungen.
Danker & Kott,
Gottschedstraße 25,
Passementerie und Spitzen en gros.

Kaufm. Lehrling
mit vorzügl. Schulbildung (Einj.-Freiw.-Zeugn.) für Ostern 1907 gesucht. Schriftliche Angebote an
Carl Müller & Comp.,
Hofmöbelfabrik, Rotes Kolleg.

Lehrling
für Großhandlung und Fabrik von Webwaren
gesucht.
Schöne Handschrift u. gute Schulzeugnisse Bedingung. Freier Besuch der Handelsschule und monatl. Taschengeld wird vergütet.
Angebote unter D. 704 an die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erbeten.

Lehrling gesucht
per Ostern 1907.
Bed. schöne Handschrift. Reifezeugnis zum einj.-freiw. Dienst. Zunächst nur schriftliche Angebote an
F. A. Höfer, Leipzig.

Für Ostern 1907
kaufmännischer Lehrling
mit Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis für Comptoir gesucht.
C. G. Naumann,
Universitätsstr. 14.

Als Lehrling kann kommende Ostern begabter Schüler Aufnahme in einem ersten Exporthause finden. Selbstgeschr. Bewerbung m. Angabe d. Wich.-Zeit. u. L. D. 6901 durch Rudolf Mosse, hier, erbeten.

Lehrling
mit guter Schulbildung suche ich zu Ostern für mein Tuchversandgeschäft.
Carl Sommer Jr., Humboldtstr. 8, I. u. II.

Sohn rechtlicher Eltern findet ab Ostern als
Etuismacherlehrling
gute Lehre bei J. & G. Gottschalck, Salomonstraße Nr. 14.

Sohn rechtlicher Eltern findet ab Ostern als
Etuitischlerlehrling
gute Lehre bei
J. & G. Gottschalck,
Salomonstraße 14.

Weibliche.

Per sofort gesucht ein
erfahrenes Kinderfräulein.
Leipzig, Bismarckstraße 1, II.

Sichere Stellung, hoh. Gehalt durch Ausbildung in Korrespondenz, Buchh., Stenogr. ... **Tachy** ...

Schreibmaschinistin
gesucht.
Gebildete, intelligente Dame, durchaus perfekt auf Remington und mit Stenographie, findet per 1. Januar Anstellung in großem Fabrikkontor. Gute Kenntnisse in engl. und event. franz. Sprache.
Gefl. Offerten sub Z. 4924 an die Expedition dieses Blattes.

Maschinenschreiberin,
zugleich Gabelsberger Stenographie, zum 1. Januar für Anwaltsbureau gesucht. Angebote unter G. A. 479 „Invalidendank", hier.

Verkäuferin ges. ges., Colonialbr. o. desgl. Görcke, Stellenvermittl., Lange Str. 43, II.

Tüchtige Putzarbeiterin
(Directrice), welche eleganten Genre selbst entwerfen, flott und chic garnieren kann, gesucht.
Offerten erbeten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Photographie.
W. Röckert, Zittau.

Geübte
Musterbinderin
oder **Directrice** für eine Berliner Blumenfabrik gesucht. Dauernde Stellung, hohes Gehalt. Gef. Offerten sub J. Z. 8977 Rudolf Mosse, Berlin SW.

SLUB
Wir führen Wissen.

Billards.

Passendes Weihnachtsgeschenk.
Tisch-, Salon-, Kinder-Billards
vom einfachsten bis zum elegantesten
empfiehlt in grosser Auswahl
Billardfabrik, Leipzig, Sebastian Bach-Strasse 28. Tel. 7244.

F. W. Geissler.

Wohin?

Daselbst findet man solideste Möbel preiswert in grösster Auswahl.

Hochgebildete, durchaus vertrauenswürdige Siebenbürgener Sächsin. Professorentochter, 5 Sprachen sprechend und in schöner Handschrift schreibend, mit den denkbar vorzüglichsten Zeugnissen der Wiener und Klausenburger Handelsschulen sowie bedeutender Geschäfte versehen, zuletzt mehrere Jahre Mitleiterin der Hermannstädter Fremdenverkehrskanzlei, im Maschinenschreiben und Stenographieren bewandert, **sucht bald passende Bureaustellung,** am liebsten in Leipzig oder Dresden. Sofortige Vorstellung ist möglich. Anfragen zu richten an **Dr. G. Dieck, Rittergut Zoeschen bei Merseburg.**

Mädchen

für leichte Arbeit sofort gesucht
Spamersche Buchdruckerei.

Saubere Zeitungsträgerin
gesucht
Leipziger Tageblatt.

Einzelner Herr sucht **Köchin** oder **Wirtschafterin,** die alle Hausarbeit mit übernimmt, zum 1. Januar. Meldung Sonntag Nachm. 4—5 b. Golmick, Salomonstraße 12, III.

Perf. **Köchin** zum Alleindienen für kl. Familie bei hohem Lohn gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften und Referenzen unter **H. 10** hauptpostlagernd.

Suche an Stelle meines jetzigen
Hausmädchen,
das Stubenm. wird, ein an Sauberk. gew. j. Mädchen von ordentl. Eltern für häusl. Arb. u. Hilfe in d. Küche.
Frau Else Gulden, Gaschwitz-Deuben bei Leipzig.

Ein jung. Mädchen

zur Erlernung der Landwirtschaft wird zum 1. Jan. 1907 gesucht. Vorwerk Lindhardt bei Dittmannsdorf, Bezirk Leipzig, Mülzer.

Kochlernende wird angenommen. „**Goldne Säge**", Dresdner Str. 19.

Saubere Frau gesucht v. 11—4 Uhr nachm. Würzburger Hof, Gohl., Äuß. Hallische Str. 108.

Stellengesuche.

Männliche.

J. Bautechniker (M.) sucht unter **besch. Anspr. Stellung.** Off. unter A. Z. **Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.**

Hydraulische Pressen

und Nietmaschinen, tüchtiger, gewandter
Konstrukteur,
sicherer Statiker, empfiehlt sich hierin per 1./1. 07 oder früher. Als Anfangsgehalt **Mk. 180.—** erwünscht.
Gef. Angebote unter **L. 3003** an **Daube & Co., Leipzig.**

Uebersee-Reisender,

der seit 10 Jahren Spanien, Portugal, Nord- u. Central-Amerika u. verschied. englische Colonien bereist, sucht sich
zu verändern.
Gute Referenzen zu Diensten. Gefl. Off. u. **F. D. B. 6163** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Papier-Reisender,

mit Drucker- und Verlegerkundschaft bestens bekannt, sucht per 1./1. 07 Stellung. Offerten unter **K. R. 2000** hauptpostlagernd.

Stenogr., Maschinenschr., Buchh., Korresp. rc. werden kostenl. nachgew. d. **Rackows** Unterr.-Anst. **Universitätsstraße 2, II.** Tel. 8138.

Junger Mann

mit schöner Handschrift, cautionsfähig, sucht sofort Stellung irgendwelcher Art, eventuell Aushilfe. Off. unter **V. 4 Gohlis,** Lindenthaler Straße 6.

Suche für meinen Sohn, welcher bis nächste Ostern die Handelsschule 2. absolviert 17 Jahre wird, **Lehrstelle im kaufmännischen Beruf. Wolle bez. Rauchwaaren.** Adr. u. „Kaufmannslehrling" C. 100 Expedition dieses Blattes erbeten.

Jüng. Mann, 16 Jahre, mit Einj.-Zgn. sucht gute **gute Lehre in kaufmännischem Kontor.** Offerten unter Chiffre C. 98 in die Expedition dieses Blattes.

J. Ehep., 1 K., Mann Handw., Fr. geb., f. 1./4. 07 Hausmannsp. i. bess. H. W. Off. C. 72 Exped. d. Bl.

Weibliche.

Als Stütze u. Gesellsch., sowie zum Vorlesen u. Conv. f. Deutsch, perfekt Engl. u. etwas Franz., sucht gebild. Dame ges. Alt. Stellg. Gef. Off. bis Donnerstag u. A. Z. 585 hauptpostlagernd Leipzig.

Junge wirtschaftliche Dame sucht Stellung **als Stütze u. Gesellschafterin.** Selbige würde auch **die Pflege mutterloser Kinder** übernehmen. Ausland nicht ausgeschlossen. Offerten erbeten unter **S. M. P.** postlagernd **Zwickau i. Sa.**

Junges **Mädchen** aus besserer Familie, im Kochen, Plätten und Nähen erfahren, sucht **Stellung als Stütze.** Off. u. **H. L. 100** Offiziercasino Weißenfels erbeten.

Empf. tücht. **Kochmamsell, 2 hübsch. Mädch. f. Hausarb. u. Bed. d. Gäste,** Haus- u. Küchenmädch. **Franz,** Stellenvermittl., Johannisplatz 24.

Tücht. **Köchin** empfiehlt sich zu Festlichkeiten eventuell auch als Aushilfe. Adr. **E. Weinert,** Plagwitz, Merseburger Straße 3.

Mietgesuche.

Allg. Hausbesitzer-Verein
Ritterstrasse 4, I.
In unserer Wohnungsvermittlungsstelle ist fortwährend Nachfrage nach mietfrei werdenden Wohnungen und Geschäftslokalen.
Anmeldungen werden gegen eine geringe Gebühr in unseren Nachweislisten geführt. Bis zum 3. bzw. Mts. angemeldete Räume finden zugleich Aufnahme im
Leipziger Wohnungs-Anzeiger.

Automobil-Garage

p. 1./1. gesucht mit bequemer Einfahrt, nächste Nähe des Künstlerhauses Bose- & Thomasiusstraße. Offerten erbeten
Sächs. Gasglühl.-Industrie, Georgiring 3.

Schaffensfreudiger, erfahrener
Kaufmann
sucht, gestützt auf la Zeugnisse und Referenzen früher oder später
Vertrauensstellung.
Suchender steht im 37. Lebensjahre, ist langjähriger Reisender, guter Organisator, energischer, unverdrossener Arbeiter. Ev. kann Caution gestellt werden. Gef. Angebote unter C. 85 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Reisender,

seit 1904 als solcher tätig, gel. Materialist, 25 Jahre alt, welcher ab 1. Februar ds. Js. für **eine Essig- und Senf-Fabrik** mit nachweisbarem Erfolg Entdeckungen gemacht hat, **sucht anderweitig Stellung.** Gefl. Off. an die Expedition d. Bl. erbeten unter C. 101.

Freundl. kleine Wohnung per 1. April od. früher in der inneren Süd-Vorstadt zu mieten gesucht. Off. u. C. 77 an die Expedition dieses Blattes.

Ges. i. **ruhiger** Lage i. vorn. Theil
Gohlis-Eutritzsch
gr. Wohnung, ca. 7 Zimmer u. Nebenr., zum 1. April 1907.
Offerten sub B. 53 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Herr sucht
elegantes Garçonlogis (möglichst 2 Zimmer) mit Gas, Bad, Schreibtisch, nahe Centrum.
Ausführl. Offerten mit Preisangabe unter C. 75 Expedition d. Bl.

Gebildeter Kaufmann,

Junggeselle, mit eigenen Möbeln, sucht 2 oder 3 leere Zimmer als Untermieter oder kleine **Wohnung,** wo ihm Bedienung gestellt wird.
Bedingung: Zuverlässigkeit und alleinige Abmietung. Möglichst sofort, event. nach Vereinbarung.
Offerten unter **G. H. 49 „Invalidendank",** Nicolaistraße 2, I.

Vermietungen.

Piano-Flügel-Harmon.-Vermietung
Hug & Co., Königsstrasse 20.

Sofort zu zediren,
1½ Bahnstd. von **Berlin** entf., eine
Rittgts.-Pachtg.
bis 1./7. 1924. Pachtpreis **pro Morgen 7.50 ℳ, ca. 1800 Morgen Acker, 410 Morgen Wiesen, 100 Morgen Wald, Schloß mit 12 Z., 18 Morgen Park.** Zur Uebern. 150,000 ℳ erf.
Näh. Ausk. ert. unter **Fol. 1364**
Wilh. Hennig & Co., Dessau.

● Hainstr. 2, 2. Et. rechts, ●
1 groß. 6fenstr. Eckzimm. } als
u. 1 groß. 1fenstr. Zimm. } Geschäftslocal
per sofort oder 1. Januar zu verm.

Thomaskirchhof 7
Laden mit Hinterraum
Wohnung, III. Obergesch., sehr ger., 800 ℳ, sof. zu vermieten. **A. Hube, Gerberstr. 2.**

Geschäftsräume:

Neumarkt 40, II. O.-G., Bureau- oder Geschäftsräume, ca. 250 □m, 9 Zimmer samt Zubehör, per 1./1. 07.
Petersstraße 15, „Hohmanns Hof", Treppe B, II., l. per sofort.
Gohlis, Möck. Str. 8 (Eisenacher Str. 64), **Laden** (früher Schuhmacherei), **Werkstellen, Stallungen und Wagenremise** per sofort.
Gohlis, Menckestr. 2, 2 Läden per sofort.
Leutzsch, Hauptstr. 94, Laden mit Wohnung, 450 ℳ, per sofort.

Wohnräume:

Lessingstr. 1, I. O.-G. l., 4 Zimmer, **Küche,** Bad rc., 1000 ℳ, per 1./4. 1907.
Lessingstr. 1, III. O.-G. r., 1 Salon, 5 Zimmer, 3 Kammern, Küche, Bad rc., 1800 ℳ, per sofort.
L.-Gohlis, Blumenstr. 31, I. O.-G. r., 1 Salon, 3 zweif., 3 einf. Zimmer, 2 Kam., Küche, Bad, Gart. rc., 1800 ℳ, per sofort.
L.-Gohlis, Erfurter Str. 3b, II. O.-G., 6 **Zimmer,** Glasveranda, Mansardenzimmer, Bad, Garten rc., per 1./4. 1907 bez. früher.
L.-Gohlis, Eisenacher Str. 64, Tr. B, I. O.-G., 3 Zimm., Küche, 420 ℳ, p. 1./1. 1907.
Mühlig & Geissler, Geschäftsst. für Grundstücksverw., Neumarkt 40, I. Fernsprecher 849.

Grosse Geschäftsetage, Ia Lage,

für **jedes Engros-Geschäft oder größeres Contor geeignet,** sowie **große helle Lager- oder stille Fabrikationsräume sofort zu vermieten.**
Geschäftshaus Reichsstraße 12.

Reichsstrasse 26, Centrum,
2 grosse Läden mit anschliessenden Lager- und Büroräumen im Parterre, im Ganzen oder geteilt, per 1. April 1907 zu vermieten durch die **Bank für Grundbesitz, Leipzig,** Schillerstr. 6, I.

Geschäftsräume im Dorotheenhof,
180 qm gross, im Entresole, nach der Promenade zu gelegen, im Ganzen oder geteilt, per sofort durch **Bank für Grundbesitz.**

Katharinenstr. 4, direkt am Markt

I. Etage f. Geschäfts-, Gr. Büro- od. Bankzwecke pass., ℳ 3000, sofort.
Tr. A. III., S.-G. Wohnung, 3 Zimm., Küche, 3 Bodenkamm., ℳ 400, sofort.
Tr. B, III., S.-G. „ 2 „ „ 2 Kammern p. 1./4. 07, ℳ 360.
Nürnberger Str. No. 11 moderne, grosse Wohnung, 7 Räume und reichliches Zubehör, ℳ 1200, per 1./4. 07.
Näheres bei **Cäsar Pighetti,** Katharinenstrasse 4.

Geschäftslokal oder Wohnung

Matthäikirchhof 26, I.
ganz oder geteilt sofort preiswert zu vermieten.

Hainstraße 14 (blauer und goldener Stern)
ist per 1. April 07 das 2. **Obergeschoß** im rechten Seitengebäude, ca. 110 □m groß, als Geschäftslokal oder Werkstatt für 825 ℳ zu vermieten durch
Architekt C. Einert, Katharinenstraße 16.

Moderne helle Verkaufs-, Bureau- und Arbeitsräume

mit **Souterrain, beste Lichtverhältnisse, im Ganzen oder getheilt im**
Neubau Thomasgasse Nr. 3 sofort zu vermiethen.
Fahrstuhl bis 5. **Stock, Centralheizung, Gas, elektr. Licht.** Näh. durch die Besitzer
Gebr. Fleischmann, Jacobstr. 6, III. Teleph. 2299.

Laden Gohlis, **Friedr. Carl-Str. 42,** : Gohliser Str. 36, : **Breitenfelder Str. 29,** } In versch. Größ. von 15 b. **160 qm,** für j. Branche paß., per sof. oder später.

Wohnungen:

Gohlis, Jägerstr. 15, m. Bad, Ver., Erk., per sof. ob. sp., ℳ 960.
„ **Straßburg. Str. 22,** p. 1./4. 625 ℳ, **Lothringer Str. 73** p. sof. o. sp. 480 u. 750 ℳ.
„ „ **24 u. Artilleriestr. 18,** m. Bad, Ver., Erk. rc., p. 1./4., 1050—1150 ℳ
„ **Gohliser Str. 36,** m. Bad, Gart., **Erk.** rc., p. 1./4., 1050 ℳ
Schleußig, Probsteistr. 9, am Walde gel., m. Bad, Erk., Gart., per 1./4. 07, 725 ℳ
Röthig's Terraingesellschaft, L.-Gohlis, Straßburger Str. 22, Tel. 18.

Nicolaistraße 4, Laden, am **Eckgrundstück der Grimm. Str. gelegen, sofort zu vermiethen.**

In meinen Neubauten Barfussgasse No. 11 u. 15
sind Läden, Geschäftsräume und Kellereien
in verschiedenen Größen p. sofort oder später **zu vermieten.** Näheres daselbst beim Hausmeister oder beim Besitzer Moritz Lindner, Elisenstr. 80, Tel. 1981.

Warenhaus.

Im Osten Leipzigs, beste Geschäftslage, sind für größeres **Warenhaus preiswerte Ladenlokalitäten nach Neubau-Vollendung zu vermieten.** Näheres unter **E. S. 317** durch „Invalidendank", hier.

Kurze Str. 2, Ecke Dresdner Str.,
ein Laden mit Nebenraum per 1. 4. 07, f. ℳ 800. **Bank f. Grundbesitz.**

Dorotheenplatz No. 2—3
Läden, modern und hell, von 1500 ℳ an, **Entresole, helle Geschäftsräume** per sofort durch **Bank für Grundbesitz,** Schillerstr. 6, I.

In meinem Geschäftshaus habe
ca. 110 qm Contorräume per sof. od. spät.,
ca. 515 qm Contor- resp. Lagerr. per 1./2. 07 od. später
ca. 50 qm. Contorraum per 1./1. 07 od. später
preiswert zu vermieten. Elektr. Aufzug und Centralheizung vorhanden.
Gerberstrasse 19/27. **F. W. Wichenberg.**

Büro-Räume,

Ecke Blücherplatz—Gerberstraße, im 1. Obergeschoß mietfrei.

Kurprinzstr. 5 18 Meter Front, 4 große Spiegelscheiben, circa 270 □Meter, für Büro, Geschäft u. Wohnung, auch geteilt, 1950 ℳ, sofort oder später. Näheres daselbst im Lampengeschäft.

Fabrikationsräume, Lagerräume, Werkstellen, Niederlagen, Stallung
Gerberstraße 29/31 ab 1./4. 07 im ganzen oder geteilt zu vermieten. Aufzug, großer Hof mit Einfahrt. Mühlig & Geissler, Neumarkt 40, Fernspr. 849.

Fabrikräume

Südviertel, Elisenstraße 42, 1 Saal à 350 □m per 1. April 1907. Näheres bei Conrad & Consmüller, Markt 13, Tel. 644. Besichtigung durch Hausmann Conrad, Elisenstraße 42.

Fabriklokale Reudnitz, Rathausstr. 42, per 1. Juli 1907 im ganzen od. geteilt zu vermieten. Näheres daselbst.

Schöne herrschaftliche Stallung
mit reichl. Zubehör, mit oder ohne Kutscherwohnung, per sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen Elsterstrasse 22, I., bei Schönfeld.

Lössniger Strasse No. 24,
Parterre rechts 4 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Bad, Zub. für ℳ 760.
I. Etage l. u. r. 4 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Bad, Zub. für ℳ 800.
II. Etage links 4 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Bad, Zub. für ℳ 775.
Näh. durch **Bank für Grundbesitz,** Leipzig, Schillerstr. No. 6, I.

Crusiusstr. 1b, Hochparterre
sofort od. später 4 Zimmer, 1 Ka., Bad, Innencloset, Mark 800,
per 1. April 3 - 1 - - - - 750.

Kaiser Wilhelm-Strasse 47
herrschaftl. Hochparterre, bestehend aus 5 großen Zimmern und Zubehör, per sofort oder später für 1400 ℳ zu vermieten.

Kaiser Wilhelm-Strasse 53
herrschaftliche Parterre-Wohnung mit Veranda und Garten ab 1. April 1907 oder früher für 1200 ℳ zu verm. durch Rechtsanwalt **Dr. Otto Georgi I.** Weststraße 4.

Humboldtstrasse 7
1. Etage (6 Zimmer und Zubehör) **als Wohnung oder Geschäftslokal** zu vermieten. Näheres beim Hausmann.

Floßplatz 1, 1. Etage,
5 Z., 1 K., Badestube, Balkon, Innencloset, Zubeh., zum 1./4. 07 zu vermieten. Zu erfragen Floßplatz 1, 2. Etage.

Ecke Löhr- und Keilstr. 1, nahe Promenade, Börse, Bahnhöfe, Rosenthal, 7 Zimm., Bad, Küche, Mädchenkamm., Keller, als Privatwohng., ev. mit Lagerraum zu vermieten per sofort. **1. Etage ℳ 1500.—**

Carlstraße 5 ist die 1. Etage, Balkon, 5 Zimmer, 2 Kamm., Innencl. und Zubehör, **Garten,** per 1. April 1907 zu vermiethen. Preis 900 ℳ. Näheres beim Hausmann.

Herrsch. Wohng. Promenadenstr. 26, I. l. ob. III. r., Nr. 28, II. l., frei, sonnig, mod., Erker u. Balcons, 6 u. 8 Z., Bez., Mädchenz. rc., sof. o. 1./4. 07. Näh. beim Bes. od. Hausm.

Robert Schumann-Str. 1, in ruh. Hause, ist eine ½ **1. Etage,** Preis 1050 ℳ, sof. ob. später an ruh. Fam. zu verm. Näh. part. l.

Auenstr. 21 ½ **1. Et.** ℳ 1000 } p. 1./4. 07, 4 heizb. Zimmer, Mädchenk., Gas, ½ **3. Et.** ℳ 850 } Ver., Bad, Innencl., Zub. Näh. part. l.

Elsterstrasse 59 ½ **1. Etage per 1. April 1907 billig zu vermieten.**

Auenstr. 28 ½ **1. Etage,** 1050 ℳ, p. 1./4. 07 ob. früher, 4 heizb. Zimm., Mädchenk., Innencl., Bad, Balkon, Garten rc. Nähe Rosental, Sonnenf.

Beethovenstrasse 23
Ecke **Ferd. Rhode-Str.,** eine **herrschaftl. 2. Etage,** neu vorgerichtet, 7 Zimmer und viel Zubehör, per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst part. l. b. Besitzer.

Zeitzer Str. 34, in ein. fein. ruh. Hause, wohnen nur 4 Familien, ist eine **II. Etage,** 4 Zim., Kam., Bad, Innencl. u. Zub., Preis 950 ℳ, zu verm., sof. ob. spät. Näh. b. Hausm.

Kronprinzstr. 4, am **Wald,** 1./4. 07 mod. 2. ob. 1. Etg., 950 u. 900 ℳ, Hochp. 650 ℳ, Bad, Innencl.

Querstrasse 9 (Ecke Poststrasse)
Nähe des Augustusplatzes
ist die II. Etage rechts, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, **als Wohnung oder Geschäftslokal** sofort oder später zu vermieten. **Preis 1100 Mk.** Näheres Lange Straße 23, 1. Etage.

Brühl 23, Treppe A, II. Etage,
6 Zimmer u. Zubehör, zu **Wohn- od. Geschäftszwecken** sofort zu vermieten. Näheres **Leipziger Immobiliengesellschaft,** Promenadenstraße 1.

Liviastrasse 6,
schönste Lage am Rosenthale, ist die 2. **Etage** per 1./4. 07, 13 Zimmer u. reichl. Zubeh. mit Balkons u. Veranden, im Ganzen oder getheilt zu verm. Preis 4400 ℳ resp. 2600 u. 1800 ℳ Näheres **Dresdner Str. 36, I. r.,** beim Besitzer.

Kurze Str. 2, Ecke Dresdner Strasse,
III. Etage links: 6 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Bad, Mädchenkammer, Innencloset, für Mark 1350 per 1. April 1907. Näheres durch **Bank für Grundbesitz,** Leipzig, Schillerstr. 6, I.

Fortsetzung in der 8. Beilage.

SLUB
Wir führen Wissen.

Deutscher Reichstag.

⊙ Berlin, 1. Dezember.

Nachdem Herr Dernburg am Sonnabend im Reichstage eine kurze sachliche Erklärung über das Khakimonopol der Firma Tippelskirch abgegeben hatte, hielt Herr Bebel seine übliche Peters-Rede, nannte den Mann Verbrecher und Mörder und redete sich nach reichlich zwei Stunden in die Stimmung, bei der es Zwischen- und Ordnungsrufe zu setzen pflegt. Den Abgeordneten Dr. Arendt, Graf Arnim und v. Kardorff warf er Mißbrauch ihrer Abgeordnetenmandate vor, weil auf ihr Betreiben der Vorsitzende des Disziplinargerichtshofes im Falle Peters, der Geh. Legationsrat Hellwig, aus dem Amt entfernt worden sei. Nebenbei ist der Fall Peters 1896 abgeurteilt und Herr Hellwig 1906 pensioniert worden. Dann sprach der Abg. Ablaß über den Fall Pöplau und griff den Kanzler scharf an, der zur Aufdeckung und Ahndung der von Pöplau angezeigten kolonialen Verbrechen nichts getan habe. Herr Dernburg wurde von Herrn Ablaß gewarnt, sich von diesem System beeinflussen zu lassen. Anstöße dazu will er schon bemerkt haben. Herr v. Tschirschky und Bögendorff las eine Erklärung vor, daß dem Reichskommissar Peters vom Kaiser auf das Gesuch einer großen Anzahl von Abgeordneten hin der ihm aberkannte Titel wieder verliehen worden sei. Die Gewährung einer Pension sei nicht erfolgt. In eine Erörterung kaiserlicher Gnadenakte trete er nicht ein. Dann folgte eine Flut persönlicher Bemerkungen und kurz nach 3 Uhr die Vertagung. Da der Reichstag am Montag ausnahmsweise schon um 1 Uhr beginnen will, ist Aussicht vorhanden, daß an diesem Tage die Kolonialdebatten zu Ende kommen.

---

131. Sitzung.

* Berlin, 1. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.)

Am Bundesratstische: Die Staatssekretäre des Reichsschatzamts Frhr. v. Stengel und des Aeußern v. Tschirschky und Bögendorff, der Direktor der Kolonialabteilung Dernburg.

Eingegangen ist der Gesetzentwurf zur Ausführung der

Generalakte der Konferenz von Algeciras.

Das Haus setzt die erste Beratung der beiden

Nachtragsetats für Deutsch-Südwestafrika

fort.

Kolonialdirektor **Dernburg** nimmt das Wort: Es ist im Hause aufgefallen und auch in der Presse, daß ich mich über die Bemerkung Erzbergers hinsichtlich

Geheimrat Seitz

nicht geäußert habe. Erzberger hat gesagt, daß von Seitz hier eine objektiv unrichtige Tatsache gegeben sei, welche zum Abschluß des Vertrages mit Tippelskirch geführt habe. Seitz habe gesagt, daß Tippelskirch die einzige Firma sei, welche Khaki fabriziere. Diese Angabe von Seitz ist nicht genau. Er hatte eine Information von dritter Seite darüber bekommen. Ich habe mich nach dem Sachverhalt erkundigt und habe, allerdings nicht direkt von der Firma, wohl aber durch eine vertrauenswerte Mittelsperson, festgestellt, daß sich die Sache folgendermaßen verhält: Tippelskirch hat sich bei der Firma Jordan & Co., welche Khaki fabriziert, finanziell beteiligt und dafür ausbedungen, daß seine Firma sämtlichen Khaki erster Klasse, welche für die Truppen bestimmt ist, von der Firma Jordan beziehe und allein beziehen dürfe, wogegen sie ihrerseits sich verpflichtete, alle diese Khaki abzunehmen. Es ist also demnach die Bemerkung Erzbergers richtig: die Firma fabriziert nicht; aber sie war die einzige Lieferantin. Nach dieser Darstellung kann man an dem guten Glauben von Seitz nicht zweifeln. Ferner habe ich gestern von

schwarzen Fonds

gesprochen. Dadurch konnte der Eindruck erweckt werden, als ob ein solcher Fonds bestände. Erzberger hat mir vor ungefähr drei Wochen davon berichtet, und ich habe die Sache alsbald untersuchen lassen, aber ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß sich noch eine andere Erklärung für diese Rechnungen finden wird. Ich kann meine prinzipiellen Erklärungen in dieser Angelegenheit nur aufrecht erhalten. Es ist mir auch gestern bei den persönlichen Bemerkungen nicht ganz klar geworden, was ich eigentlich gesagt habe hinsichtlich der Briefe, die ich an

die Abgeordneten Ledebour und Ablaß

gerichtet habe. Ich hatte meine Briefe geschrieben an Personen, welche Material haben oder Material zu haben vorgeben. Ledebour hat mir leider dadurch, daß er mir seine Mitteilungen nicht gegeben hat, es unmöglich gemacht, festzustellen, ob er wirkliches Material hat oder nur vorgebliches Material, denn nicht alles, was im Vorwärts steht, ist Dokument, und nicht alle Anschuldigungen sind Material.

Abg. **Bebel** (Soz.) erwidert: Nicht Erzberger, sondern Dernburg war gestern Sieger! Erzberger hat den neuen Kolonialdirektor mit Weihrauch, Myrrhen und Rosen überhäuft (Stürmische Heiterkeit), ja, ihn direkt unter Rosen erstickt. (Erneute Heiterkeit.) Ich will ihm nur wünschen, daß auf dies „Hosianna" nicht das „Steinige" folgt. Ich kann nicht anerkennen, daß Dernburg der Herkules sein wird, der den Augiasstall der deutschen Kolonialpolitik säubert. Wenn Dernburg mit der Denkschrift ein Meisterstück geleistet zu haben glaubt, so steht fest, daß kein einziges deutsches Organ gewagt hat, diese Inventur zu verteidigen, mit Ausnahme der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", die ihm ja das nötige weiße Papier gegen Angriffe zur Verfügung stellen muß. Dernburgs Denkschrift hat an der Börse ein homerisches Gelächter entfesselt. Dabei ist er Fleisch von ihrem Fleisch, Bein von ihrem Bein. (Stürmische Heiterkeit.) Es sollen an der Börse sogar Wetten abgeschlossen worden sein darauf hin, ob sich jemand im Reichstage finden würde, der diese Denkschrift und Inventur ernst nähme. Direkt fluchig machen mußte den Reichstag die sogenannte Statistik, welche der Direktor glaubt zum besten geben zu müssen über die Bestrafungen. Was ist denn die Klage seit vielen Jahren? Doch die, daß eine ungeheure Zahl

unbestrafte Vergehen und Verbrechen

in den Kolonien begangen worden ist. Die Erklärungen Erzbergers, daß er ein gut Teil Anklagematerial dem Direktor übergeben habe, statt es der Oeffentlichkeit zu unterbreiten, muß aufs tiefste bedauert werden. Es wird jetzt verschwiegen werden, was vor das Forum der Oeffentlichkeit gehörte. Das kennzeichnet den neuen Kolonialdirektor, daß er sich sofort bemüht, das in Händen von Abgeordneten befindliche Anklagematerial ihnen zu entwinden. (Lachen rechts.) Mit dieser Handlungsweise hat der Herr bei mir bereits das allergrößte Mißtrauen gegen sich wachgerufen. Täuscht mich dies, so bin ich der erste, der „pater peccavi" sagen wird. Ich kann auch nicht einstimmen in das Lob über die Lösung der Verträge mit Tippelskirch und Woermann. Könnte überhaupt ein neuer Kolonialdirektor hier ins Haus treten ohne solche Erklärung? Der frühere Kolonialdirektor hätte nach den Enthüllungen zu Tippelskirch gehen, ihm sozusagen an die Gurgel springen, ihm als Ehrenpflicht die Lösung abzwingen müssen! Dasselbe gilt von dem Vertrag mit der Oranien-Apotheke. Die Firmen mußten suchen, das bißchen Ehre zu retten, was überhaupt vielleicht noch zu retten war, nachdem sie so lange die ungeheuren Profite in die Tasche gesteckt hatten. Das Unglück Deutschlands, der Aufstand, ist das Glück der Firma Woermann geworden! Sie findet dabei nicht nur ihr Brot, sondern Kaviar; ein ungeheures Vermögen wird in kurzer Zeit auf diese Weise erworben. Ich habe einen Brief erhalten von einem Manne, der drüben war; er klagt in beweglicher Weise über die ungeheuren hohen Preise für alle Produkte in den Kolonien, über die absolute Gleichgültigkeit und Tatenlosigkeit der Regierung gegenüber schweren Mißständen. Die Ansiedler hätten infolge des durch den Aufstand nach der Kolonie gelenkten Geldstromes das Geschäft des Farmers mit dem des shop-keepers vertauscht. Die ganze Kolonie lebe nur vom Reich und wäre ohne den Aufstand bankerott. Es wird ja natürlich nicht möglich sein, etwas von den ungeheuren Profiten, welche die Firmen eingesteckt haben, wieder herauszubekommen, aber die, die sich auf Kosten des Reiches bereichert haben, sind selbstverständlich noch ausgezeichnete Patrioten. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Ich bin allmählich durch Erfahrungen mit den Patrioten dahin gekommen, daß ich, wenn ich jemand mit Patriotismus prahlen höre, frage, was hat der Mann für Vorteile erlangt? (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Je größer der Vorteil, desto größer der Patriotismus, desto lebhafter der Kampf gegen die internationale vaterlosige Sozialdemokratie! (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Nun entsteht die Frage: Wie konnten Beamte des Deutschen Reiches, die derartige Verträge abschlossen, die Vorgesetzten zur Ratifizierung dieser Verträge bringen? Dernburg ist überzeugt, daß Seitz im besten Glauben gehandelt hat. Die Vorgesetzten setzen selbst bei den schwersten Vergehen immer guten Glauben voraus! Ein Beamter wird noch unmündiger als das kleinste Kind hingestellt, wird womöglich für Schmerzen, die ihm durch die Anklagen verursacht sind, noch belohnt. Er fällt wohl gar noch die Treppe hinauf! (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Wenn wir Sozialdemokraten ein Gesetz übertreten haben, dann haben wir stets aus bösem Willen gehandelt und werden bestraft. (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Das Deutsche Reich ist um Hunderte von Millionen geschädigt, da ist es doch geradezu undenkbar, daß in der Kolonialverwaltung niemandem mal der Gedanke gekommen sein sollte, ob denn diese Summen in der Tat mit den Leistungen in Einklang zu bringen sind. Die Frage, wer verantwortlich ist, muß sehr ernsthaft geprüft werden! Nachdem alle diese Dinge hier und in der Presse behandelt waren, hätte der Staatssekretär des Auswärtigen oder der Reichskanzler diejenigen, welche die Verträge gemacht haben, betragen müssen. Wenn ich nur eine Stunde an der Stelle des Reichskanzlers stände, wäre das erste, was ich beantragte, den Artikel 17 der Reichsverfassung zu streichen, nach dem der Reichskanzler alle Verantwortung trägt. Ich würde sofort beantragen, daß neben die Person des Reichskanzlers noch eine Reihe Ressortchefs gestellt würden, welche die Verantwortung vor dem Reichstage zu übernehmen hätten. Wir müssen dringend Klarheit verlangen, und zwar jetzt energischer als je, weil wir auf Grund des Vertrauens, das man dem gegenwärtigen Kolonialdirektor sofort entgegengebracht hat, fürchten müssen, daß die Ausgaben für die Kolonien, auch wenn der Aufstand beseitigt ist, in den nächsten Jahren noch erheblich wachsen werden! Wie kann ein Kaufmann wie Dernburg solche Etatisierung für die Kolonie vorschlagen? Jeder, der ein Geschäft unternimmt, will seine Kosten kennen! Alle diese wichtigsten Ausgaben aus dem Etat auszumerzen und unter anderen Etats je nach der Spezialität zu buchen, kann zwar den Herren von der Kolonialverwaltung passen, aber nimmermehr einem gewissenhaften Reichstag, der die verfluchte Pflicht und Schuldigkeit hat, die Interessen des Volkes wahrzunehmen! Daß der sogenannte

Kolonialrat Unsinn ist,

wissen wir alle seit Jahren. Das ist nichts als ein Kollegium von Kolonialinteressenten. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Die Verwaltung in die Kolonien zu verlegen, wie Abg. Erzberger wünscht, hieße, die Kolonien einem Dutzend Interessenten überantworten. Abg. Lattmann beklagte sich über Grenzverletzungen durch die Engländer und wünschte einen kalten Wasserstrahl. Wenn Bismarck die Politik der Bennigsen und Miquel, die hoch über Lattmann standen, als Karlchen-Miesnick-Politik bezeichnete, wie würde er erst die Politik Lattmanns bezeichnen! Ist ihm die Isolierung Deutschlands noch nicht weit genug vorgeschritten? Dankbar bin ich Lattmann, daß er dem Kolonialdirektor einen groben Rechenfehler nachgewiesen hat. Kolonialpolitik treiben kann unter Umständen eine Kulturtat sein. Geschieht das in richtiger Weise, sind wir die Ersten, die sie unterstützen. Erscheinen Sie bei

fremden Völkerschaften als Freunde,

Wohltäter und Erzieher, so sind wir damit einverstanden. Sie kommen aber als Eroberer, Unterdrücker und Ausbeuter! (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Wir haben in der Tat mit uns nicht gehörigen Eigentum in unverantwortlicher Weise gewirtschaftet, wir haben nicht gehandelt wie Christen und Kulturmenschen, sondern wie die schlimmsten Barbaren. Ich schlage für die Kolonien ein Expropriationsgesetz vor. Die Bodenfrage ist damit in den Kolonien sehr rasch gelöst. Wir Sozialdemokraten, die wir ein großes Interesse für die Bodenfrage haben, sind gern bereit, in der Kommission ein recht schönes Expropriationsgesetz zustande zu bringen. Die Aufstände sind in erster Linie auf unsere ganz unglückselige Landpolitik zurückzuführen, denn wo ist der Mensch empfindlicher als in der Eigentumsfrage! (Bewegung rechts.) Sie fürchten natürlich, daß es Ihnen auch mal an den Kragen gehen könnte. Meinem Freunde Ledebour haben Sie das Wort verübelt, daß man versucht habe, die Eingeborenen niederzuhetzen. General Trotha ist aber sogar auf die Vernichtung der Eingeborenen ausgegangen. Man hat die Eingeborenen verdursten lassen, und es ist bekundet worden, daß die Verdursteten mit den Händen metertiefe Löcher in die Erde gegraben hätten, um Wasser zu finden. Das ist die Art, wie im Namen des Christentums Kolonialpolitik, auch nach dem Wunsche des Zentrums, geführt werden soll.

In der Generalstabsdenkschrift

für die Bahn von Kubub nach Keetmanshoop wird ausgeführt, daß noch auf Jahre hinaus große Truppenmassen in der Kolonie verbleiben müssen. Es wird sogar mit der Rückkehr Morengas gerechnet. Was sind das für Aussichten? Trotzdem wird jetzt das Zentrum in den sauren Apfel beißen und die Bahn bewilligen. Hätte man die Eingeborenen gerecht behandelt, so hätte man keinen Aufstand gehabt. Hier liegt der Grund für alles dieses Unglück, aber nicht darin, daß keine Eisenbahnen gebaut wurden. Alle bisherige Kolonialpolitik ist mit Blut geschrieben. Ihr Weg ist durch ungeheure Verbrechen gekennzeichnet. Es ist nicht mehr Optimismus, sondern Utopismus der schlimmsten Art, wenn der Kolonialdirektor in Südwestafrika ein Neu-Deutschland gründen will. Mit Geld können Sie ja die größte Sandwüste, das scheußlichste Sumpfloch zu einem Paradies machen; aber dazu heißt es: tue Geld in deinen Beutel! Der Abg. Fritzen klagte darüber, daß die Reichsschuld nahezu 4 Milliarden beträgt. Das haben wir Ihnen vorausgesagt; nach fünf Jahren werden wir die fünfte Milliarde in Reichsschulden haben. Ein köstliches Zugeständnis hat der Kanzler neulich gemacht: wir wären in Deutschland und Europa weiter, wenn wir nicht 1884 überseeische Politik inauguriert hätten. In direktem Gegensatz dazu steht die Aeußerung des Kolonialdirektors, die Kolonien seien ein Zeichen von Deutschlands Macht. Nein, Herr Kolonialdirektor, die Kolonien sind eine Kugel am deutschen

Beachtenswertes Angebot für Weihnachts-Einkäufe.

Teppiche
in allen Grössen und Qualitäten.
Vorlagen für Pulte, Truhen, Divans und Betten.
Felle in nie gesehener Auswahl.
Gardinen, Stôres, Portièren,
Tischdecken, Divandecken, Schlafdecken, Kissen und Gobelinbilder.
Dekorationschâles in Seide, Wolle und Leinen.
Möbelstoffe in allen modernen Arten.

Beste Qualitäten.
Neueste Muster.
Grösste Auswahl.
Vorteilhafte Preise.

In sämtlichen Lägern sind Reste und zurückgesetzte Gegenstände besonders gezeichnet und die Preise hierfür ganz erheblich herabgesetzt.

G. H. Schrödter :: Neumarkt 31-33.

Spielwaren-
Weihnachts-Ausstellung

Durch unsern diesjährigen Erweiterungsbau haben wir unsere Verkaufsräume bedeutend vergrössert und sind dadurch in der Lage, die aussergewöhnlich grosse Auswahl von allen Artikeln in einer sehenswerten Ausstellung vor Augen zu führen.
Besichtigung ohne Kauf selbstverständlich gern gestattet.
D. H. Wagner & Sohn
Grimmaische Strasse 6. — Naschmarkt gegenüber.

Bein. Wenn ein Weltkrieg entbrennt, so liegt Kiautschou vor den Toren der Japaner; Sie können es gar nicht halten. Je reicher Sie die Kolonien ausstatten, desto gefährlicher und lästiger werden sie im Falle eines Krieges. Die ganz entgegengesetzte Auffassung haben heute der Kaiser und Bülow. Wir haben keinen Ueberfluß an Menschen in Deutschland, wir sollen daher froh sein, wenn wir die Leute behalten können. Wohin gehen diese denn? Nach Südamerika, nach Australien, nur nicht nach deutschen Kolonien. Das überlassen sie allenfalls Lattmann, Haaen und Genossen. Der Kolonialdirektor geht im Gegensatz zu seinem Vorgänger gewiß nicht hin, dazu ist er ein zu kluger Mann, aber deswegen bin ich auch so mißtrauisch gegen ihn. Die ganze Kolonialpolitik ist eine fata morgana. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Brandeis, Kannenberg, Puttkamer usw. sind Kolonisatoren!

Wie steht es eigentlich mit Puttkamer?

Abg. Erzberger hat in Lüdenscheid erklärt, die Geschichte mit der Cousine stehe hinter anderen Fällen weit zurück. Puttkamer habe auf Kosten der deutschen Steuerzahler Kabinen für seine Konkubinen bauen lassen. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Er soll sich auch im Besitz von Ehrenanteilscheinen von Kameruner Gesellschaften befinden, die ihm nichts kosten. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Am Tage seiner Dienstentlassung hatte er schon eine hochdotierte Stellung in einer der Gesellschaften. Man sieht, eine Hand wäscht die andere. Auf Befehl eines Leutnants ließ ein schwarzer Sergeant drei Schwarzen ihre Männlichkeit abschneiden. Es wird weiter erzählt, daß Oberleutnant Dominik ein kleines Dorf überfallen habe und die

ganze Bevölkerung habe niedermachen

lassen, mit Ausnahme von 52 Kindern. Der Leutnant soll den Soldaten befohlen haben, Körbe zu flechten, darin die Kinder zu befestigen und alle 52 Kinder in der Nachtigallschwemme ersäufen zu lassen. Dem Gouverneur Puttkamer soll alles bekannt gewesen sein; auch sollen noch andere Fälle ähnlicher Art vorgekommen sein. Jetzt wird auch bekannt, daß Wehlan und Leist sich des besonderen Schutzes der Behörden erfreuten.

In bezug auf Peters

halte ich alles aufrecht, was ich behauptet hatte, mit Ausnahme des Tuckerbriefes, bezüglich dessen ich dupiert worden bin. Das Disziplinarverfahren stützt sich auch gar nicht auf den Tuckerbrief, sondern darauf, daß Peters am Kilimandscharo eine junge Negerin, mit der er vorher in geschlechtlichem Verkehr gestanden hat, hinrichten ließ. Unglaublich ist, daß dieser Peters, dieser Mörder (Lebhafte Bewegung), begnadigt worden ist. Jeder persönliche Umgang mit solchem Menschen ist doch unmöglich! Und doch haben sich Abgeordnete, wie Arnim, Kardorff, Arendt, finden lassen, um für ihn zu petitionieren. (Lebhafte Bewegung.) Sie haben Ihre Eigenschaft als Abgeordnete gemißbraucht. (Lebhafte Zurufe links.) Geheimrat Hellwig ist dadurch, daß er im Falle Peters scharf vorgegangen ist, seines Amtes verlustig gegangen. Allerdings hat er 10 000 ℳ Pension und vom Staatssekretär Richthofen eine Aufsichtsratsstellung in Kamerun bekommen. Vor kurzem trat nun Hellwig an einen Abgeordneten heran, dem er erklärte, er sei gesund und wolle arbeiten (Hört, hört!), er sei aber das

Opfer von Arnim, Kardorff und Arendt

geworden. (Lebhaftes Bravo bei den Sozialdemokraten, minutenlanger Lärm rechts, große Erregtheit im ganzen Hause.) Diese Abgeordneten haben also ihr Amt gemißbraucht. (Großer Lärm.)

Vizepräsident Graf **Stolberg-Wernigerode** ruft den Redner zur Ordnung, und wiederholt den Ordnungsruf, als Bebel den Ausdruck „Mißbrauch" zum zweiten Male gebraucht.

Zubeil (Soz.) ruft der Rechten das Wort „Verbrecher" zu. (Großer Lärm rechts.)

Vizepräsident Graf **Stolberg-Wernigerode** ruft auch diesen zur Ordnung.

Abg. **Bebel** schließt seine Rede mit der Erklärung, seine Partei mache solche Kolonialpolitik nicht mit, die nur auf Unterdrückung hinauslaufe. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Dr. Arendt** (Rp.) bittet angesichts der unerhört schweren Angriffe Bebels um Worterteilung außer der Reihe.

Präsident Graf v. **Ballestrem** bedauert jedoch, diesem Wunsche nicht folgen zu können.

Abg. **Ablaß** (Fr. Vp.) schildert eingehend den Fall Pöplau, der als Beamter der Kolonialverwaltung dem Reichskanzler wiederholt Mitteilung von Mißständen und Grausamkeiten in den Kolonien gemacht hat, der aber nicht angehört worden ist, dem verboten wurde, sein Material zu veröffentlichen. Schließlich ist dieser Subalternbeamte auf dem Disziplinarwege entlassen worden. Ein Subalternbeamter läßt sich allerdings

leichter beseitigen, als Podbielski.

(Sehr gut! links.) Die grausigen Zustände in den Kolonien werden also durch diese Unterdrückungspolitik amtlich gefördert und vom Reichskanzler besiegelt. Gegen die Praxis der Behörden und des Reichskanzlers, den Subalternbeamten den Mund zu verbieten, muß Sturm gelaufen werden. Das Vertuschungssystem über Schändlichkeiten in den Kolonien muß beseitigt werden. Der Hehler ist so gut wie der Stehler! Auch für die Subalternbeamten gilt das goldene Wort: Wer die Wahrheit kennt und saget sie nicht, der ist fürwahr ein erbärmlicher Wicht! (Sehr gut! links.) Dem neuen Kolonialdirektor begegnen wir nicht mit Mißtrauen. In seinem Streben, Ordnung zu schaffen, wird er uns stets an seiner Seite finden. (Bravo! links.) Wir befürchten aber, daß die Mißstände in den Kolonien stärker sind, als die Kräfte Dernburgs. Die sichere Hand des Sanitätsrats zur Führung des Seziermessers hat er noch nicht erkennen lassen. (Sehr gut! links.) Die jetzige Art der Untersuchung zur Aufdeckung von Mißständen ist nicht geeignet, den Uebelständen auf den Grund zu gehen: das beweist zum Beispiel der Bescheid an den Kanzleisekretär Wistuba, dessen Eingaben nicht mehr geprüft werden sollen. Interessant ist die Art der Stellenbesetzung für Diplomaten. Eines Tages stellte sich dem Altreichskanzler, dem alten, guten Memoirenfürsten (Heiterkeit), der vom Kaiser persönlich zum Gesandten in Peking ernannte Oberstleutnant Liebert vor. Niemand wußte etwas hiervon. Schließlich wurde dieser, da ihm das Zeug für den Gesandten in China doch fehlte, zum Gouverneur von Ostafrika ernannt. Tatsache ist, daß der Assessorismus und Bureaukratismus in der Kolonialverwaltung glänzend Schiffbruch erlitten hat. Sorgen wir dafür, daß unsere Tätigkeit in den Kolonien nicht im Widerspruch steht mit den edlen Kulturaufgaben unseres Volkes.

Darauf tritt Vertagung ein. Es folgen noch persönliche Bemerkungen.

Abg. **Erzberger** (Zentr.): Ich habe dem Kolonialdirektor nur ein Verzeichnis der Fälle gegeben, um deren Aufklärung ich ersuche. Das Aktenmaterial steht mir, soweit es mir nicht die preußische Staatsanwaltschaft abgeknöpft hat, zur Verfügung. (Heiterkeit!)

Die Debatte wird wieder eröffnet.

Staatssekretär **v. Tschirschky** gibt eine Klarstellung über die Begnadigung von Peters. Der Titel Reichskommissar sei ihm belassen worden, die Pension aber verweigert. Die Unterzeichner des Gnadengesuches haben keinen Einfluß darauf gehabt.

Abg. **Singer** (Soz.) beantragt Vertagung; diese wird beschlossen.

Persönlich nimmt **Arendt** (Rp.) Stellung gegen die persönlichen Angriffe Bebels in Sachen der Pensionierung des Geheimrats Hellwig. Meine Freunde und ich haben niemals ein Hehl daraus gemacht, daß wir Hellwig für den Träger einer falschen Kolonialpolitik gehalten haben. Das mußten wir im Interesse unserer Kolonialpolitik aussprechen. Zu seinen scharfen persönlichen Angriffen hatte Bebel keinen Anlaß. Die Sache mit Liebert lag ganz anders. Dieser war als Militärinstruktor für China in Aussicht genommen.

Präsident Graf **v. Ballestrem**: Namens des Generalmajors v. Liebert dürfen Sie keine persönlichen Bemerkungen machen. (Heiterkeit.)

Nach weiteren persönlichen Bemerkungen Bebels, Ablaß', Arendts, Ledebours und Erzbergers wird die weitere Beratung auf Montag 1 Uhr vertagt.

Schluß nach ¾6 Uhr.

Kunstkalender.

Theater.

Leipziger Stadttheater. Im Neuen Theater findet heute eine Aufführung des „Lohengrin" statt, Anfang ½7 Uhr. Die Elsa singt Frau von [illegible] vom Hoftheater in Darmstadt, die Ortrud Frl. [illegible] vom Stadttheater in Posen, als Gäste. Morgen geht Shakespeares Lustspiel „Was Ihr wollt" in Szene. Das Alte Theater bringt heute nachmittag ½3 Uhr als Sondervorstellung für den Leipziger Arbeiterverein (ohne Billettverkauf) „Nathan der Weise", abends ½8 Uhr den „Rastelbinder" und morgen abend „Die lustige Witwe". — Der Wochenspielplan verzeichnet ferner im Neuen Theater von Opernwerken am Mittwoch Neßlers „Trompeter von Säkkingen" und Freitag Lortzings „Zar und Zimmermann". Dienstag wird „Die Jungfrau von Orleans" gegeben, Donnerstag Sudermanns Schauspiel „Das Blumenboot" und Sonnabend Grillparzers Tragödie „Medea". Im Alten Theater stehen von Operetten des weiteren Dienstag „Das süße Mädel", Donnerstag und Freitag „Die lustige Witwe" auf dem Spielplan. Mittwoch ist als volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen Hartlebens Offizierstragödie „Rosenmontag" angesetzt. Sonnabend abend zum ersten Male (bei ermäßigten Preisen zum Besten der Weihnachtsbescherung für arme Kinder) das diesjährige Weihnachtsmärchen „Sonnenguckchen und der König vom Glitzerland" von Max Moeller, Musik von Otto Findeisen.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Im Schauspielhause gelangt heute Sonntag das Schauspiel „Die Condottieri" zur Aufführung. Montag findet eine Wiederholung von „Paul Lange und Tora Parsberg" mit Herrn Peter Wehnert und Frau Albertine Zehme als Gäste statt. Dienstag tritt Herr Wehnert als [illegible] in „Der Meister" auf. Bei halben Preisen wird Mittwoch „Sherlock Holmes" gegeben. Das ausfallende 14. Mittwoch-Abonnement gilt am Donnerstag, der als weiteres Gastspiel des Herrn Wehnert „Die Hochzeit von Poel", Lustspiel von Georg Engels, bringt, das am Freitag und Sonntag wiederholt wird. Sonnabend nachmittag geht zum ersten Male das Weihnachtsmärchen „Sneewittchen" in Szene, abends unbestimmt. — Im Neuen Operettentheater beherrscht die Operette „Das Jungfernstift" zunächst heute Sonntag, Dienstag, Mittwoch und Sonnabend das Repertoire. Montag findet eine offizielle Vorstellung nicht statt. Bei bedeutend ermäßigten Preisen geht am Donnerstag „Der Göttergatte" in Szene. Freitag gelangt zum ersten Male die Operette „Eine Nacht in Venedig" zur Aufführung mit gänzlich neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen. Diese Operette wird Sonntag wiederholt. — Am 12. Dezember gelangt im Neuen Operettentheater das Märchen „Prinz Adolar und das Tausendschönchen" von Amelie Nikisch und Ilse Friedländer zum ersten Male zur Aufführung.

Battenberg-Theater. Heute Sonntag: Der Walzerkönig, Posse mit Gesang in 4 Akten von W. Mannstädt. Montag: Die rote Robe, Schauspiel in 4 Akten von Eugène Brieux. Dienstag: Zum ersten Male: Die Auserwählte, Schauspiel in 3 Akten von [illegible]. Mittwoch: Der Walzerkönig. Donnerstag: Die Auserwählte. Freitag: Die Dame von Maxim. Sonnabend: Die rote Robe.

Kristallpalast. Der Billettverkauf für das am 6. und 7. d. M. stattfindende nur zweimalige Gastspiel von Charlotte Wiehe mit ihren Chansons und in dem Mimodram „La Main" hat bereits begonnen. Billetts sind an der Kasse des Kristallpalastes, sowie bei August Welsch zu haben.

-s- **Dresdner Hoftheater.** Sonntag: Martha. ½8 Uhr. Montag: Galavorstellung: Oberon. Dienstag: Hänsel und Gretel. 6 Uhr. Mittwoch: Der Bajazzo und Sizilianische Bauernehre. ½8 Uhr. Donnerstag: Mignon. ½8 Uhr. Freitag: Geschlossen. Sonnabend: Moloch (zum ersten Male). ½8 Uhr. Sonntag: Carmen. 7 Uhr. Montag: Das Rheingold. ½8 Uhr.

-s- **Schauspielhaus in Dresden.** Sonntag: Das Glashaus. 7 Uhr. Montag: Das 4. Gebot. ½8 Uhr. Dienstag: Der Bibliothekar. ½8 Uhr. Mittwoch: Das Glashaus. 7 Uhr. Donnerstag: Der Kaufmann von Venedig. ½8 Uhr. Freitag: Der Widerspenstigen Zähmung. ½8 Uhr. Sonnabend: Nathan der Weise. 7 Uhr. Sonntag: 3. Volksvorstellung: Wilhelm Tell. ½3 Uhr. Doktor Klaus. ½8 Uhr. Montag: Ein Glas Wasser. ½8 Uhr.

Stadttheater in Halle a. S. Sonntag: 3. Volksvorstellung: Martha. 7½ Uhr. Die lustige Witwe. 7½ Uhr. Montag: Das Blumenboot. 7½ Uhr. Dienstag: Neu einstudiert: Samson und Dalila. 7½ Uhr. Mittwoch: 7. Vorstellung im Deutschen Zyklus: Das Urbild des Tartüffe. 7½ Uhr. Donnerstag: Die lustige Witwe. 7½ Uhr. Freitag: Josef in Ägypten. 7½ Uhr. Sonnabend: Das Blumenboot. 7½ Uhr.

Herzogliches Hoftheater Altenburg. Sonntag: Die Maikäfer. 6½ Uhr. Dienstag: Der Feldprediger. 7½ Uhr. Mittwoch: König Lear. 7 Uhr. Freitag: Der Strom. 7½ Uhr. Sonntag: Zum 1. Male: Zierpuppen. Eine musikalische Komödie in einem Aufzug nach Molière von Richard Batka, Musik von Anselm Götzl. Zum 1. Male: Der Wanderer (Il Viandante). Lyrisches Drama in einem Aufzug von Gustavo Macchi (deutsch von Wilh. Weber), Musik von M. Enrico Bossi.

Hoftheater Weimar. Montag: Drittes Abonnementskonzert, unter Mitwirkung der Pianistin Frl. Vera Maurina. (Ouvertüre zu „Genoveva" von R. Schumann, Divertimento in D von W. A. Mozart, IV. Sinfonie in B von L. v. Beethoven, Klavierkonzert As moll op. 56 von H. Huber, Fantaisie sur des chants épiques russes von A. Arensky.) 7½ Uhr. Dienstag: Zum 1. Male: Ein idealer Gatte. Schauspiel in 4 Aufzügen von O. Wilde. 7½ Uhr. Mittwoch: Auswärtiges Abonnement C. (Apolda) Vorstellung 5: Zum 1. Male wiederholt: Ein idealer Gatte. 6 Uhr. Donnerstag: Mit aufgehobenem Abonnement, zum Besten der Hoftheater-Pensionsanstalt: Lohengrin. (Lohengrin — Herr Hofopernsänger [illegible], vom Königlichen Opernhaus in Berlin, als Gast.) 6 Uhr. Sonnabend: Ein idealer Gatte. 7½ Uhr. Sonntag: Zum 1. Male: Manon. Oper in 4 Aufzügen von J. Massenet. 6 Uhr.

Fürstliches Theater zu Gera. Sonntag: Doktor Klaus. Lustspiel in 5 Akten von L'Arronge. 7 Uhr. Dienstag: Zum ersten Male: Der Bund der Jugend. Von Ibsen. 7½ Uhr. Donnerstag: Dorf und Stadt. 7½ Uhr. Freitag: Der Alte vom St. Bernhard. 7½ Uhr. Sonnabend: Donna Diana. Lustspiel in 5 Akten von Karl West. 7½ Uhr. Sonntag: Judith. 7 Uhr.

Herzogl. S. Hoftheater Koburg. Sonntag: Mit aufgehobenem Abonnement: Die Meistersinger von Nürnberg. (Walther Stolzing: Herr Hadwiger von Graz; Hans Sachs: Herr [illegible] vom Stadttheater in Magdeburg als Gäste.) ½6 Uhr. Montag: Zum ersten Male: Zwei Eisen im Feuer. ½8 Uhr. Dienstag: Zar und Zimmermann. ½8 Uhr. Donnerstag: Im weißen Rößl. ½8 Uhr. Freitag: Zum ersten Male: Mutter Hellmann. Schauspiel in 3 Aufzügen von O. Hild. ½8 Uhr. Sonntag: 4. Volksvorstellung: Nachtasyl. Szenen aus der Tiefe in 4 Akten von Maxim Gorki. ½3 Uhr. Zum ersten Male: Barfüßele. Oper in 1 Vorspiel und 2 Bildern. (Nach Auerbachs Erzählungen) von Viktor Léon, Musik von Richard Heuberger. ½7 Uhr.

Konzerte.

Das **Böhmische Streichquartett** hat für sein drittes, heute abend 7 Uhr im Kaufhause stattfindendes Abonnementskonzert eine Wiederholung des herrlichen Klarinetten-Quintetts von Mozart mit Professor Oskar Schubert angesetzt, das gelegentlich der vorjährigen Mozartfeier eine außergewöhnliche Aufnahme gefunden hat. Elly Ney, die treffliche Pianistin, wird den Vortrag des Brahmsschen G moll-Quartetts, eines der herrlichsten Meisterwerke der Kammermusik-Literatur, übernehmen. Als erste Programmnummer finden wir Tschaikowskys F dur-Quartett, dessen Wiedergabe zu den bestbekannten Leistungen der Herren Hoffmann, Suk, Herold und Wihan gehört. Karten beim Kastellan des Kaufhauses (11—1), sowie abends an der Kasse.

5. Philharmonisches Konzert. Morgen Montag, den 3. Dezember, findet in der Alberthalle das 5. Philharmonische Konzert des Winderstein-Orchesters statt. Felix Berber (Violine) und Julius Klengel (Violoncello) sind Solisten. Das Programm umfaßt nur Kompositionen von Johannes Brahms, und zwar die C moll-Sinfonie Nr. 1, das Doppelkonzert für Violine und Violoncello und das Violinkonzert. Näheres im Inseratenteil.

Das **Brüsseler Streichquartett** wird im nächsten Konzert, welches Dienstag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr, im Kammermusiksaal des Zentraltheaters stattfindet, das große A moll-Streichquartett von Glazounow und das herrliche B dur-Streichquartett op. 130 von Beethoven spielen. Zwischen diesen beiden Werken wird Frau Hildegard Börner verschiedene Lieder von Franz Schubert zum Vortrag bringen; am Klavier: Max Wünsche.

Liederabend von Helene [illegible] aus Meiningen am 4. Dezember im Städtischen Kaufhause. Das Konzert wird nicht, wie einmal angekündigt, sondern um 8 Uhr beginnen. Die Begleitung liegt in den bewährten Händen des Herrn Amadeus Nestler. Karten bei P. Pabst und F. Jost.

Kammersänger Hans [illegible] aus Dresden wird in seinem zweiten, am 5. Dezember im Städtischen Kaufhause stattfindenden Konzert Lieder von Wilhelm Berger (Meiningen), Arnold Mendelssohn (Darmstadt) und Kurt Striegler (Dresden) zum Vortrag bringen. Am Klavier: die Komponisten. Karten bei Paul Pabst und F. Jost.

Der Pianist [illegible] aus Berlin veranstaltet Mittwoch, den 5. Dezember, abends 8 Uhr, im Hotel de Prusse einen Klavierabend. Programm siehe Anzeige. Karten bei Klemm und Jost.

Das russische Trio der Pianistin Vera Maurina und der Brüder Prof. Michael Press (Violine) und Jos. Press (Violoncello) veranstaltet Freitag, den 7. Dezember, im Kaufhause einen Kammermusikabend, dessen interessantes Programm aus der Anzeige zu ersehen ist. Karten bei Klemm und Jost.

Sven Scholanders zweiter und letzter Liederabend findet Freitag, den 7. Dezember, im Kammermusiksaal des Zentraltheaters statt.

Der Violinist Theodore Spiering wird sich Sonnabend, den 8. Dezember, mit einem eigenen Konzerte im Kaufhause in unserer Musikstadt einführen. Spiering kommt aus Amerika, wo er seine Studien bei Henry Schradieck gemacht hat. Später vervollkommnete er sich bei Josef Joachim in Berlin. Karten bei Klemm, Jost und [illegible]. Siehe Anzeige.

Institut [illegible]. Am 9., 10. und 11. Dezember wird das nun schon seit 16 Jahren bestehende Musikinstitut [illegible] wieder Vortragsabende veranstalten, und zwar kommen, wie aus dem Programm ersichtlich, am dritten Abend Szenen aus den Opern „Hans Heiling" und „Freischütz" zur Aufführung, unter der Regie des Frl. Hedda [illegible], der dramatischen Lehrerin des Instituts.

Frau Magdalene [illegible] (Sopran) veranstaltet Sonntag, den 9. Dezember im Saale des Städtischen Kaufhauses einen Kompositionsabend von Prof. Alexander Winterberger. Außer dem Komponisten am Klavier werden noch mitwirken: Frl. Beatrice Winterberger (Klavier) und Herr Willy [illegible] (Bariton). Näheres siehe heutiges Inserat.

Die deutsche Vereinigung für alte Musik aus München, bestehend aus den Damen Johanna [illegible] (Sopran), Hermine [illegible] (Violine), Elfriede [illegible] (Kielflügel und Hortepiano) und den Herren Ludwig Meister (Violine, Viola, Viola d'amoure) und Christian Döbereiner (Viola da gamba und Violoncello), wird Montag, den 10. Dezember, im Kaufhaussaale ein Konzert geben, dessen Programm deutsche Kammermusik des 17. und 18. Jahrhunderts in stilgetreuer Ausführung umfassen wird. Ausführliches Programm siehe Anzeige. Karten bei Klemm und Jost.

Klavierabend von Joseph [illegible] am 11. Dezember im Städtischen Kaufhause. Das Programm enthält Kompositionen von Beethoven, Chopin und Liszt. Karten bei P. Pabst, F. Jost und H. Meisel.

Die Sopranistin [illegible] und die Violinistin [illegible] geben Dienstag, den 11. Dezember, ein Konzert im Hotel de Prusse. Die Klavierbegleitung übernimmt Max Wünsche. Karten bei Klemm und Jost. (Siehe Anzeige.)

Jacob Waghalter, von seinem vorjährigen Konzert her noch in Erinnerung, veranstaltet Mittwoch, den 12. Dezember, im Hotel de Prusse ein Konzert mit eigenen Kompositionen. Mitwirkende und Programm wolle man aus dem Inserat ersehen. Karten bei Klemm und Jost.

Konzert von Josef Pembaur (Klavier) mit dem Winderstein-Orchester unter Leitung von Karl Pembaur am 13. Dezember im Städtischen Kaufhause. Zum Vortrag kommen die Klavierkonzerte: D moll von Mozart, F moll von Chopin, A dur von Liszt. Karten bei Paul Pabst und F. Jost.

Dr. Ludwig Wüllner gibt Dienstag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr, im Städtischen Kaufhause einen Liederabend, dessen Programm ausschließlich Robert Schumann gewidmet ist. Mit seinem Robert Schumann-Abend hat der Vortragsmeister in der Reichshauptstadt, in der ausverkauften Philharmonie, einen solchen Erfolg erzielt, daß er sich entschlossen hat, ihn auch in Leipzig zu veranstalten. Karten bei C. A. Klemm und Franz Jost. (Siehe Anzeige.)

Vorträge.

Vortrag des Professors Forel. Für den Dienstag, den 4. Dezember, im großen Festsaale des Zentraltheaters stattfindenden Vortrag von Prof. Dr. August Forel „Sexualleben und Recht" gibt sich ein außergewöhnliches Interesse kund. Wer den Gelehrten hören will, versäume nicht, sich rechtzeitig in der Zeitzschen Buchhandlung mit einer Eintrittskarte zu versehen. Die besseren Plätze dürften sehr bald vergriffen sein.

Kunstsalons.

Leipziger Kunstverein. Die Porträtausstellung, die auch außerhalb Leipzigs Anerkennung gefunden hat, soll am Sonntag, den 9. Dezember, geschlossen werden. Auch in den letzten Tagen hat sie abermals eine Bereicherung gefunden durch ein weibliches Bildnis von Karl [illegible], den einstmals in Berlin gefeierten Porträtisten, der seit einer Reihe von Jahren in der Nähe von München sich niedergelassen hat und infolgedessen zu den Münchener Porträtisten gezählt werden mag, obwohl er selbst sich noch nach Berlin rechnet. An Stelle der Porträtausstellung soll etwa vom 12. Dezember ab eine Sonderausstellung von Gemälden des erst kürzlich verstorbenen Pariser Malers Fritz Thaulow und eine solche des spanischen Porträt- und Genremalers Ignacio Zuloaga treten; diese wird der Güte eines Berliner Privatsammlers verdankt. — Heute über acht Tage findet im kleinen Saale des Neuen Gewandhauses der zweite der diesjährigen Vorträge statt, und zwar wird Herr Prof. Dr. Julius Vogel über Goethe und die Kunst seiner Zeit mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Anschauungen, die der Dichter in seinem langen Leben sich gebildet hat, sprechen. Der Vortrag beginnt ½12 Uhr. Karten zu diesem Vortrag sind von heute ab an der Kasse des Kunstvereins gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte und Entrichtung von 20 Pfg. für Garderobe, zu entnehmen.

Kunstgewerbe-Museum. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß der für heute Sonntag anberaumte Vortrag des Herrn Geh. Regierungsrats Professor Dr. Lessing aus Berlin über das Thema: „Die Stoffkunde aus dem Grabe Karls des Großen" infolge Erkrankung des Vortragenden nicht stattfinden kann. Voraussichtlich wird der Vortrag erst nach Weihnachten abgehalten werden können. — Der nächste Vortrag des Winterprogramms findet am Dienstag, den 11. Dezember, abends ½9 Uhr, im Vortragssaal des Grassi-Museums statt. Herr W. von Debschitz aus München wird über „Lehren und Lernen in der bildenden Kunst" sprechen. Die Eintrittskarten zu diesem Vortrag gelangen von nächstem Dienstag ab im Bureau des Museums zur Ausgabe. — Kommenden Dienstag, ½9 Uhr abends, findet der nächste Vereinsabend im Künstlerhaus statt. Herr Dr. Kurzwelly wird über „Leipziger Kunstgewerbe in der Vergangenheit" reden. Gäste sind willkommen.

Del Vecchios Weihnachtsausstellung ist eröffnet. Es finden sich Werke von [illegible], A. Müller-Lingke, [illegible], Heinrich Böhmer, Hermann [illegible], Heinrich [illegible], W. Räuber, [illegible], M. Wirth, C. Schwenninger, [illegible], Otto [illegible], Walter [illegible], Franz Graf, R. Hengeler, Rafael Schuster-Woldan, Otto [illegible], Otto Strützel, Friedr. [illegible], [illegible], F. Mahle, [illegible] usw. Das Graphische Kabinett bietet Radierungen, schwarz und farbig, von Fritz Thaulow, Max Klinger, Albert Welti, [illegible], Karl Stauffer-Bern, Heinrich Vogeler, [illegible], Otto Gampert, Georg [illegible], Emil Orlik, [illegible], Max Liebermann, W. Unger usw. Im [illegible] hat eine Kollektion von Aquarellen Platz gefunden, ferner Gefäße antiker Ausgrabungen. In den weiteren Räumen eine größere Kollektion von Landschaften, Genre usw., auch in Reproduktionen eine große Auswahl. Der Eintritt ist frei ohne Kaufzwang.

Im Kunstsalon [illegible] ([illegible], 1/3) sind gegenwärtig placiert: 3 Kollektionen: Prof. O. Frenzel-Berlin, W. [illegible]-Karlsruhe, G. [illegible]-Hannover. Ferner befinden sich verschiedene Einzelwerke: Andreas Achenbach, Prof. H. v. Hofmann, [illegible], A. Westphalen, Fr. v. [illegible], [illegible] usw. Außerdem ist eine Sammlung von Originalzeichnungen der „Simplicissimus"-Künstler vertreten: J. v. [illegible], W. Caspari, E. Heilemann, Th. Heine, E. Thöny, W. Schulz, Bruno Paul u. a. m.

Vergnügungen.

Im **Kristallpalast-Theater** finden heute Sonntag zwei Vorstellungen, nachmittags ½4 Uhr zu ermäßigten, abends ½8 Uhr zu gewöhnlichen Eintrittspreisen, statt. In beiden Vorstellungen gelangt Paul Linckes unverwüstliche Ausstattungsburleske „Venus auf Erden" zur Aufführung. Die Abendvorstellung wird noch durch die Offenbachsche Operette „Dorothea" eingeleitet. — Im Variétésaal konzertiert die Kapelle Kurth, während die Leipziger Kristallpalast-Sänger von 8 Uhr ab in der Alberthalle auftreten.

Zoologischer Garten. Die Direktion gibt in vorliegender Nummer bekannt, daß die Ausgabe der Abonnementskarten für das kommende Jahr bereits begonnen hat und daß die entnommenen Karten auch für den Rest des laufenden Jahres Gültigkeit haben. Die Leser wollen sich in dem betreffenden Inserat der vorliegenden Nummer über die Abonnementsbedingungen orientieren — sie werden finden, daß die Verwaltung in außerordentlich kulanter Weise allen Bedürfnissen Rechnung trägt, so daß der Besuch des prächtigen Etablissements sich fortab noch mehr steigern dürfte. Bietet der Zoologische Garten doch namentlich Familien die beste Gelegenheit, sich und ihren Kindern nicht nur einen angenehmen, sondern immer lehrreichen Aufenthalt bei billigsten Eintrittspreisen zu verschaffen. — Für das kommende Jahr sind bereits Abschlüsse mit berühmten Kapellen gemacht, und es werden Verhandlungen bezüglich Ausstellungen, sowie Schaustellungen von fremden Völkertruppen usw. gepflogen. — Gleichzeitig sei darauf aufmerksam gemacht, daß heute nachmittag um 4 Uhr und abends um 8 Uhr große Extrakonzerte vom Leipziger Tonkünstlerorchester unter Leitung des Herrn Kapellmeister Günther Coblenz stattfinden. Die Programme sind mit Geschick zusammengestellt und sichern den Konzertbesuchern einige genußreiche Stunden.

Vom Leipziger Palmengarten. Zur Freude aller Verehrer der heiteren Musik konzertiert heute Sonntag nachmittags und abends wieder Kapellmeister Willy Wolf mit seinem nach Wiener Art vortrefflich geschulten Künstlerorchester im Prachtsaale unseres Palmengartens. Von 1—3 Uhr findet die übliche Tafelmusik statt. Am kommenden Dienstag nachmittag wirkt in dem 10. Gesellschaftskonzert des gesamten Leipziger Tonkünstlerorchesters die Opernsängerin Frl. [illegible] vom Theater des Westens in Berlin mit. Am Mittwoch, abends 8 Uhr, gibt Herr Kapellmeister Hans Winderstein sein 7. Sinfoniekonzert und am kommenden Donnerstag findet der 2. Gesellschaftsabend für die Aktionäre und Abonnenten des Palmengartens statt, zu dem Bestellungen auf reservierte Tische schon jetzt entgegengenommen werden. Dieser Gesellschaftsabend besteht, wie immer, aus einem Konzert von 8—10 Uhr und einem sich hieran anschließenden zwanglosen Ball bis 2 Uhr. Die Teilnahme ist für die Aktionäre und Abonnenten des Palmengartens frei; eingeführte Gäste zahlen an der Abendkasse 3 ℳ für die Eintrittskarte.

Im bunten Wechsel ziehen mehrere hervorragende Waffentaten des deutschen Heeres an dem Besucher unseres **Schlachtenpanoramas** vorüber. Erweckt die lebensvolle Darstellung der Wegnahme von Mitrailleusen durch sächsische Truppen bei Sedan speziell Interesse für Leipzig, weil das heimische Regiment 107 daran beteiligt ist, so erfordert doch nicht weniger Interesse die Kämpfe der Bayern um Daigny und der Preußen am [illegible]. Speziell erfordert das letztgenannte riesige Rundgemälde [illegible] höchstes Interesse, da dasselbe die Schlacht von [illegible] in französischer Auffassung zeigt. Auch die Darstellung Kaiser Wilhelms I. in seinem Arbeitszimmer ist hochinteressant und der Besuch des Schlachtenpanoramas ist nach jeder Richtung lohnend.

Behagliche Räume, in denen man sich von den Unbilden des Winters so recht erholen kann, bietet besonders das **Panorama-Restaurant** am Roßplatz in großer Zahl, denn jede der übereinander liegenden Abteilungen bildet gewissermaßen ein in sich geschlossenes Ganzes, und in anerkannt [illegible] Weise nach jeder Richtung sorgt Herr [illegible], Schänke für das Wohlbefinden seiner Gäste.

Kaiserpanorama, Grimmaische Straße 17 I. Zu einer interessanten Reise nach Südamerika über die Cordilleren in Chile ladet das Kaiserpanorama diese Woche ein. Wir lernen die eigenartigen Schönheiten dieses Landes wie auch das Leben und Treiben der Bewohner kennen. Hier sehen wir u. a. die verschiedenen Aufnahmen der Araukaner, Fluß- und Waldszenen in Valdivia, sowie das Arbeitsleben der Farmer erwähnt. Auch die großen Schwierigkeiten des Bahnbaues im Urwalde treten in mehreren Bildern zutage. Die Serie ist reich an farbenprächtigen Fluß- und Waldszenerien, sowie wilden, schneebedeckten Felspartien. [illegible] primitive Unterkunfts- und Eisenbahnstationen geben den Reisenden dieses Teils des Landes Unterkunft. In dem bewohnteren Teile finden wir dagegen prächtige Farm- und Kulturgegenden. Die Besichtigung kann nur empfohlen werden.

Restaurant Burgkeller. Heute Sonntag zwei Konzerte, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, ausgeführt von der beliebten Hauskapelle [illegible] unter Leitung ihres Dirigenten.

Zentraltheater. Das Weinrestaurant, dessen kulinarische Leistungen vorteilhaft bekannt sind, veranstaltet heute mittags und abends vornehme Unterhaltungsmusik. Eintritt frei. — Im Wiener Café täglich nachmittags und abends Wiener Salonmusik bei freiem Eintritt. — Im großen Festsaal heute Eliteball.

— **Ein neues Weinrestaurant in Leipzig.** Im [illegible] Zentrum Leipzigs, dicht am lebhaft pulsierenden Geschäftsbetriebe der Großstadt, ist in den letzten Wochen durch das eifrige Zusammenarbeiten und durch die geschickte Arbeit bewährter künstlerischer Kräfte eine prunkvolle Stätte für den Bacchuskult geschaffen und erschlossen worden. Die Säle des bekannten Hotel de Russie, Petersstr. 20, ehemals nur vorübergehenden festlichen Zwecken dienend, haben innerhalb einer längeren Renovationsperiode eine durchgreifende Erneuerung und dekorative Umwandlung in jenem glänzenden und vornehmen Stil erfahren, wie sie in den Formen der Renaissance zum Ausdruck kommen. Unter der Leitung des Architekten Köster wurde ihr Gewand reiche Holzarchitektur, ihre vornehme Malerei, ihr Wandbelag mit grünen und silbernen Seidenstoffen, ihr Ausschmuck an Marmor- und Bronzekandelabern, die ehedem diese vornehmen Feststätten des Hauses bei ihrer

Goldene Medaille Dresden 1906
Ehrenpreis Leipzig 1897

Rother & Kuntze

Goldene Medaille Dresden 1906
Ehrenpreis Leipzig 1897

Kunst-Möbel-Fabrik

Sehenswerte Ausstellung kompl. Wohnungseinrichtungen

in vornehmem Geschmack und jeder Preislage

Nur Kurprinzstraße 7
Ecke Leplaystraße 1.

Muster-Ausstellung
fertig aufgestellter Zimmer.

Nur Kurprinzstraße 7
Ecke Leplaystraße 1.

Einrichtung dem Professor Lipsius als Leiter empfangen haben, zu neuem reizvollen Wirken belebt, so daß heute der Besucher den Eindruck eines wahrhaft weltstädtischen Weinrestaurants empfängt. Als Mittelpunkt des Ganzen erscheint der Hauptsaal mit einer geradezu verschwenderisch gegebenen Ornamentik. Seine Pfeiler umgürten reiche, goldene Renaissancebehänge, feine Wandflächen spiegeln die bunten Farben der neuen Marmorarten wieder, die Fensterbogen lassen feinste Steinhauerarbeit in Sandstein erkennen, die Galerien feingearbeitete marmorne Monolithe, und feine Türen zierliche Einlagen von Marmorfüllungen. Ringsum aber, auf zahlreiche Felder verteilt, erscheint ein in bunten Farben ausgeführter Wandschmuck. Prächtige Kronleuchter und Beleuchtungskörper vervollständigen die mit allem Komfort ausgestatteten Räume dieses großstädtischen Weinrestaurants.

Der Winzerstübl, Brühl, bietet bei guter Bewirtung angenehmen Aufenthalt. Zum Ausschank gelangen bei kleinen Preisen nur reine Naturweine. Jeden Montag Wurstessen.

Hotel de Saxe. Herr Hübner hat die Wiener Schrammeln „D'Biesinger" auch für den Monat Dezember prolongiert. Sonntags findet Frühschoppenkonzert von 11—1 Uhr statt.

Zill's Tunnel, Barfußgäßchen 9. Die freundlichen Lokalitäten dieses in bester Lage befindlichen bürgerlichen Restaurants gewähren angenehmen Aufenthalt. Küche und Keller sind vorzüglich. In der ersten Etage stehen geeignete Räume zur Abhaltung allerhand Festlichkeiten zur Verfügung.

Drei Lilien. Das heutige patriotische Konzert der gesamten 106er Kapelle gilt der Erinnerung an die ruhmreichen Schlachten bei Villiers-sur-Marne. Herr Musikdirektor H. O. Mattisch hat hierzu ein entsprechendes Programm entworfen; auch das [illegible] Schlachtenpotpourri fehlt nicht, hierbei wirkt ein Zug Spielleute, Tambours und Hornisten mit. Ferner tritt die vor kurzem bereits mit großem Beifall [illegible] Opernsängerin Frl. Anna Bösch vom Theater des Westens in Berlin auf. Die Sängerin ist eine Leipzigerin. Das Konzert beginnt bei gewöhnlichen Eintrittspreisen 1/24 Uhr. Hierauf im Hauptsaal Ball mit ununterbrochener Ballmusik von 2 Chören, im Gesellschaftssaal Thé dansant, im Restaurant von 7 Uhr ab Unterhaltungs-Streichkonzert von einem Künstler-Streichquartett.

Schloßkeller. Heute Sonntag, nachmittags 1/24 Uhr, große humoristische Soiree der [illegible]-Sänger. Hierauf Ball auf beiden Sälen. Im großen Restaurant abends von 7 Uhr ab das beliebte Freikonzert. Nächsten Mittwoch, abends 8 Uhr, Carola-Sänger und Ball.

Schützenhaus L.-Stötteritz. Eine humoristische Unterhaltung veranstaltet heute nachmittag der bestens bekannte Männerturnverein L.-Reudnitz. Gäste haben unbeschränkten Zutritt. Nachdem Ball. Morgen Montag treten die Kristallpalast-Sänger mit einem gänzlich neuen Programm auf.

Drei Linden. Heute nachmittag von 1/24 Uhr ab wird das gesamte Leipziger Konzertorchester G. Curth ein großes Extrakonzert mit gewähltem Programm veranstalten. Dem Konzert folgt großer Ball. Vorzugskarten, in allen Zigarrengeschäften erhältlich, gegen Nachzahlung von 20 Pfg. gültig. Der diesjährige Martinsschmaus, verbunden mit Hausball, findet morgen Montag statt.

Im Neuen Gasthof (L.-Gohlis) findet am heutigen Sonntag ein humoristisches Konzert der Seidel-Sänger statt. Beiden Konzerten folgt Ball.

Schloß Lindenhof (L.-Eutritzsch) hat erst anläßlich seines diesjährigen Hausschmauses wieder erwiesen, daß Küche und Keller des Herrn Albrecht auf der Höhe stehen. Immer finden die Gäste im „Lindenhof" ausgezeichnete Bewirtung.

Goldener Helm in L.-Eutritzsch. Heute Kleine-Preise. Von 4 Uhr ab großer Ball. Die Restaurations- und Gesellschaftsräume des Parterre und der ersten Etage sind vorzüglich geheizt; Küche und Keller gut.

Der Herbst hat seinen Einzug gehalten und es fängt an, ungemütlich draußen zu werden. Wer da unterwegs ist, der sehnt sich hier und da nach einem gemütlichen Unterschlupf, nach einem labenden Trunk. Dieses findet man im **Alten Gasthof Bayern**. Für Unterhaltung ist durch vorzügliche [illegible] usw. gesorgt. Die Bewirtschaftung ist tadellos.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Das Atelier Strauch, Windmühlenstraße 8—12, macht im heutigen Inserat bekannt, daß die Atelierräume an den Sonntagen vor Weihnachten bis 7 Uhr abends geöffnet sind. Es dürfte dieses vielen, die an den Wochentagen stark beschäftigt sind, sehr willkommen sein. Ganz besonders leistungsfähig ist die Firma in Vergrößerungen, selbst nach dem verblichenen Bilde werden Vergrößerungen unter voller Garantie schon von 6 ℳ an hergestellt. Eine solche Vergrößerung von Bildern Angehöriger und Verstorbener ist sicherlich eines der sinnigsten Weihnachtsgeschenke. In dem von der Firma Strauch gemieteten Ausstellungsraum Königsbau, sind eine große Anzahl Vergrößerungen bis zur künstlerischen Vollendung zur Schau gestellt. Eine Besichtigung derselben dürfte für jedermann von hohem Interesse sein. Zwölf gute Visitbilder liefert die Firma Strauch zum Preise von 1,80 ℳ und zwölf gute Kabinettbilder zum Preise von 4,70 ℳ.

Die beste Bezugsquelle für Spielwaren aller Art bietet das Spielwarenhaus **Händel & [illegible] Nachf.**, Petersstraße 36, Hochhaus. Fröbelsche Beschäftigungen, Gesellschaftsspiele, Puppen, gekleidet und ungekleidet, mit Biskuit- und Celluloidköpfen vom einfachsten bis zum besten, sind im genannten Geschäftshause zu haben. Das überaus reiche Lager birgt aber auch neben den vielen von Kindern so sehr begehrten Kleinigkeiten von Spielsachen eine Fülle der gediegenst gearbeiteten Kindermöbel. Die Besichtigung der Ausstellung ist jedermann gern gestattet.

Wahre Weihnachtsfreude wird wohl stets mit Musik und Gesang verbunden sein, denn beides erhöht unsere Weihnachtsstimmung und ist jederzeit ein Förderer der Freude. Es kann deshalb als vornehmstes und edelstes Weihnachtsgeschenk zur Pflege der Musik im heimischen Kreise der Ankauf eines Flügels oder Pianos nur empfohlen werden. Da die Güte eines solchen von so vielen Umständen abhängt, ist der Artikel zu einer reinen Vertrauenssache zu machen. So ist hierdurch die altrenommierte Pianoforte- und Flügelfabrik **Aug. Förster, Leipzig**, [illegible] 30, zu empfehlen. Die 70jährige Erfahrung auf dem Gebiete des Pianofortebaues, der Weltruf der Firma, die unzähligen Anerkennungen berufener Sachverständiger und Künstler bestätigen die technischen und akustischen Vorzüge des Fabrikates, das sich — last not least — auch durch außerordentliche Preiswürdigkeit auszeichnet. Nach dem Urteil der berufensten Musik- und Fachkreise sind die Förster'schen Pianos und -Flügel in Tonfülle, Preiswürdigkeit und Solidität wirklich unübertroffen.

Kunstauktion in München. Die Versteigerung der umfangreichen Sammlung [illegible], durch Zeuners Kunstauktionshaus in München, Prinzregentenstr. 2, wird zwei Tage umfassen, und zwar gelangen am 10. Dezember die Waffen und Altes Meißen, am 11. Dezember die Antiquitäten, Möbel und sonstigen Kunstobjekte zum Ausruf. Der illustrierte Katalog ist erschienen und kostet bei Frankozusendung 1 ℳ. Die näheren Angaben enthält die in vorliegender Nummer befindliche Annonce.

Der Betrieb der Aktiengesellschaft für [illegible] zu Berlin, Abteilung Warschauer Straße, wurde kürzlich von einer großen Anzahl Studierender der Berliner Universität, sowie der Technischen Hochschule zu Charlottenburg unter Führung eines Universitätslehrers eingehend besichtigt. Es ist dies ein interessantes Zeichen einerseits für die moderne Richtung, die durch unser Universitätsleben geht und die verlangt, daß die studierenden Techniker möglichst viel Betriebe in Augenschein nehmen, andererseits eine erfreuliche Anerkennung der Leistungen der Aktiengesellschaft, deren Betrieb somit auch von den berufenen Vertretern der technischen Wissenschaft als ein mustergültiger anerkannt wird. Die Studierenden beobachteten mit besonderem Interesse die Herstellung der bekannten [illegible]-Glühkörper, bei denen speziell die allerneuesten Methoden der Technik zur Geltung kommen.

Das Reisen nach dem Süden ist infolge der seit einiger Zeit direkt in Italien durchgehenden beschleunigten Züge erheblich erleichtert und deshalb auch vermehrt worden. Es sind daher auch Reisekoffer im Winter ein mehr als früher gefragter Artikel geworden, wie dieselben auch mit Recht vielfach zu Weihnachtsgeschenken gewählt werden. Letzteres geschieht um so häufiger, seitdem man gelernt hat, im Winter reichlichere Garderobe mitzunehmen als im Sommer, um für jeden Klimawechsel gerüstet zu sein. Es ist dabei von großer Wichtigkeit, daß man die richtigen Koffer dazu verwendet. Als eine altrenommierte Bezugsquelle hierfür nennen wir die Firma Moritz Mädler, Leipzig, Petersstr. 8, Filialen Berlin, Hamburg und ab 1. Februar 1907 Frankfurt a. M., deren Patentkoffer aller Genres, Patent Autokoffer, Reiseartikel jeglicher Art, sowie ff. Lederwaren allseitig die beliebteste Aufnahme gefunden haben und speziell auch zu Weihnachtsgeschenken besonders empfehlenswert erscheinen; nach auswärts versendet die Firma Moritz Mädler ihren neu erschienenen Katalog gratis und franko.

Das alte, berühmte Restaurant „Zum Löwenkeller", Grimmaische Straße 20, wohl eine der ältesten, zugleich aber auch besten Kulmbacher Bierstuben Leipzigs, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Clemens Zscherneck übergegangen. 33 Jahre befand es sich in den Händen seines bisherigen Inhabers. Frau Scholl hat es verstanden, durch das vorzüglich gepflegte Kulmbacher, sich einen großen Kundenkreis aus den guten Leipziger Bürgerkreisen zu erwerben und zu erhalten. Herrn Zscherneck, der seit vielen Jahren als tüchtiger Wirt dem [illegible] in der Großen Feuerkugel dem Leipziger Publikum bekannt ist, dürfte es nicht schwer fallen, den Löwenkeller auf der bisherigen Höhe zu erhalten. Es sei übrigens noch bemerkt, daß Herr Zscherneck auch in Zukunft seine Gaststube in der Großen Feuerkugel in der bisherigen Weise weiter bewirtschaften wird.

Seit vielen Jahren erfreuen sich die Spezialitäten der **Deutschen Benediktiner-Likörfabrik Friedrich & Co. in Waldenburg i. Schl.** bei Kennern seiner Güte der größten Beliebtheit. Die Firma sieht sich infolge der vielen Angriffe mit ihrer französischen Konkurrenz genötigt, ihre älteste Spezialmarke, ursprünglich „Deutscher Benediktiner", anders zu benennen und bringt ihn unter dem Namen „Echt Bonifaz Likör" in den Verkehr, versichert aber, daß derselbe nach wie vor genau nach dem alten, als vorzüglich anerkannten Originalrezept der Firma fabriziert wird. Derselbe besitzt die vortrefflichsten Eigenschaften, ist dem französischen nicht allein ebenbürtig, sondern, was nicht zu unterschätzen ist, um die Hälfte billiger als letzterer, so daß er in keiner Familie fehlen sollte und als schönstes Weihnachtsgeschenk zu wählen ist. Echt Bonifaz-Likör, ursprünglich Deutscher Benediktiner, ist in allen besseren Delikatessen-, Weinhandlungen, Restaurants und Cafés zu haben.

Wie Professor [illegible] nachgewiesen, nimmt der Durchschnittsmensch zwei bis dreimal mehr Nahrung zu sich, als zur Erhaltung seiner vollkommenen geistigen und körperlichen Kraft und Stärke erforderlich ist. Besonders die übermäßige Fleischkost ist zu bemerken, da sie speziell auf das Nervensystem ungünstig einwirkt. Als Zusatz zu magerer oder Vegetarierkost eignet sich vorzüglich die **herbe kräftige Somatose**, da ihr die [illegible] Fleischfasern fehlen. Sie führt dem Körper lediglich leicht verdauliche Nährstoffe zu, regt den Appetit an und erzeugt Muskelfleisch, ohne den Körper mit unnötigen Reizstoffen zu beladen.

Witterungsbericht vom Brocken

30. November.

(Nachdruck verboten.)

Die Kraft des Winters wechselt auf dem Brocken in letzter Zeit sehr häufig. Unter dem Einflusse mehrerer Depressionen, die im hohen Norden am 28. d. M. erschienen waren, hat sich das Wetter auf dem Brocken seit Mittwoch nachmittag noch weiter verschlechtert. Bei tief fallendem Barometer tobt hier oben seit 72 Stunden ein furchtbares Unwetter, begleitet von sehr dichtem Nebel, Regen- und Graupelschauern. Am Donnerstag vormittag nahm der Südweststurm von Stunde zu Stunde an Stärke zu, und entwickelte sich im Laufe des Nachmittags zum vollen und in der letzten Nacht zum schweren Sturm. Er erreichte heute früh bei größter Nähe der Depression sein Maximum mit einer Geschwindigkeit von über 38 Metern in der Sekunde. Das Observatorium krachte in allen Fugen, und wurde durch die gewaltigen Stöße derart in Schwankungen versetzt, daß die Uhren in beiden Etagen stehen blieben; es war für den Beobachter eine böse und gefahrdrohende Nacht. Der anhaltend heftige Regen wurde mit aller Macht gegen die Gebäude und Fenster gepeitscht, und wehe den Touristen, die bei einer derartigen Witterung den Brocken besteigen wollten. Der Sturm hat seit Dienstag früh [illegible] Charakter und wurde zuweilen so heftig, daß ein Gehen gegen den Wind fast unmöglich wurde. Am 29.

(Kreuzstern) MAGGI's Suppen sind die besten u. ausgiebigsten!

Nur mit Wasser in kürzester Zeit herstellbar. Der Würfel zu 10 Pfg. gibt 2 Teller vorzüglicher Suppe.

Man verlange ausdrücklich MAGGI's Suppen (Schutzmarke „Kreuzstern") und weise andere Marken zurück.

(Mehr als 30 Sorten.)

Vermietungen.

Fortsetzung aus der 7. Beilage.

Querstrasse 26/28, III. Oberg., ist eine hochherrsch. Wohn., best. aus Salon, 7 Zimmern, 2 Kammern, Bad, Küche, Speisek. u. Zubeh., von zus. ca. 385 □m. per 1. April 1907 für 1750 ℳ zu vermieten. Auch würden sich die Räume vorzügl. als Blumen-, Federnfabrik od. ähnliches eignen. Näheres durch Hausm. Ziegert daselbst von 1/211—1 u. 3—6 1/2 Uhr.

Wohnung Dorotheenplatz 3, III. Etage rechts: 5 Zimmer, 1 Kam., Küche, Bad, Zubeh., f. ℳ 1000 per sofort. Bank für Grundbesitz, Leipzig, Schillerstr. 6.

Nürnberger Str. 8, Ecke Johannisgasse, Nähe Augustusplatz, II. u. III. Etage, je 7 Zimmer mit Zubehör, Erker u. Balkon, sof. od. spät.

Liebigstrasse 8, in besserem Hause 1/2 3. Etage, 1 dreifenstr. Salon, 4 zwei- und 3 einfenstr. Zimmer, per 1. Januar od. später zu verm. (Bisher Pension.) Preis 1300 ℳ. Näheres Liebigstr. 6, Hauptkontor.

Thomasring 15 — Promenade. Unsere gegenwärtig von Herrn Professor Nikisch bewohnte **hochherrschaftliche 3. Etage,** 11 Z. u. reichl. Zub., Personen-Aufzug, Centralheizung, wird zum 1. April 1907 mietfrei. Wohnung eignet sich vorzüglich für fein. Pensionat, kann auch geteilt werden. Geschäftshaus, Verband reisender Kaufleute Deutschlands.

Friedrich List-Strasse 1 III. Etage rechts, 3 Zimmer, Kammer, Küche, Zub., für ℳ 600.—. Näh. d. Bank für Grundbesitz, Leipzig, Schillerstr. 6, I.

Christianstrasse 25, III. Et., 4 [illegible] Zimmer, 2 einf. Z. mit reichl. Zubehör u. Garten, per 1. April 07 zu vermieten. Preis 1150 ℳ. Näh. b. Hausmeister daselbst.

Haydnstrasse 6 ist 1/2 III. Etage, best. aus 5 Zimmern, Mädchenzimmer, Bad, Zubehör u. Garten, per 1. April 07 zum Preise von 1100 ℳ zu vermieten. Näheres Nr. 8, II.

Inselstrasse 25 3 Tr. links, 8 Zimmer ꝛc., mit großem Garten, 2 Tr. links, 8 Zimmer ꝛc., mit großem Garten, 2 Tr. rechts, 7 Zimmer ꝛc., mit Garten, sofort zu vermieten.

Härtelstrasse 10, III. herrschaftl. Logis, 6—8 meist große Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, sofort oder später zu vermieten.

Promenadenstr. 5, III. schöne Wohnung, 3 zweif. Vorr.-Zimm., Ka., Bad, Kü. u. Zub., 1./4. f. 780 ℳ zu vm.

Kaiser Wilhelm-Str. 23 ist die 3. Etage, 7 Zimmer, für 1350 ℳ per 1. April 07 mietfrei. Näh. beim Hausm.

Lampestr. 12, III. Etage links, 4 Zimmer, 1 Kam., Badezim., Küche und Zubeh., für 880 ℳ p. 1./4. 07 zu verm. Näh. part. links.

Dresdner Strasse 9, Ecke Inselstrasse, vis-à-vis Rabensteinplatz, per sofort oder später herrschaftl. Wohnung mit Balkon, Loggia, elektr. Lichtanl., zum Preise von 1500 ℳ zu vermieten. Näheres beim Hausmann daselbst oder beim Besitzer, Reudnitz, Rathausstraße 58, parterre, im Contor. Telephon 219.

Herrschaftliche Wohnungen 8 Zimmer, 5fenstr. Speisesaal, 50 qm, und volles Zubehör, Sidonienstrasse 24, Ecke Elisenstrasse. 5 Zimmer, 3fenstr. Eck-Salon, elektr. Licht u. reichl. Zubehör. Näheres Colonnadenstrasse 17, I.

Kantstrasse 17 mod. Wohn. per sofort oder später im Preise von 800—1000 ℳ. 5 Zimmer, Kammer, Innencl., Bad, reichl. Zubehör, zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst oder Christianstraße 1. Fernspr. 4749.

Schützenstrasse 17, Nähe Bahnhöfe, Krystallpalast ꝛc., ruhige geräumige Wohnung per 1. Jan. 340 ℳ.

Göschenstrasse 22, Ecke Dresdner Str., herrschaftl. Wohnung. mit all. Comfort, 5—9 Zimmer, in versch. Preislage zu verm.

Crusiusstr. 2a ist die neudecor. II. Etage rechts, 4 gr. Z., Küche, Innenklos. u. Zub., 675 ℳ, sofort zu vermieten. Näh. b. Hausm.

Stött., Schönbachstr. 44, 1/2 I., 1/2 od. 1/2 II. Et. mit Gart., 3 u. 6 Zimm., vis-à-vis [illegible]-Part gel. Lage, 375, 650 u. 750 ℳ ꝛc. [illegible] Bad Innenkl. [illegible] Näh. I. od. II. Et. r. od. Nürnb. Str. 32 Fr. Schlabe.

Wohnungen Blumenstrasse 27, Gohlis, I. Etage rechts: 5 Zimmer ev. mit Bad, Küche, Zubehör, für 900 ℳ. II. Etage rechts, 4 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör, für 875 ℳ durch die Bank für Grundbesitz, Leipzig, Schillerstr. 6, I.

Gohlis, Landsberger Str. 9, und Ulanenstraße 2 sind fein bürgerlich eingerichtete Wohnungen, mit und ohne Bad und Innenclosett im Preise von 550—650 ℳ zu vermiethen.

Wittenberger Strasse 36, Eutritzsch, I. Etage rechts: 4 Zimmer, 1 Kammer, event. Bad, für ℳ 580, II. Etage Mitte: 3 Zimmer, Küche, Zubehör, für ℳ 425, durch die Bank für Grundbesitz, Leipzig, Schillerstr. 6, I.

Salzmannstrasse 23, Eutritzsch, Part. links: 4 Zimmer, 1 Kam., Innencloset, Bad, Zub. f. Mk. 625, durch die Bank für Grundbesitz, Leipzig, Schillerstr. 6, I.

Anhalter Strasse 3, Eutritzsch, 1. Etg. links: 4 Zimmer, 1 Kam., Innencloset, Bad, Zub. f. Mk. 650, durch die Bank für Grundbesitz, Leipzig, Schillerstr. 6, I.

Herrschaftliche Wohnungen
Eutritzsch, Bleichertstrasse 1, II., 1 Sal., Erk., Winterg., 4 zwf., 4 einf. Zr., Mdch., 3 Km., Bd., Zb., 1./4. 07, 2200 ℳ
Gohlis, Blumenstr. 19, I., 7 Zr., Bd., Zbh., sof., 1300 ℳ
Plagwitz, Forststr. 2b, part., 5 Zr., Bd., Zbh., sof., 850 ℳ
" " 2b, I., 5 Zr., Bd., Zbh., sof., 1050 ℳ
" Nonnenstr. 38b, III. l., 7 Zr., Kr., Bd., Zbh., sof., 1250 ℳ
" " 38b, III. r., 4 Zr., Bd., Mdk., Zbh., sof., 720 ℳ
Lindenau, Ottostr. 14, prt., 6 Zr., K., Bd., Zbh., sof., 1200 ℳ
" " 14, I., 6 Zr., K., Bd., Zbh., sof., 1000 ℳ
Leutzsch, Lindenstr. 1, I., 5 Zr., K., Bd., Zbh., 1./4., 850 ℳ
Näh. i. betr. Grdst. b. Hausm.

Plagwitz, Nonnenstr. 4, Nähe Palmengarten (Sonnenseite), herrschaftliche II. Etage von 6 Zimmern, Garten ꝛc., zum 1. April zu vermieten. Preis 1500 ℳ. Näheres Parterre.

L.-Connewitz, Pegauer Str. 11, nahe Kreuz, schöne halbe 1. u. 2. ev. ganze 1. Et., Erker u. H.-Balkon, Bad u. Garten. Näh. b. Hausmann.

Herrschaftl. vornehme Villenwohnung, prachtvolle Lage, comfortable 6—9—12 Zimmer, sofort oder 1./4. 07 zu verm. Raschwitz-Oetzsch, Hauptstraße 10.

Eckladen Hosestraße 4 mit groß. Kellerraum sofort zu vermieten. Näh. b. Besitzer 3. Etage.

Cigarren-Laden, kleiner Eckladen, mit 2 Eingängen, 1 Schaufenster in der Dorotheenpassage f. ℳ 1600. Bank f. Grundbesitz, Leipz.

Laden, ev. mit Wohn., bill. sof. od. sp. Lindenau, Lützner Str. 28.

Petersstr. 37, „Goldner Hirsch", 1 Schaukasten links am Hauseingang per 1. Jan. 07 f. ℳ 400.— zu verm. durch Bank für Grundbesitz.

Eine große helle **Werkstelle** mit Comptoir, Gas und Wasserleitung versehen, ist per 1. Januar für 400 ℳ zu vermiethen L.-Gohlis, Magdeburger Str. 5.

Photogr. Atelier Colonnadenstr. 1, per 1/1. 07 Biermann, Colonnadenstr. 4.

Yorkstr. 5, Seitengebäude, Parterre, Souterrain und Schuppen; schöne, luftige und helle Räume, sich vorzüglich für Contor und Lagerräume eignend, event. per sofort zu vermieten. Zu erfragen beim Hausmann daselbst oder M. Reiling, Neumarkt 4.

Schön. gr. **Atelier** f. Phot. od. Künstl., 550 ℳ, sof. od. spät. Z. bes. 10-1 Uhr. Passage Könneritzstraße 90.

Niederlage ist sofort zu vermieten Tauchaer Straße 28, Mertn.

Weinkeller, ca. 200 □m, per sofort oder später zu verm. Grimmaischer Steinweg 15, II.

Werkstatt Gr. Fleischerg. 13, Seitengeb., f. ℳ 180. Bank f. Grundbesitz.

12000 qm Lagerplätze in Sellerhausen, Torgauer Strasse, im Ganzen od. geteilt zu verm. Eisenbahnstr. 154, I.

Rauchwarenlager *Brühl 66 III. Etage, IV. Etage, Sortir-Boden* zu vermieten. *Elektr. Licht. Elektr. Aufzug.*

Yorkstrasse 5. In nächster Nähe des Rosentals ist die sehr freundliche, in vornehmem ruhigen Hause gelegene Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer, Innenklosett, mit reichlichem Zubehör, per 1. April 1907 für ℳ 1050 zu vermieten. Zu erfragen bei M. Reiling, Neumarkt 4.

Zeitzer Str. 27 ist die 1. Etage für 1700 ℳ per 1. Januar 1907 oder später zu vermieten. Justizrat Julius Berger, Nicolaistraße 6, II.

Floßplatz 29 I. Etage, frei und sonnig, 7 Zimmer, gr. Balkon, Bad, reichl. Zubehör, per 1./4. 07 für 2000 ℳ zu vermieten.

Weststraße 26 geräumige I. Etage, Tr. A. per sofort für 1000 ℳ zu verm. Näh. b. Hausmann.

Emilienstraße 7/9 sofort 1. Et., 12 Z., Kü., Bad, Zub., Innencl., Südl., u. geth., zu vm. Näh. Hausmstr., H. II.

Lange Straße 38 (Marienplatz), 1. Etage, ist ein Logis vom 1. Januar 1907 ab für 450 ℳ p. J. zu vermieten. Näheres bei J. G. Fritzsche.

Westplatz 39, vorzügl. Lage, 1. Et., 6 gr. Zim. u. r. Zub., Gas, vollständig neu hergerichtet, für 1400 ℳ zu vm. Näh. II. r.

Freundl. 2. Et., 5 Zim., 4 Kam., Küche Innencl. u. reichl. Zub., 850 Mk., sof. od. später zu verm. Näh. Elisenstraße 26, I.

Südstrasse 27 1/2 2. Etage sofort oder später zu vermieten. Preis 500. Näheres 1. Etage links.

Gottschedstrasse 3 ist die westliche Hälfte des 3. Stockwerks f. jährl. 775 ℳ sofort od. später zu vermieten. R.-A. Markert, Dr. Taeschner, Hainstraße 3, II.

Wohnung, 5 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, Gerberstr. 2, III., Eckhaus Blücherplatz, sofort zu verm. Näheres 1. Etage bei A. Hube.

Leplaystrasse 5, 3. Etage, 6 heizbare Zimmer u. Zubehör, 1100 ℳ, per 1. April 1907. Alles Nähere b. d. Hausmann H.-H. I.

Reudnitzer Str. 11, zwisch. Marien- u. Tauch. Str., 2. Et., 4 Z., Kü., Ka., Innenclos., Zub. ev. Gas z. 1. 4. 07., 650 ℳ zu

Rochstraße 16, III. Et., freundliche Wohnung zu vermieten.

Flossplatz 32 herrsch. Wohn. 4 Tr., 5 Z., Bad ꝛc., Garten, 850 ℳ, sofort zu verm. d. Hausmann.

Moltkestraße 46 nahe Südstr. geräum. 1/2 4. Etage f. ℳ 460 per 1. April zu vermieten.

Abreise halber herrschaftliche **geräumige Wohnung,** modern eingerichtet, vom 1. April 1907 zu vermiethen. Näh. Nordplatz 3, part. links.

Zu vermieten ist Sternwartenstr. 75 **ein Familienlogis, Preis 240 Mark.** Näheres 1 Etage.

Bis Neujahr gratis. Eichorius-Str. 21 prächt. Logis, 2. Et., 5 Zimmer u. Zubehör, für ℳ 680 zu verm. u. sofort zu beziehen. — Auch ein Balkon-Logis in 3. Etage, 4 Zimmer u. Zub. für ℳ 540 per 1. Januar. Näh. das.

Reudnitz, Lilienstraße 21, 1. Etage, Sonnenseite, 3 Stuben, Badestube, Speisekammer, Küche und Zubehör, 600 ℳ, zu vermieten.

Ros. Dietr. 56 schöne Wohn. für 700 ℳ, Bad, Innenklosett, Garten, sof. od. später. Näh. p. rechts.

Wohnungen 410—600 per sofort oder später Leipzig-Anger, Bestamt Martinstraße. Zu erfragen Bei Stoye, Wölkauer Straße 28.

Herrschaftliche geräumige Wohnung zum 1. April oder später, ℳ 675.—, zu vermieten. Näheres im Kontor Neuschönefeld, Eisenbahnstraße 78.

Naumburger Str. 47 zwei Wohn. in der Preislage von 400 u. 425 ℳ per 1. Jan. 07. Bank f. Grundbesitz, Leipz.

Gohlis, Wiederitzscher Straße 5, ist e. d. Neuz. eingr. Wohn. i. Erdg., best. a. 3 Z., 1 K., K., Bad, Innencl. u. Gärt., p. sof. od. 1/4. zu vm. Pr. 675 ℳ. Näh. b. Hausm. od. Bei L. Emilienstr. 15, p.

Villa Eutritzsch, Hauptstr. 164, hoch, herrsch. Parterre, 8 Z., gr. Diele, Veranda u. Gart., ev. mit Stall u. Rem., ferner II. Et., 6 Z., äußerst billig per sof. od. 1. April zu verm.

3 Zim. 2 K., 1 K., mit Gas, Markt 22, 1. 4. 07 zu vermieten. Zu erfragen Lindenau, Demmeringstraße 19, I.

Schönes **Garçonlogis** sof. zu vermieten im Centrum Grimmaische Str. 27, III. rechts.

Garçonlogis Mitr. Z. in best. H. z. sof. zu verm. Frankfurter Straße 10, IV.

Eleg. **Garçonl.** p. 15. Dez. z. vm. Centralstr. 11, I.

Ruhiges Garçonlogis Liebigstr. 5, I.

Zgr. 1 II. eleg. möbl. Z. z. vm. Reichelstr. 16, I. r.

Freundl. Wohn- u. Schlafzim., sauber u. fein einger., ruhig, 24 ℳ m. Kaffee. Brüderstr. 41, IV.

Leere Stube mit Küche u. Alkoven an eine Dame zu verm. Reichelstr. 7, I. Et.

Leeres gr. Zimmer m. K. zu vermieten Markt 3, Tr. B. III.

Sep. 1. St. 8 ℳ, an dtl. Herr. zu verm., sof. od. spät. Zeitzer Str. 40, Hof I., 1. Et.

Schön. Zim. m. Schreibt. z. vm. Nürnb. Str. 18, II.

Möbl. Zimmer zu verm. Ludwigstr. 3, II. r.

Freundl. Schlafstelle bei Gründel, Nikolaistraße 26, 4. Et.

frih wurde von neuem der Nullpunkt überschritten; innerhalb kurzer Zeit war die Rauhreiflandschaft vernichtet, und heute mittag ist der Schnee auf dem Gipfel fast verschwunden, so daß nur noch in Vertiefungen und Abhängen Schneereste lagern. Das Maximum erreichte gestern mittag 3 Grad und abends 4,5 Grad Wärme. Da ein neues „Tief“ sich wieder nähert, ist eine Besserung des Witterungscharakters nicht zu erwarten.

Sport.

Reitsport.

△ **Neue Rennbahn im Grunewald.** Der Unionklub hat, wie schon gemeldet wurde, die Absicht, im Westen von Berlin eine neue Rennbahn anzulegen, die neben der Bahn in Hoppegarten den Interessen des Pferdesports dienen soll. Das in Aussicht genommene dem Fiskus gehörende Terrain liegt vor Pichelsberge an der Döberitzer Heerstraße, etwa 1800 m hinter dem Eisenbahnübergange bei der Trabrennbahn Westend. Die Pläne für die Bahn sind fertiggestellt. Die Unterhandlungen wegen der Pachtung des Terrains sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Nach Genehmigung des Pachtvertrages wird es sich entscheiden, ob der Unionklub die Gründung allein zur Ausführung bringt, oder in Gemeinschaft mit dem Verein für Hindernisrennen.

:: **Der Prix La Haye-Jousselin** im Werte von 40 000 Fres., eine Steeple-Chase über 3500 m, kommt heute als letztes hochdotiertes Rennen der diesjährigen Pariser Rennsaison in Auteuil zur Entscheidung; von den vierzehn stehengebliebenen Pferden fällt sofort „Violon II“ auf, der am Donnerstag sich wieder in einnehmender Form gezeigt hat und für alle Rennen, in denen er gesattelt wird, in erster Linie zu beachten bleibt. Ueberdies ist er heute mit 74 kg außerordentlich günstig im Gewicht; „Dandolo“, der nach langer Pause hier wieder genannt ist und die Vertretung der Fischhof'schen Farben wohl „Ginira“ überlassen wird, trägt mit 78 kg das top-weight vor „Ile d'Elbe“ mit 76 kg. Beide können an „Violon II“ nicht heranreichen, ebensowenig „Hipparque“ unter 72 kg; dieser Steepler bleibt aber mit „Le Hallier“ (70 kg), „Mont Joie“ (70 kg), „Nimulus“ (68 kg) und „Francois“ (64 kg), die alle zuletzt eine empfehlenswerte Form gezeigt haben, als erster Anwärter für den Platz zu beachten. „Violon II“, der, wo er läuft, wieder von Day geritten wird, findet sich heute auch noch im Prix Manduraguet, einer 10 000 Francs-Steeplechase über 3500 m, genannt, wo er ebenfalls 74 kg aufzunehmen hätte und auf „Wedarin“ und „Lapis Lazuli“ treffen würde. Falls er aber gesattelt wird, dürfte er das große Rennen vorziehen.

* **Der Ankaufspreis,** den die französische Gestütsverwaltung für „Presto II“ angelegt hat, beträgt 100 000 ℳ.

— **A. Carter** ist durch seinen vierfachen Erfolg am Donnerstag an die Spitze der erfolgreichen französischen Hindernisjockeis gekommen; er hat 85 Erfolge gegen 84 von Parfrement aufzuweisen, der bisher führte. Damit hat Carter auch bereits den Rekord geschlagen, den G. Pariser vor drei Jahren mit 84 Siegen aufstellte. Während der fünf noch ausstehenden Pariser Renntage und dem des ersten Marseiller Tages am 31. Dezember wird also der Kampf um das Championat ein scharfer werden. Morgen schließt übrigens die Rennbahn in St. Ouen ihre Tore für dieses Jahr.

△ **Den Totalisator aufzuheben** beantragt ein französischer Abgeordneter namens E. Réveillaud auf Grund der Vorgänge in Longchamps, die eine Reihe gerichtlicher Nachspiele bereits gezeitigt haben. Der Antrag, der in der französischen Kammer eingebracht ist, dürfte in dieser radikalen Form wohl nur geringen Erfolg haben; größere Aussicht auf Erfolg hätte ein Antrag gehabt, die Wettmaschine auf die teuren Plätze zu beschränken, eine verständliche Maßnahme, für die seinerzeit auch ein bedeutender Sportsman des Nachbarlandes in einem Artikel des „Figaro“ eingetreten ist.

‡ **Mit 15 000 Dollars** wird in einer amerikanischen Zeitung der Gehalt des Jockeis Shaw am Weinbergschen Stall angegeben. Da O'Connor, ebenfalls exklusive Spesenvergütung und Sondergratifikationen, nur 50 000 ℳ erhalten haben soll, waren es also nicht Erwägungen finanzieller Art, die den Stall Weinberg auf die Dienste ihres diesjährigen Jockeis verzichten ließen.

Radsport.

♄ **Robl für Paris verpflichtet.** Wie sich die „Rad-Welt“ aus Paris berichten läßt, sind die Verhandlungen mit Robl zum Abschluß gelangt. Der Münchner wird am 16. Dezember im Pariser Wintervelodrom gegen den Weltmeister Darragon starten.

⊙ **Der Radfahrer-Klub „Teutonia“** 1895, Bundesverein des Deutschen Radfahrerbundes, wählte in seiner Generalversammlung folgende Mitglieder in den Vorstand: Otto Schwabach, I. Vorsitzender, Otto Rober, II. Vorsitzender, Bruno Heidler, I. Kassierer, Gustav Schopitz, II. Kassierer, Paul Wagner, I. Schriftführer, Georg Kellerborn, II. Schriftführer und Preßvertreter, Carl Schwarzer, I. Fahrer, Rob. Krähs, II. Fahrer, Emil Mann, Archivar, Otto Rober, Bannerträger, Sachs und Fr. Kuntwitz, Revisoren.

⊗ **Auf der Pariser Winterbahn** nimmt heute die „Meisterschaft des Winters“ ihren Fortgang, und zwar finden folgende Matches statt: Dupré-Hourlier, — Otto Meyer-Schwab, — Thoranlatschtin, — Dörflinger-Delage und Jngold-Breto. Das Programm umfaßt außerdem den „Preis Breck“, ein Malfahren, dessen Endlauf zum Ausscheidungsfahren werden soll und das u. a. Poulain, Otto Meyer und van den Born zu bestreiten gedenken; ferner den „Preis Dongla“, ein 50 km-Fahren mit Motorführung, in dem Henry Mayer als Steher debutieren wird. Seine Gegner sind Queissard, ein hinter Motoren schon gut eingefahrener Anfänger, und der alte Rat Butler.

‡‡ **Frank Kramer,** der amerikanische Meisterfahrer, sollte in diesem Winter noch ein Match in drei Läufen gegen Iver Lawson bestreiten, das während des Sechstage-Rennens auf der Bahn von Madison Square stattfinden sollte. Pat Powers hat nach der „Rad-Welt“ Kramer dafür 1500 Dollars, aber der Gewinner der zwei letzten großen Preise von Paris hat gleichwohl abgelehnt mit der Erklärung, daß er sich müde fühle und daß ihm das gegenwärtige schlechte Wetter in New York auch nicht gestatten würde, sich in Form zu setzen.

Kraftfahrwesen.

ipe. **Ein Riesenautomobil zur Beförderung eines Riesenteleskops.** Ein Riesenautomobil, das ganz neuartig in seiner konstruktiven Anordnung ist, wird jetzt in Amerika gebaut, um das große Teleskop, das auf dem Mont Wilson bei Pasadena in Californien aufgestellt werden soll, auf die Höhe des Berges zu bringen. Das Automobil wird von vier Elektromotoren angetrieben, die direkt auf die vier Räder wirken. Den elektrischen Strom erhalten die Elektromotoren von einer Dynamomaschine aus, die ihrerseits durch einen Benzinmotor angetrieben wird. Die Steuerung erfolgt mit allen vier Rädern, so daß ganz scharfe Wegbiegungen genommen werden können. Das neue Teleskop wird das größte auf der ganzen Welt werden, die Linsen haben einen Durchmesser von anderthalb Metern und zu ihrer Fertigstellung wurden mehr als drei Jahre gebraucht.

Fußballsport.

☾ **Die Zahl der organisierten Anhänger des Rasensports** beträgt in England etwa zwei Millionen. Dem Fußballsport huldigen allein gegen 520 000 Spieler, während das Kricketspiel gar von 570 000 Spielern ausgeübt wird. Gleichfalls eine große Anhängerzahl haben Tennis und Golf mit je 400 000 Spielern, dann folgen Krocket mit ca. 170 000, Hockey mit 160 000 und das fashionable Polo mit 8000 Spielern.

Athletik.

♂ **Internationale Ringkämpfe in Wien.** Bei den internationalen Ringkämpfen im Zirkus Beketow in Wien am Donnerstag war der erste Gang zwischen dem Münchner Hitzler und Finkelstein aus Lemberg schon nach 2 Minuten 21 Sekunden zu Ende, da Hitzler seinen Gegner mit Armfallgriff über sich hinweg zu Boden warf. Auch der Mähre Frištenský ist bald zu Ende. Die Flinkheit des Lappländers Sirpul rettete ihn wohl vor einer sofortigen Niederlage, nach 3 Minuten 18 Sekunden erfolgte aber dennoch schon das Ende, da Sirpul bei einer Wendung zu Boden fällt und von seinem Gegner gänzlich niedergeworfen wird. Dann standen sich der jugendliche Wiener Ritzbacher und der wesentlich ältere Hamburger John Pohl gegenüber. In der 22. Minute drehte Pohl seinen Gegner mittels Schulterdrehgriff in die Brücke, die nach zähem Widerstande brach. Der Revanchekampf des Finnen Aberg gegen Talim-Salim aus Kleinasien bot dem Türken nicht die geringste Aussicht zur Revanche für seine letzte Niederlage. Er war wieder gezwungen, auf Abergs Spähe einzugehen, der ihm den Weg zur Flucht selbst wies, bis er die Zeit für gekommen hielt und den Türken mit verschränktem Gürtelgriff von hinten nach 12 Minuten 30 Sekunden auf die beiden Schultern stellte.

Wassersport.

II. G. **Allerlei vom Schwimmen.** In Bremen errang am Sonntag der I. hannoversche Schwimmklub von 1892 fünf erste Plätze, u. a. das Hauptspringen durch Carl Gubener, die Hauptstafette in beliebiger Schwimmart durch Vollmoor, Borchert, Diekmann und Gubener. Das Seniorenrückenschwimmen konnte nach Kampf gegen den Bremer Gebert der Magdeburger Arno Bieberstein S. S.-K. „Hellas“ gewinnen. Im Damenschwimmen siegte Fräulein Bertha Holt (Damen-Schwimmverein „Nixe“-Hamburg). — Der Schwimmverein „Stern“-Hamburg wird am ersten Sonntag des neuen Jahres im Wiener Bad zu Hamburg ein internationales Wettschwimmen veranstalten, zu dem die Ausschreibungen bereits ergangen sind. — Wie verlautet, beabsichtigen sämtliche Leipziger Schwimmvereine Anfang Juli 1907 gemeinsam ein großes Fest in der Badeanstalt K.-G., Schreberstraße, zu begehen. — Bei einem in Dortmund veranstalteten Schwimmfest gewann den Vereinsdoerkampf um den Ehrenkranz der Stadt Dortmund der Barmer Schwimmverein mit 51⅓ Punkten gegen den Schwimmverein „Dortmund“, dessen Mannschaft 47 Punkte erreichte. Die Stafette gewann ebenfalls der Barmer S.-V. in 2 Min. 56⅘ Sek. Das Jubiläumsschwimmen über 132 m sah Schulz (S.-V. „Dortmund“) in 1 Min. 37 Sek. als Sieger, während W. Brache (Kölner S.-V.) in 2 Min. 2 Sek. Zweiter wurde. — In London wird am 26. Dezember das übliche Weihnachtswettschwimmen abgehalten. — Der Schluß der Schwimmsaison von 1906 ergab als die sportlich tüchtigsten Vereine: (eine besondere Reihenfolge ist nicht beabsichtigt) 1. Hannoverscher Schwimmklub von 1892, Schwimmsportklub „Hellas“-Magdeburg, Charlottenburger Schwimmverein von 1887, Schwimmklub „Poseidon“-Berlin, Schwimmklub „Salamander“-Mannheim, Schwimmklub „Stern“-Hamburg, S.-C. „Poseidon“-Karlsruhe, Bremer Schwimmklub und Berliner Schwimmklub.

Aus der Schachwelt.

⊠ **Vorstellung im Massenspiel.** Wir verweisen nochmals auf die heute Sonntag nachmittag 3 Uhr stattfindende Vorstellung im Massenspiel. Meister Swiderski wird im Café „Kronprinz“, Ecke Elster- und Promenadenstraße, dem Spiellokal des Schachkollegiums, „Alt-Leipzig“ und der Schachgesellschaft „Augusta“, 50 Partien gleichzeitig führen. Den ev. Besiegern des Simultanspielers setzt die „Augusta“ Geldpreise aus. Herr Roegner, der Ehrenpräsident des Leipziger Schachverbandes, wird die Vorstellung leiten.

Preis-Skat-Turnier. Heute findet der zweite Spieltag des von der Leipziger Skatgesellschaft veranstalteten dreitägigen Preis-Skat-Turniers in Schloß Drachenfels in Gohlis statt. Serienbeginn erfolgt pünktlich um 3½, 6 und 8 Uhr. Da in der zweiten und dritten Serie fast alle Plätze besetzt sind, so ist eine Beteiligung schon bei der ersten Serie zu empfehlen, die infolge mäßiger Besetzung die besten Chancen bietet.

—§— **Deutscher Sportverein.** In der vor kurzem abgehaltenen Repräsentanten-Ausschußsitzung des Deutschen Sportvereins, die unter dem Vorsitz des Präsidenten Oberstallmeister Freiherr von Reischach in den Räumen des Kaiserlichen Automobilklubs in Berlin stattfand, wurde u. a. beschlossen, anschließend an die Internationale Sportausstellung Mitte Mai 1907 einen Concours hippique in der Ausstellungshalle am Zoologischen Garten zu veranstalten. Ferner wurde in Aussicht genommen, in Dresden im Jahre 1907 ebenfalls einen Concours hippique abzuhalten, und zwar in der ersten Hälfte des Juni. Es wurde weiter von dem lebhaften Fortschreiten und der regen Beteiligung an der Internationalen Sportausstellung 1907, über die der geschäftsführende Vorsitzende des Arbeitsausschusses referierte, mit Interesse Kenntnis genommen. Die Ausstellung findet, wie bekannt, vom 20. April bis 5. Mai 1907 statt. Wegen der täglich sich mehrenden Anmeldungen soll die Platzverteilung schon Mitte Januar erfolgen.

Literarische Anzeigen.

Vierte Auflage! Soeben erschienen:

Lebensführung im hohen Alter.

Von Primararzt Dr. Josef Hermann. Preis 1,50 ℳ, elegant gebunden (Geschenkband) 2 ℳ.

Wer wünscht nicht alt zu sein, ohne zu leiden? Legen Sie Ihren betagten Eltern oder Großeltern dieses gediegene Buch eines 85jährigen Greises auf den Geburtstags- und Weihnachtstisch!

Die Schrift enthält eine Fülle praktischer Lebenserfahrung und wird jedem älteren Herrn, jeder älteren Dame eine Herzensfreude bereiten. Es ist den Augen alter Leute angepaßt, in großen Lettern gedruckt. (Tägl. Rundsch.)

Verlag von: **Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 82,** Crusiusstr. 12.

An die deutschen Eltern und Erzieher!

Aufrufe und Probehefte bitten wir kostenfrei einzufordern.

Soeben erschienen:

Ant-Roethe.

Eine Streitschrift gegen G. Roethe & Adolf Harnack von Prof. Paul Förster-Berlin. Vom hohen Werte für alle Freunde des humanistischen Gymnasiums. Preis 60 Pfg.

A. v. Winterfeld. Vom deutschen Unterricht. Preis 2 Mark.

Teutonia-Verlag. — Leipzig. — Mühlgasse 10.

Walter Krausse
Johanna Krausse geb. Erler
Vermählte.
L.-Plagwitz, Nonnenstrasse 7, 29. November 1906.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen hocherfreut an.
Leipzig, 1. Dezember 1906.
Franz Perret und Frau Erna geb. Fichtmann.

Nachrichten aus Leipzig:

Verlobt.

Herr Max Wagner, Apotheker in Leipzig, mit Miß Gertrude Sharrer aus London.

Vermählt.

Herr Walter Kirchel in Leipzig-Neustadt mit Frl. Elisabeth Herber daselbst.

Geboren.

Herrn Arthur Wagner in Oetzsch bei Leipzig ein Sohn.

Herrn Alexander Heidenreich in Leipzig ein Sohn.

Herrn Rechtsanwalt Eduard Müller in Leipzig eine Tochter.

Gestorben.

Die beigefügten Ziffern bedeuten die Zeit der Beerdigung.

Herr Christian Gottlob Müller, Postschaffner a. D., in Leipzig-Reudnitz, Oststraße 54. 3. 12. nachmittags ½3 Uhr Südfriedhof.

Fräulein Emma Merzsching in Leipzig, Georgiring 8b. Beerdigung in Dresden.

Herr Hugo Schroeter, Kaufmann, in Leipzig, Wiesenstraße 29. 3. 12. vormittags 10 Uhr Südfriedhof.

Herr Friedrich Gottlob Eißner, Schneidermeister, in Leipzig, Hohe Straße 36. 3. 12. nachmittags 3 Uhr Johannisfriedhof.

Herr Friedrich August Richter, pens. städt. Feuerwehrmann u. Kriegsveteran von 1866 u. 1870/71. 2. 12. nachmittags 3 Uhr vom Krankenhaus St. Jakob aus.

Frau verw. Therese Krönert geb. Thomas in Leipzig-Volkmarsdorf, Elisabethstraße 27. 3. 12. nachmittags ¼4 Uhr.

Herr Christian Gottlieb Döge, Polizei-Wachtmeister a. D., in Leipzig, Weststr. 78. 3. 12. vormittags 11 Uhr Johannisfriedhof.

Fräulein Marie Ida Heinichen in Leipzig, Sidonienstraße 27. 3. 12. vormittags 10 Uhr Südfriedhof.

Frau Sophie verw. Müller geb. Vogel in Leipzig, Hospitalstr. 36 (Johannis-Stift). 3. 12. nachmittags 3 Uhr.

Fräulein Anna Schöbichen (aus Leipzig) in Davos-Platz.

Fräulein Minchen Erxner in Leipzig, Burgstr. 19. 3. 12. vorm. Johannisfriedhof.

Nachrichten von auswärts:

Verlobt.

Herr Erwin Cläver, Leutnant in der Schutztruppe für Südwestafrika, z. Zt. in Goslar, mit Frl. Anita Richter in Chemnitz. Herr Max Klaus in Rottluff mit Frl. Frida Schindler in Chemnitz. Herr Paul Judenfeind-Hülße, Referendar a. Leutn. d. Res., in Bischofswerda, mit Freiin Charlotte von Keller in Meißen. Herr Julius Chrambach, Leutn. im Kgl. bayr. 4. Feld-Artillerie-Reg. König in Augsburg, mit Frl. Mélanie Hardt in Dresden. Herr Max Hoffmann in Gersdorf mit Frl. Ida John in Ablaß. Herr Medizinalpraktikant Hans Schmidt in München mit Frl. Olga Plöttner in Plauen i. V.

Vermählt.

Herr Hans Stein in Chemnitz mit Frl. Ella Schwalbe in Einsiedel. Herr Waldemar Höpfner in Dresden mit Frau Hedwig verw. gewes. Möser daselbst.

Geboren.

Herrn Hans Draenert in Eilenburg ein Sohn.

Gestorben.

Altenburg: Herr Richard Schmidt, Musketier im 8. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 153. **Annaberg:** Frau Marie Therese verw. Stadtrat Kaufm. Schubert geb. Bauer in Ehrenfriedersdorf. Frau Anna Mathilde Bauer geb. Reißler in Königswalde. Herr Carl Rehnert, Privatmann, in Frohnau. **Chemnitz:** Herr Karl Robert Weber in Ch.-Kappel. Frau Friedericke Sophie verw. Schwalbe geb. Gläßer. Frau Ida Auguste verw. Kirchhof geborene Schmidt in Hartmannsdorf. **Crimmitschau:** Herr Carl Woldemar Breitenaroß in Leitelshain. **Dresden:** Herr Friedrich August Seyfried. Herrn Alfred Hermann's Sohn Gerhard. Herr Maximilian Friedr. Beier, Kirchschullehrer emer., in Strehlen. Frau J. Chr. Emilie Sopp geborene Wolschke, Schneidermeisters-Witwe. Herr Gust. Bernhard Werner. **Freiberg:** Fräulein Eva Maria Jenny Schneider. **Naumburg a. S.:** Herr Robert Gerhardt, Rentier. Frau Henriette Ortlepp geb. Pommer. Herr Louis Reifenbrecher, Schuhmachermeister, in Leißnitz.

Für die wohltuenden Beweise der Liebe und Freundschaft, welche mir in so reichem Masse beim Heimgang meines geliebten, teuren Bruders

Dr. med. Friedrich Apollo Meissner
Stabsarzt der Reserve

zuteil geworden sind, sage ich meinen tiefempfundenen Dank.
Leipzig, am Begräbnistage.
Olga Apollonia Meissner.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme beim Hinscheiden unseres unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels

Herrn Wilhelm Theodor Heyne

sagen allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie Herrn Pastor Dr. Seydel für die trostreichen Worte herzlichen Dank.
Gohlis, Leipzig, den 1. Dezember 1906.
Wilhelm Heyne und **Frau** geb. Ernst und **Enkel.**
Alfred Heyne.
Emma Burkhardt.

G. Weissflog,
Markt 3, Koch's Hof,
empfiehlt billigst alle Sorten
Korbwaren.
Spez.: Spankörbe, Strohmatten.
Spankörbe zur
Brandmalerei.
Präsentkörbe
für Weihnachtsgeschenke.
Frühstückskörbe für Delicatessen.

Total-Ausverkauf
angef. u. fert. **Handstickereien**
10—50 % unter Preis.
Läufer, Decken, Kissen, Herrenwesten, Gobelin u. s. w.
Biedermeierstyl, Nordisch, Smyrna.
C. Hantz Nachf. R. Gottwald,
nur Roßstraße 17, I. Etage.

Letzte Neuheit!
Atalanta-Parfüm
Atalanta-
Flieder
Maiglöckchen
Heliotrop
Reseda
Rose
Veilchen
ges. gesch. D. R. G. M.
Flaschen 2,50—4,00 ℳ
Schlimpert & Co., Markt 10.

Weihnachts-Handarbeiten!
Smyrna! Nordisch! Gobelins! Leinen etc. } die **letzten Neuheiten** in **grösster Wahl!**
Herrenwesten: hochelegante Neuheiten!
Orpheus- Transvaal- } **Decken-Wollen** { für **Reise-** und **Schlafdecken** etc.
Anfangen bei Entnahme der Wolle **gratis!**
Wilhelm Schale, früher Tittel & Krüger. **Markt 10.**

Lobeck & Co.
DRESDEN.
empfehlen ihre leichtschmelzende
Carola-Chocolade

6 Stück Buffets,
welche längere Zeit zur Verfügung standen,
5 hocheleg. Schlafzimmer,
5 hocheleg. Salons,
10 St. hoch. Plüsch-Garnitur,
10 St. hoch. Plüsch-Sofas,
welche mehrere Jahre auf Lager stehen, sollen
mit 20—30 % Rabatt
verkauft werden
Leipziger Möbel-Hallen
Carl Max Raschig
Tauch. Str. 32 (Battenberg).

Leichbau 1876. **Beerdigungs-Anstalt** Leichbau 1876.
Mengel & Haase
früher Schönherr
Contor und Sarglager Gr. Fleischergasse 14,
früher Matthäikirchhof 30; Bestellung daselbst I. oder II. Etage,
übernehmen Beerdigungen jeder Art unter Zusicherung prompter Ausführung.
Eigene Tischlerei von Särgen.

Beerdigungs-Anstalt
Robert Hellmann,
Matthäikirchhof 29, Fernsprecher 4411,
übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung.

Kurprinzstr. Nr. 22. **Albertbad** Windmühlenstr. Nr. 19, Hof I.
Wannenbäder und alle Kurbäder.
Neu! **Elektr. Loh-Tannin-Bad** Neu!
zeitigt die besten Erfolge bei Gicht, Ischias, Rheumatismus, Nervenleiden, Lähmungen, Hautkrankh., Quecksilbervergiftung.
Geöffnet von früh 7 bis 9 Uhr abends.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 11, vollst. renov. Kaltenbassin, Wannen- u. a. Art Kurbäder. Spez.: Kiefernadel-, Dampf- und Wannenbäder, Kohlens.-Bäder. Packungen, Massagen. Elektr. Lichtbad. Vibrat.-Massage.

Elegante Neuheiten hochfeiner Lederwaren F. A. Winterstein 2 Hainstrasse 2
Koffer- und Lederwarenfabrik.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Sonntag, den 2. Dezember (327. Abonn.-Vorstellung, 3. Serie, weiß). Anfang ½7 Uhr:

LOHENGRIN.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Regie: Regisseur Marion. — Musikalische Leitung: Kapellmeister Hagel.

Heinrich der Vogler, deutscher König . . Herr Rapp.
Lohengrin . . . . . Herr Urlus.
Elsa v. Brabant . . . * *
Herzog Gottfried, ihr Bruder. Frl. Berger.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf . . Herr Schütz.
Ortrud, seine Gemahlin * *
Der Heerrufer des Königs Herr Golz.
Brabantische Edle . Herr. Scholz, Christian, Stichling, Kassel.
Edelknaben der Elsa Frls. Franz, Bischoff, Rekkin, Stadtegger.

Fürsten und Fürstinnen. Sächsische und thüringische Grafen und Edle. Edelfrauen. Edelknaben. Mannen. Frauen. Knechte. Dienstmannen.

Ort der Handlung: Antwerpen. Zeit: Erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

, Elsa — Frau Auguste von Urff-Berny vom Großh. Hoftheater in Darmstadt, als Gast.
** Ortrud — Frl. Cäcilie Bock vom Stadttheater in Posen, als Gast.)

Die Chöre werden unter Mitwirkung von Mitgliedern des Gesang-Vereins „Sängerkreis" ausgeführt.

Pause nach jedem Akt.

Opern-Preise. Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Montag (328. Abonn.-Vorst., 4. Serie, braun: Was ihr wollt.

Neues Theater. (Voranzeige.)

Sonnabend, den 15. Dezember 1906. Bei aufgehobenem Abonnement.

Einmaliges Gastspiel von Mme. Felia Litvinne

von der Großen Oper in Paris.

Die Hugenotten. Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.

Erhöhte Preise.

Parterre 1.—3. Reihe 4 ℳ, 4.—8. Reihe 3 ℳ, Parterre-Stehplatz 2 ℳ, I. Parkett 10 ℳ, II. Parkett 9 ℳ, Parterre-Logen (Platz) 5,50 ℳ, Prosenium-Logen im Parterre und Balkon (Platz) 12 ℳ, Mittel-Balkon, Vorder-Reihen 12 ℳ, Mittel-Reihen 10 ℳ, Hinter-Reihen 8 ℳ, Seiten-Balkon 12 ℳ, Balkon-Logen (Platz) 9 ℳ, Prosenium-Logen im I. Rang (Platz) 5 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 7,50 ℳ, Stehplatz 3,50 ℳ, I. Rang-Logen (Platz) 4,50 ℳ, II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 3,50 ℳ, Seitenplatz Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 2 ℳ, III. Rang, Prosenium-Logen (Platz) 2,50 ℳ, III. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 2,50 ℳ, Mittelplatz, Stehplatz 1 ℳ, Seitenplatz 1 ℳ.

Der Billett-Vorverkauf zu dieser Vorstellung beginnt Freitag, den 7. Dezember von 10—3 Uhr an der Tageskasse des Neuen Theaters (mit Aufgeld von 30 ₰ pro Billett). Den geehrten Abonnenten wird das Vorkaufsrecht nach Maßgabe der vorhandenen Plätze bis Mittwoch, den 5. Dezember, nachmittags 3 Uhr gewährt und können dieselben die Billets gegen Vorzeigung des letzten Abonnements-Ausschnitts Montag, den 3., Dienstag, den 4. und Mittwoch, den 5. Dezember von 10—3 Uhr in Empfang nehmen. 8510

Battenberg-Theater.

Sonntag, den 2. Dezember 1906:

Der Walzerkönig. Posse mit Gesang in 4 Akten von W. Mannstädt. 8509

Hauptrollen: Schellenberg — Hellmuth Barkow; Marischka — Trudi Körner-Krüger; Höppner — Carl Heinke; Guido — Curt Curs; Pauline — Marie Mikulska.

Morgen: Die rote Robe. Schauspiel.

Petersstrasse 34. *Telefon 885.*

Simmer's Weinrestaurant

Das Beste in Küche und Keller.

:: :: :: *Alle Saison-Delikatessen* :: :: ::

Festsaal, Gesellschaftszimmer.

Vornehmer ruhiger Aufenthalt.

Inh. E. W. Spiess.

6526

Meine Photographische Kunst-Anstalt befindet sich nach wie vor unter meiner persönlichen Leitung!

Bestrebt, nur das Beste zu liefern, empfehle ich mein Atelier dem geehrten Publikum bei eintretendem Bedarf und weise auf meine Auslagen im „Mauricianum", Schaukästen und Schaufenster am Atelier hin.

Portrait-Aufnahmen jeder Art und jeder modernen Ausführung. — Zeitgemässe ermässigte Preise!

Carl Bellach, Photographische Kunst-Anstalt

Gellert-Strasse No. 12 u. 14.

— Gegenüber der Ortskrankenkasse. —

1668

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Sonntag, den 2. Dezember

Nachmittags ½3 Uhr: 8. Vorstellung für den Leipziger Arbeiterverein.

Nathan der Weise.

Dramatisches Gedicht in 5 Akten von G. E. Lessing. — Regie: Ober-Regisseur Dalmonico.

Sultan Saladin . Herr Welich.
Sittah, seine Schwester . Frl. Kolewska.
Nathan, ein reicher Jude in Jerusalem . Herr Walter.
Recha, seine angenommene Tochter . Frl. Monnard.
Daja, eine Christin, in Nathans Hause als Recha Gesellschafterin . . . Frl. Dallbord.
Ein Tempelherr . . . . Herr Seifner.
Ein Derwisch . . . . Herr Hach.
Ein Klosterbruder . . . Herr Prost.
Der Patriarch von Jerusalem . . . . Herr Denne.
Klostergeistliche Sklaven und Sklavinnen des Sultans.

Die Szene ist in Jerusalem.

Pause nach dem 3. Akt.

Kraut: Frl. Schippang.

Einlaß 2 Uhr. — Anfang ½3 Uhr. — Ende nach ½6 Uhr.

Ein Billett-Verkauf für diese Vorstellung findet nicht statt.

Abends ½8 Uhr:

Der Kastelbinder.

Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von Viktor Léon. Musik von Franz Lehár.

Regie: Regisseur Haas.

Personen des Vorspieles:

Miloschs Vater, Großbauer . . . Herr Plötz.
Miloch, sein Sohn (12 Jahre alt) . . Liebbeth Dreyhsner.
Veitsch, Kastelbinder Herr Prost.
Babuschka, sein Weib Frl. Buse.
Suza, deren Tochter (8 Jahre alt) . . Ella Hickel.
Janku, deren Pflegekind (12 Jahre alt). Martha Graf.
Wolf Bär Pfefferkorn, Juwelenhändler . . Herr Groß.
Katinka, Marischka, Bäuerinnen Frl. Pohle. Fr. Henning.

Spielt in einem slowakischen Dorfe bei Trencsin zwölf Jahre früher als heute.

Personen des 1. und 2. Akts.

Glöppler, Spenglermeister Herr Haas.
Mizzi, seine Tochter Fr. Metzger-Grossmüller.
Janku, l. Geschäftsführer Herr Sulzöll.
Wolf Bär Pfefferkorn . Herr Groß.
Suza, Dienstmädchen . Frl. Braun.
Gisa Lisa, Lori Flori genannt „D'Praterschwalbe" Duettistinnen Fr. Heth. Frl. Podack.
Jumplowicz, Wachtmeister Herr Welich.
Bar, Grobl, Korp. Ritt. v. Streckenb. Patrouilleführ. Einj.-Freiw. Herr Heine. Herr Lotter.
Miloch, Korporal . . Herr Sturmfels.
Schweller, Korporal . Herr Bärwinkel.
Ein Gefreiter . . . . Herr [illegible]
Eine Ordonnanz . . . Herr Sapper.
Ein Reservist . . . . Herr Renner.
Knopperl, Bursche . . Herr Nestopil.
Erster, Zweiter Urlauber . . Herr Dietzmann. Herr Richter.
Ein Herr . . . . . Herr Schröder.

Verwandte und Freunde Glöpplers, Dragoner, Urlauber, Reservisten.

Der 1. Akt spielt in Wien, im Spenglerladen Glöpplers, heutzutage; der 2. Akt spielt unmittelbar nach dem 1. Akte in einer Dragonerkaserne.

Pause nach dem 1. Akt.

Gewöhnliche Preise. — Einlaß ½7 Uhr. — Anfang ½8 Uhr. — Ende ¼11 Uhr.

Montag: Die lustige Witwe.

Die Direktion.

Lose 151. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie zur 1. Klasse, Ziehung den 5. u. 6. Dezember zu Planpreisen

Voll-Lose, für alle Klassen gültig, in 1/10, 1/5, 1/2 u. 1/1

empfiehlt und versendet nach auswärts (auch geg. Nachn.) die konz. älteste Kollektion

Carl Böttcher, Leipzig, Grimmaische Straße Nr. 32, 1. Et. 7776

Leipzig Thomaskirchhof 20.

F. H. Schüler

Paris 14 Rue Royale.

Pelzkonfektions im Pariser Genre. || **Eigene Ateliers** unter fachmännischer Leitung.

Weihnachts-Ausverkauf

der Modelle in **Toiletten, Costümen, Mänteln, Blousen, Jupons, Hüten, Schirmen, Fächern etc.**

F. H. Schüler, Thomaskirchhof 20.

Kaufhaus Gebr. Joske

4/12 Windmühlenstr. 4/12 • LEIPZIG • im „Weissen Hirsch".

Grösste Spielwaren-Ausstellung

in den bedeutend erweiterten Räumen der I. Etage.

Drei der grössten Spielwaren-Messmusterläger kommen ganz bedeutend unter Preis zum Verkauf.

In allen übrigen Abteilungen grosse Auswahl von passenden Weihnachtsgeschenken.

Unsere **Spielwaren-Ausstellung** und **Schaufenster** sind eine Sehenswürdigkeit

Gratis-Ausgabe von **Wand-Kalendern.**

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. Direktion: Anton Hartmann.

Leipziger Schauspielhaus.

Sonntag, den 2. Dezember, abends 7½ Uhr:

Die Condottieri.

Schauspiel in 4 Akten von Rudolf Herzog. — In Szene gesetzt von Hanns Schreiner.

Bartolomeo Colleone, Condottiere der Republik Venedig . . . Josef Klein.
Giovanni Nemo . . . Anton Hartmann.
Gabriele, ein Hauptmann der Freischaren . . . Hanns Schreiner.
Giacomo, der Arzt des Colleone . . . Ludwig Mäder.
Madonna Beatrice, die Dogaressa . . . Elisabeth Hruby.
Cesare, ihr Bruder, Mitglied des Rates der Zehn Kurt Junker.
Madonna Isabella . . . Stefanie Stauffer.
Ein Gesandter . . . Hans Leibelt.
Ludovico, eines der Häupter des Rates der Zehn . . . Robert Forsch.
1. 2. 3. Rat . . . Albert Will. Otto de Nolte. Hans Röhler.
Ein Diener des Rates . . . Hans Bechmann.
Ein Knabe . . . Charlotte Diener.
Knaben und Hellebardiere im Dienste des Colleone.

Ort der Handlung: Venedig. — Zeit der Handlung: Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Pause nach dem 2. Akt.

Gewöhnliche Preise.

Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Einlaß 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr. — Ende 9¾ Uhr.

Nachmittags 3 Uhr:
Vorstellung für den Gewerkverein H.-D. (Leipzig-West.)
Die Sklavin. (Kein Billett-Verkauf.)

Montag (14. Montag-Abonnem.): 2. Gastspiel des Herrn Lothar Mehnert und 4. Gastspiel der Frau Albertine Zehme. Paul Lange und Tora Parsberg.

Neues Operetten-Theater.

Central-Theater.

Sonntag, den 2. Dezember, abends 7½ Uhr:

Das Jungfernstift.

Vaudeville-Operette in 4 Akten nach einer Idee des Paul de Kock von Ernst Guinot. Musik von Jean Gilbert. Regie: Ottmar Lang. Dirig.: Kapellmeister Friedr. Koroloany.

General d'Angleteront, Kommandant von Lyon . . . Fritz Langendorf.
Komtesse Marie, seine Tochter . . . Louise Ronell.
Madeleine, seine Schwester, Vorsteherin des Stiftes der „Vesta" in Paris . . . Minna Stickel.
Edouard Bombardon, Kapitän; Felice Dolan, Leutnant; Roger Trouillon, „; Charles d'Ericour, „ — Offiziere in einem französischen Infanterie-Regiment . . . Carl Starke. Fritz Engel. Max Köhler. Max Heller.
René, sein Bruder, Fähnrich in einem Kavallerie-Regiment . . . Olga v. Türk-Rohn.
Fräulein Anastasia, Lehrerin und Aufseherin im Bestaitift . . . Else Bauberger.
Lemand, Lehrer im Bestaitift . . . Anton Matschog.
Heloise, Françoise, Katherine, Nanni, Fifi — Zöglinge des Stiftes . . . Gertr. Schulze, Gertr. Rosner, Käte Reimers, Louise Raab, Margarethe Rößner.
Calais, Gastwirt . . . Wilhelm Lorenz.
Marianne, seine Nichte . . . Rosa Rainer.
Dona Taglioni, Prima ballerina der Großen Oper von Paris . . . Lina Muth.
Offiziere. Zöglinge. Tänzerinnen.

Der erste Akt spielt 20 Kilometer von Paris in einem Gartenrestaurant, die übrigen im Bestaitift zu Paris.

Nach dem 1. und 2. Akt je 10 Minuten Pause.
Logen à 50 Pfg. an der Kasse und bei den Logenschließern.

Gewöhnliche Preise.

Kassenöffnung 6¾ Uhr. Einlaß 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Nachmittags 3 Uhr:
Vorstellung für den Verein Gutenberg.
Die versunkene Glocke. (Kein Billett-Verkauf.)

Montag (Vereins-Vorstellung): Die Fledermaus. (Kein Billett-Verkauf.)

P. H. Beyer & Sohn, Schulstrasse 8
Ausstellung für Kunst u. Kunstgewerbe.
Weihnachts-Ausstellung
Deutsche Klein-Plastik
etwa 400 Werke.
Eintritt frei! Eintritt frei!

Krystall-Palast-Theater
Gastspiel des Berliner Apollo-Ensembles.
Nachmittags ¼4 Uhr: ermässigte Preise. **Venus auf Erden.**
Grosse Ausstattungs-Burleske von Paul Lincke.
Abends ½8 Uhr: gewöhnliche Preise. **Venus auf Erden.**
Vorher: **Dorothea.**
Kom. Operette in 1 Akt von Jaques Offenbach.
Parterre-Saal: Konzert der Kapelle Curth.
Alberthalle, abends 8 Uhr:
Leipziger Sänger.
Bischoff, Klein, Jentzsch, Schmidt etc.

Novitäten-Programm.
U. a.: Frau Feldwebel, Der Hasenbraten mit Hindernissen u. a. m.
Gewöhnl. Preise. Vorzugskarten gültig.

Battenberg.
Täglich Künstler-Vorstellung.
Heute
2 Vorstellungen
Nachmittags ¼4 Uhr — Abends ½8 Uhr.
In beiden Vorstellungen Auftreten sämmtl. Specialitäten.
Vormittags 11 Uhr Matinée, bestehend aus Concert und Theater.
Vorverkauf num. Billets bei Franz Stein, Markt 16 u. im Battenberg-Rest.

Odéon.
Künstler-Quartett, Dir. José Kolb.
Heute von 6 bis 11 Uhr im Konzertsaale des Restaurants
Stieglitzens Hof
Markt 13, 1. Etage
Künstler-Quartett.

Orientalische Teppiche
G. H. Schrödter
Neumarkt 31/33.
Ausstellung
Neumarkt 29
::: Aufgang B :::
Eine imposante Zusammenstellung neuer und antiker Teppiche und Vorhänge echt orientalischen Ursprungs, herrlich in Farbenpracht, gediegen und selten in der Herstellung.
Niedrige Preise durch direkten, persönlichen Einkauf grösster Posten.
Eine Anzahl
echter Perser-Teppiche,
in Ballen gehandelt, sehr schöne Exemplare, in Vorlagen und Zimmergrösse zu vorteilhaft billigen Preisen.

Zur ganz besonderen Beachtung!

Wegen vorgeschrittener Engrossaison bringen wir in unserem
hiesigen Lager
Grimmaischer Steinweg 15,
I. Etage,
von morgen Montag, den 3. Dezember, ab
ca. 1500 nur streng moderne aparte
Kleiderröcke u. Kostümröcke
schwarz, hell- u. dunkelfarbig, weiß, in allen Weiten und Längen
zu ganz fabelhaft niedrigen Preisen,
großen Teils unter der Hälfte des Herstellungspreises
direkt an unsere Detailkunden zum schnellsten Verkauf.
Spezialfabrik für Kostümröcke, Berlin S W.
Lager Leipzig, Grimmaischer Steinweg 15, I. Et. Ludwig Bach.

Palmengarten
Eintritt 1 ℳ, von abends 7 Uhr 50 ₰.
Von 1—3 Uhr: Tafelmusik.
Dinerkarten zu 3 ℳ und 2 ℳ berechtigen zum freien Eintritt!
Von 4 Uhr nachmittags bis ½11 Uhr abends:
Konzert vom Willy Wolf-Orchester.
Leitung: Herr Kapellmeister Willy Wolf.
Dienstag nachmittag: 10. Gesellschafts-Konzert (G. Coblenz).
Mittwoch abend: 7. Symphonie-Konzert (H. Winderstein).
Donnerstag 8 Uhr abends: 3. Gesellschafts-Abend. Konzert und Ball bis 2 Uhr.
Teilnahme für Aktionäre und Abonnenten frei; Gastkarten 3 ℳ

Von jetzt ab gelangen folgende
bis 15. März 1908 gültige
Dauerkarten
zur Ausgabe:
a) für eine Familie (Eltern, alle minderjähr. Söhne und unverheirateten Töchter) Mk. 25,—
b) für eine einzelne Person . . . Mk. 12,—
c) für ein Kinderfräulein oder Dienstmädchen . Mk. 2,—
Dauerkarten-Inhaber können für ihren auswärtigen Besuch Monatskarten entnehmen. Der Preis dieser Karten beträgt:
a) für eine Familie . . . Mk. 6,—
b) für eine einzelne Person . . Mk. 3,—
c) für ein Kind unter 14 Jahren Mk. 2,—
Semesterkarten für Studierende Mk. 5,—
gültig vom 1. Oktober bis 31. März oder vom 1. April bis 30. September.
Die Ausfertigung der Dauerkarten erfolgt von 9—12 oder 3—7 Uhr im Geschäftszimmer des Palmengartens.
Einzel- und Semesterkarten auch an beiden Kassen.
Auf schriftliche Bestellung erfolgt Zusendung durch Boten.

Burgkeller.
Reichhaltiger vorzüglicher Mittagstisch.
Diners ℳ 1.25, im Abonnement ℳ 1.00, Suppe, 2 Gänge und Nachtisch.
Nachmittags 4 und Abend 8 Uhr:
Grosses Concert,
ausgeführt von der Capelle Eyle. Dir. Franz Eyle.
Biere hochfein. Carl Steineck.

Kaiser-Panorama, Grimmaische Str. 17, I. Et.
Interessante Reise in **Chile** über die Cordilleren und den Uspallata-Pass.

Krystall-Palast — Theater-Saal
Donnerstag, den 6., Freitag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr:
Nur zwei Gastspiele von
Charlotte Wiehe aus Paris
mit Gesellschaft, in ihren Chansons
(Nigger-Songs, Romanzen, Kinderliedern u. s. w.) und
La Main (Die Hand),
Mimodrama in 1 Akt von Henry Berény.
Orchester unter Leitung des Componisten.
Die Konzertflügel: Bechstein, sind vom Hoflieferanten Klemm.
Billets à ℳ 4.—, 3.—, 2.—, 1.50, 1.—, 75 ₰ u. 50 ₰ im Krystall-Palast u. b. Aug. Polich.

Haus-, Wand-, Taschen-, Wecker-
Uhren
Reichste Auswahl. In allen Preislagen.
Franz Weise
Petersstrasse 32.

Karolinger und Karthäuser
Feinste Liköre nach Art d. ehem. französ. Benedictiner- u. Karthäuser-Mönche.
F. W. Oldenburger Nachf. Inhab. Aug. Groskurth, Hannover.
Engros-Lager in Leipzig: **Samuel Ritter,** Thomaskirchhof 17.

C. Walther Müller.
Tel. 6965. Königsstrasse 2, Erster Laden vom Rossplatz.
Französ. Rotwein 90 ₰—3 ℳ
Samos-Auslese ¹⁄₁ . . . 1.25, ½ Flasche 0.65
Div. Weissweine von 50 ₰ an.
Spezialität: **Alter Cognac**
¹⁄₁ Flasche ℳ 1.50, ½ Flasche ℳ 0.80.
Frz. Cognac zu div. Preisen.

„Fürst Bismarck"-Cigarre.
Anerkannt Ia Qualitäts-Cigarre. St. 6 ₰, 100 St. ℳ 5.70.

Zoologischer Garten.
Heute Nachmittag 4 und Abend 8 Uhr
Grosse Extra-Konzerte vom Leipziger Tonkünstler-Orchester
Leitung: Herr Capellmeister Günther Coblenz.
Eintritt 50 ₰. Kinder 25 ₰.
Abonnements-Einladung!
Wir erlauben uns, Interessenten des Zoologischen Gartens nachstehend die Abonnements-Bedingungen für das kommende Jahr bekannt zu geben. Die Karten haben von heute ab Giltigkeit bis 31. März 1908.
a. Familien-Abonnement-Karte zu 20 Mk.
Giltig für die Eltern und einen minderjährigen Sohn oder eine unverheiratete Tochter.
b. Familien-Abonnement-Karte zu 25 Mk.
Giltig für Vater, Mutter (Eltern), minderjährige Söhne, unverheiratete Töchter } bei den Eltern wohnend.
c. Zuschlagskarte zu Familien-Karten
giltig für Bedienstete der Familie zu 2 Mk.
d. Anschlusskarte zu Familien-Karten
zu 6 Mk.
giltig für eine den Haushalt eines Familienkarten-Inhabers teilende Verwandte, als: Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Nichte.
e. Einzel-Abonnement-Karte zu 12 Mk.
giltig für eine Person.
f. Semester-Abonnement-Karte zu 5 Mk.
giltig vom 1. Oktober 1906 bis 31. März 1907 oder vom 1. April bis 30. September 1907; werden nur für Studenten und Akademiker ausgegeben.
g. Monats-Abonnement-Karte.
Inhaber von Dauerkarten können für ihren Besuch von auswärts Monatskarten entnehmen, welche vom Tage der Ausstellung ab 30 Tage giltig sind und für eine Familie 10 Mk., für eine einzelne Person 5 Mk. kosten.

Theater „Sachsenhof", Querstr. 2.
Theater „Saxonia", Nordstr. 1.
Lebende Photographien in höchst. Vollendg. Vielseitigst., ständig neuestes Programm.
Wochentags Anfang 3 Uhr. Sonntags Anfang 11 Uhr. Ende 11 Uhr.
Vorstellung fortwährend, jedes Theater besonderes Programm.
Nicht zu verwechseln mit Unternehmen ähnlicher Art, welche mit Jahrmarktsreklame und Aufmachung zu interessieren versuchen.

Neu Neu **„Bapaume"**
Schlacht in französ. Auffassung und
3 Dioramen Offen von früh 8 Uhr bis abends 9 Uhr
Panorama Leipzig Rossplatz.

Drei Lilien.

Besitzer: Bruno Röske,
L.-Reudnitz. Tel. 1966.
Haltestelle beider Strassenbahnen.

Heute Sonntag, den 2. Dezember, nachmittag 1/4 Uhr:
Zum Gedächtnis der ruhmreichen Schlachttage von Villiers-sur-Marne
Grosses patriotisches Fest-Konzert ausgef. von der gesamten Kapelle des R. S. Inf.-Regts. „König Georg" Nr. 106
Leitung: Königlicher Musikdirektor Herr F. H. Matthey
und unter Mitwirkung der Opernsängerin Frl. **Anna Pörsch** vom Theater des Westens in Berlin.
Hochinteressantes Programm! U. A. Schlachten-Potpourri von Saro unter Zuziehung eines Tambour-Zuges etc. Entrée 40 ₰. Vorzugskarten gültig!
Ununterbrochene Ballmusik von 2 Chören (106er und Hauskapelle).
Im Gesellschaftssaal: **Thé dansant.**

Im Hauptsaal: **Hierauf Grosser Elite-Ball.**
Abends von 7 Uhr an im Restaurant: **Unterhaltungs-Frei-Konzert** (Künstler-Streich-Quartett).
Jeden Dienstag: **Seidel-Sänger** (mit neuestem Programm) und **Kavalier-Ball.**

Heute
Eröffnung
des
Wein-Restaurant Hotel de Russie
Petersstrasse No. 20.
G. Schunke.

Panorama
Heute von 11—1 Uhr: **Grosses Frühschoppen-Konzert** ausgef. von der Kapelle der Unteroff.-Schule Weissenfels. Dir.: Musikdir. Schätensack.
Abends von 8—11 Uhr: **Gr. Günther Coblenz-Konzert.**
Spezialität: Fricassée von Huhn. Rosstbeef mit Prinzessskartoffeln.
Morgen: Grosses Konzert (Willy Wolf).

Theater-Café.
Jeden Abend
Puja
mit seiner Südungarischen Künstler-Kapelle. Eintritt frei.

Prälaten,
Grimmaische Strasse 10.
Täglich gr. Instrumental-Konzerte der I. Oesterr. Damen-Kapelle 6 „Ilka" 6 Damen.
Dir. Frau Ida Schmidt. Fritz Knauth.
Heute 11—1 Uhr: Frühschoppen-Konzert.

Goldenes Einhorn.
Großer Mittagstisch.
Diners 1 ℳ oder Einzelgerichte.
Reichhaltige Abendkarte.
Heute Feines Konzert.

Café Kühn
Mühlgasse 5
vis-à-vis vom Warenhaus Ury Gebr.
Täglich 5 Uhr Konzert d. Bayr. „Almbleamla". Dir. H. Brohm.
Heute Sonntag: Frühschoppen-Konzert.
Neue Bedienung! ff. Lichtenhainer.

Casino z. Rosenthal.
Rosenthalgasse 8—10. Tel. 4336.
Täglich abends und Sonntags mittags, nachmittags und abends **Künstler-Concerte.**

Casino z. Rosenthal.
Sehr guter „Mittagstisch". Abonnement. Abends „Specialgerichte".

Casino z. Rosenthal
sind „Vereinszimmer" an nur bessere Gesellschaften zu vergeben.

Casino z. Rosenthal
empfiehlt seine „Säle" besonders für **Hochzeiten, Vereinsfestlichkeiten** etc. etc.

Gasthof Neustadt
Heute Sonntag nachmittag 4 Uhr:
„Carola-Sänger".
Aufsehenerregend arrangiertes Programm.
Auf besonderen Wunsch: „Der Russe!"
Hierauf: Erster großer Dezember-Fest-Ball!!
Schneidiges Ball-Leben! Pracht-Ball-Orchester!
Vornehme Tänze.

Wahren Alter Gasthof.
Sonntag, den 2. Dez. 1906:
Der bekannte feine Ball.
Der beste Damenflor aus Stadt und Land. — Tadelloses Amüsement.
Erstklassige Bewirtschaftung. — Der kolossale Massenbesuch. — Anfang 4 Uhr.
Sonnabend, den 15. Dezember: **Carola-Sänger.**
NB. Der kleine Saal ist für Familien reserviert.

Oberschänke Gohlis.
Inhaber Robert Büttner. Tel. 3974.
Jeden Sonntag grosse Ballmusik.
Speisen und Getränke in bekannter Güte. Tölnitzer Ritterguts-Gose.

Elstertal L.-Schleussig.
Heute Sonntag **Ballmusik.**
Speisen und Getränke vorzüglich. C. Andreas.

Goldner Helm Gutritzsch.
Heute, zur Kleinkirmes: Anfang 4 Uhr: **Grosse Concert- u. Ballmusik.**
Speisen und Getränke in bekannter Güte.
ff. Biere: Vereinsbrauerei. Rittergutsgose hochfein.
Montag: Schweinsknochen. Hochachtungsvoll E. Julius.
Heute: Selbstgebackene Riesenpfannkuchen.
Nächsten Freitag: Seidel-Sänger u. Ball.

Hôtel de Saxe.
Klostergasse 9. G. Hübner.
Täglich Original Wiener Schrammeln „D' Sieveringer" (Dir. Mück u. Weigl).
Wochentags Anf. 7 Uhr. Sonntags 11—1, 4—11 Uhr.

Wolfsschlucht
Brühl 35. Fernsprecher 989. Paul Obst. Brühl 35.
Täglich Große Octoberfeste.
Konzert der Clown-Kapelle Eugène Pêcheure.

Cassel's Weinstuben.
Anerkannt gute Küche.
Vorzügliche Winzerweine.

Heute Sonntag
von nachmittag 1/4 Uhr an
Thé dansant.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, Leipzig, Blücherplatz.
Wäscherollen u. Waschmaschinen aller Systeme, Musikwerke aller Art, Maschinen, Bau-Artikel, Karussells, Elektrotechnische Sonder-Ausstellung, Welt-Panorama.

ca. 1400 Aussteller. Eintritt 10 Pf. Ueber 100000 Besucher jährlich. Geöffnet Wochentags 9—6. Sonntag 11—6 Uhr.
Zimmer-Einrichtungen. Technische und gewerblicher Erzeugnisse.
Schuhmaschinen-Vorführung Sonntag, Montag und Mittwoch.
Geschützte Erfindungen verwertet, Art ausgestellt v. Verwertungsfähig. Patentanwaltsbureau **Sack, Leipzig.**
Chr. Fr. Winter Sohn, Schillerstr. 5: Photographische Apparate aller Art. Illustr. Preisliste kostenlos.
Rother & Kuntze, Chemnitz, Möbelfabrik: Complete Muster-Wohnung zu Mk. 3000.—, weitere fertig aufgestellte Musterzimmer in allen Preislagen. Leipzig, Leplaystrasse 1, Ecke Kurprinzstrasse.
Möbel-Magazin vereinigter Tischlermeister Leipzigs: Complete Wohnungs-Einrichtungen.
Carl Schreiber, Leipzig, jetzt Zweinaundorfer Str. 11. Fernsprecher 7194: Lederwarenfabrik für Reclame-, Zugabe-, Andenken-, Scherz-, Verlosungs-, Cotillon-, Geschenk-Artikel für alle Gelegenheiten und Branchen.
Oscar Bähr, Burgstr. 20, Fernspr. 731: Schaufenstereinrichtungen. Eiserne Schaukasten. Rauchwarenstempel.
Robert Reinicke, Rollladen- u. Jalousien-Fabr. Leipzig, Alexanderstr. 4. Neuanfertigung u. Reparaturen billigst u. prompt.
Hauptmöbelmagazin Paul Michaud: Neu aufgestellt: Eine compl. Brautausstattung Mk. 280.—. — Hauptausstellung mit 125 Musterzimmern Hainstrasse 1, Barthels Hof.

Ritterguts-Gose
ganz vorzüglich
Café Gesswein,
Brühl 21, 1. Etage.
Heute: Speckkuchen.

Wo spielt die unübertreffliche
Zigeuner-Damen-Kapelle??
Im Oberpollinger.
Partstraße 11. Anton Palmié.
Heute von 11—1, 4—7, u. 8—11 Uhr.

Winzerkeller
Brühl 80.
Leipzigs schönster Weinkeller.
Morgen sowie jeden Montag abend **Plinsen.**
Wilh. Kämpf.

Drei Linden.
Heute Sonntag, den 2. Dezember 1906 vorm. 3½ Uhr:
II. Elite-Tag. Gustav Curth Spezial-Konzert.
Schlager aus den neuesten Operetten.
Nach dem Konzert. **Elite-Ball!**
Im neu parfettierten und ausgestatteten Gesellschaftssaale:
Thé dansant.
NB. Der große und kleine Saal (beide neues Parkett) sind für einige Tage (auch Sonnabends) frei. Direktion stehen Vereinen und Gesellschaften zur Verfügung.

Schlosskeller.
Heute Sonntag, nachmittags 1/4 Uhr:
Grand Soirée der
Bennewitz-Sänger.
Hochinteressantes, originelles Familien-Programm.
Hierauf **BALL** auf beiden Sälen.
Von abends 7 Uhr an im großen Restaurant das beliebte **Freikonzert.**
Mittwoch, den 5. Dezember, abends 8 Uhr:
Carola-Sänger und Cavalier-Ball.

STADT NÜRNBERG
Von **6 Uhr an** Grosser **Ball.**
Im Restaurant das Orchester intime.

Schützenhaus
L.-Sellerhausen. Heute Sonntag:
Humoristisches Herbst-Vergnügen
des Männer-Turnvereins L.-Neuschönefeld
mit anschließendem **Ball.** Anfang 1/4 4 Uhr. Gäste willkommen.
Morgen Montag: **Krystallpalast-Sänger u. Elite-Ball** mit großartigem Programm! Richard Hertel.

„Künstlerhaus",
Bosestrasse 9. Herm. Werner.
Jeden Abend 7½ Uhr
Konzert des „Wiener Künstler-Ensemble".
Dir. C. Kramberger.
Eintritt frei. Eintritt frei.

Hotel-Restaurant de Pologne, Hainstr. 16/18,
empfiehlt seinen vorzüglichen **Mittagstisch** 12—3 Uhr und Couvert ℳ 1,25, in Abonnement ℳ 1,10, schöne gemütliche Lokalitäten und gute Bedienung. Täglich abends Spezialgerichte, sowie alle Saison-Neuheiten.
Echt Pilsner, Münchner und Tucher-Biere. Gute Weine.
Renovierte Festsäle mit Nebenräumen halte angelegentlichst empfohlen.
Wirtschaftsdirektion Julius Eberhard.

Centraltheater.
Heute:
Grosser **Elite-Ball**
Anfang 8 Uhr.

Hôtel König Albert.
Parterre:
Wiener Café
mit Billard-Salon
Neben Krystallpalast. Neben Krystallpalast.
Angenehmes Verkehrslokal.
ff. Biere, Weine und warme Getränke.
Paul Kretschmer.

Neuer Gasthof L.-Gohlis.
Heute, Sonntag:
Seidel-Sänger
mit ihren neuesten Schlagern, u. a.: Das Nendzhaus nach dem Maskenball, Durch Lift zum Sieg ꝛc.
Darauf: **Ballfest** von 2 Musikkorps.
Anfang 1/4 4 Uhr. Eintritt 40 ₰. Vorzugskarten gültig.
Dienstag: Bennewitz-Sänger. Höchst humor. Programm.
Robert Seelschläger.

Geschäfts-Eröffnung.
Hierdurch zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am heutigen Tage das
Restaurant
Wettiner Hof, Dresdner Strasse 39
übernommen habe. Das Lokal ist vollständig renoviert und bietet bei bestgepflegten Bieren und einer guten Küche angenehmen Aufenthalt.
Ich bitte hiermit um gütige Unterstützung in meinem neuen Unternehmen und zeichne
Hochachtungsvoll
G. König.

Rosensäle, Windmühlenstr. 14/16.
Heute Sonntag: **Grosser Ball.** Anfang 4 Uhr. Julius Michael.

Park Meusdorf

Kaffeesaal, sowie kleinere Nebenräume zu gemütlichem Familien-Aufenthalt. ff. Kaffee und die beliebten selbstgebackenen **Pfannkuchen.**

Heute Sonntag den 2. Dezember a. c. im grossen Saale

Grosser Elite-Ball. Auf wiederholten Wunsch **Walzer-Abend.**

8 Uhr Festpolonaise mit neuen Ueberraschungen.

Starkbesetztes Ballorchester Kapelle Günther Coblenz. Leitung Kapellmeister W. Ahrendt.

Flotte Kremserverbindung ab Probstheida à Person 10 Pfg.

Zoologischer Garten

empfiehlt seine vornehmen grossen u. kleinen **Festsäle** zur Abhaltung von **Familien- u. Vereinsfestlichkeiten** unter coulantesten Bedingungen zur gefl. Benutzung.

Vorzügl. Biere. Weine erster Firmen. Mittagstisch, auch im Abonnement.

Max Winter,
früher Siebenmännerhaus.

Schloss Debrahof

Obstweinschenke ⁂ Restaurant ⁂ Café

Leipzig-Eutritzsch.

Angenehmster Familienaufenthalt.

Telephon 1630. Hochachtungsvoll **Max Albrecht.**

Weintraube Gohlis.

Gesellschaftszimmer und Kegelbahn (mit elektrischer Anlage) **noch einige Tage frei.** Gutgeheizte Colonnaden. Kräftiger Mittagstisch. Reichhaltige Speisekarte. Selbstgeb. Pfannkuchen. Vorzügl. Biere. f. Gose.

Christian Nebelung.

Gosenschlösschen Plagwitz.

Alte Str. 6 u. Elisabeth-Allee. Tel. 2192. Bes.: **E. Hammer.**

Empf. grössere u. klein. Säle zu Familienfestlichk. — Heizb. Colonnaden. 2 Asphaltkegelbahnen. Allabendl. Spezialgerichte. **Rittergutsgose vorzgl.**

Heute: **Selbstgebackene Riesenpfannkuchen.**

Im Herzen **Zills Tunnel.** der Stadt

Restaurant parterre und 1. Etage.

Exquisiter Mittagstisch, Küche, Biere.

Gesellschaftszimmer empfohlen. Louis Treutler.

Griechische Weinstube, Salzgässchen No. 7.

Heute grosses Spiessbratenessen.

Grosses Preis-Skat-Turnier!

„Schloss Drachenfels".

Heute II. Spieltag.

Serienbeginn punkt 1, 3½, 6 und 8½ Uhr.

Teilnehmerkarten pro Serie 3 Mark.

Von 251 Pluspoints ab sofort auszahlbare Preise von 3, 5, 10, 20 und 30 Mark.

Leipziger Skat-Gesellschaft.

Otto Heise, 1. Vors.

Sportplatz.

Heute 2 Uhr: **Fussball-Wettspiel:**

Leipziger Bewegungsspieler — Hallescher Fußballklub.

Eintritt 50 ₰. Verband 30 ₰. Schüler 20 ₰.

Verein für Volkswohl, Löhrstr. 7.

Sonntag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr:

Vortrag des Vorsitzenden, Justizrat Dr. **Gensel:**

Helene Keller.

Musikalische Vorträge von Fräulein **Gertrud Casimir** und Herrn **Gebert;** Rezitationen von Fräulein **Hedda Wardegg** und einem Zögling der Taubstummen-Anstalt.

Freunde der Blinden- und der Taubstummen-Fürsorge sind als Gäste willkommen.

Eintritt frei, Garderobe 5 Pfg.

Der Vorstand.

Bezirksverein West-Leipzig

Donnerstag, den 6. Dezember 1906, abends 8 Uhr im Gosenschlösschen" zu Leipzig-Plagwitz

Vortrag des Herrn Oberingenieurs Curt Handwerck:

Der Fall Grützmann.

Auch Nichtmitglieder werden zu dieser Versammlung ergebenst eingeladen; der Zutritt ist nur gegen Karte gestattet. Ausgabe solcher bei **Unterzeichnetem,** Leipzig-Lindenau, Demmeringstr. 49, sowie in den Zigarrengeschäften der Herren **Richard Florenz,** L.-Plagwitz, Zschochersche Str. 36, **G. Böhme,** Leipz.-Kleinzschocher, Windorfer Str. 67b und **M. Leissner,** Leipzig, Weststrasse 32 (am Westplatz.)

Der Vorstand des Bezirksvereines West-Leipzig.

F. Knoll, Vorsitzender.

Der dritte und letzte Vortrag über:

Die Zukunft der Frauenkleidung,

Vortragender: Herr Kunstmaler **Westphal,** findet **Montag, den 3. Dez. 06, abends 8 Uhr** in den Räumen unserer **Schneiderei-Schule,** Schloßgasse 9, III., statt.

Eintritt für Jedermann frei!

Wir laden hierzu höflichst ein

Verlag der **Deutschen Moden-Zeitung,** Aug. Polich.

Kgl. Sächs. Militärverein „Jäger und Schützen", Leipzig.

Montag: 3. Dezember: Monatsversammlung. Der Gesamtvorstand.

An die geehrten

Hausfrauen Leipzigs und Umgegend.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste gestatten wir uns, die geehrten Hausfrauen in ihrem **eigensten Interesse** darauf aufmerksam zu machen, daß ein

gutes backfähiges Mehl und eine triebkräftige Hefe

die Hauptbedingungen sind, um **gute Stollen** zu erhalten.

Es ist daher beim Einkauf des **Mehles** und **Hefe** die **größte Vorsicht** geboten; man lasse sich daher nicht **durch** marktschreierische billige Angebote irreführen.

Da der Bäcker bei unbekanntem Mehle eine Garantie für gutes Gelingen der Stollen nicht abgeben kann, empfiehlt **es** sich, das **Mehl** und **Hefe** nur dort zu kaufen, wo man die Gewißheit hat, daß diese Hauptprodukte ausprobiert sind. **Jeder Bäcker** ist in der Lage, seinen Kunden von ihm selbst geprüftes Mehl und Hefe zum Tagespreis zu verkaufen und wird auch dann in der Lage sein, Garantie für gute Stollen zu übernehmen.

Um weiteren unliebsamen Auseinandersetzungen beim Stollenbacken vorzubeugen, weisen wir darauf hin, daß den Verhältnissen **entsprechend 4 Pf. pro Pfund Teig** für **Backen,** für **Einmachen und Backen 5 Pf. pro Pfund** berechnet wird.

Zugleich bitten wir davon Kenntnis zu nehmen, dass wir trotz grosser Preissteigerung des Mehles, der Hefe und aller übrigen Produkte sowie der Erhöhung der Gesellenlöhne

von einer Erhöhung der Preise für Weissgebäck und Kuchen absehen,

nunmehr aber nicht weiter in der Lage sein werden, die **Zugabe** an **Sonntagen** und anlässlich des **Weihnachtsfestes** zu verabreichen.

Die Bäcker-Zwangs-Innung zu Leipzig.

L. Simon, Obermeister. **J. Schmidt,** Sekretär.

Weihnachtsbitte

des Leipziger Vereins der Kinderfreunde

(Kinderschutz).

In dieser Zeit, da alle Eltern daran denken, womit sie ihren Lieblingen eine Weihnachtsfreude bereiten können, wird so manche Mutter auch bereit sein, den Aermsten der Armen, den unter unserem Schutze stehenden, vernachlässigten, bez. schlecht behandelten Kindern, welche Mutter- oder Vaterliebe nie kennen gelernt haben, ein Scherflein zukommen zu lassen, damit wir unsern Schützlingen

eine Weihnachtsfreude bereiten können.

Jede, auch die kleinste Gabe wird dankbar entgegengenommen in unserem Bureau Ritterstrasse 8, II. (Geschäftszeit 10—1 Uhr).

Kunstgewerbe-Verein.

Dienstag, den 4. Dezember, ½9 Uhr abends im Künstlerhaus

Vereinsabend.

Herr Dr. Kurzwelly wird über **Leipzigs Kunstgewerbe in der Vergangenheit** reden.

Gäste willkommen.

Gesellschaft sächsisch-thüringischer Kehlkopf- und Ohrenärzte.

Sitzung

Sonnabend, den 8. Dezember 1906, 6¼ Uhr s. t.

im Hörsaal der Universitätsklinik für Ohren- etc. Krankheiten zu Leipzig, Liebigstrasse 20, I.

Tagesordnung: a) Geschäftssitzung: Vorstandswahl, Rechnungslegung.
b) 1. Karrer, Demonstrationen.
2. Barth: Ueber Störungen im musikalischen Hören (Diplacusis).

Barth.

Königsstr. 26, I. **Frauen-Gewerbeverein** Königsstr. 26, I.

Weihnachts-Ausstellung.

Verkauf von künstlerischen, kunstgewerbl. und einfachen Frauenarbeiten — Wäsche.

Sonntag, den 2. bis Sonntag, den 9. Dezbr. 10 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

Isr. Wohltätigkeits-Verein zu Leipzig.

Wir beehren uns, all den edlen Gönnern, welche uns gelegentlich unserer diesjährigen

Konzert-Veranstaltung Geschenke und Spenden

aller Art zuwendeten, den geehrten **Damen** und **Helferinnen,** die sich um den Vorverkauf der Karten bemühten und am Konzertabende selbst im Dienste der Wohltätigkeit so sehr erfolgreich tätig waren, hierdurch unseren verbindlichsten Dank auszusprechen.

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntnis, daß die auf folgende Nummern gefallenen Gewinne noch nicht abgeholt sind: Nr. 166 173 376 394 651 701 1088 1110 1139 1472 1540 1594 1682 1728 1891 1992.

Der Vorstand.

Leipziger Musiker-Verein.

Der nach § 45 ordnungsgemäss gewählte Vorstand für das Jahr 1907 besteht aus den Herren:

C. Streubel, I. Vors., **A. Hirdes,** II. Vors., **L. Hahn,** I. Schriftf., **H. Hietzschold,** II. Schriftf., **A. Behrendt,** Kassierer, **F. Burchardt, C. Colditz, E. Dörfel, A. Feld, Th. Laux, R. Nehring, O. Polster, M. Scheide, C. Schumann** und **O. Ullmann,** Beisitzer.

Morgen **Montag,** den **3. Dez.,** nachm. 3 Uhr im Mariengarten **Hauptversammlung.** T.-O.: 1) Aufn. n. Mitgl., 2) Wahl zweier Kassenrevisoren, 3) Remunerationen, 4) Stiftungsfest-Abrechnung.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes Herrn **Julius Höhne** findet heute Sonntag mittag 12 Uhr Friedhof Leipzig-Lössnig statt. I. A.: **Barbe.**

Die Kameraden des Leipziger Kriegsveteranenvereins und die Wittwen der verstorbenen Kameraden werden ersucht, baldmöglichst ihre

Gesuche zur Christbescheerung

einzureichen.

Der Vorstand.

Aug. Frohwein, Löhrstrasse 28, part.

Detectiv u. Inform.-Bureau „Helios" u. Grim. Str. 24. Ermittelg. j. Art., heiml. Ueberwach. v. Person. Beweism. z. j. Civil-, Straf- u. Eheproc., sowie Auskünfte auf alle Plätze der Welt. Nur d. Polz.-Wachtmstr. a. D., 15j. erfolgr. Tätigkeit.

Auskünfte über Familien- u. Vermögens-Verhältnisse, Ruf, Vorleben, Charakter, Mitgift etc. Ermittelungen! Observationen! Beweis-Material zu Prozessen! langjährige Praxis! Prima Referenzen. Prosp. frei!

Detectiv-Agentur „Vigilanz" Hainstr. 25, I. Tel. 7654. Nacht-Tel. 3590.

Detectiv-Bureau

F. C. Martin & Co., Leipzig, Querstr. 32, Ecke **Schützenstraße, besorgt** seit 1869 überall **Ermittelung u. Aufklärung. Familien-, Vermögens-** (Mitgiftrc.) u. Geschäftsverhältnisse (Kauf, Beteilg., Tüchtigk., Kaution rc.) 5 10. ℳ. Crebitausk. 2 ℳ. Adressen Verschollener, Lieferant. rc. Rat in allen Erwerbs- und Lebensfragen. **Prosp. grat. Pa.-Referenzen auf alle Weltteile. Kriegs- u. Handelsschiffe aller Meere, königliche u. fürstliche Höfe** (persönl. einzusehen). Sonn- u. Wochent. bis 10 Uhr abends offen. **Tages- u. Nachttelephon-Nummer 9057.**

Rechtsanwalt,

der gewillt ist, seine Praxis in Leipzig oder in Chemnitz in nächster Zeit oder im nächsten Jahre aufzugeben, wird gebeten, seine Adresse unter Z. 4880 zwecks näherer Vereinbarungen an die Exped. d. Bl. zu senden.

Wer nimmt über Weihnachten „Geschenkbücher" in Kommission? Werte Adressen u. M. 4 hauptpostlagernd erbeten.

Auskunftei u. Detektiv-Instit. Barfußg. 7. Prosp. fr.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Federnhändlers **Franz Karl Paul Beyer, Leipzig,** Gerberstr. 56, u. L.-Reudnitz, Gabelsbergerstraße 2, soll mit Genehmigung des Königlichen Amtsgerichts die **Schlußverteilung** stattfinden. Der Massebestand, von dem vorerst die Kosten des Verfahrens zu kürzen sind, beträgt ℳ 13 974,28. zu berücksichtigen sind ℳ 979,38 bevorrechtigte und ℳ 46 478,02 **nicht** bevorrechtigte Forderungen.

Leipzig, den 1. Dezember 1906.

Der Konkursverwalter
Joh. Müller.

Vielgereister Herr, Anfang 30, wünscht Bekanntschaft mit junger Dame zwecks gemeinsamer Theaterbesuche.

Briefe erb. u. G. 21520 an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig.

Zum Prinzip

müssen Sie es sich machen, vor Abschluß einer Lebens-Versicherung eine ff. Offerte einzuholen von **Paul Bachmann,** Leipzig-Schleußig, Könneritzstraße 76, I. T. 9009. Haupt-Agentur der „Concordia" Cöln a. Rh.

Ein hier fremder Herr

sucht für die Weihnachtsfeiertage gleichgesinnten, gebild., **vornehm denkend. Herrn zum Verkehr.** Gef. Off. zur Weiterbeförd. unter **C. 61** an die Exped. d. Bl. erb.

Ziehung 4. u. 5. Dezember

Wirtschaftslotterie der Polytechnischen Gesellschaft.

I. Hauptgewinn modernes Herrenzimmer, Wert 1000 ℳ,
II. Gewinn: Pianino, III. Gewinn: Schlafzimmer usw.

Lose à 1 Mk. mit **4 Freischeinen** für die Dauernde Gewerbeausstellung am Bücherplatz sind in allen durch gelbe Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, sowie in der Ausstellung u. bei Ernst Enge, Grimmaischer Steinw. 3, 11 St. — 10 ℳ zu haben.

„Kgl. sächs. Verein ehrenv. verabschied. Militärs zu Leipzig."

Heute Sonntag, den 2. Dezbr., **Theaterabend** im **Saale des „Eldorado", Pfaffendorfer Str.** Einlaß 5 Uhr, Anfang 6 Uhr. Nach dem Theater Tanz. Billet im Vorverkauf bis 3 Uhr bei Collectant **Fickert,** Eisenstr. 7, II. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Mitteilung.

Um die Nachlaßregulierung des verstorbenen

Herrn F. F. Jost in Leipzig

ungestört fortsetzen und möglichst rasch beenden zu können, bleiben die Ausstellungsräume in Leipzig, **Grimmaischer Steinweg 10,** sowie in Stötteritz, **Ecke Leipziger und Schönbachstraße,** für Interessenten vorläufig geschlossen.

Verkauf von Waren findet vor Weihnachten nicht statt,

sobald diese käuflich angeboten werden können, wird dies bekannt gegeben.

Weitere Auskunft erteilt auf Wunsch

Herr Otto Schmid, Grimmaischer Steinweg 9, part.

Dank.

Der **Besitzer des Kinematographen im Sachsenhof,** Querstraße, Herr **Eckerich,** hat dem unterzeichneten Verein zur Förderung seiner Zwecke am 29. November sein Institut vollständig unentgeltlich zur Verfügung gestellt, wodurch unserer Kasse ein Ertrag von mehr als 250 ℳ zugeflossen ist. Wir sprechen dafür Herrn Eckerich den besten Dank aus. Auch den zahlreichen Besuchern der Vorstellungen gebührt unser Dank.

Der Fürsorge-Verein für Taubstumme im Königreich Sachsen.

SLUB
Wir führen Wissen.